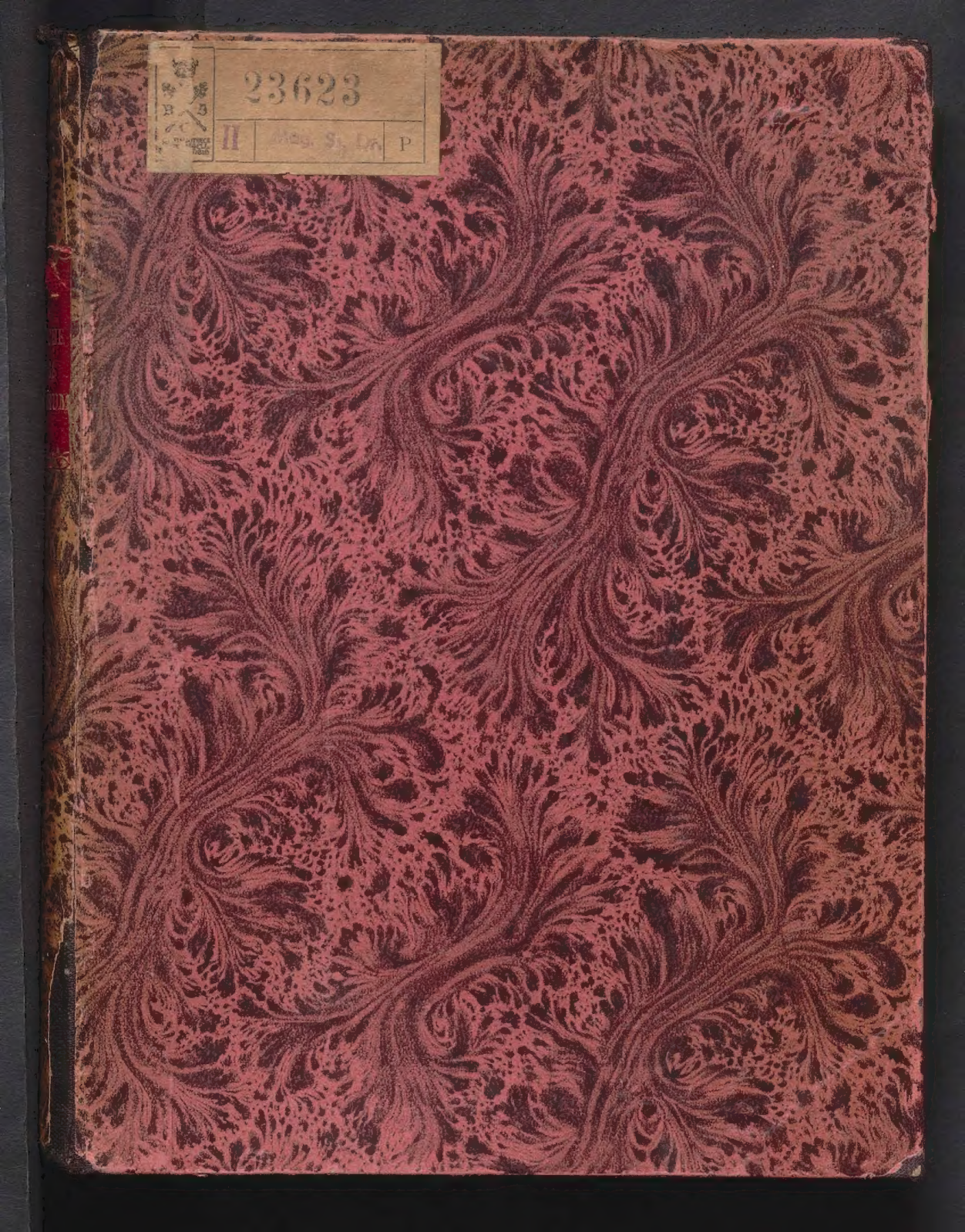


23623
II May 31 1876 P

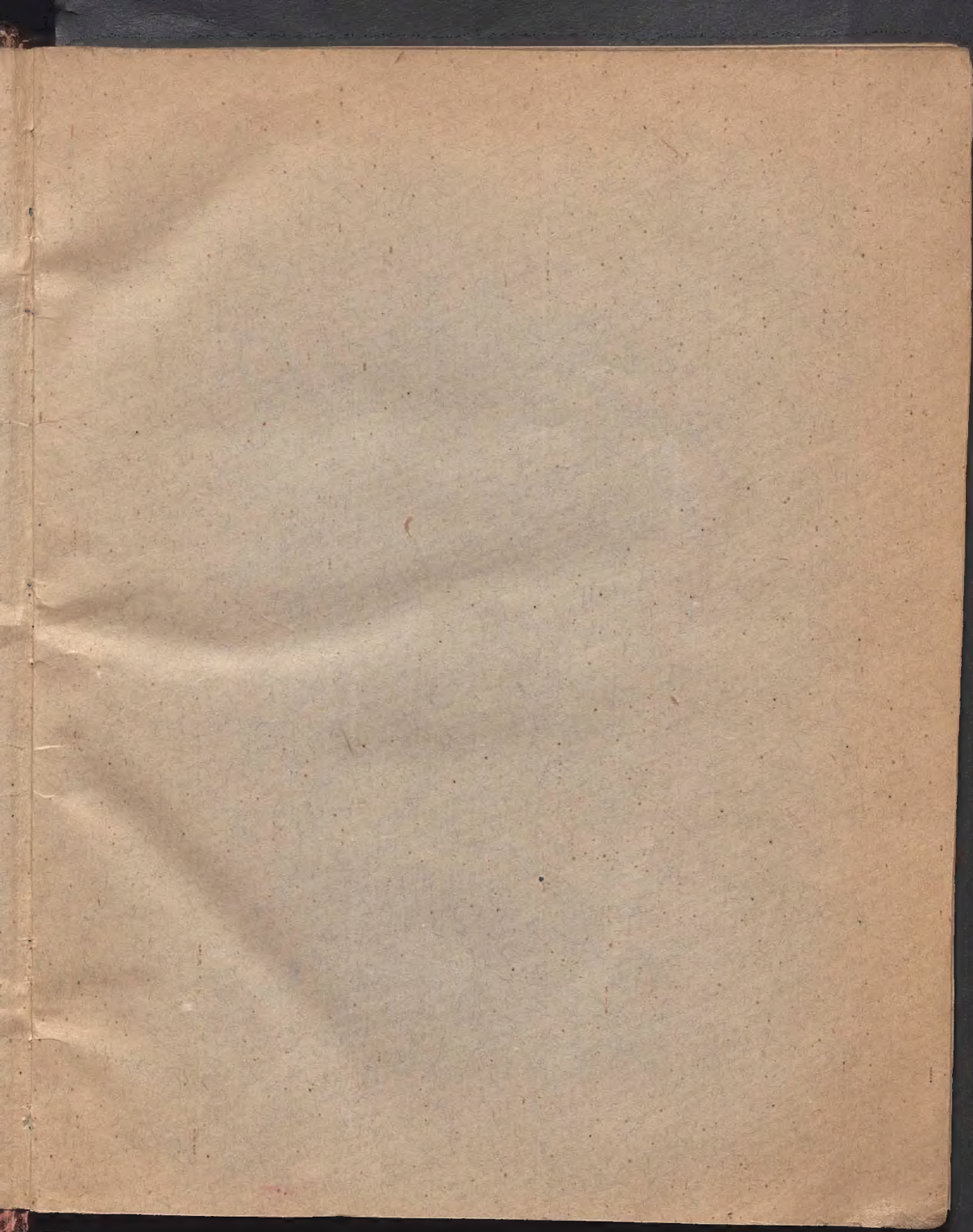


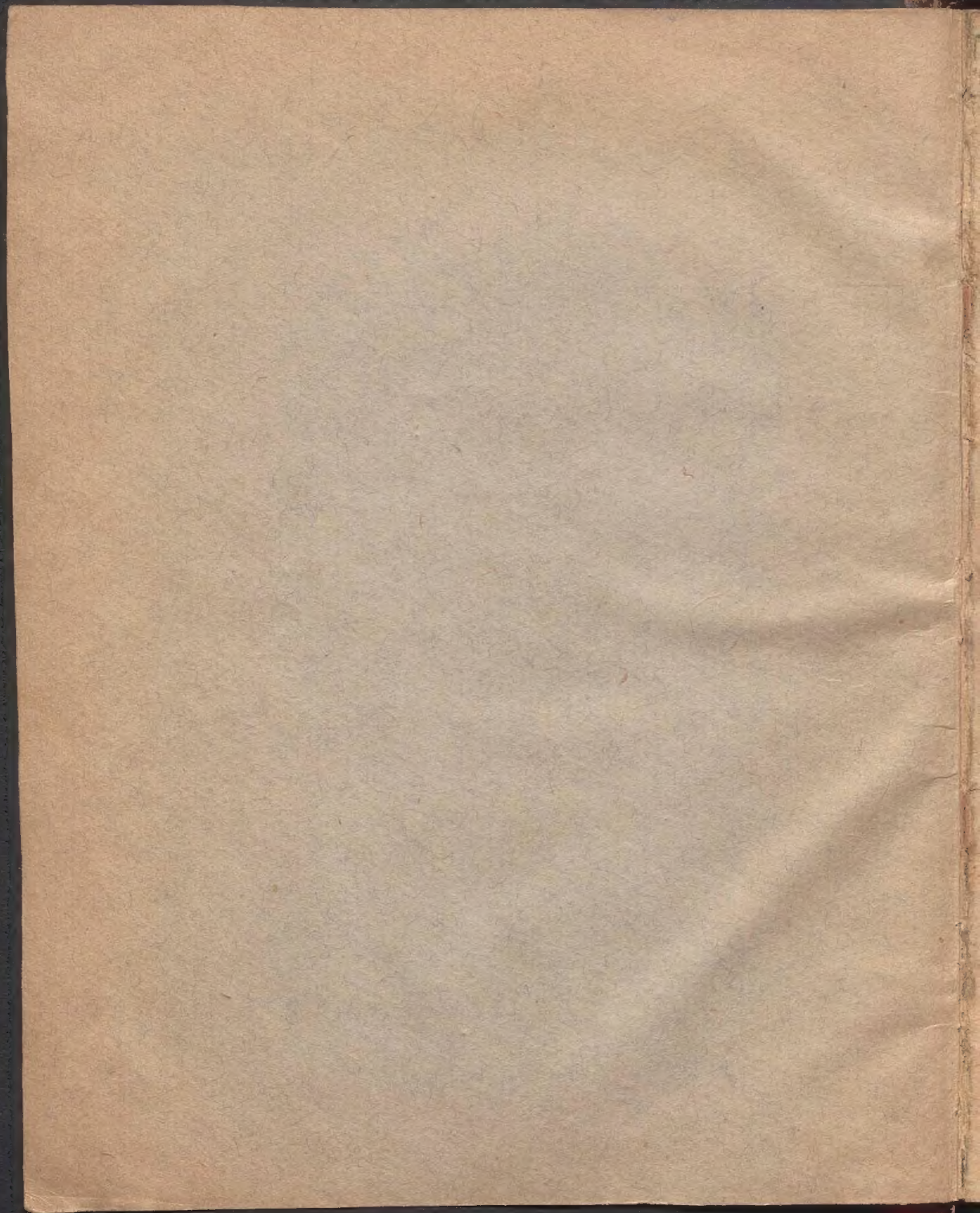


23623

II

23623





Das
Sich schliessende
Kolnische
Kriegs=
THEATRAL

vorstellend

Die den so sehnlich gewünschten Frieden publicirende
Königl. Residenz - Stadt



nebst andern darzu dienlichen Kupffern.

Sernerer Inhalt ist auf folgender Seite zu lesen.

Frankfurt und Leipzig,

Anno 1718.

Dieses Kriegs-Theatrum

präsentiret

1. Eine unparthenische Beschreibung derer im Jahr 1715. entstandenen und im Jahr 1717. am 1. Febr. glücklich geendigten innerlichen Troublen in Polen.
2. Die vornehmsten von beyden streitenden Theilen gegen einander publicirte Manifeste und Schrifften.
3. Einige Nachricht von denen unter solchen Troublen zu zweyen mahlen angestellten Friedens-Conferentien, woben zugleich die zu Rava und Warschau getroffenen Friedens-Schlüsse, auch die an letztgemeldtem Ort festgestellte Reichs-Grund-Gesetze und andere wichtige Documenta befindlich.



23623
11

NB. Der Plan von der Action bey Kowalewo wird. p. 136. gebunden.

Geneigter Leser,

ES WEN, eines der größten Königreiche in Europa, führet seinen Namen von Pole, einem ebenen Felde, her. Zu wünschen wäre es, daß dessen Regiments-Verfassung so eben, wie seine Felder, das ist, alle Verordnungen und Privilegia derer Einwohner in selbigem so beschaffen wären, daß sich der Eigennuz, Nachgier und Hochmuth nicht hinter dieselben, als hohe Berge und sichere Brustwehren wieder alle billige Be-
straffung, verbergen und sicher stellen könnten. Allein es scheinen die Stände dieses Reiches von der seit dem Absterben Königs Sigismundi II. eingeführten Regierungs-Art dergestalt eingenommen zu seyn, daß sie eher Gut und Blut aufopfern, ja endlich ihr Vaterland in ein gängliches Nichts verwandelt sehen, als nur das geringste von ihrer so hochgerühmten und manchemahl in eine muthwillige Lizenz degenerirenden Freyheit verlihren wollen. Man nennet die von der Polnischen Nation so hochgeliebte Freyheit mit gutem Vorbedacht eine muthwillige Lizenz, in welche ihre von den ersten Regenten an hergeführte mit den Gränzen der Billigkeit unumschränkte Freyheit nach und nach verwandelt worden. Polen ist zwar von Lechi Zeiten her ein Wahl-Königreich gewesen, jedoch so, daß die Stände desselben immer bey einer Familie, wie etwan die Deutschen bey den Carolingern, Sachsen, Francken, Schwaben und endlich dem löblichsten Erz-Hause Oesterreich, geblieben sind, und die Könige einer unumschränkten Herrschaft, die Stände aber einer zum Aufnehmen und Wohlfarth ihres Vaterlandes bequemen Freyheit genossen haben. Ihre Könige führten ehemahls Krieg, und machten Friede, wenn es ihnen gefällig war; Sie worben und unterhielten zu ihren Diensten so viel Mannschafft, als ihnen beliebte; Sie belohnten, strafften, ertheilten Gnade nach ihrem eigenen Gutedüncken, und pflegten so wohl in öffentlichen als privat Angelegenheiten alles nach ihrem eigenen Gefallen anzustellen, daß die Polen selbst zugestehen müssen, es sey Sigis-

mundus II. der letzte König von der Jagellonischen Linie, so souverain in seiner Regierung gewesen, als zu unsern Zeiten ein König in Dännemarck oder Schweden seyn kan. So lange nun die Könige in Polen eine so unumschränkte Gewalt in ihren Händen hatten, erweiterten sie die Gränzen ihres Reiches vortrefflich; von den Ihrigen wurden sie geliebet, von den Auswärtigen aber gefürchtet; denn sie kunten starcke und mächtige Armeen ins Feld führen, und ihre meisten Anschläge wurden mit nicht minderm Glück und Ehre vor die Nation, als Geschwindigkeit und Nachdruck ausgeführt. Und dieses alles vornemlich darum, weil sie damahls nicht, wie zu unsern Zeiten, von den langweiligen Berathschlagungen derer Stände, Eigensinn der Nuntiorum terrestrium, und den Schlüssen eines verwirrten Reichs Tags dependireten. Da aber, wie schon gemeldet, das Regiment des Jagellonischen Manns-Stamms mit Sigismundo II. ein Ende nahm, so gab erwehnter König kurz vor seinem Tode dem Senatoren und Adel-Stand die vollkommene Gewalt, nach seinem Tode mit dem erledigten Throne nach ihrem Gutdüncken zu disponiren, und da ward insgesamt beschlossen, das durch das Herkommen behauptete Wahl-Recht nicht wieder an eine Familie zu binden, sondern allen Christlichen Prinzen die Freyheit zu verstaten, daß sie sich um die vacante Crone bewerben möchten, im Fall sie die darzu erfordernte Qualitäten besäßen. Es wurden hierauf ein und andere Verordnungen gemacht, und die unter voriger Regierung bemerkte Puncta in faveur des Senatoren und Adel-Standes aufgesetzt, die der zukünftige König vor seiner Crönung beschweren sollte; welche Art zu verfahren bey allen folgenden Königs-Wahlen beybehalten und obgedachte den Candidaten zur Crone vorzulegende Puncte mit dem Titul der Pactorum Conventorum belegt worden. Hierauf traff die Wahl nach dieser neu eingerichteten Regierungs-Verfassung unter vier Competenten, Henricum von Valois, Herzogen von Anjou, Königs Caroli IX. in Frankreich Bruder, und dieses geschah im Jahr 1574. Weil nun die Polen sahen, daß die meisten Europäischen Prinzen von dieser neuen Regierungs Art Anlaß nahmen, ihrer Nation, nach dem Tode ihrer Könige, auf alle ersinnliche Art zu flattiren, damit selbige entweder sie selbst, oder doch jemanden von ihrer Familie zu der Königl. Würde erheben möchten; So fieng der Adel nach und nach an eine gar besondere Prærogative aus der Freyheit/sein Votum zur Wahl eines neuen Königs virium zu geben / zu machen / und seinen Stand dem

dem Fürstlich-ja gar Königlichem gleich zu schätzen, unter dem Vorwande, daß er andern die Crone geben, auch sich ein jeder unter ihm bey allen Wahlen selbst Rechnung darauf machen könnte. Welches gleichsam mit dem Geblüte fortgepflanzte Vorurtheil/ auch den allergeringsten Edelmann so aufgeblasen macht, daß er sich bey ereigneter vacanz mit allerhand vergeblichen Chimæren flattiret/ oder, wenn es auch nicht sein rechter Ernst ist, selbige dennoch zur Geringschätzung und Verachtung des auswärtigen Adels anwendet. Wie weit aber diejenige Legende mit der Wahrheit übereinstimme/ welche meldet: daß bey dem letzten rechtmäßigen Wahl-Tage in Polen ein armer Edelmann den von ihm verwalteten Hausknechts-Dienst verlassen, mit dem Vorwande, daß er zum Königl. Wahl-Tage reisen, und zusehen müste/ ob ihm vielleicht selbst das Glück treffen möchte/ die Crone davon zu tragen, solches überläßt man den Uchhebern derselben zu verantworten. Doch die bisher erwähnte Regiments-Form hat den Poln. Adel nicht allein in besondres Ansehen gebracht/ sondern ihm auch die Wege zu allerhand unvermerckten Geldschneiderereyen eröffnet. Denn nachdem er gesehen/ daß sich die Candidaten zu dem verledigten Throne nach und nach vermehret, so hat er den Zugang zu selbigem mit so viel Schwürigkeiten unvermerckt zu verlegen gewußt, daß er nicht anders als mit golden- und silbernen Schlüsseln eröffnet werden können. Und wenn unter 5 bis 6 Candidaten ein jeder seinen Anhang die allergeneueste Freygebigkeit empfinden lassen/ so ist dennoch die Wahl wol auf einen sieben- den ausgefallen/ der sich weder Kosten noch Rechnung deswegen gemacht, wie aus dem Exempel des Königs Michaels deutlich erhellet. Wie aber diese beyden Wege vermögend, den Poln. Adel ansehnlich und reich/ also sind sie auch fähig gewesen, denselben hochmüthig zu machen. Die beyden Könige, Johann Casimir und Michael haben es mehr als zu wol erfahren; und wolte Gott! unsere igitige Zeiten wüßten nichts von dergl. Demarchen, so hätte die eines größern und ruhigern Königreichs würdigste igitige Kön. Maj. in Polen mit dero getreuen Erb-Landes-Kindern in allem Kön. hohen Wohlergehen und Zufriedenheit leben, der Sarmatische Adler/ unter Bedeckung der Sächsis. Chur-Schwerdter, das Aufnehmen seiner Wohlfarth und gesegneten Ruhestandes sehen, auch sich Gerechtigkeit u. Friede in beyden Ländern küssen können. Allein das hohe Verhängniß des Himmels hat ein ganz anderes beschlossen/ und der theuerste Augustus II. in Polen muß/ wie ehemahls der große Röm. August/ die ersten Jahre seiner Regierung in einem schweren Kriege und beständiger Unruhe zubringen, damit die letztern und Gott gebe! spätern Jahre derselben desto ruhiger, berühmter u. gesegneter seyn mögen. Die sechzehnjährige Unruhe in Polen, ja die verwirrten und nach dem Maß des Glücks abgemessene Folgen derselben, sind dem größten Theil der jetzt lebenden Menschen durch eigene Empfindung so tieff ins Gedächtniß eingedruckt, daß es fast unnöthig scheint, dieselben zu Papiere zu bringen, wenn nicht die Liebe vor die Nachwelt ein ganz anderes wolte. Doch die vortreffl. *Zaluski*sche Arbeit/ und die so aufrichtig verfertigte *Zistorische* Nachricht über die neulich entstandene Revolutiones in Polen/ wie auch viele andere hieher gehörige Schrifften können dem ge-
neig-

neigten Leser zu einer beliebigen Wiederholung alles desjenigen, was bis auf das Jahr
 1711. passiret, dienen, die übrigen Jahre aber wird er, ob zwar kurz, doch gar ordentlich
 und ohnpassionirt in dem so genannten *Pommerischen Kriegs-Theatro* beschrieben
 finden, und daselbst sehen, daß zu Ergänzung des Zusammenhangs in der Geschichte
 des Poln. Wesens nichts mehr übrig ist, als die Historie derer im Jahr 1715. entsan-
 denen und über 5 Viertel Jahr gewehrten innerl. Troublen. Nun sind zwar dieselbe
 von der Bewandniß, daß sie eher in ewige Vergessenheit/als durch ein erneuertes An-
 denken wieder an den Tag gestellet zu werden verdienen. Doch da die unter solchen
 Troublen vorgefallene Begebenheiten weltkundig sind/auch die von beyden Theilen
 publicirten Schrifften/ingl. die bey den gütliche Tractaten erwachsene Acta, und endlich
 darauf erfolgte Friedens-Schlüsse, so wol schriftlich als gedruckt durch viele Hände
 rouliret; So hat man denen Liebhabern der Historie, der werthen Posterität und son-
 derlich der gerechten Sache einen nicht unangenehmen Dienst zu erweisen gehoffet,
 wenn man davon so viel als möglich an Nachrichten und Documenten zusammen zu
 bringen, und dem geneigten Leser ohne alle Passion und unbillige Absichten unter dem
 Titel: *Das sich nunmehr schließende Polnische Kriegs-Theatrum*, mitzuthei-
 len bemühet. Es könnte zwar dasselbe mit besserem Fug das schon vor einem Jahre
 geschlossene *Poln. Kriegs-Theatrum* heißen; Allein da der Anfang des Drucks von
 dieser Beschreibung gleich nach dem am 3. Nov. 1716. zu Warschau publicirten Frie-
 den gemacht, das Ende aber desselben/aus allerhand wichtigen Ursachen, bis zu ißiger
 Zeit verspähret worden, so hat man den auf denen schon gedruckten Bogen befindl.
 Columnen-Titel, zu Vermeidung aller Confusion, welches der S. L. nicht ungütig
 vermercken wird, behalten müssen. Ubrigens wird der ohnpartheyische Leser von der
 Gütigkeit seyn, und in dieser wolgemeynnten Arbeit mehr Aufrichtigkeit und Fleiß/als
 Kunst und Vollkommenheit zu suchen belieben; denn man gestehet freywillig, daß sol-
 che wegen der verwirrten affairen, da man zu denen noch hin und wieder abgehenden
 Nachrichten, nach angewendeter möglichsten Mühe, nicht gelangen können, nur ein
 fragmentum sey, welches iedoch hoffentlich denen Freunden der Historie/in Erman-
 gelung eines bessern/zu einigem Vergnügen, denenjenigen aber/so die intricaten und
 merckwürdigsten Geschichte des Allerdurchlächtigsten Augusti II. zu beschreiben Or-
 dre und erforderte Eigenschaften haben werden, in ihrer wichtigen Arbeit zu einiger
 Erleichterung dienen wird. Wobey man schlüsslich von Herzen wünschet, daß der
 durch den Warschaulschen Frieden wieder hergestellte Ruhestand des Königreichs
 Polen von immerwährender Dauer seyn, und bey dem Könige die Majestät, bey dem
 Senat die Auctorität/bey dem Ritter-Stande aber die Freyheit in ihren durch die
 Reichs-Grund-Gesetze fest gestellten Schrancken ungefränckt floriren, auch durch
 diese so nöthige Harmonie die Wohlfahrt des Reichs befördert/hingegen alle
 feindliche Anschläge wieder selbige zu nichte gemacht wer-
 den mögen!

Das

Das
sich nunmehr schliessende
Polnische
Kriegs-
THEATRUM.



Confusio est anima liberratis, Verwirrung ist die Seele der Freyheit. Dieses ist eine Maxime, welche dem Polnischen Adel mit der Mutter-Milch eingeßloßt, und von seinen Lehrern, zugleich nebst dem Pater noster, beygebracht wird. Ob sie aber mit den Grund-Sätzen der gesunden Vernunft und den Regeln wohlgeleiteter Völker übereinkomme, auch denenjenigen, welche sie practiciren, mehr Schaden als Nutzen bringe, solches überläßt man der Überlegung moralisirter Völker und der Polnischen Nation eigenen Erfahrung. Zum wenigsten weist der Effect, daß eine ordentliche Regierung, bey welcher man von keiner, zu nichts, als Verwirrung und Ruin, dienenden unumschränckten Lizenz gewußt, dem Königreich Polen, bis auff das Absterben Sigismundi (II.) Augusti, mehr Vortheil, Erweiterung und Ansehen, auch innerlichen Wohlstand gebracht, als die nach der Zeit eingeführte, auff obige Maxime gegründete, und den eigennütigen und insolenten Adel zu Ausübung seiner ungezügelmten Neigung leitende Regiments-Versassung. Das verlorne Liefland, die dem Polnischen Scepter entriffene Provinzen Smolensko, Czernichow und Kiow, das sich selbst der Polnischen Schutz-Gerechtigkeit mit äußerster Gewalt entledigende Cosacken-Land, die der Nation zu unausschließlichem Schimpff von den Türcken abgenommene Festung Caminiee, und der schändl. Tribut, welchen diese Conquête nach sich gezogen, nebst den fast unzähligen innerlichen Factionen, Empörungen und blutigen Kriegen, sind leider! mehr als zu wahrhaffte Zeugen von unserm Saze. Und wer weiß, ob der jetzt noch währende 16. jährige Krieg, welcher so vielen auch in dem grauen Alterthum fast nie erhörten Revolutionen unterworfen gewesen, nicht gar den gänzlichen Umsturz des Polnischen Reichs würde nach sich gezogen haben, wenn nicht ein allergütigster Friedrich mehr zu friedlichem

Das sich nunmehr schliessende

chem Verfahren, als Schärffe geneigt gewesen, und die Untrene durch Güte zu einer standhaften Treue zu bewegen, auch, als ein grosser Augustus, die Gränzen des so widerspenstigen Reichs gleich Anfangs mit der vortreflichen Festung Camniac zu vermehren, und dieselben bis daher, mit den grössten Kosten, in ihrem ehemaligen Wesen unzertheilt zu erhalten gesucht hätte. Welche heroische Güte und Langmuth um so viel desto mehr zu bewundern, weil sie von dem grössten Theil der aufrührigen Polnischen Nation mit Undanck aufgenommen, und diejenigen, so von dem theuresten Landes-Vater zu ihrer Beschükung bestimmt gewesen, vor ihren guten Willen mit Verweigerung der nöthigen Subsistenz, ja endlich gar einer grausamen Niedermetzelung belohnet worden; welches aus nachfolgender Beschreibung des letzten innerlichen Krieges in Polen mit mehrern erhellen wird.

Nachdem Ihre Königl. Majestät in Polen, bekandter maßen, im Jahr 1709. mit einer ansehnlichen Macht wieder aus Dero Erb-Landen nach Polen zurücke gefehret; so haben Sie, aus väterlicher Sorgfalt vor das Ihre anvertraute Reich, mit Consens der vornehmsten Magnaten des Königreichs Polen, Ihre Sächsishe Völcker in gemeldtem Reiche behalten müssen, theils weil dasselbe gegen die Pommerischen Gränzen von einem neuen Einbruche des Crausauischen Corpo nicht gesichert, theils auch, weil dem an den Türckischen Gränzen sich aufhaltenden Könige von Schweden, u id dem von ihm auffgewiegelten Türckischen Hofe nicht viel zu trauen, Polen aber selbst nicht in dem Stande war, allen feindlichen Machinationen mit seiner übelbestellten Armee gehöriger maßen vorzubeigen. Nun erforderte es die in der gesunden Vernunft gegründete Billichkeit, daß diejenigen, welche ihr Blut und Leben vor die Wohlfahrt des gemeinen Wesens aufsetzen solten, auch nothwendig von demselben mußten unterhalten werden. Weil aber solcher Unterhalt ohne Geld nicht zu beiverstelligen war, so wurden gleich Anfangs die Sächsischen Troupen, um die Einwohner nicht allzusehr zu beschweren, so gut, als es sich thun ließ, aus einander gelegt, und mäßige Contributiones ausgeschrieben. Es wolten zwar Anfangs die Polen nicht recht daran; ließen aber sich dennoch durch wohlgegründete Vorstellungen, daß dadurch weit äblere Eviten vermieden würden, zur Erlegung der ausgeschriebenen Contributions-Gelder bewegen; continuirten auch damit, jedoch nicht sonder Murren, die ersten Jahrs durch, zumaln da das Land durch die starcken Corps, so zu verschiedenen malen nach Pommern abgiengen, von der Einquartierungs-Last einiger maßen befrepet wurde. Es hat
aber

aber der Erfolg nach der Zeit gewiesen, daß die Polen, aus allerhand Ursachen, mehr ihren innerlichen Verdruß über die Anwesenheit der Sächsischen Völcker dissimuliret, als sich zu einem willigen Beitrag zur Subsistenz derselben bequemet. Denn nachdem ein starkes Sächsisches Corpo in vorigem Jahre, zu der concertirten Belagerung der Stadt Eralsund, aus Polen nach Pommern marchiret, und sich die Operationes daselbst angefangen; So fiengen Anfangs die Lithauer an, sich über die ausgeschriebenen Contributiones zu beschweren, schmiedeten in ihren Land- Tags- Versammlungen allerhand auführische Consilia, und weigerten sich denen Sächsischen Auxiliar- Trouppen die fernere Subsistenz zu reichen. Endlich aber schritten sie gar zur Thätlichkeit, und nachdem die Lithauische Armee, unter der Direction ihres Feld- Herrn Pocien, ein Defensiv- Bündniß wider die Sachsen gemacht, griffen sie etliche Sächsische Postirungen feindlich an, fertigten Deputirten an die Cron- Armee ab, um selbige zu ihrem Bündnisse anzulocken, suchten mit der Cron- Armee causam communem gegen die Sachsen zu machen, und sie, als vorgegebene Reichs- Feinde, mit Gewalt anzugreifen. Wenn nun Ihre Königl. Maj. auch also gesinnet gewesen, so hätte die Sache leichtlich zu grosser Weiltänstigkeit gedeihen können; allein sie erwiesen eine recht heroische Langmuth gegen den Feld- Herrn Pocien, als Haupt dieses Complots, und suchten ihn erstlich durch Briefe, hernach aber durch persönliche Absendung des Herrn Bischoffs von Cuiavien von seinem üblen Vornehmen abzumahnen, da denn, nach vielen Debatten, die Güte in so weit verfieng, daß dieses ausbrechende Feuer, wo nicht gänzlich gelöscht, dennoch in so weit gedämpfet wurde, daß die Cassation des obgedachten Bündnisses und die Königl. Amnestie darauf erfolgte. Mittlerweile als dieses in Lithauen vorgieng, so fanden sich viele Senatores, und nebst denselben auch der Cron- Groß- Feld- Herr zu dem ausgeschriebenen Senatus- Consilio bey Sr. Königl. Maj. in Warschau ein. Als nun die meisten beysammen waren, so machte der Cron- Cansler, mittelst einer geschickten Anrede den Ingroß, und stellte seinen Herrn Compatrioten die allerhöchsten Verdienste Ihrer Königl. Maj. gegen ihre Nation und gesamte Republique, auch Dero Gnade und Langmuth gegen die Halsstarrigen auff das nachdrücklichste vor. Hierauff ließen Ihre Maj. denen Ständen drey Puncte, welche den gegenwärtigen Reichs- Zustand betrafen, zur Überlegung vortragen. Der (1.) betraff die Constitutiones des Reichs, worinn Ihre Maj. erwiesen, daß sie in den Kirchen- Ordnungen keine Veränderung gemacht, sondern selbige

auffrecht erhalten hätten; in Civil-Sachen wäre alles durch des Marschallens und Canslers Hände gegangen, und in Kriegs-Affairen hätten die Feld-Herrn nach Gefallen, ohne einige Hinderung, ihre Aemter verwalten können. Der (2.) gieng den Krieg an, in welchem Ihre Maj. darthaten, daß sie an Verlängerung desselben nicht Schuld wären, indem, gleichwie Polen, also auch Sachsen dadurch in grosses Abuehmen gerathen; wann Sie aber Schätze gesammelt, oder Ihre Erb-Länder bereichert hätten, so könnte deffalls ein Aergwohn auff Sie geworffen werden. Was aber den Anfang des Krieges beträfe, so wären Ihre Maj. hierzu nicht allein durch die Pacta Conventa obligiret gewesen, sondern es hätte Sie auch der damalige Primas Regni zu selbigem angefrischet; und da Ihre Maj. mit Dero Troupen in andern Ländern agiret, hätten die Ubelgesinnten den Feind ins Reich gelockt, und eben derselben beständige Empörungen und Factiones wären an Verlängerung des Krieges Ursache. Der (3te) aber zielte auff die in Polen unter den Reichs-Ständen rouslirende Ueineigkeit, in welchem Ihre Maj. sonderlich remonstrirten, daß Sie, gleichwie zu Anfang Dero Regierung, also jederzeit bemühet gewesen, die Republique in Einigkeit zu erhalten: Wann nun also Ihrer Maj. die entstandene Ueineigkeiten mit Bestand nicht imputiret werden könnten; so möchten die wohlgesinnte Patrioten inquiriren, welche die Urheber von diesem Ubel wären; bevor aber solches geschehen, würde man bekennen müssen, daß die Republique Ursache hätte, Ihrer Maj. vor nachfolgende Stücke verbunden zu seyn, 1) daß kein Feind mehr in Polen zu finden wäre; 2) man kein unerträglich fremdes Volk sähe; 3) der Krieg in des Feindes Land geführet würde; 4) daß der gedrohte Türcken-Krieg abgewendet, und 5) Ihre Maj. sich mit auswärtigen Potenzen, zur Conservation der Republique, ohne ihren Kosten, oder Verlust ihrer Länder, in Bündniß eingelassen hätte.

Hierauf wurden etliche Tage darnach, bey continuirtem Senatus Consulto, noch nachfolgende Propositiones ad deliberandum vorgegetragen:

- 1) Solte man bedacht seyn, auff was Art und Weise Ihre Maj. der König in Preussen für Seine iewige Assistenz, da Sr. Majestät das Polnische Interesse beförderten, contentiret werden möchten.
- 2.) Solten die Polnischen Fahnen, welche nicht complet und montirt, abgeschafft, und an ihre Stelle 12000. Mann Sachsen der Cron-Armee, incorporiret werden, welchen ihre Verpflegung, wie den andern Polnischen Wolskern, von der Crone müste gegeben werden.

3.) Müßten

3.) Müßten die Boywodschaften die fernere Unterhaltung für die Auxiliar-Trouppen anschaffen, welche nicht eher abmarschiren könnten, biß der Krieg mit der Cron Schweden geendiget wäre.

Es gab aber diesem Senatus Consilio nichts so groffe Hinder- und Verzögerung, als die Abwesenheit des Primatis Regni, welcher allererst den 5. Septembr. nach Warschau kam, den folgenden Morgen bey Ihrer Kön. Majest. Audienz hatte, und den 7. Sept. wieder nach Skierniewitz mißvergnügt zurücke reiste, weil man seine impracticablen Propositiones zwar angehört, aber denselben nicht, nach seinem Begehren, völligen Beyfall gegeben. Nun hatten Ihre Königl. Maj. sich schon seit einiger Zeit her resolviret, sich in allerhöchster Person nach Sachsen zu erheben, wolten aber vorher das Ende des Senatus Consilii abwarten. Jedoch weil es mit selbigem ziemlich langweilig aussähe, so überliessen Sie dem Primati Regni und Cron-Groß-Feudheeren die Abhandlung der übrigen Affairen, mit Befehl, eine gewissenhafte und denen Reichs-Satzungen gemäße Einrichtung aller Dinge vorzunehmen, und brachen sodann, nebst des Herrn Grafens von Bixthum Excellens, von Warschau per posta auf, passirten den 24. Sept. durch Breslau, und langten den 27. dito zu Dresden an.

Schon vor dem Senatus Consilio hatten die schwierigen Neusländer, aus Haß wider die Sächsischen Auxiliar-Trouppen, einen allgemeinen Aufstand, oder, ihrem Stylo curiæ nach, eine Confoederation angezettelt, den Castellan von Lemberg zu ihrem Marschall auffgeworffen, und sich unter einander verschworen, keine Contribution mehr zu geben, diejenigen aber, welche sie durch militärische Execution eintreiben wolten, mit blutigen Köpfen abzuweisen. Nun empfunden Ihre Königl. Maj. diese Empörung, wie billig, mit gerechter Indignation, wolten aber dennoch aus wichtiger Ihrer beygehenden Ursachen, vor allen Dingen die Güte versuchen, und schickten deswegen den Lithauischen Referendarium Fredro, einen nahen Vetter des Marschalls derer schwierigen Neusländer, an sie ab, selbige von der obhandenen Tumultuirung durch nachdrückliche Vorstellungen abzumahnern, auch die schädliche Empörung nach allen Kräften zu hintertreiben. Allein seine Bemühung hatte gar einen widrigen Effect; Denn an statt daß die ungeduldigen Neusländer von ihrem gefährlichen Beginnen ablassen solten, so suchten sie vielmehr die benachbarten Boywodschaften zu gleicher Widerspenstigkeit zu bewegen, und sie zu verleiten, daß sie den Sächsischen Hülfss-Völkern weiter keine Subsistenz reichen, die Exequirer aber mit

dem Säbel abweisen selten. Es blieb zwar Anfangs eine ziemliche Weile nur beym Drohen, und die Polen suchten mehr mit anzüglichem und gehorsamen Unterthanen unaufständigen Worten als den Säbeln. Allein sobald wie oben gedacht, Ihre Königl. Majestät aus dem Lande waren, so bedienten sich die schwürigen Polen der Abwesenheit Ihrer Königl. Majest. zu ihrem Vortheil, und die Tragoedie gieng zu erst in der Weywodschaft Cracau an. Denn es rottirten sich daselbst erstlich nur wenige Edelleute zusammen, vagirten, wie die Ziegeuner, auff dem Lande herum, verbittrerten die noch wohlgestimmten Gemüther, weigerten sich weiter Contributions-Gelder zu geben, und massacrirten viel Sachsen und andere, welche sie in teutscher Kleidung einzeln antraffen. Hierauff packten sie im Janocker Gebiete einige Sächsishe Commandirten an, hieben den Lieutenant, Jähndrich und etliche 30 Gemeine nieder, und nahmen ihnen biß 38000. Tumpffe von eincaßirten Rauchsangs-Geldern ab; In einem andern Orte aber attrapirten sie 20. Sachsen in einem Gasthose, welche daselbst über Nacht logirten: Diesen zündeten sie an etlichen Orten zugleich an, und was nicht im Feuer unterkam, mußte über den Säbel springen. Wie nun diese Streiche, ihrer Meynung nach, sehr wohl gelungen, so fanden sie nach und nach größern Anhang, da es denn dieses zusammen rottirte Gefindel dahin brachre, daß das Brandsteinische Kürassier-Regiment ins Gedränge gelocket, und demselben durch ihre disproportionirte Macht eine Capitulation abgenöthiget wurde. Nachdem aber dieses Regiment, der Capitulation zu Folge, das Gewehre abgelegt, so gab das treulose Gefindel Feuer, unter selbiges, hieb einen Theil davon Mörderischer Weise nieder, plünderte die Bagage, und schickte den Rest der Mannschafft, nach abgedrungenem Eide, nicht weiter in Polen zu dienen, auff Cracau zu. Eben dergleichen Tractament wiederfuhr auch einigen Baudizischen Dragonern, so bey Opatowiz auff Execution standen, diese wurden bey Nachtzeit überrumpelt, niedergemacht, einige an Bäume gebunden, und nach ihnen, wie nach einem Ziele, geschossen, die Soldaten-Weiber aber theils gottloser Weise mißgebraucht, theils aber ins Wasser gejagt und gestossen. So litt auch ein Theil der Königlichen Küche, vieles von der Bagage des Herrn General Janus, und etwas von der Cavalier-Garde Instoß von dieser herum vagirenden Rotte. Es wäre auch der Bagage derer Officier vom Baudizischen Regiment nicht besser ergangen, wenn sie nicht noch das Glück gehabt hätte, unter gnugsamer Convoy größten Theils in aller Geschwindigkeit nach Cracau gebracht zu werden; Ja es hatten die herum-

schweifende

schweifende Polen gar einen Anschlag auff die Stadt Cracau, deren gefährlichem Deiffein aber die kluge Vorsicht des darinn commandirenden Herrn Grafen Legnasco durch gute Ausposten satfam vorzubeugen wuste.

Der erste, welcher sich bey dieser durchbrechenden Fluth vor den Riß stellte, war der Herr Obriste Miers: Dieser zog den größten Theil seines Dragoner-Regiments in Eyl zusammen, und marchirte damit schleunig ins Gebürge. Allem hier wurde ihm von den Wiedrig-gefunten der Proviant abgeschnitten, und er selbst mit seinen Leuten so in die Enge getrieben, daß er Gefahr lieff surprisirt zu werden. Sächsischer Seits sahe man Anfangs dieses Unternehmen nur vor einen unbesonnenen Aufstauß an, der sich vielleicht bald widerlegen, wenn die erste Hitze verrauchet seyn würde. Nachdem man aber am 6. Octobr. sichere Nachricht erhielt, daß sich so gar die Polnische Cron-Armee, aus Begierde des rückständigen und von Plünderung der Sachsen ihnen versprochenen Soldes, mit denen im Gebürge liegenden Powialen in eine formale Conföderation wider die Sächsischen Hülfsvölker eingelassen, auch auff die würckliche Conjunction und endlichen Ruin der Sachsen bedacht wären, so wurde höchstnöthig zu seyn befunden, ohne Verzug alle nahe gelegene Troupen zusammen zu bringen, aus dem Gebürge gegen Tarnow zu ziehen, und den Marsch zu beschleunigen. Diesem zu Folge kamen die Mierischen und Klingenbergischen, oder Baudisizischen Dragoner den 7. Octobr. des Abends nach Tarnow und verhinderten die in dastiger Gegend herumschweifenden Polen, daß sie die daselbst gestandene Sachsen-Meinungische Bagage nicht plündern kunten. Den 8. Octobr. brachen die beyden Dragoner-Regimenter von hier wieder auf, wurden aber auf dem Felde von 4000. anmarschirenden Polen angegriffen; welchen Hauffen sie mit der größten Bravoure zurücke wiesen, unterschiedene Vornehme davon erlegten, und ihm 2. Paar Paucken, 2. Fahnen und 1. Standarte abnahmen. Nach diesem ersten Siege gieng der Marsch auff Bochnia, woselbst sich die Lubomirskischen Saltz-Bergwerke befinden; Weil sich aber derselbe, wegen voriger Action, etwas verspätet, so kamen die Sachsen erst eine Stunde in der Nacht an den Fluß Diniec, oder Donawiz. Als sie nun selbigen passiren wolten, so mußten sie sich wiederum mit 700. Polen herumbalgen, welche ihnen die Passage disputirlich machten; doch die Polen gaben bald Reiß aus, und die Sächsischen Dragoner erreichten erst mit anbrechendem Tage Bochnia, woselbst sie sich setzten, und die abgematteten Pferde zu erfrischen suchten. Allein sie kunten auch hier nicht Ruhe haben; denn die Polnischen Fahnen

Fahnen rückten von ihrem in das Gebü:ge commandirten Detachement abermahls auff selbige an, wurden aber, gleich den vorigen, mit Hinterlassung einiger Todten zurücke getrieben, hierauff setzten die Dragoner ihren Marsch ungehindert nach Cracau fort, und langten daselbst den 9. Octobr. Abends an, nachdem sie sich vorhero binnen 24. Stunden dreymahl mit dem Feinde herumschmeissen müssen. Bey diesem Marsche hatte sich sonderlich der Herr Obriste Klingenberg durch seine fluge Conduite wohl signalisiret, sonst hätte es diesen beyden Dragoner-Regimentern leichtlich so, wie dem Brandsteinischen ergehen können. Alles ietzt erzählte pasirte im Cracauischen District, und es würde vielleicht im Warschauischen nicht besser ergangen seyn, wenn die damahls gleich durchmarschirenden Russen denen Factionisten durch ihre Gegenwart nicht einige Ombrage verursacht hätten. Man meinte auch Anfangs, es würde der General Bauer mit etlichen 1000. Russen so lange zurücke bleiben, biß sich die Sachsen verstärket hätten; Allein die Russen eilten mit ihrer Macht nach Pommern, und ließen die Sachsen bloß. Diese zogen hierauff, so viel es sich thun ließ, ihre Macht nach Warschau zusammen, in der Meinung, den Herausmarsch ihrer Landesleute aus Lithauen abzuwarten, sich mit der Ribinskiischen Division zu conjungiren, und den noch treugebliebenen Rest der Cron-Armee an sich zu ziehen, auch sodann den Aufstand glücklich zu dämpfen. Allein die Troupen von der Ribinskiischen Division waren meist desertiret, und dem Rest der Cron-Armee nicht viel zu trauen, deswegen zogen sich die Sachsen in Warschau, und fortificirten die Vorstädte daselbst nach Möglichkeit, kehrten auch alle ersinnliche Mittel zu einer tapffern Defension vor, damit der wütende Adel nicht etwan einbrechen, die Stadt plündern, und alles ruiniren möchte. Mittlerweile als dieses hier vorgieng, vagirte der größte Schwarm von den Tumultuirenden um Cracau herum, und hinderte die Sächsische Reutherey an der Fougirung, welche doch gleichwohl noch etwas in den nechstgelegenen Dörffern fand, wodurch sie sich erholen kunte. Der Haupt-Anschlag der Polen war auff Cracau gemünzet, und man wuste, daß sie sich hart verschworen, diese Stadt auszuplündern, alle Deutschen tod zuschlagen, und hierauf nach Warschau zumarschiren, und daselbst, wo möglich, dergleichen zuthun. Sie getrauten sich aber auff Cracau keinen Sturm zu wagen, oder sich weiter in eine Action einzulassen, sondern sperreten nur alle Zufuhr, in der festen Meynung, daß diese Stadt kaum auff 3. Wochen mit Proviant versehen wäre, welche Rechnung aber ohne Wirth gemacht war. Damit sich aber diese ungestümen

Vögel

Vögel desto mehr verstärken, auch nach und nach alle Woywodschafften an sich ziehen und durch deren Hülffe desto leichter zu ihrem Zwecke gelangen, und nicht vor Rebellen sondern treue Beschützer der Freyheit ihres Vaterlandes, angesehen werden möchten, so setzten sie sich in eine genaue Vereinigung unter dem Titul eines in Polen gewöhnlichen Namens der Conföderation zusammen, machten hierauff einen Marschall u. publicirten unterm Dato des 10. Octobr. ein Manifest, in welchen sie der Welt weiß machen wolten, daß ihr Zustand nicht gegen Ihre Königl. Majestät, sondern nur die Unterdrücker der Polnischen Freyheit gerichtet wäre, selbiges war in Polnischer Sprache abgefaßt, lautet aber in der Deutschen auf folgende Weise:

Manifest Ihrer Gnaden des Herrn Conföderations - Marschalls.

Præmiss. præmittend.

Nach die hiesigen Cron-Trouppen auff die äußerste Art genöthiget worden, in eine genaue Vereinigung und hergliche Conföderation, zu Rettung des Vaterlandes, zusammen zu treten, als wird hierdurch niemand auff die Gedanken gerathen, daß sie dessfalls etwas neues anfangen, sondern es ist ihr einiges Absehen/ den bisherigen Ruin abzuwenden, und daß ihnen angethane Unrecht zu rächen, mithin solche Conföderation zu beschweren. Denn wer siehet doch nicht in allen Woywodschafften, wie selbige in dem Joche ihrer Unglückseligkeit winseln, die Contributiones bey harten Executionibus anzuhlen müssen, und welchergestalt das jährliche Commissariat aus ihren eigenen Erbländern und der Republique geistlich n Gütern, wovon doch sonst die Cron-Armee ihre Subsistenz haben sollte, sich mit so vielen Millionen bereichere. Man darff alhier nicht einmahl den grossen Schaden, welchen die Ablichen Güter tragen müssen, in Betrachtung ziehen: massen man auff ihre Immunitäten keine Reflexion machet, und deroselben Jura mit Füßen tritt; indem jedermann die Freyheit hat, einen Polnischen Edelmann von seinen Gütern wegzujagen, sich aber selbst hinein zu setzen, daselbst alle Habseeligkeiten wegzunehmen, und wenn solche, zu Ersetzung der Contribution, nicht zulänglich, den Eigener tod zuschlagen, oder ihn wegen eines blossen Argwohns, zu arretiren und gefänglich zu halten? Und bey allen diesen Demarchen, hat die Cron-Armee ihren Sold, welcher ihr, als Landes-Kindern, billig vor allen Fremden gebühret, ganz entbehren müssen, ohngeachtet sie Gut und Blut für ihren rechtmässigen König Augakum auffzusetzen niemahls unterlassen. Man hat im Gegentheile noch darzu nirgend keine Ruhe an seinen eigenen und denen geistlichen Gütern gehabt, ders Fahren feindlich angegriffen und auffgehoben, die wohlverdienten Regimentarios und Towarischen Tod geschlagen, und jederzeit denen Cron-Trouppen das blutjaure Winter-Brod aus den Zähnen gerissen, welches alles dann zu ietziger Conföderation die einzige Ursache gegeben. Wann nun die Paca Conventa, zu Folge des Königl. Ends unverändert bleiben sollen, so soll hiermit jedermann wissen, daß diese Conföderation zu Beybehaltung unsers allernädigsten Königs, wie auch zu Besatzung dessen Throns, und immerwährenden Macht und Autorität der Feldherren fest und ewig stehen wird. Wie dann ich hiemit, in Ansehung gedachter Gründe Krafft dieses, Namens der ganzen Armee, manifestire, daß ich mein ietziges Marschall-Amte, weder aus eigener Ambition, oder Gewinnsucht, noch in Ansehung des längst-verdienten und bloß

bisher unrechtmäßig verhaltenen Soldes, oder Privat-Interess, sondern vielmehr aus einem sonderlichen Patriotischen Verlangen, zum allgemeinen Nutzen und Befreyung des Vaterlandes von so vielen Pressuren, auff mich genommen habe, so daß ich mein Leben vor die Wohlfahrt des Vaterlandes jederzeit aufopfern will. Wannenhero ich hiermit alle Woywodschaften ersuche, sie wollen sich mit Uns wegen des allgemeinen Bestens ungesäumt und herzhafft in so lange vereinigen, biß das Vaterland von innen und aussen in ruhigen Stand wieder gesetzt seyn wird. Ubrigens habe dieses Manifest in den Aldlichen Gerichten ad acta bringen lassen. Geben unter Guizic den 10. Octobr. Anno 1715.

WLADISLAUS GURZYNSKY, Kraustädtischer Fähndrich, der S. Confederation vor Gott, den Glauben, die Rechte, Väterliche Freyheiten, den König und die Gewalt derer Feld- Herren, der Ehrliebenden Cron-Ritterschafft Marschall.

JOSEPHUS BRANICKY, substituierter Basfischer Truchses.

JOSEPHUS GRABINSKY, Sendomirischer Truchses, Zuparen Fähndrich, und des Allerdurchlauchtigsten Königl. Prinzens (ic. Constantins) Rath.

CONSTANTINUS GORDON WALEWSKY, Sendomirischer Mundschend und Rath.

BENJAMIN SCHARBECK, Baroneskischer Rath.

PETRUS WODEZICHI, Obrister und Rath.

FELICIANUS JOSZINSKY, Ihro Königl. M. J. Rittmeister bey der Artillerie, und Rath.

Wie weit dieses Manifest Stuch halte, wollen wir dem Urtheil vernünftiger Leute überlassen, und selbigen nur so viel zu überlegen geben, wie nachstehende Worte zusammen zu reinen, wenn in dem Manifest gesagt wird, die Confederation sey zu Bestätigung des Königl. Throns auffgerichtet, und zwar aus der Ursache, weil sie das Absehen hätte, die Königl. Armee, als die vornehmste Stütze desselben, gänzlich zu ruiniren, und was dergleichen alberne Dinge mehr seyn. Doch wo die Menschen einmahl zu einer Sache geneigt seyn, da müssen auch die absurdesten Vorstellungen die Stelle der blündigsten Argumenten vertreten. Das Königreich Polen ist durch göttliche Verhängniß in einem langwierigen Kriege, so zu reden, biß auff den eussersten Grad ruiniret worden, ja was der Krieg übrig gelassen, das hat Pest, Brand, Theurung und andre Folgen desselben vollends nachgeholt. Alle Commercen sind ins Stecken, und die meisten Einwohner, aus Mangel der Nahrung, in eusserstes Armuth, Noth und Elend gerathen. Nun fallen die Menschen bey solchen allgemeinen Landes-Plagen niemahls auff die rechte Haupt-Ursache, sondern wissen allerhand Neben-Motiven vorzuwenden, warum ihnen dieses oder jenes Unglück wiederfahren. Und eben dergleichen Bewandniß hatte es auch in Polen. Alles Unglück, so nur zu nennen war, musten die guten Sachsen verursacht haben, und niemand wolte auff die Haupt-Ursache alles Verderbens sehen, welche doch die Polen in ihren eigenen Busen suchen sollen. Es war also desperaten und ihres Lebens überdrüssigen Leuten schon genug gesagt,

was

was zu thun wäre, wenn man die Sächsishe Auxiliar-Völker vor die Urheber aller ihrer gegenwärtigen Drangsaalen ausgab; Denn theils meinten sich entweder durch die Sächsishe Beute in einen glücklichen Stand zu setzen, oder durch einen mit feindlichem Blute versiegelten Todt das Ende alles ihres Jammers zu finden, und die Rädelsführer suchten von allen diesen Conjunctionen, zu desto leichter Ausführung ihrer Anschläge, zu profitiren. Wo sie hinkamen, da fanden sie genugsamen Anhang, und wer nicht mit wolte, mußte sich das Seinige nehmen lassen, und wenn er sodann nicht crepiren wolte, nothwendig mitgehen. Es war also fast ganz Klein-Polen rege, und Cracau bloquirt, ja alles hatte dem äußerlichen Ansehen nach, sein Absehen auf den gänglichen Ruin der hin und wieder im Lande zertheilten Sächsischen Auxiliar-Völker gerichtet. Allein es schien als wenn die Sache mitten unter diesen Bewegungen zur Güte gelangen, und man dieselbe durch friedliche Tractaten beylegen wolte; Denn es fand der Herr General Baudis den 20. Octobr. Gelegenheit mit den conföderirten Polen auff 14. Tage einen Waffen-Stillstand zutreffen, revertirte sich auch, daß einem jeden, wenn er seine Beschwerden verificiren könte, solte zulangliche Satisfaction gegeben werden. Die Stillstands-Puncte aber, welche zwischen hochgedachtem Herrn General und denen Deputirten von der conföderirten Cron-Armee, Hrn. Obristen Dannefeld und Hrn. Major Menozyski auffgerichtet wurden, waren folgende, nemlich der Herr General Baudis wolte

1. Wegen der von den Polen so starck urgirten Ausschaffung der Sächsischen Hülfss-Völker an den Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Flemming, Schreiben, und sein möglichstes darbey thun, daß der Ritterschafft und sämtlichen Republicque in ihrem Begehren billige Satisfaction gegeben werde.
2. Die categorische Antwort auf obigen Punct innerhalb 14. Tagen verschaffen, inzwischen aber seinen Trouppen scharffe Ordre ertheilen, sich aller Feindseligkeiten zu enthalten, und die conföderirte Boywodschafften und Völker unangetastet zu lassen.
3. Der Guarnison zu Cracau Befehl ertheilen, von denen umliegenden Adlichen Gütern keine Fourage oder Proviant einzutreiben. Dabey solte
4. Denen Edelleuten frey stehen in- und aus der Stadt Cracau zu reisen, und ihre Deposita abzuholen.
5. Wolte der Herr General, wenn inzwischen jemanden aus dem Adel einiger Schade gewaltthätiger Weise zugefüget werden solte, solchen sogleich, noch vor der eingeholten Antwort aus Warschau, möglichst ersetzen.

Nun kunte wohl nichts billigers seyn, als das, was der Herr General Baudis

denen conföderirten Polen in diesen Puncten zugestanden; allein es wolte bey den aufrührigen Leuten keine Güte versangen, und den Rädelsführern, welchen mehr an der Fortsetzung der einmal angefangenen Tragödie, bey der sie im Frühen fischen, alle gute Ordnungen umkehren, und, unter dem Vorwande der zu beschützenden Freyheit, alle nur ersinnliche Bosheit verüben konnten, als an dem Ruhe- und Wohlstande ihres Vaterlandes gelegen war, schiene mit nichts weniger, als mit Fried und Einigkeit gedienet zu seyn. Damit sie aber doch den Schein nicht haben möchten, als wenn sie zu keinem Frieden inclinirten, so ließen sie alle ihre Troupen nach Tarnow abmarschiren und nur etwan 60. Polnische Fahnen, nebst 600. Dragonern in den Sandomir- und Cracauischen Woywodschafften zurücke, suchten aber ihren Anhang unter der Hand noch mehr zu verstärken, die einiger maßen wieder besänftigten Lithauer auff ihre Seite zu bringen, und nöthigten eine Woywodschafft nach der andern in die Confederation mit einzutreten. Es fanden sich zwar noch hin und wieder viel wohlgesinnte Edelleute; allein sie mußten mit fort, wo sie nicht gänzlich ruiniert seyn wolten, andre giengen aus Curiosität, der größte Theil aber aus Armut mit, und das ganze Werck schien einem Schneeball gleich zu seyn, der je weiter er gewelket, je grösser er wird. Ja es gaben sich die Häupter der Confederation viel Mühe, so gar den Kron-Groß-Feld-Herrn auff ihre Seite zu ziehen, und suchten ihn durch ihre oftmalig abgesendete Deputirten zu dem Eintritt in die Confederation zu bereden. Es wolten aber alle ihre Vorstellungen bey demselben nichts versangen, sondern er ermahnte sie vielmehr zur Ruhe, stellte ihnen den erbärmlichen Zustand des ganzen Landes und die vor die Republique zu besorgende Folgen beweglich vor, und blieb beständig zu Reusch-Lemberg, wohin er sich, aus Besorge von dem wütenden Gefindel auff seinen Gütern überfallen zu werden, retiriret hatte. Was ihn am meisten kränckte war dieses, daß sein eigen Leib-Regiment, so größten theils aus Deutschen Dragonern bestand, ihn verlassen und zu den Conföderirten übergegangen war. Bey diesem Zustande wolte der Primas Regni seinem Amte ein Enügen thun, und mahnte die schwürigen Woywodschafften von dem vorhabenden Aufstand durch ein ernstliches Schreiben ab; allein sie mußten entweder nicht glauben, daß es sein rechter Ernst wäre, oder sie hatten, nebst der Liebe vor ihr Vaterland und Treue gegen ihren König, auch ihre sonst große Ehrfurcht vor die Geislichkeit gänzlich aus ihren Herzen verbannt; Denn die Plackereyen giengen nicht allein im Cracau- und Sandomirischen wieder fort, sondern hatten sich auch bis in Groß-Polen extendirt, wo sich die Tragödie, wie ehemals in Klein-Polen, erstlich mit Strassenraub und Pusch-Klepperen anfieng, endlich aber zu einem völligen Aufstande gediehe.

Je größer nun die Gefahr dadurch wurde und den Sächsischen Auxiliar-Völkern den Varaus drohete, je mehr hatten diese Ursache auff guter Hut zu seyn, sich, so gut es sich thun ließ, zusammen zu ziehen, auch sodann dem sich mehr und mehr verstärckenden Feinde unter die Augen zu rücken, und zusehen, ob er bey einem förmlichen Treffen so viel Bravoure erweisen würde, als er vorher bey seinen Streiffer- und Pusch-Kieppereyen Wuth und Grausamkeit gegen einzelne Personen, kleine Detachementer u. s. w. hatte blicken lassen. Es zog sich also die Sächsische Armee nach und nach zusammen und des Herrn General-Feld-Marschalls, Grafens von Flemming Excellenz rückten sodann mit selbiger gegen die Conföderirten an. Was nun weiter so wohl auff dem Marsch, als auch bey der darauff passirten Zerstreuung der Conföderirten und endlich erfolgtem Stillestand, Friedens-Tractaten, Schluß und Bruch geschehen, solches alles wird aus nachstehendem Diario umständlich zu ersehen seyn:

Diarium, aus welchem erhellet, was bey der von des Hrn. General-Feld-Marschalls, Grafens von Flemming Excell. wider die conföderirten Polen commandirten Königl. Polnischen und Churfürstl. Sächsischen Armee vom 27. Novembr. 1715. bis zu dem Bruch des zu Rawa am 18. Januar. 1716. geschlossenen Friedens, vorgegangen.

Den 27. Novemb. 1715. waren wir von Szyotowice aufgebrochen, und mit der Armee drey Meilen von dannen zu Waitthof zu stehen gekommen; bey welcher Gelegenheit unsere Husaren und Tartarn unterschiedliche Partheyen von den Conföderirten verjagten, und 1. Regiments-Quartier-Meister von dem Regiment des Palatins von Masovien, nebst einem andern Officier und etlichen Soldaten, gefangen einbrachten.

Selbigen Tag erhielt man die Nachricht, daß die Armee der Conföderirten noch zu Tarnow, zwischen Kielsse und Bozagin, sich befinde, und daselbst durch einige Militia aus Podolien und der Ukraine verstärcket worden; ferner, daß der Adel der andern Palatinaten jenseits der Weichsel sich die Rechnung machte, zu Tarnogrod zusammen zu kommen, um allda einen Marschall zu erwählen.

Den 28. dito brachen wir von Waitthof auf, und setzten uns zu Boleszin, vierdthalbe Meilen von dannen; mit dem Vorhaben, die Conföderirten anzugreifen. Unterdessen war eine Mannschafft von 25. Compagnien in unsere Bagage eingefallen, als diese aus dem Wald von Njepin hervor came; allein der commandirende Feld-Marschall, Herr Graf von Flemming, hatte wegen Sicherheit unserer Bagage, so gute Measures genommen, daß die Conföderirte Mann-

schafft, mit Verlust 12. Todten, auch unterschiedlichen Verwundten, und 1. Gefangenen, sich wieder davon machen mußte; Der Hauptmann Müller unterstützte bey diesem Gefecht die Unsrigen mit 24. Dragonern und 12. Grenadieren, brachte auch, nach einem zweyständigen Scharmükel, die Conföderirten in die Flucht, ehe der Nach-Troupp und die Pelotons des Fuß-Volcks, welche in einer gewissen Entfernung zwischen denen Bagage-Wägen marschirten, wegen des Gebürgs und üblen Wegs herbey kommen konnten. Indessen hatten die Conföderirten nicht das geringste von gedachter Bagage erbeutet, außer 30. Pferden, welche die Knechte aus unzeitiger Furcht ausgespannet, und mit selbigen davon geritten, auch darüber denen Conföderirten in die Hände gerathen waren; Wir hatten bey solchem Scharmükel mehr nicht, als 1. Husarn und 2. Grenadiers, verlohren.

Den 29. dito kam die Bagage bey der Armee zu Boleszin an, woselbst wir eine General-Jouragierung machten; Selbigen Tag erhielten wir Nachricht, daß die Conföderirten von Tarnow aufgebrochen, und nach Opatow marschiret, dahin wir gleichfalls zu ziehen gewillet waren; Es kam eine von unsern ausgeschickten Partheyen zurück mit etlichen Gefangenen, welche alle einhellig aus sagten, daß die Conföderirten nach Opatow im Zug begriffen. Eine ihrer Partheyen gerieth auf unsere Jouragierer vom Milkauischen und des Grafen Moritz von Sachsen Regiment; sie wurde aber mit Verlust 12. Todten zurück gewiesen; da hingegen unser Seits nicht mehr, als 2. Dragoner, oder Reuter getödtet; und 1. Lieutenant, nebst 1. Cornet, verwundet wurde.

Den 30. dito waren wir sehr früh wieder mit unserer Armee aufgebrochen, und 3. starcke Meilen vom vorigen Lager gegen Opatow gerückt, daselbst wir Nachricht erhielten, daß die Conföderirten gleichfalls aufgebrochen wären, und Opatow linker Seits liegen gelassen hätten, ihren Marsch nach der Weichsel fortsetzend; daher wir einige Partheyen ausgeschicket, um fernere Kundschafft davon einzuziehen.

Den 1. December. Heute um 2. Uhr, früh, langte der Bericht ein, daß die Conföderirten sich zwischen Tarnow und Kürow, 2. Meilen von Opatow, geseset hätten; dahero der Herr Feld-Marschall mit dem Palatin von Culm und den Herren Generalen, Baudiz und Seissan, Kriegs-Rath gehalten; darinnen beschloffen wurde, diesen Morgen, um 4. Uhr, auszubrechen, um die Conföderirten, wann es möglich, ehe sie weiter marschirten, zu erreichen; und, damit man u n so viel weniger im Marsch gehindert werden möge, ware für rathsam geachtet, die Bagage in Opatow zu lassen; weil es aber noch sehr finster war, ließe man nur

das

das Fuß-Volk voran gehen, ingleichen die wenige Artillerie, und den Herrn General-Lieutenant Seiffan vorrücken; der Herr Feld-Marschall aber folgte mit der Reuterey beym Anbruch des Tags, und zwar in solcher Geschwindigkeit, daß sie zu bestimmter Zeit sich mit dem Fuß-Volk vereinbaren konnten, um die ganze Armee in Schlacht-Ordnung zu stellen, und denen Conföderirten eine Schlacht zu liefern, weil man glaubte, es würden diese sich jenseits des Gebürgs noch aufhalten; allein die Hoffnung war verschwunden, massen eine ausgeschickte Parthey die Nachricht brachte, daß offtgedachte Conföderirten, welche von unserm Anmarsch Wind bekommen, um Mitternacht noch aufgebrochen wären, und nach Sendomir sich gezogen hätten; dahero wurde beschlossen, die Weichende ferner zu verfolgen, welches auch in solcher Behändigkeit geschah, daß wir zu Sendomir, so vier starke Meilen von Opatoro entlegen, schon um 3. Uhr angelangt waren; Unter dessen vernahm man, daß die Conföderirten sich bereits über die Weichsel so geschwind gezogen hätten, daß unsere Tartarnicht mehr, als 100. Pferde, noch disseits angetroffen, von denen 20. Mann auf dem Platz erlegt, und die Ubrigen in die Weichsel gesprengt hätten; deren Unserigen waren 2. Mann todt geblieben, und 4. verwundet worden. In dieser Nacht lagerten sich die Conföderirten in grosser Unordnung; Allein.

Den 2. dito, stellten sie sich in 2. Linien jenseits der Weichsel; Diesen Tag würde eine General-Fouragierung vorgenommen; weil aber unsere Bagage noch zurück war, so fand man nicht vor thunlich, die Weichsel zu passiren.

Den 3. dito. Wir erwarteten heute die Bagage, um alsdann die Weichsel auch zu passiren, und die Conföderirten, falls sie Stand halten, und nicht wieder sich auf den flüchtigen Fuß setzen sollten, daselbst anzugreifen; Inzwischen aber hatte man denen Regimentern von der Armee zu ihrer Unterhaltung die Pfarrereyen angewiesen; Zu dem Herrn Palatin von Culm hatten die Conföderirten ein Tawarsicz gesendet, um die Erlaubniß zu bitten, ihre bey jüngster Passirung der Weichsel Ertrunkene begraben zu dürfen.

Den 4. dito. Heute hat der commandirende Feld-Marschall, Herr Graf von Flemming, die Ordre ergehen lassen, daß alle diejenigen, so sich auf der Fouragierung befinden, den 7. dieses sich wieder im Lager stellen sollten.

Den 5. dito brachte dem vorgemeldet-commandirenden Herrn Feld-Marschall ein Tawarsicz vom Marschall derer zu Tarnow versammelten Conföderirten ein Schreiben. Abends hatte offtgedachter Herr Feld-Marschall die Orter, wo man durch die Weichsel setzen konnte, auskundschaften lassen; Man machte auch die Anstalten für diejenige Troupen, welche bey Sendomir zurück verharren sollten

ten, um diesen Paß die Zeit über zu bewahren, unter welcher wir durch die Weichsel setzen würden; Dem Regiment von Seiffan, welches zu Opatow zurück stehen verblieben, ertheilte man den Befehl wiederum zu der Armee zu stoßen.

Den 6. dito schickte der Feld-Marschall, Herr Graf von Flemming, den General-Wacht-Meister, Herrn von Cassenau, an den Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn; Es wurde unterschiedlichen in Sandomir sich befindenden Studenten die Erlaubniß gegeben, daß sie sich über die Weichsel, und so fort zu denen Ihrigen nach Haus verfügen durfften.

Ubrigens stehet die Armee derer Conföderirten annoch jenseits des mehrgemeldten Flusses, längst welchem sie eine Brust-Wehre aufgeworffen, um sich vor unserm kleinen Geschütz bedeckt zu erhalten.

Den 7. dito. Heute war unsere Reuterey auf eine kleine Insel, so mitten in der Weichsel gelegen, ganz gemächlich passiret, dabey ein jeder Reuter einen Musquetirer hinter sich sitzen gehabt; Der Herr Feld-Marschall hatte hierauf die Insel im Augenschein genommen, und befunden, daß die Gegend zur Stellung der Reuterey in eine gute Ordnung gar bequem seye; Die zurück gebliebene Mannschafft bekame den Befehl, noch so lang allda zu bleiben: biß man den andern Arm der Weichsel auch passiret seyn würde.

(Ein anders von eben selbigem Dato:) Der General-Feld-Marschall, Graf von Flemming, welcher sich mit der Königl. Armee nahe bey Sandomir befindet, hat dem General Baudiz Ordre zugestellet, daß er aufs eiligste mit denenjenigen Troupen, welche bey Opatowa stehen, zu ihm stoße; Die Reuterey aber hat er an dem Ufer der Weichsel beordert, da inzwischen das Fuß-Volk diesen Fluß durchwatet; worauf er den Feind angegriffen. Ohngeachtet selbiger sich tapffer gewehret, hat er doch das Sächsische Feuer nicht vertragen können, sondern die Flucht zu seinem Retrenchement genommen, wohin er von den Sachsen verfolgt worden; wobey diese 50. Todte und 160. Bleirte bekommen; bey der Weichsel aber seynd 49. todt geblieben; wieviel an Seiten der Conföderirten geblieben, ist unbekannt, weil sie auf der Flucht zerstreuet und getödtet worden. Die Sächsische Armee hat sich über Ranava nach Zamosc gewendet, um sich allda mit dem, unter Commando des Prinzen von Weissenfels stehenden Corpo, zu conjungiren.

Den 9. December. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die Conföderirten hinter ihrer Verschanzung, welche sie am Gestade des Weichsel-Flusses aufgeworffen hatten, festes Fußes stehen verblieben wären; massen, allem Ansehen nach, wir die Conföderirten geschlagen, und also denen Trübsalen dasiges Reichs eine Endschafft gemacht haben würden.

Den

Den 10. dito. Der commandirende Königl. Feld-Marschall, Herr Graf von Flemming, hatte auf's neue sich mit seiner Armee bey der Dorffschafft Trzesnia gelagert; welcher Ort wegen des voriger Zeiten allda geschlossenen Tractats, genugsam bekannt ist; und ist dasselbe einem bey denen Conföderirten dermalen sich befindenden Gener. zorn zugehörig, welches sie, gleichwie noch ein anders in selbiger Nachborschafft gelegenes Land: Guch, das ihr Marschall in Bestand hat, bis anhero verschonet; dergestalten, daß, mittels der allda befindlichen Jourrage, samt dem, was man in dem Lager derer Conföderirten an Vorrath gefunden, unsere Armee biß daher, gleich wie auch,

Den 11. 12. und 13. dito, in dem Lager ganz ruhig bliebe; ohne auf Jourragirung jemand auszuschicken: Aber,

Den 14. dito, machten wir eine grosse Jourragirung, auch hatte die ganze Armee Befehl, sich mit Brod auf 8. Tage zu versehen; Der General-Meister, Herr Wilsdorff, ein Obrist-Lieutenant und ein Wacht-Meister wurde, samt etlichen Troupen, commandiret, unsere Jourragirer zu bedecken; Unsere Husaren und Tartarn besetzten unterschiedliche Posten, welche der Conföderirten Armee am nächsten gelegen waren;

Eben diesen Tag, gegen Abends, gerieth eine Parthey derer Conföderirten auf 100. Mann vom Regiment Geissan, die in einer Mühle, unweit derer Conföderirten Lager, sich gesetzt hatten; diese aber wehrten sich so tapffer, daß man ihnen eine Verstärkung von 50. Fußgängern zur Hülffe beybringen kunte: sodann machten sich der Conföderirten ihre bald wieder abseits, und versteckten sich im nächst darbey gelegenen Walde.

Den 15. dito erhielten wir einen Überläuffer, welcher alsobald aussagete, daß offerwehnte Conföderirte Parthey ungefehr 2000. Mann ausgemacht, so Befehl gehabt, auf unsere Jourragirer loszugehen; Ubrigens befinde sich ihre völlige Armee auf dem Marsch geraden Wegs gegen uns anzurücken.

Diesen Tag hatte ein Cornet, welcher mit 20. Reutern vom Regiment von Büden wäre hinaus geschickt worden, um Rundschaft einzuholen, Bericht gegeben, daß die Conföderirten, in vergangener Nacht, auf ihn einen Angriff gewagt; allein er hätte selbe abgewiesen; darbey diese einen Towarsicz, so auf dem Plaz todt geblieben, und etliche Verwundte eingeblisset.

Unser commandirender Königl. Feld-Marschall, Hr. Graf von Flemming, hatte einen hefftigen Catharr-Fluß bekommen, so ihn im Zimmer zu bleiben verurthet, so lang schon, als wir hier liegen; derselbe hatte verwichner Tage von unserm König einen Courier erhalten.

Den 16. dito schickte man einige Commandirte hinaus, um dem Prinz von Sachsen-Weissenfels entgegen zu gehen, welcher, allem Verhoffen nach, bereits wird die Pieper passirt seyn, um zu uns zu stoßen.

Diesen Tag, gegen 10. Uhr, Nachts, erhielt man die Rundschafft, daß die Conföderirten in zahlreicher Menge sich im nächst-gelegenen Walde befanden; daher stellten wir uns in Verfassung, dieselbe sehr wohl zu empfangen.

Den 17. dito. Heut, sehr früh, vernahm man auch, daß die Conföderirten die Jouragiers des Hrn. Palatins von Eulm überfallen, und bey 30. Gefangene von ihnen weggeführt; Man will sagen, es sey die Fahrlässigkeit derer Officier daran Ursach, welche zu viel getrauet, und vor der Zeit überfallen worden; Es sollen auch bey dem Weissenfelsischen Regiment 4. Mann todt geblieben seyn; Hingegen hätten sie 7. Mann denen Conföderirten zu Schanden gemacht, darunter 2. Towarfigen sich befunden.

Sonsten wurden unterschiedliche Brieffschafftten aufgefangen, aus denen man vernommen, daß der Prinz von Weissenfels die Pieper passirt wäre, da wir doch hiervon noch bißhero keine Nachricht erhalten hatten.

Den 18. dito. Heute, vor Tags, war in der Stadt in unserer Pelacken Quartier ungefehr Feuer auskommen; der Herr Feld-Marschall, Graf von Flemming, aber hat so fort dergestalt gute Ordre gestellet, daß nur ein Hauf, mit etlich wenigen Scheunen, im Rauch aufgangen;

Gegen den Abend commandirte man eine Parthey von 200. Mann zu Fuß, um die Conföderirten von den nächsten Posten zu vertreiben, und in Wald zu jagen, mithin in ihrem Lager Lärmen zu machen, da inmittels in unserm Lager die ausgeweste Jourragirer glücklich zurück gelanget waren.

Den 19. dito. Es lieffe die Nachricht heut ein, daß die Proviant-Wägen des Prinzen von Sachsen-Weissenfels zu Lublin angelangt wären, darauf der Herr Feld-Marschall dem Prinzen geschrieben, daß er seinen Marsch nach Turrobin beschleunigen sollte, um zu uns zu stoßen; Unsere ausgeweste Tartarn und Polnische Compagnien waren im Lager zurück gelanget, und hatten mitgebracht, daß die Conföderirten gegen Siniavar marschiret seyen, welches auch eine Parthey von unserm Fuß-Volck bestätigt hatte; Man wolte zwar, daß der Herr Feld-Marschall nach Radzinsky marschiren möchte; allein er begabe sich,

Den 20. dito, nach Turrobin, daselbst man vernommen, daß die Conföderirten nach Czarnostock gewichen wären; Die Vortrouppen, unter Commando des Fürstens von Lubomirsky, hatten, bey Einrückung in das Lager, einige mit Zwen-

back

back und Pöckel-Fleisch beladene Wagen, so einem Torwaricz von den Conföderirten zugehöret, unvermuthet hinweggenommen.

Diesen Tag wurden keine Fourragirer ausgeschieket, weiln man Heu nach Enigen um diese Stadt gefunden hatte; Die Bagage ware noch zurück geblieben, wegen der engen Wege, die man passiren müssen; Sonsten aber ware mehrmalen ein Brand, und zwar im Quartier des Herrn Grafen von Sachsen entstanden, dadurch einige von dessen Pferden und zwey Häuser verlohren gangen; der Schade würde grösser gewesen seyn, wann das Feuer von uns nicht wäre gleich gedämpffet worden; wie dann die wenige in ihren Häusern zurück gebliebene Bürger sich selber verwundern müssen, daß unsere Leute mit solcher Mühe das Feuer gelöschet, welche Mühe die Polacken sich nicht genommen, sondern die ganze Stadt hätten verbrennen lassen.

Den 21. dito. Heute hat die Armee einen Rast-Tag gemacht, auch Leute zum Fourragiren ausgeschieket, Die Bagage rückte Nachmittags im Lager ein, zu welcher Zeit auch ein Rittmeister mit 50. Pferden von dem Prinzen von Sachsen-Weissenfels ankame, welcher den Ort ernennet, wo dieser Herzog sich postiret habe.

Den 22. dito, des Abends, hatte dahier im Lager, der Prinz von Sachsen-Weissenfels sich selbstn eingefunden, war aber gleich in der Nacht zu seiner Mannschafft, so er eine Meile zurück gelassen, wieder abgegangen; nachdem derselbe die benötigte Ordre von dem commandirenden Herrn Feld-Marschall empfangen.

Wir erhielten die Nachricht, daß die Conföderirten, nachdem sie nach Szegrezin marschiret, eine Brücke verheeret, und daß sie auff einem Damm sich postiret, um uns die Passirung nach lest-gemeldten Ort schwer zu machen, oder gar zu verwehren; ungeacht dessen hatte der commandirende Herr Feld-Marschall den Herrn General-Wachtmeister Silaine mit 400. Reutern, 200. Fußgängern und den Hussaren dahin commandiret, um die Conföderirten von dem Damm hinwegzutreiben.

Den 23. dito. Heut war die Königl. Polnische Armee gegen Szegrezin aufgebrochen; dabey die Vortrouppen beordert worden, ihren Marsch, so viel möglich, zu beschleunigen, um, im Fall der Noth, den Herrn General-Wachtmeister Silaine unterstützen zu können;

Dieser Hr. General befande sich eine Viertel-Meil von besagter Stadt, und lieffe melden: daß er die Conföderirten so wohl von dem Damm, womit sie ihm die Passirung verwehren wollen, als auch aus der Stadt selbstn vertrieben; dabey einige Gefangene, auch verschiedene Beute bekommen habe; mit dem Ersuchen,

hen, daß der commandirende Herr Feld-Marschall ihm, Herrn General-Wachtmeister, erlauben inächte, die Conföderirten ferner zu verfolgen, und von den 2. Buzschen, hinter welche die selbe sich gezogen und verstecket, ebenfalls hinwegzujagen;

Der commandirende Herr Feld-Marschall, welcher bis daher mit Catharr, Colic und Fieber behaftet gewesen, ließ, nebst den Vor-Troupen auch noch eine Squadron voraus marschiren, mit Ordre an den Hn. General-Wachtmeister Silasine, die Conföderirten auch alldorten, jedoch mit aller Behutsamkeit, zu vertreiben u. zu zerstreuen; allein dieselbe hatten die Annäherung unserer Leute nicht erwartet, sondern sich alsobald aus dem Staube gemacht.

Diesen Abend kam der Herzog von Weissenfels, nachdem er das Fuß-Volck, auf Befehl des commandirenden Herrn Feld-Marschalls, zu Turrobin zurück gelassen, darinn man 30. Polacken, so in der Stadt noch angetroffen worden, gefangen, mit der Reuterey im Lager an; der etliche Wagen mit Proviant, Hungarischem Wein, und 8. Tonnen Pulver, zur Beute eingebracht: auch bey den P. P. Franciscanern bey 800. Scheffel Geträide gefunden hatte; davon gleich ein Theil, um Brod für die Troupen zu backen, ausgegeben worden. Die Gefangene sagten aus, daß ihr Marschall, Gurzinsky, nach vielen Zwistigkeiten, abgesetzt, und, an statt seiner, ein sogenannter Brauch erwehlet worden.

Den 24. dito. Der Herr General-Wachtmeister, Graf von Friesen, kam mit dem bey Turrobin zurück gelassenen Fuß-Volck im Lager auch heut an, von dar man eine starke Mannschafft aufs Jourragiren ausgeschicket; Sonsten aber waren einige Leute von dem Regiment Seyffan ohne Gewehr in ein Haus, unweit des Lagers, gangen, darinn sie von den Conföderirten überrumpelt, theils getödtet, und theils verwundet worden; Diese letztere, wenn sie davon kommen, sollen aufgehengket werden, weil sie, wider Ordre, sich aus dem Lager gemacht.

Den 25. dito. Heute waren wir gegen die Stadt Zamosc aufgebrochen; vor welcher Stadt die Conföderirten ihr Lager aufgeschlagen, aber dasselbe alsobald, nach erhaltener Kundschafft von unserem Marsch, wieder aufgehoben: und die Bagage voran hinweg geschicket hatten, mit Hinterlassung einiger starken Nach-Troupen, so sich jedoch gleichfalls, auf unsere Annäherung, in den Wald gezogen; man beorderte darauf einen Theil des Fuß-Volcks, um die Conföderirten aufzusuchen, von denen inzwischen einige Trompeter zu uns kamen, mit Ersuchung, Halt zu machen. Wir setzten, ohngeacht dessen, unsern Marsch fort, und passirten etliche Wasser; die herbey kommende Nacht aber verursachte so viel, daß wir endlich still stehen mußten, wehrend solchem die Conföderirten Zeit genug gewonnen hatten, sich retiriren zu können; bey welcher Retirirung jedoch sie noch etliche

etliche Mann eingebüßet hatten: welche zum theil getödtet, und zum theil verwundet worden.

Es kam diese Nacht abermal bey dem commandirenden Herrn Feld-Marschall von den Conſöderirten ein Trompeter an, welcher ebenfalls, Namens derer Palatinen von Podolien und Czernikow, um einen Waffen-Stillstand anhielt; unangesehen dessen aber rückte die Armee

Den 26. Dito unter Zamose, daselbst alsobald so wohl von der conſöderirten Armee, als von den conſöderirten Wojwodschafften Deputirten anlangeten, denen die Palatinen von Podolien und Czernikow selbstien folgten, und einen Entwurff von einem Waffen-Stillstand mitbrachten; weilten aber solcher dem commandirenden Herrn Feld-Marschall nicht anstunde, schickte derselbe jene mit einem andern, und zwar beliebigen Aufſatz wieder zurück; welchen sie nachdem von den Häuptern der conſöderirten Armee unterzeichnet zurück brachten; darauff ihnen der begehrte Waffen-Stillstand auff 3. Tage verwilliget worden.

Den 27. Dito. Nachdem die Palatinen von Podolien und Czernikow gestern bey dem commandirenden Hrn. Feld-Marschall in dessen Quartier um eine Unterredung auff heute früh, um 9. Uhr angehalten, als wolte sich dieser, um veranlaßte Zeit, bey denenselben in ihrer Wohnung einfinden; allein sie lieffen sich höfflich entschuldigen. Kurz darauff machte der Palatin von Culm dem Herrn Feld-Marschall zu wissen, mit denenselbigen geredet zu haben, dabey sie sehr darauff gedrungen, damit doch die Sächsische Troupen aus dem Polnischen Reich weggeführt werden möchten; er habe ihnen aber die Wahrheit ohne Hinterhaltung vorgetragen. Der commandirende Hr. Feld-Marschall erwiederte: Man sollte selbigen nichts in Weg legen, ihre Gedanken platt heraus zu sagen, Ihro Königl. Polnische Majestät hätten die Gerechtſamkeit der Sache für sich, welche zu behaupten der Herr Feld-Marschall schon, wie es sich geziemet, sich bearbeiten wolte; begehrte so dann ferner, daß die Palatinats-Deputirten, nebst denen von der conſöderirten Armee, sammentlich der zu halten veranlaßten Unterredung beyzuwohnen sollten; Die zwey obbemeldte Herren Palatinen aber wolten nicht darein willigen. Es wurde ihnen sodann auff alle ihre vorgebrachte Beschwernissen mit noch mehrerem Grunde, als sie geglaubt, und sich hätten einfallen lassen mögen, die Beantwortung zu vernehmen gegeben; Der Herr Feld-Marschall stellte ihnen auch vor den von den Conſöderirten Ihro Majest. dem König zugefügten Trevel; wie auch, daß die über tezigere deren Sachen Beschaffenheit eingesendete Nachrichten ganz nicht also im Werke sich befänden:

Jene verlangten gleich Anfangs zu wissen, ob der commandirende Hr. Feld-

Marschall mit einer guten Vollmacht von Ihro Majestät versehen wäre? darauf er auch hinwieder von selbst zu wissen begehrte, ob sie wider den König, oder wider seine Armee die Waffen führten? und, nachdem sie Antwort gaben, daß es allein wider diese Armee angesehen wäre, hatte derselbe vermeldet: daß, wenn er solche Armee, als Ober-Haupt commandirte, so müßten sie damit, ohne ferneres um eine Vollmacht anzufragen, sich begnügen lassen. Endlich sagten sie, daß sie um Frieden anzuhalten kommen wären; worauff der Herr Feld-Marschall antwortete: Er setze sich nicht darwider; allein sie sollten aufzulängliche Mittel bedacht seyn, solchen Frieden zu machen. Sie gestunden, daß es ihre Schuldigkeit erforderte, Ihro Majestät, dem König, vorhergängige Zufriedenheit für die Schäden zu erstatten, welche Derselben von denen Conföderirten zugefügt worden; jedoch begehrten sie zugleich die Versicherung, daß die Sächsischen Troupen aus dem Polnischen Reich abgeführt, und die Zeit, wenn man solches thun wolte, benennet werden sollte. Die Antwort des Herrn Feld-Marschalls ware; Solches würde Ihro Majestät, dem König nicht schwehr vorkommen, jedoch hätte die Unruhe dasiges Reichs bißhero daran die Verhinderung gemacht; obwohlen Ihro Majestät ihm schon die Commission aufgetragen, mit gewissen Potentaten in Handlung zu treten, um einen Theil Dero Troupen selbigen zu überlassen. Worauff vorgedachte Palatinen begehrten, der Herr Feld-Marschall solle schriftlich und besiegelt des Königs Verlangen verfertigen lassen, nachdem man über die Cantonirung deren beyderseitigen Troupen sich würde vereinigt haben; Sie ersuchten auch den Herrn Feld-Marschall, den Waffen-Stillstand länger zu erstrecken; so er ihnen auch vergünstiget, wosern man seinen Troupen die benöthigte Unterhaltung ertheilen wolte. Unterdessen begehrten sie, daß man keine Steuern einfordern solle, sondern sie wolten die nothwendige Fournage und Brodt für die Troupen reichen lassen; welches vom Herrn Feld-Marschall auch angenommen; obwohlen zugleich ihnen angedeutet worden, daß solches denen Land-Inwohnern zu grosser Last gereichen müsse. Dergestalten nun seynd die vorläuffige Artickeln zu einem Vergleich, so viel als eingerichtet.

Es ereignete sich zwischen dem Herrn Feld-Marschall und den Herren Palatinen, als derer conföderirten ihren Deputirten, eine grosse Wortwechselung, aus Gelegenheit derer Königlichen Gerechtsamkeiten, und des Vaterlandes Freyheiten; wie nicht minder über die Ursach dasiges Krieges so wohl, als wegen Aufseenthalt der Sächsischen Troupen in Polen vieles gesprochen worden; allein der Hr. Feld-Marschall hatte hinwiederum so wichtige Gründe denen Deputirten der Conföderirten vor Augen gelegt, daß sie damit vergnügt seyn mußten.

Den 28. Dito. Nachdem die Ordonnat von Zamosc der Königl. Armee bisher über tausend Verdrüßlichkeiten zugefüget, ungeachtet dessen, daß der Herr Feld-Marschall ihm durch Befreyung seiner Güter viele Höflichkeiten erwiesen; so ließe doch besagter Ordonnat nicht allein die gemeine Soldaten, sondern auch die Officiers selbst durch die Kälte lang abmatten, ehe er solchen den Eintritt in die Stadt erlaubet, um ihre Nothdurfft alldorten einzukauffen; nach deren Einlassung aber hatte derselbe solche gleichsam bewachen lassen.

Es kamen deshalb bey dem Herrn Feld-Marschall viele Klagen ein, welcher sagte: daß sie sich bemühen möchten, durch die Fenster einzusteigen, wann sie nicht durch die Thür hinein gehen könnten; darauff 60. Officirer, davon die Helfffe der Obrist-Lieutenannt Reinard, die andere Helfffe aber der Obrist Wachtmeister, Dillburger commandiret gehabt, der Wache an den Thoren sich bemächtiget: welcher die Besatzung zwar so gleich zu Hülffe kame, und mit Stücken, wie auch Musqueten auff die Unfrige ein starckes Feuer gabe; allein nachdem unser Fuß-Volck aus der Vorstadt, theils durch die Thore, und theils über die Wälle hineingedrungen, ist der Ort sogleich bemeistert worden; Der Commendant, der Platz-Major und einige andere Officiers, wie auch 30. Gemeine waren getödtet, und der gewesne Marschall der Conföderirten, Gurzinsky, mit allen seinen Schrifftten gefangen; Unser Seits aber war kein Mann geblieben.

Den 29. Dito. Bevor, als man wegen des andermahligen Stillstandes richtig war, hatten wir uns der Festung Zamosc bemächtiget, welches folgender massen sich ereignet: Weil die Bauern ihr Vieh mit sich in den Stadt-Graben-Zwinger geflüchtet, so stellte man eine Wache nahe bey selbigen, um zu verhüten, daß diesem armen Volk kein Schade durch die Soldaten wiederfahren möchte; zumahlen der in Zamosc befindliche Herr Ordonnat verwilligte, daß man auch bey einem jeden Thor eine Wache von 30. Mann ausstellen durffte, so die Unordnung abwenden selten, welche vielleicht durch diejenige, die was einzukauffen sich in die Stadt verfügen würden, könnte verursachet werden; doch ließ derselbe gleich die Wachen an denen Thoren verdoppeln, und schickte an die Palatinen, sich zu beklagen, daß man den Platz geschlossen halte, obgleich das, was geschehen, mit seiner Bewilligung vorgenommen worden. Dieses des Ordonnats ungleiches Verfahren machte, daß man 60. Officiere, unter dem Vorwand, allerhand Nothwendigkeit anzuschaffen, in den Platz hinein brachte, welche an einem bestimmten Orte darinnen zusammen kamen, zu'n Theil mit dem Degen in der Faust auff die eufferste Vor-Wache los giengen, und diese verjagende, sich dero Gewehr bemächtigten, theils

Theils auff die Thore der andern Theile zugleich eindringen; Der Commendant so hinzugeeilet ware, hatte das Unglück, gleich gerödtet zu werden, und der Platz Major bekam einen Degen-Stoß durch den Leib, und blieb auch auff der Stelle; die Haupt-Wache in der Stadt stellte sich in Wehrtand, man zwunge sie aber, das Gewehr abzulegen; Unterdessen da solches in der Stadt vorgienge, hatte der Herr General-Lieutenant Seissan und Herr Obrist Jizner Mittel gefunden, in den Platz zu kommen, und ware das Fuß-Bolet allda schon an die Hand gebracht; Man überstiege an unterschiedlichen Orten durch Leitern die Mauer; Wie dann solches eben zu thun das Fleminingische Regiment, so heut in die Stadt zur Besatzung eingezogen, scharffen Befehl empfangen.

Den 30. Dito. Nachdem der am 26. dieses verwilligte Stillstand zu Ende gegangen, als hatte man solchen, durch Vermittelung der Palatinen von Podolien und Czernikow, noch auff 15. Tage von heut anzufangen, nemlich biß auff den 15. Jenner erstreckt, und dabey bedungen, daß die Königl. Armee aus dem Lande, welches rechter Seits von Tomassow an biß gegen Sambor gelegen: die conföderirte Armee aber aus dem Land, so lincker Seits biß an Zug befindlich, die Verpfleg- und Unterhaltung nehmen sollte; mit dem Beyügen, daß die Plätze und feste Orter, darinnen Besatzungen liegen, so lange der Stillstand dauret, beyderseits von niemand beunruhiget werden sollen.

Der commandirende Herr Feld-Marschall hatte den Herrn Palatinen erlaubt, etliche gefangene Polacken, jedoch mit Hinterlassung ihrer Haabschafften, aus Zamosc mit sich zu führen; Ingleichen hatte man verschiedenen Polnischen Herren ihre Pferde wieder zugestellet.

Um nun einen gültlichen Vergleich zu treffen, ware der Platz Rawa dazu bestimmt worden; allda Königl. Seits der commandirende Feld-Marschall, Herr Graff von Flemming, und der Herr Palatin von Culm: Conföderirter Seiten aber vorgedachte Palatinen und einige andere Polacken erscheinen werden, welcher letztern Punkte, zu Beylegung gegenwärtigen Krieges zum Vorschein kommen: Nemlichen, es soll.

1. Eine Deputation an Ihre Königlich-Polnische Majestät erfolgen, von dem Primat des Königreichs und dem ganzen Senat, um dem Volck, welches nicht gewußt, was es gethan, gnädigst zu vergehen, und dasselbe dieser Barmhertigkeit genießen zu lassen.

2. Es soll an Ihre Königl. Majestät eine besondere Deputation von der conföderirten Cron-Armee abgesendet werden, um Selbige allerunterthänigst um Verzeih- und Vergessung alles dessen, was bißhero mißhandelt worden, zu ersuchen.

3. Es soll ebenfalls eine Deputation an Höchst-ermeldte Ihre Königl. Majestät von den conföderirten Woywodschafften abgehen, wodurch diese um Gnad und Verzeihung Fußfällig ansehn und inständigst bitten müssen, einen Reichs-Tag anzustellen, darinnen sowohl Ih-

ro Majestät die Sicherheit verschaffet werde, als auch der Republik die genugsame Vorsehung geschehe.

4. Es sollen die Besatzungen, welche in die Städte und Festungen Klein-Polen, namentlich in Cracau, Sandomir und Janow eingeföhret werden, von ihren Woywodschafften mit genugsamen Proviant und Faterage für Menschen und Vieh, jedoch ohne Geld-Steuren, in diesem Winter allein versehen, aber keine Plätze mehr eingenommen, auch aus denen besetzten keine Artillerie noch Kriegs-Gezeug abgeföhret werden.

5. Es solle die übrige Sächsishe Armee, ohne Aufbürdung einiger Geld-Steuren, mittelst eines schleunigen Marsches, ziehend, mit möglichem Unterhalt sich vergnügend, aus dem Polnischen Reiche abgeföhret werden.

6. Es verspricht der commandirende Herr Feld-Marschall, Ihro Majestät, den König, dahin zu vermögen, daß Dero Sächsishe völlige Armee aus allen, so wohl des Königreichs, als auch des Groß-Herzogthums Litthauen Landen, auff zukommendes Früh-Jahr, nemlich den letzten April geföhret werde.

7. Es sollen die Winter-Quartiere und Besoldungen, welche der conföderirten Polnischen Cron-Armee rüßständig und gebührend seyn, von den Sächsischen Soldaten, so wohl in allen Polnischen Provinzen, als auch in Preussen, keine Verhinderung finden, hingegen die Cron-Armee, zu Vermeidung fernerer Verdrößlichkeiten, nur diesen Winter hindurch in Klein-Polen und denen darzu gehörigen Woywodschafften stehen verbleiben.

8. Im übrigen versprechen beyderseitige Theile eine durchgehends vollkommene Sicherheit.

Den 31. Dito. Heut ware die Armee fortgerücket, und kame in der Gegend Kragnobrod an, allda selbe in dreyen Theilen cantonnirte.

Den 1. Jenner 1716. gieng die Armee weiter, und wurde das Haupt-Quartier zu Tomassow bezogen; man hatte die Fourrage in den herumliegenden Dörfern genommen, und allda die Troupen in diese Orter verlegt.

Die Conföderirten hatten sich auch auseinander begeben, um gleichfals in unterschiedlichen Orten zu cantoniren.

Den 2. Dito verlieh die Armee allda, und machte einen Rast-Tag; Indessen ware man beschäfftiget, in den bezogenen Orten die Verpflegungs-Anweise Zettel einzurichten; wie ingleichen

Den 3. Dito, die Armee abermahl liegen verliese, ausgenommen ein Theil aus denen drey Theilen, so das Quartier aus Mangel der nöthigen Fourrage, verändern müssen.

Den 4. Jenner. Bey dem commandirenden Feld-Marschall, Herrn Grafen von Flemming, waren Brieffe von denen Palatinen von Podolien und Czernickow eingelauffen; in welchen sie ihr Verlangen äusserten, daß man ihnen zustehen wolte, auff den 6. Dito erst sich in Rawa einzufinden, indeme doch der 3. Dito zur Versammlung festgesetzt ware;

Hochgedachter Herr Feld-Marschall, nachdem er ihnen bedeuten lassen, daß solche Veränderung keine gute Wirkung haben werde, hatte doch darein gewilliget;

liget; und verfügte sich noch diesen Tag in erwähnte Stadt, welche zwischen uns, denen Herren Vermittlern, und denen Herren Deputirten der gegenseitigen Parthey getheilet ware.

Unsere Armee befindet sich sowohl recht- als linker Hand unweit der Stadt Rava in den umliegenden Dertern zu cantonniren verlegt, welche, auff Veranlassungen, so mehrerwehnter Herr Feld-Marschall vorgenommen hat, auf eine solche Weise ausgetheilet liegt, daß sie sich wohl erholen, und dennoch innerhalb 24. Stunden zusammenziehen kan; Die Herren Generalen Solz und Baron von Blumenthal, welche zu Lemberg bald wären gefangen genommen worden, seynd wieder hiesiger Orten angelanget.

Den 5. Dito. Heute bekame der Herr Feld-Marschall Nachricht, daß die Deputirten von den Palatinaten und der conföderirten Armee bereits gestern zu Rava sich eingefunden. Es wurde zu ihnen geschickt, um sie zu begrüßen; dergleichen ihrer Seits auch die Bewillkommung abgestattet wurde; Der Herr Cron-Groß-Feld-Herr hatte heute bey dem commandirenden Herrn Feld-Marschall eine sehr höfliche Beschiedung mit unterschiedlichen Erfrischungs-Sachen, ablegen, und anbey ihm das Quartier zu Lemberg antragen lassen; dahingegen bemeldter Herr Feld-Marschall nicht ermangelte allen diesen Höflichkeiten mit solcher Manier zu begegnen, daß der Herr Cron-Feldherr sehr wohl damit vergnügt war: die Stadt Lemberg schickte an den Hn. Feld-Marschall auch Erfrischungen, und anbey wurde angesuchet, die Sicherheit gemeindte Stadt genießten zu lassen, als welche jederzeit Ihro Königl. Majestät getreu verblieben: Man sagte gedachter Stadt die Sicherheit zu, jedoch mit dem Beding, daß man Friede machen solle.

Den 6. Dito. Die Herren Deputirten waren heute den Herrn Feld-Marschall zu besuchen kommen, und bestunden ihre Höflichkeiten in Bedeutungen, daß sie großes Vertrauen zu beyderseits Interessirten setzten, sie würden sich im Zusammentretungs-Ort vor denen Herren Vermittlern einfinden: Der Herr Feld-Marschall hernach erwies ihnen solches seiner Seits: Die Hn. Palatinen, welche die Vermittlung auff sich genommen, waren angekommen, u. hatten samit allen Herren Deputirten der Conföderirten, beym Herrn Feld-Marschall Mittags gespeiset.

Eodem überreichte auch die Königl. Polnische und Chur-Sächsische Armee Ihren Excell. Excell. dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Glemming, und dem Herrn Woywoden von Culin nachstehendes Memoriale, aus welchem der Status Controversiæ von Anfang bis zu Ende ziemlicher massen zu ersehen, und das in seiner Original-Lateinischen Sprache, nebst der Deutschen Übersetzung folgender massen lautet;

Bitt

Bitt-Schriſſe, welche dem Zerrren General Feld-Marschall, Grafen von Flemming und dem Herrn Woywoden von Culm von der Königl. Polniſchen und Churfürſtl. Sächſiſchen Armee den 6. Jan. 1716. zu Rava übergeben worden.

CONSTAT universo orbi, Nos secundum mentem Serenissimi Regis Nostri, omnes nostras vires in Regni hujus emolumentum adhibuisse.

(a) Pauco ab electione Serenissimi Regis tempore, ingentes pecuniae summae e Saxonia in Regnum hoc translatae sunt, ad liberandum illud a prioribus discordiis, ac scissionibus, exitialem interitum toti Regno minitantibus.

(b) Idem paulo post in Lithuania accidit.

(c) Castris nostris ad Tureicas oras motis, Camenecum recuperatum, bellumque cum Turcis felicissime finitum.

(d) Non licebat Serenissimo Regi bellum cum Svecis evitare, dum hi occasionem per transgressionem tabularum pacis Olivenſis bello praebebant, Serenissimusque Rex, per pacta Conventa ad avulsa recuperanda obligatus erat, quod nullo alio, nisi armis, ac militis Saxonici auxilio, suscipiebatur.

(e) Ex voto etiam succedebat res, fedritiae ac dissidia interna Regni hujus, successus nostros Regisque bonam intentionem interpellabant, finique praeposito obicem opponbant, dum

ES ist der ganzen Welt bekannt, daß wir, laut habender Ordre von Ihro Königl. Majestät, alle unsre Kräfte und Vermögen, zum Besten und Aufnehmen dieses Königreichs, angewandt haben:

(a) Dann kurz nach geschener Wahl Ihro Königl. Majestät sind aus Sachsen grosse Geld-Summen in dieses Königreich eingeführt, und solche allein zu dem Ende angewandt worden, um dieses Königreich von denen schon entstandenen Uneinigkeiten, und Erreunungen, welche demselben den gänglichen Ruin und Untergang androheten, zubezugen.

(b) Wie dann eben solches kurz darnach in Lithauen geschehen.

(c) Nachdem wir mit unserm Lager bis an die Türckische Gränze gerückt waren, auch die Festung Caminiec wiederum erobert, und mit den Türcken den Krieg dergestalt glücklich geendiget hatten:

(d) So konten Ihro Königl. Maj. den Krieg mit denen Schweden unmöglich vermeiden, theils weil die Schweden, durch Brechung der Oliviſchen Tractaten, gnugsame Gelegenheit zum Kriege gaben, theils auch, weil Ihre Königl. Maj. vermöge der Pactorum Conventorum dasjenige, was zur Eron Polen gehöret hatte, und derselben abgenommen worden, wiederum an dieselbe zu bringen sich obligiret welches einzig und allein mit Sächſiſchen Truppen und Gelde auszuführen vorgenommen wurde.

(e) Wie denn auch solches Vornehmen nach Wunsch ablieff; Allein die innerlichen Unruhen und Uneinigkeiten dieses Königreichs gaben Ihro Königl. Majest. glücklichen Successen und gutem Vorhaben einen grossen Stoß und Verhinderung, und schoben dem vorgesezten Zweck gleichsam einen Niegel vor, indem sie

(f) Regem eo abducebant, ut in exitum Copiarum suarum e Regno hoc consentiret, licet subsecuta infortunia ab eo, quamvis nullo cum effectu, prædicabantur.

(g) Eo eventum est, ut, quod in limitibus Regni gerebatur bellum, in ejus viscera magno cum detrimento Reipublicæ transferretur.

(h) Subsecuta facti poenitentia denuo in Regnum revocabamur, cui revocationi etiam non resistimus.

(i) Divulserunt Nos disidia Ministrorum, ac internæ tricæ, ita ut Succorum arma per discordias nostras magis, quam per fortitudinem suam feliciora redderetur.

Quaproinde Regnum hocce, ac

(k) Ipse Serenissimus Rex summis periculis jactabantur.

(l) Sed & in extremis non defuit Serenissimo Regi animus, sed de liberando Regno semper sollicitus, virtute ac prudentia sua eam rem perduxit,

(m) Ut in Regnum redux, hilari animo a populo excipi potuerit.

(n) Quam primum autem in Poloniam latus reversus erat, tristi animo experiebatur, condendis inter Serenissimum Regem & Czaream Majestatem discordiis multos studere, ita ut in eam inciderent suspicionem utrique Principes, se, licet pro salute Regni laborarent, ejusdem interitum machinari.

(o) Quod tamen subsequens tempus onge aliter edocuit, dum devolvebatur, n. Regni emolumentum, ab utrisque Prin-

(f) Ihro Königl. Majestät darzu brachten, daß selbige Ihro Trouppen aus diesem Königreiche zu ziehen willigte, ungeachtet die daher erfoligten Unglücks-Fälle zur Gnüge, wiewohl vergebens propheetet wurden.

(g) Wiß es endlich dahin gekommen, daß der Krieg, welcher nur an den Grängen dieses Königreichs geführt worden, zum größten Schaden und Nachtheil der Republique, in das Innerste derselben sich gezogen hatte.

(h) Welches, als man es hernachmahls bedauerte, wurden wir erst wiederum in dieses Königreich zurück beruffen, und kamen auch darauff wieder herein.

(i) Die Uneinigkeiten der Herren Ministorum und die innerlichen Unruhen haben uns zertrennet, so, daß die Schwedischen W.ffen nicht so sehr durch ihre Tapferkeit, als vielmehr durch unsre Uneinigkeiten glücklich worden.

(k) Wodurch nicht allein dieses Königreich, sondern selbst Ihre Königl. Maj. in die euseerste Gefahr gesetzt wurde.

(l) Allein auch in der größten Gefahr hat Ihre Königl. Majest. den Muth nicht sinken lassen, sondern wie selbige allezeit das Reich von aller Gefahr zu befreyen, Ihre größte Sorge seyn ließen, also haben Sie es durch Dero Helden Muth und Verstand so weit gebracht,

(m) Daß Sie bey Ihrer Zurückkunft in in dieses Königreich von allen mit Freuden empfangen worden.

(n) Kaum aber da Ihre Königl. Maj. mit Freuden nach Polen zurücke kommen waren, mußten sie ganz bestürzt erfahren, daß sich ihrer viele bemüheten, wie Sie Ihre Königl. und Czar. Maj. Maj. von einander trennen möchten, so daß beyde Fürsten in diesen Verdacht fielen, als ob sie (wiewohl sie sich des Königreichs Bestes zu befördern äußerst ließen anlegen seyn) auff desselbigen Untergang bedacht wären.

(o) Welches jedoch die nachfolgende Zeit ganz anders ausgewiesen hat, da der Krieg von beyden Fürsten, diesem Königreiche zum Besten in das feindliche Pommern transferret

cipibus

cipibus bellum in hostilem Pomeraniam, non obstante alio bello, quod Czarez Majestati cum Turcis suscipiendum erat.

(p) Omnia ad faustum exitum sperandum parata erant, ita ut felicem successum in Pomerania nobis promittere possemus, cum novum Serenissimo Regi afferretur impedimentum, dum appropinquantibus Turcis copiae nostrae expectebantur, & bello in Pomerania pecto, ut Regno feratur auxilium, deserebantur.

Consentientibus in reditum Copiarum suarum Serenissimus Rex, sed

(q) Nihilominus eo rem dirigebat, ut per initum cum Serenissimo Borussiae Rege foedus, non Poloniam solum, sed & Saxoniam, ab inimicis invasionibus securam redderet.

(r) Reduxit Turcia Sueciae Rex, statim declarabat, se Saxoniam invadere nullatenus meditari, in Poloniam autem introitum machinari, ad restaurandum Turcarum ope ingentique impetu bellum. Stipulaverat quidem Serenissimus Borussiae Rex, se Poloniam ac Saxoniam ab aggressionibus hostis sartam tectamque conservaturum, fundatum autem erat Pactum hoc in facienda etiam ex nostra parte dispositione ad mutuo concursu prohibendum hosti ingressum. Cumque Serenissimus Rex, tam in Polonia quam in Saxonia omnia ad fortiter resistendum necessaria, solius Germanici militis auxilio, locatis hinc inde in Turciae limitibus copiis Regni, summo studio parasset, non deerat Serenissimus Borussiae Rex antea Pactum effectus nobis exhibere, illosque conficiendo Tractatum executionis, firmare, ut par erat a nobis auxilium, quod etiam denega-

worden, ungeachtet Ihro Ezaar Maj. sich vor einem Kriege mit den Türcken annoch zu besorgen hatte.

(p) Alle Verfassungen nun waren bereit und dahin gerichtet, daß wir an einem glücklichen Ausgang in Pommern keines weges zu zweifeln hatten, wenn nicht Ihro Königl. Maj. eine neue Verhinderung vorgefallen wäre; da auff Herannahung der Türcken unsere Troupen zurück beruffen wurden, und mußten wir alles, was wir in Pommern durch den Krieg erbeutet und erobert, um nur dem Könige zu Hülffe zu kommen, verlassen. Ihro Königl. Maj. bewilligen alsobald dero Troupen nach Polen zurück zu ziehen.

(q) Nichts desto weniger brachte Selbige es durch die mit Ihro Königl. Maj. in Preussen aufgerichtete Allianz dahin, daß nicht allein Polen, sondern auch Sachsen von feindlichen Einfällen sicher und befreiet wurde.

(r) Nachdem der König von Schweden aus der Türkei zurücke kam, so erklärte er sich gleich, daß er keines weges Sinnes wäre in Sachsen einzubrechen, aber wohl einen Einfall in Polen zu wagen, um vermittelst Türkischer Hülffe, den Krieg aus allen Kräften aufs neue wiederum anzufangen. Es hatte zwar Ihro Königl. Maj. in Preussen versprochen, so wohl Polen als Sachsen von allen feindlichen Einfällen zu beschützen; Allein diese Alliance war darauff gegründet, daß wir auch von unsrer Seite Verfassung und Anstalten machen möchten, wie man dem Felde den Einfall mit beyderseits Kräften verwehren könnte. Nachdem Ihro Königl. Maj. einzig und allein durch dero Deutsche Troupen sowohl in Polen, als in Sachsen, sich in guten Defensions-Stand gesetzt und die Cron-Ärmee hier und dar an den Türkischen Gränzen verlegt hatte, so unterließ Ihro Königl. Maj. von Preussen nicht, uns den Effect der vorhin gemachten Allianz zu zeigen, und selbigen durch Verfertigung des Executions-Tractats zu bekräftigen, auch von uns die versprochenen Auxiliar-Troupen zu fordern welches wir nicht abschlagen konnten. Jedoch

ri non poterat, & malebat Serenissimus Rex Saxoniam copiis destituere, quam exitu earum e Polonia, Regnum hoc inimicæ invasioni exponere. Mittebantur proinde e Saxonia Regi Prussiæ primum octo millia milium, deinceps ad duodecim usque millia militum adauctæ copiæ. Licet autem omnia ea peragebantur, quæ hostem, ex Pomerania Poloniam invadere, impedire poterant, patebat ipsi nihilominus ubicunque mare, tesse frequentiori in Polonia exinde orto metu.

(s) Et insuper Rex Borussiae de rebus suis bene dijudicans, semper de invasione inimica in Regnum Poloniae, aut in Prusiam sollicitus erat, ideoque expresse in id incubuit, ut ea in Polonia pararentur, quæ ad mutuum & ex utraque parte ferendum auxilium, casu aggressionis existente, requirerentur. Apparet exinde, mali Regno imminentis aversionem, ac sperandum per pacem emolumentum, Germano militi tribuenda esse.

(t) Ea etiam fuit præsentium nuper Varlavæ Senatorum opinio, eo temporis, quo milite nostro Polonia destitui posset, nondum perventum esse, sed

(u) proponebatur, ut de bona methodo, quo necessaria militis sustentatio fieret, ageretur, cui rei etiam per confectam complanationem consulebatur, præviis insuper omnibus, ad evitandos excessus conducentibus ab Excellentissimis Vestris adhibitis mediis.

II.) Quid autem sit? Bellum, nulla denunciatione prævia, barbaro impetu nobis infertur.

wolte unser Allergnädigster König viel lieber die Troupen aus Sachsen herausziehen, als das Königreich Polen, durch deren Herausziehung der feindlichen Macht und Gewalt bloß lassen und exponiren. Derohalben wurden dem Könige in Preussen erstlich 8000. Mann aus Sachsen überliefert, welche hernach bis 12000. Mann vermehret worden. Ob nun wohl dergleichen gute Anstalten und Verfassungen gemacht waren, welche den Feind, um aus Polen in Pommern keinen Einfall zu thun, abhalten konnten, so hatte doch der Feind die See von allen Seiten offen, wie dann solches die so oftters daher erwachsene Furcht in Polen bezeuget.

(s) Über dieses war der König in Preussen, welcher seine Sachen sehr wohl und reiflich überlegte und erwog, allezeit wegen eines feindlichen Einfalls, entweder in das Königreich Polen, oder Preussen, bekümmert und besorget, daher er auch expresse darauff bestund, um in Polen dergleichen Verfassungen zu machen, damit auch den Fall eines zu erfolgenden Einfalls beyde Partheien einander secundiren könnten. Hieraus erhellet genugsam, daß sowohl die Abwendung der dem Königreiche bevorstehenden Gefahr und Unglücks, als auch der durch den Frieden zu hoffende Nutzen und Beste denen Deutschen Troupen alleine zu danken sey.

(t) Und dieses ist eben derer nemlich in Warschau anwesenden Herren Senatorum Meinung gewesen, nemlich, daß es noch nicht Zeit wäre, Polen von den Sächsischen Troupen zu evacuiren, und das Land ledig zu lassen, sondern

(u) Es wurde damals proponiret, daß man, wegen einer guten Einrichtung, wo nemlich der nöthige Unterhalt vor die Troupen herkommen möchte, tractiren sollte, welches auch durch den darauff gemachten Vergleich abgethan wurde, nachdem E. E. Excell. Excell. vorher, alle zu Vermeidung der Excesse dienliche Mittel vorgekehret hatten.

II.) Allein was geschieht? Wir werden, ohne einige vorhergegangene Kriegsankündigung, durch einen Barbarischen Anfall bekrüget.

III.) Pro-

III.) Proinde suppeditat nobis naturale jus facultatem, mala aver-
tendi, ac peragendi ea, quæ ad de-
fensionem nostram conducere pos-
sunt. Non etiam in malam partem
nobis verti poterit, quod, quo ani-
mo meditatum nobis damnum,
perpeti debuissimus, eodem om-
ne, jure armorum, quod coacti
sumpsimus, nobis competens emo-
lumentum, acquirere studeamus.

IV.) Hoc in principio fundantes
nos, rogamus humillime Excellen-
tias Vestras, ut ea, quæ proponimus,
considerare dignentur, non autem
permittere velint, ut Confœderati
stabilitas leges ac Constitutiones
præ se ferant, easque allegent, cum
ipsi iis renunciaverint, viribusque
ac pectoribus suis omnia concedi-
derint.

V.) Nec Regem adire possunt, li-
cet ludicro animo asserant, nullam
sibi cum Regia Majestate rem esse,
seque unice contra nos arma sum-
psisse. Nec etiam Serenissimus Rex
nec Respubl. hanc in rem consen-
tit, aut illam permittit, ideoque et-
iam illuc recurrere non audent. Ab
universo Orbe improbanda sunt,
quæ in sui favorem in medium pro-
ferunt argumenta. Oppressores li-
bertatis ac immunitatum nos appel-
lant, cum tamen nunquam probari

III.) Derothalben giebe uns das na-
türliche Recht die Freyheit an die Hand,
das uns zu stoßende Ubel von uns abzu-
wenden, und uns in einen vollkommenen
Defensions-Stand zu setzen. Auch wird
uns dieses nicht Ubel ausgelegt werden
können, daß wir eben mit dem Gemüthe,
mit welchem wir die uns zugebachte Ges-
fahr und Unglück hätten ausstehen müß-
sen, den hieraus, vermöge des Waffens
Rechts, uns zukommenden Nutzen (wie-
wohl wir hierzu gezwungen worden) zu
erlangen uns bemühen.

IV.) Nachdem Wir uns auff dieses
principium gründen, so ersuchen Wir
E. E. Excell. Excell. unterthänigst, Sie
geruhen darjenige, was wir vorgetragen,
gnädigst zu erwegen, nicht aber denen
Conföderirten zu verstaten, daß selbige
sich auff die uralten Gesetze und Constitu-
tiones beruffen, und dieselbige allegiren,
indem sie derselbigen sich schon verziehen
und begeben, und alles nur auf ihre Macht
und Kräfte haben ankommen lassen.

V.) Sie können nicht zum Könige ge-
hen, ob sie gleich lächerl. vorgeben sie hät-
ten nicht wider Ihre Kön. Maj. sondern
einzig u. allein wider uns die Waffen er-
griffen; Weil aber weder unser Aller-
gnädigster König, noch auch die Republi-
que in diese ihre Handel bewilliget, so dürfen
sie dahin auch ihre Zuflucht nicht neh-
men. Diejenigen Argumenta, welche
sie zu ihrer Defension anführen, muß die
ganze Welt improbiren; Sie nennen
uns Störhrer und Unterdrücker ihrer
Freyheit und Immunitaten, da doch ntes
mahl erwiesen werden kan, daß sich einer
von den Unsigen in, ihre Freyheit, Im-
pote.

poterit, quenquam nostrum libertati, immunitati & prærogativis illorum se immiscuisse. Nunquam appetita nobis fuerunt eorum bona ac beneficia. Stipendiis nostris contenti fuimus, nam in præmium operæ, alimenta nobis ad minimum suppeditanda fuerunt. Dignus est mercedis suæ mercenarius, hanc unice quæсивimus, non traditam (fate-mur rem) indagavimus. Naturale est, victum investigare, vivendum enim est. Exemplum nobis exhibet ipsemet Exercitus Regni, venando necessaria, si stipendia deficiunt; ac patrando excessus, in totius Regni querimoniam. Nihilominus tamen eum nunquam oppressorem libertatis ac prærogativarum nominaverunt, licet sæpius libertati illorum se immiscuerit, ac multorum Nobilium libertatem funditus turbaverit, quotidianis clarissimis indiciis.

VI) Cum itaque nationi natio, Exercitui Exercitus, nullo Regis, nullo Reipublicæ, nullo legum intuitu, nec ulla fundatæ in jure naturæ, licet animalibus insitæ, gratitudinis, nec immolata sæpius pro iis vitæ bonorumque nostrorum, ratione habita, bellum intulerit, in quo brachium ipsorum Rex, pectus Respublica, armaque leges esse debuif-

munität, oder Prærogativen immeliert hätte. Es hat keiner von den Unsrigen ihre Güter, Rechte, oder Gerechtigkeiten an sich zu bringen verlangt. Mit Unserm Sold haben Wir uns vergnügt: Denn zu Belohnung unsrer Mühe und Strapazen haben wir zum wenigsten Alimentations-Gelder bekommen müssen. Ein Tagelöhner ist seines Lohnes werth; Diesen haben Wir einzig verlangt, und da derselbe uns nicht gegeben worden, gestehen wir aufrichtig zu, ihn genommen zu haben, wo wir ihn bekommen können. Es ist nichts natürliches, als Lebens-Mittel zu suchen denn man muß davon leben. Das klarste Exempel stellet uns die Cron Armee selbst vor, welche, bey ausbleibens dem Solde wegnimmt, was sie bekommen kan, und grosse Excesse dabey begreth, so daß sich das ganze Königreich darüber zu beklagen hat. Und dennoch ist dieselbe niemahls vor eine Unterdrückerin der Freyheit und Prærogativen ausgesprochen worden, ob sie sich wohl öfters in ihre Freyheit gemischt, und vieler Edelleute Freyheit von Grund aus gestöhret, welches die fast täglichen Exempel deutlich vor Augen legen.

(VI) Da nun eine Nation die andere, ein Kriegs-Heer das andere, weder mit Consens ihres Königs, noch ihrer Reipublique, oder ihrer Gesetze bekrieger, und die Conföderirten, ohne einiges Absehen zu haben auff die in den Rechten der Nation gegründete, und selbst denen Thieren angebohrne Dankbarkeit, noch auch, daß wir so oft unser Leben und unsre Güter vor sie aufgesetzt und gewaget, uns mit Krieg überzogen, in welchem doch ihr Kö-

sent,

sens, quoque nos coegerunt, nos non solum secundum jus naturæ defendere, verum ipsos etiam ad melius sentiendum adigere.

VII) Expresse per literas has Excellentias Vestras rogamus, nobisque reservamus, ut eo rem redire permittere velint, quo eam ipsimet Conföderati adducere in animo habuerunt, scilicet, quod indictum nobis ab ipsis fuit bellum, perficendi, ac pro armis quæsitis habendi Provincias illas, ex quibus eos pepulimus, & adhuc pellere eos possumus & ut sententiæ Domini Leduchovvski satisfaciamus: non minor est virtus, quam quærere parta tueri.

IIIX) Excellentia vestra iuste inter nos dividere poterunt ea, quæ in potestatem nostram redeimus. Eadem servitia reddemus privatim ac publice iis Palatinatibus, qui in legum observantia permanserunt. Majori Föderatis, majori Regi Reique publicæ emolumento erimus, meliusque illos Regnumque hoc ab omni, quod ei intentum est, malo salvos conservabimus. Nulla vicinas Potestates afficiemus molestia. Ad extremum; Eo rem dirigemus,

nig ihr Arm, die Republic ihre Brust, und die Gesetze ihre Waffen seyn sollen; So haben sie uns gleichsam mit den Haaren darzu gezozen, daß wir uns nicht nur, zu Folge dem natürlichen Rechte, vertheidigen, sondern sie auch mit Gewalt auff bessere Gedanken zu bringen suchen.

(VII) Durch diese Zellen ersuchen wir E. E. Excell. Excell. ausbrücklich, und halten uns bevor, daß Sie uns erlauben möchten, es dahin zu bringen, wohin es selbst die Conföderirten zu bringen im Sinne gehabt, nemlich den Krieg, welcher uns von ihnen angekündigt worden zu Ende zu bringen, und diejenigen Provinzien, aus welchen wir sie verjagt haben, und noch verjagen können, vor die unsrigen, als die wir durchs Schwerdt erworben, zu achten, damit wir dergestalt den von dem Hrn. Leduchowsky angeführten Spruche: Es ist keine so grosse Tugend etwas zu erwerben, als das Erworbene zu erhalten suchen, ein Genügen leisten mögen.

(IIIX) E. E. Excell. Excell. werden dasjenige, was wir unter unsrer Vorherrschaft gebracht, unter uns vertheilen können. Denenjenigen Woywodschafften, welche denen Gesetzen gehorsam geblieben, werden wir, so wohl privatim als publice, unsre Schuldigkeit und Dienste leisten. Sowohl denen Conföderirten, als auch dem Könige und der Republic, werden wir weit erspriesslichere Dienste thun, und sie zusamt diesem Königreiche, vor aller Gefahr, die ihnen angedrohet worden, desto besser beschützen. Den benachbarten Potenzen werden wir auff keinerley Weise beschwerlich fallen. Zu
ut

ut quilibet nobiscum contentus sit, Regnumque si quando a se amoverit seditiosa, quæ in eo sunt, capita, innumeris molestiis liberatum plena quiete ac securitate fruatur.

legt worden wir es so einrichten, daß ein jeder mit uns zufrieden seyn, und dieses Königreich, dafern es die in demselben befindliche aufrührerische Köpfe von sich abschaffen sollte, von ungezählten Beschwerden befreiet seyn, und vollkommener Ruhe und Sicherheit genießen könne.

Den 7. dito hatten sich die Herren Deputirten abermal bey dem Herrn Feld-Marschall eingefunden, und demselben etliche Puncte überreichen; mittels deren sie erweisen wolten, daß sie Ursach gehabt, die Waffen wider die Königl. Armee zu ergreifen, und brachten zugleich vor, was sie von uns foderten.

Den 8. dito beehrte der Herr Feld-Marschall eine Zusammenkunft bey den Herren Vermittlern, welche auch ihren Fortgang hatte; und wurde berathschlaget, was über alle die ihm eingereichte Puncte in Antwort zu ertheilen, da man ihn auch zu einem Vermittler hatte erkieset: Der Herr Feld-Marschall hatte an denen Vollmachten der Polnischen Herren Deputirten etwas auszusehen gefunden: Diese Herren erkannten es selbst auch, daß der Herr Feld-Marschall recht habe, versprochen demnach, daß sie die geschriebenen Wörter verändern wolten; welches aber der Herr Feld-Marschall nicht geschehen ließe.

Den 9. dito. Nachdem des Cron-Groß-Feld-Herrns Frau Gemahlin ihre Anfunfft zu Dzievojeciezy, einem von Rawa anderthalbe Meil entlegenen Ort, dem Herrn Feld-Marschall zu wissen machen lassen, hatte dieser selbe besucht, und sie zum Herrn Palatin von Podolien, das Mittags-Mahl einzunehmen, begleitet: Die Deputirten des Palatinats von Neußen begaben sich heute zu der Confectirten Armee, um bey dieser das, was in den gehaltenen Unterredungen abgehandelt worden, kund zu machen, und fernere Ordre abzuholen.

Den 10. dito. Heute wurde eine grosse Abhandlung bey dem Herrn Feld-Marschall zwischen denen Vermittlern und Deputirten gegen Abend gehalten; darinnen man beyderseits gleichsam die Beschwerden vorbrachte, als ob man wider den Waffen-Stillstand sich vergangen hätte; anhebend die Mittel ausfindig gemacht, damit dergleichen hinfüro nicht mehr sich ereignen möchten.

Den 11. dito. Weilen die Deputirten des Neußischen Palatinats nicht waron zurück gekommen, so erkundigten sich die Herren Palatinen, ob es der Herr Feld-Marschall nicht für gut hielte, daß aus ihnen einer zu denen Palatinaten sich verfügte; welches aber der Herr Feld-Marschall widerrathen. Indeme jene dennoch darauf beharreten, vermeldete derselbe diesen; sie wären Meister, und
möchten

möchte es thun, ohne ihm solches zu vermeiden. Der Herr Feld-Marschall bekam Nachricht, daß der Cron-Groß-Feld-Herr auf seinem Guth Dziewojeciey angelanget, und verfügte sich selbst zu besuchen.

Den 12. dito. Gleich diesen Augenblick war der Herr General Seissan in des Herrn Feld-Marschalls Quartier angekommen: Der Herr Cron-Groß-Feld-Herr, dessen Frau Gemahlin, der Herr Palatin von Mazowien, der von Lublin, nebst etlichen anderen Polnischen Herren, haben heute bey dem Herrn Feld-Marschall das Mittags-Mahl eingenommen.

Den 13. dito hielte man bey dem Herrn Feld-Marschall die Zusammenkunft, nach welcher dieser sich nach Dziewojeciey erhoben, den Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn zu besuchen, bey deme derselbe auch zu Mittags gespeiset, und Abends wieder zurück gelanget war; so dann Abends, gegen 7. Uhr, legte des Herrn Cron-Groß-Feld-Herrns seine Frau Gemahlin bey dem Hrn. Feld-Marschall in seinem Quartier eine Besuchung ab: Der Herr Palatin von Czernickow war diesen Tag wieder zurück gekommen.

Den 14. dito wurde, so wohl Morgens als Abends, ein grosser Congressus gehalten, auf welchem es so viel disputirens gesehet, daß man an Fortsetzung der Conferenzen, und anderem glücklichen Ausgang gezweifelt: um destomehr, weil der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Flemming, so gar grossen Proviant verlanget, welcher in einem Jahre über 16. Millionen und etliche 100000. Tumpfen betragen, und zwar nur allein, in Regard der Conföderirten Woywodschafften. Worüber die Herren Mediatorens selbst Anfangs verstummet, endlich aber die Unmöglichkeit vorgeschüzet. Da denn der Herr Graf von Flemming die Helffte nachgelassen; welches die Herren Mediatorens oberwehnten Commissarien, die sich in dem neben beygelegenen Zimmer befunden, hinterbracht, die an Fortsetzung weiterer Tractaten zu zweiffeln angefangen. Die Herren Mediatorens aber wolten von dem angefangenen Wercke die Hand nicht abziehen; sondern kamen von neuen zusammen, und überlegten beyderseits Theile Anforderungen gegen einander. Nachdem sie etliche Stunden darüber in Conferenz gewesen, ließen sie die Commissarios so wohl von denen Conföderirten Woywodschafften, als auch der Cron-Armee zu sich entbieten. Diese, wie sie die unveränderliche Nothdurfft, um ermeldten Proviant in natura zu liefern verstanden, haben Anfangs kaum einen Tumpff von jedem Rauchsang verwilligen wollen. Wie nun die Herren Mediatorens wohl gesehen, daß das Sächsishe Kriegs-Heer hierbey unmöglich bestehen könnte, haben die Commissarii von jedem Rauchsang 12. Tumpfe zugestanden, dabey einen Scheffel Haber, und so viel Korn. Der Herr Feld-Marschall, Graf von Flem-

ming aber hat von 20. Sympsen von jedem Rauchfang, und zwar auf Art und Weise wie An. 1661. nicht abweichen wollen; ingleichen von der Trennung der Conföderirten Woywodschafften und Cron- Armee. Die Woywodschafften aber haben die Conföderation vertheidiget, und wolten hierüber vom zukommenden Reichs- Tage die Resolution erwarten. Und weilien die Zeit des Stillstandes den 15. dieses vorbei, als ist solcher auf 3. Tage, mit Einschließung des Samstags verlängert worden, um die Tractaten zwischen den kriegenden Partheyen zu vollführen.

Den 15. dito war abermal Unterredung beym Herrn Feld- Marschall, nach welcher dieser sich zum Herrn Palatin von Czernickow begeben, und alldorten Mittags gespeiset: Der Cron- Groß- Feld- Herr, besuchte heute früh den Hn. Feld- Marschall, und verbliebe hernach in seinem Quartier das Mittags- Mahl einzunehmen, welchen der Herr Feld- Marschall zurück begleitet, und etwas bey ihm verweilet: Dann auch mit dem Herrn Palatin von Culm, und etlichen unsern Generalen eine Unterredung gepflogen hat. Obgedachter Groß- Cron- Feld- Herr begabe sich Abends wieder nach Dziovojciez, wo ebenfalls noch mit denen Palatinen von Podolien und Czernickow, und dem Herrn Feld- Marschall, als Vermittlern, eine Unterredung erfolgt war.

Vom vorigen dato. Es setzte vieles disputiren über die beyderseits eingegebenen Gravamina. Denn wegen Abführung Jhro Königl. Majest. Auxiliar- Trouppen, und wegen Aufhebung der Contributionen, seynd an Seiten Jhro Majest. und dero Armee folgende Puncte zur Satisfaction verlangt worden:

1. Die Aufrichtung Jhro Königl. Majest. Cuirasirer- Regiment.
2. Die Ergänzung aller und jeden Schäden, die denen Regimentern zugefüget worden, nach der auszustellenden Liste und Berechnung.
3. Die wieder Zurück- Gabe der empfangenen Summen, und Compensirung derselben, deren Empfang im verwichenen Sommer und Herbst beygelegt worden.
4. Die Gratificirung gegen die Auxiliar- Armee so wohl den General- Stab, auch alle und jede Officiere, als die gemeinen Soldaten, um dadurch zu verhäften, daß dieses Krieges- Heer, die ihm zugefügte Injurien nicht selbst ahnden und rächen möge.
5. Die Auszahlung des rückständigen Silbes an die Polnische und Tartarische Fahnen, welche in Gehorsam des Hn. Woywoden von Culm geblieben; und die Wahl des zukünftigen Unterhalts derjenigen, welche sich vor andern in der Treu und Gehorsam ausführen werden.
6. Satisfaction dem Herrn General- Major von Ravenack, durch Extradirung des Herrn Wodycki, und anderer seiner Mithelber, daß er sich an haer revangiren möge; mit Vorbehalt der alten Anforderungen, dem Herrn Wodycki, wegen der Salz- Gruben, seiner guten geleisteten Dienste halber, in dem Zwißel; ohnbeschadet der öffentlichen Strafe.
7. Die Zurück- Gabe der Schäden, und anderer Krieges- Rüstungen, die bey Privatiz gefunden, und Lieferung der selben, an Ort und Stelle, wo selbige genommen.

8. Die

8. Die Loslassung unserer Gefangenen, und Auslieferung der Deserteurs von der Cracischen Besatzung, oder der Armee, ohne eine ge. Ausnahme.

9. Die Auslieferung eines gewissen Officiers, wie nicht weniger etlicher Edelknechte, welche sich als Straßen-Räuber und Mörder a. s. g. führen; die Zurück-Gabe der Gelber, Mobilien und Schriften, welche diese Straßen-Räuber, und ihr Anhang unterschiedenen Königl. Hof-Bedienten, so wohl selbst, als ihren Fuhrern nach Breslau und anderwärts abgenommen, solche ermordet und beraubt; mit Vorbehalt der geerbten Erben Satisfaction und ihres geraubten Gutes Restitution, auch öffentlicher Strafe.

10. Es soll auch inschlüssig: vorgebanet werden, daß die Straßen-Mörder und Räuber überall vertilget werden.

11. Satisfaction dem Vice-Justigatori Herrn Adam Derengowsky, in seinen rechtmäßigen Ansorderungen wegen zugesägter Schäden.

12. Ingleichen allen andern, welche rechtmäßige Forderungen anzeigen können.

Zweytens Ihr. Maj. Satisfaction betreffende.

1. Die Zurück-Gabe und Aufhebung aller und jeden, so wohl Original- als Vidimirten Schriften und Instrumenten, welche so wohl in den Lägern, als auch Gerichts-Ortern der Conföderirten, in vorderer auf dem Zwiadzec vorgebracht worden, sie seyn von der Cron-Armee, oder von den Woywod-Schaften insgemein, oder auch von jedem besonders; nicht das allergeringste davon ausgeschloffen.

2. Die allobaldige Zertrennung gegenwärtiger Conföderation, daß nemlich die Woywod-Schaften nach Haus, die Armee aber; in Gehorsam der Feld-Herren zurück kehren.

3. Daß die Woywod-Schaften gegenwärtige Conföderation verwerffen, durch rechtmäßige Actus, insonderheit durch die von Ihro Majest. angeordnete Land-Läge; zuörderst durch Mannreue der Sandomirischen General-Conföderation, biß der König und die Republic solche aufheben, mit neuer Beschreibung oberwehnter Sandomirischen Conföderation. Es sollen auch aus berührten Land-Lägen, an Ihro Königl. Majest. Boten geschickt werden, mit Abbitte des bißhero passirten; auch soll dergleichen Submission die Conföderirte Cron-Armee, an ihre Feld-Herren und Officiere, die sich des Zwiadzecs nicht theilhaftig gemacht, thun.

4. Es sollen Gerichts-Bäncke bestellet werden durch Richter, welche in der Sandomirischen Conföderation beståtiget; auch entdeckt und angezeigt werden die Häupter und Urheber, welche den Adel und die Cron-Armee zur gegenwärtigen Conföderation verleitet, mit den Marschällen, Råthen und ausgeschieden, solch zu hegen, und anzusehen: auch so an auswärtige Potenzen deputirte so wohl des Königs, als des Groß-Herzogthums Litthauen, zu schicken, Anlaß gegeben; alle diese nun, sollen in denen Reich-Lägen, Berathschlagungen, Land-Lägen, und was dem anhängig; keine Activität genießen, biß die Gesetze über ihr Thun und Lassen decidiret.

5. Es sollen abgedanket, und mit vorerwehnter Strafe belegt werden alle Regimenter und Fahnen, welche in dem gegenwärtigen Zwiadzec gedienet, und der Discretion der Königl. Soldaten Preiß gegeben werden.

6. Es sollen alle Polnische Fahaen zertrennet werden, welche sich im Zwiadzec befunden; und nur diejenigen bezubehalten werden, welche bey solcher Verbindung nicht gegenwärtig gewesen. Sie sollen auch ihre Patente zurück geben, und solche andern treu-gebliebenen Obristen und Officiers eingehändigt werden. Die vier Regimenter aber, welche dem Woywoden von Culmren geblieben, sollen verstärket werden. Die Abstellung aller und jeder Präntionen, wegen rückständigen Soldes an denen Troupen des Zwiadzecs, und ein solches nicht alleine zu ihrer wohlverdienten Strafe, sondern auch zu Erleichterung der Woywod-Schaften.

7. Alle Kriegs-Artikel sollen zur Execution gebracht werden; Es soll niemand führen,

führen, welchem solche die Befehle verbieten; Die Autorität der Majest. soll besser von der Armee beobachtet werden als vor; ingleichen der gebührende Gehor, an denen F. d. Herren.

8. Dagegen sollen die Gründe, woraus die Armee ihren schuldigen Sold zu erhalten hat, solcher gestalt beschaffen seyn, damit sie sich daran zu erfreuen habe.

9. Es soll auch diese versprochen werden, dergleichen verbotene Verbindungen, oder Zwi- adject, inskünftige nicht mehr zu erregen; und werden die Herren Mediatores hierzu zulängliche Mittel und Garantirungen vorschlagen, damit alle Hoffnung zu dergleichen neuen Auf- stand und Conföderirung benommen werde, und der von Befehlen befreyte König mit allen Kräf- ten wider solche Ubertreter agiren möge.

10. Es sollen gut gethan werden alle denen Königl. Oeconomien, Salz, Gruben, Zöl- len und andern Tafel. Einkünften, welche durch die Befehle der Republique gestiftet, zugesügte Schäden.

11. Weilen die Conföderirte Wojwodschafften, durch gegenwärtige Notus Ursache, daß mehrere Königl. Troupen in Polen eingeführet, und mit Genehmhaltung der Feld. Herren ei- nige Gegenden eingenommen; als sollen auch diese, außer denen zuvor darinn gestandenen, ihren vollkommenen Unterhalt, aus denen aufgestandenen Wojwodschafften genießen, und zwar auf ein ganzes Jahr.

12. Es wird auch vorbehalten, daß im Fall die Conföderirte Wojwodschafften ihre Con- tributiones, und die Conföderirte decretirte Gaben einfordern wolten und sollten, auch den Auxi- liar-Troupen erlaubt seyn soll, gleiche Summen einzutreiben.

13. Und weilen mit solcher Undankbarkeit gegen die Sachsen verfahren wird, und deren der Republique geleisteten Dienste nicht geachtet werden, auch sehr schimpflich seyn würde, wenn das Churfürstenthum seine Länder, zu Salvirung des Königreichs Polen, aufopfern sollte; als sollten die Sächsishe verpfändete und veräußerte Landtschafften herzugehaffet, ingleichen so uns- sägliche Summen, und viel 1000. Menschen, so aus Sachsen, zum besten der Republic Polen, verwendet und verlohren gegangen, gut gethan werden. Wie dann bey Ihrer Königl. Maj. die Sachsen anhalten werden, daß sie nicht mehr in Polen dienen mögen.

14. Es soll Sicherheit verschaffet werden, so wohl der Maj. als der Republic wider der- gleichen Verknüpfung, oder Zwiadject, und allem was dem ähnlich; wie nicht weniger dem Volke wider die Unterdrückung der Großen; woben die Gleichheit des Adels genauer zu ob- serviren, auch der Sicherheit der nacher Hause kehrenden zu prospiciren, deren größter Theil ent- weder verführet, oder mit Gewalt gezwungen worden, sich denen Conföderirten zu zugesellen. Auch sollen die Hülfß Völker alle Sicherheit, bey ihren Verbleibungen und Beystande, wider alle und jede Unterdrücker genießen.

15. Wenn solches alles geschehen, und obengedachte Satisfaction verschaffet, versichern Ihre Königl. Majestät, daß Sie, ohne alle Schwierigkeit, die Auxiliar. Troupen hinaus führen werden; wenn es nur nicht via facti, oder durch bisherige Drau. Worte und Gewalt. Thaten verlangt wird. Man glaubet auch wohl, daß, wenn der Anfang gemacht werden sollte, die Sächsishe Völker mit Proviant, Portions. weise, zu versehen, und biß Monats Aug. künftigen Jahres zu continuiren, der König sich geneigt bezeugen werde, solche vor erlangendem Frie- den ausmarschieren zu lassen jedoch mit dieser Bedingung, daß er an alle Lasten des Krieges nicht gebunden, und der Republic davor Red und Antwort zu geben nicht gehalten seyn wolle. Und weilen der Namen der Contributionen so gar verhaßt ist, so sollen die Auxiliar. Troupen mit Fourrage und Proviant sich vergnügen, wovon aber niemand befreyet bleiben muß. Wo- durch alle ihre Erleichterung finden, und zu dergleichen Aufständen, wie die bisherigen, nicht auf- gefrischet werden.

Den 16. Jenner war der größte Theil unserer Armee aus den Cantonirungs-Quar- tieren etwas weiter gerückt; maßen in den um Rawa gelegenen Orten die Fourra- ge

ermangelte. Der Cron-Groß-Feld-Herr war dahier zu Rava angelanget, und gastierte die Herren Mediatore und Deputirte; desselben Fr. Gemahlin aber speisete Mittags bey dem Herrn Feld-Marschall.

Den 17. dito war man den ganzen Tag beschäftiget, den Frieden zu schließen, zumalen die Zeit des Waffen-Stillstandes zu Ende lieffe, und sich der Herr Feld-Marschall verlauteu ließe, keine Verlängerung mehr zugestatten. Man verglich sich über einige Puncte, aber es wurde erst

Den 18. dito der Friede getroffen, und, zu beyderseits Vergnügen, unterzeichnet, welcher in seinem förmlichen Lateinischen Original- und übersehten Deutschen Inhalt folgender maßen lautete:

In Nomine Sanctissimæ Trinitatis.

Exortis quibusdam dissidiis inter Exercitum auxiliarem Saxonicum Sac. Reg. Majestatis, Domini nostri clementissimi ab una, & Confoederatos Palatinatus & terras Minoris Poloniæ, scilicet Palatinatum Cracoviensem, cum Ducatu Oswiecimensi & Zatorienfi, Palatinatum Sendomiriensem, Palatinatum Russiæ, Terras Chelmensem, & Halicensem, Palatinatus Volhyniæ, Lublinensem, Belzenssem, & Braclaviæ, atque Exercitum Regni in nexu permanentem, ab altera parte: & intervenientibus postea Excellentissimorum & Illustrissimorum D. D. Palatinorum, Podoliæ & Czernichoviæ, ab intermedio Ordine Senatorio Leopoli degente, pro mediatione destinatorum, studiis, pro pacificandis rebus & impedienda ulteriori effusione sanguinis, & inde emananti desolatione Patriæ adhibitis; quibus accessit cura & sollicitudo Excellentissimi & illustrissi-

*Im Namen der allerheiligsten
Dreyeinigkeit.*

Nachdem einige Streitigkeiten zwischen Ihrer Königl. Maj. unsers allergnädigsten Herren, Sächsischen Auxiliar-Armee an einem; und den consociirten Woywod- und Landschafften in Klein Polen, nemlich der Woywodschafft Cracau, nebst dem Herkogthum Oswiecizu und Zator, der Woywodschafft Sendomir, der Woywodschafft Kienßland, den Landschafften Chelm und Halicz, den Woywodschafften Volhynien, Lublin, Belcz und Braclaw, wie auch der in der Vereinigung bleibenden Cron-Armee am andern Theile entstanden; So ist es hieauf, durch darzwischen gekommene Bemühung derer von dem zu Lemberg sich aufhaltenden neutral-gebliebenen Senat, zur Vermittel- und Wiederherstellung des Friedens, auch Verhinderung weiteres Blut-Vergießens und daher entstehender Verwüstung des Vaterlandes bestimmt, den Hoch- und Wohlgebohrnen Herren Woywoden von Podolien und Czernichow; Ingleichen durch Ihrer Excellenz des Herrn Grafen von Flemming, Groß-Statthalters des

mi Domini, Comititis à Flemming, Supremi stabuli Praefecti Magni Ducatus Lithuaniae, & Campi-Ducis Exercitus Saxonici Sac. Reg. Majestatis, pro restabilienda tranquillitate publica, tandem, divina assistente gratia, eo perventum est, ut post concessum & prolongatum aliquoties armistitium, Ravæ ad Tractatum inter partes differentes processum sit, ubi expeditis & constitutis in hunc finem ab utraque parte Mediatoribus, Excellentissimis & Illustrissimis Dominis, Domino Palatino Podoliae, Domino Palatino Czerniechoviae, & Domino Campi-Duce Saxonico, delegatisque Commissariis ad tractandum, & quidem ex parte Exercitus auxiliaris Saxonici Sacrae Regiae Majestatis, Domini nostri clementissimi, Illustribus & Magnificis, Domino Barone de Golz, Starosta Szredensi, Generali Locum tenente Peditatus, & Domino Comite Sapieha, Notario Magni Ducatus Lithuaniae, Generali Locum tenente Equitatus praedicti Exercitus Sacrae Regiae Majestatis; Ex parte vero Illustrissimorum Palatinatum Confœderatorum & Exercitus Regni Confœderati, Illustribus & Magnificis Dominis, Domino Rosnovvski, Capitaneo Lascoviensi, Domino Koc, Judice Terrestris Belzensi, Domino Czaczi, Dapifero Volhiniae, Domino Draminski, Da-

Groß-Herzogthums Lithauen, und General-Feld-Marschalls Ihrer Königl. Maj. Sächsischen Armee, Vorsohrge und Bemühung vor die Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe, endl. ch durch Beystand göttlicher Gnade dahin gediehen, daß man, nach bewilligtem und erstliche mal verlängert'n Waffen-Stillstande, zwischen beyden streitigen Partheyen zu Rava zu Tractaten geschritten, woselbst, nach vorhero von beyden Theilen ausgemachten und gesetzten Mitteln: Personen, nemlich den Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, dem Herrn Woywoden von Podolien, dem Herrn Woywoden von Czernichow, und dem Sächsischen Herrn General-Feld-Marschall ingleichen zum tractiren abgeschickten Bevollmächtigten, und zwar von Seiten Ihrer Königl. Maj. unsers allernädigsten Herrn Sächsis. Auxiliar-Armee, denen höchstansehnlichen und Magnificis, Herrn Baron von Golz, Starosta von Szrede, General-Lieutenant von der Infanterie, Herrn Grafen Sapieha, Notario des Groß-Herzogthums Lithauen und General-Lieutenant von der Cavalerie bey vorgemeldter Ihrer Königl. Maj. Armee; von Seiten aber der höchstansehnlichen conföderirten Woywodschafften und der conföderirten Cron-Armee, denen höchstansehnlichen und Magnificis, Herrn Rosnowski, Lascowischen Capitain, Herrn Koc, Belzischen Land-Richter, Herrn Czaczi, Wolhinischen Truchseß, Herrn Draminski, Belzischen Truch-

pife-

pifero Belzensi, Domino Olecki, Capitaneo Szmeltinensi, Domino Kielczweski, Dapifero Lublinensi, Domino Beminski, Locumtenente Cohortis Loricatae, Domino Golinchowski, Colonello Exercitus; ab utraque parte plenepotentibus ad concludendum sufficientibus instructis, quorum tenor sub fine hujus instrumenti annexus, Tractatus conclusus est de tenore subsequenti.

Articulus I.

Postquam ex parte Exercitus auxiliaris Sacrae Regiae Majestatis deductum est, eundem exercitum nullatenus intentione laedendi Jura & immunitates Reipublicae, aut eandem opprimendi in Poloniam intrasse & ibidem substituisse, sed propter urgentem necessitatem belli in fundamento legum pro bono & defensione Reipublicae introductum fuisse, & eidem fidelia & proficua officia praestitisse; Denique eundem non contra libertatem, sed pro defensione Majestatis & libertatis, quam per ultimas motus & aggressionem violentam Exercitus sui laesam esse supposuerunt, vim vi repellendo, operam navasse. Ex parte vero praedictorum Palatinatum Confœderatorum & Exercitus in nexu subsistentis explicatum tuit, se unice Zelo & scrupulo libertatis ductos, quam per mansio-

ness, Herrn Dieki/ Szmeltinischen Capitain/ Herrn Kielczweski/ Lublinschen Truchseß/ Herrn Beminski/ Lieutenant bey einer Compagnie Panzer-Reuther/ und Herrn Golinchowski, Obristen bey der Armee/ welche von beyden Theilen mit zulänglichen und am Ende dieses Instruments angehangten Vollmachten versehen gewesen/ ein Tractat von folgendem Inhalt geschlossen worden:

I. Articulus.

Nachdem von Seiten Ihro heiligen Königl. Maj. Auxiliar-Armee dargethan worden/ daß selbige keinesweges in der Absicht/ die Rechte und Freyheiten der Republique zu kräncken/ oder selbige zu unterdrücken/ in Polen einmarschiret und sich daselbst aufgehalten/ sondern/ wegen dringender Krieges-Noth/ nach dem Fundament der Geseze/ zum Besten und Beschüzung der Republique/ in selbiges geführt worden/ und ihm treue und erspriessliche Dienste geleistet; Endlich/ daß sie ihre Bemühung nicht wieder die Freyheit/ sondern zur Beschüzung der Majestät und Freyheit angewendet/ die sie aber durch die letzten Bewegungen und gewaltsamen Angriff ihrer Armee beleidiget zu seyn gehalten, und daher Gewalt mit Gewalt vertrieben. Hingegen ist von Seiten der confœderirten Weywodschaften und der in der Vereinigung stehenden Cron-Armee erkläret worden/ daß sie bloß aus Antriebe der vor ihre Freyheit hegen-

nem copiarum auxiliarium in Regno & exactionem subsistentiæ pro iisdem, læsam esse senserunt, ad nexum Confoederationis processisse, & libertatem tuendo nihil unquam contra Personam & regimen Sacræ Regiæ Majestatis feliciter regnantis, aut violationem seu postpositionem Jurium Majestatis intendisse, quin potius inter prima fundamenta Confoederationis suæ, tuitionem Majestatis posuisse; declarando insuper, quod & in futurum quoque Jura Cardinalia Majestatis & Reipublicæ, inprimis vero Jus manutenendæ liberæ Electionis in persona prædictæ Sacræ Regiæ Majestatis Domini Nostri Clementissimi, perpetuo manutenere, & contra omnes perturbatores aut infractores hujus Juris, seu ejusdem usurpatores & fautores, inhærendo juramentis in hanc rem in anterioribus Comitibus & omnibus aliis actibus legitimis, quæ facta tecta tenere promittunt, præstitis, insurgere volentes, factiones seu cointelligentiam cum Rege Sveciæ & aliis Principibus exteris non habent, nec habebunt, aut formenrunt, sed talia directe aut indirecte, clam aut palam foventes, in quantum eos resciverint, detegent, & contra eosdem & eorum asseclas, tanquam contra hostes Pa-

den Jalousie und Besorgniß / welche sie durch der Auxiliar-Völcker Aufseenthalt im Königreich / und Eintreibung der Substanz vor sie / beleidiget zu seyn / empfunden / zu Aufrichtung der Confoederation geschritten / und indem sie die Freyheit beschützen wollen / niemals etwas wider die Person und Regierung Ihrer geheiligten glücklich regierenden Könialichen Majestät / noch einige Kränck- oder Hindansetzung der Majestäts-Rechte im Sinne gehabt: Woben sie die Erklärung gethan / daß sie auch ins künftige die Haupt-Rechte der Majestät und Republiques / vornemlich aber das Recht die freye Wahl in der Person allerhöchstgedachter geheiligter Königl. Maj. unsers allergnädigsten Herrns Aufrecht zu erhalten / beständig handhaben / auch sich allen denjenigen / welche dieses Recht stören, brechen / usurpiren / in gleichen dieser Freyheit, vermöge ihrer deswegen bey den vorhergehenden Reichs-Tagen und allen andern rechtmäßigen Handlungen geleisteten Eide / die sie unverbrüchlich zu halten versprechen / widersetzen, keine Factionen oder Verständniß mit dem Könige in Schweden / oder andern auswärtigen Fürsten haben / noch haben und unterhalten / sondern diejenigen / welche dergleichen directe oder indirecte, heim- oder öffentlich haben / so weit es ihnen wissend ist entdecken, auch wider sie und ihre Anhänger / als wider Feinde des Vaterlandes / verfahren wollen; welches alles sie durch

tria

fria procedent; id quod praesenti instrumento sub vinculo Jurisjurandi spondent.

Insuper vero visum est utraque ex parte, materias primarias modernarum inter partes differentiarum, evacuationem scilicet copiarum auxilium Sacrae Regiae Majestatis & dissolutionem nexus ambarum Confederationum, Palatinatum nempe & Exercitus, in Comitibus ordinariis Generalibus a Sacra Regia Majestate jam declaratis & proxime celebrandis exequenda esse.

Hinc remittitur illuc plenaria dissolutio praedicti nexus cum reditu Exercitus ad obedientiam Illustrissimorum Ducum, cum extraditione Manifesti Tarnogrodiae editi & aliorum Scriptorum & Actorum ad hunc nexum pertinentium in futuris Comitibus producendorum & abolendorum.

Remittitur quoque illuc satisfactio punctorum & praetensionum utriusque partis, in manibus Excellentissimorum & Illustrissimorum Dominorum Mediatorum permanentium, cum satisfactione & securitate Sacrae Regiae Majestatis & Republicae.

Et quoniam Excellentissimus & Illustrissimus Campi Dux, Comes a

gegenwärtiges Instrument bey Eydes-Pflicht versprechen.

Hiernechst ist von beyden Theilen beliebet worden/ daß die vornehmsten Ursachen zu jezigen Streitigkeiten zwischen selbigen, nemlich die Ausschaffung Ihrer Geheiligten Königl. Maj. Auxiliar-Völker/ und die gänzlichliche Zernichtung beyder Confederationen/ nemlich derer Boywodschaften und Cron-Armee/ auff dem ordentlichen allgemeinen von Ihrer Geheiligten Königl. Maj. schon angelegten und nechstens zu haltenden Reichs-Tage sollen aus dem Wege geräumet werden.

Es wird dannenhero die völlige Auflös- und Zernichtung vorgemeldter Confederation, nebst der Rückkunft der Cron-Armee unter den Gehorsam der höchstansehnlichen Feld-Herren/ ingleichen die Auslieferung des zu Tarnogrod heraus gegebenen Manifests/ und anderer zu dieser Confederation gehöriger/ auch auff künftigem Reichs-Tag vorzuweisender und zu cassirender Scripturen und Acten dahin verwiesen.

So wird auch biß dahin beyder Theile Satisfaction auf ihre Beschwerden und Anfordern/ welche indessen in den Händen Ihrer Excell. der höchstansehnlichen Herren Vermittler bleiben sollen/ nebst der Satisfaction und Sicherheit vor die Geheiligte Majestät und Republique verschoben.

Und weil Ihre Excellenz/ der Hoch- und Wohl-Gebohrne General-Feld-

Flemming Plenipotentiam a Sacra Regia Majestate ratione evacuationis hic & nunc producendam non habet, sed tamen de intentione Sacrae Regiae Majestatis optime instructus, scit, Sacram Regiam Majestatem pro teneritudine affectus Paterni, quo Rempublicam semper protecta est, ad nullum alium finem, nisi ad finiendum quantocyus cum honore Sue Majestatis & Gloria Nominis Poloni, nec non suo & Reipublicae emolumento, bellum Svecicum, sibi & ditionibus suis hereditariis gravissimum, copias suas auxiliares in ditiones Regni sui introduxisse, nihil magis optans, quam ut vota populi sui, ratione evacuationis copiarum auxilium exaudire posset; Ideo Excellentissimus & Illustrissimus Comes a Flemming bona fide & verbo honoris spondet, se obtenturum asssecurationem Sacrae Regiae Majestatis super totalem evacuationem copiarum suarum, tam ex Regno Poloniae, quam ex Magno Ducatu Lithuaniae & aliis Provinciis annexis & fortalitiis cum praefixione temporis, asssecurationemque Regiam ad manus Excellentissimorum & Illu-

Marshall/ Graff von Flemming von Ihrer Geheiligten Königl. Majestät/ wegen der Ausschaffung der Sächsischen Völcker/ hier keine Vollmacht haben/ noch dieselbe jetzt produciren können/ dennoch aber/ indem sie von der Intention Ihrer Geheiligten Königl. Maj. bestens instrouret sind/ wissen/ daß Ihre Geheiligte Königl. Maj. aus Zärtlichkeit Ihres Väterlichen Affectus / den sie zu allen Zeiten gegen die Republique verspühren lassen/ Dero Auxiliar-Völcker in keiner andern Absicht/ als den Dero selben und Ihren Erb-Landen höchst beschwerlichen Schwedischen Krieg/ so bald als möglich/ mit Reputation Ihrer Majestät und Ruhm des Polnischen Reichens/ auch so wohl Ihrem als der Republique Nutzen zu endigen/ in die Provinzen Ihres Reichs geführt haben/ auch nichts sehnlicher wünschen/ als daß sie im Stande seyn möchten/ die Wünsche Ihres Völcks / wegen Ausschaffung der Auxiliar-Völcker erhören zu können. So versprechen Ihre Excell. der Hoch- und Wohlgebohrne Graff von Flemming auff guten Glauben und Dero Ehre / daß Sie von Ihrer Geheiligten Königl. Maj. die Versicherung wegen Ihrer Auxiliar-Völcker volligen Ausschaffung so wohl aus dem Königreich Polen/ als Groß-Herzogthum Lithauen und andern denselben incorporirten Landen und Festungen/ mit Bestimmung einer gewissen Zeit / auswürcken / und machen sich anheischig Die Königl. Versicherung in die Hände Ihr. Ihr. Illustriss-

trissimorum Dominorum Mediatorum, ante Comititalia, generalia Comititia præcedentia, cum Declaratione, easdem copias auxiliares nunquam amplius introducendi, appromittit.

Reciproce vero Domini Commissarii Plenipotentes Palatinatum & Exercitus Confœderatorum, itidem fide bona & verbo honoris promittunt, Palatinatus suos apud Rempubicam, pretio integræ evacuationis ex tota Polonia, & Magno Ducatu Lithuanix & annexis Provinciis, obtenturos; ut SERENISSIMUS REX a Republica, tota eadem consentiente, a præstationibus, onere & obligatione præsentis belli, respectu Regni Polonia & annexarum Provinciarum in proximis Comititiis, provisa sufficienti securitate Sacræ Regiæ Majestati & Reipublicæ, liber pronuncietur & dissolvatur. Cujus promissionis assecurationem, nec non sponsonem de dissolvendo nexu Confœderationis Palatinatum & Exercitus in proxime futuris Comititiis, exequendam, Domini Commissarii prædictorum Palatinatum & Exercitus a Principibus suis, ad manus itidem Excellentissimorum & Illustrissimorum Dominorum Mediatorum

Excell. Excell. der höchstansehnlichen Herren Vermittler / noch vor denen vor dem allgemeinen Reichs-Tage vorhergehenden Land-Tagen zu liefern / mit beygefügter Erklärung / daß gemeldte Auxiliar-Völcker niemals wieder in das Reich eingeführet werden sollen.

Im Gegentheile versprechen die Herren Bevollmächtigten Commissarii derer conföderirten Woywodschafften und Cron-Armee gleichfalls auff guten Glauben und Ihre Ehre / daß ihre Woywodschafften / in Ansehung der völligen Evacuation aus ganz Polen, wie auch dem Groß-Herzogthum Lithauen und incorporirten Landeschafften / bey der Republicque auswürcken wollen / daß der Allerdurchlauchtigste König, mit Bewilligung der ganzen Republicque / durch diese von den Unkosten / Last und Verbindlichkeit des gegenwärtigen Krieges / so weit er das Königreich Polen und dessen incorporirte Provinzen betrifft, auff künftigem Reichs-Tage frey gesprochen und seiner Pflicht erlassen, jedoch Ihro Geheiligten Königl. Maj. und der Republicque zulängliche Sicherheit verschaffet werden solle. Wie denn die Herren Commissarii vorbemeldter Woywodschafften und Armee versprechen / daß sie die Versicherung über solche Promesse, ingleichen dies wegen der auf künftigen Reichs-Tage zu vollziehenden gänzlichen Aufhebung der von denen Woywodschafften und Armee gemachten Confœderation, gethane Zusage / gleichfalls in die Hände Ihrer

G 3

diato-

ante Comitiola, Comitia Generalia præcedentia, remittere apromittunt.

Articulus II.

Interim spondetur ex nunc concordia & amicitia firma inter exercitum auxiliarem Saxonicum Sacræ Regiæ Majestatis & prædictos Palatinatus Confoederatos minoris Polonia, nec non Confoederatum Exercitum Regni, sepõsitis & sublati omnibus hostilitatibus, guerris & violentiis omnis generis, concessa securitate plenaria cujuscunque dignitatis vel Status Magistratibus, Officialibus, Nobilibus, Militibus & aliis personis, eorumque bonis utraque ex parte nihil excipiendo, tam in domibus illorum, quam in castris, aut alibi, cum libera ubique eundi & redeundi facultate, & liberrimo cursu postarum publicarum, rhedarum & commerciorum, itidemque ex utraque parte.

Divisio quoque Excellentissimi & Illustrissimi Domini Palatini Culmensis, per mandatum Illustrissimi supremi Ducis Regni, ad latus Regium ordinata, & nunc apud Exercitum auxiliarem Sacræ Regiæ Majestatis permanens, ulterius quoque ad mandata Sacræ Regiæ Maje-

Excellentien/ Derer Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Mediatoren noch vor denen Land-Tagen/ welche vor dem allgemeinen Reichs-Tage gehalten zu werden pflegen/ überliefern wollen.

II. Articulus.

Mittlerweile verspricht man von nun an Einigkeit und beständige Freundschaft zwischen Ihrer Beheiligten Königl. Maj. Sächsischen Auxiliar-Armee/ und vorermeldten confoederirten Boywodschafften in Klein Polen, ingleichen der confoederirten Cron-Armee zu halten/ auch alle Feindseligkeiten/ Krieg und nur erdenckliche Gewaltthätigkeiten bey Seite zu setzen und aufzuheben/ ingleichen allen Obrigkeiten/ Officirern/ Edelleuten/ Soldaten und andern Personen/ wes Standes oder Würden sie seyn/ auch ihren Gütern, beyderseits nichts ausgenommen/ so wol in ihren Häusern als Lägern/ oder anderwärts völlige Sicherheit/ nebst vollkommener Freyheit allenthalben hin- und wieder zu reisen/ wie nicht minder denen öffentlichen Posten/ Kutschen und Commercien von beyden Theilen ihren ungehinderten Lauff zu verstaten.

Es soll auch die Division Ihrer Excellenz des Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Boywoden von Culm/ welche auff Befehl des Hoch- und Wohl-Gebohrnen Cron-Groß-Feld-Herren an Seiten Ihrer Königl. Maj. zu bleiben beordret ist/ und sich jezo bey Ihrer Königl. Maj. Auxiliar-Armee befindet/ noch ferner unter dem

statis

statis permanebit, atque ea propter cum suis Regimentariis, Generalibus, Officialibus, Commilitonibus & Militibus, cujuscunque nationis, neminem excipiendo, per omnia, imprimis quoad securitatem in presenti tractatu comprehenditur.

Articulus III.

Conventum est porro, ut expediantur quantocyus legationes ad Sacram Regiam Majestatem, & quidem

I. Ex Senatu, supplicando, ut Sua Majestas recipiat in sinum Paternæ gratiæ suæ Confœderatos Palatinatus atque Exercitum, & annuat benignissime supplicationibus ejus.

II. A confœderatis Palatinatibus, excusando factum & exponendo optimam intentionem suam circa tuitionem Majestatis atque supplicando, ut Sacra Regia Majestas dignetur quam primum declarata Comiticia instituere, in quibus provideretur abunde securitati Sacræ Reg. Majestatis & Reipublicæ.

III. Ab exercitu Regni Confœderato, deprecando facta, & supplicando veniam Serenissimi Principis.

Articulus IV.

Et quoniam copiæ auxiliares Sacr.

Commando Ihrer Königl. Maj. verbleiben/ und ist dessentwegen/ was die Sicherheit betrifft/ mit ihren Regimentariis, Generalen/ Officirern/ Kriegs-Bedienten und Soldaten, von was vor Nation sie seyn/ niemanden ausgenommen/ durchgehends in diesem Tractat/ mit begriffen.

III. Articulus.

Ferner hat man sich verglichen, auff das schleunigste einige Deputirten an Ihre Königl. Maj. abzuschicken/ und zwar

1) Aus dem *Senat*, um unterthänigst zu bitten/ daß Se. Majest. gütigst geruhen wolle/ die confœderirten Woywodschafften und Armee in Dero Väterlichen Gnaden. Schoß gütigst aufzunehmen/ und Deroselben inländiges Flehen zu erhören.

2) Von denen *confœderirten Woywodschafften*/ um/ was bißhero geschehen/ zu entschuldigen/ und Deroselben beste Intention, wegen Beschützung der Majestät zu erklären/ auch unterthänigst zu bitten/ daß Ihre Geheiligte Königl. Maj. geruhen möchte/ den beliebten Reichs-Tag mit ehistem anzustellen/ auff welchem der Sicherheit Ihrer Geheiligten Königl. Maj. und der Republic satzsam prospiciet werden sollte.

3) Von der *confœderirten Cron-Armee*/ um das/ was geschehen/ zu depreciren/ und bey dem Durchläuchtigsten Fürsten um Verzeihung zu bitten.

IV. Articulus.

Und weil die Sächsischen Auxiliar-Re-

Regiæ Majestatis Saxonica in ditio-
nibus & Provinciis Reipublicæ sub-
sistentes ante exitum suum, qui pro-
pter vigorem hyemalis temporis,
ad movenda castra intempestivi, &
alias rationes hic & nunc fieri non
potest, sine alimentatione necessa-
ria retineri non possunt, hinc præ-
dicti Palatinatus Confœderati, sub-
veniendo necessitati huic, amore
pacificandarum rerum, & pretio
promissæ evacuationis proxime
subsecuturæ, concedunt ex suis
Palatinatibus Confœderatis, pro su-
stentatione prædicti exercitus auxi-
liaris alimentationem, cujus quali-
tas & quantitas, nec non mensura
ad triginta ollas seu Garniec, per
quemlibet modium computando,
cum pretio ad proportionem sep-
temdecim Tynsonum ex fumo quo-
libet determinatur.

Quæ quidem proportio juxta
Tariffam anni 1661. a Commissa-
riatu Sacræ Regiæ Majestatis Illustris-
simorum Palatinatum hic præsen-
tibus Dominis Commissariis pleni-
potentibus extradendam, in tribus
terminis, quorum primus consti-
tuitur ima Februarii a. c. de septem
Tynsonibus, secundus, ima Martii
a. c. de quinque Tynsonibus & ter-
tius die 3tia Aprilis a. c. 1716ti de
quinque Tynsonibus, ex prædictis
Palatinatibus, neminem excipien-

Troupen Ihrer Seheiligten Königl.
Majestät / so sich in denen Ländern
und Provinzen der Republic auffhal-
ten/ vor Ihrem Ausmarsch/ welcher/
wegen allzustrengen Winters/ und
anderer Ursachen sich zur Zeit nicht
wohl bewerckstelligen läßt/ ohne nöthi-
gen Unterhalt nicht im Zaum gehal-
ten werden können; So lassen obbe-
meldte confœderirte Boywodschaff-
ten/ aus Liebe zum Frieden/ und in An-
sehung des nächst künfftig darauff zu
erfolgenden Ausmarsches/ zu, daß/ zu
Bestreitung dieser Nothwendigkeit/
vorbesagte Auxiliar-Armee/ zu ihrem
Unterhalt/ Proviant, dessen Qualität
und Quantität, wie auch Maas/ dreyßig
Töpffe oder Garniec auff jeden Sches-
fel beträgt und der Werth davor/
nach Proportion oder Anlage der 17.
Tymppfe auff jeden Rauchfang/ge-
rechnet wird/ fordern möge.

Welche Proportion oder Anlage/nach
dem Tariff vom Jahr 1661. so denen
Hoch- und Wohlgebohrnen hier an-
wesenden Herren Bevollmächtigten
Commissarien derer Boywodschaff-
ten von Ihrer Seheiligten Königl.
Maj. Commissariat wird überliefert
werden/ in dreyen Terminen, deren
erster auff den 1. Febr. jeztlauffenden
Jahres zu 7. Tynffen/ der andere auff
den 1. Martii jeztigen Jahres zu 5. Tyn-
ffen, der dritte auff den 3. April des
jeztlauffenden 1716. Jahres zu 5. Tyn-
ffen angesetzt wird/ aus vorgemeld-
ten Boywodschafften also/ daß nie-
do

do aut libertando, sine ulla diminutione in integro comportandis.

Cavendo, quod pro Tynfonibus omnis alia moneta, secundum valorem & currentiam Regni computando 38. grossos pro Tynfone, talerum pro sex Tynfonibus & sextante, Ungaricum aureum pro 13. Tynfonibus & sextante uno, nec non prospiciendo, quod olla seu garnice a Commissariatu insignita extradetur, secundum quam receptio naturalium, sine ulla alia aggravatione fiet, & stipulando insuper, quod ultra supra expressam alimentationem 17. Tynfones per fumum efficientem, nihil prætendatur circa receptionem aut quietationem ejusdem.

Item quod executiones, quibus omnis securitas promittitur, præcis Tynfonibus & sextantibus executionalibus, ultra pabulum & victum naturalem nihil prætendent.

Declaratur denique, quod pecuniae a prædictis Palatinatibus post diem primam Januarii a. c. Exercitui auxiliari jam exsolutæ, in prædicta proportionem alimentationis 17. Tynfonum compensabuntur.

mand davon ausgenommen oder befreiet sey / völlig und ohne einigen Abbruch entrichtet werden soll.

Wobey zugleich bedungen, daß an statt der Zinffe alle andre Münze / nach dem im Königreich üblichen Werth und Coars, 38. Groschen vor einen Zinff / einen Thaler vor 6. Zinffe und 1. Schustack / einen Hungarischen Ducaten vor 13. Zinffe und 1. Schustack gerechnet / genommen werden / auch wohlbedächting ausgemacht worden / daß ein vom Commissariat bezeichneter Topff oder Garniec hergegeben / und nach solchem der Empfang derer Lebens-Mittel / ohne einige andre Beschwerung geschehen solle. Hierüber ist auch zugesaget worden / daß ausser oben bestimmte Alimentation, welche auff jeden Rauchfang 17. Zinffe beträgt / weiter nichts / bey deren Empfang oder Quittirung darüber / prætendiret werden;

Ingleichen / daß die Executiones, welchen alle Sicherheit versprochen wird, nach auffgehobenen sonstigen vor Executions-Gebühren gefoderten Zinffen und Schustacken / ausser dem Futter und ihren Leibes-Unterhalt / nichts fordern sollen.

Und Endlichen erkläret man sich auch / daß das von vorbesagten Woywodschafften an die Auxiliar-Armees nach dem ersten Tag Januarii jetztlaufenden Jahres bezahlte Geld von obgemeldten zur Alimentation bewilligten 17. Zinffen gut gethan werden solle.

Articulus V.

Post acceptam modo dictam alimentionem, Exercitus Sacrae Regiae Majestatis ex praedictis Palatinatibus Minoris Poloniae, nihil amplius pretendet, sub quocunque nomine & vocabulo, neque itineris seu exitus sui causa, pro quo ex saepe dicta massa alimentionis, impensas faciet suo sumptu, sine ulteriori molestia exhausti populi, & ex illis Palatinatibus, qui quotam partem suam exsolverunt, protinus exhibet.

Prout etiam promittitur, non nisi ad proportionem memoratae alimentionis Regimina Exercitus Auxiliaris in hac regione permanitura fore, cetera vero statim in alios Palatinatus educenda, & ultimario in termino evacuationis, directa via ad ditiones suas transducenda esse.

Articulus VI.

Ut vero in causis supervenientibus, res eo promptius decidi possint, hinc ad dijudicandas querelas ratione proportionis alimentionis ab Exercitu ultra assignationem, modo aharum defensorum, & superiorum nominatarum extorsionum percepta, vcl Palatinatibus, secundum declarationem praesentem non comportata, nec non ratione criminum & excessuum, quae ab u-

V. Articulus.

Nach Empfang nur erwehnter Alimention, soll die Armee Ihrer Beheiligten Königl. Maj. von obbemeldten Klein-Polnischen Boywodschaften/ unter was Nahmen und Benennung es auch geschehen könnte/ noch minder unter dem Vorwand ihres Fort-oder Ausmarsches/ weiter nichts fordern/ sondern von offtigedachter Alimention-Massa/ die Unkosten darzu aus eigenem Beutel nehmen/ und/ ohne das erschöpfte Volk weiter zu beschweren, aus denen Boywodschaften/ welche ihren angewiesenen Theil bezahlt/ alsobald fortmarschieren.

Wie denn auch versprochen wird/ daß nur so viel Regimenter von der Auxiliar-Armee/ als es die Proportion erwehnter Alimention leidet/ in dieser Gegend bleiben/ die übrigen aber sogleich in andre Boywodschaften geführt/ und leiglich/ bey erschienenem Evacuations-Termin/ grade den Weges nach ihren Landen gebracht werden sollen.

VI. Articulus.

Damit aber bey all-rhand Vorfällen die Sachen desto schleuniger entschieden werden können; So soll/ zu Beurtheilung derer Klagen/ so entweder darum/ daß von der Armee mehr, als ihr in Ansehung der Alimentions-Anlage angewiesen worden/ oder sonst durch andere Verbothene und oben benannte Erpressungen genommen/ oder/ daß die Boywodschaften/ gegenwärtiger Erklärung nach/ solche nicht geliefert/ ingleichen/ traque

traque parte committi possent, præsertim ratione latrociniorum, quæ in stratis & viis patrantur, dijudicandorum, formabitur iudicium compositum Jaroslavix, ad quod Sacra Regia Majestas D. N. C. unum ex Senatoribus pro Præsede delegabit, Palatinatus vero Confœderati & Terræ, quilibet unum Commissarium mittent, Exercitus autem Auxiliaris parem numerum ex Officialibus suis constituet. Qui Commissarii, unius vel plurium absentia non obstante, dummodo sex præsentibus sint, pari ab utrinque numero, causas supervenientes dijudicabunt.

Articulus VII.

Cavetur porro, quod deposita, quæ pro nunc Zamoscii, aut alibi inveniuntur, statim post comportationem primi termini, prædictæ summæ alimentationis septem Tynfonum, veris proprietariis & Dominis suis salva restituentur, exceptis framentis, quæ omnia jam in usum Exercitus repartita sunt. Tormentalia quoque & Acta Tribunalis Regni Lublinensis, in Zamosc existentia eodem tempore, quo evacuationio fiet, restituentur.

Interim aditus ad prædicta Acta Tribunalitia, cuilibet liber permittitur, Actaque sub disposi-

wegen der Verbrechen und Excesse/ so von beyden Theilen begangen werden können, vornemlich aber zu Bestrafung derer auff den Strassen und Wegen begangenen Raubereyen/ ein zusammen niedergesetztes Gericht zu Jaroslav angestellet werden/ zu welchem Ihre Gscheiligte Königl. Maj. unser Allergnädigster Herr/ einen von den Senatoribus, an statt eines Præsidis, abschicken, die Confœderirten Woywod- und Landschafften aber jede einen Commissarium abfertigen/ hingegen die Auxiliar- Armee eine gleiche Anzahl von Officirern darzu hergeben soll. Welche Commissarien/ ohnangesehen eines oder mehrerer Abwesenheit/ wenn nur 6. davon, zu beyden Theilen in gleicher Anzahl/ gegenwärtig sind/ die vorfallenden Dinge richten sollen.

VII. Articulus.

Ferner ist versehen/ daß die Deposita, welche voriegt zu Zamosc und anderwärts befindlich/ nach Abtrag des ersten Termins an obbesagter Alimentations-Summe der 17. Tynffe/ ihren wahren Eigenthümern und Herren wiedergegeben werden sollen/ ausgenommen das Getraide/ so schon alles zum Gebrauch der Armee repartiret ist. So sollen auch die Canonen/ ingleichen die Acta des zu Lublin befindlichen Reichs-Tribunals/ so in Zamosc sind/ zu gleicher Zeit/ wenn die Evacuation geschehen wird/ restituiret werden.

Mitterweile soll jedem ein freyer Zugang zu vorbemeidten Tribunal-Acten verstattet/ und dieselben unter

tionem eorum Officialium, sub quibus hactenus fuerunt, permancbunt.

Articulus VIII.

Hybernarum ex lege publica, integro Exercitui Regni debitum, per Deputatos exactio, ab Exercitu Auxiliari in Regno nullatenus impeditur.

Articulus IX.

Stativa & consistentias idem Exercitus, nexu Confederationis nondum solutus, habebit in Palatinatibus Volhyniæ, Braclaviæ, & Kyoviæ, partim pro evitandis omnibus collisionibus, partim ne Palatinatus nimium aggraventur transitibus; sed ut primum Exercitus Auxiliaris Sacræ Regiæ Majestatis ex Palatinatu aliquo post perceptam alimentacionem supra dictam exiverit, liberum erit Exercitui Regni in illos Palatinatus evacuat, pro commodiori locatione, movendi, & stativa sua extendendi. Stativa vero Exercitus Auxiliaris Sacræ Regiæ Majestatis erunt in principio in Palatinatu Podoliæ, Terra Leopoliensi, & Halicensi.

Articulus X.

Neutra pars immisceat se dispositionibus bonorum mensæ Regiæ, Salisfodinarum, & Oeconomiarum

der Disposition dererjenigen Bedienten/ so sie bisher in Händen gehabt/ gelassen werden.

VIII. Articulus.

Die durch Deputirten vorzunehmende Eintreibung derer durch ein öffentliches Gesetz der ganzen Cron-Armee verstatteten Hybernien/ soll von der Auxiliar-Armee in dem Königreiche keinesweges verhindert werden.

IX. Articulus.

Ebenfalls soll die von dem Bande der Confederation noch nicht entbundene Armee ihre Postirungen und Quartiere in denen Wojwodschafften Volhynien, Braclav und Kyow haben, theils um alle Collision zu vermeiden/ theils auch/ damit die Wojwodschafften nicht allzusehr mit Durchmärschen beschweret werden mögen; Sobald aber Ihrer Geheiligten Königl. Maj. Auxiliar-Armee aus einer Wojwodschafft/ nach empfangener oben bemeldter Alimentation, heraus marschiret seyn wird/ so soll der Cron-Armee frey stehen/ zu desto bequemerer Logirung/ in solche geräumte Wojwodschafften einzurücken/ und ihre Quartiere zu extendiren. Ihrer Geheiligten Königl. Maj. Auxiliar-Armee aber soll anfangs ihre Quartiere in der Wojwodschafft Podolien und denen Lemberg- und Halicischen Land-schafften haben.

X. Articulus.

Keines von beyden Theilen soll sich in die Dispositiones derer Königl. Tafel-Güter/ Salz-Gruben und Oeconomien/ oder Sölle Ihrer Geheiligt-
rum

rum, aut Teloneorum Sacra Regia Majestatis & Reipublica.

Articulus XI.

Non potuit recusare Excellentissimus & Illustrissimus Dominus Campi Dux, Comes a Flemming, quin Palatinatibus Confoederatis ad iteratas eorum instantias promitteret, se apud Sacram Regiam Majestatem instare debere, ut Sua Majestas officia quam efficacissima eo interponat, ut Exercitus Russicus S. Czarea Majestatis quantocyus ex ditionibus Reipublica educatur: utque Sacra Regia Majestas apud foederatos suos de fine & fructibus praesentis belli instet.

Articulus XII.

Conditionatum quoque est per expressum ab Excellentissimo & Illustrissimo Domino Campi Duce, Comite a Flemming, ut Excellentissimi & Illustrissimi Domini Mediatore, Palatini Podoliae & Czerniechoviae, quantocyus ad Sacram Regiam Majestatem cum relatione praesentis transactionis festinent, nec non aliqui ex parte Dominorum Confoederatorum, vigore legationum supra dictarum.

Articulus XIII.

Captivi utraque ex parte, ubicunque fuerint, ex tunc libere dimittentur.

ligten Königl. Maj. und der Republic einmischen.

XI. Articulus.

Ihre Excellenz der Hoch- und Wohl- Gebohrne Herr Feld-Marschall/ Graf von Flemming haben sich nicht entbrechen können denen conföderirten Boywoodschafften / auff ihr zum öfftern wiederholtes Ansuchen/ zu versprechen/ es bey Ihrer Geheiligten Königl. Maj. dahin zu vermitteln/ daß Se. Maj. es durch Dero nachdrücklichste Bemühung dahin bringen werden, daß Ihrer Czaarischen Maj. Russische Armee zum baldesten aus denen Gebieten der Republic geführet werde; Ingleichen daß Se. Geheiligte Königl. Maj. bey Dero Allirten auff den Endzweck und Nutzen des gegenwärtigen Krieges andringen werden.

XII. Articulus.

So ist auch von Ihrer Excellenz dem Hoch- und Wohl- Gebornen Herren Feld-Marschall/ Grafen von Flemming/ bedungen/ daß Ihre Excell. die Hoch- und Wohl- Gebornen Herren Mediatoren/ nemlich die Boywoden von Podolien und Czerniechow/ wie auch einige von denen Herren Confoederirten/ in Krafft obengemeldter Absendungen / auff's baldeste mit dem Bericht von gegenwärtigem Vergleich zu Ihrer Geheiligten Majestät eilen.

XIII. Articulus.

Die Gefangenen von beyden Theilen/ an welchem Orte sich auch dieselben jeso befinden/ sollen von nun an auff freyen Fuß gestellet werden.

Excellentissimus & Illustrissimus Dominus Campi Dux, Comes a Flemming, universalia ad omnes Palatinatus & Terras conföderatas ex Cancellaria sua extradi jubebit, ad promulgationem hujus tractatus, ut sit omnibus Incolis habitantibus in Villis & subditis eorum, nec non mercatoribus omnis generis securitas provisa, sine ulla depactatione, nec non liber transitus sine interceptione supellectilium, boum, equorum & jumentorum. Ut nundinae quoque sint securae & vecturae, imprimis in via ab Exercitu Auxiliari Sacrae Regiae Majestatis. In quam rem ordinationes quoque ad Regimina tam in Palatinatibus Conföderatis, quam non Conföderatis degentibus dabuntur. Vicissim autem a Palatinatibus Conföderatis & Exercitu Regni, in nexu permanente Exercitui Auxiliari Sacrae Regiae Majestatis appromittitur, ut sit omnis securitas praedicto Exercitui, & omnibus ad eundem spectantibus, nec non mercatoribus omnis generis, cum libero transitu, sine interceptione, iter facientibus, omnis conditionis hominibus, ut & equis & vecturis, atque supellectilibus eorundem, non impediendo, aut pro-

Ihre Excellenz der Hoch- und Wohl-Gebohrne Herr Feld-Marschall/ Graff von Flemming/ werden Ihrer Canzley befehlen/ an alle conföderirte Boywod- und Landschafften/ zu Publicirung dieses Tractats/ Universalia ergehen zu lassen/ wodurch allen Einwohnern auff den Land-Gütern und ihren Unterthanen/ wie auch denen Kauffleuten völlige Sicherheit, ohne einige Placerey/ ingleichen eine freye Hin- und Wieder-Reise/ ohne Anhalt- oder Wegnehmung derer Sachen/ Ochsen/ Pferde und Vorspanns verstatet werden soll. So sollen auch die Jahr-Märkte und Frachten/ sonderlich auff dem Wege von Ihrer Geheiligten Königl. Maj. Auxiliar-Armee ihre Sicherheit haben. Wie denn auch zu solchem Ende an die so wohl in den conföderirten, als nicht conföderirten Boywodschafften stehende Regimenter Ordres ergehen sollen. Im Gegentheile aber wird von denen in dem Bande der Conföderation bleibenden conföderirten Boywodschafften und Cron-Armee der Auxiliar-Armee Ihrer Geheiligten Königl. Maj. versprochen/ daß selbige und alle derselben Angehörige/ ingleichen alle Kauffleute, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, alle Sicherheit, auch alle Menschen/ wes Standes oder Würden sie seyn/ freye Hin- und Wieder-Reise/ ohne Auf- oder Anhaltung/ welches auch von ihren Pferden/ Fuhrwerck/ Waaren haben-

libendo ullo modo extraditionem Exercitui prædicto Sacrae Regiae Majestatis alimentorum in natura, vel in pecunia, uti supra dictum est, in omnibus Palatinatibus tam Confœderatis supra nominatis, quam cæteris, & universalia ad sistendum hostilitatem a Palatinatibus promulgabuntur; in Exercitu vero confœderato ordines in hunc finem dabuntur. Finaliter utraque ex parte promittitur, quod articuli supra dicti omnes & singuli cum omnibus eorum punctis & clausulis mutuo ac reciproce stipularis, bona fide, & exacte ab utrinque observabuntur.

In quorum fidem præsens Instrumentum in duplo confectum, & ab Illustribus & Magnificis Dominis Commissariis Plenipotentibus utriusque partis, appositis sigillis eorundem subscriptum, & cuilibet parti exemplar Authenticum, pro ratificatione Principalium suorum extraditum est. Quod ab Excellentissimis & Illustrissimis Dominis Mediatoribus in vim garantiae mutuae ab utraque parte concludorum subscribetur. Actum Ra-

ren und Bagage zu verstehen/ genießen sollen/ also daß/ wie oben gemeldet worden/ in allen so wohl obgenannten confœderirten/ als übrigen Boywodschafften/ die/ entweder in Natur oder an Gelde vorzunehmende Lieferung der Subsistenz an Ihrer Seheiligsten Königl. Maj. Auxiliar-Armee, weder gehindert noch einiger massen verboten werden solle. Wie denn/ zu Einstellung aller Feindseeligkeiten/ in denen Boywodschafften Universalia publiciret, bey der confœderirten Cron-Armee aber zu diesem Ende Ordres ausgegeben werden sollen. Schlußlich wird von beyden Theilen versprochen/ daß alle und jede obenbenannte Articuli mit allen ihren gegen einander verheissenen Puncten und Clauseln/ mit guter Treue/ und Beyderseits genau gehalten werden sollen.

Dessen zu Urkund ist gegenwärtiges Instrument doppelt verfertiget/ und von Beyderseits Hoch- und Wohl-Gebohrnen auch Hoch-Ansehnlichen Herren Bevollmächtigten Commissari- en/ mit Beyfügung ihrer Pitschaffte/ unterschrieben/ und jedem Theile ein authentisches Exemplar, um solches Ihren Principalen zur Ratification übersenden zu können/ überliefert worden. Welches auch von Ihren Excellencien/ denen Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Mediatoren/ zu mutuellem Gwarantie des von beyden Theilen Geschlossenen, unterschrieben werden soll. So geschehen zu Rava/ den 18. des
vz,

Va, die 18. Mensis Januarii Anno
Domini 1716

Nicolaus Joachi-
mus de Golz, Sre-
den. Novodvvor-
scensis Capitaneus,
S. R. M. Genera-
lis locum tenens,
Plenipotentarius
Exercitus auxi-
liaris Saxonici.

(L.S.)

Michael Franci-
scus, Comes Sa-
pieha, Notarius
Campestris Magni
Ducatus Lithua-
niae, Sacrae Regiae
Majestatis Genera-
lis locum tenens,
Plenipotentarius
Exercitus Auxilia-
ris Saxonici.

(L.S.)

Nicolaus Rozpows-
ki, Capitaneus Las-
kovien. Generalis
Mareschalcus Pa-
latinatus Russiae,
Commissarius &
Plenipotentarius a
Republ. Confoeder-
ata.

(L.S.)

Nicolaus Josephus
Koe, Judex terre-
stris Belzensis,
Commissarius &
Plenipotentarius a
Republica Confoe-
derata.

(L.S.)

Michael Hierony-
mus Czacki, Dapi-
fer Volhyniae, Com-
missarius & Pleni-
potentarius a Rep-
Confoederata.

(L.S.)

Franciscus Dra-
minski, Dapifer
Belcensis, Com-
missarius & Pleni-
potentarius a Re-
publ. Confoederata.

(L.S.)

Albertus Oledzki, Szmeltinensis & Ba-
claviensis Capitaneus, Cohortis has-
ta-

Monats Januarii, im Jahr des Her-
ren 1716.

Frank Joachim v.
Golz, Sredisch-
und Novodvorski-
scher Capitain, Ih-
rer Geh. Königl.
Maj. General-Lieu-
tenant, Bevollmäch-
tigter der Sächsi-
schen Auxiliar Ar-
mee.

(L.S.)

Michael Frank,
Graff Sapieha,
Feld-Schreiber des
Groß-Herzog-
thums Lithauen,
Ihrer Geh. Königl.
Maj. General-Lieu-
tenant, Bevollmäch-
tigter der Sächsi-
schen Auxiliar-Ar-
mee.

(L.S.)

Nicolas Rozpows-
ki, Laskovienischer
Capitain, General-
Marschall der
Woywodschafft
Neußland, Com-
missarius und Be-
vollmächtigter von
der confoederirten
Republic.

(L.S.)

Nicolas Joseph
Koe, Belzischer
Land-Richter,
Commissarius und
Bevollmächtigter
von der confoeder-
Republic.

(L.S.)

Michael Hierony-
mus Czacki, Dolbi-
nischer Truchseß,
Commissarius und
Bevollmächtigter
von der confoeder-
Republic.

(L.S.)

Frank Draminski,
Belzischer Truch-
seß, Commissarius
und Bevollmächtig-
ter von der confoe-
derirten Republic.

(L.S.)

Albrecht Oledzki/ Szmeltinischer und
Baclavischer Capitain, Hauptmann

ta; Praefectus, Commissarius & Plenipotentiarius ab Exercitu Confœd.

(L.S.)

bey einer Compagnie Speer-Neuter, Commissarius und Bevollmächtigter von der confœd. Armee.

(L.S.)

Thomas Skarbek Kielcewvski, Dapifer Lublin. Cohortis Loricata Praefectus, Commissar. & Plenipot. ab Exercitu Conf.

(L.S.)

Thomas Skarbek Kielzewski, Lublinscher Truchseß, Hauptmann bey einer Panzer-Compagnie, Commissarius und Bevollmächtigter von der conf. Armee.

(L.S.)

Petrus Dembinski, Pocillator Culmens. Praefectus Cohortis Loricata, Commiss. & Plenip. ab Exercitu Confœd.

(L.S.)

Peter Dembinski, Culmischer Schenk, Hauptmann bey einer Panzer-Compagnie, Commissarius und Bevollmächtigter der confœd. Armee.

(L.S.)

Alexander Daniel Golnochovvski, Colonelus S. R. M. Commiss. & Plenipot. ab Exerc. Confœder.

(L.S.)

Alexander Daniel Golnochowski, Colonel Ihrer Geh. Königl. Maj. Commissar. und Bevollmächtigter von der confœd. Armee.

(L.S.)

Nos infra scripti, Tractatum huic Instrumento ratificatorio annexum Rava sub dat. 18. Mensis Januarii, Anno Domini 1716. inter Exercitum Sacrae Regiae Majestatis Auxiliarem, & Palatinatus Confœderatos Minoris Poloniae, atque Exercitum Regni Confœderatum, per Commissarios Plenipotentes utriusque partis confectum & subscriptum, in omnibus suis punctis & clausulis, nomine praedicti Exercitus Auxiliaris Sacrae Regiae Majestatis, Domini Nostri Clementissimi, ratificamus & observationem ejusdem exactam ex parte dicti Exercitus Auxiliaris Sacrae Regiae Majestatis praesentibus bona fide appromittimus. Dabantur in

Wir Endes unterschriebene ratificiren den diesem Ratifications-Instrument angehangten/ und unterm Dat. Rava den 18. Jan. im Jahr des Herrn 1716. zwischen Ihrer Geh. Königl. Maj. Auxiliar-Armee/ und denen confœderirten Woywodschafften in Klein Polen/ wie auch der confœderirten Cron-Armee/ durch Beyderseits Bevollmächtigte Commissarien aufgericht. und unterschriebenen Tractat/ in allen seinen Puncten und Clauseln/ Namens obbemeldter Ihrer Geh. Königl. Maj. unsers allergnädigsten Herrns/ Auxiliar-Armee/ und versprechen durch gegenwärtiges von Seiten Ihrer Geh. Königl. Maj. Auxiliar-Armee auff guten Glauben/ denselben genau zu beobachten. Gegeben in der Stadt Solkiew/ am 20.

Oppido Zolkiev, die 20. Mensis
Januarii, Anno Domini 1716.

Jacobus Sigismundus Rybinski, Palatinus Culmenfis, Generalis Artilleriae Regni, nomine totius Exercitus Auxiliaris S. R. M.

(L. S.)

Johann Adolph, Herzog zu Sachsen-Weissenfels, im Nahmen der Cavallerie und Dragoner.

(L. S.)

Nos infra nominati Mediatores Tractatum Ravensem supra scriptum, in vim gvarantiae mutuo ab utraque parte conclusum, confirmamus. Dabantur Leopoli, die 24. Januarii, Anno Domini 1716.

Stephanus Humiecki, Palatinus Podoliae, Mediator ex Senatu ab utraque parte.

(L. S.)

Franciscus C. Zaluski, Palatinus Czerniechoviensis, Mediator ex Senatu ab utraque parte.

(L. S.)

J. H. Comes Fleming, Supremus Praefectus Stabuli M. D. L. Mediator ab utraque parte, requisitus & Plenipotentia post actum munitus.

(L. S.)

des Monats Januarii, im Jahr des Herren 1716.

Jacob Sigismund Rybinsky, Boywode von Culm, General von der Cron-Artillerie, im Nahmen Ihrer Geh. Königl. Maj. gangen Auxiliar-Armee.

(L. S.)

Johann Adolph, Herzog zu Sachsen-Weissenfels, im Nahmen der Cavallerie und Dragoner.

(L. S.)

Wir Endes benannte Mediatoren bestätigen/ zu Bekräftigung der Gvarantie, obbeschriebenen Ravischen zwischen beyden Theilen geschlossenen Vergleich. Gegeben zu Lemberg den 24. Januarii, im Jahr des Herren 1716.

Stephan Humiecki, Boywode von Podolien, Mediator von dem Senat von beyden Theilen.

(L. S.)

Frank, Graf Zaluski, Boywode von Czerniechow, Mediator von dem Senat von beyden Theilen.

(L. S.)

Von Baudis, im Nahmen der ganzl. Armee.

(L. S.)

Seiffan, im Nahmen der Infanterie und Artillerie.

(L. S.)

J. H. Graf von Flemming, Obrister Stallmeister des Groß-Herzogthums Lithauen, erforderter Mediator von beyden Theilen, so nach vollzogener Handlung mit Königl. Vollmacht dazzu versehen worden.

(L. S.)

Copia

*Copia Plenipotencia ex Parte Sena-
torum & supremorum Regni Ducum
Campestrium.*

*Copia der Vollmacht von dem Se-
nat und Feld-Herren des Kö-
nigreichs.*

NOs Senatores, necnon Supre-
mus & Campestris Exercituum
Regni Duces, Leopoli praesentes.
Cum spectando fata Reipublicae au-
geri & praecipitari magis ac magis
in dies, potissimum ex occasione
coeptarum inter Illustrissimos Pala-
tinatus, Exercitumque Regni Con-
foederatos, & Exercitum S. R. M.
Domini Nostri Clementissimi, Sa-
xonicum, collisionum & hostilita-
tum; praemissa matura deliberatio-
ne, de mediis succurrendi extremis
Patriae malis exinde secuturis, im-
plendo obligationem Ordinis in-
termedii, mediationis partes in nos
assumerimus; & jam, auspice DEO,
in actualem praedicti operis nego-
tiationem descenderimus, per ex-
peditos e medio nostro, Illustrissi-
mos & Excellentissimos Podoliae &
Czerniechoviae Palatinos ad partes
belligerantes, & post susceptum pro
zelo & amore communis boni hoc-
ce in se munus expeditos cum in-
strumento inchoandi operis praefa-
torum Illustrissimorum & Excel-

Wir zu Lemberg anwesende Sena-
tores, wie auch Cron-Ober- und
Unter-Feld-Herren. Nachdem Wir
gesehen daß sich die Unglücks-Fälle in
der Republic vermehren und die Sa-
chen derselben täglich mehr und mehr
in Verfall gerathen/ vornemlich aber
bey Gelegenheit derer zwischen denen
Conföderirten der höchstansehnlichen
Boywodschafften und Cron-Armee/
und Ihrer Geh. Maj. unsers Allergnäd-
igsten Herrns/ Sächsischen Armee
entstandenen Zwistig- und Feindseelig-
keiten; So haben wir/ nach vorher
gehabter reiffer Überlegung/auff Mit-
tel gedacht/ das Vaterland aus denen
daraus zu vermuthenden eussersten U-
beln zu reissen, und/ um die Pflicht ei-
nes in die Mitte gesetzten Standes zu
erfüllen/die Mediation auff uns genom-
men. Da Wir nun/ mit Gottes
Hülffe/ in vorerwehntem Wercke zu
würcklicher Handlung/ durch Abord-
nung aus unserm Mittel Ihr. Ihr.
Excell. Excell. derer Hoch- und Wohl-
gebohrnen Herren Boywoden von
Podolien und Czerniechow an die krie-
genden Partheyen/ geschritten sind/
diese aber/ nach ihrem vor die gemei-
ne Wohlfahrt hegenden Eifer und
Liebe/ solch Amt übernommen/ und zu
Unternehmung dieses Wercks mit ei-
nem Instrument abgefertiget/ auch
durch die grosse Sorge vorerwehnter
Ihrer Excellencien/ derer Hoch- und

lentissimorum Palatinorum conclusa felicissime praeliminaria.

Ut assumpta a nobis negotiatio restaurandæ pacis Reipublicæ optatam possit habere coronidem, eosdem Illustrissimos & Excellentissimos Podoliæ & Czerniechoviæ Palatinos probatæ jam dexteritatis hoc in puncto Viros, repetita vice expectimus, ut bene per se cœptum opus saluberrime perficere dignentur. Suscipientesque, svadente summo in publicum amore, iterum paciscendi Provinciam, expeditum cum plenissima ab omnibus nobis præsentibus agendi, tractandi, & concludendi atque finaliter ac feliciter saluberrimeque tranquillitatis & pacis votivæ opus cum prænomina-
tis Illustrissimis Palatinatibus, Exercituque Regni, nec non cum Illustrissimo & Excellentissimo Domino Comite de Flemming, Præfecto Stabuli M. D. Lithu, Exercitusque Saxonici Campi Ductore perficiendi potestate. Quodcunque autem præfati Illustrissimi & Excellentissimi Podoliæ & Czerniechoviæ Palatini cum prædictis partibus deciderint, statuerint, & concluderint, id omne nos pro rato & grato acceptare, & ut tale manutenere tuerique declaramus, & assecuramus præsen-

Wohl-Gebohrnen Boywoden / mit
Göttl. Hülffe die Präliminar-Tracta-
ten glücklichst geschlossen worden ;

So haben wir/ damit diese von uns/ zu Wiederherstellung des Friedens in der Republic/ unternommene Handlung/ zum erwünschten Ende gelangen möge/ eben dieselbe Ihre Excellentien/ die Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Boymoden von Podolien und Czernichow/ wegen ihrer in diesem Puncte schon erwiesenen Redlichkeit/ nochmals ersucht/ daß sie das von ihnen wohl angefangene Werk heilsamst zum Ende zu bringen geruhen möchten. Indem sie nun das Friedens-Werk/ aus höchster zum Gemeinen Besten hegender Liebe abermals über sich genommen; So haben wir/ im Nahmen unser aller/ so gegenwärtig sind/ dieselbe mit der vollkommensten Macht zu handeln/ zu tractiren/ zu schließen/ und mit vorbenannten höchstansehnlichen Woywodschafften und Cron-Armee/ ingleichen Ihrer Excellenz Dem Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren/ Grafen von Flemming, obristen Stallmeister des Groß-Herzogthums Lithauen und Feld-Marschall bey der Sächsischen Armee, das erwünschte Beruhigungs- und Friedens-Werk/ endlich glücklich und heilsam zum Stande zu bringen/ abgefertiget. Was nun vorgemeldte Ihre Excellentien/ die Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Boymoden von Podolien und Czernichow/ mit vorbenannten Theilen decidiren/ ordnen und schließen werden/ das alles erklären

tibus. Datum Leopoli, die 5. Januarii, A. D. 1716.

Johannes Marich, Archi-Episcopus Leopoliensis, nomine presentis Senatus,

(L.S.)

Comes Sieniavvski.

C. C. S. E. R. P. D.

(L. S.)

Copia Plenipotentie ex parte Palatinatum Confederatorum, & Exercitus Regni Confederati.

QVandoquidem ex consilio Illustrum, M. M. Senatorum Leopoli peracto, paciscendarum inter nos & Exercitum Regni ab una, & copias Saxonicas exortarum quarularum ab altera, non vana spes affulsi, scilicet; dum Illustrissimi & Magnifici, Stephanus a Ryth Humiecki, Podoliae, & Franciscus in Zaluskie Zaluski, Czerniechoviae Palatini, a Republica & Exercitu Regni: Excellentissimus & Illustrissimus vero Dominus Jacobus Henricus, Comes a Flemming, Stabuli M. D. L. Praefectus, Exercitus Saxonici Campi-Ductor, a parte Exercitus Saxonici in se mediationem suscipere, quos, Nos pro veris & indubi-

und versprechen wir/trafft gegenwärtiger Vollmacht/ vor gut und genehm zu halten/ auch in solcher Qualität zu handhaben und zu vertheidigen. Gegeben zu Lemberg/ am 5. Jan. im Jahr des Herren 1716.

Johannes Marich /
Erg. Bischoff zu Lemberg/ im Nahmen des gegenwärt. Senats.

(L. S.)

Graf Sieniawski/

C. C. S. E. R. P. D.

(L. S.)

Copia der Vollmacht von Seiten der conföderirten Woywodschaften und Cron-Armee.

Indem/ nach dem von den Hoch- und Wohl-Gebohrnen/ auch hochansehnlichen Senatoren zu Lemberg gehaltenen Consilio, nicht ungegründete Hoffnung entstanden/ daß der Friede zwischen uns und der Cron-Armee an einem/dann denen Sächsischen Troupen am andern Theile wieder her gestellet und die entstandenen Beschwerden abgethan werden solten/ da nemlich die Hoch-und Wohl-Gebohrnen/ auch Magnifici, Stephan v. Ryth Humiecki/ Woywode von Podolien/und Franz in Zaluskie Zaluski/ Woywode von Czerniechow/ von Seyten der Republic und Cron-Armee: Ihre Excellenz der Hoch-und Wohl-Gebohrne Herr Jacob Heinrich/ Graff von Flemming/ Obrister Stallmeister des Groß-Herzogthums Lithauen und Feld-

tatis Mediatoribus agnoscendo, delegavimus a Republica nostra Deputatos ad tractatum Rava expedieundum, Illustrum & Magnificum Dominum Nicolaum Rosnovvski, Capitaneum Laskoviensem, Marschalcum Generalem Palatinatus & Terrarum Russiæ, Magnificum Koc, Judicem Terrestrum Detzensen, Magnificum Michaellem Czacki, Dapiferum Volhyniæ, Magnificum Draminski, Dapiferum Belzensen, Magnificum Oledzki, Capitaneum Szmeltinensem, Magnificum Kielczewvski, Dapiferum Lublinensem, Magnificum Dembinski, Locum tenentem Cohortis Loricatæ, & Generosum Golnochovvski, Exercitus nostri Colonellum. Dantes & concedentes illis plenariam facultatem tractandi, resolvendi & concludendi, quidquid in commodum Reipublicæ nostræ & Exercitus nostri viderint, Nos pro rato & grato habituros.

Cætera activitati, prudentiæ & obligatæ eorum conscientiæ committimus.

Datum Wlodimiræ, die ima Januarii, A. D. 1716.

(L.S.) S. Ledochovvski, P. K.

M. G. C. Rzytey.

(L.S.) J. Branlcki, S.

B. M. W. Rp.

Marschall bey der Sächsischen Armee aber, von Seyten der Sächsischen Armee/ die Mediation über sich genommen; So haben wir dieselbe vor wahrre und unzweifelbare Mediatoren erkannt/ und zu dem zu Rava zutreffenden Vergleich von unserer Republic/ als Deputirten, den Wohlgebohrnen und Magnificum, Herrn Nicolaum Rosnovvski, Laskovischen Capitain/ und General-Marschall derer Keußischen Woywood, und Landschafften/ Ihre Magnificenz den Bekischen Land-Richter Koc/ Ihre Magnit. den Bollhinischen Eruchseß/ Michael Czacki/ Ihre Magnificenz den Belzischen Eruchseß Draminski/ Ihre Magnificenz den Szmeltinischen Capitain Oledzki/ Ihre Magnificenz den Lublinischen Eruchseß Kielczewski/ Ihre Magnificenz den Lieutenant von den Panker-Neutern/ Dembinski/ und den edlen Golnochowski/ Colonell bey unserer Armee/ abgeschickt; Geben und verstaten denenselben volle Macht und Gewalt zu tractiren/ zu resolviren und zu schliessen/ was dieselben vor unsere Republic und Armee gut zu seyn befinden werden/ wollen auch solches vor gut und genehm halten.

Das übrige committiren wir ihrer Activität/ Klugheit und dem Vaterlande verbundenem Gewissen.

Gegeben zu Wlodimir am 1. Januarii im Jahr des Herren 1716.

(L.S.) S. Ledochovvski, P. K.

M. G. C. Rzytey.

(L.S.) Branlcki, S.

B. M. W. Rp.

Copia

Copia Plenipotentiae ex parte Exercitus Auxiliaris Sacrae Regiae Majestatis.

OVandoquidem post differentias inter exercitum Auxiliarem Regiae Majestatis D. N. C. atque Illustrissimos Palatinatus Minoris Poloniae Confœderatos, nec non Exercitum Regni Confœderatum, exortas, ut ad repræsentationem ab Excellentissimis & Illustrissimis Dominis Palatinis Podoliae & Czerniechoviae factam, nec non ad persvasionem Excellentissimi atque Illustrissimi Domini Campi Ducis, Comitissae Flemming, nos Generales, Colonnelli, alique omnes Officiales, Regimina, Cohortes, & universus Exercitus Auxiliaris Sacrae Regiae Majestatis, D. N. C. armistitium propositum acceptaverimus, & ad plenarios quoque pacis tractatus, promissimus. Hinc acceptata mediatione prædictorum Excellentissimorum & Illustrissimorum Dominorum Palatinorum Podoliae & Czerniechoviae, & Cæterorum DD. Senatorum, qui huic mediationi accedere voluerunt, Excellentissimorum atque Illustrissimorum Dominorum, Domini Comitissae Flemming, Supremi Stabuli M. D. L. Præfecti, tanquam Campi Ducis Nostri, & Domini Palatini Culmensis, Rybinski, tanquam Generalis Equita-

Copia der Vollmacht von Seiten Ihrer Geh. Königl. Maj. Auxiliar-Armee.

Indem/ nach denen zwischen Ihrer Geh. Königl. Maj. unsers Allergnädigsten Herren/ Sächsischen Auxiliar-Armee/ und denen höchstansehnlichen confœderirten Woywodschafften in Klein Polen, ingleichen der confœderirten Cron-Armee entstandenen Differentien/ Wir Generals/ Obristen/ und alle andere Officiers/ Regimenten/ Compagnien und ganze Auxiliar-Armee Ihrer Geh. Königl. Maj. unsers Allergnädigsten Herren/ auff geschene Vorstellung Ihrer Excellencien der Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Woywoden von Podolien und Czerniechow, auch Persvasion Ihrer Excellenz des Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Feld-Marschalls, Grafens von Flemming/ den in Vorschlag gebrachten Stillestand angenommen und uns auch zu völligen Friedens-Tractaten anheischig gemacht; So geben wir/ nach angenommener Mediation vorbezogter Ihrer Excellencien/ derer Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren Woywoden von Podolien und Czerniechow/ auch anderer Herren Senatoren/ welche sich zu dieser Mediation begeben wollen, ingleichen Ihrer Excellencien. derer Hoch- und Wohl-Gebohrnen Herren, Herrn Grafens von Flemming/ Obristen Stallmeisters im Groß-Herzogthum Lithauen/ als unsers Feld-Marschalls/ und Herrn Rybinski/ Woywoden von Culm/ als

tus

tus nostri, ex parte Exercitus Auxiliaris. Damus plenam potestatem, atque facultatem Perillustribus atque Magnificis Dominis, Domino Baroni de Goltz, Capitaneo Srzedenski, Generali Locum tenenti Peditatus, & Domino Comiti Sapieha, Notario M. D. L. Generali Locum tenenti Equitatus nostri, tanquam expetitis Commissariis nostris, cum Commissariis atque Deputatis ex parte Illustrissimorum Palatinatum Confoederatorum, & Exercitus Confoederati, tractandi, & concludendi, promittentes nomine supra dicti Exercitus Auxiliaris Sacrae Regiae Majestatis, omnia, quae a dictis Dominis Commissariis conclusa fuerint, ab Exercitu Auxiliari pro rato & grato habita fore. In quorum fidem praesentes literas Plenipotentiae, nomine totius Exercitus nostri, Generalibus & Commendantibus nostris subscribere, & Sigillis suis munire commisimus. Dabantur Ravae, die Januarii. Anno Domini 1716.

(L.S.) de Baudis, (L.S.) Seiffan,
im Nahmen der au nom de L'in-
gantzen Armee, fanterie & artil-
lerie.

(L.S.) Joh. Adolph, Her-
zog zu Sachsen-Weissen-
fels, im Nahmen der Ca-
vallerie und Dragoner,

Generals unserer Cavallerie/von Sei-
ten der Auxiliar-Armee, denen Wohl-
Gebornen und Hochansehnlichen
Herren/ Herrn Baron von Goltz/
Sriedischen Capitain/ General-Lieu-
tenant bey der Infanterie, und Herrn
Grafen Sapieha/ Feld-Schreiber
des Groß-Herzogthums Lithauen,
General-Lieutenant bey unserer Ca-
vallerie / als unsera erbetenen Bevoll-
mächtigten volle Macht und Gewalt
mit denen von Seiten derer Höchst-
ansehnlichen conföderirten Boywod-
schafften und Armee abgeschickten
Commissarien und Deputirten zu tra-
ctiren und zu schlüssen, und versprechen
im Nahmen Ihrer Geh. Königl. Maj.
obbenannten Auxiliar-Armee, daß al-
les/ was von besagten Herren Com-
missarien geschlossen wird, von der Au-
xiliar-Armee vor genehm und gut ge-
halten werden soll. Zu Urkund des-
sen haben wir gegenwärtige Voll-
macht von unsern Generalen und
Commendanten unterschreiben/ auch
mit ihren Siegeln befestigen lassen.
Gegeben zu Rava/ am Tage Januarii,
im Jahr des Herren 1716.

(L.S.) von Baudis/ (L.S.) Seiffan/
im Nahmen der im Nahmen
gantzen Armee. der Infanterie
und Artillerie.

(L.S.) Johann Adolph/
Herzog zu Sachsen-
Weissenfels/im Nah-
men der Cavallerie
und Dragoner.

Nota. Zu Erläuterung einiger Nahmen in diesem Friedens-Tractat dienet zu wissen/ daß Capitain über einen gewissen Distrikt, auf Polnisch *Starosta* auf Teutsch aber so viel/ als ein Schloß-Hauptmann/ oder Amtmann heiße/ und sind deren zweyerley/ nemlich *Starosten* mit und ohne *Jurisdiction*, jene verwalten die Justiz/ treiben innerhalb ihres Districts die Königl. Einkünfte ein/ und haben vor ihre Verwaltung den vierten Theil davon zu genießen/ diese hingegen sind eigentlich nichts anders/ als Verwalter und Schöffer. Die *Panger*-Reuter heißen auf Polnisch *Panczerni*, haben Pferde und Mann mit einem von Ramm-Ringeln gemachten *Panger* bedeckt/ die *Speers*-Reuter aber heißen auf Polnisch *Kopiyicks* und führen Längen die ohngefehr 6. Schuh lang sind.

Dieses war also derjenige Friede welchen man mit so vieler Mühe und unter so viel harten und verdrießlichen Debatten endlich mit Kummer und Noth zu Stande gebracht/ wobey sich denn sonderlich des Herrn Feld-Marschalls/ Grafens von Flemming Excell. viel Mühe gegeben/ denen mißvergnügten Polen auf das deutlichste zu zeigen,, Daß sich ihrer Königlichen Majest. Auxiliar-Armee nimmermehr durch Gewalt aus Polen würde treiben lassen, dennoch aber von solcher Bescheidenheit wäre, daß sie das Königreich willigst quittiren würde/ wosern man nur solches auf eine billigere Art bey Ihr suchen/ und derselben/ wie nöthig/ auf einem Reichs-Tage remonstriren würde, daß man ihrer Hülffe nicht ferner benöthiget wäre/ nichts desto minder aber müßte dieselbe mittler Zeit mit zulänglichen Lebens-Mitteln versehen werden: daß Ihrer Königlichen Maj. niemahls zu Gemüthe kommen/ Dero Volk und Unterthanen zu verderben/ noch weniger dasselbe mit Gewalt/ sondern mit Gnade und Güte zu regieren. Sonderlich aber wurde denen Confoederirten ausdrücklich remonstriret/ daß sich weder die Sächsische Armee/ noch des Herrn Feld-Marschallen Excellenz zum Richter aufwerffen/ oder denen Confoederirten Polen befehlen wolten/ Ihre Confoederation zu verlassen/ zumahl da diese eydlich contestiret hätten/ daß sie nicht wider/ sondern für den König wären/ wie auch/ daß sie sich wider alle diejenigen setzen wolten/ welche vielleicht/ unter dem Mantel der Confoederation ihre übelgesinnte Absichten zu verbergen und etwas anders/ als die Confoederation in sich hielte, auszuführen suchten; Ja daß allen solchen Sui-ten nicht besser vorzubauen wäre/ als wenn man die Evinculation der Confoederation, und Ausmarsch der Sächsischen Troupen so schleunig/ als möglich/ beförderie/ und deßfalls etwas positives ausmachte. Es ward also durch so reife Vorstellung endlich so viel zu wege gebracht/ daß der oben in Form inserirte Friede geschlossen/ dessen Ratification aber zu Ihrer Königl. Maj. allerhöchsten Willkühr und derer Confoederirten Gutdüncken ausgeset wurde.

Noch selbigen Tag / als der Friede geschlossen war / nehmlich am 18. Jan. erhuben sich des Herrn Feld-Marschalls Excellenz nach Zolkiew, die beyden Herren Woywoden von Podolien und Czernichow nach Lemberg, in gleichen ein Theil von den Deputirten der Confoederation nach Zolkiew / die übrigen aber zu ihrer Armee. Den 16. Dito suchte man die Sächsischen Troupen aus einander zu ziehen / und den 21. darauf begab sich des Herrn Feld-Marschalls Excellenz / in Gesellschaft des Herrn Marquis de Seistan und derer Herren von Goltz und Blumenthal nach Lemberg. Eine Meil Weges von der Stadt wurden sie durch einen von dem Cron-Groß-Feld-Herrn abgeschickten General-Wachtmeister und einen Obristen complimentiret / sodann durch eine schöne aus der Stadt gerückte Cavallerie von Edelleuten begleitet / und nahe an der Stadt mit allen Ehren-Bezeugungen / auch mit drey-mahliger Loß-Brennung derer Canonen von den Wällen empfangen / hierauff aber zu Mittags mit dem ganzen Gefolg gastiret. Noch selbigen Abend legte der Herr Feld-Marschall bey allen in der Stadt Lemberg befindlichen Herren Senatoren die Visiten ab / am 21. curr. aber geschah in des Herrn Feld-Marschalls Quartier eine lange Conferrenz mit den Cron-Generalen / auch einigen darzu gekommenen Senatoren / worauf der Cron-Groß-Feld-Herr noch selbigen Tag ein herrliches Festin und schönen Ball gab. Den 22. dito wurde bey dem Cron-Unter-Feld-Herren die Mittags-Mahlzeit eingenommen / der Abend aber bey dem Cron-Groß-Feldherren pashiret; der Ausbruch von hier gieng noch diese Nacht nach Zolkiew vor sich / woselbst die hohe Gesellschaft am 23. Ejusdem gegen den Tag wieder anlangte. Den 24. dito erhielt des Herrn Feld-Marschalls Excellenz zu unterschiedenen mahlen Befehl / sich nach Hofe zu begeben, und gaben sich dahero den ganzen Tag über viel Mühe vor die Sächsische Armee alle gehörige Anstalten zu verfügen / um so wohl auf erfolgenden Frieden / als Krieg / in guter Bereitschaft zu stehen: Dem Herren General Baudiz aber wurde indessen das Commando über die Armee anvertrauet. Eod. bekam man Nachricht / daß die Confoederations-Marschälle dem Lithauischen Groß-Feld-Herren entgegen gegangen wären / andere aber meldeten / daß sich dieselben / unter diesem Vorwand / zu Salvirung ihrer Personen / tieffer nach Polhinien zurück begeben / und dieses aus der Ursache / weil derjenige / so ihnen den Friedens-Tractat überbracht / mit dessen Genehmigung noch nicht zurück gekommen. Den 25. Ejusdem begaben sich die unter dem Herren Woywoden von Culm abgesondert stehende Troupen / unter Commando des Herrn General-Majors Casenau in die Winter Quartiere nach Preussen / übrigens aber entstand bey der Sächsischen Armee ein Ruff / daß die Confoederirten den Friedens-Tractat unterschrieben hätten. Den 29. Dito war der Herr Feld-Marschall / den ganzen Vormittag über / mit al-

len Generals-Personen in Unterredung. Eben selbigen Tags kam die Vermählung des Cron-Groß-Feld-Herrens zu Solkiew an, und speisete des Nachmittags bey dem Hrn. Feld-Marschall/ brachte auch den ganzen Tag daselbst zu. Am 27. Ejesdem lieffen bey dem Herrn Feld-Marschalle Schreiben von beyden Herren Woywoden von Podolien und Czernichow/ als gewesenen Mediatoren bey den Tractaten/ ein/ worinn sie berichteten/ daß die Conföderirten den Friedens-Tractat nicht unterschreiben wolten/ contestirten darüber ihren innigsten Verdruß/ und bathen dabey inständigst/ daß der Herr Feld-Marschall seine Reise noch auf etliche Tage verschieben/ und die Feindseeligkeiten eher nicht wieder anfangen lassen möchte/ als biß ein gewisser Edelmann/ welchen sie bereits an die Conföderirten/ um ihnen ihren Unfug vorzustellen/ abgeschickt/ wieder zurück gelanget seyn würde. Librigens mußte ieder weder gestehen/ daß die vor die Conföderirten accordirte Friedens-Punkte/ nach Beschaffenheit ihres damahligen Zustandes/ sehr billig und vortheilhaftig wären/ welche ihnen der Herr Feld-Marschall um deswillen zugestanden/ damit er dasjenige in der That erweisen möchte/was er bißher so nachdrücklich behauptet/nemlich/ daß Ihre Kön. Maj. mehr mit Gelindigkeit/ als Schärfe zu regieren verlangten. Doch alle diese gerechte und wohlgemeinte Absichten waren nicht zulänglich die hartnäckigen Conföderirten auf friedliche Gedanken zu bringen/ sondern sie beharreten bey ihrem widerspenstigen Vorsatze/ wolten die Friedens-Tractaten nicht ratificiren und eröffneten die Ursachen der Tarnogrodischen Conföderation in einem an den Pabstl. Stuhl auch alle Christl. Potentien gerichteten Manifest/ wie das Insertum sub Lit. A. zeigt/ dasjenige aber/ was sie zu Verwerffung des Ravischen Friedens-Tractats bewogen/ suchten sie in einem unterm Nahmen ihres General-Conföderations-Marschalls Leduchowski am 27. Jan. 1716. datirten und so fort publicirten Manifest/ wie aus dem Inserto sub Lit. B. zu sehen/ vorzustellen/ welches aber/ durch die dem Inserto beygefügte Anmerkungen eines Polnischen Edelmanns gründlich widerleget worden. Beyde Piecen sind gut Polnisch/ das ist in einem Lateinischen confusen und hochtrabenden Stylo entworffen/ und dienen zwar zur Erläuterung dieser Historie/ meritiren aber nicht übersezt zu werden; indem dasjenige/ was seinem Innhalt und Schreib-Art noch böse ist/ sich im Teutschen nicht gut exprimiren läßt. Der Innhalt aber von ermeldten Manifesten war folgender:

Lit. A.

*Manifestum Reipublicæ Polonæ in Congressu
generali Tarnogrodensi.*

Illibata Regibus Dominisque suis gentis nostræ fidelitas, si quando fortiori compelli potuerit argumento, ut, deficiente ulterioris tolerantia alimento, universum orbis ascenderet Theatrum causamque ageret suam, tum vel maxime, cum in hoc interitus sui steterit gradu, unde fere ultimum esse ad funestam cladem Reipublicæ descensum, admirandam sane libertatis nostræ naturam esse quis non judicer? Cum ad defendendum tot jurium legumque concurrant remedia, ita, ut nulla patiatui vi opprimi, Amoris tandem & observantiæ erga Majestatem vinculo, tot tantaque sustinuit pressurarum genera, in majus quasi honoris sui argumentum, quo probari poterit, servatam esse Regibus nostris in integro fidem, cum nos vel ipsa Legum autoritas in perimenti casu ab omni dispensare valeat officio. Remonstratam esse Regni nostri patientiam jam ab ipsa Serenissimi Regis Poloniæ, Augusti II. Domini nostri Clementissimi ad Poloniæ thronum eveditione cum continua temporum serie mutata antiquæ Felicitatis nostræ forma sus deque procedebant, & statum in quoddam triste deformatum esse, quis neget spectaculum? in quo tot miseriarum conduntur cudunturque imagines, quot cuiquam Saxonum depingere licuit species. Intremuit ad hæc solummodo, ingemuitque legum auctoritas amotoque roboris sibi in tali casu concrediti medio, silentium imposuit ori, ne libera quidem voce earumque usu adversa magis laceßere videatur fata, ad supplices recurrere pervasa libellos, peragere id credens potestatem tranquillam, quod violentia nequireret. Sed leve fuisse punctum, cum inter armatas legiones silere sæpissime leges, & quo majori justiorique dolorum pondere instructas esse Legiones, eo graviore furore allegata proponi ulterioris pressuræ onera, dum præoccupata odio, dominabatur malefactorum affectio. Cumque execrabilis exotica Militiæ licentia, effrenata in innocentem Rempublicam rabie, ferro invadere eam decreverat, si quam violentiam fecerat, necessitatem appellavit. Equis proinde crederet, ut eam aliquando sperare poterimus ab ingrato Exercitu gratitudinem? cui hoc solum non licuit, quod non libuit? Et quos tot aluimus annis ad luxuriam ut amicos, sentiamus operto amicitia velamine, ut hostes. Quippe toto expilato depopulatoque Regno, nec ipsis sacris parcendo ædibus, tota Polonia ad nullum alium conversa usum, nisi, ut everso statu insupportabili, contribueret onere & genere, quod quisque pro suo Lubitu Liberæ genti imposuit officialis. Accesserat cunctis pejor calamitatibus nefanda crudelitas, vel in ipso proclamato belli furore vix inter hostes prædicata, quod magis mirum inter unius Domini subditos. Non compescuit enim, divinarum humana-

rum-

rumque timor legum, non obstitit personarum Dignitas, non disvasit Innocentiæ reverentia; Uno verbo: Ipsa licentia exitioso inferior erat exercitu, vastæ vastantique potentiæ non aliud esse Regimen nisi quod male affectus genti nostræ persvaserit animus, vel ad delendam jam nominis Poloni umbram. Assumpta quippe contra nos Saxonum impietas, tanto impetu ad nostrum provolabat Interitum, ut vel cujuslibet impatiens fieret moræ, nulloque omisso, quod quæcunque tulerit occasio, facinore. Jam etenim superbus Serenissimorum pie defuncti desideratissimi Regis Poloniæ, Joannis III. filiorum Captivationis ausus, jam sacrilega Episcoporum Detentio, Senatorum extra regnum nulla culpa sequestratio, legum Postpositio, status Everfio, bellorum fœderumque, sine consensu Reipublicæ, susceptio, Legationum ab ea, tota licet infœcia, cum plenaria instructione extra regnum varias ad aulas expeditio; iniqua spontaneæ quasi per nos Contributionum exsolutionis, cum violenta manu extortæ fuerint, interpretatio; resistentium nobilium invasio, ibique Senatorum & variarum insignis qualitatis personarum cum nefanda crudelitate interemptio, innumerabiliumque prorsus in liberum Regnum, legibus juribusque manitum, pressurarum & miseriarum introductio, ita, ut tot millium millia animarum Christi immemorabilis in tam opulento regno fames ad extraneas deduxerit gentes, vel altero tanto in escam bestiis inedia degit. Quibus occurrere malis nullum aliud redintegrandæ pristinæ felicitatis adinveniri videbatur medium (cum tot vicibus supplex ad S. R. Majestatem patientia non plus solatii tulit, præter inanem verborum apparatus) itaque cum & Generalis Baudis, in castris, sub nova civitate Korzyn locatis, inter suscepta ab exercitu nostro, in ordine ad capitulationem, puncta, evacuationem totius exercitus Saxonici, tam in campo, quam in præfidiis, ubicunque in Regno & M. Ducatu Lithuania commorantis, in spatio duarum septimanarum spononderat, beneficio usus ad educendos ex manibus victoris exercitus nostri milites suos, secus capitulationi & obligationi suæ fecerat, facto ergo per extrema consiliorum legibus patriciis autorisato opus erat. Proindeque Nos regni Proceres, relictis in prædam domibus, indomito hosti & feroci nobis noxa ferroque & igne minanti, recenter per universales Generalis Flemming in publicum editas literas, labenti consulentes regno, hucusque in campo securi, quousque tandem optata temporibus pax non redeat nostris, manifestamus coram supremo cordium cogitationumque humanarum scrutatore, ejusque sanctissimo Vicario, sancta apostolica sede, Domino nostro clementissimo, cujus paternam in spiritualibus plenarie agnoscimus Jurisdictionem, coram augustissima & invictissima Sacra Cæsarea Majestate, cujus Imperium sit semper faustissimum, serenissimis & invictissimis, Catholicissima & Christianissima Majestaticus, aliisque Serenissimis ac potentissimis Regibus, Principibus & Rebus publicis, præsertim verò coram Serenissima & Potentissima Czarea Majestate, toto-

que & universo orbe, non alio fine, aut intentione, Status nostros in hanc consecrari unionem, nisi ultimæ impulsu necessitatis, ad redintegrandum in regno nostro tranquillitatem publicam, firmandam securitatem universalem, pacandamque Rempublicam totam. Absitque omnis ad prævertenda hæc pia consilia malevolorum vāsana interpretatio, in sacram quasi Majestatem, Regem nostrum, Augustum II. Dominum Clementissimum, inde aliquas promanaturus Machinationes, cum vel maxime circa tuitionem ejus nos esse juramenti Vinculo obstrictos. Fas nobis dederat Saxonicum nefas ad conspiranda contra oppressionem eorum media, justamque naturalis defensionis proclamationem, ut vim vi repellere liceat, stantibus in omnibus punctis & clausulis illæis cum aliis vicinis Regnis & potentiis antiqua Tractatum forma & praxi conscriptis Fœderibus. Itaque implorata a sanctissima Dei Dextera benedictione, justam ne nostram derelinquat causam, omnes obtestamur supra specificatas, sanctissimam sacramque sedem, Majestates ac Potentias, (ad quas publicæ expedientur legationes) ut in deplorato innocentis Reipublicæ nostræ statu, non solum justam ad inveniamus compassionem, sed ipso Christiano impulsu adæquata, ad reprimendos hostiles conatus feramus auxilia, ne plus ultra crudeli sævire liceat hosti, cui nunquam licuit liberum opprimere regnum.

Stanislaus Leduchovvsky,

S.C.M. G.C.R.P.

(L. S.)

Lit. B.

*Confutatio Manifesti a D. Leduchovvski, vulgati
die 27. Januarii, Anno 1716.*

Manifestum a D. Leduchovvski nuper vulgatum, & pro more suo, calumniis undique refertum, refellere animus est; præmissa tamen prius brevi & paulo altius repetita rerum informatione, ad meliorem materiæ, de qua agitur, intelligentiam.

Anno præterito Celsissimus Primas Regni & Supremi Duces educationem Copiarum auxiliarium a Rege efflagitarunt, & quidem æstivo tempore, & durante adhuc bellica expeditione in Pomerania; sed solidis argumentis demonstrato periculo ex hac præcoci Copiarum educatione imminente (cujus funestos re ipsa sensisse effectus Polonia, ni præsentia militis Saxonici illis obviam itum esset) ut & confidentia, & dissensione, hinc sine dubio inter fœderatos septentrionales, oriundis, moramque operationibus Pomeranicis, tanti cæterum momenti, allaturis, promissit Serenissimus Rex, se, simul ac finis Expeditioni Pomeranicæ im-

positus.

situs foret, copias suas educiturum. His & Primas & Duces acquirerunt. Ipse Rex tum, ut propiori accessu ad loca ubi bellum gerebatur, hujus finem acceleraret, eoque citius promissa de educatione adimpleret, tum, ut subsidia militi suo, in Polonia alendo, compararet, Saxoniam petiit; præmissis ante discessum severiori edicto, quo ab omni & licentia, & excessu prohibebatur miles Saxonius, utque cum exercitu Regni sese bene haberet, ipsi injungebatur.

Hic erat rerum status, cum Exercitus Regni, (cui postea aliquot Minoris Poloniæ Palatinatus sese conjunxerunt) bellum copiis auxiliaribus infert, easque improvise adoritur; sicque contemptis & posthabitis legibus, causam suam aleæ belli committit. Quis vero in simili casu jus naturalis defensionis, vimque vi repellendi copiis auxiliaribus competere neget? Hoc indubitato jure nixus miles Saxonicus strenue sese defendit, & ipso facto Confœderatis in sui perniciem conjuratis demonstrat, ipsos non satis aptam forte & securam viam iniisse, meliusque utilitatibus suis consuluisse, si legibus potius, quam armis dimicavissent; at jacta erat alea: quæ armorum sorti commissa fuerant, armis decidere conveniebat: Saxones sub faustis Auspiciis Illustrissimi D. Comitis a Flemming copiarum Regiarum Feld-Marschalli, Vistulam, renitentibus Confœderatis, trajiciunt; & quamvis, juxta horum computationem (accuratam equidem non dixerim, præcipiti enim festinatione discedentibus, non satis temporis suppetuisse, ad rationes scrupulosius subducendas, valde probabile est) Saxonum tantus numerus ceciderit, ut, si Diis placet, iis cæsis & vulneratis Vistulæ cursus steterit; horum tamen tristes reliquæ Confœderatorum cedentium vestigiis insistentes, versus Leopolum iter intendunt, illosque prope Zamoscium offendentes, ad pugnam se parant, at dum Saxones de pugna serio cogitant, Confœderati per Tubicines, eosque numero plures, a Comite Flemmingio sollicitè & repetitis vicibus petunt, ut consistere velit: Datum responsum se equidem nec velle, nec posse consistere, sed polliceri se Confœderatis non institurum, modo a via recedant.

Inter hæc armistitium a Confœderatis duobus Senatoribus committitur proponendum Comiti a Flemming, qui in dissidiis intestinis ad pacem, quam ad bellum propensior, nullamque sibi partem iri gloriam existimans, ex bello cum ipsis Regis subditis gesto, trium dierum armistitio consentit, quo finito, ejusdemque prorogationem, pacis ineundæ causa, cupientes Confœderati, eorum votis iterum annuit Dominus Feldt-Marschalcus: Plenipotentiarii & Mediatores ad Pacem perficiendam ab utraque parte nominantur: in hos dico Mediatores Dominus Feldt-Marschalcus & Dominus Palatinus Culmensis, a parte Exercitus Regni proponuntur; sed admissis primo, alterum, videlicet Dominum Palatinum recusant Confœderati; & quamvis hujus admissio ab Exercitu Regio, urgeri, imò obtineri potuisset; ab hac prætensione, in Pacis gratiam, sponte cecidit Dominus Palatinus; indicium certum, quod Confœderatis non solum facultas libera suffra-

gii & sententiæ suppeterit, sed & obsequiosus illorum, quam Exercitus Regii voluntati indultum sit.

His peractis ad pacis transectionem processum est: utrinque proponuntur conditiones, a parte Regii Exercitus, ut exemplo dissolvatur Confœderatio, ipsique in proprietatem cedant, quæ armis acquisiverat: a parte vero Confœderatorum, ut educantur copiarum auxiliares, & ab onere contributionum liberentur. Re ab utriusque partis mediatoribus bene perpensa, perspectaque impossibilitate ad compositionem unquam perveniendi, quamdiu neutra pars a prætenso jure recedere vult, medium quæsitum est, quo utrique parti, pari passu a prætensionibus recedenti, satisfaceret: hoc autem medium his præsertim conditionibus continebatur; respectu Confœderatorum, ut eis copiarum auxiliumeductio, sub honoris pignore promitteretur; nexusque Confœderationis indissolutus maneret adjectionem usque; quod a Confœderatis in maiorem dictæ educationis fidem postulatum est; respectu vero Exercitus Regii, ut ipsi interim modicum alimentum suppeditaretur, quod postea, ne in illo comparando justos limites excederet Miles, 17. Tymphonum summa definitum est: ipsum vero educationis tempus Regi & Reipublicæ definiendum relinqueretur, tanquam utriusque partis superioribus, & quorum authoritati ultima demum litis diremptio subest.

His tanquam præcipuis conditionibus, totum Ravenense pactum, a Confœderatis postmodum improbatum & ruptum, continebatur.

Ex rebus supra narratis Lectorem monitum velim, ut sequentia puncta memoria teneat.

1.) Confœderationem incepisse eo fere tempore, quo promiserat Rex copias suas educturum, statim atque finis expeditioni Pomeranicæ impositus foret.

2.) Confœderatos, juxta proprium testimonium, nihil aliud in votis habuisse, quam copiarum auxiliumeductio, & ab omni contributione exemptionem: hocque unico fundamento, si fides illis habeatur, totam niti Confœderationem.

3.) Confœderatos arma primos arripuisse, & Copias auxiliares offensive esse aggressos.

4.) Sicque alex belli prætensiones suas commisisse.

5.) Primos armistitium, porro ejusdem prorogationem, & demum pacem petiisse.

6.) In hunc finem Plenipotentiaris & Mediatores plena potestate munitos, sponte & proprio motu, ad pacificandum elegisse & misisse.

7.) Tandem solemne Pacis pactum ab omnibus utriusque partis cum Plenipotentariis tum Mediatoribus approbatum, & libere libenterque subscriptum, posthabitis honestatis & bonæ fidei legibus, non solum improbasse, sed & rupisse.

Jam ad Articulos Manifesti a D. Leduchovski vulgati respondere mihi incumbit.

Mani-

Manifestum.

STanislaus &c. Leduchovvski Marechalculus Generalis Reipublica Confederata.

miror sane quod adhuc dum phantasmate illo sibi adblandiatur; sed serò sapiunt Phryges.

Prout hanc Confederationem nostram non alia intentione inchoavimus & constituimus, *quam ut Regia Majestas Augusti II. in tuto servetur, non indigendo exterorum auxiliis, sed solum iis, quae validissimo tutamine fidelium subsidiorum subministrat amor, & retineantur libertates & leges nostrae in salvo, sine quibus etiam amplissima & potentissima Imperia mera sunt latrocinia,*

tis, in bello ab ipsa Reipublica constituto & adhuc dum durante servitiis, pro legum & libertatis violatione, absque injuria haberi nequit, (de hac materia fusius tractatur in libello supplici ab Exercitu Regio, D. Feld. Marechalco & D. Palatino Culmensi oblato, & hic ad finem adjecto) Ergo vel alia mente ducti fuerunt Confederati, (quod maximè verisimile est (quam ut Legum & libertatis defensionem susciperent: vel sane falsa opinione ducti umbram pro corpore, nubemque pro Junone amplexi sunt.

Ita licet aliquoties ab Exercitibus Sacra Regia Majestatis stante etiam armistitio angustati fuerimus & Fortalitium Zamoseense contra publicam fidem, Nobilitarium fortunarum, & actorum publicorum depositorium, non sine effusione sanguinis, illiusque loci Commendantis crudeli occasione, receptum, nihilominus hanc famam, quam hucusque celebris natio Polonica, & saepe cum dispendio sui conservat, quod licet sibi ipsa eligat Reges, tamen illos magis observat quam aliae nationes hereditarios Principes; nullum fecimus hostilitatis gressum, habentes in cordibus mitiora consilia,

Confutatio.

Iam pluries D. Leduchovvski demonstratum est, illum & quae falsae, ac ridicule affectuum suorum coetum nomine Reipublicae indigitare;

Omnès quotquot novas res moliri, Civitatemque seditionibus perturbare unquam intenderunt, eandem hanc rationem semper causati sunt, videlicet Legum & Libertatis conservationem, vel restitutionem; ut tanti praetextus splendore alios in partes suas traherent; at sane si quis legum infractione reus pronunciari debeat, ipsi sunt Confederati, non vero Copiae auxiliares, quibus alimentorum suppeditatio, pro praestiti-

Jam alibi demonstratum est, quod Fortalitium Zamosc ad armistitium non pertinuerit, hinc etiam cum de armistitii prorogatione actum, pacisque ineundae gratia Ravæ conventum est, ne minima de dicto: Fortalitii occupatione, vel querela, vel mentio injecta est.

Exemplum illius observationis ex Turbis presentibus peti potest. Hoc contra veritatem dictum, durante enim trium dierum armistitio, Confoederati Equitum nostrorum plures hostiliter aggressi sunt, eosque captivos abduxerunt: plus semel etiam ad loca nobis ad pabulum, in Tomaszow assignata, ipsi pabulum iverunt.

Et quamprimum per literas Czarea Majestas sese denunciavit, statim debita pro hoc affectu facta gratiarum actione, constituimus expedire ad Czaream Majestatem nostrum Legatum.

Postea quando nobis denuntiaverunt Senatores nostri, & Fratres majores, quod habebant certa media ad fundamentalem pacem nostram, idque in Labunie oretenus confirmaverunt, statim annuimus, nullis tamen aliis positis conditionibus præter illas quæ sunt basis nostri nexus, videlicet Evacuationem indilatam Exercitus Saxonici ex limitibus nostris & cessationem instantaneam omnium in genere & specie contributionum, & has conditiones tanquam præliminaria Legatis Plenipotentariis nostris ad Tractatum in Ravâ per Senatores nostros assignatum tam in instructione, quam oretenus commisimus.

quid aliud, juxta propriam confessionem, arma sumpserunt? At qui sorti armorum semel credita vel armis decidere oportet, vel si altera partium belligerantium pacem exposcat, & ad illam perficiendam Plenipotentarios & Mediatore omni meliori formâ plenâ potestate munitos, mittat; præsumitur à prætensionibus suis plus minus recedere velle, (alies cui bono mitterentur Mediatore, si omnia pacificationis media respuere animus esset) ni sibi malæ fidei notam inurere velit; Quod viderint Confoederati,

Quis D. Leduchovvski ita loquentem audiens, non credat Confoederatos, Copiis auxiliaribus ita fuisse superiores, ut hæ ab illis tanquam Victoribus, pacem efflagitare coactæ fuerint? at alio plane modo res se habet. Confoederati enim ab exercitu Regio retro cedentes, & pugnam detrectantes, armistitium primo perquam sollicitè, tum ejus prorogationem, & pacem demum requisiverunt: ergo petentium personam sustinentes; ipsos conditiones Pacificationis posuisse, easque tales quales D. Leduchovvski afferit, videlicet indilatam evacuationem & Cessationem instantaneam omnium contributionum, quam sit rationi consonum judicet. Lector: Quid enim Victores aliud facere, aliud exigere potuissent? Quid aliud coeptis audacibus unquam prætexerunt Confoederati, quam dictæ Copiarum Evacuationis & Contributionum cessationis adaptionem? Ad

Ubi dolendum non per modum mediationis, sed potius via compromissi ad arbitrium D. Feldt-Marschal Fleming omnia negotia tractabantur, & quæ non valuit ratio efficere, hæc respectus & metus vicinæ Potentiæ acceptare coëgit, nonnullos nostros Legatos pollicitationibus alios diris & minis, alios ad conferentiam non admittendo, ad subscriptionem Tractatus, cum æterna infamia & dedecore gentis nostræ adduxerunt.

Feldt-Marschalci gesta sunt, summas illi reddere grates tenerentur Confoederati, qui eorum utilitatibus tam studiose invigilaverit. Nihil enim nisi proficuum & illis optatum, in Pacto Ravensi continetur: Copiarum educio, quam semper adeo in votis habuerunt, sub honoris pignore promittitur. Nexus Confoederationis, pro certiore illius educationis fide, ad dictam educationem usque indissolutus relinquitur, Copiis auxiliariis, per breve illud tempus modica, & qua carere non possunt, alimentatio conceditur quæ postmodum septemdecim Tymfonum Summa definitur, eo fine ut vitarentur excessus qui ex non definita sed arbitrio militis relicta necessaria alimentatio, procul dubio orti fuissent, ut illos re ipsa post ruptam pacem ortos videmus.

Sub tempus hujus Tractatus, licet stante armistitio, nulla erat securitas; *Sacraria Dei, Domus nobiles depredabantur, comburebantur; uncti Dei & nobiles innocui variis cruciatibus, & inauditis tormentis afficiebantur; Postea nostra quæ propter communicationem nobiscum inter Ravam & Woldimirz sub Saloagardiâ Saxonicâ dispositæ erant, revidebantur, & intercipiebantur, ita ut nec forma fuerit, nec species ulla securitatis, quam sub tempus alium actuum omnes gentes servare consueverunt.*

Ille Articulus à capite ad calcem omni falsitate falsior est. Non solum enim æqua conditio, æqua libertas, loquendi, proponendi, agendi, utrique parti fuit: sed ut jam in Proæmio dictum est, majori indulgentia voluntati Confoederatorum, quam Regii Exercitus obsecundatum est; ideo etiam ne tantulum quidem à Confoederatorum Deputatis tunc temporis expositulatum est. At certe, si juxta calumniam D. Leduchovvski, omnia pro arbitrio D.

Calumniare audacter, semper aliquid hæret: huic præcepto adeo diligenter paret D. Leduchovvski, ut illud in symbolum elegisse non dubitem; nihil à vero magis alienum esse potest, quam quæ in hoc articulo proferuntur: non Copiis auxiliariis, quæ enumerantur hic flagitia attribui possunt, sed Confoederatorum moribus apprimè conveniunt; quibus plurima facinora objici possunt Latrociniiis, quam bellicis gestis similiora. Si vera foret hæc imputatio; quare durante pacificatione de hoc non conquesti sunt Deputati? Qua-

re cum inde anſam ſumere debuiffent ab omni negotiatione ſtatim abſtinenti, & re infecta diſcendendi, ad conſuſionem uſque Paſſi cum Juris gentium violatoribus perrexerunt.

Appoſuerunt ad hanc operam & maxime adjuverunt ad intolerabilem Traſſatum *inſani quidam hujus Patrie Filii*, qui per tacitos cuniculos, varias machinationes, plusquam Saxones ipſi (nam ibi ferme nullus Saxo fuit) elaboraverunt hoc opus.

1.) *Ibi evacuatio Saxonum ad arbitrium Regum rejecta eſt.*

ſimpliciter & abſolute fuit, ſed temporis evacuationis definitio.

2.) Non ad Regem ſolum, ſed ad Regem & Rempublicam remiſſa eſt definitio illa. Rex & Reſpublica, utriusque Partis diſſidentis ſunt Superiores. Quid vero æquius eſt, quam ad ipſos ſummam diſſidiorum deciſionem deferre; imo ſine crimine læſæ Majeſtatis ab hoc jure excludi non poſſunt.

Quid autem ſibi metuerint Conſederati ex illa ad Regem & Rempublicam delatione examinare lubet?

Non forſan ipſis voluntas Regis & Reſpublicæ ſuſpecta fuit, ita ut crediderint non alia de cauſa ad hos provocatum fuiſſe, quam ut evacuatio Copiarum protraheretur? imo ſeleandem hac via nunquam fore adepturos? at cum brevi de hoc potuiſſent fieri certiores, quare ante periculum factum, num bona vel mala fide ſecum ageretur, Traſſatum abruperunt? ut ſaltem ſi mala fide ſecum eſſet actum, ſpeciem juſtitiæ & æquitatis huic violationi obtendere potuiſſent. Aliquot ſeptimanis tota expectatio continebatur. Quemnam fructum ex impatientia ſua reportarunt? Num propterea promptiorem Copiarum evacuationem adepti ſunt? nonne potius coram Orbe toto malam fidem, & voluntatem ſuam teſtati ſunt? juſtamque injecerunt ſuſpicionem, ſe non tam Paſſi in executionem timuiſſe, idque mala Ducum ſuorum voluntate, qui ex rerum perturbatione utilitatem capientes, ab omni Pacificatione abhorrent.

2.) *Et à Rege etiam Plenipotentia producta non fuit.*

eſſe negotii, ſed cum Exercitu Regio; non Regis, ſed exercitus Plenipotentia opus fuit; verum hujus defectum, Regis Ratificatio cumulatè ſuppleviſſet.

3.) *Contributio tam gravis per ſepremdecim Tymſones, juxta Tarifam 1661. ex ſumo quovis, ubique conſeſſa eſt.*

Hi in ſani Patriæ Filii ipſius Leduchovski, & ex Conſederatorum gremio electi Plenipotentarii fuerunt.

Jam principales rationes rupti paſſi Ravenſis à Conſederatis allegantur.

1.) Non evacuatio ad arbitrium Regum rejecta eſt, promiſſa enim

Regum rejecta eſt, promiſſa enim

Cum Conſederati tam ſanctè proteſtati ſint, ſibi cum Rege nihil

effe negotii, ſed cum Exercitu Regio; non Regis, ſed exercitus Plenipotentia opus fuit; verum hujus defectum, Regis Ratificatio cumulatè ſuppleviſſet.

Non Nomine Contributionis hi 17. Tymſones conſeſſi ſunt, ſed ſolum modo in alimendationem. quæ hac

hac Summa definita fuit, idque inutilitatem publicam, ut jam dictum est supra.

4.) *Locatio Exercitus* optime de nobis meriti in *cribus tantum Palatinatibus*, videlicet Volhyniæ, Braclaviæ & Kijoviæ assignata. Ratio fuit (ut in ipso Tractatur declaratur) partim ad vitandas omnes collisiones; partim ne Palatinatus nimium aggravarentur transitibus.

5.) *Guarantia*, quæ pro maximo robore & pontere manutentionis omnium Tractatuum additur, *nostrorum Senatorum apposita, quasi ad elusionem Reipublicæ*, cui tot Constitutiones Comitiorum, Consiliorum, & diplomata nullum attulerunt suffragium. Justo itinere Antecessorum Nostrorum, testamur primo coram Deo, uti optimo cordium humanorum Scrutatore, postea coram toto mundo, & dignissimo Regno Poloniæ, ac Provinciis eidem annexis, *quod non ex ullo externo, aut particulari interesse, sed tantum in auxilium & zelo boni publici* hunc Tractatum pro nullo & in valido, pro damnofo Libertati, Legibus nostris, pro lædenti honorem liberæ gentis Poloniæ habere volumus, & non tantum illum ratificare, sed nec acceptare volumus, & serio commendamus, & jubemus, ne ullibi illius executio fiat.

Præmonemus interea infanos hujus Patriæ Filios ut amplius super illius viscera favire nolint, dando illis tempus ad resipiscendum sex septimanarum à data præsentis, ut juxta tenorem Confoederationis Nostræ ad Nos veniant; nam si in præscripto tempore id non fecerint, ex tunc prævio Universali Nostrò, quod pro tunc Publicare demantabimus, pro hostibus patriæ, & invindicabilibus capitibus, quemlibet nominatim exprimento illos declarabimus, & bona illorum jure caduco distribuemus.

At locatio Exercitus Regii in duobus tantum Palatinatibus, Ruffiæ & Podoliæ constituta fuit; imo in unico tantum, promissum enim fuit Palatinatum Podoliæ liberum relinquere.

Quid mirum si guarantium apposerint ii ipsi, quos in Mediatore elegerant Confoederati.

Comitiorum, Consiliorum, & diplomata nullum attulerunt suffragium. Propterea Nos procedendo recto &

Credat Judæus Apella; at ego nec credum, nec ab ullo Viro æquo credi posse existimo.

Sed vicissim coram omnibus protestor, hanc à Confoederatis Tractatus rejectionem esse bono publico damnosissimam & bonæ fidei; legibusque Divinis & humanis è diametro contrariam.

Præmonéo etiam omnes novis studentes, turbasque & bella in sinu Patriæ moventes, & foventes, eaque de Causa titulo infanorum Patriæ Filiorum verè dignos, ut tandem ad bonam frugem redeant.

Nunquam tamen *recedendo ab honesta pace*, abhorrendo Tributorum onus, & non tantum oblatam Czareæ Majestatis mediacionem, sed & aliorum publicorum vicinorum nostrorum acceptare parati. Quæ omnia Deo exercituum committendo, qui scit misereri super egenum & pauperem, hoc Manifestum Nostrum, & ad cujusvis facilius perveniat notitiam, recommendavimus, ut in omnibus Castris & Paraphiis publicetur, Datum Wlodzimiræ Die 27. Januar. 1716. Sign. Stanislaus Leduchovvski.

Quis credat Confoederatos honestam Pacem acceptare velle, qui talem à propriis suis, & è gremio illorum electis Plenipotentiaariis constitutam & à Mediatoribus approbatam rejiciunt & frangunt; multo similis vero est ipsos Ducum suorum fascinatione seductos bello delectari, utinam brevi resipiscant. Quoad Mediacionem Czareæ Majestatis & aliorum vicinorum Principum, non solum perlibenter illam acceptabit Exercitus Regius, sub Regis & Reipubl. beneplacito, sed & ad totum Orbem provocare paratus est.

C.

Antwort eines getreuen Patrioten auf das von der sogenannten Confoederirten Republic publicirte und kurz vorher sub Lit. A. befindliche Manifest.

Man hat einen gewissen Zettel drucken und ausgehen lassen, und zwar unter dem Titel eines Manifests der Polnischen Republic auf dem allgemeinen Tarnogrodischen Congress. Aber mit was vor Freyheit masset sie sich dieses Titels an? Die Republic bestehet nur aus dreyen Ständen, ausser welchen nichts als eine falsche Republic und rebellische Zusammenrottung formiret wird. Fließen dahero aus einem bösem Grunde lauter Bosheiten, ja Missethaten. Wahr ist es, daß die Polnische Nation auf der eusersten Stufe ihres Untergangs zum kläglichen Verderben der Republic gestanden. Dann aus Lust zu innerlichen Verwirrungen und aus Erieb des Ehr-Geizes einiger unter ihnen, war ein Bruder wieder den andern, ein Freund wider den andern der Sohn wieder den Vater. So stunde es mit der Republic, da unser Allerdurchlauchtigster König erwahlet wurde, da er der Republic, welche zu ihrem eigenen Untergang auf war, einzig und allein Rath verschaffete, und sie durch Beylegung der Uneinigkeiten vom Verderben errettete. (Man macht viel Redens von den Orten der Drangsalen, damit es nur das Ansehen gewinne, als hätte der König etwas zum Verderben der Republic vorgenommen, da er doch alle Sorge und Mühe zur Erhaltung der Republic angewandt, und der ganzen

ganzen Welt kund ist, was er zu ihrem Heyl und Wohlfarth gethan. Ist nicht ein jeder in ruhiger Besizung seiner Güter und seines Vermögens verblieben? Wer kan einen Sachsen, oder einen Ausländer, von was Nation er sey, weisen, der sich in die Einkünfte, Bedienungen und Güter der Polen eingemengt, wie zu der vorigen Könige Zeiten geschehen, und die sich in Pohlen niedergelassene Ausländische Familien bezeugen.

Der alte glückselige Zustand soll unter der Regierung des Allerdurchlauchtigsten geändert seyn. Wann er durch den Krieg, für geändert gehalten wird, warum warten diejenigen nicht, die in gegenwärtigem Krieg Schaden gelitten, und sitzen still bis der Friede gemacht wird. Ist aber die Rede von der vorigen Glückseligkeit, so war ja der Zustand der Polnischen Nation in vorigen Kriegen noch viel schlimmer.

Das auf der einen Seite die Majestät, auf der andern die Freyheit seyn soll, darüber ist das Volk mit dem Könige eins worden. Aber aus der Freyheit des Volcks muß keine Freyheit böses zu thun werden, noch, mit Hindansetzung des Gehorsams ein Aufbruch angehen, wann man nicht, vermög eben dieser Geseze, auch den König nicht mehr an etwas binden will. Und was könnte wohl erfolgen, was aus eben diesem Grund der Allerdurchlauchtigste König also verfahren, und seiner Unterthanen Exempel folgen wolte?

Die Contributionen sind in Kriegs-Zeiten eine Last, woraus oft sehr großer Nutzen entstanden, und hat man sich des Volcks Ungedult darüber, davon nicht abhalten lassen. Auf Regen folget Sonnen-Schein.

Denen Abgeordneten seines Volcks, die bisweilen unbescheiden waren, hat der Allerdurchlauchtigste König allezeit Gehöre gegeben, und, was zu Erleichterung des Volcks geschehen können, gethan.

Daß das Ausländische Kriegs-Volk im Reich bleiben solle, ist nicht nur aus Noth geschehen, sondern auch nach den Gesezen, das ist, es ist durch den Königlichen Lublinischen Reichs-Tag, durch die Sandomirische General-Confederation und den Warschauischen großen Rath gut geheissen worden.

Sie sagen es sey von der Armee keine Dankbarkeit zu hoffen. Was wollen sie vor eine von ihr hoffen, da sie ihr vielmehr zu allem Dank verbunden. Haben sie nicht für die Wohlfarth der Republic gestritten, und ihr Leben und Blut zugefeket. Was hat aber die Republic hingegen den Soldaten gethan? Wird nicht das Brod, welches ihnen von vielen kümmerlich gegeben worden, von den meisten noch bis jetzt zugeben geweigert. Vielmehr können sich die Hülfz-Trouppen über die Undankbarkeit beschweren. Sie sind wider die Schweden zu Hülfz geruffen worden, sie haben auch Hülfz geleistet, dafür haben sie eine Belohnung verdienet, und da sie ihnen nicht gegeben worden

worden, ja gar das Brod hat wollen geweigert werden, hat man ihnen dasselbige nach göttlichem und natürlichem Recht selbst zu suchen erlaubt.

Die Klage über Beraubung Kirchen und Klöster ist falsch, massen die Sächsischen Soldaten dieselben vielmehr vor dem Untergang, den ihnen die Schweden angedrohet, geschützt und unverletzt erhalten.

Wahr ist es, daß der Sächsische Soldat den Polnischen rechten nicht unterworfen ist, er kan ihnen auch nicht unterworfen werden. Es ist nirgends das Hülfss-Volk denen Gesetzen derjenigen unterworfen, denen es zu Hülfse gezogen. Ist es nicht genug, daß die Missethaten und Verbrechen, nach des verbrechenden Gesetzen gestrafft werden, wie sie gewißlich allezeit auf das schärffste sind gestraffet worden.

In Gefangenuehmung derer Prinzen des Allerdurchläuchtigsten Königs Johannis, höchstseeligsten Angedenckens, hat man nach derselben Thun verfahren. Und warum hat die Republic, die seither so oft zusammen gekommen, nicht hiervon jemals auff's Tappet gebracht. Ihrer Kayserl. Maj. kam vielmehr diese Sache zu, welcher die Umstände ausführlich von diesem Handel bekannt sind.

Die Bischöffe hat man angehalten, weil sie sich nicht als Bischöffe aufgeführt. Man hat sie auch dem päpstlichen Stuhle überliefert, damit der H. Vater sehen möge, ob das seine Söhne wären, welche die geistlichen Dinge hindangeset und sich in frembde Handel gemenget haben. Und warum hat die Republic gleichfals hiervon zu seiner Zeit nicht Meldung gethan? Der Autor des Manifests beschuldiget dadurch nicht allein die Republic, sondern auch ihre Heiligkeit den Pabst hierinnen einer Nachlässigkeit.

Der ausser dem Reich im Gefängniß lebende Senator, hat diese Art zu leben selbst erwehlet; Weil er hoffe, der König werde ihn begnaden, indem er merckte, daß man ihn vor ein scharffes Gericht zu stellen vorhätte, vor welches der König wolte, daß er sich stellen solte, und fürchte es möchte bald zur Execution schreiten, ist er entflohen.

Man muß die Gesetze von welchen im Manifest solch Geschrey gemacht wird, nachhafft machen.

Welches ist der Staat über welchen man klagt, daß er übern Hauffen geworffen worden. Sind nicht alle Provinzen des Reichs bey einem so harten Krieg noch unzertrennt geblieben.

Allianzen zu machen und Gesandtschaften abgehen zu lassen, kömt dem König, als König in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen zu. Der Allerdurchläuchtigste König höret nicht auf Churfürst in Sachsen zu seyn. Die Frage bestehet aber nur darinnen, ob diese Bündnisse und Gesandtschaften der Republic

blic geschadet? Haben sie geschadet, so muß es bewiesen werden, und der König muß der Republic deswegen dafür stehen, sind sie aber nützlich, und vom König, als Churfürsten zu Sachsen eingegangen worden, so verdient er viel mehr Danck als Vorwurf. Als wenn die Könige in Pohlen keine Allianz machen dürfften, wann sie nur nicht zum Nachtheil und Zerzänkung der Republic gemacht werden.

Wann einige Contibutionen nicht freywillig erlegt worden, hat man sie auf andre zulängliche Weise eingefodert, man machts im Kriege nicht anders. Wer Krieg führen will muß sich auch nicht weigern, die Mittel, denselben zu führen herbey zu schaffen. Der Soldat muß zuleben haben, wenn er fechten soll.

Welches sind dann die Edel-Höfe, in welche man eingefallen und sie mit Frembden besetzt, als dererjenigen, die hineingeflohen, und allen Vorrath zu nöthiger Unterhaltung der Soldaten mit sich dahin genommen. Lästre frech drein, es bleibt immer was kleben.

Daß der Hunger und die Pest viel hingerissen, davon kan die Schuld daß sie umgekommen, ingleichen die Landes-Verwüstung der Sächsischen Armee von keinem, der noch einen Funcken Verstandes hat, bemessen werden; Da die Erhaltung der Inwohner der Soldaten Vortheil mit ist.

Der Stillstand, den der Herr General Baudiß eingegangen ist genau gehalten worden, nicht als wenn er ihn vorgeschlagen, sondern weil er von der andern Parthey begehret worden. Den völligen Auszug unserer Armee aber, kan weder der König, noch die übrigen Stände allein eingehen, sondern es muß durch die ganze Republic beschlossen seyn.

Man ruft man müsse zur Thätlichkeit schreiten; so müssen denn auch wir darzuschreiten, Gewalt mit Gewalt abzutreiben. Denn die, welche die Gesetze zu erst brechen, dörffen sich hernach nicht beschweren, wenn sie von andern auch nicht gehalten werden.

Wer sind die vornehmen Stände in diesem (zusammen rottirten) Hauffen? Die wahrhaftig vornehmen Stände, so es mit dem Vaterlande gut meinen, haben vor dergleichen Beginnen einen Abscheu.

Es ist wieder die Wahrheit, was von den Drohungen des Feld-Marschals / Grafen von Flemming gesagt wird. Er hat vielmehr in seinen öffentlichen Ausschreiben alle Sicherheit versprochen, als der für das beste des gemeinen Wesens forget.

Warum nimmt man seine Zuflucht zu ausländischen Potentaten. Warum nicht zu unserer aus 3. Ständen bestehenden Republic, warum gehet man den rechtmäßigen Richter vorbey. Die ausländischen Potentaten wiß-

jen auch das wahre vom falschen zu unterscheiden, und ist gewißlich unsers Königs Verfahren hierinn so gesetzmäßig und gerecht, daß er sich nicht weigern sollte, so es vonnöthen, die ganze Welt darüber urtheilen zu lassen.

Man muß lachen über diejenigen, die vom Eyde reden, womit sie dem Könige verbunden, da sie doch durch ihre Thaten allezeit wieder diesen Eid verfahren.

Die Sachßen haben kein Unrecht oder Gewaltthätigkeit verübet, aber was die natürliche Vertheidigung anbelangt so muß man sich den gewaffneten gewaffnet entgegen setzen.

Freylich sollen die schriftlich verfaßten Allianzen mit den benachbarten Reichen stehen bleiben, dann wann unser allergnädigster König denenselben nicht mehr als die Republic nachgelebet, in was vor Zustande wäre jetzt das Königreich Polen? Diese aber sind durch unsers Königs Sorgfalt in bloßer Absicht auf den Wohlstand der Republic, welche wenig auff ihr bestes gedacht, gemacht worden.

Es würde auch dem Allerdurchlächtigsten Könige nicht entgegen seyn, wann ausländische Potentaten zutreten, und das verhindern möchte, was man zum Untergang der Republic vornehmen könnte. Es erforderte auch das Interesse der Könige und Fürsten, daß sie wieder die Rebellen im Nothfall dem Allerdurchlächtigsten Könige zu Hülffe kämen. Er würde auch die ausländische Mediation nicht ausschlagen, wenn sie nur ohne Schaden des Königs und der Republic geschehen könnte, und man für die gehabte Mühe nichts begehrte, so der Republic nachtheilig, sondern nur die Erleichterung der Republic, und den Ruhm, derselben geholfen zu haben, zum Zweck hätte.

Nachdem nun auf jeden Punct gemeldten Manifests geantwortet worden, muß man noch hinzuthun, daß des Allerdurchlächtigsten Königs Gnade und Gerechtigkeit in seiner Regierung nichts so deutlich beweise, als dieses Manifest, welches die Bosheit derer, so es gemacht, gnugsam entdeckt und zugleich darthut, daß sie mehr eine ungezäumte Bosheit, als Landes-Freyheit vertheidigen, auch ihr unrechtmäßiges Beginnen und schändliches Verfahren bemänteln wollen, indem sie gleich den Rahmen der Republic setzen, und sich dessen anmassen, da sie doch nichts als Zwiazack machen, und da sie wieder die Schattungen der Republic handeln, können sie sich nicht einmahl mit dem Schatten der Republic bedecken. Auff die Excesse, worüber bemeldte Autors, die selbstn wieder die Geseze Excesse begehen, sich beklaget. Ist allbereit geantwortet; Doch noch beyzufügen, daß die Verbrecher bey der Armee sohefftig gestrafft worden, daß ihre Verkläger offi selbst um Milderung der Straffe gebeten. Und wann die Woynwodschafften die Wahrheit bekennen wolten, wür-

den

Den sie nicht läugnen, daß die Cron-Armee ihnen mehr Last verursacht, als die Sächsishe, daher sie auch sich zum öfftern erboten, sie wolten den Auxiliar-Troupen mehr contribuiren, als man von ihnen begehrte, man solte nur die einheimischen Soldaten abdanken.

Die Stifter der jetzigen Unruhen suchen die Catholischen Fürsten zu bewegen, indem sie sich ungegründet einbilden / sie werden aus Religions-Eifer gleich gefaßt seyn, ihren unbilligen Klagen Gehör zugeben. Es haben alle Catholische Fürsten Soldaten in Diensten, die nicht allezeit gleicher Religion sind. Weil der Soldat nur zu gehorsamen, und sich nicht in Religions-Händel zu mischen da ist. Und welcher Catholischer ist wohl in Königreich von den Hülfss-Troupen verjaget worden, wo sind die Kirchen, die andern Religions-Verwandten von der Sächsischen Armee aufgebauet worden.

Man rücket Sr. Königl. Maj. die Gesandtschaften auff / die zum besten der Republic an ausländische Prinzen abgegangen, wofür man Sr. Königl. Maj. vielmehr dancken solte.

Und wann etwan ein Ausländer in ein Amt gekommen, ist es gewiß aus Mangel der Pohlen geschehen, die solchen Dienst entweder nicht annehmen kunten, oder nicht wolten; Da sich die Ministres der Crone selbst entschuldiget, man könne nicht allezeit tüchtige Leute dazu finden. Denn die Studia, worauff sich die meisten legen, bestehen nur darinne, daß sie eine Oration ausarbeiten können, davon sie die Arbeit und Ehre oft denen P. P. Jesuiten, oder einen Klerichen zu dancken. So sind auch oft keine benötigte Geld-Mittel da, wodurch etwas muß ausgerichtet werden; Daher kommt es, daß die Gesandten oft wenig oder gar kein Geld mit bekommen, und wann sie dann das Thrice dabey zugesetzt / müssen sie den Hoff, an den sie abgeschickt worden sind, endlich unverrichteter Sache und vor der Zeit verlassen.

Diesen Mangel hat der König oft, zur Erhaltung des Honneurs der Republic ersetzt, damit ihr Interesse dadurch keinen Schaden leiden möchte. Er hat allezeit tüchtige Leute zu Staats-Sachen ausgelesen, denen er die benötigten Kosten aus eignen Mitteln, zum grossen Vortheil der Republic verschafft, wie die That genugsam da ist. Ich will nur von dem Könige in Preußen sagen, der in die Nordische Allianz mit getreten; Dieser ist durch dergleichen Leute Negotiation dazu veranlaßet worden, und zwar zum größten Vortheil der Republic. weil sich dadurch die Hoffnung zum Frieden gar deutlich genähert.

Was gegenwärtigen Krieg und dessen Fortsetzung anlanget, so ist allbereit zur Enüge dargethan, daß Ihre Königl. Maj. Gewissens halber, und zum besten des Volks, verbunden gewesen, wegen Sicherheit der Republic an

derjenigen Seite Vorsehung zuthun, wo es am meisten nöthig war nemlich gegen Ließland. Man weiß daß niemand Sr. Königl. Maj. auf dero Verlangen, von der Obligation solches zuthun, dispensiren wollen, und daß sie an glücklicher Ausführung des Kriegs durch dero eigene Unterthanen im Reiche gehindert, da doch unterdessen derselbe angekündigt, und durch oben erwähnte Constitutionen approbiret worden.

Überdies ist der ganzen Welt bekannt, daß Ihre Königl. Maj. um diesen Krieg glücklich auszuführen, dero Erb-Länder erschöpft, den eigenen Schatz ausgeleeret, viel Unterthanen aus Sachsen aufgeopfert, und oft dero geheiligte Person bey allerhand Kriegs- und Unglücks-Fällen, zu keinem andern Ende bloß gegeben, als nur die Republic unzergliedert zu erhalten; Welches sie auch wirklich erlangt, indem kein Gesetz umgestossen noch die geringste Provinz vom Reich entzogen worden. Was vor Gnade des Königs, und was hingegen vor Bosheit vieler aus dem Volke ist das! Warum erkennen sie so große Wohlthaten des Königs nicht mit dankbaren Herzen? Es sollten zum wenigsten die Urheber solcher Unruhe, ihren jetzigen Vermen zu rechtfertigen, der ganzen Welt zu beurtheilen darlegen:

1. Die Definition der Republic.

2. Die Gesetze, welche diese Republic gegeben, die Königl. Maj. und die Freyheit zubeaupten, und beweisen, worinnen sie in Ansehung der Freyheit hindangesezt, und worinnen sie in Ansehung der Königl. Majestät beobachtet worden.

Als dann wird jedermann erkennen, daß 3. oder 4. Woywodschafften der einigen Provinz Klein Polen die Republic machen, noch der Herr Ledochowski derselben Haupt seyn, noch jemand im Nahmen der Republic etwas sehen und ordnen könne, wenn nicht alle Stände rechtmäßig zusammen beruffen, und von denselben darein gewilliget worden.

Diesem aber sind die Stifter der jetzigen Unruhe ganz entgegen.

1. Weil sie wieder das Gesetz Rotten machen, und denenselben, mit höchststräflicher Verwegenheit, den Nahmen der Republic geben.

2. Zum liederlichen Vorwand nehmen, daß sie das Volk von der Last befreyen wollen, da sie doch selbst dasselbe mit neuen Lasten und Trübsaalen überhäuffen.

3. Durch unzuläßige Mittel, da sie doch keine Macht dazu haben, auf der Auxiliar-Trouppen Ab- und Ausmarsch, die doch von der Republic zu Hülffe geruffen worden sind / und den, wenn es von der Republic ordentlich gesucht, Sr. Königl. Maj. wie sie es sonst schon gewilliget, nicht versagen würde, treiben.

4. Besagte Trouppen eben zu der Zeit angreifen, da Sr. Königl. Maj. an

an Abführung des größten Theils derselben selbst gedacht hatte, und dadurch machen, das zu Beschüzung der Königl. und der Republic Rechte wider die Störhrer der gemeinen Ruhe, nach dem Gesetz, mehr Volk ins Land geführt wird.

5. Den Friedens-Schluß hindern, der nechstens zu hoffen, und von der Republic so sehnlich verlangt worden.

6. Mit kurzem, der Wohlfahrt der Republic, beym Ausgang des Krieges, wie bey dem glücklichen Fortgang im Anfang desselben entgegen sind.

Die Republic mag derohalben wohl ihre Augen auffthun und die Thaten einiger ihrer Bürger untersuchen, sie wird sehen, daß bey denselben, zum Schaden des gemeinen Besten, Eigennuß und Ehr-Geiz den Vortheil davon suchet. Es liegt eine Schlange darunter verdeckt, welche mercket, daß ihr nur der König im Wege stehet. ihren Gift auszubreiten, diesem muß man bey Zeiten steuern, daß hernach die Hülffe nicht zu spät sey, wenn der Schaden durch Versäumniß verzweifelt böse worden. Aber diese Leute werden nur mit Schaden klug. Rom ist nicht durch ausländische Waffen, sondern durch die Röm. zu Grunde gegangen.

An dieser beschiedenen und zugleich gegründeten Antwort, wird wohl kein vernünftiger und unparthenischer Mensch etwas aussetzen finden. Zu Erläuterung aber der Sache muß hier noch mit beygefüget werden, daß so wohl das Manifest der Tarnogradischen Confoederation, so oben sub lit. A. befindlich, als auch die hier sub lit. C. ergangene Antwort darauff, schon zu Ende des 1715. Jahres ohngefehr beym Ende des Monats Novembr. publiciret worden. Denn wenn man den oben pag. 21. seq. beschriebenen Zustand der Pohnischen confoederirten, und das damahls simulirte Verlangen nach einem Stillstand, auch den dadurch zu befördernden Frieden gegen das Manifest der Tarnogradischen Confoederation hält, so kan man leichtlich sehen, daß sie sich mehr durch ihre damalige Conduite aus der ihnen von der Sächsischen Armee und dem angehenden Winter bevorstehenden eusersten Gefahr zu retten, als dem Vaterlande die so höchstbedürfftige innerliche Ruhe wieder herzustellen gesucht.

Zu wünschen wäre hiernächst, daß man diesem Theatro alle Sächsischen Antworten, auff solche Manifeste die insgemein sehr acur und wohlgegründet gewesen, hätte inseriren können. Allein man hat derselben, aller angewendeten Mühe ohngeachtet, nicht habhafft werden können. Vornehmlich aber haben sich wie Welt bekandt des Herren General-Feld-Marschalls, Grafens von Flemming Excellenz bey diesen Conjuncturen gar besonders distinguiert, und so wohl im Felde bey denen Kriegs-Anstalten auch deren Execution als

einen erfahrenen tapffern und behutsamen General als auch bey denen successive vorgefallenen Tractaten, als einen klugen, Activen und scharffsinnigen Staats-Mann erwiesen, und wie insgemein mit dem Degen die Pohlischen Divisiones zu zertrennen, also auch der Pohlischen Deputirten spitzfindige und anzügliche Reden durch scharffsinnige Antworten und deutliche Vorstellungen so nachdrücklich abgewiesen, daß die Pohlen überhaupt nichts als die Neue über ihr Verfahren davon getragen. Am allermeisten aber suchten Se. Excellenz die so gar von aller Liebe gegen Ihre Maj. und dero Erb-Untertanen, erkaltete Herzen, durch Vorstellung der Königlichen Liebe, väterlichen Intention und Langmuth, deren feurige Strahlen von Ihrer Excellenz auf die conföderirten Polen zurücke prallete, zu erwärmen, und sie auf heilsamer- und liebreichere Gedanken zu bringen; Allein die Güte wolte in bösen Herzen nicht versangen, und jemehr man Sächsischer Seits die Seiten nachließ, je schärffer wurden sie Polnischer Seits gespannt, also, daß von den Herren Mediatoren angewendeten Mühe ohngeachtet, der Friede nicht ratificirte, sondern der Krieg von neuem mit mehrer Bitter- und Heftigkeit als vorher fortgesetzt wurde. Ehe aber des Herren Feld-Marschallens Excellenz wieder zu den Waffen griffen, so suchten Sie noch vorher den Herren Mediatoren, in ihrem oben erwehntem Ansuchen zu gratificiren, und ertheilten ihnen am 27. Jan. die Antwort, daß Sie, ihren Verlangen zu deferiren, noch 2. Tage verweilen wolten; stellten auch in ihr Belieben, ob sie nach Zolkiew kommen, und sich mit deroelben zu unterreden belieben trügen; Notificirten aber auch zugleich, daß sie willens wären abzureisen, weil alle Anstalten, entweder zum Kriege, oder zum Frieden schon gemacht wären, auch deroelben keinen Kummer verursachte, die Sache möchte ausfallen wie sie wolte, nur daß sie sich, auf ereignenden Fall des Krieges die Mühe geben müßten solches ihren Leuten bekant zu machen: Hiernächst schrieben sie auch an die zu Lemberg befindl. Senatores, aus deren Mittel die Herren Mediatores gewesen, daß sie die Conföderirten durch nachdrückliche Vorstellungen zu Unterschreibung des Tractats vermögen, oder widrigen Falls sich denjenigen mit allen Ernst widersetzen sollten, welche einen so feyerlichst gemachten und von ihren gevollmächtigten approbirten Frieden nicht ratificiren wolten. Den 28. Ejusdem kamen die Herren Mediatores wieder zu Zolkiew an, und ersuchten den Herren Feld-Marschall, seinen Aufbruch zu differiren, in Hoffnung, daß die Ratification des Tractats von denen conföderirten noch einlauffen würde; weil aber dieser Tag zur Abreise bestimmt, auch alles zu selbiger in Bereitschaft war, so meldete ihnen der Herr Feld-Marschall; daß er gesonnen wäre den Original-Tractat dem Herren General Baudiz zu hinter-

las-

lassen, welcher solchen, auf erfolgte Genehmhaltung derer Confoederirten, mit selbigen auszuwechseln, jedoch nicht verstaten würde, das allermindeste an selbigem zu ändern. Am 29. Ejusdem reisete der Herr Feld-Marschall in Gesellschaft des Herren Wojwoden von Culmi, von Zolkiew ab, und ließ seine Bagage bey der Armee, selbigen Abend schliessen sie bey dem Herren Cron-Schreiber, am 30. Dito setzte der Herr Feld-Marschall seinen Weg fort; Am 31. Ejusd. pasirte er durch Jaroslaw allwo er das Mittags-Mahl bey dem Herren General Geschow einnahm; des Abends darauff kam er in Ziechow/ einer dem Prinzen Lubomirski zugehörigen Festung an. Hier vernahm man, daß die Berg-Leute sich um Cracau befänden, und daß durch 300. hiervon 30. Dragoner vom Baudizischen Regiement angegriffen, auch der Capitain Gebhardt, so selbige commandiret, von dem Starosten Rossieczki, der sich auf Parole mit ihm unterreden wollen, leichtfertiger Weise ermordet worden. Ingleichen daß der Fähdrich des ermordeten Capitains so fort das Commando übernommen, die Polen mit blutigen Köpfen abgefertiget 25. davon massacrirt, und sodann seine Retirade mit geringem Verlust nach Cracau genommen hätte.

Weil aber dieser Überfall wieder ein Anfang zu neuen Feindseeligkeiten und denen darauff erfolgten harten und blutigen Rencontren gewesen, so wird es nicht unangenehm seyn, in nachstehendem Auszug eines Schreibens den wahren Verlauf davon zu ersehen.

Extract eines Schreibens aus Wielizka 2. Meilen von Cracau, de Dat. 1. Febr. 1716.

Ob schon die bißherige Unruhe in Pohlen gänglich geleet, und durch gewisse in Rawa geschlossene Tractaten debattiret war, so gehet solche doch wieder von neuen an, und hat sich der bekante Grudzinski einen Anhang von etliche 1000. Polen gemacht, in hiesiges Gebürge gesetzt/ und that auff denen Strassen allenthalben vielfältigen Schaden. Wie er denn auch am 30. passato den Capitain-Lieutenant Gebhardt von dem löblichen Baudizischen Regiement, so mit 30. Pferden auff Execution auscommandiret gewesen, bey dem Städtgen Wismar mit 400. Pferden attaquirt, und obgemeldten Lieutenant zwar bey dieser Affaire todt geschossen, allein der nach ihm commandirte Fähdrich Brenkendorff hat die Action dennoch standhaft verfolgt, und die Polen etliche mahl repoushret, 30. Mann erleget, und von den Seinigen weiter nichts als 4. Pferde und etliche Mann verlohren. Den 31. passato wurde der Herr Capitain von Nassau mit 60. Pferden dahin commandirt, und als er die Polen angetroffen, hat er sie von

dar

dar völlig hinweg, und ins Gebürge gejaget, da die Polen wieder eilliche Mann, wir aber niemanden verlohren. Hierauf hat sich der Herr Capitain auch des dasigen festen Schlosses Wisniz solcher gestalt bemächtigt: Als ihn der Herr Gubernator davon zum Essen gebeten, gieng er mit eilichen Dragonern dahin, und als er auff der Brücke gewesen, hat er ihm das ganze Commando nach kommen lassen, und mit dieser Art sich dessen bemächtigt, ob es zwar mit Pacholckens besetzt gewesen: Es sind 70. Cannonen, theils Metallene / theils eiserne, ingleichen Mortiers und von Ammunition ein ziemlicher Vorrath, wie auch gute Ungarische Weine darin gefunden worden. womit der Herr Obrist-Lieutenant von Klingenbergh Meister von dem ganzen Gebürge bleiben kan.

Dieses war also das Vorpiel zu der wieder angehenden neuen Kriegs-Tragoedie, und daher auff den Friedens-Tractat keine Rechnung mehr zu machen. Dem ohngeachtet aber ließ sich der Herr Feld-Marschall durch solche Kundschaft an Fortsetzung der vorsehenden Reise nicht hindern, sondern setzte den Weg über Arhenout Tembelere und Bochnia gotrost nach Cracau fort, woselbst er allererst am 4. Febr. wegen der fast unbrauchbaren und durch Aufstichung des Eises grundlos gemachten Wege, ankam. Bey der Ankunfft allhier resolvirte der Herr Feld-Marschall 3. Tage in diesem Orte zu bleiben und indessen die Bewegungen der Conföderirten abzuwarten, auch in dieser Festung einige nöthige Anstalten zur Defension zu machen. Vornehmlich aber ergieng die Ordre, sich der Stadt und Schlosses Sonderz zu bemestern, die Bergleute zu vertreiben, so dann mit Wisnizza, einer dem Fürsten Lubomirski gehörigen Festung ein gleiches zu thun, um dadurch die dort herum gelegene Landschaft zu behaupten, und die Conföderirten gegen das Gebürge zu im Saume zu halten. Während der Zeit wurde auch der im Arrest sitzende Obriste Duvorbeck von Ihro Maj. der Königin Leib- oder dem so genannten Brandsteinischen Regiement examiniret, und allerhand wichtiger Dinge beschuldiget.

Am 8. Febr. erhub sich der Herr Feld-Marschall von Cracau nach Warschau zu ihrer Königl. Maj. Gr. Excell. wolten durch Malagosch und Odrzevall auf der grossen Estrasse passieren, in dem sie daselbst Relais-Pferde zu finden vermeinten, vier Meilen aber von hier führte derselben Ihre Tartarische Escorte zwey Towarsischen von den Conföderirten zu, von welchen sie vernahmen, daß ein grosses Theil von den Ihrigen Gr. Excellenz entgegen rückten, nachdem sie eine Escorte, welche mit 50. Pferden auf Ihre Excellenz zu Odrzevall gewartet, geschlaen, und die Königl. Relais-Pferde weggenommen. Die Towarsischen mußten selbst gestehen, daß sich die Sachsen von Morgen an bis auf den Abend gewehret, auch bis 60. Polen getödtet, ja sie

end:

hige durch das Feuer, womit sie die Stadt an vier Orten angesteckt, zur Ubergabe genöthiget. Diese Nachricht verursachte, daß der Herr General Feld-Marschall einen andern Weg nehmen, und sich nach Petrikau wenden mußte, um daselbst auff den ordinairn Post-Weg zu kommen, mit der Persuasion, daß man ihn daselbst nicht auffsuchen würde. Um aber den Feind destomehr zu amüsiren, so ließ er einen grossen Theil seiner Escorte einen andern Weg nehmen; Allein zwey Meilweges von Petrikau, zu Wolbirez, überfiel der Feind dennoch den Herrn Feld-Marschall, wie er die Pferdte sättern ließ; er fand aber noch Zeit sich in Gesellschaft des Herrn Ribinsky, Boywodens von Culm, und des Hrn. Generals Gols nach Petrikau zu retten da inzwischen die Tartarn, so er zur Escorte bey sich hatte, sich als brave Leute, fast eine Stunde lang mit den Confoederirten herum schlugen, endlich aber der Menge weichen mußten, nachdem 2. von ihnen gefangen und 17. getödtet worden; Wobey denn der Herr Basse, Kriegs-Secretarius, den der Herr Feld-Marschall bey sich hatte, gefangen und beraubet, folgendes aber wieder loß gelassen ward. Weil sich nun der Feld-Marschall bey so gestalteten Sachen zu Petrikau nicht sicher genug zu seyn erachtete, ob schon das Tribunal daselbst gehalten wurde, indem sich die Confoederirten wenig an die Justiz kehrten; So begab er sich mit einem Priester alleine in geistlichen Habit, in einer mit zwey Pferden bespannten Kalesche auf den Weg, und kam vermög dieses Mittels glücklich durch den Feind. Einige hiervon, die ihm unterwegs begegneten fragten ihn: Woher er käme, und wohin er wolte? Er antwortete: daß er von Zierads käme und seiner Geschäfte halber nach Warschau gienge. Man fragte ihn weiter: Ob er zu Petrikau gewesen? Er antwortete: Nein, wohl aber, daß er vernommen, daß allda Sachsen wären. Endlich kam der Herr Feld-Marschall den 13. Ejsld. ohne fernern Anstoß glücklich zu Warschau an. Ihre Königl. Maj empfingen denselben sehr gnädig, und waren höchst erfreut, daß er noch so glücklich entwischt wäre; Approbirten auch zugleich dessen in den Kaysischen Tractaten bezeugte Auf- führung, und lobten vor allen Dingen, daß er den Frieden dem Kriege vorgezogen; Bestätigten hiernächst durchgehends alles, und ließen hierauff an die Boywoden von Podolien und Czernichow, als Mediatore bey besagten Tractaten, vor deroelben dießfalls, zum besten der Republic erwiesene Mühe und Sorgfalt ein sehr gnädiges Danc-Schreiben abgehen.

Mitlerweile nun als sich der Herr General Feld-Marschall zu Warschau aufhielt, wendete der Hof noch allen möglichsten Fleiß an, die Confoederirten durch ihre eigene Land-es-Leute, die zu Neusch-Lemberg befindlichen Senatores, zu Ratification des zu Rava geschlossenen Tractats zu vermögen, allein

man predigte Tauben Ohren, und jemehr sich die Kälte verringerte, und die bey Anfang des Tractats von den Sachsen bevorstehende Gefahr sich zu mindern schiene, je größer wuchs den Confoederirten das Herz, deren Marschälle sich unter der Direction eines General-Marschalls zu Lubomle aufhielten, und ihrer Impression nach die Republic repräsentirten, mit dem Vorwand, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis sie alles dasjenige in der Erfüllung sehen würden, was in der Tarnogrodischen Confoederation beschlossen wäre. Weil auch dazumal die Saison nicht zuließ lange im Felde herum zu vagiren, so wurde zwar unter der Zeit die Sächsische Armee manchemahl von den Polen alarmiret, allein es hatte insgemein nicht viel zubeuten. Endlich aber gieng der rechte Rommel zu Ende des Febr. bey Wiereschau, Schildberg und Kempen an der Schlesischen Gränze wieder an. Demnach dem der Sächsische Obriste, Herr von Berner, am 27. Febr. mit einigen Compagnien Dragonern von dem Anspachischen Regiment zu Wiereschau angekommen, so schickte er 60. Mann am 28. Ejuld. nach Proviant aus, mittlerzeit aber kommen etliche 1000. Confoederirten unter dem Commando des Gniasdowsky, ganz unvermuthet gegen den Mittag auf ihn angerückt. Nun hatte erwehnter Herr Obriste in der Eil keine Zeit die Pferde satteln zu lassen, rückte also mit seinen Leuten nur zu Fuße an die Schlag-Bäume und wehrte sich daselbst sehr tapffer, daß ihm die Confoederirten nicht viel anhaben konnten. Ein Theil seiner Mannschafft von ohngefehr 100. Köpfen stund bey dem Pauliner-Kloster auf einem gemauerten Kirch-Hofe, und nahm den Polen 2. Canonen weg, konte sie aber nicht behaupten, und weil denen Sachsen das Feuer der überwiegenden Polnischen Macht zu starck war, so retirirten sich dieselben in die Kirche, waren aber auch in diesem von den Polen, als Röm. Catholischen so hochgehaltenen Asyl nicht sicher, sondern mußten sich, weil der Feind die Kirche einzunehmen drohete, zur Übergabe bequemen, nachdem die meisten von ihnen getödtet oder verwundet worden. Obige auf Proviant ausgewesene 60. Mann mußten sich auch durch 25. Polnische Fahnen durchschlagen, wurden aber meistens getödtet und der Herr Obriste Wörmer selbst gefangen, die bey ihm gefundene Königl. Gelder erbeutet, und ein Theil der gefangenen Mannschafft, nach gänzlicher Beraubung, dimittiret, welche sich sodann nach Merzdorff, Wartenberg und weiter hinein in Schlesien salzirten. Hier auf marschirten die Polen gegen Kempen an der Schlesischen Gränze, und blieben eine halbe Meile davon über Nacht in einem Dorffe stehen. Folgenden Sonnabends frühe aber kam der Herr General-Major von Eckstädt mit 3. Escadrons vom Schmiettawischen Regiment, von Bielun den Seini-

gen zu Hülffe. Allein es war zu spät, und weil die Polen die Brücke hinter sich abgeworffen, solche aber nicht bald auszubessern war, so bekamen die Polen Kundschaft von dem Sächsischen Anmarsch und zogen sich etwas zurücke. Sie wurden aber dennoch von den Sachsen eingeholet; ohnverzüglich angegriffen, und nach kurzem Widerstand in die Flucht geschlagen, die meiste Bagage, nebst denen Gefangenen wieder erobert und befreyet, allein der Obriste Berner war weg, und man wußte damals nicht, wo er hingekommen, er hat sich aber nach der Zeit wieder eingefunden. Die flüchtigen Polen retirirten sich hierauf in Schlessien nach Mergsdorff, und von dannen über Gubre und Pensinowe nach Schildberg, weil ihnen der Regimentarius Gniasdowsky das Nendessvous dahin bestimmt hatte. Weil sich aber inzwischen die Sachsen so wohl durch die salvirten Gefangenen, als durch etliche frische Compagnien verstärket, so gieng der Tag am 4. Martii mit denen zu Schildberg liegenden Polen von neuen an. Die in Kempen zusammen gezogene Sachsen rückten in Eile vor Schildberg, umringten das Städtlein, massacrieten die Polnischen Gäste, und nahmen Revange. Dieses aber machte dem Vagiren der Polen dessentwegen kein Ende, sondern der Gniasdowsky zog mit seinen Leuten von einem Orte zum andern herum, und disponirte den ohne dem mißvergnügten Adel, theils durch Vorstellung, am meisten aber durch Zwang dahin, daß er gegen Ende des Aprilis sich zu Szreda versamlte, und endlich am 27. Ejusd. in eine formale Confoederation trat, welche von den gegenwärtigen unterschrieben, denen abwesenden aber zur Unterschrift zugeschicket wurde, da denn der General-Major Skorzewsky seine Sache so wohl zu karten wußte, daß ihn die combinirte Woywodschafften Posen und Kalisch zu ihrem Marschall erklärten. Kurz vorher ehe diese Confoederation zu Stande kam, hatte sich der Gniasdowsky, welcher mit dem Skorzewsky in Compagnie agirte, bey seinen Landesleuten durch etliche Ritter-Thaten vel quasi signalisiret, und gewiesen, was sie von so tapffern und klugen Anführern zu hoffen hätten. Es hatte nemlich der zur Lissa liegende Herr General-Lieutenant Seydlitz sich mit der meisten Gaarnison von hier aus am 16. Aprill nach Kosten begeben, um, wo möglich, sich mit dem Obristen Seydlitz, der mit 380. Mann aus Posen, nach Kosten im Anmarsch war, zu conjungiren, sodann die Conjunction mit dem Hrn. General-Major von Eckstädt zu bewerckstelligen. So bald aber der Herr General-Lieutenant Seydlitz nach Kosten kam, so mußte er vernehmen, daß sich der Obriste gleiches Namens am 18. dito bey Dulcke mit seinen 380. Mann, ohne sondre Gegenwehre an die Confoederirten ergeben, wovon die meisten am 18. Ejusd. geschworen und unter den Confoederirten

Dienste genommen. Nun war guter Rath theuer; Denn sich weiter zu geben schiene gegen die auf viel 1000. Mann angewachsene Polnische Macht zu gefährlich / und die Retirade nach Lissa zunehmen war noch weniger rathsam. Es machte also der oberwehnte Herr General-Lieutenant mit seinem Detachement in Kosten Halte, ließ die Brücken um das Städtgen abwerfen und die bey sich habenden Canonen an denjenigen Ort pflanzen, wo er eine Attaque von Polen befürchtete. Hierauf thaten zwar die Polen einen Anfall; Weil aber das Nest zu feste und ihr Haupt-Absehen auf die Defension des Land-Tags zu Szreda gerichtet war, so zogen sie sich nach und nach dahin, und der General-Lieutenant fand indessen Gelegenheit sich durch einen Umweg mit seinen Leuten kummerlich nach Posen zu salviren. So bald nun, wie oben gemeldet, der Land-Tag zu Szreda vorbey war; So war so wohl der neue Confoederations-Marschall, als auch sein Regimentarius dahin bedacht, wie sie nunmehr die Sachsen völlig delogiren möchten, indem sie sich durch die Confoederation darzu authorisiret zu seyn, und also desto bessern Fug zu haben meinten. Weil nun der confoederirten Polen und sonderlich des Gniasdowsky Haupt-Quartier bisher zu Striemen gewesen, so wolten sie denen an den Schlesischen Gränzen gelegenen Deutschen Städten etwas näher rücken, und schickten ein Detachement nach dem andern nach Kosten, Schmiegel u. s. w. ab, der Gniasdowsky aber blieb mit dem Haupt-Corpo noch zu Striemen stehen. Wie nun der zu Lissa von dem General-Lieutenant Seydlitz zurück gelassene Capitain Litwiz sahe, worauff es angesehen wäre, so marschirte er am 1. May Morgens um 4. Uhr mit der bey sich habenden Mannschafft und vieler Bagage nach Fraustadt, in der Meinung sich mit denen daselbst liegenden Sachsen hinter der Mauer besser, als zur Lissa hinter dem noch unvollkommenen Wall wehren zu können; Gegen 9. Uhr darnach, rückten die Confoederirten mit ihrer Mannschafft in Lissa ein, und der Stadt ward angesagt, daß sie Deputirten nach Striemen zu dem Herrn Regimentario abschicken sollte. Diesem Befehl zu Folge begaben sich den 2. May eilliche Deputirten von Lissa nach Striemen, da denn der Regimentarius Gniasdowski vor 361. Mann völlige Montur, und 300. Sp. Rthl. vor sich zum Recompens foderte. Den 4. dito wurden von einem auscommandirten Capitain, Rob genannt, die Lissnischen Stadt-Thore visitiret, und die darin gefundene von den Sachsen zurück gelassene Sachen mit Arrest beleet. Am 5. ejusd. rückten die Confoederirten des Nachs um 12. Uhr unter dem Gniasdowski vor Fraustadt, und attaquirten die Stadt; sie funden aber von denen darinne liegenden Sachsen starcken Widerstand; Alleine diese mußten endlich der Menge weichen, und

und hierauff drangen die Polen in die Stadt, hieben und schossen biß 20. Sachsen nieder, der Major Frauendorff aber, der hernach, nachdem aller Sturm vorüber, unverantwrtl. Weise mactiret worden, ingleichen drey Haupt-Leute, Löhöfel, Litwis und Lieben, auch 2. Lieutenants, worunter einer Verßdorff hieß, und der Fähdrich Tschischwitz wurden nebst 40. biß 50. Mann gefangen genommen, und die gute Stadt muste von 6. biß 11. Uhr eine Plünderung und andere Mißhandlungen der Einwohner ausstehen. Mittags darauff kam der Regimentarius Gniasdowsky selber nach Lissa, und nahm mit den bey sich habenden 50. Mann sein Quartier auff der breiten Gasse. Den 6. ejusd. wurde nur gemeldte Stadt mit schwerer Einquartierung heimgesucht, da in den meisten Häusern, 6. 8. 12. 18. 20. biß 28. Mann zu stehen kamen. Am 8. dito wurde der Fr. D. Arnoldin Hauß, wosonst der General-Lieutenant Seydlitz logiret, mit einer starcken Wache besetzt, und desselben noch darinnen befindliche Sachen arrestiret. Nachmittage aber rückten, ohne diejenigen, so schon in der Stadt waren, noch 2. Compagnien ein, und gegen Abend wurde das Restensche Thor geschlossen, und die ganze Strasse mit Wachen besetzt, das niemand aus- oder ein gehen konnte, um zu verhüten, daß kein Mensch zu sehen solte, was von den angetroffenen Sächsischen Sachen weggeschleppt würde, und war der Gniasdowsky selber dabey zugegen. Den 9. ejusd. wurde das Fuß-Volck auf dem Marktte gemustert, und denen noch unbewehrten ihr völliges Gewehre gereicht. Des Gniasdowsky Regiment bestand allen Ansehen nach aus wenigstens 1500. Mann, und zwar meistens aus gefangenen Sachsen, welche Dienste annehmen müssen; Selbigen Abends noch kam eine Compagnie Torwopesscher mit Pauken und Fahne von der Rabinskyschen Division zu dem Regimentario über und rückte in die Vorstädte ein. Denn 10. dito hierauff publicirte der allhier sich seit einigen Tagen befindende General Major Skorzewski als ernennter Confoederations-Marschall, nachstehendes Patent oder Manifest in Polnischer Sprache, welches ins Deutsche übersezt folgender Massen lautet.

Andreas Bogoslaw Skorzewski von Skorzewve, General Major über die Troupen Ihro Königl. Maj. und Marschall der Confoederirten Woywodschafften Posen und Kalisch.

Es sey überhaupt allen, insonderheit aber einen jeglichen, welchem es was hieran gelegen, vornehmlich denen Hoherlauchteten. Erlauchtest. Mächtigen, Vielmächtigen, Gnädigen Herren, Herrn Senatoribus, Dignitarien, Amt-Leuten, wie auch der gesammten Ritterschafft der Posenschen und Kalischen Woywodschafften, nebst Empfehlung unser Unterthänigen Willfährig-

rigkeiten kund und zu wissen gethan, daß ich durch die eclatirte Intention Ih-
 ro Gnaden des Herrn General Seydlitz, welche er, Krafft seines in Publicum
 edirten Universalis, und die an die Graustädtische Besatzung abgelassene
 Ordre, die durch einige aus der Armee, aus sonderbarer göttlichen Providenz
 aufgefangen worden, deutlich an den Tag geleyet hat, nach Erhaltung solcher
 fatalen Post, meine Feder zuergreifen forciret werde. Ich ruffe demnach
 Himmel und Erde, ja die ganze Welt zu Zeugen, das die Confoederirten
 Boywodschafften aus keinem andern Absicht, als die Röm. Catolische Res-
 ligion unter der Protection der Allerdurchlauchtigsten Königl. Maj. unsers
 geliebtesten Herren, zu maintainen, die Republic von aussen und von innen
 zu besänftigen, und die Rechte und Freyheiten unsers Vaterlands zu conser-
 viren, und deswegen zu der mit andern beliebigen Vereinigung, vermöge auf-
 gerichteter Confoederation bestmöglichst forteilen, damit nur die unter denen
 Ständen entstandene Diffidence und Zergliederung, als ein Zunder alles das
 mit erregten Übels, von ihnen ausgerottet werden möge. Wenn wir denn
 also eine mehr als feindseelige Resolution aus erwelntem Universal und Or-
 dre Ihro Gnaden des Herrn General Seydlitz wahrnehmen müssen, daß er
 sich auch so gar wieder aller Völcker Rechte, die Archiven dieser Boywod-
 schafften, nehmlich diejenigen Bücher, in denen der Kinder und Waisen
 Vermögen von Zeit zu Zeit annotiret sind, den Flammen aufzuopfern, ja
 was noch mehr ist, das geliebteste Blut der Adlichen Jugend, welche die ersten
 Exercitia ihrer Kindheit auff Schulen abzulegen beflissen ist, zu exstirpiren
 sich erkläret hat, auch solches bereits durch die anbesagte Graustädtische Guar-
 nison ertheilte Ordre wirklich und in der That selbst erwiesen; Indem er
 die Vornehmsten Adel-Höfe in dem Graustädtischen District der unbändi-
 gen Wuth seiner Troupen zum Raube übergeben, und auch alle Einkünfte
 dieser Starostey durch Raub und Feuer zu ruiniren befohlen hat: Ja den
 freyen Titul der Adelschafft mit dem unerhörten Nahmen der Rebellen lä-
 stert, und die in denen so genannten legibus positivis, ja mit so vielen Diploma-
 ten der Allerdurchl. Könige von Polen confirmirte absolute Macht der Confoe-
 derirten, durch seine furieuse Feder, zu noch grösserer Bewegung aufgebracht
 hat. Da ich nun bemühet bin, der mir obliegenden Pflicht und Obligation ein
 Genügen zu thun, auch die Verbitterungen, aus welchen nunmehr unsre Nati-
 on und Freyheiten, als aus einer grossen Wassers-Fluth und Uberschwemmung
 ihr Kräfte empor geschwungen, in Consideration ziehe, so warne hiervon einen
 jeden so wohl in Universal als particulari, daß er auch bey seiner höchsten Un-
 schuld, so wohl in Regard der vergangenen, als künftigen Zeiten, außer allen
 unserm Mitterstande zukommenden Gerechtigkeiten, sich keine sichere Ruhe
 ver-

versprechen könne. Und weil ich diese hochehrwürdige Boywotschafften unter einen so unerträglichen Joche ferner nicht sehen kan, noch mag, so sehe mich nach einem Mittel um, wie der mehr erwähnten Furiosité zu begegnen sey. Verlege und transferire deswegen aus Raison de Guerre, auf Gut-befinden und Rath der gnädigen Herren Brüder, welche zu solcher Zeit anwesend seyn werden, die bald nach geendigten Land-Tage, nehmlich auf den 25. May angesetzte Congregation, aus tragender und von einer Hoch-Adelichen Bruderschaft mit conferirten Auctorität auf eben diesen Tag nach Kosten. Wohin denn allesammt und sonder Hochadeliche Brüder, laut der in unsern Rechten beschriebenen, ja auch freiwillig gemachten Verbindlichkeit, als einen einzelnen Mann hiermit wiß invitet haben/ und recommandire dabey meine Dienstfertigkeit in Erfindung eines Mittels, welches, zu beyderseitiger Rettung/ Krafft des an abgewichenem Land-Tage gefasten Schlusses und Decrets dienen soll. Worzu denn eigentlich und vor allen andern die Hochadelichen Herren Possessores der Geist- und Königl. Güter, wie auch der Städte und Marck-Flecken, nach Inhalt deren von viel Jahren geführten Praxi der Republic/ und Sinne des neulichst beschlossenen Laudi verbunden sind. Zu welcher Zeit sie denn auch an mehr gedachtem bestimmten Orte, die aus alten Königl. Gütern erhobene Intraden recht ordentlich unter der in denen Gesetzen ausgedruckten Poen zuerlegen gehalten, und sich unter das Commando des, geliebt es Gott, von diesen Boywotschafften zu erwählenden Regimentarii zu präsentiren und alsdenn fernere Ordre und Befehl zuerwarten verobligiret seyn sollen. Damit nun dieses Universal desto geschwinder kund werden möge, so soll solches in allen Groden, oder Curial-Ortern auch Parochien publiciret werden. Zu mehrerm Nachdruck habe unter Bedrückung meines Insignels mit eigener Hand unterschrieben. Datum Lissa den 10. Maji Anno 1716.

(L. S.)

Es hat sich aber der Adel an diese Invitation des General-Majors Skorzewski wenig gekümmert und ist weder nach Kosten noch auch nach reitirter invitation nach Kolo kommen, sondern der durch solche Zusammenkunft intendirte Popis limitiret, und endlich gar ausgefetzt worden.

Doch wieder auf die Lissnischen Affairen zu kommen, so ward dem Magistrat und gesammten Bürgerschaft am 11. Ejsud. nochmalts angedeutet, mit einem Eyde auszusagen, wo noch Sächsishe Sachen befindlich wären als sich aber dieselbe mit der Unwissenheit entschuldigeten, so wurde auf freyer Straffe durch öffentlichen Trompeten-Schall publiciret, daß wer noch etwas von Sächsischen Sachen hätte, und nicht heraus geben wolte, nach-

mal aber bey Visitation sich anders befinden würde, der sollte nicht allein an seinen Gütern, sondern auch an Leib und Leben hart gestraffet werden: Worauf das Rathhaus mit Gewalt erbrochen, die Gewölber visitiret, aber nichts verdächtiges darinn gefunden werden. Gegen 3. Uhr Nachmittags marschirten die Dragoner ab. Den 13. Ejuld. kamen die Gefangenen Sächsischen Officierer auf Parole loß, welche sich binnen 8. Wochen wieder einzustellen versprochen. Am 15. dito mußten sich die Lithnischen Vorstädte absonderlich mit dem Regimentario Gniasdowsky vergleichen, und am 27. Ejuld. marchireten die Bolcker biß auf etliche wenige des Abends gegen 7. biß 8. Uhr aus Lissa ab, und giengen biß unter Viczenske. Den 22. dito wurde ein Spion aus Posen von den Confoederirten aufgefangen, und zur Straffe biß an den Hals eingegraben, und am 23. Ejuld. hielt der Russische General Bauer eine Unterredung mit dem Regimentario Gniasdowsky auf dem Schlosse zu Reisen. Den 25. Ejuld. fieng sich der Poppys zu Kosten, aber ziemlich confus an, da einer hier der andre dort hinaus wolte, die meisten aber declinirten die von ihnen prætendirten die von ihnen prætendirte Unterschrift der Confoederation. Unter andern aber erklärte sich einer mit Nahmen Skzatarinsky gar vernünftig, daß der Poppys nicht eher vorgenommen werden könnte, als biß die Deputirten von Ihrer Majestät zurücke kommen würden, nach derer Rückkunft müsse allererst resolviret werden, was zu thun sey. Der Gniasdowsky aber wendete ein, wer sich nicht gleich unterschreiben wolte, der wäre kein treuer Sohn, sondern ein Bastard des Vaterlandes, hierauf replicirte der Skzatarinski etwas spißfündig, und darüber kam es von Worten zu Schlägen. Der Gniasdowsky zog den Säbel, der Skzatarinski aber schoß denselben erslich in den linken Arm, nachmals aber recht auf die Brust, wegen des starcken Blechs aber, so er vor sich hatte kunte die Kugel ihren Effect nicht thun. Sobald dieses der Gniasdowsky Dragoner, die er um sich hatte, erfahen, gaben 6. zugleich auf den Skzatarinski Feuer, und schossen ihn durch den Kopff und dicke Bein, daß er in wenig Tagen daran sterben mußte. Es ward also aus dem Poppys so viel als nichts, und derselbe auf etliche Wochen limitiret. So bald nun der Adel wieder aus einander gegangen war, so zogen sich die Confoederirten am 28. May biß unter Kalisch. Nach diesem ist ein neues Aufstehen zu Ende des Junii ergangen, und am 29. Ejuld. als am Fest Petri und Pauli, der erste Congreß gewesen; Allein es ist nichts merckwürdiges passiret. Zudem so heißet uns nun auch die Ordnung wieder an klein Polen und das benachbarte Lithauen zurücke denken. In diesen beyden Provinzien ist es nicht viel besser als in Groß-Polen zugegangen. Weil die klein-Polen sahen, daß mit

mit der ganzen Sächsischen Armee nichts anzufangen wäre, so theilten sie sich in viel Partheyen ab, ließen aber ein starckes Corpo bey denen zu Lubomle befindlichen Confoederations-Marschällen zurücke, und fiengen also an auf allen Strassen herum zuschwermen, zu plündern, auch was ihnen von angetroffenen Personen verdächtig schien, todt zuschlagen; Ihr Haupt-Absehen aber gieng vornehmlich dahin, denen Sachsen alle Zufuhr abzuschneiden, alle Fourage vor und hinter ihnen zu ruiniren, sie durch beständige Anfälle zu alarmiren, und endlich durch das viele hin- und her marschiren so müde zumachen, daß ihnen der Appetit, länger in Polen zubleiben, vergehen sollte. Indem sich nun dieses alles in einem platten Lande, wo wenig rechte Festungen und die Einwohner größten Theils dem einem Theile ohne dem zu wieder sind, auch über dieses der heran nahende Frühling den zu geringen Futter gewöhnten Polnischen Pferden genugsame Weide, ingleichen das in Wäldern wieder ausbrechende Laub ihren Reutern eine sichere Retirade versprach, gar bequem practiciren ließ, um die Polen hier und dar durch ihre Menge und Flüchtigkeit, auch vollkommene Kundschaft des Landes einen Vortheil erhielten; So meinten die in dem unmittelbar vorhergehenden Herbst mit grosser Mühe besänftigten Lithauer, es könne ihnen auch nicht fehlen, rottirten sich deswegen zusammen und machten Mine, sich mit den Confoederirten Polen zu vereinigen. Allein des Prinzen Joh. Adolphs von Sachsen-Weissenfels Hochfürstl. Durchl., die sich bey solchen innerlichen Trocbeln in Polen außerordentlich signalisiret, wußten durch eine kluge Disposition des unter sich habende Corpo, und durch allerhand glimpffliche Vorstellungen, das ganze Werck so wohl zu hintertreiben, daß der intendirte Haupt-Auffstand und Conjunction mit den Confoederirten Polen unterblieb, ob sie gleich nicht hindern konnten, daß einige Partheyen, die hernach in der Action bey Kowalewo mit gewesen, seitwärts gegen Preußen ausschweifet. Es blieb also derjenige Lithauische Succurs, auf den sich die Confoederirten so wohl in groß- als klein Polen bißher so grosse Rechnung gemacht, zurücke; Es ließen sich aber diese dennoch in ihrem Vorhaben dadurch nicht stöhren, sondern so bald der Herr General Baudis mit dem Groß der Sächsischen Armee aus den Vorstädten zu Lemberg, mit Anfang des Monats Aprilis, aufgebrochen war, so rückte ihm ein Detachement von den Confoederirten, unter Commando des Cron-General-Kriegs-Commissarii Potocki und seines Bruders des Starosten von Belsk auf dem Fuße nach, und rückten in vorgemeldte Vorstädte ein. Die Commandirenden Officiers wurden ohne vieles Bedencken eingelassen, und da sie am 4. Aprilis bey dem Saffraganeo zu Lemberg zum Mittags-Mahl waren, suchten mitler Zeit einige von

ihren Leuten durch das so genannte Halizische Thor in die Stadt zu dringen, und verlohren einen Towarsisch darüber. So bald aber vorgedachter Cron-General-Kriegs-Commissarius solches erfuhr, stund er so gleich von der Tafel auff, setzte sich zu Pferde und ritt mit denen bey sich habenden Leuten nach erwehntem Thore zu, woselbst er den Commandanten von der Stadt rencontrirte und in arrest nehmen ließ, aber auch zu gleicher Zeit wieder frey gab. Dieser aber aber konnte sich nicht dispensiren, auf die Confoederirten nochmals Feuer geben zu lassen, worüber er ihnen aber zum andern mal in die Hände gerieth, und folglich von ihnen nach der Vorstadt geführt wurde. Hierauf rückten die Confoederirten auf die Hauptwache los, die sich so gleich ohne sonderlichen Widerstand ergab. So bald dieses geschehen, wurde einige Mannschafft an das sogenannte Cracauische Thor commandirt, um die noch daselbst hinterbliebene Wache zu delogiren; Ehe aber dieses geschah, ritt mehr erwehnter General-Kriegs-Commissarius vor das Haus, in welchem der General-Lieutenant Sapicha logirte, weil aber die Thüre verschlossen war, so ließ er dieselbe mit Gewalt öffnen und gedachten General-Lieutenant gefangen nehmen, auf Intercession des Regimentarii Trajownikowsky aber auf Parole wieder frey gehen. Dieser Zufall hätte auch dem Königl. Cammer-Herren, Baron von Blumenthal gar leicht begegnen können, wenn er sich nicht noch bey Zeiten in das ohnweit von seinem Quartier liegende Dominicaner-Closter italviret. Nachdem sich nun, wie vorgemeldet, die Guarnison insgesammt ergeben, so ließ er dieselbe auf die Vorstadt vor sein Quartier führen, er selbst aber rückte an das Schloß-Thor. Nun hatte der Cron-Groß-Feldherr, der sich gleich damals in Lemberg befand, bey Anfang des bisher erwehnten Tumults, die Schloß-Thore zuschließen lassen; Als aber auf das vielfältige Klopffen des General-Kriegs-Commissarii niemand in Schlosse antworten wolte, so gab er seinen Leuten Ordre das Thor aufzuhauen. Diesem aber kam der Obriste Blendowsky vor, der von dem Cron-Groß-Feldheeren an den General-Kriegs-Commissarium abgesendet war, um bey diesem vor den Cron-Feldherren um ein discretes Tractament anzuhalten, und jenen zu diesem zu invitiren, welches dieser auch that, und nachdem er sich eine viertel Stunde bey demselben aufgehalten, wieder zurücke ritte. Hierauf besetzte er die Stadt mit Confoederirten, vor seine Person aber nahm er das Quartier bey oberwehntem Suffraganeo, woselbst er noch verschiedene geheime Conferencien hielt, und folgendes Tages von denen anwesenden Magnaten, nemlich dem Erz-Bischoff von Lemberg, Cron-Groß-Feldherren, dem Woywoden von Podolien, dem Cron-Referendario und Cron-Fähnrich einen Eyd auf die Confoederation foderte, wovon

sic

sie sich kaum, nach vielem Remonstriren und Bitten los zu wickeln vermochten. Sie mußten aber dennoch sich schriftlich reverfiren, daß sie keine Factiones erregen, noch einige der Republic schädliche Verstandniß und Correspondenz mit der Widrigen Parthey haben, widrigen falls aber sich an ihren Personen und Gütern straffbar wissen wolten. Den Stadt-Magistrat suchte man gleichfalls zu einem Jurement zu zwingen, welches aber durch der anwesenden Senatoren Interposition hintertrieben wurde. Es mußte sich aber dennoch der gewesene Commendant zu einem Eyde bequemen, wofern er anders sammt der Guarnison auf freyen Fuß gestellt werden wolte, und folglich schworen, daß er der Confoederirten Republic treu dienen, die Ordres ihres General-Marschalls respectiren, und in allen Punkten zur Execution bringen wolte; worauf er endlich losgelassen wurde. Weil ihm aber der General-Kriegs-Commissarius, als einem Fremden nicht viel zutrauete, so untergab er ihn im Commando dem Cracauischen Confoederations-Marschall Rybinsky; er selbst aber gieng dem Sächsischen General Baudiz, welcher, laut eingelassenen Nachrichten, sich damals mit seinen Leuten um Janow herum verlegte hatte, nach. Diesem drohete er im ersten Ansatze aufzuweiben, bedachte sich aber gleichwohl und ließ ihm so viel Raum, daß er sich schwencken, und am 14. Aprilis Lemberg wieder einnehmen, den darinne liegenden confoederirten Commendanten zum Gefangenen machen, und mit seinen Troupen daselbst so lange respiriren kunte, biß mehrere Mannschafft zu ihm stieß.

Bey allen diesen Plackereyen, ließen es so wohl Ihre Königl. Maj. und die in Warschau, als auch die zu Lemberg befindlichen Herren Senatores an allerhand freundlichen Vorschlägen und unermüdetem Fleiß zu Beförderung des Friedens nicht erwinden, es wolte aber bey den hartnäckigen Köpfen keine Güte versangen. Die zu Lemberg vorhandenen Senatores, fertigten nach dessentwegen gehaltenem Senatus Consilio, einen expresseu Deputirten an die zu Lubomle anwesende Confoederations-Marschälle ab, welcher in Commisilis hatte, dieselben dahin zu vermögen:

1. Daß sie den Rawaischen Tractat genehm halten, aus ihrem Mittel gewisse Deputirten an ihre Königl. Maj. abfertigen, und deroselben hinterbringen lassen möchten, daß sie, zu Wiederherstellung der Ruhe, den Rawaischen durch die Herrn Mediatoreu geschlossenen Vergleich, falls demselben nur genau nachgelebet würde, acceptiren wolten. Daferne aber dieser Vorschlag nicht angenommen würde, solte er

2. Suchen, die Confoederations-Marschälle zu persuadiren, daß sie nur abermals Zeit und Ort benennen möchten, wo die Transactions-Tran-

Staten wiederum könnten vorgenommen werden, und ihnen hierzu die Stadt Lublin, jedoch mit der Bedingung vorschlagen, daß unter wärendender Friedens-Handlung sowohl die Polnische, als Lithauische Troupen 7. Meilen von der Stadt entfernt bleiben müßten. Falls aber auch dieser Punct abgeschlagen würde, sollte er

3. Ein neu Armistitium von 6. Wochen proponiren, damit in solcher Zeit, bey aufgehobenen beyderseitigen Feindseligkeiten, man die Mittel zu Beruhigung des Landes desto eher ausfinden, und den Weg zum Frieden bahnen könnte:

Eben dergleichen that auch der Primas Regni an seinem Orte, und unterließ nicht, die Confoederirten zu verschiedenen malen, zu Niederlegung der Waffen anzumahnen, ersuchte auch zugleich Ihre Königl. Maj. daß sie dero Deutsche Troupen, bey denen es die letzten 2. Jahre her viel Excesse gegeben, aus dem Reiche nach Ihren Erb-Landen marschieren zu lassen geruhen möchten. Se. Pöbstl. Heil. sollen Ihrer Königl. Maj. auf inständiges sollicitiren des Polnischen Adels, durch ein eigenhändiges Schreiben zu eben solcher Ausschaffung Ihrer Deutschen Völder gerathen haben, da sich denn Ihre Königl. Maj. aus dero Weltbekannten Liebe zur Ruhe und Gerechtigkeit gar leicht bewegen lassen, nachstehendes Manifest, wegen Ausschaffung der Sächsischen Troupen aus dem Königreich Polen zu publiciren:

Ob schon der Krieg mit der Cron Schweden, durch Friedens-Tractaten noch nicht gänzlich zu Ende gebracht, dennoch aber, und nachdem der Feind, durch unsere Sächsische, und der mit Uns alliirten Potenzien Waffen, nechst göttlichen Beystand dahin gebracht worden, daß er sich über das Meer begeben müssen, und also die stets bevorstehend gewesene Gefahr, eine Invasion in diese Republic vorzunehmen weit entfernt, über dies schon erwähnte Republic sich erbietet, im Fall eines feindlichen Anfalls, mit eigenen Kräfften, ohne Unserer Auxiliar-Troupen Beystand, sowohl Uns, als sich selber in ihren Gränzen zu beschützen und zu vertheidigen: Als haben wir, das Wünschen und Verlangen unserer Unterthanen zu contentiren / und die allgemeine Ruhe wiederum herzustellen, unsere Königl. Patrole hiermit engagiren wollen, daß wir nicht allein, nach dem Inhalt Unserer vor dem ergangenen Diplomatum, unsere ausländische Troupen, sogar auch die 6000. Mann, die wir zur Defension und Diensten der Republic laut den Pactis Conventis, in der Cron zu halten schuldig sind, biß nur auf 1200. Mann unserer Leib-Guarde, welche wir jedoch mit eigenen Kosten unterhalten werden, ohne fernere Schwierigkeiten zu der Zeit und demjenigen Termin, welcher, Krafft unserer letzten Diplomatum bey dem Congress der

in

innerlichen Pacification, von unsern Plenipotentiarren wird produciret werden, über die Gränze hinaus führen, sondern auch unsern Plenipotentiarren Vollmacht ertheilen wollen, bey denen Præliminariën dieses Congresses, die Evacuation von Zamosc und Cessation der Contributionen zu accordiren und einzugehen. Wir versprechen auch den Ständen der Republique, daß nach hergestellter Sicherheit und allgemeiner Ruhe auf diesen Congress, wir unverzüglich in voller Freyheit und Ruhe einen allgemeinen Reichs-Tag zu halten uns werden gefallen lassen, und versichern zugleich, daß wir die hier zu gehörige Expedition und Universalia, schon auf diesen Congress versiegelt durch unsere Plenipotentiarren übersenden wollen etc.

Jedoch so billig und gnädig dieses Königl. Erbieten war, so wenig ließen sich die meisten Confoederirten dadurch zu Niederlegung der ergriffenen Waffen bewegen, sondern setzten ihre verbitterte Feindseligkeiten gegen die Sachsen unverändert fort. Und weil sich die Groß-Polen etwas später, als die übrigen zu bewegen angefangen, so ließen sie keine Gelegenheit vorbeystehen, um gegen die ihnen sogar verhassten Sachsen an straffbaren Beginnen ihre Compatrioten, wo nicht zu übertreffen, doch denenselben gleich zu kommen. Denn es ist nicht allein bey denen oben nach der Länge zu Kosten. Lissa, Frau-stadt etc. Verübten Feindseligkeiten geblieben, sondern der Regimentarius Gniadoswsky hat den Adel durch seine Partheyen endlich dahin forciret, daß er abermals zu Szreda sich versammeln, und die daselbst errichtete Confoederation ratificiren, auch unter seiner Protection, sich zu nachstehendem Land-Tags-Abschiede bequemen müssen:

1.) Daß man der Confoederation in Groß-Polen in allen Stücken nachkommen, und den Herren Skorzewsky als Marschall der Groß-Polnischen Confoederation erkennen, die Starosten Wotowsky und Bylomowsky aber als Consiliarios dem in solcher Qualität erkannten General-Confoederations-Marschall, Herrn Ledochowsky zuschicken wolle, damit sie ihm mit Rath und That an die Hand gehen, auch das Interesse derer Groß-Polen besorgen könnte.

2. Daß man gewisse hiezu erwählte Deputirten an Ihre Königl. Maj. abschicken wolle, welche die Noth ihrer Provintz Königl. Majestät remonstriren, um die Evacuation derer Auxillar-Troupen inständigst anhalten, wie auch einen allgemeinen Reichs-Tag erbitten, und zugleich hochgedachter Maj. die Russischen Procedures mit lebendigen Farben vor Augen stellen sollten.

3. Daß man eine allgemeine Kopf-Steuer, nemlich von der Person

1. fl. nehmen, und dadurch zu dem mit der Conföderation intendirten Zweck zu gelangen suchen wolle.

4. Daß der allgemeine Auffiß am 25. Jun. unter Szreda betverckstelliget werden sollte.

Dieses alles geschah aus keiner andern Absicht, als vollends mit den Sachsen den Baraus zu machen und diejenigen, welche bisher aus eigenem Gutdüncken in Groß-Polen allerhand Feindseligkeiten wider sie verübet, publica Constitutione zu Fortsetzung ihrer Proceduren zu authorisiren. Es wurden auch kurz nach beschlossnem Land-Tage, aus dem im 3ten Articul vorerwehnten Abschieds etabilirten Fond dem Regimentario Oniasdowsky 100000. Fl. vor seine Troupen, 10000. Fl. aber vor seine eigene Person bezahlet, und dem Conföderations-Marschall Skorzewski 12000. Fl. assigniret. Hierauff gieng der Lärm noch ärger an, weil sich aber auf dem Lande keine Sachsen mehr befanden, sondern was davon nicht massacrirt worden, seine Retirade nach Posen genommen hatte, so wurde Posen von dem Skorzowski von weiten bloquirt, der Oniasdowsky aber setzte sich bey Kolo und ließ seine Partheyen durch das Land herum vagiren, die Posten anhalten, alle Briefe erbrechen, und denen in Preussen, Lithauen und Klein-Polen befindlichen Sachsen dadurch alle disseitige Communication mit den Erb-Ländern ihres Souverains abschneiden. Zu allen dergleichen Exorbitantien aber wurden die Polen noch mehr angegriffen, als sie vernahmen, daß sich die Lithauer gleichfals vor die Conföderirten erkläret, und am 27. April zu Wilda eine förmliche Conföderation aufgerichtet, worzu sich auch der größte Theil von der Lithauischen Armee, jedoch mit äußerster Contradiction ihres Feld-Herren geschlagen. Nun haben zwar diese nach der Zeit etliche mahl versucht, ob es angienge, sich mit denen Conföderirten in Klein-Polen zu conjungiren, allein die ungemaine Wachsamkeit des Durchl. Prinzen von Weissenfels hat die völlige Conjunction durch etliche zum Nachtheil der Lithauer vorgefallene Rencontre verhindert, ob sie gleich nicht verwehren können, daß nicht hier und da eine Parthey durch gewischt seyn, und sich zu denen Conföderirten Klein-Polen practiciret haben sollte.

Alle solche gewaltsame Zunöthigungen hätten einen andern, als guttgen und mildreichen Augustum, gar leicht zu gleichmäßigen Gegen-Mitteln verleiten, und dadurch das ganze Land in äußersten Verderb bringen können. Allein die Weltgepriesene Güte des grossen Augusti blieb bey allen innerlichen Landes-Bewegungen unverändert, und die Wiederausöhnung und Beruhigung ihrer Landes-Kinder war ihr einiger Zweck; Ja da es le-

so in dero Königreich, wie ehemahls in der Familie des frommen Isaacs aus sahe, so sollte Jacob eher das Angesicht seines allgütigsten Vaters verlassen, und in ein ander Land gehen, als durch Gegenwart dem verbit-
 terten Unartigen Esau ferner zu allerhand blutigen Anschlägen und äußerster
 Beunruhigung seiner Familie Anlaß geben. Ihre Königl. Maj. waren
 dahero zu nichts als Frieden geneigt, weil doch dieser Krieg zu nichts anders,
 als zu euserstem Ruin Dero Unterthanen ausschlagen kunte, und suchten
 durch einen förmlichen Tractat die innerliche Landes-Ruhe wieder herzustellen.
 Dieses aber mit desto besserem Nachdruck bewerkstelligen zukönnen,
 wurde eine auswärtige Mediation in Vorschlag gebracht; Und weil Ihre
 Königl. Maj. mit Ihrer Czar. Maj. im Monat April ein Abouchement
 zu Dantzig hatten, so wurde endlich die Sache also verabredet, daß Ihre
 Czar. Maj. die Mediation zwischen beyden Theilen über sich nahmen, und
 solche durch Dero schon lange Zeit in Polen gewesenen Gesandten den Für-
 sten Dolherucki bewerkstelligen ließen. Die Conföderirten Polen nah-
 men diesen Vorschlag nicht sonder alle Schwierigkeit an, bequehmten sich
 aber dennoch dazu, und Lublin, eine in Klein-Polen gelegene, auch wegen
 des daselbst den Sommer über zu halten üblichen Reichs-Tribunals be-
 rühmte Stadt ward zum Congress bestimmt. Mit Anfang des Monats
 Juny sollten die Bevollmächtigten daselbst zusammen kommen, welches auch
 geschah, damit sie aber wegen ihrer Sicherheit vergewissert seyn könten, so
 ward das eine Thor bemeldter Stadt mit 300. Sachsen, das andre hinge-
 gen mit 300. conföderirten Polen besetzt, die beyderseitigen Armeen sollten
 in der Nähe campiren, und jede vor ihr Geld zehren, ohne jemanden beschwer-
 lich zu fallen. Und damit Ihre Königl. Maj. durch dero hohe Gegenwart
 denen Tractaten desto besser Nachdruck geben, auch zu allen Expedition-
 nen desto näher seyn mochten, so kamen dieselbe von Dantzig wieder nach
 Warschau zurücke. Es verfügten sich hierauff in Dero Königl. Nahmen
 der Herr Bischoff von Cujavien, und Se. Excellenz der Herr General Feld-
 Marschall Flemming nach Lublin. Hier nun sollte der Congress am 12.
 Juny seinen Anfang nehmen, dahero wurde an gemeldtem Tage früh Mor-
 gens noch vor 9. Uhr, auff Befehle der Conföderations-Marschälle, unter
 Trompeten- und Pauken-Schall publiciret, daß alle Personen, die keinen
 Character, oder Vollmacht zu diesem Tractat hätten, wes Standes sie auch
 wären, unverzüglich die Stadt räumen, oder sich in derselben nicht einfinden
 sollten, bey Straffe des Irrests und gerichtlicher Inquisition, als gegen ver-
 dächtige Leute. Worauf sich der Boywode von Czernichow, die Gemah-
 lin des damahls auf dem Königstein in Sachsen sitzenden Boywodens von
 Neuß

Neußland, Jabolonowsky, der Eron-Referendarius Potocky, und andre mehr von Lublin weg und auf ihre Güter begaben. Um 9. ermeldten Tages, erhuben sich die obengenennten 2. Königl. Plenipotentarii nach dem Quartier des Herrn Mediateurs, und warteten daselbst auff die Bevollmächtigten derer Conföderirten, welche, wegen der Lithauer, gar lange aufsen blieben. Der Herr Mediateur schickte ihnen einen Capitain von seinem Gefolg entgegen, und ließ sie ersuchen, sich einzustellen, um mit in die Kirche zur Votiva zu gehen, und sodann die Sessiones anzuhören. Allein sie baten biß folgenden Tag um Dilation, da inzwischen der Herr General-Feld-Marschall selbigen Mittag dem Herren Bischoff von Eujavien, dem Herr Mediateur und andern ein solennes Festin gab.

Am 13. Juny Vormittags um 10. Uhr begaben sich die Königl. Herren Bevollmächtigten wieder zum Herrn Mediateur, woselbst sich denn auch die Conföderirten Plenipotentarii einfanden, und, nach mutuel'er Bewilligung zusammen nach der Kirche fuhren, und daselbst die Messe mit Anrufung des heiligen Geistes, auch zugleich eine Predigt über die Worte: Christus erat mitten unter sie und sprach: Friede sey mit euch ic. anhörten. In dieser Predigt ließ der Jesuit, der sie that, seinen Patriotischen Eifer sonderlich blicken, und wies gar nachdrücklich, was der Frieden für Vorzug vor dem Kriege hätte. Nach verrichteten Gottesdienst fuhren alle gerades Weges zur Session auff's Rathhaus, da denn der Herr Mediateur, als Präses den Platz in der Mitten / die Königl. Plenipotentarii zur Rechten und die Conföderirten zur Linken einnahmen. Der Herr Mediateur machte so dann den Anfang zu reden, beklagte das Mißvernehmen zwischen der Majestät und Freyheit, entdeckte seines Principalen Commission, nemlich / auf beyderseits Gutbefinden die Sachen durch dessen Vermittelung zu schlichten, wünschte dabey guten Fortgang, und brachte seine Vollmacht zum Vorschein, ließ auch eine übersezte Copey davon durch den Secretarium über laut ablesen. Hierauff fieng der Herr Bischoff von Eujavien, als erster Königl. Bevollmächtigter anzureden; Seine Rede, war nach der Polnischen Art in sehr prächtigem Latein concipiret, und bestand, wenn einer Französischen und Deutschen Uebersetzung davon zu trauen ist, in nachfolgenden Formalien:

Daß seit 16. Jahren / da die Republique in eine tödliche Kranckheit verfallen ist / und innerlich mit Zerrüttung angegriffen / ausserhalb aber ihrer Stärcke und Fierde beraubet worden / selbige anjeho noch in letzten Zügen lieget / können die gegenwärtige und zukünftige Zeiten nicht gnugsam bewundern. Wir unglücklichen Zuschauer / haben recht billig zu verzweifeln angefangen / und öfters geglaubet / daß Gott selbst fast keine Sorge mehr vor unsre Sicherheit habe / und nur auf lauter Rache wieder uns bedacht sey.

sey. Endlich aber hat zu der Zeit / da die menschlichen Gemüther von so vielen Drangsalen verdunkelt zu seyn schienen / die göttliche Vorsichtigkeit uns ihre Hülfe von oben herab gesendet / und machet uns Hoffnung zu glückseligen Zeiten durch den instehenden Frieden: Worzu Ihre Maj. durch Antrieb dero angestammten Güte / um die Ruhe der Republic wieder herzustellen / und allen Zwiespalt aufzuheben uns gewürdiget hat / in Qualität dero Bevollmächtigten / benebenst der Interposition Er. Czarr. Maj. durch den Fürsten Dolhornecki zu bestimmen / und zu diesem Congreß zu senden / um sammt den Herren von der Conföderation dem gemeinen Wesen zu dienen.

Hierauf begrüßte er insgesammt alle in seinem, und des Herrn General-Feld-Marschalls, seines Collegens, Nahmen sehr freundlich, producirte auch hiernächst, wie bey dergleichen Solennitäten gebräuchlich, die von Königl. Maj. ihm und seinem Herrn Collegens, gegebene Vollmacht in Originali, und ließ eine Copey davon dem Herrn Mediateur, die andre aber den Conföderirten Bevollmächtigten überreichen, in der Hoffnung, daß sie ein gleiches thun würden. Und weil bey allen Tractaten gleich Anfangs vor die gemeine Sicherheit aller Personen, die dazu gehören, auch ihrer Bediensteten, sie mögen gleich schon zu gegen, oder unterwegs seyn, gesorget, und wegen der Zeit, des Orts, Art und Manier, so man halten wolle, deliberiret zu werden pfleget, so hielt er an, daß diese Materie vor allen Dingen ausgemachet, ingleichen daß man Staffel-weise bey denen Tractaten verfahren möchte, explicirte auch die Gradus, so in dergleichen Fällen, nemlich sowohl in denen würcklichen Tractaten, als auch vor denen Präliminarien beobachtet zu werden pflegen. Damit aber auch endlich zum Beschluß die zweifelhaften Gemüther aus ihren Scrupeln von der wahren und gewissen Intention Ihrer Königl. Maj. gesetzt wurden, so versicherte er öffentlich und ohne einzigen Vorbehalt, daß Ihre Königl. Maj. nichts so sehr verlangien / als das Begehren dero Volcks billiger massen zu vergnügen / ja daß Sie, zu Folge dero geschwornen Capitulation, nicht anders, als über ein freyes Volk herrschen wolten, jedoch mit der Cautel, daß alle Obrigkeiten und Ministri des Königreichs, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, in ihren Grängen und vorgeschriebenen Gesezen verbleiben, und ihrer Schuldigkeit, in dem Ihrer Königl. Maj. zu erweisenden Respect / ein Genügen leisten solten. Hierauf, sprach er, will man zu besserer Consolirung der Unterthanen, alle Excesse und Gebrechen, so sich unter diesem Kriege, sowohl wegen der bösen Zeiten, als auch sonst den menschlichen Bosheit halber eingeschlichen abzuthun und zu verwerffen suchen; Derowegen solte man sich allhier und zwar in gerechten, billigen und zuträglichen Terminis über dasjenige erklären, was man vor die Sicherheit der gangen Republic, die Majestät des Königs / und vor die Freyheit des Volcks nöthig zu seyn achtete: allerma-

sen Ihre Maj. der König selbst wünschet: Majestatem in vigore, und libertatem in flore zu erhalten.

Da nun also der Herr Bischoff seinen Discours geendiget, so fieng hierauf der Herr General-Feld-Marschal, Graff von Flemming als zweyter Königl. Bevollmächtigter auch an zu reden, approbirte alles, was der Herr Bischoff bißhero vorgebracht, und eröffnete der gangen Versammlung seine Meinung, in nachstehender aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzten Rede:

Der Hochwürdigste Herr Bischoff, hat alles, nach der Intention des Allerdurchlauchtigsten Königs dermassen wohl angeführet, daß nichts bezußesen übrig finde. Denn gleichwie der König der Erste im Reiche ist: Also ist er auch am ersten und allermeisten besorget gewesen, daß es diesem Reiche wohlgehen möchte. Er ist der Erste, den nicht nur das Elend des Volks am allermeisten schmerzet, sondern hat auch alle Kriegs-Lasten mit demselbigen dergestalt getheilet, daß wo die, aus welchen das Reich bestehet großen Schaden ausgestanden, gewißlich der, so den Reichs-Scepter führet, nicht weniger erlitten. Zum Zeugniß dessen dienet die Verwüstung der Königl. Tafel-Güter und die Entblößung dero Erb-Landen. Wo also die Freyheit im Kriege benachtheiligt, so ist gewiß auch das Recht der Majestät darinnen beleidigt anzusehen. Die Polen haben keinen König gehabt, der Edler von Geschlecht, verträglicher im erlittenen, und gnädiger im nachgelassenen Unrecht jemahls gewesen, als der jetzige König, an welchem, wosern menschliche Schwachheiten, davon kein Sterblicher befreyet ist, jedennoch gewiß keine Königl. Fehler zu finden sind. Denn er hat dem Publico nichts entzogen, oder seinem Beutel, sondern vielmehr das Seinige dem Publico aufgeopfert, einige seiner Erb-Lande verpfändet, und um desswillen an Fremde versetzet, damit er die Polnischen Reichs-Lande ganz heysamen behalten könnte. Wegen des Krieges, den er zur Rache über den gebrochenen Olivischen Frieden, und zu wiederherstellung des alten Glanzes von diesem Reiche vorgenommen, hat er sich ins besondere, nicht aber das Reich mit Schulden beladen. Solcher gestalt scheint er meist dahin gezelet zu haben, daß, wenn ja aus Nothwendigkeit des Krieges etwas zu leiden, doch die Republic in kein Elend gerathe, welches sich entweder niemahls oder langsam redressiren läßt; sondern nur einige Privat-Personen etwas litten, die sich leichtlich, bey anderweitigem Glücke wiederum erholen können. Zu solcher Erholung ist noch niemahls eine grössere und nähere Hoffnung gewesen, als igo. Jezzo sind die sieben unfruchtbare Jahre, wie weyland in Egypten, verstrichen und räumen sieben anderen Glückseligern ihre Stelle ein.

Es

Es sind alle solche Tage vergangen, an welchen Weyland die Römer aus Ungedult gewünscht: daß nimmermehr ein Augustus in der Welt gewesen wäre; und nunmehr kommt die Zeit, da jene ihren, also wir unsern Augustum nimmermehr sterben zu sehen wünschen. Alles muß uns erfreulich und glücklich ablaufen, wann sich nur das Volk mit seinem Könige recht verstehen wird, dergestalt, daß das Volk die Majestät in der Person des Königes verehere, der König aber an dem Volke die Freiheit liebe, und beyde Partheyen den Reichs-Gesetzen Folge leisten. Auf einer Seite ist die Beybehaltung der Freiheit; Auf der andern die Zierde und Maintinirung der Majestät zu beherzigen, daß aber beydes zum Besten der allgemeinen Wohlfart wieder hergestellt werde, ist des Königs Absicht, und das wir uns darum bemühen, solches hat er uns ernstlich anbefohlen. Da wir nun keinen Zweifel tragen, Ew. Excellencien und Magnificentien werden auch solches Sinnes seyn, so können wir von unsrer Bemühung einen glückseligen Ausgang hoffen, welchen Gott befördern wolle.

Wir erwarten demnach, zu vernehmen, was uns Ew. Excellencien in Sachen die Freiheit betreffend vorzu tragen haben, damit wir hernach ebenzer gestalt unsre Gedancken über das, was die Majestät anbelanget, eröffnen und also über beydes unter einander den Vergleich treffen. Was ich meines Orts zu diesem heilsamen Vorhaben beitragen kan, will ich unfehlbar thun.

Nach diesen gehaltenen Reden mußte der Königl. Bevollmächtigte Secretarius, beyde Königl. Vollmachten laut ablesen. So bald solches geschehen, fiengen die Confoederations-Deputirten auch an zu reden. Erstlich bedankte sich der Starosta von Belg, Herr Joseph Potocki, im Nahmen der Boywodschafften, daß Ihre Königl. Maj. das Wünschen des Volcks zu vergnügen, Ihro Czar. Maj. aber die Mediation bey diesem Werke zu übernehmen, geruhet. Hierauff ließ man die Vollmacht der gesammten Deputirten von der Confoederation, so der General-Confoederations-Marschall Leduchowski unterschrieben, vor. Hiernächst fieng auch Herr Wadslaus Krzyszhowski, Starost zu Blodimir, erster Deputirter und Unter-Marschall von der Cron-Armee an sein Compliment gegen den Herren Mediateur zu machen, und sich wegen seines Erscheinens zu bedanken, machte anbey viel Wesens von der Liebe und Treu der Cron-Armee gegen ihr Vaterland, von dero selben schweren Fatiquen bey immer ruckständigem Solde, und wie hurtig sie gewesen, die Vertheidigung der Republic wieder die harten Pressuren der Sächsischen Völcker zu unternehmen. Hierauff ward seine und seiner Collegen Vollmacht produciet. Nachgehends redete wegen Lithauen der Boywoda Trocki Ozinski, welcher sich

excusirte, daß seine Vollmacht bey der Bagage auf dem Wagen zu rück geblieben, und er selbst nur zu Pferde voraus geeilet wäre. Endlich beschloß hinter ihm der Herr Sadrowsky, Deputirter von der conföderirten Lithauischen Armee, mit Vorweisung seiner Vollmacht die Reihe.

Bey Ablefung derer Vollmachten derer Confoederirten bemerkten die Königl. Bevollmächtigten, daß jene nur potestatem restrictam hätten, nemlich, daß sie vorher alles, ehe es zum Schluß käme, an die Confoederations-Marschälle nach Lubomle referirten, und sodenn weiter O-dre erwarten sollten, welchem Mangel sie aber ehestens abzuheffen versprochen. Hierauf wurde von Königl. Seite auf die Klagen der Confoederirten geantwortet: Daß man hier nicht zugegen wäre sich gegen einander, wegen des passirten zu rechtfertigen, sondern Friede zu machen; sonst hätte man Königlichers Seits auch gar viel gravamina beyzubringen. Der Starosta von Belz, explicirte hierauf und sagte, daß ihn seine Instruction obligirte, zu fragen: In was vor Qualität der Herr Feld-Marschall Flemming seinen Sitz bey dem Congress genommen ob als Minister des Königs, oder als ein Concivis? Woben er zugleich bedeutete, daß er und seine Kollegen schweren müssen, mit denjenigen keinen Sitz im Congress zu nehmen; so wieder die Republic die Waffen ergreifen hätten. Der Herr Feld-Marschall antwortete: Er wäre beydes, hier aber als Königl. Plenipotentiaris. Ein anderer machte hierauf viel Rühmens von des Herrn Feld-Marschalls Person und Meriten, warff ihm aber doch vor: Er hätte die Waffen wieder ein freyes Volk geführt. Der Herr Bischoff von Cujavien antwortete weitläufftig und deutlich, daß die in virte Frage wieder den Herrn Feld-Marschall hier keine statt hätte; weil ja jekund die Confoederation aufhören und der Friede wieder hergestellt werden sollte. Der Herr Feld-Marschall selbst sagte: Libertas admittit Majestatem & Pax hostem. Ein anderer aber sprach: Wenn der Herr Feld-Marschall Civis wäre, so stünde er sub judicio Reipublicæ; Worauf der Herr Feld-Marschall replicirte: Ja! wenn Lex non rupta ist; sed in bello leges silent, und kein Bürger hat Connexion mit dem andern, sondern jeder gleiches Recht, den andern anzufallen, oder sich zu wehren. Hierauf begehrt die Confoederirten Bevollmächtigten, daß die Abgrasung des Korns und Verbrennung der Häuser verboten werden möchte, so ihnen auch accordi et worden. Als dieses geschehen, übergab der Fürst Dolhorucki, als Mediareur, einige Puncten, welche, nachdem eines und das andre darinn corrigirt worden, approbirt wurden. Sodann stund den die Confoederirten Plenipotentiaris, nach vorher gebetner Erlaubniß,

auff

auff, da sie denn, nachdem sie sich besonders mit einander unterredet, sich über die in den Königl. Vollmachten befindliche Worte: *Conföderirten Woywodschafften* movirten, und davor das Wort *Republique* gesetzt wissen wolten; Diesem Ansuchen aber wurde *hautement* widersprochen, und der Bischoff von Eujavien, erwies, daß solchem unmöglich deferret werden könnte. Jene wendeten allerhand darwieder ein, sie mußten sich aber bedeuten lassen, daß wo nicht alle drey Ordines wären, unmöglich eine Polnische Republic seyn könnte. Hierauff brachte der Woywoda von Trock vor, daß man sich in seiner Vollmacht nennen sollte, wie man wolte, selbige aber möchten insgesamt dem Herren Mediatori eingeliefert werden, der einem jeden Versicherung geben könnte, daß man sich legitimiret hätte; Denn zuletzt, wenn man näher zusammenkäme, würde sich alles geben. Die *Conföderirten* Bevollmächtigten, wolten hieauf unter sich conferiren, wozu von den Königl. *Plenipotentiarii* nichts gesagt wurde, weil es ohne dem schon Nachmittags um 4. Uhr war, und sowohl der Herr Mediateur, als auch die Königl. Herren *Plenipotentiarii* nach Hause fuhren.

Am 14. Juny fiel ein Feyertag ein, und deswegen war keine Session. Eod. hatte der Fürst Dolhorucki als Mediator, nachdem er denen *Conföderirten* Bevollmächtigten die Visiten gegeben, so wohl dieselben, als auch die Königl. Herrn Bevollmächtigten zu sich zur Mahlzeit eingeladen. Bey diesem *Convivio* wurde mit den Gläsern nicht gefeyret, und das Gesundheit-Trincken auf die Bahn gebracht, da denn Ihrer Königl. Maj. des Czars, und aller Nordischen Allürten Gesundheit stehend getruncken wurden, also daß ein jeder eine gute Dosis bekam, die er mit nach Hause nehmen konnte.

Den 15. Ejusd. ward die Session aufgeschoben.

Den 16. Dito ward die Session wie gewöhnlich, des Morgens um 8. Uhr angefangen, und der Mediateur machte den Eingang darzu mit der Ermahnung, daß man zur Sache schreiten, und das Friedens-Werck beschleunigen sollte. Hierauff fieng der Herr Starosta von Belcz an zureden, und irgite noch den bey der ersten Session begehrten Titul Republic, daß hieraus üble Folgen entstehen würden, ingleichen daß es besser wäre frey zu sterben, als unterdrückt zu leben. Auf dieses wurde ihm von Königl. Seite repliciret, daß man dießfalls mit ihm einig wäre, allein die Freyheit könnte sowohl durch ihren, als der Majestät Mißbrauch gekräncket werden; Beydes aber, sowohl Freyheit als Majestät könnten der Unterdrückung unterworfen seyn; und also wäre noch eine grosse Frage: An wem der Fehler hafte? Endlich wurde die Sache von beyden Seiten so vermittelt, daß man an statt

des Worts der Republic, so man von Königl. Seite nicht zustehen kunte / zuletzt einwilligte, sie conföderirte Stände der Republic zu nennen. Welches auch gar wohl angien: denn sie waren Confoederirte und auch Stände der Republic. Hierauf wurden des Herrn Mediatoris mit den Königl. und Confoederirten Herren Bevollmächtigten gemachte Puncta Antepreliminaria abgelesen, und zum Effect gebracht, ingleichen die Wache dergestalt eingerichtet, daß vor jegliches Hrn. Bevollmächtigten Quartier eine Wache von seinen Leuten, auch auf jeglicher Seite des Rathhauses eine gesetzt werden sollte. Den 17. Escl. wurde abermals Session gehalten, und der Herr Mediateur machte die Oaverture, mit Ermahnung zum Waffen-Stillstand zu schreiten. Der Herr Bischoff erklärte hierauf in seinem und des Herren Feld-Marschalls Nahmen, daß an Ihre Königl. Maj. sie die concertirte Vollmacht abgeschickt, und noch keine Antwort erhalten hätten, wären aber dennoch bereit, zu Trost des bedrängten Volcks mit den Herren Deputirten weiter in Tractaten fortzufahren. Der Herr Starosta von Belz erwiederte, daß ihre Vollmachten auch noch nicht wieder zurücke kommen wären, und dahero könten sie vorjeso nicht weiter gehen, bath hierauf um die Befreyung des auf dem Königstein in Sachsen sitzenden Woywodens von Rußland, und der Lubelskische Fährndrich hielt alsdenn im Nahmen seiner Woywodschafft an, daß der Herr Zarlo, Podstoli von Lithauen, seiner Obligation entlassen werden möchte, damit er wieder zu publicquen Verrichtungen gezogen werden könnte. Hierauf antworteten die Königl. Bevollmächtigten, daß der Woywode von Rußland Gnade hoffen könnte; des Podstoli Qualitäten und Meriten wären auch bekannt, und weil er schon ehemals bey Königl. Maj. Gnade gefunden, so zweifelten sie nicht, daß sie ihm solche auch vor dieses mal wiederfahren lassen würden; Sie erlaubten ihm dahero, unter der Bedingung, daß er nichts präjudicirliches wieder den König unternehmen sollte, sein Amt zum Dienst des Königs und gemeinen Wesens auszuüben, worauff denn die Deputirten derer Confoederirten versicherten, daß Königl. Maj. kein Nachtheil daraus entstehen sollte. Nach diesem beschwerte sich der Herr Bomanowski über die Violirung der Kirchen, aus welcher einer der Herr Podstoli genommen worden, und der Herr Stecki über die Verletzung der adelichen Freyheiten. Der Herr Bischoff antwortete, und bedankte sich gegen den Herren Bomanovski vor den bezeigten Eifer vor die Kirche Gottes; Es wäre aber der Bischoff von Chelm, der Päpstl. Nuntius und er schon hierunter an Königl. Maj. gegangen, welche eine Commission zu Untersuchung dieser Sache angeordnet. Dem Herren Stecki aber sagte er; Es wären zwey Status, der Krieg und

und Friede: Im ersten könnte man nicht in seinen Freyheiten bleiben; wenn man aber im Frieden darinn beleidiget würde, hätte man Ursache sich zu beschweren. Daß beste wäre jekund zu vergessen was geschehen, und nach Frieden zutrachten. Hierauf wiederholte der Herr Feld-Marschall, was er schon bey Anfang der Sessionen gesagt, nemlich, daß man nicht beysammen wäre sich zu rechtfertigen, und wenn sie sich über die Beleidigung der Libertät beschweren wolten, so könnte man sich auch gnugsam über die Verlesung der Majestät beschweren. Und endlich sprach er: Nec umbram Libertatis, nec umbram Majestatis nobis habere competit; Et nec sub Tarquinio, nec sub perpetua Dictatura Caesaris vivere volumus. Es stehet uns nicht zu einen Schatten der Freyheit, noch einen Schatten der Majestät zu haben; wir wolten weder unter Tarquinio, noch unter der immerwehrenden Dictatur des Caesaris leben. Endlich that der Herr Ozański Ansuchung, daß man die Session bis Morgen limitiren möchte, weil ihre Vollmachten noch nicht zurücke kommen wären, welchem alle beystielen. Die Königl. Herren Bevollmächtigten aber erinnerten dabey, daß man, wenn Hindernisse einfielen, solches dem Herrn Mediatori zu wissen thun möchte, damit keine unnöthige Sessiones vorgenommen würden, worauf sich die Session endete.

Den 18. Ejusd. legten die conföderirten Bevollmächtigten bey dem Königl. eine Visite ab, und baten zugleich die Session bis auf den Montag aufzuschieben, weil sie indeß ein besonderes Gericht zu halten und der Cron-Feindherren zurichten hätten: worwieder die Königl. Herrn Bevollmächtigten eine doppelte Protestation bey dem Herrn Mediatore und Conföderirten, einlegten. Soließ auch der Herr Mediateur, zu Hintertreibung solches Unternehmens ein Abmahnungs-Schreiben an den General-Conföderations-Marschall abgehen.

Am 19. Dito gaben die conföderirten Bevollmächtigten, ohne Zweifel weil sie die Folgen ihres Unternehmens etwas tieffer einsahen, eine Antwort auf die Protestation derer Königl. Herrn Bevollmächtigten ein, worinn sie ihr Vornehmen in Quästione leugneten, welches die Königl. auch acceptirten.

Den 20. Ejusd. legten die Königl. Herrn Bevollmächtigten bey dem Herrn Mediatore eine Manifestation, wegen Unsicherheit der Posten und anderer Inconvenientien ein, wodurch die Conföderirten ihren Versprechern zu wieder gehandelt, welches von Selten der Conföderirten Bestens entschuldiget, und daß solchem abgeholfen werden solle, versprochen worden.

Den 21. wurde, weil es Sonntag war, nichts vorgenommen.

Am 22. Dito ward die Session abermahl vom Herren Mediatore, Sitz

sten Dolhörucki mit der Frage eröffnet: Ob die geänderten Vollmachten eingelauffen wären? Der Herr Bischoff antwortete, daß Er. Königl. Maj. aus unvergleichlicher Clemenz, und um die ganze Welt von dero Propension und Verlangen zum Frieden zu convinciren, eine solche Veränderung eingegangen, und die Vollmachten hätten übersenden lassen; jedoch allein unter der Bedingung, daß solche Aenderung denen Haupt-Rechten der Majestät und Verbindniß aller und jeden Stände der Republic nicht präjudicirlich seyn sollte, als vorgegen protestiret würde. Der Starosta von Belcz antwortete: daß diese Königl. Willfährigkeit zu Schlußung des Tractats Hoffnung machte, und daß sie, die Confoederirten mit gleicher Bereitwilligkeit correspondiren wolten. Hierauf wurde die Materie von Evacuation der Sächsis. Auxiliar-Trouppen aufs Tapet gebracht, nemlich wo selbige unter währendem Waffen-Stillstand stehen sollten? Hiernächst ward auch die Ausziehung der Garnisonen / sonderlich von Zamosc und Lemberg urgiert. Der Herr Feld-Marschall begegnete ihnen, und sagte: Man müste die Materien nicht mit den Zeiten, und die Zeiten nicht mit den Materien confundiren. Es gehörte die Ausziehung der Garnisonen nicht zum Waffen-Stillstande, als einem Präliminari, sondern nach dem Schlußse der Tractaten. Nach verschiedenen Disputen pro und contra, ward endlich von der Confoederirten Seite vorstellig gemacht: Wenn die Evacuation der Fortressen nicht aus Billigkeit zulässig wären, so sollte man aus Douceur etwas thun. Der Herr Feld-Marschall replicirte / wenn es so gemeldet wäre, so würde hernach davon zu reden seyn, wenn man sehen würde, wie sich die Sachen anlieffen. Nachgehends wurde wegen des Waffen-Stillstandes die Quæstion an? resolviret, und darauf verschiedene Puncte zu selbigem von dem Herren Bischoff entworfen.

Am 23. Ejusd. machte der Herr Mediateur die Ouverture zur Session mit einer kurzen Rede, worinn er die tractirenden Theile zu Berles- und Ausmachung der Gestern zum Waffen-Stillstande proponirten Puncte zu schreiten ermahnete. Hierauff ward der erste Articul wegen Aufhörnung der Hostilitäten von beyden Seiten durch den Herren Bischoff abgelesen / und ohne Wiederrede accordiret. Nachgehends folgte der Articul wegen der aufhebung der Contributionen / und weil sich in selbigen befand, daß solche Cessation von Contributionen denen so auf Treu und Glauben Geld vorgestrecket, zum Nachtheil gedeihen möchte, so ward von den Confoederirten dagegen excipiret, endlich aber die Sache mit beyder Theile Genehmhaltung bis zu dem Tractat selbst verschoben. Hiernächst sagte der Starosta von Trock, er wünschte, daß man durch einen kurzen Weg den Waffen-Stillstand schließ-

sen

sen, und zugleich den Ort, wo die Lager unter wählenden Stillstand campiren sollten, ausmachen möchte. Der Herr Feld-Marschall erwählte vor die Sächsishe Armee den Ort zwischen Golomb und Lemczow, die Deputirten nahmen es ad referendum an ihre Marschälle an; nachmals ward die Restitution der Königl. Oeconomie reguliret. Hierauf uigirte der Starosta von Belz wieder die Evacuation von Zamosc und Lemberg. Nachdem nun verschiedenes wegen Wegnehmung solcher Festungen hin und wieder proponiret worden, so sagte endlich der Herr Feld-Marschall, daß er gar nicht entgegen wäre, daß beyde Festungen nicht sollten geräumt werden, er verspräche es vielmehr hiemit im Nahmen Ihrer Königl. Majest. Allein die Frage wäre: zu welcher Zeit solche Evacuation geschehen solle? Denn in dem Plan, welcher in Danzig pro fundat entz dieses Tractats gemacht worden, stünde, daß der Ausmarsch derer Sächsischen Troupen nach getroffenen Vergleich und nicht Waffen-Stillstande geschehen sollte? Und da er in Obacht genommen / als wenn damit der zu Danzig gemachte Plan gleichsam in Zweifel gezogen werden wolte, so mußte er hierunter Gewißheit haben: Und wie man Königl. Seits die Versicherung wegen Evacuation der Troupen und Unterbleibung der Contributionen gegeben, also mußte man ihrer seits auch versichert seyn,

1. Der Liberation des Königs von der Last des Krieges; denn desentwegen wären die Troupen auf der ganzen Republic Begehren ihr zu Hülffe gesandt, und ohne von dieser Verbindlichkeit zum Kriege befreyet zu seyn, hätten Se. Königl. Maj. sie nicht heraus ziehen können.

2. Wegen Aufhebung der Confederation.

3. Daß dergleichen Vermirrung, als die jezige wäre, nicht weiter wider das Gesez der Majestät und Freyheit geschehen möchte. Vorauff dasjenige, was in Danzig unter Médiation ihrer Eaar. Maj. abgehandelt worden, einmüthig zum Fundament des Tractats gesezet wurde.

Der Wojwode von Trock brachte hierauf die Evacuation der Festungen wieder aufs Tapet / und sagte dabey, es würde hieraus Ihrer Königl. Maj. gute Intention, die Sache aufs schleunigste beyzulegen, und der Herrn Bevollmächtigten guter Wille erhellen. Der Herr Bischoff legte endlich seine Instantien wegen Evacuierung derer Derter bey dem Feld-Marschall ein, und bath hierinnen ein Document Königl. Clemenz zu geben. Der Herr Feld-Marschall erklärte hierauf, nach einer kurzen mit dem Herrn Bischoff besonders, und nachgehends mit Zugiehung des Herrn Mediatoris gehaltenen Unterredung, daß Lemberg bey Anfang des Waffen-Stillstands sollte abgegeben werden, Zamosc aber mußte, bis

auf

auf weitere Königl. Resolution bleiben, doch unter den 2. Bedingungen,

1. Daß in denen evacuirten Dertern auch von der Gegenseite keine Guarnisonen seyn sollten.

2. Daß keine Revange von Seiten derer Conföderirten in solchen Dertern vorgenommen würde. Worauf der Starosta von Belcz sich bedanckte, und auch wegen Zamosc um künftige Resolution bath.

Nachgehends wurde auf der Conföderirten Ansuchen accordiret, Commissarien auszusenden / die Verification derer Depositorum, und derselben Specification, ratione desjenigen, was in denen Festungen noch befindlich wäre, zu verfertigen. Hierauf bath der Ehelmische Unter-Cammerer, daß die in Verhaft genommene Edelleute möchten dimittiret werden, und der Herr Feld-Marschall versprach, auf Interposition des Herrn Bischoffs, die Edelleute und andere, so keine Soldaten wären, ohne Ansehung ihres Standes, Mann vor Mann gegen gemeine Soldaten auszuwechseln. Schließlich wurden zu Gewinnung der Zeit gewisse Deputirte von denen Conföderirten benennet, um mit denen Königl. Bevollmächtigten den Entwurff des Waffen-Stillstandes zu concertiren und zu verabreden.

Am 24. dito übergaben die Königl. Herren Bevollmächtigten denen Conföderirten gewisse Punkte, und zwar

1. Wegen Aufhebung der Feindseligkeiten und Contribution.
2. Wegen der ratione der Restauration der Litthauischen Oeconomien und Zölle vom Litthauischen Marschall zu gebenden Ordren.
3. Wegen der Fertighaltung des Courirs, obige Ordres wegzubringen.
4. Wegen einzugebender Specification derer Derter, wo die Cron- und Litthauische Armee campiren sollte.

Worauf der Conföderirten Deputirte, nach gepflogener Deliberation zu antworten versprochen. Hiernächst communicirten dieselben denen Königl. Herren Bevollmächtigten ein Project zum Waffen-Stillstande, worinn die Evacuation von Zamosc auf den ersten Tag des Waffen-Stillstandes fest gesetzt wurde; diese aber refusirten solches ohne Königl. Ordre einzugehen, nahmen es jedoch ad deliberandum an.

Am 25. Ejuld. sandten die Königl. Herren Bevollmächtigten denen Deputirten von den Conföderirten ihre letzte Resolution wegen des Entwurffs zum Armistitio zu, und diese hingegen jenen das ihrige, worüber man

man aber selbigen Tages nicht hat eines werden können. Eod. kam auch die Gemahlin des Cron-Groß-Feldherrn zu Lublin an.

Am 26. Dito waren die zu Errichtung des Waffen-Stillstandes abgeordnete Personen bey denen Herren Bevollmächtigten, und concertirten daselbst den endlichen Entwurff zum Waffen-Stillstand, worauf er allerseits Principalen zugeschickt wurde. Eod. reiseten des Woywoden von Neusland, des Cron-Referendarii, wie auch des Stanisck Coronni Gemahlinnen, auf dießfalls von denen Conföderirten geschehene Intimation von Lublin ab.

Den 27. Ejsd. wurden in der Session die ersten Articuli des Waffen-Stillstandes vorgelesen, und bekamen ihre Nichtigkeit. Der 7. Articulus, welcher von der Immunität der Königl. Oeconomien und Zölle handelte, ward nach vielen beyderseitigen Contradictionen bis auf die letzte ausgesetzt. Der 8. von der Evacuation der Stadt Lemberg handelnde Articulus kam auch zu seiner Nichtigkeit; Woben die Deputirten derer Conföderirten erinnerten, daß man die Gefangenen ohne Auswechselung extradiren möchte, weil sich der Commendant auf Discretion ergeben, und sie dessentwegen nicht vor Gefangene gehalten werden könnten. Man erklärte ihnen aber auf Königl. Seite, was es hiesse, sich auf Discretion ergeben. Hierauf drang der Starosta von Belz abermal auf die Evacuation von Zamosc, auf welches Begehren sich die Königl. Bevollmächtigten erklärten: Daß Königl. Maj. aus angebohrner Clemenz darein consentiret, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Conföderirten gleiche Willfährigkeit bezeigen, und daß, wie die Pölichen, also nicht minder die Königl. Güter von allen Abgaben frey seyn sollten; Solchenfalls sollte es mit Zamosc ebenfalls seine Nichtigkeit haben. Besagte Conföderirten nahmen solches ad referendum an, indessen aber wurden die andern Punkte alle accordiret, und beschloffen am folgenden Tage den Waffen-Stillstand zu unterschreiben. Weil aber von den Litthauischen Marschall, an welchen die Litthauer ihre Præensiones ergehen lassen, noch keine Antwort zurücke kommen; so ward die Unterschrift wegen Erwartung forthauer Antwort ausgesetzt. Die Conföderirten lieffen darauf denen Königl. Herren Plenipotentiaris hinfürbringen, daß sie zum unterschreiben parat wären, nur die Herren Litthauer, so diesen Krieg nicht fühlten, streueten aus Eigennuß diese Dilation ein; worauf die Königl. Herren Bevollmächtigten protestirten, daß sie an diesem Unheil weder heimlich und öffentlich Schuld hätten, die aber, so daran Schuld wären, würden es vor dem darunter leidenden Volck und gegen Gott zu verantworten haben, indessen aber ein jeder des Königs Inclination zum Frieden erkennen.

Am 28. dito war Sonntag, und den 29. pasirte wegen des eingefallenen Festes und der Commissarien Reise nichts in publicis.

Am 30. dito, als welcher Tag wegen der von den Litthauern gemachten Difficultaten ohne etwas vorzunehmen abgieng, übersandten die Königl. Herren Bevollmächtigten dem Herren Mediatori einen Extract von der Ausgleichung von Litthauen, die Königl. alten Zölle betreffend, nebst unwidersprechlichen darinn angeführten Rationibus des Rechts und der Possession Ihrer Königl. Maj. damit besagter Herr Mediator, daß die Litthauer sich ohne Grund widersetzten und gedachte Zölle präcendierten, selbst erkennen, und ihnen ernstlich repräsentiren möchte, auf daß diese, wegen ihres Privat-Interesses, die Unterschrift des Waffen-Stillstandes, als von welchem das Soulagement des Volks dependirte, nicht verzögerten. Nach Erhaltung solches Extracts und der dabey annectirten Rationen, hat der Herr Mediateur denen Litthauern hierunter die in der übergebenen Schrift befundene Billigkeit zu remonstriren, und sie zu Unterzeichnung des Waffen-Stillstandes anzumahnen versprochen. Sod. reisete auch die Gemahlin des Cron-Feldherren zu ihrem Gemahl nach Lenczyna ab.

Den 1. Juli ließ der Herr Mediateur denen Königl. Herrn Bevollmächtigten zu wissen thun, daß die Litthauer bey ihm wären, und sich mit ihm wegen der Zölle bereden wolten. Die Königl. Herren Plenipotentarii antworteten: Es bliebe bey denen dem Herren Mediatori communicirten Raisons und daher deducirten Königl. Gerechtsamen, als wovon sie nicht abgehen könnten, und daß, wenn die Herren Litthauer den Waffen-Stillstand auf diesen Fuß unterschreiben wolten, sie sich willig einfinden würden; Die Litthauer declarirten im Gegentheile, sie könnten darein nicht willigen, und baten man möchte diese Sachen bis zum Reichs-Tage aussetzen. Nach Mittage erhoben sich die Königl. Herren Plenipotentarii selbst zum Herrn Mediatori, und sagten demselben, daß sie bereit wären, den Tractat wegen des Waffen-Stillstandes nach dem concertirten Project zu unterzeichnen, ersuchten dabey selbigen den andern Theil durch seinen Secretarium auch darzu einladen zulassen.

Der 2. dito wurde mit Continuation des Stillstands-Wercks gebracht, und die Herren Commissarii reiseten zu Schlichtung des streitigen Articuls nach Lenczyna ab.

Den 3. Ejuld. kam bey dem Congress die Post an, daß da eine Litthauische Parthey von 4000. Mann unter Commando des Brigadiers Bajowsky, den Prinzen von Weissenfels, so ohngefahr 1200. Mann bey

bey sich gehabt, hinter Tomaszow unter Dobroczyzn die Passage wehren wollen, es beyderseits zu einem blutigen Gefechte kommen, woben die Litthauer, nachdem sie 3. Attaquen mit guter Resolution formiret, endlich mit ansehnlichem Verlust sich zurücke ziehen müssen der Brigadier Warzowsky aber im Nachhauen tödlich blesir et und gefangen nach Zamosc gebracht worden, endlich aber gestorben sey, welchen Weg alles Fleisches auch viele der Vornehmsten bey diesem Commando gewesenen Polen genommen hätten. Hierauf kamen die Litthauischen Herrn Deputirten vor und Nachmittags zu den Königl. Herren Bevollmächtigten, mit der Erklärung: Daß sie den Waffen-Stand ungeändert unterschreiben wolten. Nur ersuchten sie Ihre Königl. Maj. um die Gnade, daß ihnen, wegen desjenigen, so sie während der Confoederation aus den Litthauischen Böden erhoben, keine Rechnung abgefordert werden möchte, so ihnen auch, Nahmens Ihro Königl. Majestät accordiret ward.

Den 4. Julii wurde der allgemeine Waffen-Stillstand unterschrieben, und durch ein Supplement ein und anderer darinn enthaltener Punct erläutert, folgendes unter Trompeten- und Pauken-Schall publiciret. Was nun dessen eigentlicher Inhalt gewesen, das kan man aus nachstehenden in lateinischer Sprache concipirt und unterschriebenen hier aber ins Deutsche übersehten Puncten ersehen:

Nachdem man sich unter beyden, wegen der Friedens-Tractaten beyssammen befindlichen Partheyen, wegen eines allgemeinen Waffen-Stillstandes verglichen, so sind hierauf folgende Articuli geschlossen, und zu Lublin am 4. Jul. Anno 1716. unterschrieben worden:

I. Zwischen allen, wes Nahmens und Würden seyenden Armeen beyderley Theilen, wird die biß anhero währende Feindseligkeit würcklich und in der That aufhören, von dato und Unterschrift dieses Vergleichs an, und zwar in Klein-Polen binnen 6. in Groß-Polen und Preussen aber binnen 12. und im Groß-Herzogthum Lithauen binnen 15. Tagen, worüber zu länglicher Befehl ergangen, von alierseits Theilen, und wird alles doppelt unterschrieben, und durch Staffetten an alle associirten von beyden Theilen geschickt werden.

II. Alle Contributiones und alle Fourage, so genannte Podwodey und andere Extorsiones, sie haben auch Nahmen wie sie wollen, sollen durch das ganze Königreich Polen und Groß-Herzogthum Lithauen ohne Ausnahme einiges Orts, Provinz und Stadt, würcklich ganz und gar aufhören; und sollen deswegen Krafft dieses Vergleichs keine Exquirere geschickt,

vielweniger solche, als Contributions- und Proviant's- Roste gefodert werden.

III. Und weil beyderseits Armeen, so wohl im Marsch, als in Lagern, von ihren eigenen Mitteln zu leben schuldig seyn, und also deßhalb gar nichts zu fodern haben, als wird der Kauff und die Provision der nöthigen Victualien vor Geld in denen herum gelegenen Dertern frey seyn / doch ohne willkührliche Ansetzung des Werths, sondern wie sie sich mit den Verkäufern vergleichen, also soll es ohne Gewalt und Unrecht bezahlt werden, und sollen die Armeen mit bloßem Graß vor ihre Pferde vergnügt seyn, an Ort und Enden wo sie stehen, welche sie nach Belieben nicht verändern können, so lange das Graß zulänglich.

IV. Da aber Mangel des Graßes und anderer Lebens- Nothdurfften beyderseitige Armeen zu Veränderung der Derter nöthigen sollten, soll es mit vorheriger Nachricht davon geschehen, keinesweges aber nach Lublin zu, sondern vielmehr weiter zurücke.

V. Wann einige Klagen währenden Stillstandes zwischen Soldaten und Partheyen vorkämen, so soll dem Beleidigten von denen Commendanten Recht und Gerechtigkeit ertheilet werden. Sollte aber solches nicht geschehen, so hat der Mediator die Macht, solche Klagen beizulegen, oder die Justiz, an statt dessen, der solches sonst thun sollte, zu administriren.

VI. Weil gegenwärtiger Waffen-Stillstand auff Treu und Glauben um dadurch den Frieden zu befördern, aufgerichtet worden, als wird hierdurch zugleich vorgebauet, daß unter dessen Faveur von einem oder dem andern Theil keine neue Absälle, oder Vergrößerung der Läger erfolgen, noch der eine Theil den andern durch unzulässige Correspondenzen schwäche, oder ihm Schaden verursache, so wohl in denen Woywodschafften, als in denen Armeen, wie auch unter Personen.

VII. Sollen die Taffel-Gelder des Königs, aus allen Oeconomien und Zöllen von jederman unbeschädigt bleiben, doch ohne Nachtheil der Gerechtsamen des Hochgebohrnen Herren Sapiieha, Truchessen des Groß-Herzogthums Lithauen, und aller andern daselbst befindlichen Einhaber; Es soll auch von selbigen à dato gar keine Contribution eingefodert werden, ausgenommen die ordentliche Steuer vor die Republic, und sollen die Oeconomischen Güter, namentlich aber die alten Zölle im Groß-Herzogthum Lithauen, biß zur Decision eines Reichs-Tages / denen Wölichen Administratores, jedoch, daß sie dafür gnugsam geseßen seyn, übergeben werden.

VIII. Ihre Königl. Maj. haben, zu Bezeugung dero wahren und
auf-

auffrichtigen Eifers zu Wiederherstellung des Friedens, durch Ihre Excellenzvollmächtigten erklären lassen, daß die Sächsisch-Besatzung aus der Stadt Neusch-Lemberg an demselbigen Tage, da der Stillstand der Waffen in Klein-Polen seinen Anfang nehmen wird, ausmarschiren soll, mit Überlassung des Zeughauses in dem Stande, wie es sich zur Zeit der eroberten Stadt befunden, ausgenommen Pulver und Bley, so hierunter nicht begriffen. Es sollen auch alle Deposita in den Klöstern und bey den Bürgern, so wol in- als außerhalb der Stadt unberührt verbleiben; Auch niemand in die Stadt kommen, biß der Extract zu Ende und unterschrieben. Es wird auch die Stadt bey ihren Privilegien und alten Gebrauch verbleiben, und unter keinem Titul, oder Prætext, weder das Universum noch auch besondere Personen von beyderseits Theilen befräncket werden.

IX. Und damit Ihrer Königl. Maj. väterliche Gnade, auch Vor-sorge, um die gemeine Ruhe wiederum herbey zu bringen, desto klärer werde, so soll die Festung Zamosc von der Sächsischen Besatzung verlassen werden, an eben dem Tage, wie bey vorhergehendem Articul von Neusch-Lemberg gemeldet. Es sollen auch die Deposita, die nach vorhergegangener Commission und Untersuchung also befunden, denen Eigenthümern wieder zugestellet werden. Die Stücke sollen allda verbleiben, und die Bestung, ohne Hereinlassung einiger von beyden Theilen im Stande gelassen werden. Das Proviant zu Unterhaltung der Sächsischen Soldaten, so bereits erkaufft, oder annoch erkaufft wird werden, soll mit aller Sicherheit ins Lager unter Polomb geführt werden.

X. Damit aber aller Orten vollkommene Sicherheit sey, so wohl in Häusern der Geislichen, des Adels, der Bürger und jedes Standes, so wohl im Handel und Wandel, auch Ablauffung der Posten ic. so soll eine jede Obrigkeit deßhalb überall scharffe Justiz administriren, nach denen Gesetzen und Statuten des Königreichs.

XI. Durch diejenige Festungen, Städte und Flecken, so die Sachsen besetzt behalten, soll einem iedem, ausgenommen denen Gewaffneten, oder sonst wegen Feindseligkeit Verdächtigen, die freye Pass ge erlaubet seyn. Es soll aber von ihnen keine Contribution, noch sonst etwas anders gefordert werden, auch alle Deposita unberührt bleiben.

XII. Währendem diesem Stillstand soll keine Festung, sie sey fertig oder neu angefangen, von beyden Theilen gemacht werden, sondern in dem Stande verbleiben, wie sie anhero befunden wird.

XIII. Zeit dieses Waffen-Stillstandes, sollen die Deposita, welche aus denen Festungen, Klöstern und Kirchen genommen worden, ingleichen
 Fei:

Keine der Republic und Privat-Personen zustehende Artillerie und Ammunition, Proviant und Viehe noch einige Einwohner aus dem Königreich Polen und Groß-Herzogthum Lithauen geführt, auch alles, was von dato des angefangenen Waffen-Stillstandes an weggenommen worden, denen Prätendanten, nach dem Lauff des Rechts wiedergegeben werden. Was aber vor Deposita aus dem Reiche hinaus geführt worden, dieselbe sollen so lange unverfehrt und ganz beysammen bleiben, bis sie ihren Besitzern wiedergegeben werden. Und das vorgemeldter Waffen-Stillstand und vorherstehende Articul durch alle Wojwodschafften, Districte, Städte, Parochien und alle Dörter publici et werde, solches wird hiermit denen Feld- auch andern Cron-Officirern ernstlich anbefohlen.

Fürst Gregor Dolhorucki.

Constantin Szaniawski, Bischoff in Kujabien und Pomern, Ihro Königl. Maj. Bevollmächtigter.	Johann Heinrich Flemming, Ober-Stallmeister des Groß-Herzogthums Lithauen, Ihrer Königl. Majestät Bevollmächtigter.
Joseph Potocki, Starosta von Belicz, Commissarius zu denen Tractaten.	Frank Pradzevski, Starosta von Wschowa, Commissarius zu denen Tractaten.
Nicolaus Olzanski, Fähndrich von Vollhien, Commissarius.	Adam von Ponin Poninsky, Starosta von Babimost, Commissarius zu denen Tractaten.
Casimir Stecki Fähndrich und Marshall von Kiow, Vice-Starosta von Zator und Blodow.	Frank Poninski Starosta von Copaniec, Commissarius zu denen Tractaten.
Thomas Johannes von Romanow Romanowski, Unter-Cämmerer, General-Marschall der Chelmischen Landschaft, und Commissarius zu denen Tractaten.	Gregor Kotowis, Jägermeister des G. H. Lithauen, Starosta zu Grodno, Commissarius.
	Casimir Ogincky, Wojwode von Trock, und des Groß-Herzogthums Lithauen Commissarius zu denen Tractaten.
	Anton Novosielski, Castellan von Novogrod, des Groß-H. Lithauen, Commissarius zu denen Tractaten.
	Georg Sapieha, Truchses des G. H. Lithauen, Commissarius zu denen Tractaten.

Nicolaus in Kossaki Vladislaus Krzyzkowski Johannes de Campo
Kossakowski, Fähndrich und Marschall der Truchses, Commissa- Scypion, Starost des
Woywodschafft Lublin, rius von der Cron-Ar- Eidischen Districts,
Commissarius. mee. Commissarius zu denen
Tractaten.

Johannes von Szre- Carl Wyzycki, Vice- Christoph, Graff von
giovv Freyer, Burg- Praefect. im G. H. Li- Backszty Zawisza,
graß zu Cracau, Secre- thauen, Commissarius Commissarius zu denen
tarius der General- von der Cron-Armee. Tractaten von wegen
Confederation und des Groß- Herzogth.
Commissarius zu denen Lithauen.
Tractaten. mpp.

Andreas Kozycki, D- Andreas Furlay Tro-
brist- Lieutenant bey der ckischer Landschreiber,
Cron-Armee und Com- und Commissarius des
missarius von selbiger, mpp Groß- Herzogthums Li-
thauen.

Nicolaus Sulistrowski, Dsmiani-
scher Unter-Truchses, Commissarius
des Groß-H. Lithauen.

Stephan Michael Haraburda, Jä-
germeister der Woywodschafft Novo-
grad Commist. des G. H. Lithauen zu
denen Tractaten.

Lucas Baranowice Struinić Polny
des G. H. Lithauen, Fähndrich zu
Grodno, Commissarius von der Ar-
mee des G. H. Lithauen.

Stephan Czacki, Jägermeister in
Volhynien, Starosta von Medin, D-
brister bey der Armee des G. H. Lithau-
en und Commissarius.

Ignatius Sadowsky, Elonitwensi-
scher Starosta, Commissar. von der
Armée des Groß- Herzogthums Li-
thauen, mpp.

R Den

Den 5. Julii brachte man den ganzen Tag mit Depechirung der Notificationen und gehörigen Ordres an die differente Corps und Partheyen beyderseits Armeen zu; Wobey denn jedem nachdrücklich eingebunden ward, daß sie, ohnerwartet des zu Publicirung des Waffen-Stillstandes in jeder Provinz angesetzten Termins, so gleich nach Empfangung der Ordres, alle fernere Hostilitäten einstellen, und von allen Exactionen sich enthalten sollten.

Am 6. dito, wurde das Tribunal zu Folge der letzten Limitation wieder gehalten, und also die Fortsetzung des Friedens-Congresses, biß sich das Tribunal wieder auf einige Zeit würde limitiret haben, ausgesetzt. Der nur lezglich angekommene Haus-Pralat des Herren Primatis, Herr Robielski aber, gieng erst selbigen Tages zu denen Confoederations-Marschällen nach Tenczyz ab, selbigen die Immunität der geistlichen Güter zu recommendiren, damit sie von denen confoederirten Troupen nicht mehr über die Gebühr mit genoinmen werden / sondern vielmehr des Beneficii des Waffen-Stillstandes zu genießten haben möchten. Wesfalls der Bischoff von Cujavien demselben auch Recommendations-Schreiben an die Marschälle mitgegeben.

Am 7. Ejuld. wurde das Tribunals-Gerichte aufgehoben, und endlich am 8. dito biß auf den 5. Augusti limitiret; die Confoederations-Commissarii aber begaben sich zu denen Marschällen nach Lenczyz, um nähere und Essential-Instructiones zu bevorstehenden Friedens-Tractaten einzuholen.

Am 9. 10. und 11. dito wurden die Provincial-Sessiones wegen der angestellten Tractaten gehalten, wobey sich aber die Lithauer gar nicht mit den Polen vereinigen kunten, so daß man solche aufschub, mit dem expressen Vorbehalt, daß sie nicht eher reassumiret werden sollten, als biß die Lithauischen Deputirten völlige Ordres wegen Cedirung der Königl. Oeconomien und Zölle würden erhalten haben. Mittlerweile wurde über die Commissarien von denen Confoederirten, so den Ravischen Tractat privata autoritate unterschrieben, das Kriegs-Recht gehalten, es erschien aber niemand als der Herr Ramovvski, welcher sich mit einem Eyde purgiren sollte, daß er von denen Sachsen keinesweges mit Gelde bestochen worden.

Den 12. 13. und 14. dito wurden keine Sessiones gehalten, weil die Commissarien noch nicht von Lenczna zurücke gekommen, allwo sie sich, ihrer Propositionen halber unter einander berathschlaget, ob sie solche Punctweise oder insgesammt vorstellen wolten.

Am

Am 15. Ejuld. ließen die Confoederirten ihre Postulata durch den Chel^m mischen Unter-Cämmerer, Herren Romanow dem, Herren Mediatori übergeben, mit Bitte, daß ermeldter Prinz die Königl. Herren Commissarios auch ersuchen möchte, ein gleiches zuthun: Es lauteten aber selbige in der Deutschen Uebersetzung, wie folget:

Jesus, Maria, Joseph wollen gesegnen!

Die Conditiones zu dem, wolte Gott glücklich zu Ende zubringenden, zwischen Ihro Königl. Maj. Augusto dem II. und der confoederirten Republic von der Cron- und Groß-Herzogthum Lithauen, in Lublin auf den 12. Junii einfallenden Tractat so in Lenczyez, den 14. Julii 1716. entworffen worden, seyn diese:

I.

Gleichwie in unserm Catholischen Reiche der erste Eifer bey der heil. Cathol. Religion ist, also ist auch das derselben zugefügte Unrecht, selbige zu vindiciren und zu beschützen in unsern Herzen das erste Motiv, dero halben müssen die dem heil. Orthe zu Czerstochovv mit Aergerniß der Böcker und Nachbarn verursachte Gewaltthätigkeiten und grosse Schaden compensiret, das Getraide, Geld und Vieh / so theils mit Gewalt, theils Pfand-weise genommen ist, restituiret werden. Der Staroste Bogustavvski, als Invasor und Oppressor dieses Orths und so wohl anderer darzu gehörigen Güther, als auch derer in dortigem Novität vorhandenen Personen, müssen von Ihro Königl. Majest. weder in- noch außer dem Reiche einige Protection haben, sondern vielmehr vor der Republic Gerichte gestellet werden, consequenter muß denen geplünderten Kirchen, wo nicht allein das geweyhete und Kirchen-Ornat, sondern auch die heilige Ciboria selbst durch räuberische Hand entheiliget worden, ingleichen für die geistlichen Nonnen und Kirchen-Bediente eine völlige Satisfaktion erfolgen, so wohl in Restitution der Recompensation, als auch Bestrafung derer an solchen Schandthaten schuldigen Personen, und zwar, daß solches alles exequiret werde.

2.

Die zur Egerischen Devotion in denen Städten und Flecken, Dörfern und Höffen theils reparirte, theils wehrender Regierung Ihr. Königl. Majest. neu angelegte Kirchen müssen durch Delegirte von der Republic oh-

ne einzige Verhinderung demoliret, und bey capital- Straffe keine mehr repariret werden, ausser diejenigen, so vermöge der Constitution erlaubt sind.

3.
Eine gängliche Evacuation der Sächsischen Troupen müsse längstens innerhalb 2. Wochen von dato des angefangenen Tractats erfolgen, welche Troupen an dem Orth, wo sie sich iezo befinden, ihren March den nächsten Weg nach denen Schlesischen und Sächsischen Gränzen zunehmen gehalten seyn, ohne weiter in Polen und Lithauen zu gehen, und weder das geringste ausser dem Graße zu pretendiren, noch die Lande geizt. und Königl. Güter worinne zu aggraviren, ingleichen auch nirgend Podyvoden zunehmen, und keine Fourage noch Getraide abzumachen, welches, wenn es geschehen solte, Ihro Königl. Majest. den verursachten Schaden auf künftigen Reichstag, gel. Ort, de proprio zu compensiren gehalten sind, wie denn Ihro Königl. Maj. weder diese noch andere fremde Troupen in Polen einzuführen, aniego eine Assurance von sich stellen müssen, mit der grossen Versicherung der Republic, ja auch sub conditione permixta evinculati omnis ab obedientia.

4.
Ein Reichstag zu Pferde müsse aufs fördersambste unter Direction des Herrn General Marschalls von der Republic sub Confoederatione determiniret werden, welche unter dessen Regierung, im Fall der Reichstag zerrissen würde, wieder aufgemuntert werden muß. Auf diesem Reichstag müssen Ihro Königl. Maj. die Pacta conventa beschweren cum conditione libera evinculationis ab obedientia, im Fall sie denenselben worinnen nicht nachkommen solten, und haben selbige auch Ihro Königl. Majest. die Königin anhero hohlen zulassen, die fremden hingegen zu removiren / um der Straffe Gottes so wohl vor sich, als des ganzen Königreichs zu entgehen; Beide Königl. Maj. aber müssen die heil. Cathol. Religion öffentlich exerciren und bekennen, secundum fundamentum Legum & nexum Pactorum conventorum.

5.
Der Actus der Tarnogradischen Confoederation, wie auch der Hybernen und Zastogovog Commissionis nebst denen sancitis müssen ohne alle Hindernisse expediret, approbiret und effectuirt werden, ja noch Ihro Königl. Majestät die Confoederation beschweren, daß Sie solche maintainen und nichts wieder selbige vornehmen wollen; Im Gegentheile aber

müssen alle andere Unversalia und übrige der Republic schädliche Gebäuden, von wem sie auch seyn mögen, worunter auch der Rawische Tractat verbrandt werden.

6.

Die in Cracau, Wisnie, Lemberg, Sandomir, Zamosc und andern particulier Orthen und Dörffern weggenommene Deposita; theils in Summen, theils in Mobilien müssen ihren Possessoribus unverletzt restituiret und die violirten aber compensiret werden, ingleichen muß auch das von denen Speichern und Schiffen genommene Getraide, auch die vorenthaltene Schiffe wiedergegeben werden, nicht minder die grosse und über 2. Millionen betragende Deposita des Herrn Starosten von Sandomir, so in Wisnie ausgegraben, und nebst denen metallenen Stücken und Pferden über die Gränze weggeführt worden, unverletzt zurück gestellet werden.

7.

Die aus denen Bestungen und Zeughäusern weggenommene auch theils über die Gränze gebrachte Stücke und Ammunitiones müssen eben denenselben in pleno numero Zeit von 4. Wochen wieder gegeben / in Ermangelung derselben aber andere an deren statt, von eben dem Preis und Wichtigkeit der Republic wieder restituiret werden; Hiernächst werden Ihro Königl. Maj. auch der Republic geschenckte und in Memel gelassene Stücke, wie auch das von dem Cracauer abgebrannten Schloß weggenommene Blech, zu eben der Zeit, entweder an die von der Republic oder der Cracauer Woywodschafft designirte Commissarien abgeben.

8.

Die aus dem Cron-Schatz weggenommene Kleinodien und Archivä Regni müssen denen Commissariis der Republic nach dem Register abgegeben werden.

9.

Der durch Abbrennung der Dörffer, Plünderung adelicher Höfe, Fouragierung und Erpressung der Contribution die ganze Zeit über verursachte grosse Schaden muß compensiret / denen pretendirenden restituiret, die Autores aber stante Tractatu nach Lublin gestellet, arrestiret, und eum instante executione gerichtet werden. Die Tribunals- und Gerichts-Acten, von wem sie auch immer weggenommen seyn, insonderheit die in Racolad genommene Acta und Deposita müssen restituiret, wie auch die zur Straffe dem Herrn Palatin von Smolensko genommene 10000. Sympffen wieder gegeben werden.

R 3

10. Die

10.

Die Herren Palatins von Russland, Starnkovsky, Urbanovskiy, Woicins, und andere hohe Edelleute, welche prius captivati, antequam jure victi, und theils im Reich, theils ausserhalb demselben, auf das genaueste gefangen gehalten werden, müssen mit Restitution ihrer Ehre und ohne eingige Prætenſion oder Asſecurati-on loß gelassen werden, ingleichen muß auch der Obriste Karezenski nebst seinen gefangenen Officiers und Gemeinen mit Satisfaction des Herrn Obristen Ehre loß gelassen werden.

11.

Andere Herren und würdige Personen, welche prætextuose ad finem delationem arrestiret worden, und an ihrer Ehre und Fortun Schaden leiden müssen, müssen eine sonderbare Satisfaction haben, als da ist der Herr Podstolli von Litthauen, so mit Verlegung der Kirche zu Krasnostovv, ohne Ansehen seiner Würde, aufs gewaltigste genommen und weggeführt worden, und zuletzt eine Versicherung an Ihro Königl. Maj. in perniciem libertatis gentis von sich zustellen gezwungen worden, muß diese Schrift wieder zurück haben. Ingleichen muß der Herr Starosta Kopanicki, welcher aus seinem Hause weggenommen und unschuldig sequeſtriret worden, für diese Verlegung seiner Ehre und Schaden an der Fortun, aber von Ihro Königl. Maj. nur durch Entschuldigung eines Versehens consoliret worden, eine gebührende Satisfaction in summo desiderio haben.

12.

Die in ihren Häusern aufs grausamste getödtete Herren Castella, Biecki, Turski, Sembicki, Malachovvski, und viele andere Edelleute müssen per Justitiam ex Autoribus und Satisfactionem debitam vindiciret werden.

13.

Die Leute, Poln. Regimenter und Fahnen, so wieder die Republic dienen, müssen sonder einige Protection unter das Commando des Herrn Marschalls gegeben, ingleichen unsere in Sächsischen Diensten stehende Bauren alle frey gelassen werden, welches so wohl an verschiedenen Orten, als auch bey der Armee publiciret werden muß; es sollen auch so gar diejenigen, welche durch die Herrn Generals Eugelbourg, Seidlitz, Goltz, Lacommeri, und andere, aus dem Reich weggeführt und verkauft worden, entweder restituiert, oder das für selbige erhobene Geld wieder gegeben werden.

14. Der

14.

Der Herr Ribinski, als ein Feind des Vaterlandes, muß von Ihro Königl. Majest. keine Protection haben, von allen Chargen und Functionen removiret, die andern aber wie der Mir mit seinen Officiers als Sclaven und Unterthanen der Republic, ingleichen la Motte, als nächstlicher Überfallender der Edelleute, Plünderer, Mordbrenner, Räuber, Bauern-Auswügler, wie nicht minder Derengovvski, Limont, Gorecki, Seidliz, Karnot, Steffens und andere mehr an den Herrn General Marschall der Republic Gerichte ausgelieffert werden.

15.

Wegen der Feldherrn Charge und anderer Ministrorum muß eine gehörige Circumscription von der Republic gemacht werden, und soll niemand ex ordine Senatorio (außer den Herrn Boywoden von Cracau und Herrn Boywoden von Lublin, in regard ihrer sonderbahren Meriten) ein Regiment haben, welches Recht diesen beyden Herren doch nur ad Dies vitæ dienen wird, die andern hier auch anwesenden Herren aber müssen die Regimenter zur Disposition der Republic übergeben, nach vorgegangenem Calculo der erhobenen port und deren Restitution.

16.

Kein Sachse müsse weder zu einiger Würde und Ministerio in Königreich, noch in beyden Armeen zu einiger Charge admittiret werden, auch keiner fähig seyn, quocunque iure & prætectu, einige Starosten, Königlich Gut, Oeconomie, Zoll, Salz-Gruben und andere Güther, so wohl in der Cron als Litthauen zu administriren, auch kein anderer noch Jude sub libera captivacione cuicunque concessa, es sollen auch in Ihro Königl. Maj. Collegio nicht mehr als 6. Personen seyn, welche sich aber in das Interesse des Königreichs und des Groß-Herzogthums Litthauens nicht zu meliren haben, das Commissariat aber und dessen Nahme soll gar aufgehoben seyn, ingleichen auch das vocabulum camera.

17.

Der zur Übernehmung der jetzigen wider die jura Reipublicæ laufenden Administration in den Wielicker und Bochn'schen Salzwerken designirte Commissarius, Herr Staroste Kovvalski müsse an der Untersuchung derer allda verursachten Schäden gar nicht gehindert werden, um von deren Zustande auf dem Reichstag gehörige Information geben zukönnen, jedoch ohne einige Präjudiz Ihr. Königl. Maj. Einkünfte, so wie sie zur Zeit König Johannis gewesen sind.

18. Der

18.

Der durch einen gewissen Keina, Vermöge so vieler Constitutionen und Approbation erlaubte, aniesz benommene Gebrauch des Salzes im Dorff, Svyeczy Kunigunda genandt, dem Herrn Lubomirsky zugehörig, muß demselben zurück gegeben werden.

19.

Die Eron-Zölle, und andere des Königreichs und Herzogthum Litthauens Einkünfte (ausgenommen den alten zur Decision des Reichstags aufgehobenen Zoll in Litthauen) müssen so lange in Besiz der Confoederirten Republic verbleiben, bis beyde Herren Schatz-Register den Calculum, auch von der Zeit an, da das Interregnum promulgiret gewesen, werden gezogen haben, das denen Edelleuten von so langer Zeit her zukommende Fasten-Salz muß so wohl das zurückbehaltene, als auch das in Zukunft gebührende richtig ausgegeben werden.

20.

Die zum besten der Republic von dem Herrn General Marschall aus eigenen Mitteln aufgewandte Kosten müssen restituiret werden, dessen mit keiner Feder zu beschreibende Merita aber werden Ihro Königl. Maj. recommendiret, wohin auch die Arbeit und grosse Fleiß des Herrn Secretarii der General-Confoederation remittiret wird; jedoch werden die demselben genommene 24. Mill. Tymbpfen restituiret; zu eben diesem Königl. Respect gehöret auch der für das Publicum eysende Herr Marschall von Lithauen, und Herr Secretarius von selbiger Provinz.

21.

Der Herr Marschall, Substitut, Regimentarius, und die ganze dem Vaterland treu dienende Armee wird gleichfalls den geziemenden Egard und Recompens von Ihr. Königl. Maj. haben.

22.

Alle vom Anfang der Confoederation vergebene Vacanzen werden Ihro Königl. Maj. Disposition überlassen, und denenjenigen ertheilet, die sich um das Vaterland wohl verdient gemacht haben.

23.

Zu mehrerm Vertrauen zwischen der Majestät und Libertät, und Aufhebung aller Gelegenheit zur Disidence müssen die Autoren der grossen Practiquen zum Ruin der Republic heraussert gegeben werden, welche in ihrem Nahmen, wiewohl derselben ohnwissend es gethan sich extra aequalitatem libertiret, und die Sächsishe Troupen nicht allein in das innerste Po-

Polen, sondern auch in den Comput der Armee einzuführen permittiret haben.

24.

Der alten und wohl meritirten Familien Ansehen, werden, in Hoffnung der Besserung, wieder aufgerichtet.

25.

Die in der Cron und Herzogthum Litthauen gelegene Güther der Fürstin von Neuburg werden von der unbilligen und widerrechtlichen Apprehension Ihr. Königl. Maj., sammt denen völligen Einkünften der vorigen Jahre, an diejenigen, welchem sie de jure gebühren, restituiert.

26.

Die auf Ihr. Königl. Majest. so lange haftende Schuld des Königl. Prinzen Jacobs, wird entweder auf gesetzte Zeit, oder ein dieser Summa gleichendes Pfand sammt dem Usuractu gegeben, ingleichen die von denen Sächsischen Troupen aus dem Grund ruinirten Güther der Königl. Prinzen compensirt, wie auch des Herrn Starosten Kovvalsky auf die Saltwercke gegebene Schuld restituiert.

27.

Die Creditores zu denen Leczinskischen Gütern werden alle reinducirt, prævia calculatione & refusione, deren wehrender Zeit darvon genommenen Einkünfte, wie auch die durch Verkaufung verwüstete Wälder compensirt und nicht mehr ausgehauen werden.

28.

Die vom General Seidlitz und andern aus denen Woywodschafften zum Schatz gehörig genommene Contributiones werden in integrum restituiert.

29.

Der Appendix wird in einigen Punkten reservirt.

30.

Der Tractat so wohl als das Armistitium hat nicht länger als von Morgen, nehmlich vom 15. dieses, auf 10. Tage zu dauern, in welcher Zeit so wohl das Armistitium als der Tractat sich endigen werden. Datum ut supra.

(L.S.)

S. Ledochowsky P.

R. K. Sulistrowsky.

G

Die

Dieses waren also die Polnischen mehr als zu starcken Postulata, an welchem die Geseze der Höflichkeit gar vieles auszusezen finden dörrften; Allein es hieß hier: Schicket euch in die Zeit, denn es war böse Zeit; und also wurde Königl. Seits zwar gründlich, jedoch ohne einige Ahndung darauf geantwortet, und solche Antwort in nachstehenden Terminis am 20. Julii dem Herren Mediatori zugestellet, der sie so dann denen Confoederirten Deputirten übergab:

Im Nahmen der allerheiligsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit.

Antwort / so von Seiten Sr. Königl. Maj. Bevollmächtigten zu Lublin den 20. Julii 1716. auf die von den Confoederirten Commissariis überlieferte Postulata gegeben worden.

Wiewohl wir in denen zum Tractat Ewr. Excell. eingehändigten und Uns nachmahlen communicirten Puncten ein den Frieden zu stifften *contraires Studium* finden, mehr *Difficultät* als *Facilität* zur fundamentalen *Pacification* in solchen wahrnehmende, als da vors erste wieder die concertirte *Præcaution* die Anmassung des Jhro Königl. Maj. als dem ersten Stande und allen zugleich versammelten Ständen *competirende Titulus* gleichsam vor die Stirn dieser Puncte gesezet ist, zum andern weiln viel Puncte über den Inhalt des in Danzig (Krafft deren die aus Lubomle abgeordnete Herren Abgesandten mit beydertheiligem Assensu an Jhro Ezaar. Maj. als den Mediateur eingegebenen Propositions *accordirte Plans* inferiret sind) auf welchen Plans Eundament der iezige Congress eingerichtet, angefangen und auch zu *prosequiren* ist. Jedennoch nach vorhergehender Manifestation wider dergleichen denen Rechten Jhro Maj. und Republic *præjudicirlichen Überschreitungen* zum Beweißthum wahrhafter Intention und Applicirung Sr. Königl. Maj. u. A. S. Herrn um die eigene Sache herzustellen, haben wir uns entschlossen auf eiliche Puncte *directe* und *schlüsslichen*, auf andre aber, so wenig zu dem *Objecto* des iezigen Actus gehören, nur *projective* und *discursive* zu repliciren, auch solches Replicat Ewr. Liebden einzuhandigen

Ad I.

Wir hätten nicht anders zu omîniren, als einen glücklichen Ausgang dieses Tractats, da die Propositiones derer Partheyen sich von dem Eysen für

für die Ehre Gottes, Beschüzung des heil. Orths Czentstochovv und Vindicirung derer injurirten Kirchen, wie auch derer zum Dienste Gottes geweyheten Personen, anheben; anbelangende Czentstochovva, so wird eine genuine und richtige Relation gegeben, nicht als wenn die That, für welche der Beschuldigte respondiren mag, hierdurch justificiret würde, sondern nur bloß zu eigentlicher Information. Als das öffentliche Gerüchte von Peterkau nach Hofe kam, als ob der Herr Staroste Bogoslavv-ky diesen heil. Ort mit einer Belagerung angegriffen hätte, so haben sich über solches alle Anwesende am Hofe Herren Miliste s und Senatoren heftig entsetzet, da nun Ihro Königl. Maj. diese die groffe Gewaltthätigkeit vorgestellet, so haben Sie befunden, daß Sr. Maj. nicht allein diese Kühnheit des Starosten derestiret / sondern auch condemniret nicht sonder groffe Bewunderung und nicht völlige Glaubens Beymessung, daß dieser sich ohne gehabte Ordres zu einer solchen Action sollte erkühnen können; Eben dergleichen Sentement hat sich bey Sr. Excellenz, dem Herrn General Feld-Marschall geäußert da Sie so gleich nach Ihro Maj. Willen zweyfache Ordres stellen lassen, eine an den Starosten Bogoslavvsky, er sollte so gleich von seiner impressen absteigen, und die andere an den Gen. Major Filain, damit selbiger, falls die delata sich wahr befinden solten, so gleich den Starosten sollte lassen in Arrest nehmen. Diese Ordres sind alsobald gleiches weges durch einen Expressen des Herrn Bischoffs von Eujavien Stallmeister / nach Czentstochovv geschicket worden, aber ehe solcher hingelangen, so war der Staroste schon abgewichen, nachdem er vorhero eine Affecuration vor etliche 20000. Thymff wegen der pretendirten Contribution hatte geben lassen; nichts desto minder hat doch der Herr Pater Prior erwehnte Ordres zu sich genommen, und in seiner Antwort nichts mehr pretendiret / als nur die wegen dieser Contribution von sich gegebene Handschrift, welche auch auf Persuasion dieses Herrn Bischoffs und Instanz der aus Lubomle in seiner Tzaar. Maj. Abgeordneten nach Ihro Maj. Befehl des Hrn. Feld-Marschalls Excellenze wieder zurück zugeben anverfüget haben, wannenhero gleichwie Sr. Maj. diesen heil. Orth mit particulierer Veneration und warhafter Pietät verehret, also werden selbe mit Dero Protection dem Starosten gar nicht assistiren, daferne solcher in foro sol. sträfflich zu seyn gerichtlich überwiesen werden sollte. Was anberriß die andere Plünderung derer Kirchen, und gegen die Gott geweyheten Personen und Gefässe verübte Unterfangungen, so soll von allen denenjenigen welche durch rechtmäßige und gnugsame Beweissthümer werden überführet werden, daß sie

straffbar seyn, auf Begehren derer prætendirenden, Justiz administriret werden, so wie bißhero aus egard derer Recurrenten administriret worden ist.

Ad 2.

Derjenige thut Sr. Königl. Maj. Gottseligkeit und Dero uhralt-untadelichen Religion grosses Unrecht, welcher dieser Meynung ist, als ob unter Sr. Maj. Regierung, aus Dero Zulaß und Connivenz neue Protestantische Versammlungs-Häuser in denen Städten, Dörffern, oder es sey in wessen adelichen Höfen es wolle, aufgerichtet seyn solten; als die Cangelenen beyder Nationen der Warheit Zezeugniß geben, ob zu dergleichen Absehen irgend eine mit Königl. Hand unterschriebene Privilegien und Instrumenta ausgefertigt sind; Falls aber wehrenden Kriegs, unter Faveur der Schwed. Protection, jemand aus eigener Reckheit sich unterfangen, solche Versammlungs-Häuser aufzuführen, so bewilligen Ihr. Königl. Maj. gerne in ihre Schleiff- und Zerstörung, wie es bedungen wird, *omni meliori executionis modo*, nebst Deciarirung die dergleichen präsumirende ins künftige zur Straffe zu ziehen *salva* eines Weges *pace inter disidentes per leges patrias concepta*.

Ad 3.

Die Königl. auxiliar-Trouppen würden schon vorlängstens aus denen Herrschafften der Republic, geführet seyn, wenn solche nicht durch äußerliche Gefährlichkeiten wegen des durch den Tractat noch nicht geendigten Schwedischen Krieges und einheimischen Unternehmungen aufgehalten würden; wenn aber die Stände der Republic, nach erfolgtem Tractat, und vermittelst in selben gestellten, laut des zu Danzig formirten Plans Articulu, Ihro Königl. Maj. die völlige Sicherheit verschaffen werden, und daß, nach Aufsführung der Trouppen, im Fall einer neuen Invasion vom König von Schweden, Sie sich selbst und Ihr. Königl. Maj. defendiren werden, ohne Erforderung einiger Hülffe von Sr. Königl. Maj. aus Dero Erbländern, und wenn höchstgedachte Königl. Maj. vorgewissert seyn werden wegen Dissolvirung der Confoederation, wie nicht weniger wegen Sicherheit so wohl zur Defension der Majestät, als auch der in Ruhe gesetzten Republic gegen allen äußer- und innerlichen Anfall, so wollen Sr. Königl. Majest. alle Dero auxiliar-Trouppen aus allen Gebiethen der Republic zu der in diesem Tractat präfigirten Zeit, und auf solche Weise nach der Route wie im Tractat beschrieben seyn wird, ohnfehlbar heraußer ziehen, keine hinterlassende, ausgenommen seine in 1200. Mann bestehende Leib-Guarde, so auf Königl. Maj. eigene Kosten unter

terhalten werden soll; auch sind Er. Königl. Maj. ein Affecurations Diploma von sich zugeben, wie auch andere der Königl. Würde und Republic anständige, vor iesz und ins künfftige nicht prajudicirliche, wegen Anlaß und Gelegenheit zu Kriegen und einheimischen Zerrüttungen Versicherung zuertheilen, daß sie diese Troupen unter keinerley Prætext hereinführen wollen.

Ad 4.

Wenn Ihre Königl. Maj. vollkommene Messures werden nehmen können, oder genommen haben, wegen Vollziehung des ieszigen Tractats und redlichen Intention derer eyfrenden, so declariren Ihre Maj. einen Reichstag anzusetzen, in solcher Form, als Sie samit denen Ständen der Republic nach Beschaffenheit der Zeiten vor heilsam und dem gemeinen Besten nützlich judiciren werden; die durch einheimische Zwistigkeiten erschöpfte und ermüdete Republic nicht in den Fall und größte Gefahr setzend, auch seyend Ihr. Königl. Maj. nicht weniger gesinnet einen Reichstag zu Pferde beygelegener Zeit, zu Folge des in den Pactis conventis enthaltenen Gesetzes anzudeuten, mit dieser Præcaution, damit das Jus Majestaticum, die Ansetzung derer Reichstage, Ausgebung derer so genandten Wici zum allgemeinen Aufboth, und derer Universalien, als welches Recht des Thrones vermittelt alter und neuen Gesetzen, denen Königen iederzeit reserviret ist, heilig und unverletzt bleiben möge, auch vom niemand usu. piret werde, die Republic zu turbiren, oder zu stören. Die Erwehlung des Marschalls auf dem nach dem Tractat erfolgtem Reichstag, und auf allezeit, überlassen Er. Maj. der freyen Wahl der eligirenden, zu Folge alter Gewohnheit und Rechtens, niemand nicht ausschliessende. Die Pacta conventa declariren Se. Maj. heilig zu halten und zu erfüllen; anbey, daß woferne alle zusammen versammelte Stände einmüthig eine mutuelle Erneuerung derer Eydschwüre verlangen solten, Er. Maj. diesen nicht zu wieder seyn wollen; Ingleichen wollen Se. Königl. Majest. nicht anstehen, Ihre Maj. die Königin hereinzubringen, um die Vota des Volcks zu contentiren, haben auch jederzeit gewünschet, und wünschen auch noch, damit Sie durch die Gnade des heil. Geistes zu dem heil. Römischen Cathol. Glauben sich begeben möge.

Ad 5.

Die Actus aller und ieder, auch durch das Recht nicht verbothener Confoederationen haben nicht die Krafft ewiger Gesetze, sondern nur bis zu einer gewissen Zeit, pflegen also folglich nach aufgelöstem Bande durch die ganze zu ihrer alten Form restituirten Republic entweder gut geheissen oder verworffen zu werden. Die Commissiones zur Hyberne und ver-

diente Gage, gleichwie sol-che jederzeit von Anbegin geöffneter Republic, nur auf den Reichs-Etzen co. libentur worden sind, also können ander: ohne des Reichs-Etzen Ansetzungen accentirte ihren Valeur und Bestand nicht pretendiren, salvo statu antiquo. Woserae einmüthig und durchgehends consentiret werden sollte, daß alle Instrumenta, Schrifften und Tractaten, so von Anfang iezigen Krieges pro & contra, zum Präjudiz derer Partheyen ausgegangen seynd, in die Nische ewiger Vergesseheit verscharrret werden sollen, so begehren Sr. Majestät diesem nicht zu widersprechen.

Ad 6.

Wiewohl nach dem Rechte des Krieges alle, nach angefangenen Hostilitäten, mit er Ihro Königl. Maj. Trouppen abgenommene und eroberte Deposita weder pretendiret noch extrahiret werden sollten; So haben Se. Königl. Maj. dennoch, aus Liebe ihrer Unterthanen und auf Instance und Persuasion assistirender Ministres und Senatoren anbefohlen, damit solche ihren Proprietariis, wo und bey wem sie sollten gefunden werden, zugestellt würden.

Ad 7.

Keine Artyllerie noch einziae Stücke sind jemahlen von hier nach Sachsen gebracht, es wäre denn daß von dorten herauß, wider den Feind, zum Gebrauch und Defension der Republic, zu mehreren mahlen eine notable quantität geführt, und dem Feind zu Theil worden wäre. Auch dieses wird Sr. Königl. Maj. nicht erwiesen werden, als wenn die zu Memel abgelegte Stücke der Republic wären geschencket worden, aber dieses könnte wohl probable seyn, daß Ihro Maj. in Verständniß mit dem seel. Cardinal solche hätte von denen Schweden, unter dem Titul der Republic salviren wollen, ehe und bevor der Krieg auf dem Reichstag zu Lublin declariret worden. Der Rest von dem erzenen Dache des von dem König in Schweden abgebrannten Cracauischen Schlosses ist zu Stieffung derer Stücke geschmolzen worden, welche zu Dienst der Republic gebrauchet, und hernach von dem Feind erobert worden seynd.

Ad 8.

Vor die Kleinodien und Archive des Königreichs im Cron-Schatz haben sich Se. Königl. Maj. niemahls interessiret, und wissen auch von ihnen nicht, mögen also von denen gefordert und repetirt werden, in wessen Händen sie sich, als ein sicheres Depositum, befinden.

Ad 9.

Ad 9.

Die Kriegs-Schäden pflegen durch das Ende des Krieges nach allgemeiner Gewohnheit in der ganzen Welt compensiret zu werden, sonsten würden auch anderer Seits die Urheber derer Zerrüttungen, Plünderungen und Verheerungen des Landes zur Restitution und Straffe angehalten werden müssen. Die über Kriegs-Raison und Necesité begangene Excesse, wosferne welche solten angezeigt werden, sind von beyden Seiten nach Behauptung derer Objecta, zur Straffe zuziehen. Die Tribunals- und Grods-Acten, daserne welche genommen worden, und bey wem sich solche befinden solten, werden ohnfehlbar wieder zurück gegeben, wie auch die in Raxoluti genommene Papiere und Deposita, pravva Deductione.

Ad 10.

Auf geschlossenem Tractat pfleget die Erlassung derer Kriegs-Gefangenen erstlich zu erfolgen, welche auch, nach geendigtem Tractat gewiß erfolgen soll, sonder einige Prætenſion und Affecuration, der Herr Obriste Karczensky, welcher sich in Lemberg auf Discretion ergeben, ist schon erlassen worden für den Obrigsten Berner, also sollen auch andere Officiers und Soldaten ausgewechselt werden.

Ad 11.

Die Kriegs Raison absonderlich aber des einheimischen erfordert, daß man auch die geringsten Gefährlichkeiten nicht geringe schätze, folglich wenn etwa auß einer Motiv billiger Vorsichtigkeit Königl. Majest. Sicherheit ist providiret worden wider den Herrn Podstolli, Litcevvsky und den Starosten Kopanicky, so ist solcher der Beschaffenheit der Zeiten zuzumessen, und das Vertrauen zu Sr. Maj. Clemens zuhaben, daß gleichwie Selbe der Injurien zuvergeſſen wissen, also werden sie auch Mittel genug haben, die in der Treu gegen ihren König und Vaterland Verharrende, mit Gnaden und Wohlthaten zubedencken, anbey auch bey Reussung des Tractats / die in Egard vorgemeldter gegebener Affecuration zurück zu stellen, anzubefehlen nicht ermangeln werden, da die Ursache des Mißtrauens wird gehoben seyn.

Ad 12.

Es hat damals das väterliche Herz Sr. Maj. sehr schmerzlich empfunden, daß des Herrn Castellans Biecky unrathsames Verfahren, und auch noch anderer mehr, durch Affrontir- und Attaquierung Ihro Königl. Maj. Leuthen, wie auch durch gewaltsame Wegnehmung derer Fahnen, zu ihrem Tode anlaß gegeben, nach denen Gesezen der natürlichen Defension,

sion, sintemahl wer seine Sachen denen Waffen anvertrauet, der exponiret sich ja selbst allen Fällen.

Ad 13.

Die Polnische Regimenter und Fahnen, welche Thro Königl. Maj. treu und beständig assistiret, sollen nach geendigtem Tractat unter ihr gehörig Commando abgegeben werden; Es sind keine Polnische Unterthanen der Republic mit Gewalt in Sächsishe Kriegs Dienste genommen worden, hat iem and solche willig angenommen, so ist dem selbst wollenden wohl kein Unrecht geschehen, und danebenst wenn man rechnen solte, wieviel Königl. Sächsische Leute in Beschüzung Se. Königl. Maj. und der Republic ihr Leben eingebüßet, so würde diese Anzahl jener weit überlegen seyn, ebener massen haben die allegirten Herren Generals keine Leute ins besondere ausser denen Gränzen geführt, es wäre denn, daß sie, zu Ersetzung derer in Polen verlohnen, die Dienste acceptirende unter ihren Regimentern angenommen.

Ad 14.

Der Herr Rybinsky, Boywode von Culm, ein Civis und Senator grosser Meriten in der Republic, da selbiger von anbegin des Schwedischen Kriegs getreu und beständig bey Beschüzung der Maj. seines Königes und Vaterlandes gehalten, hat vielmehr des Königs Protection und Assistenz verdient, und nichts weniger als von Thro Königl. Maj. verlassen zu werden, worzu auch alle andere treu und ergebend dienende gehören, und in eben solcher Consideration gehalten werden, und zwar um so viel mehr, da Sr. Majest. eine grössere Anzahl dererjenigen, so würcklich dem König in Sweden beygestanden, wieder den König und die Republic die Waffen geführt, mit dem Recht der Vergessenheit beschencket haben, und noch diejenigen, welche in sich gehen werden, was das Vergangene anbelanget, aus der Liebe zum Frieden auch wieder Erneuerung der Einigkeit zu beschenken willens sind, und also hierdurch keine Instrumenta, so die Republic affligiren und turbiren übrig zulassen.

Ad 15.

Obaleich alle Veränderungen in der Republic gefährlich zu seyn, und ehe die Fehler zu vermehren als zu verbessern pflegen; Jedennoch sind Se. Maj. Willens sich dem Sinne aller versammelten Stände zu conformiren wegen Circumscription und Redaction in ihre Gebühr und Gleis derer Soloheryen Stäbe und anderer Ministerien, um damit nach denen Geses

ken keiner aus dem Senat ein Regiment habe, *salva praerogativa aequalitatis & Meritorum.*

Ad 16.

Soll nach Praescription und Vorschreibung in denen *Paëis conventis* ein Gnügen geschehen.

Ad 17.

Zu denen Wiliczker und Bochnier Salz-Gruben kan ohne Wissen und Consens Sr. Königl. Maj. keine Commission oder Commissarius geschicket werden, es wäre denn auf Königl. Maj. Gutachten, wie auch aller Stände von der Republic zu Einrichtung und Reparatur dieser Salz-Gruben, laut alter Gewohnheit.

Ad 18.

Wiewohl durch Ausschlagung einer neuen Salz-Scheiben klar am Tage ligt, daß die Herrn Lubomirskischen kein Salz mehr auf ihrem Grunde haben, und diesertwegen die Sache schon in ihrem gehörigen foro gerichtlich gehandelt wird. So wollen Se. Königl. Maj. dennoch nicht contrair seyn, daß die künftige Commission eine Untersuchung und Ausspruch in dieser Sache ein für allemahl machen soll.

Ad 19.

Die Herrn Schatz-Meisters beyder Nationen, Ministres einer bewehrten Treue und von sonderlichen Meriten können würcklich von der Administration derer Schatz proventen nicht alieniret werden, und folglich nach Gerechtigkeit und Vorschreibung derer Geseze, so können Ihro Königl. Maj. nicht anders als nur ihre Autorität interponiren, damit selbige restituiret werden, zum Exercitio ihrer Aemter und aller Satisfaction. Auch ist nicht zu zweiffeln an ihrem Glauben, als ob sie nicht vollkommene Rechnungen vor der ganzen Republic von ihrer Administration ablegen würden; Damit das Quartal-Salz der Adelschafft nicht entzogen werde, haben Se. Königl. Maj. diesertwegen die Verordnung ergehen lassen, ohne auf den Ruin und Calamité der Zeiten zusehen.

Ad 20.

Der Preis derer Verdienste pflaget von der Tugend der Meritirenden und Justiz des Belohnenden zu dependiren, wenn das Werck mit denen Worten wird übereinkommen, so ist alsdenn an Ihro Königl. Maj. Clemenz und Gutheit nicht zu zweiffeln, daß diese und andere, welche vornehmlich und beyfällig mit einem uninteressirten Abziel die Civil- Uneinigkeiten auf die Seite setzende, zur Stiftung eines soliden innerlichen Friedens

dens und Wiedereinrichtung der Republic in ihre alte Rechte und Zierde concurriren, werden Sr. Königl. Maj. gutthätigen Respect erkennen und billige Satisfaction von Sr. Königl. Maj. liberalen Hand empfangen.

Ad 21.

Eben diese Antwort, wie in nechst vorgesezten Puncte.

Ad 22.

Es möchte contradictorisch und von der ganzen Welt zu improbiren seyn, wenn sich die Confoederation mit dem Munde zur tuition Sr. Königl. Maj. bekennete, in der That aber das Principaleste aus denen Rechten der Maj. in Zweifel ziehen solte, und durch ein unerhörtes Exempel das selbst gefällige Exercitium J. iustitiae distributivae hemmen und limitiren oder einschräncken wolte, bey Leben und Regierung des Herren.

Ad 23.

Von denen Urrhebern der Practiquen und Verwirrung der ganzen Republic, welche den König von Schweden in das innerste des Königreichs eingezogen, haben schon einige für Gott Rechenschaft gegeben, andere imploriren vielmehr Clemence und vergessen alle Rache, dererjenigen aber, so sich aus natürlicher Eigenliebe dahin bearbeitet und gesucht von denen Kriegs-Contributionen befreyet zu seyn, oder auch etwa würcklich befreyet gewesen, würde eine unzählbare Zahl seyn, wenig oder keine nicht ausgenommen. Die Sächsischen Troupen um weniger Incommodität willen haben sollen unter dem Comput und des Feldherrn Commando stehen, da aber Contradictionen dazwischen kommen, ist die Sache nicht zu ihrem Zweck gerathen.

Ad 24.

Die Gleichheit des Ritterlichen Standes in Polen leidet keine Ungleichheit derer Familien, der Unterscheid aber der Persönlichen Meriten ist und wird allezeit bleiben in Consideration Sr. Königl. Maj.

Ad 25.

Die Gütter der Herzogin von Neuburg, wie sie von allen als verlassenen und gleichsam ohne Besitzer seyhende, verwüestet worden, so haben Se. Maj. auf Begehren des Herzogs von Neuburg, nicht Krafft einiges erhaltenen Rechts, sondern Titulo supremæ tutelæ, solche bey mehrendem Kriege in Dero Protection genommen, damit sie nicht völlig möchten zu Grunde gehen, alleine so bald die gebührende Sicherheit, als Güthern so deren Adel. Rechten genießten, vermittelst des Tractats, oder eines öffentlichen Ratoti, vor solche wird providiret seyn, so sollen sie in ihren ersten Stand

re-

restituirt werden, mit Vorbehaltung der Gutmachung der Königl. Præ-
tension an den Herzog von Neuburg.

Ad 26.

Schulden und privat-Prætensionen gehören nicht zum General-Tra-
ctat, angesehen ein jeder durch privat recurriren, wenn er sein Recht liqui-
de erweisen wird, aus Sr. Königl. Maj. Gerechtigkeit seine Satisfaction
haben kan.

Ad 27.

Die Creditores derer Leszcynskischen Güther sollen, mittelst an-
gesetzter Commission von allen Ständen der Republic, und, nach Be-
hauptung ihrer Rechte, in gleichen Anspruch reinduciret werden/ juxta
præscriptam Legem.

Ad 28.

Ob die Schatz-Contributionen der Boywodschafften durch den
Herrn General Seidlitz und anderen mehr weggenommen sind, wird zuvor
erfordert, und muß der Billigkeit gemäß dieserwegen eine Untersuchung
und Deduction vorhergehen.

Ad 29.

Ein gleichmäßiger Zusatz wird vorbehalten in denen Puncten, welche
von Seiten derer Herrn Königl. Plenipotentiarien einzugeben sind, salvo
jure addendi & minuendi.

Ad 30.

Mehr als zuwünschen wäre, daß der Tractat und Armistitium in ge-
hen Tagen von dem 15ten præsentis könte zu Ende kommen, allein es schei-
net eine kleine Hoffnung hervorzu leuchten, da nach declarirter von Königl.
Maj. Seiten gewisser und unfehlbarer Evacuation derer Sächsischen
Troupen nach derer alten Rechten zur vorigen Forme versicherten Resti-
tution und gehöriger, zu allgemeinem Verlangen und Verschreibung in
denen Pactis conventis, Satisfaction, leßthin nach glücklich geschlossenen
und unterschriebenen Waffen- und Contributions-Stillstand, obschon
mit Schrifften und mit Worten, die Fuction der Majest. als auch das Ver-
langen des Friedens vorgewendet wird, und dennoch alle Rechte der Maj.
und aller Stände der Republic würcklich violiret und verkehret werden, da
man Gesandtschafften an benachbarte Höfe expedi. et und annimmt, Uni-
versalien auf Landtage und zum General-Aufboß (polpolite Ruszenie)
so nur alleine Königl. Maj., oder bey deren Abgang dem Reichs-Primati
von Rechts wegen zukommet, herausgiebet, Auflagen, deren Ansehung

(Uchwaly) an alle drey Stände gehöret, aus privat Angeben constitui-
ret, Hybernien und Besoldungs-Commissionen, welches nur auf denen
Reichs-Tagen zu decerniren gewöhnlich ist, sonder Reichs-tägliche Con-
stitutionen exerciret, in dergleichen Sachen, so nur vermöge denen Gese-
zen zu aller Stände Disposition gehörig sind, Gerichte formiret, die Mini-
stres angreiffet, die Einkommen des Erarii publici intercipiret, Staats-
Ministres ohn gerichtet und unüberwiesen, und wieder das Haupt-Gesetz:
Neminem captivabimus nisi jure victum: unterm Arrest hält, neue
Troupen ohne autorimentische Brieffe (Przypowidne Listy) von Ihro
Königl Maj. und ohne Soutuirung aller Stände/ aufgerichtet, die alten
casfiret, die Auspendungs-Gerechtigkeiten, eine sonderliche Zierde der
Maj. Polnischer Könige/ abnimmt, und andere Vergriffungen, Verhin-
derungen und Obstacula mehr, die Ergänzung des Friedens und der inner-
lichen Ruhe zustöhren mit Fleiß gesucht, und vom Tag zu Tag zu fernerer
Zerrüttung, Verwüstung und Untergang deren Gebiethen von der Repu-
blic mit Eversion des Staats anhäuffet.

Obigen Postulatis derer conföderirten Stände, waren auch die An-
forderungen derer Cron- und Lithauischen conföderirten Armee bey-
gefügt, welche denen Herren Commissariis von der Conföderation
schon am 10. Jun. zu bestmöglichster Ausmachung waren recommen-
diret worden. Es lauteten aber selbige wie folget:

Puncta.

So von der Cron- und Groß-Fürstenthums Lithauen mit der Republic
conföderirten Armee zu dem in Lublin deßinirten Tractat eingege-
ben und recommendiret worden, den zehenden Junii Anno 1716.

1.

Daß die Millionen, so Krafft der mit Czar. Maj. getroffenen Alli-
ance wehrenden Schwedischen Kriege jährlich haben sollen gezahlet werden,
der Armée aber nicht gereicht worden sind, möchten restituiret werden.

2.

Die durch die Pacta conventa zu Auszahlung der Armée declarirte
Summa, so annoch größten theils restiret, möchte ausgezahlet werden.

3.

Daß die unbillige Usurpation des Sächsischen Commissariats, so
viele Jahre her in denen Consistencen, Hybernien und Zaslagi erlittene Un-
recht und Schaden möchten compensiret werden.

4. Vor

4.

Vor die Exorbitantien und unschuldige Ertödtung so vieler Herrn Regimentarien, Officiers, Compagnien und Ruinirung derer Fahnen möchten die Autores und Complices bestraffet werden.

5.

Das wohlverdiente Brodt und Monath derer Soldaten möchte nach denen alten Rechten distribuiret werden.

6.

Der Gorecki, welche mit denen im Lager zurückgebliebenen Leuten und sammtlicher Equipage der Soldaten desertiret ist, möchte zur Execution des Decreti, nebst andern Verräthern, als Wei, Aulach und Richter, extradiret, wie denn auch die Leute und alle Equipage wiedergegeben werden.

7.

Die durch die Sächsischen Troupen mercklich ruinirten werden, sonderlich wehrendem Armistitio, recommendiret.

Ludwig Pocey
H. W. W. X. L.
(L. S.)

K. W. Joseph Branicki
S. P. M. W. Rzptey.
(L. S.)

Diese aber funden in nachstehender Beantwortung derer Königl. Herren Bevollmächtigten ihre Abfertigung:

Translat.

Beantwortung von Seiten Sr. Königl. Maj. Herrn Plenipotentiarien auf die von der Cron- und Lithauischen Armée eingegebene Punkte:

Ad 1.

Die von Sr. Exaar. Maj. Krafft Tractats versprochene Millionen gehen Sr. Königl. Maj. nichts an.

Ad 2.

Es wird nicht negiret, daß Sr. Königl. Maj. bey Dero Wahl eine Summa zu Bezahlung der Polnischen Armée declariret haben; alleine prapponirende, es würde keine Scission und Zertheilung erfolgen; da aber

3

ber

ber solche erfolgt ist, so haben Se. Königl. Maj. solche zu stillen, wie nicht weniger zu Herausführung Dero Troupen wider die Türcken, unter welcher Apparence und Apparat der Carlowitzsche Friede erfolgt ist, nicht allein diese Summa, sondern auch viel Millionen anwenden müssen.

Ad 3.

Erfolgte Consequentien sind der Kriegs Necessite und unumgänglichen Beschüzung Königl. Maj. Integrität, so durch eigene Militz hat müssen conserviret werden, bezumessen.

Ad 4.

Auf diesen Punct ist in der Republique auf vorige Puncte sub 14. und 17. geantwortet worden.

Ad 5.

Er. Königl. Maj., als ein Vater der Armee, werden nicht erman-
geln das Brodt der wohl meritirten, observirende die militair - Monathe nach Billigkeit derer Verdienste, unter die gut meritirte auszuthellen.

Ad 6.

Ist ebenfalls beantwortet sub No. 14. in vorigen Puncten.

Ad 7.

Die mercklich ruinirten sollen bey sich ereigender Gelegenheit Com-
passion und Respect in Königl. Maj. allergütigstem Herzen antreffen.
Endlich aber wurden am 23. Julii auch von den Königl. Herren Ple-
nipotentiariis dem Herrn Mediatori ihre Conditiones, zu bevor-
stehendem Friedens-Tractat, in nachfolgenden Puncten übergeben:

Conditiones, welche von Seiten Er. Königl. Majest. Bevoll-
mächtigten zum Tractat eingegeben sind zu Lublin den 23. Ju-
lii 1716.

I.

Weiln die Integrität oder Grömmigkeit aller Herrschafften auf die-
sen zweyen Stützen, nemlich Religion und Justice beruhet, als ist billig,
daß diejenigen, so der Schwedischen Parthey zugethan gewesen, und zur
grossen Unehre ihres eigenen Vaterlandes und mit Detestirung fremder
Völcker, Kirchen, Elöster, Priesterliche Wohnungen und ihre Personen,
wie auch adel. Häuser gewalthätig angefallen, ausgeplündert, ohne derje-
nigen Dertther zuverschonen, so durch Gnaden und Wunderzeichen be-
rühmt sind, namentlich zu Sokai, Lemberg und anderwärts, wie auch in
sonst

sonderheit diejenigen / welche die Wohlthat der Amnestie Krafft eines publicquen Ausspruches von allen Ständen erlanget hatten, mögen durch einen kurzen Process verurtheilet und exemplariter gestraffet werden, auch daß die Unsträfligkeit neben denen selbst und andern nicht würcke und verursache eine Reizung und Kühnheit nach selbst eigenem Belieben zu sündigen, ins künftige. Auch sollen die aus obgemeldeten Kirchen geraubte Vasa sacra und andere Effecten denen Beraubten wieder zugestellet werden.

2.

Und weiln einige von denen Disidenten die Gränze der durch des Vaterlandes Geseze permittirten Leidhafftigkeit, oder Tollerance überschritten, und sich unterstanden, unter faveur der Schwedischen Protection, neue Kirchen zubauen, Schulen anzulegen, das Exercitium Religionis allda, allwo es vor deme nicht gewesen, einzuführen, und andere Abusen oder Mißbräuche zum Präjudiz der rechtläubigen Römischen Religion fortzupflanzen, als ist es nöthig, daß diejenigen, nach vorher geschehener Überzeugung sich davon enthalten, die Kirchen und Schulen demoliret, und in dem vorigen Stand, in welchem sie sich vor dem Kriege de jure und nicht de facto befunden, und sich also zu erhalten schuldig sind, wieder gesezet würden, laut dem Praescripto der Gesezen und alten Gewohnheit, welche von Ihro Königl. Maj. Antecessoribus observiret ist.

3.

Nachdem die so wohl aus der Cron-Polen, als auch aus dem Groß-Herzogthum Lithauen Ihr. Königl. Maj. auxiliar-Trouppen Evacuation gründlich gewiß, und unfehlbahr von Königl. Seite declariret ist, als gehöret sich auch, daß alle zu dem Ende nöthige essentielle in dem Danzischen Project accordirte Conditiones möchten aniezo zu einer Zeit alias simul & semel in dem Tractat verfasst, gehalten und realiter & in effectu vollzogen werden.

4.

Erstlich daß Ihr. Königl. Maj. von allen Ständen der Republic mögen versichert seyn, daß selbe die Beschüzung der Maj. und der Republic wider den Schwedischen König und wider alle und jede Invasores, so wohl ausländische als einheimischen Feinden der Republic auf sich nehmen wollen, ohne einige Hülffe zubegehren von Ihrer Maj. aus ihren Erbländern, und daß sie nebst andern mit Ihr. Königl. Maj. allegirten Potenzen den Schwedischen König obligiren werden, den Krieg zu endigen / und zu einen reputirlichen und der Maj. wie auch der Republic nützlichen Tractat.

5. Daß

5.

Daß die Evinculation von beyden Confoederationen nach erlangtem Absehen, unter dessen Prätext selbige angefangen sind, das ist, bey der wahren Position und ohnfehlbahren Evacuacion derer Sächsischen Troupen, möge warhafftig, positive und unfehlbahr asscuriret, und auf dem im Tractat vorgesezten Termin ad executionem deduciret werden, ohne einzige Weigerung und Exception.

6.

Es soll eine reelle oder warhafftige Securität Ihr. Königl. Maj. auf dem Thron, aufs künfftige verschaffet und constituiert werden, durch Designirung eines würcklichen Gerichts und Schärffe der Straffen, über die Schwedischen Adhærenten und Verwirrer der publicquen Tranquillität.

7.

Daß über die öffentlichen und nicht resipiscirenden Schwedischen Adhærenten, und über die, denen keine Amnestie gegeben worden / und auf einem Register specificiret sollen werden, namentlich über den Stanislaum Leszozynsky, ex nunc: möge die in den Gesezen declarirte Straffe gesprochen und ohne Verzug exequiret werden.

8.

Daß die Rechte der Majestät, Ministeriorum, Magistratuum, Officiorum und aller Gesezen, so durch die Verwirrung des Krieges und Umstände derer Zeiten verletzet, ja ganz und gar zu Boden getreten sind, mögen zu ihrem vorigen Rigueur und gebühlichem Gebrauch in genere & in particulari, restituiert werden, so wohl quoad civilia, als auch militaria.

9.

Daß der einheimische Haß und Zwietracht aus dem Grunde vertilget werde, und die Republic zu einer ganz völligen Einigkeit und Tranquillität kommen möge, soll eine general - Amnestie und glaubliche mutua Annihilirung und vollkommene Vergessenheit aller voriger Sachen, so unter wehrendem Kriege von beyden Partheyen geschehen, oder attendiret worden, gesprochen, decerniret und auf ewig statuirt werden.

10.

Daß alle Mißbräuche, Gewaltthätigkeiten, Exorbitantien und aller Arth Freyheiten, welche bey iezigem Kriege eingeschlichen / mögen abgeschaffet werden.

11.

Die höchste Macht Ihr. Königl. Maj. circa Justitiam distributivam soll

soll vollkommen und unverlezt gelassen werden, und daß alles, was zu ihrer Präjudice attentiret ist, wie auch die unbillige Sequestration derer Jaworowschen und Kalnischen Starosten, so an hoch meritirte Patrioten vergeben sind, soll wiederruffen und aufgehoben werden.

12.

Daß die Königl. Taffel-Güter, und die dazu gehörigen Einkünfte, so durch den Krieg ganz und gar desoliret sind, mögen repariret werden, wird von Königl. Seiten aufs heftigste urgiret, um eine exemption von allen auferlegten Beschwerden oder Gaben, Befreyung von Hybern-Geldern, und andern militairischen Executionen; die intercipirten Einkünfte aber aus diesen Oeconomien sollen vergolten werden.

13.

Die der Princeßin von Neuburg zugehörigen Güter, weils selbige naturam bonorum terrestrium haben, sollen alle Freyheiten und Immunitäten genießen, mit Ausschließung aller Beschwerden, Präjudicien und Oppressionen, von was Titel, oder Nahmen selbige seyn mögen.

14.

Nach der legalischen vorher beschriebenen Securität ist eine Armatur von nöthen zur Defension der Königl. höchsten Würde und Grängen von der Republic zur Guarnison vor die an denen Grängen liegende Bestungen, und zu allen schleunigen Zufällen, dannenhero wird vor nöthig und indispensabel erachtet, daß nach vorher geschעהner Combination mit der alten in dem Comput stehenden Armee, aus eben derselben Armee eine gewisse regulirte auf Königl. Befehl möge unter einem rechtmäßigen Commando formiret werden, und zwar so fort bey dem Schluß und Vollziehung des Tractats, mit Bedacht einer regulären und punctuellen Bezahlung, auf alle Quartale durch eine Repartition oder Anweisung, an gewisse und unzweifelbare Derther in Wojwodschafften, Landschafften und Districten oder Poviaden, daß also durch dieses Mittel alle mit Recht verbothene Exemptiones, Beschwerden und Extorsiones aufhören, und die Königl. Geistl. und Adel. ruinirten Güter zu ihrer Aufnahme kommen mögen, und das alles sey für, nicht wider die Republic, um die Republic considerabel zu machen, und nicht schwach distrahiret und desoliret vorzustellen.

15.

Daß die Winter-Quartiere vor dieselbe Armee an einem Orte allemahl assigniret würden, erfordert die publique Necessität, um die Durchmarchen und Verwüstung des Landes zu vermeiden.

11

16. Und

16.

Und weiln die Sandomirische General - Confoederation die Rechte der Majestät und Libertät in Vindicirung der freyen Wahl glorieus erhalten oder mainteniret hat, und dieselbe Election von allen Ständen der Republic, laut dem Inhalt derselben Confoederation, mit körperlichen Eyde bestätigt ist, biß zur vollkommenen Befriedigung ab intra & ab extra, als meritiret dieselbe Confoederation nebst ihren würdigen, in der Beständigkeit unbeweglichen, in der Treue gegen seinen Herrn und Vaterlande stets beständigen Marschalle eine danckbahre Recognition, oder Erkenntlichkeit, und eine gebührende Hochachtung bey allen Ständen der Republic zu finden.

17.

Zu demselben Respect sollen gehören auch alle diejenigen, so vom Anfange des Kriegs mit der Cron Schweden, für ihr eigenes Vaterland, und die Königl. Maj. in einer unüberwindlichen Beständigkeit, mit einem unerschrockenen Gemüthe gefochten, und glorieus verblieben.

18.

Nicht darum, als ob Ihr. Königl. Maj. mehr Verhindernissen zu dem erwünschten Tractat erfinden wolten / oder Satisfaction pretendiren, sondern denen Confoederations-Präventionen entgegen zuhalten, und der Republic zu zeigen, wie viel der bona fide & optima intentione pro recuperatione avulsarum angefangene Krieg kostet, von welchen die Republic, wenn sie einig seyn wird, viel kan mit Ihro Königl. Maj. zugleich bey dem General-Tractat zwischen den Nordischen Potentien profitiren, haben Ihr. Maj. befohlen zu remonstriren, daß die Sächsishe Schatz-Cammer, laut warhafftiger Nachrechnung, zu Expensen dieses Krieges ausgezahlt hat, drey hundert und sieben und dreyßig Millionen, siebenmahl hundert und funffzig tausend Tumpffen dico: 337750000. (oder ohngefehr 68. Millionen Reichs-Thaler.)

19.

Die Cron-Zölle, alle Ablagen und andere Einkünfte in der Cron- und Groß-Fürstenthum Lithauen, so nullo jure sequestrirt sind, sollen denen Herrn Schatz-Meistern beyder Nationen zur Disposition und Administration wieder eingeräumt werden, mit Bonificirung derer, von wem es immer geschehen, intercepirten Einkünften.

20.

Es erfordert die Justice, daß alle denen Königl. insonderheit zum Krie-

ge nicht gehörigen Leuten entwandte oder geraubte Haabseeligkeit, namentlich dem Cammerherrn von Blumenthal, dem Vice Instigator Verzugowsky und andern restituiert, oder laut eingegebenen Register. ecompensiert werde.

21.

Nach beschlossenen und vollzogenen Tractat soll der Reichs Tag, Pacificationis tituliert, intimiert werden, auf welchen die wahrhaftige, nicht bemäntelte und pretextuöse Libertät, so zu ihrem Ziel nur einzig und allein das Bonum Publicum, und allerseits Glückseeligkeit hat, restituiert werden.

22.

Gleichwie Ihre Königl. Maj. Verlangen der Republic alle Glückseeligkeit und Prosperität zu procuriren, indeme selben allen Nutzen und Aufnahme zum Besten derselben promoviren, also versehen sie sich auch dessen u. hoffen, daß Ihre Väterl Affection oder Sorge mit gleichlicher Ergebenheit und beständiger Treue von denen Ständen der Publique vergolten wird werden.

23.

Die gewöhnliche clausula salvo iure mehr dazu zusehen oder zu vermindern, wird reserviert.

24.

Es wird nicht allein mit aufrichtigen Wunsche von Ihr. Königl. Maj. Plenipotentiarien Seite der glückliche und baldige Ausgang des Tractats Verlangt, sondern es soll in der That demonstrirt werden, daß sie auf alle Art mögliche Facilität mit Ausschließung aller unnützen, unnöthigen Hindernissen und Obstaculen gebraucht wird.

Constantinus Szaniavvsky, Jac. Heinr. Flemming
Episcopus Cujaviensis & Pomeraniae, Stab. Präf. M. D. Lith.

P. S. R. M.

P. S. R. M.

(L.S.)

(L.S.)

Mittlerzeit als die Herren Bevollmächtigten von beyden Theilen zu Lublin mit den Federn und Zungen stritten, so wolten die Troupen im Felde denselben nichts nachgeben, sondern es setzte auch nach publicirten Waffen-Stillstande blutige Köpffe. Denn der Sächsishe General-Major

jor Friese fuhr in der Sandomirischen Wojwodschafft, unerachtet des angegangenen Armistitii, mit Eintreibung der rückständigen Contribution fort, als er aber an des Castellanidis von Sandomir, Herrn Las izewvsky, der auch nur Pospolite Ruszenie in seinem District, zum Rittmeister und Führer erwehlet gewesen, Güter kam und einen gewissen Rest von solcher Contribution foderte, der Castellanides aber solchen, mit Vorwand, daß diese Anforderung wider den Waffen-Stillstand lieffe, nicht abtragen wolte, so ließ er demselben 13. Ochsen pfänden. Nun reclamirte der Castellanides dieselbe, erhielt aber nichts, und brauchte also Repressalien, indem er denen Sachsen von des General-Major Friesens Commando 5. Pferde wegstreiben ließ. Sobald letztgenannter General-Major solches erfuhr, schickte er demselben eine Parthey bis auf den Land-Tag nach Spatow nach, da es denn zwischen beyden Partheyen zum Gefechte kam, in welchem, wie damals aus Polen gemeldet ward, sich endlich der Castellanides, nachdem er keine Gelegenheit zur Retirade sahe dem Sächsischen Major auf Parole ergab. Sobald nun dieser nach Sandomir gebracht wurde, so ließ obbemelter General-Major einen Galgen auf dem Markte aufrichten, und den Castellanidem ohne alle Barmherzigkeit, unter dem nichtigen Prætext, daß er ein Pferde-Dieb wäre, welche man in Polen mit dergleichen Straffe zu belegen pflegte, aufhängen. Durch dieses Verfahren wurde des Entleibten Vater, der ein vornehmer Cron-Besamter und von ansehnlicher Familie war, nicht nur in äußerste Consternation gesetzt, sondern der gesammte Adel in der Sandomirischen Wojwodschafft, der durch sein in den gefährlichsten Conjunctionen beständiges Attachement an Königl. Maj. ein besseres Tractament verdienet zu haben meinete, dergleichen allarmiret, daß er auf nichts als die entsetzlichste Rache bedacht war, auch die zu Lublin befindlichen Commissarien von den Conföderirten dahin disponiren ließ, daß sie sich gegen den Herren Mediatorem erklärten, eher an die Tractaten nicht wieder zu gedencken, bis der General-Major Friese ausgelieffert, und an ihm Repressalien ausgeliebet wären. In diesem Frangenti, wußte sich der General-Major nicht vasser zu helfen, als daß er sich mit der Flucht salvierte, weil ihm die Polen den schimpfflichsten Tod geschworen hatten, der Hof aber hatte den äußersten Verdruß davon, indem er freylich zugestehen mußte, daß der General-Major unrecht gethan, dennoch aber sich auch aus wichtigen Ursachen nicht resolviren kunte, den General-Major an die Polen, ihrem Begehren nach zu extradiren. Es trug sich aber mittlerweile in Groß-Polen etwas zu, wodurch

durch zwar die Affaire des General-Major Griesens nicht iustificiret, jedoch den Königl. Herrn Bevollmächtigten zu Lublin etwas an die Hand gegeben ward, daß sie der Polnischen Beschwerde wegen des General-Major Griesens ein Gegen-Gravamen opponiren künden. Es hatte nemlich der Regimentarius Gniasdowski mit seinen Troupen ohnweit Posen Posto gefasset, und dadurch der Guarnison daselbst das Auslauffen zu wehren, auch die Zufuhre abzuschneiden gesucht, darüber es eiliche mal, jedoch gemeiniglich zum Nachtheil der Sachsen, zum Schlagen gekommen. Nun wagte es, mit Anfang des Monats Julii, der in Posen commendirende Sächsische General-Lieutenant Herr von Seydlitz, mit dem Obristen-Schlottenbach, Obristen-Lieutenant Prætorio und einigen andern Officirern, außerhalb der Stadt zu reiten und die daherum gelegene Gegend zu besichtigen; Sie hatten aber das Unglück von den Polen unvermuthet überfallen zu werden, da denn der Obriste Schlottenbach gleich todt geschossen; der Obrist-Lieutenant Prætorius tödlich verwundet und gefangen nach Kolo geschleppt wurde, woselbst er nach der Zeit gestorben ist, der General-Lieutenant aber kam nebst den andern Officirern mit genauer Noth wieder in die Stadt zurücke: Etliche Tage hernach, ohngefehr am 7. Julii, wurden von Posen aus unter denen Capitains de la Grange vom Seidlitzischen, und Porrant von dem Castellischen Regiment 200. Mann nach Kosen commandiret, um in selbiger Gegend die Restanten von den Rauchsangs-Geldern und Proviant einzutreiben; zu welchem Ende der Hauptmann de la Grange in Kosen stehen blieb, der Capitain Porrant aber, 2. Meilen der Schlesischen Gränge näher, nemlich biß nach Storchnest gieng, sich mit seinem Fuß-Volck und etwan 13. Hungarn in dasiges Schloß legte, und sodann von dort seine Billets aussandte: welches ohngefehr Donnerstags oder Freytags, das ist den 9. oder 10. Julii geschah. Nun kunte man damals nicht begreifen, wie der Regimentarius Gniasdowski, als welcher sich damals in Kolo und also wenigstens 20. Meilen von Storchnest befand, so zeitig von dieser Mannschafft Nachricht bekommen, weil seine Leute sich schon Sonnabends, nemlich am 11. Julii vor Storchnest sehen ließen, und der Regimentarius selbst mit seinen Dragonern am 12. Julii dahin kam, und dem Schlosse also fort dermassen starck zusetzte, daß es noch selbige Nacht erobert wurde; da denn etliche 30. Sachsen, in specie aber alle Hungarn massacrirt, ja von diesen letztern etliche aufgehängt, die übrigen aber von dem Castellischen Regiment nebst dem Hauptmann Porrant und Lieutenant Schäfer gefangen worden. Nach

dieser so kurzen Expedition rückte erwählter Regimentarius am folgenden Tage, nemlich am 13. Julii für Kosten, wo sich der Capitain de la Grange so gleich mit Accord ergab. Weil nun dieses alles so hurtig von statten gieng, so kam dem Regimentario gar ein eützgen an, Posen zu belagern, und conjungirte sich deswegen mit dem Posnisch- und Kalischen Confoederations-Marschall Skozewsky. Mittlerweile aber ward am 16. Julii der Waffen-Stillstand publiciret; allein der Regimentarius kehrte sich nicht viel dran, sondern die Eroberung Posen war in seinen Gedanken ohnfelzbar, und daher ließ er dasselbe am 20. Julii berennen. Nun schien es anfänglich nur auf eine Bloquade angesehen zu seyn; allein am 24. Julii ließ der Regimentarius die Festung mit harten Bedrohungen durch einen Trompeter auffodern. Hierauf schickte der in Posen commendirende General-Lieutenant Seydlitz den Regiments-Quartier-Meister Bergner zu den Confoederirten heraus und ließ den beyden Commendeurs sagen, daß er ohne expresse Ordre von Ihrer Königl. Maj. die Stadt nicht übergeben dörrfte; Zudem wäre ja Waffen-Stillstand, welchen die Confoederirten nicht brechen sondern abziehen, widrigen Falls aber erwarten würden, daß er wie bey Belagerungen gebräuchlich, die Vorstädte, nebst denen in selbigen befindlichen Kirchen demoliren und sich gegen ihre Attaquen, als ein honetter Cavalier wehren würde. So bald der Regiments-Quartier-Meister mit der Antwort, daß sie Posen haben müßten, abgefertiget war, ließ er sogleich unter Trompeten- und Pauken-Schall ausrufen: Wer Lust und Belieben hätte, solte nunmehr seine Herzhafftigkeit sehen lassen, und mit zu Sturme laufen. Den 25. Julii Abends ward derselbe auch würcklich vorgenommen, wobei sich der Regimentarius der List bediente, daß er die Soldaten vorher mit Brandwein vollsäuffte, und ihnen die Erlaubniß gab, die Stadt nach deren Eroberung, zu plündern; Worauf sie sodann, nach gegebenem Signal, wie blind und rasend ins Feuer lieffen. Der Obriste Steinsicht, ein Schwede, dem der Regimentarius das Ober-Commando über den Sturm aufgetragen, that die erste Attaque, und erstieg nach drey viertelständigem Gefechte, die Mauer am Breslauer Thore. Ihm hatten die Polen diese Eroberung zu danken, sonst würden sie die starcke Festung vor welcher ehemals ganze Armeen vergeblich gelegen, durch ihre Geschicklichkeit, zumal da weder approachet noch Bresche geschossen worden, wohl unerobert gelassen haben. Von Polnischer Seite waren über 600. Mann im Sturm geblieben, von den Sachsen aber 200. Mann, ingleichen 7. Bürger und über 60. Juden

massacriret und mehr denn 200. Soldaten blesfirt worden. Da nun der Herr General-Lieutenant sahe, daß die Stadt nicht mehr zu retten war, sal-
vete er sich mit einigen Officirern auf das alte Schloß, mußte sich aber mit
selbigen, ohne viel Federlesens zu machen, auff Discretion an die Polen er-
geben. Sobald die Ubergabe geschehen, gab der Regimentarius dem Ge-
neral Lieutenant seinen Degen wieder, und schenckte ihm seine Equippage,
der Adel aber wolte den General Lieutenant durchaus in Stücken zerhauen
haben, wurde aber je dennoch auff reiffe und nachdrückliche Vorstellung
des Confoederations-Marschalls Skorzewsky kümmerlich beym Leben
erhalten. Nachgehends kam er mit den meisten Officiren auff Parole loß,
mußte aber nebst selbstigen heiliglich versprechen, sich binnen 9. Wochen wie-
der zustellen. Und so weit gieng die generosite der Polnischen Commen-
deurs. Allein ihre Leute verfuhrn mit der Stadt desto barbarischer. Die
durchgehende Plünderung war das geringste, viel unschuldige Leute, Weiber
und Kinder kamen erbärmlich um ihr Leben, und wer nicht nackend ausgezo-
gen wurde, hatte von Glück zusagen. Zwey ansehnliche Frauens-Personen
wurden erschossen, eine hochschwangere Frau in Stücken zerhauen, und
ihr Leib mit einem Säbel aufgeschnitten, daß man die noch lebende Frucht
sehen kunte. Ein armes sechs Wochen Kind, so hefftig weinete, schmissen
die Plünderer zum Fenster herunter, daß das Gehirn davon herum spritze-
te, die arme Mutter aber ward im Bette erstochen. Alle Fenster, Dfen,
Tische, Bäncke und Töpffern Geräthe wurde entzwey geschlagen, die
Bett-Züchen auffgeschnitten und die Federn auff die Gassen geschüttet; die
Wein, Meth, Bier-und Brandtwein-Fässer in den Kellern entzwey ge-
schlagen, also daß man in den meisten Kellern bis an die Knie baden mußte.
Am allermeisten aber mußten die Augspurgische Confessions-Verwandten
ausstehen, ja die Verbitterung gegen diese war so groß, daß sie nicht allein in
der Sächsischen Garnisons-Kirche alles auff daß eiffrigste ruinirten, son-
dern auch die Cangel, Bäncke und den Tisch, woraß das H. Abendmahl
ausgetheilet worden, von dem Schinder unter die Staup-Säule auf den
Markt schleppen und daselbst, unter vielen entsetzlichen Flüchen und
Schand-Reden öffentlich verbrennen ließen. der Sächsische Feld-Pred-
iger wurde mit genauer Noth durch den Schwedischen Obristen Steinficht
von den barbarischen Händen errettet, ja jetzt gemeldter Obrister überwarff
sich der harten Proceedur wider die Garnison-Kirche halber mit dem
Oniasdowski, und sagte, wenn er gewußt hätte, daß aus diesem Kriege ein
Religions-Krieg werden solte, so wolte er sich nimmermehr mit ihm einge-
laß

lassen, vielweniger den Sturm auff Posen dirigiret haben. Der Oniasdowski suchte zwar selbigen einiger maßen mit Worten zu besänftigen, er wies ihm aber in der That den empfindlichen Eort, daß er nach geschעהer Plünderung, die vornehmsten Evangelischen Bürger in Arrest nehmen, und ihnen 40000 Thymffe abfordern, unter dem nichtigen Vorwand, als ob ihnen solches Geld von einem auswärtigen Potentaten zu stabilirung ihres Gottes-Dienstes verehret worden. Mit einem Worte, die gute Stadt hat von ihren eigenen Landes-Leuten so viel ausstehen müssen, als kaum eine den ganzen Krieg über von feindlichen Händen erfahren hat. Ja lezlich wurde die ganze Fortification durchwöhlet und ruiniret. Dieses alles nun geschah unter wehrendem Waffen-Stillstand, an welchen sich die Lithauer eben so wenig kehrten, als die Polen. Denn diese prätendirten von ihren Feld-Herren Pociey, daß er auffbrechen und sich wieder den ausdrücklichen Inhalt des Armisticii, mit der Cron-Armee conjungiren sollte. Wie er aber in ihr Ansuchen nicht willigen wolte, so entstand dessentwegen / auf Anstifften derer Feinde des Feld-Herrn ein solcher Tumult unter der Armee, daß der Feldherr auff die Flucht denken mußte, und kaum so viel Zeit gewinnen kunte, mit 15. Personen von seinen Domestiquen zu echappiren. Sobald seine Retirade ruchtbar war, setzte ihm sogleich eine Compagnie Tartarn nach und verfolgte denselben 3. ganze Meilen, biß auff die Brücke vor Lublin, erschossen auch im Nachsehen 5. Personen von des Feld-Herrn Leuten. Wie nun der Feld-Herr nach Lublin kam, salvirt er sich in das dasige Dominicaner-Closter, verließ aber dasselbe, auff Vorstellung des HErrn Mediatoris bald wieder, und setzte seine Flucht weiter fort. Er war aber kaum eine viertel Stunde weg, so drang ein ganzer Schwarm von Lithauern in die Stadt und besetzte das Dominicaner-Closter, verübten auch allerhand Insulten, zogen aber endlich auff vielfältiges Remonstriren des HErrn Mediatoris wieder ab. Hierauff kündigten die verbitterten Gemüther ihrem Feld-Herrn den Gehorsam öffentlich auff, und erwählten den Lithauischen General-Feld-Wachtmeister Potocky zu ihrem Conföderations-Marschall. Mitlerzeit aber da diese Exorbitantien vorgingen, hielt sich die Sächsishe Armee in ihrem Lager bey Golomb ganz stille, und die Commisarien der Conföderirten, so bey Ihr. Königl. Maj. Audienz hatten, wurden mit aller ersinnlichen Gnade tractiret. Es kam auch auf dem Congress zu Lublin so weit, daß Ihre Königl. Maj. versprachen, die Sächsischen Völcker aus Polen marschiren zu lassen, und einen freyen Reichs-Tag zu Pferde auszuschreiben; jedoch mit der expres-

sen Bedingung, daß die Confoederacion ebenfalls unverzüglich evinculiret seyn und aus einander gehen sollte. Die Confoederirten aber wolten sich zu diesem Anerbieten nicht recht verstehen, und machten allerhand wichtige Ausflüchte, daß endlich der Congress gar darüber dissolviret wurde, und sich die beyden Königl. Herren Bevollmächtigten zu der Sächsischen Armee begaben. Der Herr Mediator wandte alle ersinnliche Mühe an, die Sache zu redressiren / aber es half kein Zureden, und die confoederirten Deputirten giengen von Lublin zu ihren Principalen nach Krasnostow. Ihro Königl. Maj. reiseten hierauf am 25. Aug. nach Janowitz, woselbst sich folgenden Tages der Wojwode von Masuren und andre Magnaten bey derselben einfunden. Am 27. Aug. kamen die Confoederirten Commissarii wieder von Krasnostow, allwo sich ihre Marschälle mit der Armee befanden, nach Lublin zurücke, und lieffen daselbst folgenden Tages unter Trompeten- und Pauken-Schall publiciren, daß der Waffen-Stillstand nicht länger, als bis auf den 2. Septembr. dauren würde, weßwegen sich denn der Herr Mediator noch selbigen Tages in Begleitung des Sächsischen General-Lieutenant Solkes, welcher bey dem Congress von Königl. Seite die Stelle eines Secretarii vertreten, unter Bedeckung der in der Stadt gewesenen Sächsischen Guarnison, von hier zu Ihrer Königl. Maj. nach Janowitz erhub, vor seiner Abreise aber denen Confoederirten Commissariis melden ließ, daß der General Könne mit einem starcken Corps von Ihrer Ezaar. Majest. Trouppen, von Kiow aus nach Polen im Anmarsch wäre, nicht zwar in der Intention jemanden zu beleidigen, oder sich vor eine oder die andere Parthey zu interessiren, sondern nur bey dem so schwer von statten gehenden Tractat, der Sache ein Gewicht zu geben, und vornemlich zu verhindern, daß bey solchen innerlichen Landes-Troublen sich keine neue Faction in Polen zum besten des Königs in Schweden und seiner Creatur des Stanislai erheben möchte. Den 29. Ejuld. lieffen die Confoederirten Commissarii ihres General-Marschallen Leduchowski Universalien zur Pospolite Ruscenie in vorgemeldten Lublin publiciren. Die Sächsische Armee aber zog sich selbigen Tages bis unter Myzabitow, an die Weichsel, um selbige folgenden bey Pulaw zu passiren. Am 30. Aug. kam der Herr Mediator bey Ihro Königl. Maj. zu Janowitz an, und hatte den 31. Ejuld. mit Dero Ministris etlich Stunden lang Conferenz.

Am 1. Septembr. passirete die Sächsische Armee in hoher Gegenwart Ihro Königl. Maj. über die unter Pulaw geschlagene Brücke die Weichsel, der Herr Mediator aber von hier wieder nach Lublin zurücke.

Den 2. Dito bekam man bey Hofe aus Lublin die Nachricht, daß die Confoederirten, nach einer langen daselbst gehaltenen Conferenz, sich entschlossen hätten, eine abermahlige Deputation an Ihre Königl. Maj. abzuschicken, um deroſelben ihre letzte Reſolution zu hinterbringen. Es ſtund also nunmehr das Friedens-Werck in der gefährlichſten Criſi, und allem menſchlichen Anſehen nach ſchien der Krieg näher als der Frieden zu ſeyn. Die Sachſen waren mittler Zeit ſowohl bey der Armee, als auch zu Warſchau auf guter Huth, und obzwar der General-Confoederations-Marschall dieſer Königl. Reſidenz-Stadt ein Univerſale zuſchickte, vermöge deſſen ſich kein Confoederirter in ihrer Gegend blicken laſſen, oder ſich an derſelben vergreifen ſolte, ſo traueten doch ſowohl die Inwohner, als Sächſiſche Guarniſon dem Land-Frieden nicht, ſondern jene flüchteten ihre beſte Sachen, aus Beyſorge einer Plünderung in Kirchen und Klöſter, dieſe aber verließ die Vorſtädte, und ſuchte unter der Direction des Herren Generals, Grafens von Backerbart, die Stadt durch aufgeworfene Schanzen möglichſt zu fortificiren, und wider alle feindliche Anſchläge ſicher zu ſtellen. Mittlerweile erwarteten Ihre Königl. Maieſtät vorerwähnte Deputirten von denen Confoederirten in Warſchau, weil aber dieſe am 7. Septembr. noch nicht bey Ihrer Maj. angelanget waren, ſo erhooben ſich dieſelbe nach Janowiz, mit der hohen und recht langmüthigen Inſtanz, noch drey Tage daselbst auf dieſelben zu warten; weil derſelben Anbringen den Ausſchlag zum Krieg oder Frieden geben ſolte. Hierbey waren Ihre Maj. reſolviret, im Fall der Friede erfolgen würde, nach dem Orte, wo der Reichs-Tag zu halten, ſich hinzuwenden, wenn es aber zu einer neuen Ruptur käme, ſich nach Preußen zu erheben; Wie ſie denn zu ſolchem Ende ſich durch ſorgfältige Ausſchreiben an die Magnaten ſolcher Provinz, welche noch die einzige war, die außer der Confoederation ſtund, den Beytritt darzu zu verhindern, und derſelben inſonderheit ſich zu verſichern ſuchten. Dem aber allen ohngeachtet brachten es dennoch die Confoederations-Deputirte, nach geſchehener Einrückung der Gniaſdowskiſchen Troupen in Preußen dahin, daß der Biſchoff von Ermeland die Stände dieſer Provinz auf den 18. September nach Marienburg berief, um über die von denen Confoederations-Deputirten gethane Proposition, ſo den Beytritt derer Preußen zur Confoederation betraff, auch über die von dem Gniaſdowski präſendirte Contribution zu deliberiren. Bey dieſer Zuſammenkunft, wobey doch die wenigſten von denen Ständen erſchienen, gab es allerhand harte Debatten. Sonderlich beſchwer-

ten sich die Dantziger, daß ihnen der Gniasdowsky 1000. Pferde mit so vielen Sätteln, Halstern, Steigbügeln, Säumen, Stangen, hinter- und Vorder-Zug, Carabinern, Riemen, Patron-Taschen und allem andern Zugehör; 2000. Paar Stiefeln mit Sporen; 1000. lederne Camisols und Hosen nebst so vielen Degen und Degengehencken; 6000. Paar blaue Strümpfe; 12000. Hemdder; 6000. Ellen schwarzen Crepp zu Halstüchern; 30000. Ellen blau Tuch: 40000. Ellen blauen Boy, 15000. Ellen Leinwand: 12000. Duzend Camisol-Knöpfe von Meßing, und endlich vor seine 12. Hautboisten völlige Leib-Montirung mit Silber bordiret, unter Androhung militärischer Execution abgefordert hätten. Andre hatten andre Klagen und die Deputirten von der Conföderation gar wenig erfreuliches von ihren Compatrioten zu vernehmen. Am wenigsten aber wolten sich die getreuen Preussen zu dem präcendirten Beytritt in die Conföderation verstehen, ob zwar einige dem Schein nach, aus Furcht vor dem Gniasdowsky, denen Deputirten von der Conföderation Hoffnung machten, daß man sich endlich, wenn die Stände erst alle mit einander beyssammen wären, gar willig darzu bequemen würde/ nur könnte man sich dißfalls nicht übereilen, sondern mußte Zeit und Raum zum deliberiren haben. Unterdessen weil dieses alhier in Preussen vorgieng, hielten sich die Sachsen und Conföderirten Polen in ihren occupirten Quartieren in klein Polen ziemlich ruhig/ der Moscovitische Ambassadeur, Fürst Dolgorucki, als Mediateur, bemühet sich auch unablässig, daß die Tractaten endlich ein erwünschtes Ende bekommen und nicht abgebrochen werden möchten. Endlich aber kam er mit denen Königl. Herren Plenipotentiaris, dem Boywoden von Masuren und General Goltz am 22. Septembr. zu Warschau an, welchen die Deputirten von der Conföderation am 24. Ejul. folgten und die langwierigen Tractaten am 26. Dito reassumirten, auch dieselben mit fast unüberwindlich Schwürigkeiten fortsetzten. Mitten aber unter allen diesen Sorgen hatten Ihre Königl. Majestät und des Hrn. Feld-Marschalls Excellenz ein wachsamtes Auge auf Preussen, damit sich dasselbe nicht verleiten, und durch die Drohungen des Gniasdowsky der Conföderation beizutreten bewegen lassen möchte, weil dieser Beytritt sowohl in Ansehung der innerlichen Landes-Troublen, als auch wegen der auf diese Gelegenheit passenden Cron-Schweden von einer gar gefährlichen Folge hätte seyn können. Deßwegen bekam der Herr General-Lieutenant Bose Ordre, mit einem Corpo von ohngefehr 6000. Mann nach Preussen zu marschiren/ um sowohl dem Gniasdowsky Ein-

halt

halt zu thun, als auch die vor Furcht wankenden Gemüther derer Preussen in ihrer bisherigen Devotion und Treue gegen ihren allergnädigsten Herrn zu befestigen. Sobald der Gniasdowsky solches erfuhr, rückte derselbe dem Herrn General-Lieutenant Bosen bis nach Kowalewo entgegen, in der Absicht, sich daselbst mit denen ihm zu Hülffe kommenden Lithauern zu conjungiren, und nach bewerkstelligter Conjunction die Sachsen anzugreifen. Es gieng auch alles nach des Gniasdowskys Intention, nur darinn fehlte seine Rechnung, daß er anstatt die Sachsen zu schlagen, selbst am 5. Octobr. bey Kowalewo geschlagen und sein ganzes Corpo zerstreuet wurde. Weil nun dieses die einige Action bey diesem ganzen innerlichen Polnischen Kriege gewesen, so das Ansehn und den Nahmen einer formlichen Schlacht verdienet, so wird es hoffentlich nicht unangenehm seyn, einen deutlichen Abriß davon, der sich auf nebenstehenden Kupferstich befindet, und einen ausführlichen Bericht von dem völligen Verlauff solcher Bataille zu sehen, den der Herr General-Lieutenant Bose selbst an des Herrn Feld-Marschalls Excellenz abgestattet hat.

Copia des an Se. Excellenz den Hrn. General Feld-Marschall, Grafen von Flemming von dem Hrn. General-Lieutenant Bosen de Dato Thoren den 9. Octobr. 1716. wegen des von Ihm wider die Conföderirten bey Kowalewo erhaltenen Sieges, abgestatteten Pflichtmäßigen
Rapports.

Durch meinen nach Broducca eingerichteten und nach aller Möglichkeit beschleunigten March habe ich zwar so viel gewonnen, daß ich den Lithauif. Succurs, welcher effective 2000. M. recht guter Leute gewesen ist, auf 2. Meilen vorkommen, und zugleich einen Ort gewonnen, wo ich unser sehr grosse Bagage, auf einige Tage von einem guten Detachement bedeckt, habe zurück lassen können. Es giengen aber selbige Lithauer, als sie meinen March selbst sahen, und doch nicht verhindern konnten, so gleich linear Hand gegen Golluso, allwo sie die Trepenze nach ihrem Gebrauch, ohne Schiffe passirten. so bald ich hiervon Nachricht bekam, und zugleich erfuhr, daß der Gniasdowsky mit seinem Corps bis Kowalewo avanciret, und willens wäre, nach geschlossener Conjunction mit den Lithauern, bey Broducca mich zu attackiren, fand ich nebst allen Herren Generals und
Com-

Plan
von der Action bei Kowalewo.
25. Octobr. 1716.

- a. Feindl. Avantgarde, welche, nach dem sie unser linker Flügel attackiret gleich die Flucht genommen.
- b. feindl. Infanterie vor welcher 6. Canons postirt stunden.
- c. Teutsche Regimt. Cavallerie.
- d. Lithauer.
- e. Towarischen und Bacholten.
- f. Flucht des feindl. rechten Flügels.
- g. Retirade ihrer Infanterie.
- h. Flucht des linken Fl.
- i. Gebüsch worinnen von den Feinden verdeckt stunden und in unsere Flanken feuerten.





Commendanten derer Regimenter vor billig, selbigen in solchem occupirten Lande nicht zu erwarten, sondern bis Kowalewo, allwo sich eben das flache Feld anfänget, entgegen zu gehen. Ich brach deswegen mit Gott am 4. dito mit Hinterlassung aller Bagage auf, und marchirte bis Brosky, die Lithauif. und Polnis. Fahnen begleiteten mich auf allen Seiten, konnten mir aber, weil ich keine Bagage bey mir hatte, nichts thun, auch nicht einen einzigen Gefangnen von mir bekommen, ohngeachtet, der Gniasdowsky und Potocky selbst, mich einrücken sahen, und meine Avant-Garde mit 2000. Pferden chargiren wolten. wovon sie aber, weil ich sie mit 2. Regim. Infanterie soutenirte, nicht einen Mann bleßiren, vielweniger nehmen konnten. Ich trat deswegen meinen March den 5. früh um 3. Uhr wieder an, und weil ich Nachricht bekam, daß der Feind ein gewisses Desfilee in Lupo-ro, welches die nächste Strasse war, unpassable gemacht, und eine Wacht, um mich zu observiren, dahin gesetzt hatte, so machte ich doch auch dessen Dessein darinn zu nichts, daß ich alle Feuer im Lager brennen ließ, ohne einig Signal aufbrach, und in aller Stille einen bessern Weg, so zwar etwas weiter war, nahm. Ich war deswegen unter Faveur des grossen Nebels ohne von einiger Parthey decouvriret zu werden, zwischen 8 bis 9. Uhr, 1. Meile von hier avanciret, als mir der Capit. Utau, einen Lieut. mit 5. Gefangenen, welche auf einer Feld-Post, um mich zu observiren, gestanden, einbrachte. Und als mich selbige versicherten, daß die ganze Feindl. Macht, welche ihrer Aussage nach in 14000. Mann bestünde, eine kleine Meile von dar im Lager, in aller Sicherheit ständen, so rückte ich bis hinter ein eine halbe Meile von hier gelegenes Holz, allwo ich mich formirte, und darauf so gleich so viel die Dickigkeit des Holzes zu gab, durch selbiges passirte; Weil aber einer von der aufgehobenen Wacht weggekommen war, und von meiner Annäherung Nachricht gebracht hatte. so fand ich gleich vor dem Holz einige Leute, welche meinen March recognoscirten, als ich nun in solcher Ordnung bis auf 2000. Schritt gegen die feindliche Linie avanciret war, so meldete sich ein Polnis. Officier durch einen Trompeter, brachte mir ein groß Compliment vom Hn. Gniasdowsky und den Lithauif. Marschall Potocky, nebst Überreichung eines Briefes, mich ersuchende, nicht weiter zu marchiren, weil ich doch sonder Zweifel keine Ordre haben würde, ihn zu ataquiren. in dem der Friede mit Ihr. Königl. Maj. bereits geschlossen wäre. Ich wies ihn aber ganz kurz zurücke, und continuirte meinen March. Und ohngeachtet selbiger mir noch zweymahl wieder entgegen kam, und vielerley Conditiones vorschlug, auch versicherte, daß ihre ganze Armee sich aus den

Lager ziehen, und mir freyen Paß nach Thorn zu gehen, lassen, auch selbige Stadt evacuiren würde; wenn ich nur so lange anhalten wolte, biß sie ihre Bagage heraus gezogen hätten, so kehrte ich mich doch an nichts, sondern continuirte meinen March allezeit in guter Ordnung, biß endlich unser lincke Flügel mit des Feindes rechten Flügel, gleich nach 12. Uhren zu chargiren anfieng. Unser rechter Flügel konte zwar so zeitig nicht darzu kommen, weil wegen vieler Moräste das Defiliren etwas aufhielte, endlich kam doch die ganze Linie zum Feuer; Da denn der feindliche rechte Flügel, welcher aus Polen unter Commando des Gniasdowsky, formirret war, nicht länger, als biß die auf unsern Flügeln melirte Infanterie zu feuren anfieng, resistirte; Der Hr. Gen. Maj. Penzig, von dieser Confusion profitirend, brach so gleich mit dem Bayreusis. und Bielsischen Dragoner-Regim. in die durch das Feuer der Infanterie gemachte Oeffnung ein, und jagte die Cavall. in die Infanterie, und diese wieder zwischen die Artillerie, und weil sich von dar alles nach der Stadt retiriren wolte, und doch nicht fortkommen konte, so ward daselbst das meiste massaciret, einige feindliche Esquadrons wolten zwar denen Unsrigen in Rückenfallen, ich schickte ihnen aber selbige Flanke unter Commando des Major Buttmanns entgegen, welcher sie auch vigoreusement repoußirte; Das übrige von diesen Flügel fiel auf unsere in Corps stehende Infanterie, welche der Hr. Obrist Preuße commandirte, sie wurden aber so wohl von der selbigen, als auch von dem Prinz Alex. Regiment, auf eben solche Art empfangen und zurück gejaget. Unser rechter Flügel hingegen fand desto größern Widerstand von den Lithauischen, theils weil selbige ungleich besser als die Polen fochten, theils auch weil alle auf dem andern Flügel geschlagene feindl. Esquadrons sich hinunter gezogen, und selbigen verstärkten, am allermeisten aber, weil wir wegen vieler Moräste gar wenig en Front chargiren konten, und folglich so oft wir defiliren mußten, vom Feind überflügelt waren, und von der Flanke attackiret worden, selbige hingegen Zeit gewannen, allezeit sich wieder zu setzen, ich fand deswegen nöthig, die in Corps gestandene Infanterie, nebst des Prinz Alex. Reg. auch nach dem rechten Flügel zu ziehen, und machte von selbigen mit Zuziehung der unter dem Hn. Obrist. Steffens Commando stehenden Flanke die andere Linie, mit welchen so dann der Hr. General-Major Cassoran, den Feind in guter Ordnung angriff, die Moräste paßirte die Infanterie auch biß über die Knie, und machte der Cavallerie die Flanke frey, biß auch endlich dieser Flügel gegen 5. Uhr zu weichen gezwungen worden; Weil sich aber die Litthauischen doch allezeit widersetzten und formirten, so mußte

ich diesen Flügel biß gegen 5. Uhr noch mit continuirlichen Feuer verfolgen lassen, da dann an einem, eine starke Meile von Camp de Bataille liegenden Paß, noch viele Leute todt geschossen; Die übrigen aber so zerstreuet worden, daß nicht 20. Mann beyammen geblieben. Und auf solche Artward durch Göttlichen Beystand, aller Herren Generals und Commandanten kluge Conduite, auch aller Anwesenden nicht gnugsam zu rühmende Bravoure, diese Bataille geendiget. Den 6. dito schickte ich ein Commando nach Broducca, um unsre daselbst zurück gelassene Bagage abzuholen, (so auch heute hier angekommen,) und rückte mit dem Corps gegen diese Stadt, weil aber meine vorausgeschickte Partheyen mir rapportirten, daß alles evacuirt sey, so habe ich in die nechst gelegenen Dörffer die Regimenter rücken lassen, allwo sie noch stehen. Der Feind hat seinen Weg an alle Ecken der Welt genommen: Die Litthauischen sind bey Novonciata und Brallian: Der Gniazdowsky aber bey Luibitzsch, die Trebence, andere aber die Weichsel, an so viel Orten, als es möglich gewesen, mit der größten Confusion repasiret. Auf der Wahl Stadt sind von feindlicher Seiten über 1000. Todte, nebst etliche 100. Bleibten, welche letzteren wegen Mangel der Fuhren, zurück lassen müssen. An Gefangenen habe erhalten:

Vom Pohlenischen General-Stab:

1. Cron Fähdnrich Pesihorsky Biscomsky. 1. General-Adjut. Joh. Dürnbach.

Von der Artillerie:

3. Canoniers, 1. Büchsen Schäffter, 1. Büchsenmacher.

Staabs-Officierers und dazu gehörige Personen:

1. Obrist Lieutenant Gerhard von der Miehlen, 1. Major Alexander Jungen, 3. Hautboier.

Ober-Officirer.

3. Capitains: Anton Uladowsky, August. Ludw. Melicz, Joh. Millac. 1. Capitain-Lieut. Joh. Kulowsky. 3. Lieutenants: Christ. Friedrich Altenburger, Bernasky, Heinrich Massau. 6. Fähdnrichs: Anton Ramsky, Gojatrowsky, Christ. Zelapko, Georg Heinr. von Schlichting. Anton Bogdauksy, Ignatius Hammel. 30. Unter-Officiers. 7. Tambours. 3. Pierpfeiffer. 547. Gemeine. Summa 610. Köpffe.

Specification derer Trouppees:

6. drey pfündige Canons: 4. Metall. und 2. Eiserne. 8. paar Pauken. 3. Esstandarten. 3. Fahnen, worunter 1. vom Seidlitz. und 1. vom Caiserschen Regim. sich befunden:

Über

Über dieses sind noch eine große Menge Paucken und Estandarten von dem flüchtigen Feinde in die Moräste und Wasser geworfen worden, welche man, weil die Nacht darzu kommen, nicht hat heraus nehmen können.

Auf unser Seite sind Todte und Blesirte:

1. Obrist Lieut. von Friesen. Infanterie 1. Lieuten. vom Bielckischen.
2. Unter-Officiers. 1. Trompeter. 30. Gemeine. Summa 35. Mann, und 78. Pferde todt. Blesirte: 1. Rittmeister vom Prinz Alexand. Reg.
1. Lieut. von Bayreuthischen. 1. Lieut. von Bielckischen. 1. Lieut. von Friesen. 1. Adjutant vom Königl. Prinz. Infant. Regiment. 8. Unter-Officiers. 74. Gemeine. Summa 87. Mann, und 83. Pferde.

Bey des Königl. Prinzens Regiment ist die Estandarte vor des Obristen Compagnie, vom Feind genommen worden.

Der Gniasdowsky, welchem durch diesen unglücklichen Streich sein ganzes Concept verrückt und die concertirten Vessens auf einmal zu Wasser worden, retirirte sich mit dem übel zugerichteten Rest seiner Troupen nach Thorn, verweilte sich aber nicht lange daselbst, sondern nahm von hier seinen Marsch wieder nach Groß-Polen, ließ jedoch einen Officier mit einem Schreiben an den Hrn. General-Lieutenant Bose zurück, in welchen er denselben ersuchte die Gefangenen und Blesirten wohl zu halten, auch den durch die Action bey Rowalewo gebrochenen Waffen-Stillstand wieder zu erneuern. Der Herr General-Lieutenant, welcher durch den besochtenen Sieg mehr als er suchen sollte erhalten hatte, ließ sich hierzu gar willig finden und am 17. D. to den Stillstand von neuem publiciren, acceptirte auch zugleich den Vorschlag, die Gefangenen gegen einander auszuwechseln. Hierauf brach am 19. Ejsd. das Sächsische Corpo, zu Folge des von neuem getroffenen Stillstands, von Thorn auf, und die Infanterie gieng diß, die Cavallerie aber jenseits der Weichsel nach Pomerellen, der Herr Obriste Philippi aber blieb mit seinen Leuten in Thorn stehen. Nach der Zeit ist es zwischen beyden Partheyen weiter zu keiner Thätlichkeit, sondern endlich, nach überwundenen unzähllichen Schwierigkeiten, durch Ihrer Königl. Majestät, des Herrn Mediators, auch der Bevollmächtigten beyder Theile hohe und unermüdet angewandte Application am 3. Novembr. zu einem glücklichen Friedens-Schluß gekommen. Wie es aber bey denen Extractaten selbst ergangen, solches läßt sich aus folgendem gar deutlich ansehen.

Die Concedirten Bevollmächtigten bey dem Friedens-Congress hatten:

ten, bißher mit groffer Ungedult auff den Succesß der Marienburgischen Zusammenkunft und der Gniásdowskyschen Unternehmungen gelauret, und deßwegen durch allerhand in Weg geworffene Hinderungen den Fortgang der Tractaten gehemmet und die Federn ziemlich erhoben. Nachdem aber das Gniásdowskysche Unternehmen auff einen Pfuidian hinaus lieff, und denen Confoederirten ihre bißherige Hoffnung fehl schlug, so ließen sie die Flügel etwas sincken, und ihre bißher erwiesene Hartnäckigkeit wurde um ein grosses gemildert, zumahl da des Herren Feldmarschalls, Grafen von Flemmings Excellenz alle bißher ausgesprengte unerfindliche Beschuldigungen der Polnischen wieder die Sächsishe Nation, durch eine wohlgegründete Vorstellung so nachdrücklich widerlegten, daß die Herren Confoederirten / ohne sich vor der ganzen Welt zum Gelächter zu machen, nichts mit Fug darwieder einwenden kunten. Dieser hohe Ministre, durch dessen wachsame Sorgfalt und unermüdeten Fleiß die Sächsishe Raute auf dem Polnischen Thron wurzeln gefasset, und durch welches vortreffliche Rathschläge sich Ihre Königl. Majest., gleich als an einem Ariadnischen Faden, aus dem düstersten Labyrinth derer Polnischen Revolutionen allemal glücklich heraus gefunden, war es auch allein, der die ertichtete Beschuldigungen der mißvergnügten Polen am nachdrücklichsten widerlegen kunte. Denn er hatte den Zustand der Polnischen Affairen von Anfang ihrer Königl. Maj. Regierung in Polen, ingleichen den Genie der Polnischen Nation vollkommen inne. Doch das Werck selbst wird den Meister loben, und ein jeder unpartheyischer Leser aus nachfolgender unvergleichlicher Schrift satßsam ersehen, daß dieser kluge Ministre und grosse General die Feder eben mit so grossem Nachdruck, als den Degen zu führen wisse. Es lautet aber die bißher erwähnte Lobens-würdige Schrift in ihrer durch eine gelehrte Feder aus dem Lateinischen Original verfertigten Deutschen netten Uebersetzung folgender massen:

Historische Erzählung,

Worinn die Zeit / Art und Ursachen angeführet werden, wenn, wie und warum die Sächsischen Troupen in Polen geführt worden, erslich denen Confoederirten Bevollmächtigten bey dem Friedens-Congress übergeben, hernach aber am
2. Febr. 1717. publiciret.

Sowohl Ihre Königl. Majest. jederzeit ein wohlgemeintes Absehen in dem Königreich Polen gehabt; ob zwar auch höchst gedachter König auf alle Weise bemühet gewesen, seine Liebe und Gnade dieser Nation zu zeigen: So ist es dennoch Sr. Maj. unmöglich gewesen, denen erdichteten Beschuldigungen und ungegründetem Verdachte bey diesem Volcke zu entgehen. Man hat ja von deroelben auf das empfindlichste geredet. Der größte Theil dieser Nation hat höchst-gedachtem König die Beleidigung der Freyheit der Republick beizulegen sich nicht geschauet, und vorgegeben, daß zu diesem Zwecke zu gelangen, der König aus freyem Bewegnisse und Gefallen, seine Teutsche Trouppen in das Königreich gezogen: Endlich ist man auch so weit gegangen, daß einige gar zu reden sich unterstanden, es wolte Se. Maj. durch Einführung einer ungemessenen Herrschafft die Freyheit der Republique über den Haufen werffen.

Was diese letztere Beschuldigung anbelanget, so darf ich mich bey derselben Widerlegung nicht lange aufhalten. Sie ist niemahls öffentlich dargethan worden, sondern hat nur in einem bloßen Verdachte bestanden, welcher verhoffentlich niemanden mehr in dem Sinne liegen wird. Solte aber doch iemand noch zu zweiffeln Ursache haben, so darf er nur folgende vier Puncte erwegen:

1. S. Königl. Maj. ließen sich bald nach erlangter Crone, bey Antritt ihres Regiments nichts so sehr angelegen seyn, als die Unruhen und innerlichen Uneinigkeiten, welche dem Königreiche höchstnachtheilig waren, zu dämpfen: niemand kan solches läugnen: hieraus aber ist leichte zu beweisen, daß der König auf nichts weniger als eine absolute Herrschafft sein Absehen gerichtet gehabt. Denn wenn er dergleichen gesucht hätte, so würde er sich mehr auf die Vergrößerung der Uneinigkeit, als Herstellung der Einigkeit befließiget, und die Maximen der Tyrannen in acht genommen haben: Wer regieren will, muß Factionen unterhalten.

2.) Da zu Ausführung eines solchen Vorhabens nöthig gewesen, seine eigene Trouppen zu schonen, und in gutem Stande zu erhalten, hingegen die Trouppen der Crone in die Gefahr zu führen, und durch derselben Ruin sich mächtig zu machen: so haben sich Se. Maj. hierbey ganz anders aufgeführt, und ihre eigene Trouppen bey allen Gelegenheiten mit größten Schaden gebraucht, und hingegen die Polnische Miliz, so viel als es nur ist möglich gewesen, von allen gefährlichen Unternehmungen befreuet.

3.) Ferner hat der König niemahls die Sammlung grosser Schätze

sich

sich lassen angelegen seyn, ohne welche unmöglich ein so weitläufftiges Vorhaben kan ausgeführet werden; Er hat vielmehr sich selber erschöpffet, und zwar zu dem Nutzen und Wohlfahrt der Republique ungemeine Unkosten, so wohl in, als außershalb dem Königreiche aufgewendet.

4.) Endlich, da aller benachbarten Puissancen Interesse es erfordert, daß die Republique in gegenwärtiger Regiments-Versassung beständig gelassen werde: so ist es auch nicht einmahl wahrscheinlich, daß der König ein solches schweres Werck sich jemahls werde in den Sinn kommen lassen, da er weiß, daß alle Nachbarn diesem Vorhaben sich auf das äußerste widersetzen, vielweniger hierinnen ihm beystehen würden, ohne deren Beystand aber an dergleichen Werck gar nicht zu gedencken.

Die Erwehung dieser vier Puncte ist zulänglich allen Verdacht, daß Se. Königl. Maj. nach einer absoluten Herrschafft getrachtet habe, zu benehmen. Dannenhero will ich mich hierbey nicht länger aufhalten, sondern wende mich vielmehr

1.) Auf die Untersuchung der Klage, daß Se. Majest. Ihre Teutsche Troupen, wie man vorgiebt, ohne Wissen und Willen der Republique, in das Reich geführet habe: Daß aber diese Klage ungegründet und falsch sey, will ich zeigen.

2.) Hierauf will ich die Troupen von der Beschuldigung, womit man sie in Ansehung derer Contributionen und Excesse, die von ihnen sollen seyn begangen worden, belegt hat, befreyen.

I. Beweis, daß seine Königl. Maj. von Polen nicht ohne Willen und Verlangen der Republique ihre Sächsischen Troupen in das Königreich gezogen.

1697.

Die Sächsischen Troupen betraten 1697. zum erstenmahl den Polnischen Boden, und wurden von dem Wajwoden von Kieusland, als dalmahligem Haupte der an den König von der Republique geschickten Gesandschafft, empfangen und nach Cracau geführet.

1698.

Als An. 1698. nach glücklicher Erönung Sr. Königl. Maj. der Prinz von Conti bey Dantsig landete, und in Polen wie die Rede gieng allerhand Unruhe zu erregen suchte, so wurde zu Cracau in einem Consilio beschlossen, man solle Se. Maj. ersuchen, daß sie geruhen möchten ihre Troupen, welche in Hungarn unter Kaiserlichen Solde stunden, nach Polen zu beruffen; wann auch die innerliche Ruhe ohne Blutvergießen solte erhalten werden, so

müßten die Sächsischen Völcker zu Erlangung eines billigen Friedens mit denen Türcken gebrauchet werden: wie sich denn auch würcklich die Republique dieser Deutschen Troupen in Podolien bedienet hat, nachdem sich dieselben mit der Cron-Armee conjungiret hatten. Hierauf hat man auch Polnischer Seite, durch ein Decret eines zu Brezina gehaltenen Senatus-Confilii, als ein Zeichen der Erkänntlichkeit vor die geleistete Dienste der Sächsischen Armee, die Winter-Quartiere verstattet und angezeigt.

1699.

In dem folgenden Jahre mußten diese Troupen zu Dämpfung der in Litthauen ausgebrochenen grossen Unruhe verhelffen. Damahls fieng man schon an von dem Kriege gegen die Cron-Schweden, wieder deren Beeinträchtigungen man sich zu verwahren Ursache hatte, zu reden: Die Gelegenheit war folgende:

In denen Pactis Conventis, zu deren Haltung der König endlich verbunden wird, ist ein besonderer Artickel enthalten, in welchem der König versprechen muß, die von der Crone abgerissenen Provinzen, auf welche das Königreich noch einen rechtmäßigen Anspruch anführen kan, bey sich ereignender Gelegenheit mit dem Königreiche zu vereinigen zu suchen. Nun hatte Schweden zu unterschiedenen mahlen den Olivischen Vertrag gebrochen, und war unter andern

1.) War der ganze Staat von Liefland umgekehret worden, denen Einwohnern waren die Privilegia genommen, viele von denen ältesten Familien waren zerstreuet worden, und hatten auch viele Unschuldige das Land räumen müssen. Die Procedures waren wider den klaren Inhalt der Olivischen Tractaten, in welchen Liefland an die Cron-Schweden, von deren Seiten man ohnedem den Krieg unrechtmäßiger Weise währenden Waffen-Stillstandes angefangen hatte, mit dieser ausdrücklichen Bedingung übergeben worden, daß diese Provinz in ihrem damahligen Zustande solte gelassen werden.

2.) Ferner hat der König von Schweden denen Einwohnern von Curland, welches Herzogthum der Republique als ein Lehn verbunden, den Schutz von der Crone genießet, auch gleiches Rechtes mit dem Königreiche sich zu erfreuen hat, die freye Schifffahrt auf dem Balthischem Meer verwehret, ihre Schiffe mit Gewalt weggenommen, und also wider die ausdrücklichen Worte des 7ten Artickels gehandelt, in welchem es heist: Die alten Commercia zwischen dem Königreiche Polen, und Groß-Herzogthum von Litthauen und zwischen der Cron-Schweden, in-

glei-

gleichen beyden Königreichen unterwerffenen Provinzen, Unterthanen und Einwohnern, sollen zu Wasser und Land frey und ungestöhret verbleiben etc. Diese Fried-brüchige Unternehmungen des Königs von Schweden gaben Sr. Königl. Maj. von Polen, nachdem alle freundliche Vorstellungen fruchtlos abgelauffen waren, die Waffen in die Hände, sich selbst zu einer Satisfaction zu verhelffen, und hiermit ihrem geleisteten Eyde wegen Wiedereinnahme derer von der Krone abgerissene Länder, unter denen Kiefland oben an stehet, ein Gnügen zu thun. Denn obzwar vermöge des 35. Artikels des Olivischen Frieden dem beleydigten Theile nicht alsobald zu denen Waffen zu greiffen frey stehet; so erhellet doch auch aus diesem Artikel, daß diese Bedingung auf denjenigen Fall nicht zu ziehen wenn ein Theil von dem andern mit den Waffen öffentlich angegriffen würde. Die Worte sind deutlich: Ausgenommen, daß ein Theil gewalthätiger Weise durch die Waffen wäre beleidiget worden. Denn wenn ein Theil dem andern durch öffentliche Gewalt Schaden zugefüget hätte, so solte der Beleidiger durch eben diesen Artikel vor friedbrüchig nach folgenden Worten gehalten werden: Solte es sich zutragen, daß ein Theil von dem andern zu Wasser oder Lande wider diesen Friedens-Schluß mit Gewalt angefallen würde, so soll der Anfallende von allen wegen dieser That, als ein Friedbrecher angesehen werden. In diesen Worten ist gegenwärtiger Fall ausdrücklich enthalten. Denn Schweden ergriff zuerst die Waffen, indem es denen Polnischen und Churländischen Unterthanen ihre Schiffe durch Fregattenwegnehmen ließ: Dannhero man den König von Schweden vor den Beleidiger und Friedbrecher erkennen mußte: Hieraus aber ist deutlich zu erweisen, daß der wieder Schweden angefangene Krieg kein Offensiv-Krieg, welchen ein König von Polen vor sich selbst anzufangen nicht befugt ist, sondern ein blosser Defensiv-Krieg gewesen.

Hierzu lieffen sich damahls die Conjunctionen sehr wohl an. In Kiefland waren keine Troupen; Die Einwohner seuffzten über die Tyrannische Herrschafft derer Schweden: sie wendeten sich zu dem Könige von Polen, und baten ihn, daß er ihre unterdruckte Freyheit wieder aufbringen solte. Der Spanische Krieg war vor der Thüre, und sahe man wohl, daß in denselben fast alle Fürsten und Staaten von Europa dürfften verwickelt, und hiordurch verhindert werden, sich in die Kiefländische Händel zu mischen.

Der Kaysar war ein Freund von Sr. Königl. Maj. von Polen, und mußte Schweden als einen Erb-Feind des Erz-Hauses ansehen: Die Die-

Derländer sahen wegen ihres eigenen Nutzens und Freyheit derer Commerciorum lieber, daß Liefland der Republique, als einem absolut regierendem Herrn sollte unterworfen seyn.

Dannhero man zu diesem Kriege sich aus höchst-gerechten und billigen Ursachen entschloß: Denn durch denselben suchte man die zugefügten Beleidigungen eines Feindes, welcher uns gleichsam aus Verachtung eines so heiligen Friedens angefallen, zu hintertreiben, denen Unterdrückten, welche um unsere Hülffe Ansuchung gethan, bezzustehen, und endlich auch dem geleisteten Eyde nachzuleben. Da nun auch der König von Dännemarc und der Czar viele Ursachen hatten sich über Schweden zu beklagen, und Se. Königl. Maj. erwog, wie gegenwärtiger Krieg ein Defensiv-Krieg wäre, so hat er sich nicht lange verweilet in eine Alliance mit ihnen zu treten: So bald auch in Polen dieses gefaste Vorhaben ausgebrochen, so ist nicht allein von niemanden demselben widersprochen worden, sondern man hat es in einem Senatus-Consilio approbiret, welches auch der Primas Regni gethan, der über dieses noch mit dem Herrn Patkul, als einem Abgeordneten von Liefland, einen der Republique sehr vortheilhaften Tractat geschlossen.

Weil man auf dem Reichs-Tage dieses Jahr beschloffen hatte, daß die Königl. Troupen aus dem Königreiche solten gezogen werden, so hielt man doch nachgehends vor rathsam, daß noch ein Theil von denenselben zurücke bleiben möchte, und zwar unter dem Vorwande, daß man dieselben zu Verfertigung des Hafens Polangen gebrauchen wolte, welches Absehen der Cardinal und alle diejenigen, so von dem Vorhaben auf Schweden geheime Nachricht hatten, ausbreiteten: in der That aber solten diese zurückgebliebene Troupen zu dem Dessenin gegen Schweden angewendet werden, welches auch nach der Zeit geschehen.

Es ist mir wohl bekannt, daß man den Einwurff gemacht, es könne der König keinen Krieg ohne vorhergehende Berathschlagung auf dem Reichs-Tage anfangen. Hierauf aber ist zu antworten:

1. Es sey dieses wohl richtig in Ansehung eines Offensiv-nicht aber Defensiv-Krieges / dergleichen gegenwärtiger ist, den man aus keiner andern Ursache angefangen hat, als daß man sich wider des Königes von Schweden Beleidigungen, welche er mit Hintansetzung der Olivischen Tractaten begangen hat, verwahren möchte.

2. Die Blederverlangung derer von der Cron abgerissene Theile, zu welcher sich höchstgedachter König eydlich verbinden müssen, machte eine Ex-
ception

ption in der Regel, daß der König ohne Zuziehung des Reichs-Tages keinen Krieg unternehmen solle. Denn da in denen Pactis Conventis expresse von der Recuperation derer abgerissenen Theile gehandelt wird, so ist zugleich dem Könige mit allem Rechte verstattet, alle gerechte, billige und favorable Gelegenheiten zu ergreifen, das Verlohrne zu der Republique wieder zu bringen; indem niemand zweiffeln kan, daß nicht auch die Republique die Mittel, welche zu Erhaltung ihres Zweckes führen, approbiren solte. So kan man sich auch leicht vorstellen, daß diese Recuperirung einer Defensiv-Aktion vollkommen ähnlich sey, und nicht als eine Offensive könne betrachtet werden; sonstn würde dieser Articulus in denen Pactis Conventis ganz überflüssig seyn; wäre er nun überflüssig, so sehe ich keine Ursache, warum man Se. Maj. durch einen solennen Eyd zu demselben verbinden wollen?

1700.

Auf diese Art und aus angeführten Ursachen wurde der Anfang des Krieges gemacht, durch den man sich zu beschützen, und einen gefährlichen Feind loß zu werden gedachte, vor welchen man sich zu fürchten viele Ursache hatte, indem er nicht allein wegen der nahen Nachbarschaft zu Schaden Gelegenheit hatte, sondern auch das sehr bequeme Lager seiner Gränzen, die durch Flüsse und auf andere Weise wider auswärtige Anfälle wohl verwahret waren, zu dem Schaden des benachbarten Königreiches gebrauchen konnte, welches von allen Seiten offen stunde. Auf diese Weise wurde der Krieg mit einer zwar geringen, doch zulänglichen Anzahl Troupen angefangen, immassen man anfänglich eher mit List als Gewalt weiter zu kommen gedachte, weil das heimliche Verständniß mit denen Ließländern hierzu Hoffnung machte. Doch der Anschlag wurde verrathen, und gieng also das Vorhaben zurück: Der Krieg war einmahl angefangen, und mußte fortgesetzt werden: Der Feind war schon aus Koberschanz und Dunemunde getrieben, und war man schon biß an den Fluß gerückte. Dannenhero erforderte die Nothwendigkeit, daß der König mehr Troupen aus Sachsen nach Ließland kommen liesse, vor welche der Primas selbst durch Brieffe, so auch bekannt sind, bey dem Churfürsten von Brandenburg die Erlaubniß eines Durch-Marsches zu erhalten bemühet war. Mit diesen Troupen trieb auch Se. Maj. der König in Begleitung vieler Cron-Bedienten und vornehmer Magnaten, den zur Gegenwehre sich setzenden Feind zurücke. Alles war in gutem Zustande, und zweiffelte niemand an einem glücklichem Ausgange, als dieser erwünschte Success kurz darauf aus folgenden Ursachen unterbrochen wurde:

1. Der

1. Der König von Dänemark / welcher in die Schwedischen Provinzen hätte einbrechen, und auf dieser Seite denen Schweden zu thun mehrer sollen, verließ die Schwedischen Länder, und wendete seine Armee nach Hollstein, welche aber wegen des mächtigen Beystandes, derer so dem Hollsteinischem Hause allirte, zu kurz kam. Hiermit bekam der König von Schweden Lust, und Vermögen einen grossen Theil seiner Troupen nach Lieffland zu ziehen.

2. Hierauff entstanden zwischen dem Hause Sapieha und Oginsky grosse Uneinigkeiten. Das Haus Sapieha, welches ehemahls die Oginskische Familie unterdrückt zu haben beschuldigt wurde / sahe sich nunmehr selbst von diesem Hause gedrückt, nahm seine Zuflucht zu dem Könige von Schweden / und suchte durch desselben Beystand sich wiederum empor zu heben. Hiermit wurde dem Feinde das Königreich geöffnet, welcher sonst nicht würde auf diese Gedancken gerathen seyn, sondern sich begnügen hätte, wenn er nur auf denen Gränzen einen Frieden hätte erhalten können.

Da nun in diesem Zustande die Republique ihre Kräfte mit dem Könige vereinigen / desselben wohl gemeintes Abschen unterstützen, und dem eysrigen Verlangen, welches er als ein ander Jagello trug, eine Provinz durch einen Heldenmüthigen Schluß zu dem Königreiche zu bringen, und zugleich einen der Republique abgeschwornen Feind von ihren Gränzen zu entfernen, auf alle Art hätte beystehen sollen: so haben im Gegentheil die Stände von Gr. Majestät zu allem Unglücke auf das inständigste verlangt, daß Sie ihre Troupen aus dem Reiche ziehen möchten: sie haben vorgegeben, das gemeldete Troupen die Schlüßung eines Friedens aufhielten, welcher gewiß erfolgen würde, so bald man das Land von denenselben befreyet hätte; der König von Schweden würde ferner nichts wider die Republique unternehmen; im Falle er aber sich solches unterfangen würde, so wolten sie sich, Ihre Majestät und die Freyheit ihres Vaterlandes, gegen dergleichen Feind beschützen.

Se. Königl. Majest. sahe wohl höchstvernünftig voraus, daß die Sachen ganz anders lauffen dürften, und gaben denen Ständen der Republique deutlich zu verstehen, es fehle noch sehr viel, daß auf diese Art der Friede verschaffet würde: vielmehr sey dieses ein Mittel den Krieg in die Ferne hinaus zu ziehen. Denn nachdem man auf diese Weise denen Schweden eine Last und Hinderniß aus dem Wege würde geräumt haben, so hätte man ihnen zugleich den Weg eröffnet in das Herze des Königreiches zu dringen. Aber diese Nation wolte nicht hören; alle Vorsehlagen des Königs

ges waren vergebens: die Beschwerden und Klagen nahmen täglich zu; und Se. Majest. wurden hierdurch genöthiget ihre Trouppen das Land räumen zu lassen, und nach Sachsen zurück zu schicken, damit nur die Gelegenheit abgeschnitten würde über Se. Majest. zu klagen, und allerhand übelgesinnten Verdacht auszustreuen.

1701.

Raum waren die Sächsischen Trouppen aus Polen, so stund schon der König in Schweden mit seiner Armee vor Warschau. Da nun auf diese Art der Krieg, welcher bishero auf denen Gränzen war geführt worden, nunmehr im innersten des Reiches war fortgesetzt worden; da nun auch die Cron-Armee gar nicht in dem Stande war, die einbrechende Gefahr zu hintertreiben, so wurde verlangt, man möchte diejenigen Trouppen wieder zurück rufen, deren Abzug man so heftig gesucht hatte.

Se. Königl. Majest. als ein iederzeit gnädiger und gütiger Herr, wolte in diesem gefährlichem Zustande die Republikve nicht verlassen: ob ich zwar selbst Sr. Majest. den Rath gab, sie möchten ihre Trouppen nicht lassen zurück kommen, wosern nicht zuvor ein Tractat geschlossen würde, vermöge dessen man diesen Trouppen einen gewissen Sold bestimmen, und hiermit die Klagen und Beschwerden der Nation vermeiden würde.

1702.

Der König, welcher den gefährlichen Zustand seines Volckes nicht ohne Bewegung ansehen konnte, beruffte seine Trouppen zurücke, ob man ihm gleich nicht zu der geringsten favorablen Condition Hoffnung gemacht hatte. Allein der Ausgang lieff ganz anders, wider den Wunsch und gute Intention Sr. Maj. ab. Die Schlacht bey Klitschow, welche man auf Verlangen der Polen, die den Krieg wolten geendiget haben, lieferte, war unglücklich.

1703.

Hierauf folgte die Niederlage von der Infanterie bey Thoren. Der Feind wurde durch den glücklichen Fortgang seiner Waffen sehr hochmüthig.

1704.

Er brachte es auch durch Beystand derer Widrig-gesinnten Factionen, denen die bey Sr. Maj. Getreu-verbliebene zu widerstehen zu schwach waren, dahin, daß eine frühzeitige und ungestalte Mißgeburch, welche man mit einem Königl. Titul ziehrete, zur Welt gebracht wurde. Hiermit wurde aller Welt ein neues Monstrum, und ein ewiges Zeugniß der unverantwortlichsten Undanckbarkeit, der Posterität zum Abscheu, vor die Augen gelegt.

1705.

In dem folgenden Jahre eroberte zwar der König Warschau, und bekam hier zugleich die Schwedischen Gesandten gefangen, welche in dem verfloß-

nen Jahre mit gewaffneter Hand durch Hülffe der Schwedischen Troupen eine so schändliche That begangen hatten: es konnte aber Se. Maj. der König von Polen durch diesen glücklichen Streich seinen Zustand noch nicht verbessern. Denn es erfolgte hierauf die unglückliche Schlacht bey Fraustadt, und verlangte der Czar und die Polen das Ende des Krieges zu sehen.

1706.

In diesem unglücklichen Zustande erwartete der König die von denen Russen ihm versprochenen Hülfs-Völker; Allein dieselben entzogen sich vielmehr, weil entweder der Fürst Menczikow durch falsche Vorstellungen war eingenommen worden, oder eine andere Ursache hierunter verborgen war. Hierauf brachen die Schweden in Sachsen ein, welches von Troupen entblößt war, indem hier nur die Reliquien von der unglücklichen Schlacht bey Fraustadt noch übrig und nicht einmahl beisammen waren. Hierdurch wurde der König genöthiget die grausamen und mit Gewalt ausgepreßten harten Friedens-Bedingungen anzunehmen, sich in die Zeit zu schicken, und bessere Conjunctionen, dabey er sich wiederum erhohlen könnte, zu erwarten. Se. Czar. Majest. gaben hierzu dem Könige zuerst Anlaß, und thaten den ersten Vorschlag wegen Zurückkunft nach Polen.

Diesem Antrage konnte der König desto eher Gehöre geben, weil viele Freu- und Wohlgesinnte in dem Königreiche Se. Maj. wegen ihrer Retour ersuchten und heftig anlagen. Dannenhero entschloß er, nach Polen zu gehen; entdeckte auch dieses Vorhaben dem Kaiser, England, Holland, Preussen und andern Reichs-Fürsten, von welchen es mit allgemeinem Beyfalle angenommen wurde: Se. Maj. brachten auch endlich diesen Anschlag zu Stande, begaben sich mit dem Plenipotentiaris von Sr. Czar. Maj. nach vorhergegangener Überlegung mit dem Könige von Dänemark und Preussen wegen der hierzu erforderlichen Mittel, in ihr Königreich, alwo Se. Maj. mit ungemainer Freude ihrer getreuen Unterthanen aufgenommen wurde: Sie zeigten auch gleich Königliche Clemenz gegen diejenigen, welche ihre begangene Fehler erkannten, und ließen alles in Vergessenheit gestellt seyn.

Da nun hierauf die Götterliche Providenz Sr. Czar. Maj. Waffen bey Pultawa mit einem ungemeinen Siege segnete; so ließen sich auch die Aspi-
den auf Königl. Polnischer Seite glücklicher an. Nachdem man nach diesem erwünschten Succes die Schweden aus Polen getrieben, so erfolgte bey Thoren die Conjunction derer Königl. und Russischen Völker. Indessen waren die hohen Alliirten wider die Cron-Franchreich und Spanien in Sorgen, es möchten die hohen Nordischen Alliirten ihren flüchtigen Feind in denen Teutschen Ländern verfolgen, ersuchten also die letztern, daß sie dergleichen nicht un-
ter-

ternehmen möchten. Man willigte auch endlich unter der Bedingung ein, daß Polen und Sachsen wegen des Schwedischen Einfalles in Sicherheit sollten gesetzt werden. Als dieses versprochen wurde, so haben die Nordischen Allirten den Neutralitäts-Tractat aufgerichtet. Se. Maj. hatten bey Aufrichtung dieser Neutralität das Absehen, daß sie Polen von allen auswärtigen Anfällen durch fremde Hülffe frey behalten, und den Krieg von denen Gränzen ihres Königreiches entfernen möchten, womit dasselbe in Ruhe und Stille in währendem Kriege gesetzt, und die innerlichen Unruhen mit leichterem Succes könnten gestillet werden.

1710.

Es geschah auch solches An. 1710. durch ein Senatus-Consultum, welches ein ewiges Zeugniß der hohen Königl. Clementz seyn kan, indem Se. Maj. damahls allen denjenigen, welche wider Ihre Heilige Person auf das ärgste verbrochen hatten, Ihre Gnade wiederfahren lassen.

So sahe es damahls aus, als der König von Schweden, durch die Versprechungen derer Türcken, zu denen er seine Zuflucht nach unglücklicher Schlacht bey Pultawa genommen hatte, ganz hochmüthig gemacht wurde, und nicht allein seinen Feinden, sondern auch dem ganzen Reiche mit einem grausamen Einfall derer Barbarn drohete, da indessen seine Trouppen aus Pommern zu einem Einfall in Polen und Sachsen sich geschickt machten.

Die hohen Nordischen Allirten waren hierbey sehr besorget, wie sie diesen Drohungen entgegen gehen sollten, ließen auch an die gegen Frankreich hohe Allirte ihre Vorstellungen, wegen der versprochenen Gvarantie und der Art und Weise dieselbe zu erhalten, gelangen. Allein da von diesen letztern, welche vor sich selbst viel zu thun hatten, nichts konnte erhalten werden, so überlegte man vielmehr, wie der Krieg in denen Teutschen Schwedischen Provinzen fortzusetzen, und also dem Schwedischen Vorhaben vorzukommen wäre. Dem Könige gefiel dieser Vorschlag, weil hierdurch der Krieg von seinem Königreiche, wie er beständig gewünschet hatte, abgewendet, zugleich auch Gelegenheit gegeben würde, Polen von der Last derer Russischen Trouppen zu befreien, indem man dieselben dahin beredete, daß sie sich nach Pommern zu desto stärkerem Angrif des Feindes wenden möchten, wie auch in der That erfolgte.

1711.

Die Krieges-Operationen kamen in dem ersten Jahre gar nicht der Hoffnung derer hohen Allirten bey, weil es an dem Geschütze ermangelte, so der König von Dännemarf zu liefern versprochen hatte, nicht aber, wie man wünschte und er sich selbst sehr angelegen seyn ließ, zu rechter Zeit am bestimmten Orte erhalten konnte.

1712.

Den Fortgang derer Waffen hielt in dem andern Jahre der König von Dänemark sehr auf. Er verließ das Project, welches mit einstimmigem Beyfall derer Allirten war gemacht worden, wendete sich mit seinen Troupen vor Stade, und machte also alle gemachte Anschläge rückgängig; Hierzu kam, daß zu Ende dieses Jahres die Schlacht bey Gadebusch unglücklich ablief, ungeachtet des Succurses, welchen ich auf Befehl Sr. Königl. Maj. gleich zu der Zeit, da die Baraille schon angefangen war, herzuführen.

1713.

Allein in dem folgenden dritten Jahre war das Glück schon näher auf derer hohen Allirten Seite. Denn es wurde die Capitulation von Tönningen geschlossen, und mußte sich der Schwedische General Steinbock mit seiner Armee zu Krieger-Gefangenen machen lassen.

Nachdem nun der Krieg so glücklich in Hollstein war geendiget worden, so hatte S. Kön. Maj. Hoffnung die Früchte eines erwünschten Fortganges in Pommern, welches man durch einen Tractat, so unter denen hohen Allirten war aufgerichtet worden, höchstgedachtem Könige zugeeignet hatte, zu genießen. Allein die herannahende Gefahr eines Türckischen Einbruches, und die Nothwendigkeit die Gränzen mit Troupen zu besetzen wurde von dem Cron-Groß-Feldhern und denen bey der Pforte sich befindenden Polnischen Gesandten Sr. Kön. Maj. nachdrücklich vorgestellt; welche auch hierdurch bewegt wurden, auf die Beschützung ihres Königreiches bedacht zu seyn, ihre Troupen aus Pommern heraus zu ziehen, und in das Königreich von Polen als die einzige Hülffe, welche man der herannahenden Türcken-Gefahr entgegen setzen konnte, zu führen.

Da aber S. Maj. nicht die Vortheile aus denen Händen lassen wolte, und zugleich auf die Sicherheit der Republique ihr Absehen gerichtet hatten, dabey überlegten, wie Ihre und Ihrer hohen Allirten Kräfte nicht zulänglich wären, den Krieg auf allen Seiten fortzusetzen, so bemüheten sie sich den König von Preussen in die hohe Alliance zu ziehen; welches auch derselbe vermittelst der Sequestration von Pommern gethan, inmassen dieselbe mit Consens der hohen Allirten in seine Hände, jedoch mit der Bedingung geschah, daß der König von Preussen Polen und Sachsen von allem Schwedischen Einfall sicher halten, diese Sequestration aber auch denen gerechtfamen Sr. Königl. M. von Polen nicht nachtheilig seyn sollte. Der König von Preussen gieng auch diese Conditiones ein, wie aus dem Sequestrations-Tractat zu ersehen ist.

1714.

Nachdem nun die bevorstehende Türcken-Gefahr von dem Königreiche,
durch

durch die Ankunfft derer Königl. Trouppen, und die Negotiation derer Königl. Gesandten an der Pforte, war abgewendet worden, so fieng man schon wiederum über den Aufenthalt derer Königl. Trouppen, als einer unnöthigen und höchstbeschwerlichen Sache zu klagen an, weil man sich vielleicht einbildete, daß keine Gefahr mehr zu fürchten sey, nachdem sich der Sturm geleeget hätte, oder wie man zu reden pfleget: wenn die Gefahr vorüber ist, so höret man auf zu beten. Dannhero man Sr. Königl. Maj. unaufhörliche Vorstellung that, daß sie Ihre Trouppen aus dem Königreiche möchten zurück gehen lassen.

Hierauf wurde geantwortet: Es schiene zwar, daß man sich von denen Türcken nichts mehr zu besorgen hätte/doch sey denen Versprechungen derer Barbarn nicht zu trauen, zumahl da der König von Schweden sich bey ihnen noch aufhielte, welcher nicht unterlassen würde, sie zu neuen Unternehmungen aufzumuntern: nichts destoweniger wolten Ihro Maj. Ihrem Volcke gerne eine Erleuchtung gönnen, die Helffte von ihren Trouppen aus dem Königreiche gehen lassen die andere aber zur Beschüzung des Reiches im Lande behalten, und auf das Vorhaben des Königes von Schweden Achtung geben lassen, welcher damahls seine Rückreise vornehmen, und, wie die Rede gieng, solche durch Polen mit einer grossen Escorte anstellen wolte: dannhero die Gegenwart derer Königl. Trouppen höchst-nöthig wäre.

Kurz darauf gelangte der König von Schweden auf Teutschen Boden an, wohin er sich durch die Erblande Sr. Kays. Maj. begeben hatte. Er erklärete sich anfänglich, daß er gegen Sachsen nichts unternehmen wolte, indem er ohne Zweifel sich vorstellen konte/ daß es nicht wohl ablauffen dürfte, weil damahls in dem Reiche Ruhe war, und er sich auch einbilden konte, daß andere Reichs-Fürsten die Parthey des Königes nehmen dürfften. Sein Absehen blieb also nach Polen zu gehen, allwo er den Krieg mit grösserm Succes durch Beystand seiner Adharenten und derer Türcken zu führen sich getraute.

Se. Maj. der König wolte denen feindlichen Anschlägen zuvor kommen: nachdem er nun seine und der Cron-Trouppen also verleeget hatte, daß die Unbedachtsamen nicht konten underdrucket werden: so wendete er sich zu dem Könige von Preussen, und verlangte von ihm den Effect der Garantie, zu welcher sich dieser durch den sequestrations-tractat verbunden hatte.

An dem Preussischen Hofe merckte man in Ansehung dieses Punctes, daß die Gemüther nicht einerley Meinung hegeten! da man aber auch diese Schwürigkeit, wiewohl nicht ohne grosse Mühe, aus dem Wege geräumt hatte, so versprach der König von Preussen, er wolte zu Ausführung der Garantie sich entschliessen, und wurde dieses vermittelt eines tractats zwischen beyden Königen erhalten, in welchem Se. Maj. der König unter der Bedingung,

Daß Preussen würcklich die Garantie leisten möchte, folgendes versprach:

1. Daß er dem Könige von Preussen 8000., die aber nachgehends noch mit 2000. Mann vermehret wurden geben sollte, daß sie in Pommern wider den Feind nebst seinen Troupen agiren könnten.

2. Daß er dem König von Preussen, so lange er in Pommern zu thun haben würde, den Rücken frey halten wolte.

Diese Bedingungen, welche, wie man siehet, den König nöthigten, daß er an zwey Orten zugleich seine Troupen halten mußte, wurden doch von ihm gern angenommen, weil er hoffte, daß auf diese Weise der Krieg desto eher dürfte geendiget werden, und man also auch Polen von der Last seiner Troupen, wie er jederzeit sehr gewünschet, befreien könnte.

Dieses aber war die Beschaffenheit des Zustandes, welcher das Ansehen hatte, daß er sich in eine wahre und glückselige Crisis, und zugleich in das Ende des Krieges in kurzer Zeit resolviren würde, da indessen das Volk, welches die Gefahr, so dazumahl dem Königreiche sehr nahe war, nicht begriff, mit größser Ungedult als jemahls zuvor, die Nothwendigkeit ihre Auxiliar-Troupen von ihrem Brodte essen zu lassen, ertrug.

Dannhero wurden dem Könige auf das neue häufige Vorstellungen von dem großem Elende des Volkes und der Unmöglichkeit dasselbe länger auszustehen gethan, und dabey die häufigen Instanzen wiederhohlet, daß der König seinen Troupen befehlen möchte, aus dem Königreiche sich zu begeben.

Se. Maj. antworteten hierauf: Es könnten die Drangsalen seines Volkes niemanden mehr schmerzen als ihn: er sorgte vor nichts so sehr, als daß er sie ehestens davon befreien könnte. Aber da die unvermeidliche Beschaffenheit derer Conjunctionen diese Last, durch welche der König selbst am meisten gedrückt wurde, ihnen auferleget hätte, so mußte man dieselbe mit Gedult noch die kurze Zeit, als dieses Ubel anhalten dürfte, ertragen.

Es wäre nicht zu rathen, daß man diejenigen Schiffer nachahmen sollte, welche, wenn sie die größte Gefahr auf der See überstanden haben, noch in dem Hafen Schiffbruch leiden. Man solle nur erwegen, was A. 1701. geschehen. Damahls überredete man sich, wie iezund, daß die Wohlfahrt der Republique in dem Abmarsche der Auxiliar-Troupen beruhete, aber wieviel unzähl'che Ubel sind daraus entstanden, von denen gleichsam als aus ihrem ersten Quelle gegenwärtiges Unglück entsprungen? S. Majest. versicherten heilig, daß sie ihre Troupen aus dem Königreiche ziehen wolten, so bald das Vorhaben auf Pommern würde ausgeführt seyn, indem man doch dasselbe einmahl mit der hohen Allürten Einstimmung angefangen, und nun so plötzlich durch eine unzeitige Abführung derer Troupen das gemachte Project

jetzt nicht zerreißen könnte: indem hiermit dem Könige von Schweden auf das neue der Weg nach Polen geöffnet, und der Fürcke angereizet wurde, etwas wider die Cron Polen zu versuchen. Diese letztere Ungelegenheit würde in gar keine Vergleichung mit dem geringen Schaden, welcher aus dem längeren Aufenthalt derer Königlichen Troupen entstehen könnte, zu ziehen seyn: Se. Maj. wolte indessen die Sächsische Militz zu Haltung genauer Ordre, Vermeidung aller Licenz und Excesse auf das schärfste verbinden, und befehlen, daß sie mit der Cron-Armee in gutem Verständnisse leben, und sich gegen dieselbe wohl aufführen solte. Er würde selbst nach Sachsen sich begeben, damit er theils denen Pommerischen Krieges-Operationen näher seyn, und vielleicht etwas zu Herstellung des Friedens bestragen, hierauf auch die versprochene Abführung ihrer Völcker beschleunigen, theils zu dem Unterhalt seiner Saldaten in seinen Erbländern Anstalt machen könnte.

Auf diese Vorstellung und Verinahnung Er. Kön. Maj. wurde nichts geantwortet. Dannerhero der König aus oben angeführten Ursachen sich auf den Weg nach Sachsen machte, weil es scheine, als wenn alles in Ruhe wäre, nachdem zuvor die Unordnung, welche sich in Litthauen hatte merken lassen, war gestillet worden.

Doch kaum war der König aus dem Reiche, da man schon alle Vorstellungen und Versprechungen vergessen hatte, und kam es so weit, daß die Cron-Armee, mit welcher sich einige Boywodschafften verbunden hatten; auf die Auxiliar-Völcker unversehens losgiengen, und viele von denenselben elendiglich erschlugen.

Dieses war der Anfang der Conföderation, und aller Unruhen, welche noch bis auf heutigen Tag währen.

Weil nun die Sächsischen Troupen sahen, daß man sich an sie auf alle Art und Weise zu reiben suchte; so ergriffen sie die Gegenwehre, welche ihnen ohnstreitig durch das natürliche Recht verstattet wurde. Doch führten sie sich dabey also unter meinem Commando auf, daß sie in denen Gränzen einer Defension verblieben, wie solches der Befehl des allergnädigsten Königes war, welcher befahl, daß man mit seinem Volcke auf das glimpflichste verfahren solte.

Die Übersetzung bey der Weichsel giebet ein gewisses Zeugniß diese Moderation. Denn ob zwar die Conföderirten ohne Aufhören nach denen Auxiliar-Troupen Feuer gaben, damit ihnen die Passage solte verwehret werden, so geschah doch von dem andern Theile kein einiger Schuß, wie ich verboten hatte.

Noch mehrere Proben dieser Langmüthigkeit wurden zu Zamosc abgelegt. Da ich mit denen Auxiliar-Völckern mehr die Subsistenz vor die Armee, als den Feind aufzusuchen bemühet war, so wurde mir ein Waffen-Stillstand

vor

vorgeschlagen, welchen ich auch eingieng. Hierauf erfolgte der zu Rava sollenniter geschlossene Friedens-TRACTAT, dessen Fundament war auf der einen Seite der Abmarsch derer Auxiliar-Trouppen, und von der andern Seite die Auflösung der CONFEDERATION, wovon die EXECUTION biß auf den Reichs-Tag, welchen der König halten sollte, verschoben wurde.

Der König verweilte sich nicht in RATIFICATION dieses TRACTATES, ob man sich es gleich eingebildet hatte: Doch von der andern Seite wolte man sich hierzu nicht verstehen, sondern setzte vielmehr die Feindseligkeiten wider die Auxiliar-Trouppen auf das neue fort, welche sich aber doch nur in denen Gränzen der DEFENSION halten mußten.

Einige Zeit darauf fieng man wiederum an von dem Frieden zu reden, S. Maj. hofften nicht unbillig, daß ihnen zwischen dem Volcke und ihren Trouppen die MEDIATION gehörete. Doch die CONFEDERATION wolte sich lieber zu dem CZAAR wenden, und wurde desselben MEDIATION dem Könige angetragen. Derselbe konte anfänglich hierein nicht wohl stimmen, weil es ungewöhnlich, und die Sache auch so beschaffen war, daß sie mit grösserer Sicherheit, und ohne Weitläufigkeit, ohne die dritte Person konte beygelegt werden. Doch ließen es sich endlich S. Maj. aus Liebe den Frieden zu befördern, gefallen, erhoben sich auch nach Danksig und unterredeten sich mit dem CZAAR.

Hier wurde mit gemeinem Beyfall das Fundament des Friedens mit denen DEPUTIRTEN, welche die CONFEDERATION an den CZAAR geschickt hatte, ausgemacht, und bestund dasselbe in BESCHÜTZUNG der Majest. und der FREYHEIT. Der CZAAR fügte die CLAUSUL bey: Daß, wenn ein Theil den Frieden verwerffen sollte, man denselben mit vereinigten Kräfften angreifen würde: und wurde sie auch von beyden Partheyen angenommen.

Lublin wurde zu dem CONGRESS erwählt, und begaben sich hieher die plenipotentiarii von beyden Seiten.

Die ACTA publica zeugen deutlich, was man hier abgehandelt habe. S. Königl. Maj. ließen durch ihre Bevollmächtigte auf alle mögliche Weise den Frieden erleichtern, und da es mit demselben langsamer zugieng, als es der König verlangete, und sein grosses Mitleiden über den betrübten Zustand seines Volckes zuließ, so verhoffte er durch seine hohe Gegenwart zu Erleichterung des Friedens etwas beizutragen, begab sich aus freyem Willen nach Janow, ob er gleich in einem kränklichen Zustande sich befand. Nachdem er sich hier funffzehn Tage aufgehalten hatte, so kehrte er wieder zurück nach Warschau, wohin man den Congress nachgehends verlegete, und endlich zu einem glücklichem Schlusse brachte.

Aus Angeführten erhellet nun: Daß der König niemahls seine Trouppen

pen in das Königreich gezogen, als wenn er darum entweder von der Republique oder denen Magnaten, welche vermöge ihrer Aemter verbunden sind, mit sonderbarem Eysen vor den Nutzen und die Sicherheit der Republique zu sorgen, ist gebethen worden, solches auch niemahls gethan, wenn es nicht die äußerste Nothwendigkeit erfordert hat, und zur Ehre und Wohlfahrt des Staates gereicht ist, dergestalt, daß er vor sich selbst nicht den geringsten Privat-Nutzen, sondern vielmehr den größten Schaden gehabt. Hiermit wird also die Beschuldigung widerleget, daß der König aus eigenem Bewegnisse und Gefallen seine Völker in das Königreich geruffen.

II. Beweis, daß die Auxiliar-Trouppen in Erwegung derer Contributionen und Excesse nicht zu beschuldigen.

Ich habe gewiesen, daß man Se. Kön. Maj. wegen Einführung ihrer Trouppen unrechtmäßiger Weise beschuldigen will: Es ist noch übrig, daß ich die Beschwerden, welche man wieder die Miliz 1) wegen der Contribution, und 2) Excesse vorgebracht, widerlege. Und zwar was 1) die Contributionen, durch welche die Freyheit der Nation soll seyn gebrochen worden, anbelanget, so antworte ich darauff: Es sey ein Unterscheid zwischen Contribution und Contribution zu machen. Diese, von welcher hier geredet wird, ist nichts anders gewesen, als die Abforderung des Soldes, welcher von rechts wegen einem Soldaten vor seine Dienste gebühret. Da man sich nun gar nicht mit gutem hierzu hat verstehen wollen, so sind die Trouppen genöthiget worden denselben mit Gewalt zu suchen, damit sie nicht gar vor Hunger sterben möchten. Eine solche Contribution ist denen Gesezen und der Freyheit des Volckes so wenig zuwider, als man mit Rechte die Bezahlung seiner Schulden fordern kan.

Daß aber dieser Sold denen Trouppen von rechtswegen gehöre, und denen gerechtesten Schulden beyzuzehlen sey, kan vermuthlich von niemanden in Zweifel gezogen werden, welcher die vielen Dienste, so von diesen Trouppen dem Königreiche gethan werden, und von denen ich oben schon gedacht habe, überlegen will.

Ferner ist hierbey zu erwegen, daß Seine Majest. Bedencken getragen, diese Auflagen in seinem Nahmen einfordern zu lassen, damit es nicht das Ansehen einer Contribution bekommen, oder der Argwohn entstehen könnte, daß man dieselbe zu verewigen gedächte. Das Commissariat hat in Ihrem Nahmen diese Contribution eingezogen, welche die Umstände des Krieges erforderten, und als ein denen Auxiliar-Trouppen gehöriger Sold anzusehen war, welcher nicht länger dauern sollte, als gemeldete Dienste wäh-

reten, das heist, so lange der Krieg gegen Schweden noch zu keinem Ende gelanget, oder die Republique den Krieg ohne Beystand derer Auxiliar-Troupen mit eigenen Kräfften zu führen übernehmen würde. Dannenhero in dem Racovischen Vergleiche, so bald als man versprach die Last des Krieges auf sich zu nehmen, auch zu dem Abmarsche derer Troupen gewisse Hoffnung gemacht wurde.

Im übrigen kan man doch die Miliz gar nicht beschuldigen, daß sie die Geseze und öffentliche Freyheiten im geringsten angegriffen hätte: sie hat sich niemahls in die Privilegia und Freyheit der Nation gemenget, die Chargen und Aemter sind iederzeit mit der größten Freyheit und Siçherheit verwaltet worden.

So ist auch ihr Abscheu gar nicht gewesen in dem Königreiche eine Faction, oder wie man sagt, einen Altar gegen den andern aufzurichten, welches zu thun man nicht würde unterlassen haben, wosern man etwas wieder die Freyheit hätte vorzunehmen im Sinne gehabt.

2.) Was die Beschwerde wegen der begangenen Excesse betrifft, so werden dieselben damit entschuldiget, daß man denen Troupen ihren gebührenden Sold zurücker behalten, und hiermit dem Schlusse zu widergehandelt hätte, daß man denselben ordentlich wolte austheilen lassen. Wie können wohl die Excesse vermieden werden, wenn die hungrige Miliz genöthiget wird, das Brodt nach eigenen Gefallen durch Gewalt zu suchen? Und ist nicht vielmehr alle Schuld auf diejenigen zu werffen, welche den Soldaten zu einem so harten Entschlusse nöthigen? Indessen wurden alle Mittel angewendet, daß man oben gedachten Excessen möchte zuvor kommen: Man verbot both dieselben auff das schärfste, und bestraffte diejenigen auff das härteste, welche eines solchen Verbrechens konten überführt werden, wovon ich viele Exempel anführen könnte.

Endlich wosern die Auxiliar-Troupen, indem sie die Wohlfarth der Republique zu erhalten gesucht, eine Last gewesen sind, und Gelegenheit zu Klagen gegeben haben, so möchte man billig fragen, ob nicht auch die Confederation, welche die Beschüzung der Majestät zu ihrem Zwecke gehabt, viele den Gerechtsamen Sr. Majest. ganz wiedrige Sachen vorgenommen, ob sie gleich vorgegeben, daß sie die Majestät zu schützen gesucht.

Gewiß man wird dieses nicht läugnen können. Was war es, daß man den Anfang von Zwiazek oder Aufrichtung der Armee machte? Was bedeuteten die Land-Züge? Die Gesandtschaften an auswärtige Höfe? Die Zusammentreibung einer Armee? Die Austheilung derer Aemter und Chargen? Sind diese Unternehmungen nicht alle denen Gesezen und Juri-bus Sr. Majestät zuwider? Doch

Doch es mag dieses alles vergessen seyn, weil diese Confœderation in Ansehung der Majestät angerichtet worden, auch einiger Nutzen daraus entstanden, nemlich die Verbesserung vieler Mißbräuche, welche unter denen Vorfahren Sr. Maj. eingeschlichen waren.

Doch wird man mir zugestehen müssen, daß der Anfall auf die fremde Miliz mehr aus Ungedult, als gewisser und verursachter Schuld entstanden sey; worüber man sich zu verwundern hat, indem dieselbe oftmahls ihr Blut vor die Wohlfarth der Republique vergossen, und dieselbe vor den heranwachsenden Ruin des Staats und der Religion, vor welche sie auch, ob sie schon einem andern Glauben zugethan war, treu und unermüdet gefochten, bewahret hatte.

Hauptsächlich kan man diese Ungedult daher beweisen, daß die Confœderation zu der Zeit die Sächsischen Völcker angefallen, in welcher Se. Maj. der König versprochen hatte, daß er dieselbe aus dem Königreiche nicht erst nach geendigtem Kriege, wozu er ehemahls sich schon verbunden hatte, sondern bald nach dem Ausgange derer Pommerischen Affairen ziehen wolte, zumahl da auch diese Miliz nach der ihr ertheilten scharffen Ordre mit der Cron-Armee und denen Einwohnern ruhig und stille lebete. Was war nun anders zu erwarten, als daß sich diese Troupen zur Gegenwehre setzen würden, da sie so unvermuthet feindseliger Weise überfallen wurden?

Hier kan man recht die Clemenz Sr. Maj. gegen sein Volk erkennen, immassen sie ihren Troupen nicht mehr verstatteten, als daß sie sich bloß und so behutsam, als es nur seyn konnte, defendiren möchten. In was vor einem gefährlichen Zustand würde nicht die Nation und die Republique seyn gesetzt worden, wenn es den Sächsischen Troupen freigestanden, sich eben der Schärffe und Hitze zu gebrauchen, mit welcher sie angefallen wurden?

Dieses sind die Zeugnisse der väterlichen Liebe, welche höchst-gedachter König seinem Volcke von der Zeit an, da er zu regieren angefangen, bis izund erwiesen hat. Damit man auch hiervon noch mehr überzeuget werde, und man erkennen möge, wie niemahls ein Fürste regieret, welcher, wie Se. Maj. die Leutseligkeit eines nach denen natürlichen Gesezen lebenden Menschens, und die großmüthigen Tugenden eines grossen Königes vereiniget habe, werde ich nicht unrecht thun, wenn ich hier die wichtigsten Begebenheiten unter der Regierung Sr. Königl. Maj. anführen werde.

Den Anfang Ihrer Regierung machte Se. Maj. mit Beylegung derer innerlichen Unruhen und Uneinigkeiten, welche das Königreich elendiglich zerrütteten, und die schon weit angewachsen waren, daß man von allen Seiten einander zu unterdrucken suchte.

Zur Ehre des Christlichen Namens und Ausbreitung des Polnischen Ruhmes hat er Caminiek, welches die Ungläubigen seinen Vorfahren entrissen hatten, glücklich zu der Erone wiedergebracht.

Damit er seinen in denen Pactis Conventis geschwornen Eyd heilig in acht nehmen möchte: so hat er die erste Gelegenheit, die von dem Königreiche abgerissene Länder wiederum zu erobern, auch mit seinen eigenen Unkosten ergriffen; indem er nicht zugeben wolte, daß jemahls in denen Geschichten sollte gelesen werden, ein König von Polen und Churfürst von Sachsen habe mit geduldigem Gemüthe und ungerädet ertragen, daß ein mit Polen heilig geschlossener Friede, wie der Olivische war, gebrochen worden. Und da Se. Majest. in diesem höchstühmlichen Vorhaben die größten Hindernisse von denen innerlichen Factionen gemacht wurden, da auch die feindlichen Troupen in das innerste des Königreiches waren gelockt worden, nachdem zuvor die Sächsischen Troupen auf das heftige Verlangen derer Polnischen Stände, welche sich zu frühzeitige Hoffnung von dem Frieden machten, aus dem Königreiche waren geführt worden: so hat er dennoch sich nicht verweilet dieselben zu Dienste und Hülffe der Republique zurücke zu berufen, ob er gleich dabey nicht die geringste vortheilhafte Condition erhielt, wie sonst diejenigen zu erhalten pflegen, welche andern Auxiliar-Troupen schiffen, und ließ Se. Maj. sich nur an dem Unterhalt ihrer Völker begnügen.

Als nun der König aller Mittel seine wohlgemeinte Absichten auszuführen beraubet wurde, und lange genug die Last des Krieges allein getragen hatte, so mußte er doch endlich den unglücklichen Conjecturen nachgeben, und in dieselben sich ganzer drey Jahre mit nicht geringerer Großmuth als sonderbarer Klugheit bequemen, biß er hierauf eine erwünschte Gelegenheit ergriff, sich wiederum nach Polen zu begeben.

Hier wurde er mit größter Freude von seinen getreuen Unterthanen aufgenommen, er stellet die wieder Se. Maj. begangene große Verbrechen in Vergessenheit, ließ sich die Regiments-Sorgen ungemein angelegen seyn, und richtete sein ganzes Absehen dahin, daß Polen mitten in dem Kriege eines Friedens und Ruhe genießen könnte; welche auch in der That durch den Neutralitäts-tractat erhalten wurden, in welchem die Sicherheit insonderheit von Polen besorget wurde, da indessen die Hohen Alliirten dem Feinde auf den Leib giengen.

Da nun der König von Schweden mit allerhand Drängen den Unter- gang nicht allein von Polen und Sachsen, sondern auch dem ganzen Reiche zu erlangen suchte: so gebrauchte sich der König dieser Conjectur zu Erleichterung seines Königreiches von der Last derer Russischen Troupen, indem er die

dieselben in die feindlichen Provinzen unter dem Vorwande zog, daß man denen feindlichen Dräuungen zuvorkommen sollte.

Diese Bemühung des Königes war nicht vergebens; dann nachdem er hier die in schlechtem Zustande sich befindenden Affairen auf bessern Fuß gesetzt hatte, und die Progressen des Feindes bey Gadebusch durch einen dem Könige von Dännemarck geschickten Succurs gehemmet, und zu der glücklichen Capitulation von Tönningen viel beygetragen hatte, so hat er hierdurch die Anschläge derer Schweden mit denen Türcken/welche auf Polen gemünzet waren, ziemlich gestöret und kurz darauf völlig vernichtet. Denn als er sichere Nachricht erhalten, daß man sich aus dem Orient noch einer Gefahr zu besorgen hätte, so hat er die Früchte seiner angewendeten Mühe in Pommern auf einige Zeit fahren, und vielmehr auf den Schutz seines Königreiches mit seinen Troupen gedacht. Durch derselben Gegenwart, wie auch der Polnischen Gesandten Negotiation bey der Pforte, sind die Türcken bis auf gegenwärtige Zeit von dem Einfall in Polen zurück gehalten worden.

Endlich damit desto eher das Ende des Krieges befördert, und also sein Volk von aller Krieges-Last befreyet würde, so hat der König noch andere Puissancen, als nemlich den König von Engelland und Preussen, durch neue Tractaten in die hohe Alliance gezogen, also daß jener Sachsen / dieser aber Polen und Sachsen zu beschützen versprochen.

Wobey zu mercken ist, daß S. Kön. Maj. niemahls ein Bündniß, welches der Republique schädlich, oder vielmehr nicht höchst-nützlich gewesen wäre, aufgerichtet hat.

In der Alliance mit dem Czaar hat er sich von Viesland zu versichern gesucht, damit er wie ein ander Jagello, sein Königreich durch den Zusatz einer so schönen Provinz vergrößern könnte. Mit dem Könige von Dännemarck hat er sich wieder den gemeinen Feind: mit dem Råyser und dem Reiche wider Frankreich, welches damals die Schwedische Parthey feste hielt, als ein Churfürst von Sachsen verbunden. Doch als Frankreich nach der Zeit declarirete, daß es zu dem Nachtheil des Königes, so wohl in Ansehung derer Schweden als Türcken, nichts unternehmen würde, so wolte der König nicht abschlagen mit dieser Crone einen Freundschafts-Tractat aufzurichten, jedoch mit der Bedingung, daß nicht das geringste darinnen solte anzutreffen seyn, welches seinen alten Alliancen und Obligationen, womit er dem Råyser und dem Reiche, ingleichen seinem Königreiche verwandt wäre, zuwider lauffen könnte. Aus diesen aber erhellet, daß der König in allen seinen Alliancen und Tractaten das wohl-gemeinte Absehen gehabt, daß er durch dieselben seinem Königreiche entweder etwas zuwenden, oder ein Ubel abwenden möchte.

Da nun Se. Königl. Majest. ihren in diesen Tractaten gethauenen Versprechungen vollkommen nachgelebet haben: So hoffen sie auch, daß dergleichen von Ihren hohen Allirten geschehen dürfte, und zwar von dem Czar in Ansehung Liefflandes, von dem Könige von Dännemarck was Pommern betrifft, von dem Kaiser und dem Reiche in Betrachtung der Indemnisation.

Bisshero habe ich iez regierende Königl. Maj. an und vor sich selbst nur betrachtet; iezund ist noch übrig, daß ich dieselbe ihren Vorfahren entgegen halte.

Und zwar so ist unter seiner Regierung nichts der Krone entrißen worden, wie es ehemahls unter denen vorhero regierenden Königen geschehen, sondern es sind unter ihm, von dem Königreiche getrennete Theile der Krone wieder einverleibet worden.

Man kan zwar nicht genug die von einem gewissen Polnischen Könige dem Kaiser geleistete Hülffe wider die Türcken rühmen, und ist es auch würcklich eine sehr ruhmwürdige That gewesen.

Aber hieraus ist auch die Verwüstung des Landes entstanden, indem man hier verhindert wurde Caminieck, welches von denen Türcken vor einiger Zeit war erobert worden, wiederum wegzunehmen.

Es ist bekannt, wie die vorhergehenden Könige die Uneinigkeiten unter denen Poln. Familien entweder unmittelbar oder durch andere, unterhalten haben.

Hingegen hat der König sich allezeit lassen angelegen seyn, diese Uneinigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Jene haben grosses Reichthum gesammelt, die Chargen und vacanten Aemter verkauffet. Der König hingegen hat dieselben allezeit umsonst ausgeheilet, und sich würcklich in ein Unvermögen gesetzt, indem er auff die Ehre und Wohlfahrt der Republique alle Kräfte angewendet. Doch wenn einige Privat-Personen in währendem Kriege, wie es unmöglich zu vermeiden ist, Schaden gelitten haben, so kan solches dem Könige gar nicht vergemessen werden. So hat auch ferner der König dem Königreiche nicht die geringsten Schulden zugezogen; welches in andern florissantesten Staaten, die jemals in Krieg verwickelt gewesen, eine ganz unerhörte Sache ist, daß sie nicht in grosse Schulden solten gerathen seyn: Es bezugen solches der Kaiser, Franckreich, Engelland und Holland, welche die in dem letzten Kriege gemachte Schulden noch nicht tilgen können.

Da aber ungeachtet aller angewendeten Sorge, daß der Krieg dem Staate nicht nachtheilig seyn möchte, es obnmöglich zu verhindern ist, daß nicht durch denselben Privat-Leuten solte geschadet werden, so lange der Krieg innerhalb denen Gränzen eines Landes geführet wird: So hatte der König den Krieg nach Pommern zu bringen getrachtet; man hatte auch schon zu einem

erwünschten Beschlusse desselben Hoffnung, da indessen das ungeduldige Volk einen neuen Krieg erweckte / welcher desto gefährlicher war, weil er in dem Königreiche selbst entstand, und also vor andern der Republique höchstschädlich würde gewesen seyn, wenn nicht Sr. Königl. Majest. aus Gültigkeit mit ihrem eigenem hohen Beyfall erlaubt hätten, daß einige Woywodschafften sich mit der Conto-ler-ation verbinden möchten, damit desto geschwinder, und endlich auff einmahl, die Troublen möchten geendiget werden; wie auch durch den auffgerichteten Frieden mit größter Freude und großem Troste des Volckes geschehen.

Gewiß wenn wir Sr. Königl. Maj. Großmüthigkeit und standhafftes Gemüthe in diesem beweinswürdigen Coniuncturen und Drangsalen, mit welchen sie durch anderer Schuld überschüttet worden: wenn wir Sr. Maj. ungemeine Klugheit sich derer zu Aufrichtung derer verfallenen Sachen bequemen Umstände zu rechter Zeit zu bedienen: wenn wir höchstgedachten Königes grosse Modestie in glücklichen Zufällen, womit Sie die göttliche Providenz gesegnet hat, mit größter Verwunderung betrachten sollen: So müssen wir am meisten die unerhörte Leutseligkeit bewundern, welche sie in gegenwärtigem verwirrten Zustande haben blicken lassen, und durch dieselbe so viel gewürcket, daß wieder alles Vermuthen, aus demjenigen viel Gutes entstanden, welches zu dem Ruin der Republique schiene abgerichtet zu seyn; und daß aus glücklicher Befriedigung dieser Troublen nicht allein die Vergnügung einer Ruhe wiederum hervor gewachsen, sondern auch aus derselben noch viele andere Glückseligkeiten, gleichsam als aus einem reichen Quelle, entsprunge.

Hierinnen erlanget der König die Befestigung Sr. Majest.; die Nation aber die Versicherung ihrer Freyheit; der Senat eine gewisse und unbewegliche Regel nach welcher er als einer Richtschnur sein vornehmstes Amt einrichten kan, welches darinnen bestehet, daß er zwischen dem Könige und dem Volcke die Balance zu halten suchen soll.

Die Schwedischen Adharenten erhalten ihres Ortes diesen Nutzen, daß sie sich igund der Ungewißheit ihres Gemüthes, welche sie bishero zwischen Furcht und Hoffnung aufgehalten hat, entreißen, und sich gänzlich ihrem rechtmäßigen Könige widmen können, damit sie durch desselben berühmte Manificentz die grossen Summen Geldes ersetzen können, welche sie vorgeschossen, davon aber keine Wiedererstattung zu hoffen haben, wenn auch gleich die andere Person, der sie mit so großem Cyfer zugethan sind, gegenwärtig wäre: Denn er selbst steckt in so großem Mangel, daß er seine Schulden niemals bezahlen wird, über dieses möchte es auch nach dem Sprichwort ergehen, daß die Einforderung derer Schulden aus Freunden Feinde zu machen gewohnt sey,

Ende

Endlich wird auch hierdurch zwischen beyden Nationen die Gewogenheit und Eintracht, welche auf beyden Seiten viele Vortheile nach sich ziehen können, erneuert, und werden sie einander nach Beschaffenheit der Nothwendigkeit beystehen können.

Wer sollte zweiffeln daß in dieser glücklichen und beständigen Harmonie dieser zwey Nationen, welche ich meines Ortes jederzeit gewünscht und nach meinem Vermögen mit Rathe, Schrifften und Thaten zu befördern mich bemühet, und deswegen niemahls mich partheyisch gemacht, vielmehr zu verhüten gesucht, daß die Gemüther nicht möchten erbittert werden, ferner beyder Nationen Wohlfahrt ohne Partheylichkeit zu befördern getrachtet, indem ich beyde, als welche einen König und Herrn mit mir erkennen, auf gleiche Weise geliebet, daß, schreibe ich, in dieser Harmonie beyde Völker mit himmlischen Segen unter einem solchem Könige, wie Se. izregierende Königl. Maj. beschaffen sind, nicht sollten überschüttet werden? Alsdenn werden die Wünsche und Prophezeyungen, welche ich zu Lublin von denen sieben fetten Jahren gethan, erfüllet werden. Alsdenn wird die erfreuliche Zeit da seyn, da Ihr Polen wünschen werdet, daß, wenn es möglich wäre! Euer theurer Augustus niemahls sterben möchte.

Der Höchste helffe, daß ihr in kurzer Zeit diese Freude erleben und genießen möget, welche sich nicht in 7. Jahren endigen, sondern viele Secula dauern soll!

Diese so wichtige Vorstellung, welche des Hrn. General-Feld-Marschalls Hoch-Gräfl. Excellenz denen Polen durch die Feder, und der Hr. General-Lieutenant Bose bey Rowalewo durch den Degen gethan, waren von so vorzüglichem Nachdruck, daß die Deputirten von der Conföderation ein großes von ihrer bisher bezeugten Hartnäckigkeit nach- und mehrere Facilität den bisher trainirten Frieden zu befördern verspühren ließen. Es kam auch endlich dahin, daß in kurzer Zeit darnach nemlich am 3. Nov. 1716. der längst erwünschte Friede zwar geschlossen und publiciret, aber die Ratification desselben bis auf einen allgemeinen Reichs-Tag ausgesetzt wurde. Doch eben durch diese Reservation bekamen die Deputirten von der Conföderation von neuem Gelegenheit, die Langmuth und Gnade ihres Großmüthigen Königs noch weiter auf die Probe zu stellen, und da sie nunmehr durch den publicirten Frieden vor den Sächß. Waffen gesichert zu seyn vermeinten, so fiengen sie hierauf desto freyer an die Generosität ihres allergn. Königs durch allerhand unerträgliche Anforderungen gleichsam zu bekriegen. Die Wojwoden von Cracau und Lublin, nebst denen Starosten von Fraustadt und Lascom trugen Ihrer Königl. Majest. vor, Sie möchten allergnädigst geruhen,

I.) Der

1.) Die Feldherren beyder Nationen zu Leistung des in denen Tractaten verabredeten Eydes zu nöthigen.

2.) Diejenigen Decreta, welche in Ansehung derer an ihrer Ehre gekränckten Polnischen Nation dem Friedens- Instrument einverleibet wären, zur Execution zu bringen.

3.) Bey dem Kayserlichen Gesandten, Herrn Grafen von Birmond, anzuhalten, damit in dem Schlesiſchen Nonnen-Closter zu Trebniz, so wie es die Reichs-Gesetze erforderten / auch Polnische Dames admittiret würden.

4.) Mitteltst Dero Ordre den Keussischen Woywoden, Jablonowsky, aus dem Sächsischen Arrest in Freyheit zu stellen / und

5.) Dem Woywoden von Smolensko die von der Sächsischen Miliz abgenommene Gelder zu refundiren.

Über welche Puncte ihnen auch sogleich eine schleunige und der Billigkeit gemäße Satisfaction versprochen wurde. Weil auch bishero allerhand Klagen wider die Irregularität und Desordres derer Cron- und Litthauischen Armeen geführt worden; so urgirten die Deputirten von der Confoederation, daß dieselben auf einen gewissen Fuß und Anzahl gesetzt / und dadurch aller Anlaß zu künftigen Beschwerden abgeschnitten werden möchte. Auch dieses accordirten Ihre Königl. Maj. und bestand der General-Comput und die Einrichtung der Cron-Arme in nachfolgendem:

General-Comput der Cron-Armee, so wie solcher von Ihrer Königl. Majestät bey jetzigem Congress accordiret worden.

A. Die Polnische Miliz bestehet aus 6. Regimentern.

1. Ihrer Majestät des Königs Regiment, hat

4. Hussaren-Compagnien.

1.) Die Leib-Compagnie Ihrer Maj. des Königs 100. Mann.

2.) Die Compagnie des Hrn. Woywoden von Lublin, 55. M.

3.) Des Herren Woywoden von Massuren 55. Mann, und

4.) Des Herren Cron-Schatz-Meisters Compagnie ebenfalls 55. Mann. Und

20. Panzer-Compagnien, nemlich

1.) Die Königl. Leib-Compagnie 110.

2.) Des Herren Woywoden von Podolien.

Bb

3.) Des

- 3.) Des Herren Woywoden von Kentisch
 - 4.) Des Hrn. Woywoden von Belsk.
 - 5.) Des Hrn. Woywoden von Masuren.
 - 6.) Des Hrn. Woywoden von Chelm.
 - 7.) Des Hrn. Woywoden von Lieffland.
 - 8.) Des Hrn. Cron-Groß-Marschalls.
 - 9.) Des Hrn. Cron-Groß-Canzlers.
 - 10.) Des Hrn. Unter-Canzlers von Lithauen.
 - 11.) Des Hrn. Cron-Groß-Schatzmeisters.
 - 12.) Des Hrn. Cron-Küchen-Meisters.
 - 13.) Des Hrn. Cron-Feld-Schreibers.
 - 14.) Des Hrn. Cron-Schenkens.
 - 15.) Des Hrn. Starosten von Kaminieck.
 - 16.) Des Hrn. Starosten Belsky.
 - 17.) Des Hrn. Starosten Popcysky.
 - 18.) Des Hrn. Starosten Koscierzysky.
 - 19.) Des Hrn. Leduchowsky, und
 - 20.) Des Hrn. Bransky Compagnien, jede 50. Mann stark.
- Facit. zusammen 1325. Mann.

II.) Des Königl. Prinzens Hoheit Regiment hat

4. Zufaren-Compagnien, nemlich

- 1.) Die Leib-Compagnie 80. Mann.
- 2.) Des Hrn. Cron-Schwerdt-Trägers Compagnie 55. M.
- 3.) Des Hrn. Starosten von Cracau Compagnie 55. M. und
- 4.) Des Hrn. Starosten Bransky Compagnie 55. M.

19. Panzer-Compagnien, nemlich

- 1.) Die Leib-Compagnie Sr. Königl. Hoheit 80. Mann.
- 2.) Des Hrn. Woywoden von Sendomir.
- 3.) Des Hrn. Woywoden von Ryom.
- 4.) Des Hrn. Woywoden von Smolensko.
- 5.) Des Hrn. Woywoden von Wolhynien.
- 6.) Des Hrn. Woywoden von Marienburg.
- 7.) Des Hrn. Castellans von Sendomir.
- 8.) Des Hrn. Castellans von Podlachien.
- 9.) Des Hrn. Castellans von Kaminiec.
- 10.) Des Hrn. Cron-Referendarii,

11. Des

- 11.) Des Hrn. Unter-Tafel-Deckers von Lithauen.
 - 12.) Des Hrn. Starosten von Blodimirs.
 - 13.) Des Hrn. Starosten von Konin.
 - 14.) Des Hrn. Cammerers von Lithauen.
 - 15.) Des Hrn. Fährndrichs von Wolhynien.
 - 16.) Des Hrn. Einsky.
 - 17.) Des Hrn. Hulimisky.
 - 18.) Des Hrn. Alizar.
 - 19.) Des Hrn. Ostrowsky Compagnien, jede 50. Mann stark.
- Facit zusammen 1225. Mann.

III.) Des Cron-Groß-Feld-Herren Regiment, hat

4. Hussaren-Compagnien, nemlich

- 1.) Des Cron-Groß-Feld-Herren Compagnie von 80. Mann.
- 2.) Des Hrn. Cron-Marschalls.
- 3.) Des Hrn. Cron-Feld-Schreibers / und
- 4.) Des Hrn. Starosten von Sandomir Compagn. jede 55. M. und

19. Panzer-Compagnien, nemlich

- 1.) Des Cron-Groß-Feldherren Compagnie 80. Mann.
- 2.) Des Herren Castellans Woynicky.
- 3.) Des Hrn. Cron-Cammerers.
- 4.) Des Hrn. Fährndrichs von Lithauen.
- 5.) Des Hrn. Cron-Stallmeisters.
- 6.) Des Hrn. Starosten Dronicky.
- 7.) Des Hrn. Starosten Stenzycy.
- 8.) Des Hrn. Starosten Dinnacky.
- 9.) Des Hrn. Starosten Mierzwicky.
- 10.) Des Hrn. Kozatowsky.
- 11.) Des Hrn. Blendowsky.
- 12.) Des Hrn. Krosnowsky.
- 13.) Des Hrn. Gniasdowsky.
- 14.) Des Hrn. Castellan Leduchowsky.
- 15.) Des Hrn. Zagwoysky.
- 16.) Des Hrn. General-Cron-Quartiermeisters.
- 17.) Des Hrn. Fährndrich Halicky.
- 18.) Des Hrn. Kalinowsky, und
- 19.) Des Hrn. Kamensky Compagnien, jede 50. Mann stark.

Facit zusammen 1225. Mann.

IV.) Des Cron-Unter-Feld-Herren Regiment, hat

4. Hussaren-Compagnien/ nemlich

- 1.) Die Compagnie des Cron-Unter-Feldherrn 80. M.
- 2.) Des Hrn. Boywoden von Cracau.
- 3.) Des Hrn. Boywoden von Siradien, und
- 4.) Des Hrn. Groß-Canzlers von Litthauen Compagnien, jede 55. M. stark, und

18. Panzer-Compagnien/ nemlich

- 1.) Des Cron-Unter-Feld-Herrn Compagnie 80. Mann,
- 2.) Des Hrn. Castellans von Lublin.
- 3.) Des Hrn. General-Quartiermeisters.
- 4.) Des Hrn. Cron-Wachtmeisters.
- 5.) Des Hrn. Starosten Kowalsky.
- 6.) Des Hrn. Wicloharsky.
- 7.) Des Hrn. Glogowsky.
- 8.) Des Hrn. Czacky.
- 9.) Des Hrn. Jedymin.
- 10.) Des Hrn. Garbowiecky.
- 11.) Des Hrn. Duciminsky.
- 12.) Des Hrn. Krasnowsky.
- 13.) Des Hrn. Rudzinsky.
- 14.) Des Hrn. Schwidzinsky.
- 15.) Des Hrn. Fährndrichs von Posen Goldrsky.
- 16.) Des Hrn. Derengowsky.
- 17.) Des Hrn. Zabicky, und
- 18.) Des Hrn. Zaflaky Compagnien, jede 50. M.

Facit zusammen 1175. Mann.

V.) Ihrer Maj. des Königs Regiment von leichten Fahnen,
nemlich,

- 1.) Des Herrn Pawlawsky und Tiertow Compagnien, zusammen 125. Mann.
- 2.) Des Hrn. Adamowiecz, und Joseph Ulan Compagn. zusammen 125. M.
- 3.) Des Hrn. Dobrowolsky und Schlezesfowsky Compagnien, beyde 125. M.

4.) Des

- 4.) Des Herrn David Ulan und Murza Compagnien 125. Mann,
und
5.) Des Hrn. Cymbey Ulan Compagn. 50 M. starck.
Machet zusammen 650. M.

VI.) Des Cron-Groß-Feldherren Regiment von leichten Fahnen.
nemlich,

- 1.) Des Hrn. Buzacki.
- 2.) Des Hrn. Stecky.
- 3.) Des Hrn. Josefowik.
- 4.) Des Hrn. Olshynsky.
- 5.) Des Hrn. Rojewowsky.
- 6.) Des Hrn. Ciarowsky.
- 7.) Des Hrn. Jaworsky.
- 8.) Des Hrn. Tomkiewiz, und
- 9.) Des Hrn. Dobrowolsky Compagn. jede 50. Mann starck.
Machet zusammen 450. M.

B. Die Teutsche Miliz, bestehet aus folgenden Regimentern.

(a) Dragoner.

- 1.) Die Königl. Garde, unter Commando des Hrn. Stallmeisters von Lithauen, starck 1000. Mann
- 2.) Die Garde der Königin / unter Commando des Cron-Cämmerers.
- 3.) Die Garde des Königl. Prinzens unter Commando des Obristen Szachmann.
- 4.) Des Cron-Feld-Herren Regiment, unter Commando des General Granowsky.
- 5.) Des Cron-Unter-Feld-Herren Regiment, unter Commando des Hrn. General-Major Kasenaf.
- 6.) Das Regiment des Cron-Unter-Tafeldeckers und Generals Jesau, und
- 7.) Das Regiment des Herrn Obristen Prebendau, jedes 500. Mann starck
Machet zusammen 4000. Mann.

(b) Infanterie.

- 1.) Die Königl. Garde pro tempore unter Commando des Obristen Orjigorjewsky 3000. M.

- 2.) Der Königin Garde unter Commando des Hrn. Generals, Grafens von Flemming 1000. Mann.
- 3.) Des Königl. Prinzens Garde unter Commando des Hrn. Stallmeisters von Litthauen 1000. M.
- 4.) Des Cron-Groß-Feld-Herrn Regiment / unter Commando des Hrn. General-Major Bartsch, 900. M.
- 5.) Des Cron-Unter-Feld-Herrn Regiment / unter Commando des Brigad. Rappen 850. M. und
- 6.) Des Cron-Feld-Zeugmeisters Regiment, unter seinem eigenen Commando 850. M.

Summa der Infanterie 7600. Mann.

(c) Heyducken.

- | | | | |
|-------------------------------|---|---|---------|
| 1.) Des Cron-Groß-Feldherrn | • | • | 150. M. |
| 2.) Des Cron-Marschalls | • | • | 150. M. |
| 3.) Des Cron-Unter-Feldherren | • | • | 100. M. |

Summa 400. M.

Summa der ganzen Armee 18050. M.

Auf was vor einen Fuß aber die Lithauische Armee gesetzt worden, solches hat man niemals erfahren können.

Doch da auch diese Schwürigkeit, wegen Einrichtung der Armee, zum Vergnügen der Confoederirten, gehoben worden, so kamen sie mit allerhand andern verdrießlichen Prætenstionen angestochen, und wolten dem Friedens-Tractat noch allerhand verdrießliche Gradus, wie sie es nenneten, angeflacket haben. Anfangs übergaben sie dererselben 3. überhaupt, unter dem Titul: Ad Securitatem Majestatis & libertatis; denen hierauf noch 7. andre gefolget, unter dem Nahmen: Gradus in Partem Statuum, diesen waren, nach ob-einverleibtem Computo, die 3. verdrießlichsten Gradus angehängt. Der erste bestand darinnen, daß die Geislichen ihre Güter zu Consistenz excipirten. Der andere, daß der Computus der Armee verbessert würde, indem bereits viel von denen Bedienten aus dem Register wären gestrichen worden, und an deren Stelle neue Benennungen und Zunahmen zum Vorschein gekommen. Es machten auch diejenigen, so unter den Fahnen der Cron-Armee ihre Bezahlung nicht bekommen, einen grossen Tumult. Drittens, daß der Reichs-Tag von neuem angehen, und auf Hungarische Manier eingerichtet werden solte, damit er nicht nur bloß *muta scena carendo activitate sermonis seyn*, sondern damit er auch *Copiam activæ vocis* haben möchte.

Die

Die ersten Gradus ad securitatem Majestatis & libertatis lauten folgender massen:

1. Se. Königl. Maj. sollen ihren Troupen Ordonnanz ausgeben, damit sie alsobald an die Gränzen rücken mögen.

2. Ihre Gnaden/ der Fürst Dolgorucki/ solte gleichmäßige Ordre an den Hrn. General Rönne schicken/ sich auf erhaltenen Befehl alsobald zurück zu ziehen; worbey die Stände der Republic bestens dahin trachten wolten, wie sie Mittel und Wege finden möchten, so wol ad unionem animorum, als auch zu Verhütung weiterer Mißhelligkeiten.

3. Daß wiederum der Fürst Dolgoruki nicht Macht habe, den General Bauer, welcher sich in dem Gebiethe der Republique eingenistet, Ordonnanz zum Auffenthalt zu geben; massen die Stände der Republique an Ihre Königl. Maj. durch den Fürsten und Primas des Reichs gelangenget, damit Sie, ob majorem securitatem der Republique, ein Diploma allergnädigst ertheilen möge/ auf daß, in quantum iustæ repostulationes, könten gemachet werden, die weder dem König. noch der Republique, und den Hrn. Cara in diesem Stücke einiges Genügen leisten könten; Also der König der Republique verspreche/ daß Er unito Consilio mit ihr auf alle ersünliche Weise Fleiß anwenden wolle, die Moscoviter aus dem Lande zu räumen, welches Diploma in die Hände des Fürstens/ und Primatis des Reichs, soll eingeliefert werden.

Man hat von Seiten des Königes geantwortet:

1.) Ihre Maj. verlange ebenfalls die Ruhe im Reiche herzustellen, damit die Einwohner eines wahrhaftigen und beständigen Friedens genießen könten. Winnenhero Ihre Maj. heftig wünschten, daß niemand mehr im trüben Wasser zu fischen trachtete, und es wären die Sächsischen Völcker schon längst an die Reichs-Gränzen, ja gar aus selbigen fortmarschiret, wenn Concludirter Seits die Executio Tractatus erfolget.

2.) Es hat der Fürst Dolgorucki, auf Begehren des Königes versprochen, nach geendigtem Tractat dem General Rönne Befehl zu ertheilen, gleich mit denen Russischen Völkern aus Pohlen zu marchiren.

3.) Es befrembde aber Se. Königl. Maj. nicht wenig, daß die Concludirten Stände ein solches Mißtrauen in den Fürsten Dolgorucki setzten, den sie doch, unerachtet aller Gegen Vorstellungen, willkürlich zum Mediator verlangt. Seine Czarr. Maj. hätte zur Gnüge declariret/ daß sie mit sothar er Mediation nicht ihr eigen Interesse, oder des Reiches Nachtheil suchten, und zweiffelte also der König gar nicht, selbige würden folglich ihre Troupen

Troupen bald aus dem Reiche zurück ziehen. Daß aber der König hierüber ein Diploma in der Confoederirten Stände Hände liefern sollte, wäre unförmlich, und müßte man vorher wissen, zu was Ende sie solches so gar strenge forderten. Wolten sie es nehmlich zur Versicherung haben, daß der König wirklich in diesem Fall mit der Republique Verlangen sich conformiren würde, so hätten sie an Ausfertigung dieses Diplomatis gar nicht zu zweifeln, denn es sey bekannt, daß der König, in so weit er die Republique präsentiret, ohnerwartet der übrigen beyden Stände Convocation, schon vorhin von Eaar. Maj. gebethen, Sie möchte ihre Troupen nicht in Polen einrücken lassen; Thäten es aber die Confoederirten Stände in böser Meynung gegen Ihr Eaar. Maj. wie aus ihren eingegebenen Articulen jemand leicht schließen könnte: so zweifele Ihre Maj. der König / ob die Confoederirten eine solche wichtige Angelegenheit sattfam überleget, und ob sie billig / mäßiger urgiren könnten, daß etwas dergl. geschähe / ohne solenne Deliberation aller dreier zusammen beruffener Reichs-Stände, und ohne vorgängige und accurate Examining aller darbey concurrirenden Umstände. Solchemnach wolle Se. Königl. Maj. allererst völlige Nachricht von allem einziehen, ehe sie ihre Gedancken von dem begehrten Diplomate eröffne. Unterdessen wären dieselbe zu allen, was naturaliter und moraliter von Ihro zu erlangen, iederzeit parat, um Dero gerechte und aufrichtige Intention vor das gute Interesse der Republique an den Tag zu legen. Selbige wünsche daher, und verlange eifrigst, daß der heilsame Effect eines höchst nußbaren und schon längst unterschriebenen Tractats / nicht länger aufgehalten und verzögert würde.

Die in obgedachten 18. Dec. 1716. präsentirten 7. Gradus in partem statuum Confoederatorum, so sie vor Auswechselung des Tractats expediret begehrten, hießen also:

- 1.) Es solle den Sächsischen Völkern Befehl und Maß von den Ständen geschehen, in 4 Columnen auszumarchiren,
- 2.) Der Terminus Evacuationis von 26. Tagen gemindert;
- 3.) Die Decreta in puncto Religionis & laici honoris Regni, baldigst publiciret.
- 4.) Befehl zur Auslieferung des Woywoden von Kiewland ertheilet;
- 5.) Versicherung zur Restitution des Unter-Bruchsesses vom Groß-Herzogthum Litthauen gegeben;
- 6.) Das hierzu nöthige Spatium im Final-Tractat erfüllet; auch der endliche Schluß-Tag des Tractats benennet; und
7. Der Eaarische Befehl vom Ausmarsch der Moscovitischen Troupen aus Polen herbey geschafft werden.

Außer

Außer igt angeführten Prætenſionen begehrten die Deputirten von der Confoederation noch weiter/ daß vor Auswechſelung der Friedens-Tractaten, auch nachfolgende Puncte abgethan werden ſolten; Als erſtlichen ſolte mit der Cron-Armee abgerechnet: 2.) die dazu gehörige Officiers von dem Könige benennet: und 3.) ihre Beſoldung und Winter-Gelder ausgemacht werden; dann 4.) ſolten die Confoederations-Marschälle und Regimentarien ihre bißhero geführte Ämter ſchriftlich aufgeben, und darauf 5.) der König diejenigen benennen/ unter welchen die Armee/ biß die Feld-Herren den im Tractat verfaßten Eyd abgelegt/ ſtehen ſolten; 6.) Solten die Marschälle und Regimentarien in dem Königl. Lager ſich einfinden; 7.) die Gerichts-Beyſitzer ernennet werden; vor welchen diejenigen verklaget und verurtheilet werden ſolten, ſo es mit der Cron-Schweden gehalten, und mit ſelbiger noch Gemeinſchaft trieben; 8.) Solte die Conſtitution für künfftigen Pacifications-Reichs-Tag entworfen werden; 9.) der Termin deſſen Haltung, wie auch der Abmarsch der Sächſiſchen, und Cron-Armee abgethan werden; 10.) und letzters ſolte zur Ausführung die Zeit benennet, auch die Gefangenen beyderſeits auf freyen Fuß geſtellt werden.

Am 19. Decembr. hatten die Abgeſandten der Deputirten von der Confoederation eine ſolenne Audiencz bey Ihro Königl. Majest. im Schloſſe zu Warſchau, und zwar in groſſer Frequenz der anweſenden Magnaten. Der Herr Boywode von Podolien hielt die Anrede/ und der Herr Starosta von Bełſk laß die Puncte vor/ ſo an ſtatt einer Inſtruction dienen ſolten, nemlich:

1.) Weil die Cron-Trouppen mit den Lithauſiſchen ſchon zur Exvinculation ſchritten, und wiederum unter die Macht ihrer alten Feld-Herren giengen, ſo ſolten die Feld-Herren innerhalb 3. Tagen den vorgeschriebenen Eyd leiſten, warum ſie ſupplicirten.

2.) Nach erfolgter Exvinculation prætendirten ſie, daß die Evacuation der Sächſiſchen und Moscowitiſchen Trouppen alsobald vor ſich gienge.

3.) Daß die Ratification des Tractats dem Fürſten Dolgorucki, als Mediatori, von beyden Seiten ohne Verzug übergeben würde.

Auf ſolche drey Puncte ergieng aus der Königlichſchen Canſley folgende Antwort:

1.) Dasjenige, was die Confoederirten Stände prætendiren, ſoll von Ihrer Königl. Majest. nicht gehindert, ſondern vielmehr aufs beſte urgiret werden.

2.) Sobald die Herren Confoederirten die Ratification bey dem Herren Mediatore eingegeben, ſo bald ſoll von Königl. Seite nachgeſolget werden.

Ec

3.) Ihre

3.) Ihre Königl. Maj. versichert, daß bey Überreichung der Ratification des Tractats/ auch die Ordres wegen Evacuation der Sachsen und Russen erfolgen sollten.

Überdieses erklärten sich Ihre Königl. Maj. auch, selbst zu der Confoederation zu treten, und solches mit einem Eyde zu bestätigen. Diese Declaration communicirten Ihre Königl. Maj. denen Confoederirten/ welche dieselbe mit grossen Freuden annahmen/ nebst unterthänigster Bitte, dasjenige, was Ihre Königl. Maj. mündlich offeriret, auch schriftlich zu confirmiren. Es setzte auch über den von denen Feld-Herren gefoderten Eyd viel Disputirens, biß endlich am 2. Jan. 1717. auf dem Schlosse zu Warschau die meisten Senatores Regni, geist- und weltlichen Standes, Staats-Ministri, Königl. Plenipotentiarii, und der Republic Commissarii zusammen kamen. Nach diesen langten auch beyde Feldherren von Lithauen an; die Cron-Ober- und Unter-Feldherren blieben aussen, und lieffen sich mit ihrer Unpäßlichk. entschuldigen, worauf sogleich von Ihrer Königl. Maj. der Cron-Schatzmeister abgeschicket wurde, um zu sehen, ob es sich in der That also verhielte, da denn derselbe den Cron-Ober-Feldherren bettlägrig, den Unter-Feldherren aber am Zahnweh krank fand, der auch, auf Anrathen der Medicorum, schon über 3. Wochen nicht ausgegangen war. Nach gethaner Relation des Cron-Schatzmeisters verliessen Ihre Königl. Maj. um 11. Uhr Vormittags Dero Cablnet, und fanden sich zu Anhörung des Erdes im Marmor-Saale ein. da denn der Lithauische Cansler, in höchster Gegenwart Ihrer Majestät/ der Senatoren und Commissarien von der Republic, den Eyd, ohne Auslassung einer Sylbe, vorlas, den der Lithauische Ober-Feldherr Pocien ablegte, und ihm sodann der Lithauische Unter-Feldherr dißfalls folgte. Nach diesem Actu kam der Woywode von Podolien an, und intercedirte vor den Boranowicz, damit er bey seiner Charge conserviret würde. Endlich begaben sich die Königl. Plenipotentiarii, nemlich der Herr Bischoff von Cujavien, Woywode von Masuren, und des Hrn. General-Feld-Marschalls, Grafens von Flemming Excell. nebst den Commissarien der Republic, nemlich dem Woywoden von Podolien, denen Belst- und Kopanickischen Starosten, mit dem Eyde zu denen krank-liegenden Cron-Groß- und Unter-Feld-Herren / wonon sich der letztere schon etwas besser befand. Ihnen ward der unten in dem Friedens-Schluß vorkommende Eyd durch den Cron-Secretarium Fredro vorgelesen, und folglich geschah dem Friedens-Instrument auch in diesem Stück ein Genügen. Doch kaum da dieser Scrupel gehoben war, und man in guter Hoffnung stand, es würde endlich einmal die längst erwünschte Ratification

fication des Friedens erfolgen, so ersuchten die Confoederirten Commissarien von neuem Ihre Königl. Maj. es dahin zu bringen,

1.) Daß die Cron-Armee in den geistlichen Gütern ihre Subsistenz genießen möchte.

2.) Den Computum und Reglement der Armee zu verbessern.

3.) Wegen Violation der Residenz und Erschlagung des Woywoden von Wielun Satisfaction zu verschaffen.

Die Antwort darauf war:

1.) Es siele sehr schwer/ denen Geistlichen / wegen ihrer Immunität ein Präjudicium zu machen, ob es gleich billig und nothdürfftig schiene.

2.) Der einmal gemachte Comput sey dem Interesse der Republic und Verwandniß der gegenwärtigen Conjunctionen gemäß/ folglich unveränderlich.

3.) Wegen Erschlagung des Woywoden von Wielun, sollte eine Inquisition angestellet, und die Delinquenten zur Straffe gezogen werden.

Mittlerweile war auch der berufne Regimentarius Gniadowski, von denen Confoederations-Marschällen zu 16. wöchentlicher Gefängniß in Thurm condemniret worden; weil er in dem Königl. Hof-Lager sich unterstanden, den Hrn. Zagwoysky zu einem Duell zu provociren. Vor den Rittmeister aber/ den er erschossen, sollte derselbe 1. Jahr und 6. Wochen im Thurm sitzen, und die gewöhnliche Geld-Straffe erlegen. Endlich aber kam es am 12. Januar. des 1717. Jahrs dahin/ daß alle Schwürigkeiten, welche bißher die Ratification noch gehindert hatten/ glücklich überwunden wurden. Doch, da man nunmehr im Begriff war, die bißher so sehnlich gewünschte Ratificationen des Friedens-Tractats zu expediren, so ließ aus dem Cracauischen die Nachricht ein, daß der bekannte Grudzinski in dasiger Gegend die abgedankte Fahnen der Confoederirten an sich zu ziehen, und eine Reconfoederation zu machen suchte/ welche beyde pacificirende Theile ziemlich ombragirte. Man ließ hierauf die Sache etwas genauer untersuchen/ und befand endlich, daß zwar dergleichen intendiret worden, doch diese so schädliche Intention nicht von der gehofften Wirkung gewesen. Endlich aber erschien der angenehme Tag/ nemlich der 30. Jan. an welchem der Friedens-Schluß, nachdem man fast an einem glücklichen Ausgang der Tractaten verzweifelt/ zu Warschau von Ihrer Königl. Majestät, und zu Prage von denen Confoederirten ratificiret wurde. Dieses ist eine Piece von grosser Wichtigkeit und lautet, nebst denen beygefügten Ratificationen, wie folget:

Friedens- Tractat,

Welcher zwischen denen Confoederirten Ständen des Königreichs Polen und Groß- Herzogthums Litthauen, und denen Königl. Chur Sächß Auxiliar-Trouppen am 3. Nov. 1716. geschlossen, hiernächst von Sr. Königl. Maj. in Polen und Chur- Fürstl. Durchl. zu Sachsen, &c. und der gesamten Republic, auf einem extraordiuairen Reichs-Tage am 1. Febr. 1717. in Warschau ratificiret, und solenniter publiciret worden.

Im Nahmen der Heiligen Dreysaltigkeit.

Und und zu wissen sey allen und jeden, denen daran gelegen; Nach, dem aus der Gelegenheit des Mißtrauens unter denen Ständen die Streitigkeiten in dem Königreich Polen und Groß- Herzogthum Litthauen mit denen Sächßischen Trouppen dergestalt zugenommen, daß endlich zwischen besagten Trouppen, und denen Confoederirten Ständen der Republic auch der Armee beyder Nationen hefftige Scharmügel und feindliche Attaquen sürgegangen, welche sogleich vom Anfange her Ihre Königl. Maj. August der Andere/ König von Polen / Groß- Herzog in Litthauen &c. &c. nach dessen gegen die Republic tragender väterl. Affection, um denen daraus zu besorgenden traurigen Suiten vorzukommen, und damit die Blutvergiessungen, Niederlagen/ Ruin und Verwüstungen, nicht weiter gehen möchten, dergestalt gnädig beyzulegen und zu endigen, mit aller Vorsee und Application sich angelegen seyn lassen, daß man durch göttliche Beyhülffe und freundliche Vermittelung Ihres Eaar. Maj. durch den Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Gregorium Dolgoruki, Extraordinair- Ambassadeur, Stadthaltern in Czernichovien/ Würcklich Geheimbden Rath, des Ordens St. Andreæ, und weissen Adlers Rittern / auf einen General- Frieden bedacht gewesen, und zu dem Ende mit beyderseitiger Einwilligung der 12. Junii dieses Jahres zum Congress in Lublin angesetzt worden, welcher Congress nachmals mit Consens aller Partheyen, erstlich nach Casimirs und endlich nach Warschau verleget worden/ allwo man den 16. Sept. den vorhin angefangenen Tractat reassumiret hat. Nachdem nun die von beyden Seiten darzu verordnete Bevollmächtigte und Commissarien/ und zwar von Seiten
Ihre

Ihro Königl. Majest. und Dero Trouppen, Ihre Excell. die Hochgebohrnen, und der Hochwürdigste, Hr. Constantinus Felicianus Szaniawski, Bischoff zu Wladislaw und Pommern, dann Hr. Stanislaus Chomentowski, Woywod von Mazowien, Starost zu Radom und Drohiczin, wie auch Jacob Heinrich, Graf von Flemming, des Groß-Herzogthums Litthauen Stallmeister, und General-Feld-Marschall über die Sächsischen Trouppen. Von Seiten aber der Confoederirten Stände der Republic/ wie auch der Polnischen und Litthauischen Confoederirten Armee, die Hochgebohrne und Magnifici Hrn. Stephanus Humiecki, Woywod von Podolien/ Josephus Potocki, Starost zu Belz/ Nicolaus Olzanski, Fähdtrich von Wohlhynien/ Franciscus Poninski, Starost zu Kopaniz, Franciscus Mielzynski, des Hn. Castellan zu Gremis Sohn, Christophorus, Graf von Backshty Zawisza, Starost zu Minsk, Joannes de Campo Scipion, Starost zu Lida, Wladislaus Krzyszowski, Starost zu Wlodimir, und Unter-Marschall bey der Cron-Armee, Andreas Kozycki, Obrist-Lieutenant bey Ihro Königl. Maj. Stephanus Horodenski, Fähdtrich von Czernichowien, Obrister über eine Fahne von Towarzyschen/ des Hochgebohrnen Hrn. Referendarii des Groß-Herzogth Litthauen, Michael Orzenski, Land-Jägermeister zu Busko, und Obrister über eine Fahne Panzer-Reuter, des Hochgebohrnen Hr. Ober-Wachmeisters des Herzogthums Litthauen, nach Anruffung der göttlichen Beyhülffe und gewöhnl. Communicirung ihrer allerseitigen Vollmachten (deren Originalien bey Ende dieses Tractats angehänget worden) sich zusammen gesetzt/ so haben Sie zu Etabilirung und Festhaltung der Sicherheit Ihro Kön. Maj. und der Freyheit der Republic in nach folgende reciproque und ewige Friedens-Puncta einmüthig gewilliaet und geschlossen:

Der Erste Articul.

Es sey ein allgemeiner, beständiger, ewiger/ wahrer und aufrichtiger Friede (so wol zwischen vorbesagten Partheyen und deren Anhang, welche bißhero Feindseligkeiten wider einander verübet, als zwischen allen und jeden, so wegen contrairer Absichten, und wegen derer aus dem Kriege entstandenen Ursachen sich unter einander bißhero feind und zuwider gewesen,) in dem ganzen Königreich Polen und Groß-Herzogthum Litthauen/ auch in allen Provinzen und Herrschafften, welche zur Republic gehören, ingleichen denen beyden Armeen, so wol Polnischer, als Litthauischer Nation, und dieser Friede soll vergestalt getreulich und ernstlich von allen Ständen, Ordnungen/ Einwohnern, und von allen Bürgern gehalten und beobachtet worden, daß alle und jede den allerseitigen Nutzen, Ehre und Beste, auch den allgemeinen Ruhestand

und Interesse zu befördern/ und einmüthig dahin zu sorgen haben, damit die Rechte, Freyheiten und übrige Prærogativen der Majestät, des Senatoren-Ordens, und der Noblesse nach dem alten Gebrauch und Form auf denen Reichs-Tägen/ Dietinen, in Gerichten und Jurisdictionen/ Städten, Höfen, Dörffern, und überall, benebst accurater und billiger Administration der Justiz wiederum hersür kommen, und zu beständiger Glückseligkeit und dem gemeinen Aufnehmen der Republic blühen mögen.

Zweyter Articul.

Zum Grunde und Fundament dieses beständigen und unwiederrufflichen Friedens, versprechen Ihre Königl. Majest. vermöge gegenwärtigen Tractats, aus Liebe zur Republic, und zu Folge des zu dem Ende gemachten Gesetzes/ in dem Vertrauen der reciproquen Gewogenheit und beständigen Treue aller Ordnungen und Stände der Republic gegen sich, daß Sie alle Dero Sächsischen Trouppen und Regimenten (außer 1200. Mann, so nach denen Pactis Conventis zur Königl. Leib-Guarde zurück bleiben, und auf Dero eigene Unkosten, außer aller Beschwerung und Schaden der Einwohner, verpflegt werden) aus denen sämtlichen des Reichs und Groß-Herzogthums Herrschafften, und aus denen dazu gehörigen Provinzien/ und außer denen Gränzen der Republic herauszuführen; woben zugleich verabredet wird, daß höchstgedachte Ihre Königl. Maj. dieselbe, so wol Sächsische als andere ausländische Trouppen niemals/ weder unter dem Titul der unvermeidlichen Nothwendigkeit/ noch mit Consens eines Senatus Consilii, oder einigen andern erdenklichen Vorwand in die Herrschafften des Königreichs Polen, Groß-Herzogthums Lithauen/ oder die darzu gehörigen Provinzien wieder hereinführen wolle.

§. 1. Damit der Ausmarsch vorbesagter Trouppen ohne Beunruhigung und Beschwerung der Einwohner geschehen möge, hat man sich dahin vereinigt, daß dieselbe in 4. Columnen, auf denen Routen, welche von beyden Partheyen gesetzt und unterschrieben worden/ herausmarschiren sollen. Zu einer jeden Columnne werden von Seiten der Confoederirten Stände der Republic zwey Commissarien deputiret/ deren einer seine Columnne auf der verabredeten Route führen, der andere hingegen mit einem Sächsischen Commissario und denen Unversalien voraus gehen soll/ um die nöthige Provision anzuschaffen, welche für Geld aus der Sächsischen Casse zu bezahlen, und zwar der Scheffel Roggen (weiln die Sächsischen Trouppen andere Art von Geträyde zu fordern/ nicht gehalten seyn sollen) in Klein-Polen und andern Woodschafften von Groß-Polen für 5. Tymphen; in der Posenischen und Kalischen

lischen Boywoodschafft hergegen für einen Spec. Athlr. oder 8. courrante Poln. Gulden. Und soll ein jeder Scheffel 30. Garniec in sich halten, welche Garniec, zu Vermeidung der Streitigkeiten wegen derer Maasß, mit beyder Partheyen Petschafften sollen besigelt werden; Und soll das Getrâyde auf keine Weise eingedrucket, gehäuffet, oder auf ein- und andere Weise übermessen werden; Solte aber Hafer verlangt werden, so wird ein obgedachter Scheffel vor 4. Poln. Gulden bezahlet.

§. 2. Der Termin des Ausmarsches besagter Trouppen, fänget sich an den ersten Tag nach der Unterschrift und Ratificirung dieses Tractats, und soll dauern 25. Tage inclusive. Nach Verlauff solcher Zeit sollen dieselben insgesamt schon über die Gränzen des Reichs seyn.

§. 3. Es wird auch von Seiten Ihro Königl. Maj. und der Sächsischen Armee versprochen, daß besagte Columnen der Armée auf dem Marche gegen die Reichs-Gränzen, weder in den Adelichen und Geistlichen Höfen, noch in denen Dörffern, Städten oder Häusern/ fordern nur im Felde dero Lager aufschlagen/ und sich mit dem Stroh und Heu begnügen sollen. In welchen Orten/ Städten und Dörffern, die eine Columnne ihr Lager aufgeschlagen gehabt, daselbst soll eine andere Columnne ihr Lager nicht machen, ausgenommen an denen Gränz-Orten/ wenn die Raison und Nothdurfft des Ausmarsches der Trouppen es nicht anders gestatten will.

§. 4. Auf dem Marche oder Nacht Lagern sollen die Trouppen, außer Heu und Stroh/ keine zum Lebens-Unterhalt gehörige Sache, Gelder noch Vorspann anders/ als für Geld verlangen, und gegen billigen Preis; Von Heu und Stroh hingegen sollen sie über die Reichs-Gränzen nichts mit führen/ keine Excesse und Beschwerden machen, sich der Ausfischung der Teiche und Seen enthalten; Die darwider handeln, sollen unmittelbar von denen Generalen, als welche dafür zu verantworten haben, ernstlich bestraffet werden, benebenst unverlängter Erstattung und Satisfaction wegen des verursachten Schadens, vermittelst der Aufsicht, oder des Attestats der Polnischen Commissarien, und soll der verursachte Schaden und Gewaltthätigkeit mit einem Eyde behauptet werden.

§. 5. Hiernächst, und damit wegen der Personen Sächsischer Nation (welche in regard und unter dem Titul besagter Sächsischen Trouppen, oder wegen des Commissariats, bishero bey Ihro Kön. Maj. sich befunden) nicht etwa einiger Verdacht entstehen möge/ daß dieselben in die Polnischen Aemter/ Collegia, oder Ministeria sich meliren wölten; So declariren Höchst-gemeldte Ihre Maj. sothane Personen, Stundes an, zugleich mit der Armée
her

heraus gehen zu lassen, jedoch ausser der Sächsischen Sankley, welche unumgänglich nöthig ist, und darinn Ihre Maj. nur die Anzahl von 6. Personen von Sächsischer Nation, beyzubehalten hat; Ingleichen ausser denen Personen von geringer Condition, und welche zu geringen Chargen employret sind; Welche besagte Personen, so wol von der ersten als andern Classe sich auf keine Weise in die Polnischen, weder Civil- noch Militair- oder Oeconomische Affairen, noch auch in das Salzwesen und Zölle, oder Beförderungen/ nach dem Inhalt der Pactorum Conventorum einmischen sollen. Worüber die Ministres des Reichs und Groß- Herzogthums Litthauen, welche in Thro Maj. Hof-Lager sich aufhalten, ein wachsamcs Auge haben/und es der Republic anzeigen sollen. Insonderheit haben die Groß-Marschälle, so wol bey dem Hofe der Cron, als des Groß-Herzogthums Litthauen, zu beobachten:

1. Damit die Leib-Guarde Thro Königl. Maj. so aus Soldatesque von Sächsischer Nation, so wol zu Pferde, als zu Fuß, bestehet, und auf Thro Maj. eigene Unkosten erhalten wird (welche Garde nun in gegenwärtigen Conjunctionen für die Sicherheit Thro Maj. zu sorgen aus besonderer Dispensation zu gelassen worden) nicht wider die Pacta Conventa, über die Anzahl von 1200. Man, so wol an Officierern/ als an gemeinen Soldaten, welche gegenwärtig in einem a parten Zettel specificiret sind, vermehret oder verändert werden möge.

2. Damit der Obriste von solcher Garde angehalten werde zu schwören, daß er Thro Königl. Maj. und der Republic getreu seyn, die vorbesagte Anzahl der Soldaten nicht vermehren, und die in den Gesetzen gegründete Subordination, in regard der Marshalls- Jurisdiction, erkennen wolle.

3. Damit nicht unter dem Prætext solcher Soldatesque neu- geworbne Soldaten oder Recrouten aus Sachsen ins Reich geführet werden.

4. Damit nicht die besagte Garde weder an dem Orte, wo sie sich bey Thro Majest. aufhält/ noch auf den Fall, da sie ganz oder zum Theil hin und her marchiret, an keinem Orte einige Verpflegung/ weder für sich, oder für die Pferde/ unisonst/ oder mit Gewalt nehme, sondern allein auf eigene Unkosten lebe, und alles für baar Geld kauffe, bey unvermeidlicher harter Straffe wider diejenigen/ so darwider handeln. Und zwar im ersten Grade durch Dero Obristen, oder dessen nachgesetzte Officiers; In dem andern Grade hingegen/ und im Fall der versagten Justice, durch die Marschälle des Reichs und Groß-Herzogthums Litthauen, ingleichen bey Wiedererstattung des verurtheilten Schadens/ so aus der Regiments-Cassa durch besagte Richter/ und auf erwehnte Art denen Beleidigten unverzüglich und würcklich zu leisten ist. Eben diese Marschälle beyder Nationen haben zu præcaviren/ damit zur
Sächsi-

Sächsischen Cansley mehr nicht/ als 6. Personen zurück bleiben, und ins künftige sich aufhalten. Ingleichen/ damit nicht unehrlche Leute, oder sonst Personen, welche wegen einer Ubelthat gerichtlich convinciret sind, bey Ihro Kön. Maj. Hofe zu subsistiren, und dessen Protection zu Verachtung der Geseze zu genießen, sich unterstehen; Nicht weniger haben die Marschälle alles dasjenige/ welches vermöge der Geseze und des gegenwärtigen Tractats zu ihrem Amte gehöret, heilig zu verrichten und zu exequiren.

§. 6. Nicht minder solien auch die Cansler und Unter-Cansler von Polen und Litthauen nach Dero gewöhnlichen Wachsamkeit/ und zu Folge der Geseze, darauf acht haben, damit niemals ohne Wissen und Rathschlagung der ganzen Republic ein Offensiv-Krieg angefangen werde, ingleichen daß Ihre Königl. Majest. so oft es Deroselben (nach Expedirung derer alle zwey Jahre zu haltenden Reichs-Täge, ohne Präjudice der wichtigeren, und die Republic angehenden Affairen) nach Sachsen zu gehen, gestatten möchte, nicht, alle Jahr, über drey Monath/ und alle zwey Jahr über sechs Monath (jedoch daß die Reise-Zeit darunter nicht eingerechnet, ingleichen mit Vorbehalt der Lublinischen Constitution von Anno 1703. fol. 9. in dem Fall es die Nothdurfft zu Wiederersekung der Gesundheit erfordern möchte,) sich daselbst aufhalten, und der Republic indessen Dero Gegenwart entziehen, noch auch daselbst die vacanten Stellen ersetzen möge; Als welche nur allein in Polen zu vergeben sind. Sonst muß in solchem Fall der Primas Regni davon informiret werden/ und der/ oder diejenigen, welche zu Folge ihres schuldigen Gehorsams in Ihr. Königl. Maj. Hof- Lager sich aufhalten, solchenfalls nach Polen zurück zu kommen, gehalten seyn. Über dieß haben sie darauf ein wachsames Auge zu halten/ daß die Polnische Affairen nicht durch Gesandtschaften der Sächsischen Ministres, und im Gegentheil die Sächsischen Affairen nicht durch Polen tractiret werden. Eben auf solche Art sind auch die Correspondenzen mit auswärtigen Puissancen zu reguliren; und sollen auch keine Unterredungen mit auswärtigen Fürsten, welche dem Reiche schaden würden, angestellet werden. Hiernächst sollen sie nicht zulassen, daß jemand, wer nicht gerichtlich überzeuget und condemniret ist, in Verhaft genommen werde. Vielmehr haben sie dahin zu sehen, und sich angelegen seyn zu lassen, daß vorbesagte Ihre Königl. Maj. sich und Dero Reich, nach Maßgebung der Geseze, glücklich regiere, und die Puncta Conventa ganz heilig observire. Sodann haben auch besagte Cansler und Unter-Cansler des Reichs/ und des Groß-Herzogth. Litthauen darauf bedacht zu seyn, daß die Rechte der Majestät, insonderheit die Jura Patronatus, ingleichen derer Edelleute

leute des Herzogthums Curland und Liefland, und des Lauenburgischen und Büttowischen Districts, wie auch derer Catholischen Kirchen/ in solchen und anderen Preussischen zu Polen gehörigen Herrschaften, nach Vorschrift der Gesetze/ und dem Inhalt der alten Tractaten überall, und von jedermanniglich unbeleidiget und unverletzt observiret werden mögen; Insonderheit in Sachen, so zur Justitia distributiva gehören, zu dem Ende werden nicht allein alle Expectanten, sondern auch alle Begnadigungen in Präsentation derer Geistlichen, Ertheilung derer Beneficien, Würden oder Aemter/ wie sie immer Nahmen haben mögen, sie mögen durch Geistliche oder Weltliche von Ihro Königl. Maj. erlangt worden seyn, bey Straffe der Nullität derer inskünftige zu erlangenden Beneficien oder Aemter, vermittelst dieses Tractats revociret, abgeschaffet/ und für null und nichtig declariret. Folgendes haben sie zu beobachten, daß die Senatores, welche zur Residenz bey Ihro Maj. benannt sind, ingleichen die Groß-Secretarii, Referendaires, Notarien, und andere Bedienten, von beyderley Nationen, (außer denen Fällen der Krankheit, oder andern publicquen Verrichtungen) zu Vollbringung ihres Amtes, bey Ihro Königl. Maj. verbleiben; Und haben die residirende Senatores in allen vorfallenden Begebenheiten ihre Senatus Consilia zu geben/ in deren Aussprüche es auf die Vielheit der Stimmen ankommen soll. Endlich haben sie dahin zu sehen, damit nicht die vorbesagte Senatus Consilia obenhin gegeben werden/ und daß Sie sich nicht in Staats-Sachen meliren/ dergestalt, daß Sie darinnen decidiren wolten; Wie auch, daß Sie die Decreta des Tribunals im Reich und dem Groß-Herzogthum Lithauen/ nicht aufhalten, oder gar aufheben mögen. Die Privilegia zu Ehren-Stellen soll niemand mit offenen Pläßen oder Fenstern suchen, noch mit deren Besiegelung Incommodität machen. So haben Sie auch dahin zu sorgen/ damit die Ehren-Stellen und Würden des Reichs/ nicht denen Einwohnern des Groß-Herzogthums Lithauen, welche im Reiche nicht ansäßig sind/ noch im Gegentheile die Aemter und Dignitäten des Groß-Herzogthums Lithauen, denen Einwohnern des Reichs, so in Lithauen nicht angeessen sind/ gesiegelt werden mögen, bey Verlust derselben und deren Erklärung. Worunter jedoch die jetzigen Besitzer nicht begriffen seyn sollen. Über dem sollen Sie ernstl. präcaviren, und die Cankleyen unter sich gewöhnlicher Massen communiciren, damit nicht die Privilegia über einerley Sache an zwey Personen extradiret werden mögen; Nämlich eines aus der grossen, und das andere aus der kleinen Cankley des Reichs, oder des Groß-Herzogthums Lithauen, zu Vermeidung der innerlichen Unruhe, und Zertrennungen in den Wojwodschaff-

ten. Zu Vermeidung dieses Übels sollen die Privilegia, so in der grossen Cansley gesiegelt, zum Archiv der Kleinern Cansley Extract-weise eingeliefert, und daselbst angenommen werden. So sollen sie auch auf den Unterscheid der Personen sehen, und die Willig-Monathe genau observiren; Auch keinem Ausländer, oder denen, so von ungewissen Adel. Hingegen denen Dissidenten in der Religion nur dergestalt, daß es ohne Präjudiz der Catholischen geschiehet, die Königl. Beneficien und Gnaden-Potente siegeln. Weiln auch einige aus Ehrgeiz ihren verdächtigen Adel-Stand durch Errichtung neuer Städte und Dörffer unter ihren Nahmen zu gründen, und passirlich zu machen, auch endlich nach Verlauff längerer Zeit für alt ausgeben und beweisen wollen; So sollen die Starosten und Inhaber denen Canslern und Unter-Canslern des Reichs, und des Groß-Herzogthums Lithauen, solches anmelden, damit nicht aus Unwissenheit dergleichen Foundationen und Anbauungen / durch Unterschleiff aus denen Cansleyen, erhalten werden mögen. Und soll dasjenige, was durch Errichtung solcher neu-fundirten Städte und Dörffer dem gemeinen Wesen vor Präjudiz zugewachsen, der Confiscation unterworfen seyn. Die Commissiones, welche sie einmahl auf Verlangen der Erben in denen Gütern ertheilet, sollen sie über die Maßgebung der Gesetze nicht erneuren, und alles dasjenige, was ihnen laut den publicquen Gesetzen und diesem Tractat obliegt, nicht unterlassen / sondern genau zur Execution bringen. Auch haben die beyden obbenannten Ministeria dasjenige, was ihren Amt und Pflichten, so wol nach dem Verbindniß und Observanz der Gesetze, als auch nach dem Rigoener gegenwärtigen Tractats gemäß / zu verrichten.

Der Dritte Articul.

Es ist auch mit einhelligem Consens Ihro Königl. Maj. und aller Stände der Republic beschlossen und fest gesetzt worden / daß nach Abschaffung aller Confusionen / welche zur Zeit des Kriegs eingeschlichen waren / die alten Satzungen / Gerechtigkeiten / Privilegien, Constitutionen und Grund-Gesetze der Republic, nach der Form und alten Gewohnheit, der wahren und recht-mäßigen Freyheit, in allen Berathschlagungen / Gerichten / Jurisdictionen, Würden, Aemtern, (mit Vorbehalt der Einschränkung derjenigen, welche in einem a partem Articul verordnet werden wird) und allen publicquen Handlungen wiederum eingeführet / und ins künftige, so wol von Ihro Maj. als den übrigen Ordnungen, nemlich den Senatoren und Ritterschafft-Orden, wie auch von andern Ständen observiret werden sollen.

§. 1. Dahero werden alle Adelige Confoederationen, namentlich die

Zarnogrodische, so von Klein-Polen/ den 26. Novemb 1715. wie auch die von Groß-Polen zu Serzeda den 27. Apr. 1716. ingleichen die von dem Groß-Herzogthum Lithauen, zu Wilba den 23. Mart. 1716. von der andern Parthey gemacht und formiret sind/ und andere nachfolgende, vermittelst des gegenwärtigen Tractats, von nun an gänglich und völlig aufgehoben und aufgelöst, auch alle diejenigen, welche alle vorbesagte Conföderationen angenommen, von dem Bande und Obligation ihrer Eyde auf ewig absolviret und frey erkannt; Wie denn auch der Regreß zu solchen oder neuen Conföderationen, unter was für Pretext und Titul es auch geschehen möchte/ verbothen wird; Gleichergestalt wird auch die Aufforderung der Ritterschafft zur Kriegs-Expedition, sonst Pospolite Ruszenie genannt, als welche Ihre Kön. Maj. so lange Sie leben, nach denen Reichs-Gesetzen, ganz allein zustehet, ins künftige verbothen, und zwar bey denen in den Gesetzen geordneten Straffen.

§. 2. Damit aber alle Stände und Herrschafften der Republic, nach Ueberseiträumung der Kriegs-Troublen, um desto eher den Genießbrauch der angenehmen alten Freyheit, nach denen Articuli und Maßgebung des gegenwärtigen, mit Consens aller Partheyen vorgeschriebenen Tractats, zu empfinden haben mögen; So soll die Authorität eines General-Pacifications Reichs-Tags, nach dem Exempel des Reichs-Tags im Jahr 1673. durch welchen die Sclombische Conföderation geendiget ist, alsbald erfolgen; Welcher Reichs-Tag zur Einrichtung der Gesetze/ und zu Wiederherstellung der alten Regiments-Form der freyen Republic, mit Genehmhaltung Ihrer Kön. Maj. und Einwilligung der Ordnungen, unmittelbar nach Unterschreibung und Ratificirung dieses Tractats, mit Publicirung der Constitutionen, welche Zeit währenden solchen Tractats concertiret und abgefaßt worden/ unter der Direct. des Stanislaw Ledochowski, Unter-Cämmerers von Krzemieniec, als sodann schon constituirten Reichs-Tags, Marschalls, nicht weniger unter Activität derer Marschälle und Räthe, als welche sodann auch als Land-Bothen erscheinen/ expediret werden soll, unbeschadet ins künftige der Beobachtung derer Gesetze, in Ansehung des allgemeinen ordinairn Reichs-Tags, so nach Inhalt vorgeschriebener Constitution jedesmahl nach Ablauff zweyer Jahre zu halten.

§. 3. Endlich/ damit wider allen, so wol innerlichen als äußerlichen Anfall, verhanden seyn möge eine gnugsame, völlige, würckliche und feste Sicherheit vor die Majestät und Freyheit, gleichwie die Stände der Republic, anstatt derer Sächsischen, oder sonst einiger Trouppen von einer andern Nation,

die

die Beschützung des Reichs, innerhalb und ausserhalb, fürnemlich wider die einfallende Schwedische feindseltige Gewalt in die Länder und Gebiethe der Republic über sich nehmen/ und wollen zugleich præcaviren, damit denen, wider den König in Schweden/als gemeinsamen Feind, Allirten Fürsten, durch Herausziehung vorgemeldter Troupen aus dem Königreich Polen kein Präjudiz zu wachsen möge, und daß diese Allirte Fürsten nicht obligiret seyn mögen/ im Fall der Noth dem Königreich Polen wider eben selbigen Feind/ einige Hülffe zu leisten; Also wollen dieselbe sich in einen vollkommenen Stand setzen/ es zu beschützen, und haben zu dem Ende ein Reglement (wegen einer gewissen und regulirten Militz, welche in die Wojwodschafften, Länder und Districte eingetheilet und verleget werden/ und aus denen berits vorhandenen Armeen formiret werden soll, nach einem besondern Comput, welcher mit vorhergehender beyder Partheyen Einwilligung und Moderirung derselben Anzahl und Beschaffenheit betreffend, nicht weniger vermittelst Sr. Königl. Majestät Ausschreibung, bey wählenden gegenwärtigen Tractat determiniret/ mit einem regulären, gewissen und unausbleiblichen Sold, wie solches aus einer Schrifft/so im Archiv, und welche durch Authorität des gegenwärtigen Tractats approbiret wird / zu ersehen) von nun an in dem Königreich Polen und Groß-Herzogthum Litthauen gemacht. Über dieses haben dieselbe einmüthiglich beschloffen, daß nach vorgegangener solcher Regulirung der Militz, die Verbindniß der Conföderirten Troupen beyder Nationen, so fort nach unterschriebenen und ratificirten Tractat aufgehoben, und diese alsobald, nach denen ihnen assignirten Verrern dimittiret, und um der gemeinen Ruhe willen unter die in denen Gesezen vorgeschriebene Jurisdiction und Gewalt ihrer Feldherrn/ wenn vorhero die im gegenwärtigen Tractat verabredete Einschränkung zur Execution gebracht, zurück kehren sollen. Es sollen auch diejenigen, welche in dem neuen durch den Königl. Brief authorisirten Comput nicht mit begriffen sind/ ferner nicht vor Soldaten der Republic geachtet und gehalten werden. So soll auch ins künfftige der Militz, des Reichs oder des Groß-Herzogthums Litthauen/ nicht frey stehen, unter was Titul oder Vorwand es seyn mag/ fernere Verbündungen oder Confederationes zu machen, und darin zu verharren, bey Vermeidung derer darauf in denen Gesezen ausgedruckten harten Straffen.

§. 4. Über dem haben Se. Königl. Maj. mit denen Ständen des Reichs und des Groß-Herzogthums Litthauen/ um zu stöhren alle Licenz neuer Unruhe, und die gemeine Ruhe stöbrende Unternehmungen, wider alle diejenigen / welche die Schwedische Parthey, und was derselben anhängig, heimlich

oder öffentlich halten und hegen, wie auch wider diejenige, so die Correspondenz mit denen Feinden Ihrer Königl. Maj. und der Republic continuiren, nicht minder dieselbe, welche gegenwärtigen Tractat brechen, oder auch nur ein Verbrechen wider den Staat begehen, nach Maßgebung der alten Constitutionen, Extraordinair-Gerichte, welche die Macht und Gewalt der Comitial-Gerichte repräsentiren, und krasst dieser Convention bis auf den ersten Reichs-Tag, nach geschlossenem Tractat mit der Cron-Schweden dauern sollen, bey dem Königl. Hof angeordnet und beschloffen, und zu dem Ende aus der Senatoren Orden, nicht weniger, denn acht Senatoren und Staats-Ministres von der Ritterschafft aus jeder Provinz achte, welcher zusammen genommene Zahl nicht weniger, denn zwölf seyn soll, ernennet, nach der hierbey gesetzten Ordnung, als nemlich aus Klein-Polen: Die Hoch-Wohlgebohrne Herren/ Hrn. Thomas Romanowski, Chelmischen, und Hrn. Victorinus Kuczinski, Drohicinischen Unter-Cämmerer, Herrn Casimir Stecki, Kiowischen Fähdtrich, Hrn. Ozarowski, Crakauischen, und Herrn Casimir Suffozynski, Luckovischen Truchses, Herrn Johann Niemiera, Luckovischen Unter-Truchses, Hrn. Anthön Borrecki, Lencicischen Credenger, Hn. Stanislaus Brzezinski. Aus Groß-Polen die Hochwohlgebohrne Herren, Herrn Adam Jerewski, Plozyschen Unter-Cämmerer/ Herrn Franz Radzewski, Starosten zu Graustadt, Herrn Paul Jarazewski, Plozyschen Fähdtrich, Herrn Thomas Podoski, Siechanovischen Landrichter / Herrn Adam Wilkowski, Sochaczowischen Land-Richter, Hrn. Casimirum Rudzinski, Czerskischen Mundschencf, Hrn. Franz Mielzynski, des Castellan zu Erzem Sohn/ Hrn. Joh. Chrysofotomus Radziewski. Aus dem Groß-Herzogthum Litthauen, Herrn Benedictum Wolski, Notarium bey dem Burg-Gerichte zu Wilsda, Hrn. Ludovicum Chominski, Oszmianischen Land-Marschall, Hn. Sigismundum Bokiey, Tivunum zu Trocki/ Hrn. Josaphat Mirski, Braclauschen Fähdtrich, Herrn Jacob Eltko, Truchseffen/ und Notarium bey dem Burg-Gerichte zu Kowno, Hrn. Stephan Haraburda, Novogrodischen Land-Jäger, Hrn. Stanislaum Tyzkowsky, Brescianischen Unter-Truchseß, Herrn Anton Oskierka, Mozyrischen Land-Marschall.

End derer Senatoren.

NACH N. N. schwere zu dem Allmächtigen und Drey-Einigen Gott/ daß, Nachdem ich vermöge des Warschauischen Tractats, aus dem Orden derer Senatoren zum Gerichte verordnet, ich wider die künftigen Feinde Er. Königl. Majest. und der Republic, wider die Adhärenenten der Schwedischen Faction, nicht minder wider andere die gemeine Ruhe stöhrende/ die Haupt-
Gesehe

Gefetze des Staats und diesen Tractat brechende, in Absicht auf Gott nach der Gerechtigkeit und Billigkeit/ die Streitigkeiten derer Partheyen, Deductionen und Real-Versicherungen, jedoch mit Ausschließung dessen/ was hiebevorder geschehen, ohne Unterscheid, ob er reich oder arm/ Freund oder Feind, Einheimischer oder Fremder sey, weder nach Gunst, noch aus Neid, weder um Geschenke oder Versprechungen/ weder aus Zwang oder Furcht richten, vielmehr demjenigen/ so mir mein Gewissen zeigt/ folgen/ und in allen nach den Gesetzen und Vorschrift des Tractats in meinem Richten verfahren, auch weder die Schwedische Adhærenten/ oder andere Nachsteller und mit Practiquen umgehende zum Nachtheil Sr. Königl. Maj. vertheidigen will/ die Sachen, welche eigentlich vor dieses Gerichte gehören/ will ich richten, auch so lange in dieser meiner Function verbleiben, als es der Tractat vorschreibt/ und werde ich mich diesen Gerichten niemahlen mit Fleiß entziehen. So wahr mir Gott helffe.

End derer von der Ritterschafft.

Ich N. N. schwöre zu dem Allmächtigen und Drey: Einigen Gott, daß, Nachdem ich durch den Warschawischen Tractat aus dem Orden der Ritterschafft zum Gerichten ernennet, ich wider die fünffrigen Feinde Sr. Kön. Maj. und der Republic, wider die Adhærenten der Schwedischen Faction, nicht minder wider andere die gemeine Ruhe Störende/ die Haupt-Gefetze des Staats und diesen Tractat Brechende, in Absicht auf Gott, nach der Gerechtigkeit, denen vorgeschriebenen Gesetzen und der Billigkeit, die Streitigkeiten derer Partheyen/ jedoch mit Ausschließung, was hiebevorder geschehen, ohne Unterscheid, ob er reich oder arm/ Freund oder Feind, Einheimischer oder Fremder sey, weder nach Gunst, noch aus Neid, weder aus Interesse noch um Geschenke, weder um Versprechung einiger Ehre, Würde oder Pension, weder aus Zwang, noch aus Furcht, noch auch sonst einigem Prætext oder Verstellung richten, vielmehr dasjenige/ so mir mein Gewissen sagt, folgen will; will auch weder die Schwedischen Adhærenten, noch andere Nachsteller und mit Practiquen Umgehende zum Nachtheil Sr. Königl. Maj. protegiren, sondern in allen denen Gesetzen und der Vorschrift dieses Tractats gemäß mich aufführen, und die eigentlich vor dieses Gericht gehörige Sachen, welchen ich mit Fleiß mich nicht entziehen werde, richten, auch so lange in diesem Amte verbleiben/ als es der Tractat vorschreibt. So wahr mir Gott helffe!

Ordnung der vorgemeldten Gerichte.

Vor diese Gerichte, welche vorher durch Circulair-Schreiben Sr. Kön. Maj.

Waj. Kund zu machen, und an dem Königl. Hofe gehalten werden, und den 1. Jan. 1717. ihren Anfang nehmen sollen/ werden alle derer vorgedachten Excesse schuldige, durch des Reichs oder des Groß-Herzogthums Lithauen Instigator, und derselben Angeber citiret. In denen Citationen aber/ welche in des Reichs oder des Groß-Herzogthums Lithauen Cansley auszufertigen, und welcher Extradition niemanden auf dessen Ansuchen versaget werden soll, wird der Termin zu erscheinen/ angesetzt, in jeeligem Quartal, wenn die Noth solches erfordert, und zwar innerhalb dem Reich, binnen vier Wochen/ in dem Groß-Herzogthum Lithauen aber innerhalb 6 Wochen/ von Zeit der geschehenen Insinuation an zu rechnen. Und wird die Relation der geschehenen Insinuirung in dem Grod des Districts, wo die Güther desjenigen, so citiret worden/ gelegen/ oder, wenn solches Grod vacant, in dem nächst angelegenen eingeschrieben. In selbigem Termin nun/ wenn der citirte Theil erscheint/ und peremptorie erscheinen will, zu dem Ende, damit er über seinen Ankläger zugleich erkennen lassen möge/ so soll ihm solches frey stehen. Wann aber der Beklagte nicht erschienen, wird nur die erste Ungehorsams-Beschuldigung wider ihn erhalten; alleine, nachdem derselbe die zweyte, der vorigen gleiche Citation empfangen, ist er schuldig, unausbleiblich zu erscheinen, und zu antworten. Jedemnoch muß eine Dilation dem Advocaten, um sich mit dem Citirten zu unterreden/ wie auch wegen wahrer Kranckheit/ eine Dilation, wenn um selbige von dem citirten Theile Ansuchung geschieht, verstatet werden/ allein mit Vorbehalt, daß er bey künftigem Termin seine angegebene Kranckheit, vermittelt Eydes, erweise. Wenn nun das Gerichte erkennet, daß in der Haupt-Sache vornöthen, einige Erkundigung oder Nachricht einzuziehen, so sollen die Parthenen vor einigen von diesem Gerichte Deputirten binnen 4. Wochen solches ins Werk richten. Wenn jemand aber aus denen eingezogenen Nachrichten, oder aus offenbahren und notorischen Briefschafften überzeuget ist, so soll er, nach Beschaffenheit der That und Verbrechens, wie solches das Gerichte erkennen wird, der Straffe unterworfen seyn. Hingegen aber soll wider die Ungehorsamen, des Reichs oder des Groß-Herzogthums Lithauen Instigator, nebst dem Angeber, gleicher Gestalt in contumaciam verfahren. Über welche Personen alle, so wol, welche wegen Ungehorsam, als bey geschehener Untersuchung der Sachen verurtheilet worden, sollen/ nach der an die Starosten geschehenen remission derer Decreten, welche von dem Warschauischen Grod-Schreiber, oder in dessen Abwesenheit von dem Reichs-Hof- Decret-Schreiber eigenhändig zu verzeichnen, eben die Starosten selbiger Dertter, nach denen alten Gesetzen eine ungesäumte Execu-
tion

tion verrichten. Die Ritterschafft aber derer Districte soll obligiret seyn, wider solche sich aufzumachen/ und/ um die Execution zu verrichten, dem Starosten zu Hülffe kommen, bey Vermeidung der Straffe/ so in Ansehung der Kriegs-Expedition gesetzet worden. Ferner, da jemand derer Verurtheilten so mächtig wäre, daß er mit Beyhülffe der Ritterschafft einer Provinz, oder Districts nicht bezwungen werden können, so soll frey stehen, vermittelst Sr. Königl. Maj. Briefes, die benachbarten Woywodschafften wider einen solchen aufzubringen. Ja, wenn auch ein Unfall oder Eroberung eines Orts in solchem Fall verlangt würde, soll diese Execution durch die regulirten Soldaten verrichtet werden. Wenn aber jemand von denen Starosten ungehorsam erschienen, oder der Beklagte selbst wäre, oder die Execution zu verrichten, sich weigerte, alsdenn soll, nach altem Gebrauch, der nechst anwohnende Starost wider einen solchen, wie obgedacht, verfahren. Jedoch soll einem jeden der Weg zur Königl. Gnade unverschlossen seyn, wenn er vor demselben Termin in denen Sachen/ so Ihre Königl. Maj. angehen, selbige Gnade suchet; Mit Vorbehalt aber der *pœna talionis* wider die falschen Angeber, und diejenigen/ so jemand unbilliger Weise belangen. Wenn der citirte Theil sich, jedoch vermittelst Eydcs/ von demjenigen, so ihm vorgeworfen, und er beschuldiget worden/ loß machet, hat die *pœna talionis* wider den Angeber nicht Statt. Vor obgedachtes Gerichte sollen nur gehören vorgemeldte, und lediglich den Staat angehende Sachen/ welche aus einem Reigister einzig und allein acclamiret werden sollen, und sind in dieses Gerichte nicht mit einzuziehen/ diejenigen Sachen, welche in des Reichs- oder des Groß-Herzogthums Lithauen Tribunal- und andern kleinern Gerichten entschieden zu werden pflegen.

Der Vierte Articul.

GLEICHwie in dem rechtgläubigen Königreich Polen und incorporirten Ländern/ ein grosser Eifer für den Heil. Römisch-Catholischen Glauben jederzeit hervor geleuchtet hat, wie solches die deshalb gemachten Haupt-Gesetze, respective aber in denen Warschauischen General-Confederationen, Ao. 1632. 1648. 1668. 1674. bezeugen, dergestalt, daß denen Dissidenten in der Christlichen Religion ausser denen vor Alters gehabtten Kirchen, vulgo Zbory, nebst einem freyen Gottesdienst in denenselben/ und welche vor obgemeldten Gesetzen erbauet worden/ nicht vergönnet ist, neue Kirchen, vulgo Zbory zu errichten/ sondern daß denen, welche sich in denen Städten, Flecken und andern Dertern des Königreichs Polen, und des Groß-Herzogthums Litauen aufhalten, nachgelassen sey, *privatim*, und nur in ihren Wohnungen

und Häusern ihre Andacht zu verrichten/ jedoch ohne Predigen und Singen. Derowegen, nachdem man wieder hervor genommen alle alte Gesetze, auch respective, die Masurische Exceptiones, ist durch die Authorität des gegenwärtigen Tractats feste gesetzt/ daß/ wenn etwa bißhero einige Kirchen, vulgo Zbori, nach und nach wider die oberwachte Gesetze in denen Städten, Flecken/ Dörffern, und selbst in denen Adlichen Höfen aufgerichtet, solche ohne einige Hinderniß demoliret werden, und denenjenigen, welche dergleichen differente Meynungen in der Religion bekennen ist nicht erlaubt, Versammlungen, öffentliche und privat Zusammenkünfte/ oder in denselben Predigten und Singen (welches bey wählenden gegenwärtigem Schreyischen Kriege zur Ungebühr und aus Mißbrauch practiciret worden, in Versammlung zu verrichten; So aber einige dergleichen Zusammenkünfte, Andachten, Predigten heimlich oder öffentlich auszuüben, oder Doctores, Secliver, Prediger, um ihre Kirchen-Gebäude auszuüben/ an sich zu ziehen, oder, da sie von selbst kommen, aufzunehmen sich unterstehen, sollen die selbe, wenn sie deshalb ertappet, zuerst an Gelde, hernach mit Gefängniß, und das dritte mahl mit der Landes-Verweisung nebst ihren Predigern bestraft werden, so wol durch die Marschälle des Reichs und des Groß-Herzogth. Lithauen, oder durch die Tribunals-Gerichte/ als auch durch die Starosten eines jeden Orts. Nichts desto weniger sind ausgenommen allein derer auswärtigen Fürsten Ministri, welche ihre Devotion nach ihrem Gebrauch vor sich, und allein vor ihre Domestiquen privatim exerciren können, doch also, daß denen andern, bey Vermeydung der obgedachten Straffe, nicht erlaubt/ selbige Andachten mit zu frequentiren.

§. 1. Und weils die dieserwegen wider die Dissidenten/ insonderheit die Stadt Danzig, in Betrachtung vieler Violenzen, Beschwerden, Veranbungen, entzogenen, übel an sich gebrachten Kirchen-Rechte/ und andern Injurien/ fürnemlich aber wegen nicht Wieder-Abtretung und Restitution der Parochial-Kirchen der Heil. Jungfrauen Marien, auf Anhalten derer Cujavischen Bischöffe/ und des Cathedral-Capituls in denen Comitial-Relation- und Assessorial-Gerichten gesprochene Decreta bißhero nicht haben zur gehörigen Execution gebracht werden können, wegen Halsstarrigkeit der gänglich condemnirten Parthey von welcher so wol vorgemeldte Decreta, als die Königl. Rescripte und Rechte der Majestät und der Republic zernichtet und verachtet worden/ derowegen, um die Authorität selbiger Decrete zu maintainen, so werden die Executorial-Gerichte obligiret, eine ungesäumte Execution zu verrichten, auch so gar mit starker Hand. Allein auf den Fall ei-

ner

ner fernern Widerspenstigkeit werden die sequestrationes derer Sachen, Waaren, beweglichen Güther, und derer Danciger Personen inn- und außerhalb dem Reich, an allen Orten, dem jetzigen Bischoffe zu Eujavien und dessen Successorn, als auch dem Cathedral-Capitul, wider diese, so gerichtlich condemniret, so von ihnen keine gehörige und gängliche Satisfaction gegeben wird, durch die Authorität des gegenwärtigen Tractats permittiret. Endlich werden die Constitutiones von An. 1638. und 1652. wider eben selbige Stadt und andere Preussische Städte reallumiret.

Der Fünfte Articul.

Und weiln die Stände der Republic zugleich nebst Sr. Königl. Maj. nach gesehener Einrichtung, und nach gemachtem neuen Comput derer Armeen/ in dem Reich und Groß-Herzogthum Lithauen, die Sorge gänglich über sich genommen, die Miliz ordentlich zu bezahlen, zu ernehren, zu erhalten und zu conserviren, nemlich nach denen Repartitionen durch die Woywodschafften, Provinzen und Districte/ als auch nach der besondern Ordnung welche dieserwegen voriezt gemachet worden, denen Ober- und Unter-Feld-Herren, beyder Nationen aber überlassen haben, allein den Gebrauch des Degens/ und das Recht nach Verordnung und Befehl der Republic Krieg zu führen/ und die Gränzen des Vaterlandes zu bewahren und zu defendiren, wider alle Feinde und Anfallende, und in solcher Absicht nur Dero Ordres an die Miliz zu geben; Derohalben soll von nun an denen Ober- und Unter-Feld-Herren des Königreichs Polen und Groß-Herzogthums Lithauen/ so wol denenjenigen/ als zukünftig folgenden/ wegen des Soldes, wegen der Stand-Quartiere, wegen der Hybernien-Contribution, ingleichen wegen der so genannten Zapfen- und Schillings-Gelder/ item wegen Kopf-Gelder der Juden und Tartarn, nicht weniger des Monopolii des Tabacks/ unter was vor einem Titul oder Firwand einiger unvermeidlichen Nothwendigkeit, nicht frey stehen, einige Assignationes directe oder indirecte zu ertheilen, noch die Hybernien-Commission, welche auf ewig abgeschaffet wird, durch sich, oder durch andere zu verrichten. Es soll auch denenselben Cantenirungs-Quartiere und Divisiones zu formiren, Regimentarien mit selbigen zu senden, und durch dieselbe, oder durch andere allerhand Abforderungen zu erpressen, und das Volk zu beschweren, nemlich den Comput, so durch Se Königl. Majest. an die Stände des Reichs gemachet, zu verändern, Fahnen, Soldaten, Pferde und Portiones über die darinn gesetzte Zahl zu vermehren, ausländische Officiers zum Präjudiz derer Einheimischen wider die Pacta Conventa, und Geseze des Vaterlandes zuzulassen, die bewilligte Contributiones zur Be-

zahlung der Armee zu Unterdrückung der Gleichheit abzuschlagen ferner nicht frey stehen, und zwar bey Straffe der ledigten Majestät und Entsetzung derer Chargen, so wol der Ersetzung derer Unkosten, in welche Straffe dieselbe so gleich verfallen sollen, so wol in diesen durch gegenwärtigen Tractat gesetzten Gerichten/ als auch in denen Tribunalen des Reichs und Groß-Herzogth. Lithauen, nicht weniger in denen Grodden, woselbst ihre Güter gelegen/ und sind sie mit selbiger Straffe auf eines jeden Ansuchen/ nach vorhergehender Insinuirung der Citation, zu belegen. Über dieses sind selbige schuldig, nur allein aus einer wahren Noth der Republic in Campagne zu gehen, und alenthalben mit der Armee den geraden Weg zu marchiren, ohne davon nach ihren Gefallen abzuweichen, und überall die Soldaten in guter Ordnung zu halten, bey Verlust des, aus ihren eigenen Gütern zu ersetzenden Schadens, und zwar auf Ansuchung in denen vorgemeldten Gerichten/ in einer peremptorischen Frist, ohne einigen Aufsehalt, Ausflüchte, Nichtens und Cirwendungen. Über dieses ist Krafft und durch Authorität desselben Tractats feste gesetzet und beschlossen, daß so wol die jetzige Ober- und Unter-Feld-Herren beyder Nationen bey Wieder-Annehmung des Commando über die Armeen, nach einem besondern unten gesetzten Formular, die nachfolgende aber ins künftige, nach dem ihnen vorjetzt gleichfalls vorgeschriebenen Formular, bey Erhaltung ihrer Bedienungen. bey Straffe des Verlusts derselben, allezeit den Eyd abzulegen/ angehalten werden sollen; Welche Charges, wenn selbige nach diesem vacant geworden/ durch Se. Kön. Maj. nur auf Reichs-Tägen nach denen Stimmen des Raths, und auf Ansuchen derer-Landes-Bothen/ den um die Republic wohlverdienten Einheimischen, wohlpossessornen und tüchtigen Personen conferiret werden. Auf den Todes-Fall aber beyder-Feld-Herren der einen Nation, können Se. Königl. Maj. vor noch nicht so bald angehendem Reichs-Tage, indessen einen Regimentarium bestellen.

End der jetzigen Feld-Herren.

Ich N. N. schwöre zu dem Allmächtigen GOTT, daß ich dem Allerdurchlauchtigsten Könige AUGUSTO II. und der Republic getreu seyn, und den Puncten der Einschränkung/ weshalb man sich, vermittelst eines zwischen Er. Königl. Maj. und denen Ständen der Republic geschlossenen Tractats vereinbahret, und welche meine Charge betreffen/ in allen Puncten und Clausulen ein Gnügen thun, alle Beleidigungen, welche ich so wol öffentl. als heimlich bis hieher erlitten habe/ oder aniego würckl. erleiden könnte, gleichwie ich selbige aufrichtig und von Herzen verzeihe/ also will ich weder durch mich, noch durch

durch jemand anders an denenselben mich rächen/sondern die in gegenwärtigem Tractat aufgezeichnete Amnestie beobachten. Der mir übergebenen Armee will ich getreulich vorstehen/dieselbe mit unbilligen Fatiguen/und zu meinem eigenen Nutz ger. ichenden Diensten nicht beschweren noch ruiniren, sondern derselben nur zu Abhaltung der Einfälle derer äußerlichen und innerlichen Feinde gebrauchen; Die Gränzen des Reichs will ich nach meinem Vermögen sicher halten/und dieselbe zur Dignität und Sicherheit Sr. Königl. Maj. und der Republic nach Vermögen beschützen/und wenn (welches Gott verhüten wolle,) in dem Königreich, oder dem Groß-Herzogthum Litthauen innerliche Unruhe entstehen sollte/keiner unter sich streitenden Parthey/sondern der Republic allein assistiren. Mit auswärtigen Fürsten will ich keine Correspondenz zu meinem Nutzen und zum Schaden der Majestät und Republic unterhalten, noch von solchen Fürsten auf keine Weise dependiren. Zur Zeit der Königs-Wahl will ich mich mit der Armee, mit Ausschließung alles Prætextes, an den Gränzen aufhalten/und solche Wahl auf keine Weise verhindern, auch mich in keine Factiones meliren, sondern nur allein der vereinigten Republic Befehl erfüllen und erfüllen machen. Ingleichen will ich weder die Wahl der Marschälle und Deputirten zum Tribunal und anderer Gerichtl. Officianten, noch die Dietinen der Boywodschafften, Provinzen und Districte des Reichs und Groß-Herzogthums Litthauen, durch militairen Beystand und meine eigene Intriguen verhindern, noch verführen. Denen Einwohnern des Reichs und Groß-Herzogthums Litthauen will ich keinen Schaden zufügen auch/daß von der Republic Soldatesque, so unter meinem Commando stehet, dergleichen nicht geschehen möge, auf alle Weise præcaviren. Von denen Contributionen, welche von dem ganzen Reich bezahlet zu werden pflegen, will ich meine Güther nicht ausschließen; Geschenke will ich von keinem Menschen nehmen, und auch dahin sehen, daß die Soldatesque Ihro Königl. Maj. und der Republic dergleichen nicht fodere. Zu Einreitung der Güter, sie mögen auf Gerichtliche Decrete/oder andere Prætenhiones fundiret seyn/will ich keine Militair-Hülffe leisten/auch die Soldaten/so sich darein meliren, mit Leibes-Straffe belegen. Diejenigen, so durch Urthel und Recht condemniret sind, so wol in Criminal-als Civil-Sachen, will ich nicht schützen, noch ihnen mit Militair-Assistenz zu Hülffe kommen, noch ihnen auf andere Weise Beystand thun, sondern die Soldaten, welche aus freyem Willen ausser meinem Befehl sich in dergleichen Dinge meliren/ernstlich bestraffen. Damit auch die Officirer von der Dissidenten Religion, um Präjudiz der Catholischen/nicht bey der Armee in so starker Anzahl, als

die Catholischen seyn mögen, dahin will ich ernstlich sorgen, und darin Ihre Königl. Majestät erinnern. So wahr mir Gott helffen soll.

End der künftigen Feld-Herren.

ICH N. N. schwöre dem Allmächtigen GOTT, daß ich dem Allerdurch-
 lauchtigsten Könige und der Republic getreu seyn, auch denen mein Amt
 betreffenden Einschränkungs-Puncten, welche zu Warschau zwischen Ihrer
 Majestät und denen Ständen und Ordnungen der Republic fest gestellt, in
 allen Clausula und Articula nachleben wolle. Der Armee, so mir überge-
 ben, will ich getreulich vorstehen, und dieselbe mit übermäßigen Fatiguen und
 Arbeit zu meinem eigenen Nutzen, nicht belegen, noch dieselbe vermindern, son-
 dern dieselbe nur zu Verhütung des Einfalls äußerlicher und innerlicher
 Feinde, gebrauchen. Die Reichs-Gränzen will ich nach allem Vermögen
 in Sicherheit erhalten, und dieselbe zur Würde und Sicherheit Ihrer Königl.
 Maj. und der Republic, so viel ich kan, beschützen. Und im Fall, welches
 Gott verhüte, in dem Reich oder Groß-Herzogthum Litthauen einheimi-
 sche Troublen entstehen solten, keinem von beyden Partheyen anhangen, son-
 dern der Republic allein beystehen. Mit auswärtigen Fürsten will ich keine
 Correspondenz zu meinem Nutzen, und der Majestät auch der Republic zum
 Schaden unterhalten, noch von sothanen Fürsten auf keine Art dependiren.
 Zur Zeit aber der Königs-Wahl will ich mich mit der Armee, mit Ausschließ-
 ung alles Prætextes, auf denen Reichs-Gränzen aufhalten, und solche Wahl
 auf keine Weise verhindern auch mich in keine Factiones meliren, sondern al-
 leine der vereinigten Republic Ordren pariren und pariren lassen. Inglei-
 chen will ich auch nicht die Erwählung der Marschälle und Deputirten auf die
 Tribunale, oder anderer Gerichtlichen Officianten, ingleichen die Dietinen der
 Woywodschafften, Provinzen und Districte des Reichs und Groß-Herzog-
 thums Litthauen mit Militair-Assistenz oder auf andere Weise nicht verhin-
 dern noch stören. Denen Einwohnern des Reichs und Groß-Herzog-
 thums Litthauen will ich keinen Schaden zufügen, und auf alle Art præcavi-
 ren, daß solches von der Soldatesque der Republic, so unter meinem Commando
 seynd, nicht geschehen möge. Von denen Contributionen, welche aus dem
 ganzen Reich bezahlet zu werden pflegen, will ich meine Güther nicht eximi-
 ren; Geschenke oder Honoraria will ich von niemanden nehmen, und dahin
 sorgen, daß dieselbe, auch von der mir anvertrauten Soldatesque Ihrer Maj.
 und der Republic nicht gefordert werden. Zu Einreitung der Güther, es mö-
 gen dieselbe auf Gerichtliche Urtheil, oder auf andere Præensiones sich grün-
 den, will ich keine Militair-Assistenz geben, auch die Soldaten, so sich drein me-

liren würden, hart straffen. Denen/so entweder in criminaellen oder civilen Sachen gerichtlich convict seynd / will ich keine Protection, oder Militair-Assistenz geben, noch ihnen auf andere Art assistiren, sondern die Soldaten/so aus eigenem Triebe und ohne meine Ordre sich in der gleichen meliren/ernstlich bestraffen. Damit die Officier von der Dissidenten Religion zum Prajudiz der Catholischen in so grosser Anzahl als diese / nicht in der Armee seyn mögen, will ich ernstlich beobachten, und Ihre Königl. Maj. daran erinnern, So wahr mir Gott helfen soll.

Der sechste Articul.

Nachdem die Freyheit der Rechte und die Sicherheit der Personen der Königl. Prinzen Jacobi und Constantini in denen Constitutionen und Palais Conventis fest gestellt ; Also versprechen Ihre Königl. Maj. und die Stände und Ordnungen der Republic, in Erwegung der grossen Meriten gegen die Republic, so der Allerdurchlaucht. und Hochsel. Johannes der Dritte, Unser Vorfahr/ben Deroselben erworben, nicht allein ins künfftige denen besagten Prinzen eine ohnverletzliche Sicherheit an ihren Gütern und Personen, vermittelst gegenwärtigen Tractats ; sondern haben auch declariret und versprochen, daß, im Fall (welches Gott verhüte,) jemand die Durchlauchtigen Prinzen vor ein Gerichte, da Sie nicht hingehören, gefordert, und der Ehre ihrer Personen und Gütern Gewalt und Verletzung gethan, denselben Prinzen frey stehen solle / solcher gelittenen Injurien halber/entweder in den Tribunals-Gerichten, oder auch in denen, welche durch gegenwärtigen Tractat établiret worden, Satisfaction fordern zu können. Überdem wird angelobet, daß denen Durchl. Prinzen ihre Præteniones wegen der Summen / welche so wohl auf den O.conomien des Königreichs Polen und Groß-Herzogthums Litthauen, wie auch auf denen dazu gehörigen Provinzien haften ; als ingleichen diejenigen, welche mit à partien Documenten erwiesen werden können dem Inhalt der Pactorum Conventorum gemäß durch die Republic und respective durch Ihre Königl. Maj. nach vorübergehendem Beweise und vermittelst einer gütlichen Handlung Satisfaction gegeben werden solle. Durch eben solche Convention werden die Durchl. Prinzen obligiret, zu Ablegung des Eydes der Treue an Ihr. Kön. Maj. und die Republic, nach dem Inhalt der Pactorum Conventorum.

Der siebende Articul.

Mit Reassumirung der alten Constitutionen nemlich von Ao. 1632. fol. 13. & 1646. fol. 1. und 1648. item 1662. fol. 2. 1667. fol. 9. 1668. und 1674.

1674. ingleichen bey Conservirung der Pactorum Conventorum wird mit Consens aller Ordnungen, durch dieses publicque Geseze verboten, daß sich niemand / wes Standes oder Condition er auch seyn möchte, unterstehen solle, Leute von Einwohnern der Republic über die Gränzen des Königreichs, oder des Groß-Herzogthums Litthauen, oder dazu gehörigen Provinzien, heraus zu führen, weder unter dem Vorwand der Werbung, noch unter einigem andern Prætext, und zwar bey peinlicher Bestrafung dererjenigen / so dawider handeln, welche durch die im gegenwärtigen Tractat ordonnirte Gerichte zur Execution gebracht werden sollen.

Der achte Articul.

Damit nun ein fester und immerwährender Friede seyn möge zwischen den Confoederirten Ständen der Republic und der Cron- und Litthauischen Armeen an einem; hingegen zwischen denen Sächsis. Troupen an andern Theilen, wie auch zwischen allen Ständen und Einwohnern des Königreichs Polen, Groß-Herzogthums Litthauen und zugehörigen Provinzien; So haben die Pacificirenden Partheyen ausgemacht und beschloffen, daß eine gänzliche und generale Amnestie und Vergessenheit seyn solle wegen alles dessen, was von Anfang des Schwedischen Krieges und der innerlichen Unruhe biß an den Schluß des gegenwärtigen Tractats, an welchem Orth, oder auf was Weise von wegen gesagtem Krieges und Unruhen, solches auch von einer oder andern Parthey, oder deren Anhang immer geschehen seyn möchte, und zwar solcher Gestalt, daß von wegen solcher gegen einander ausgeübten feindl. Actionen und Beunruhigungen, nicht weniger aller Beschwerden, oder denen Befreyungen, so von einem oder dem andern, aus Gelegenheit des vorhergehenden Kriegs, zugefüget, einer dem andern hinführo keine Feindseligkeit, Feindschafft oder Schaden, so wenig an der Person, als an den Gütern, Ehre und Sicherheit, weder durch sich selbst, noch durch andere, auf keine Weise, entweder durch den Weg Rechts, noch mit Gewalt, weder vor Gerichte, noch anderswo zufügen, oder zufügen lassen, oder, daß solches geschehen möge, leiden solle; Vorbey jedoch ausgedungen wird, daß diejenigen Uebthaten, welche nicht zum Kriege gehören, und schlechterdings als particulierer Leute Verbrechen anzusehen seyn, ob selbige gleich zur Zeit des Kriegs verübet worden, unter solche Amnestie und Vergessenheit nicht gehören sollen: Zu obigem Ende wird nicht allein allen und jeden ernstlich untersaget, daß sie wegen derer vorhergegangenen Dinge einem andern nichts imputiren, vorrücken, oder iemanden von der andern Parthey, daß er diesem oder jenem angehangen, anklagen, oder verfolgen solle, oder könne, vielmehr werden aus beson-

derer Gnade Ihr. Maj. und Gutbefinden derer Ordnungen der Republic, zu Wiederherstellung und Befestigung der Einigkeit unter denen Ständen, wie auch zu Befestigung der gemeinen Ruhe alle von beyden Seiten mit Worten, Schrifften, oder Wercken zugefügte Injurien, Gewaltthätigkeiten, Feindseligkeit, Kriegs-Unkosten, Contributionen und Unkosten/nicht weniger alle Prätenfionen wegen Befreyung oder Liberrationen von denen Sächsischen Auflagen und Contributionen, wenn einige gewesen seyn solten/ungleichen die vorübergehende und nachfolgende in solcher Absicht in denen Dietinen überall gemachte Verordnungen und deren Execuciones ohne allen einzigen Unterscheid der Personen, oder Sachen, durch eine beyderseitige und reciproque Vergebung und Schenkung aus Liebe zum Frieden, aboliret und begraben, und deren Gerichtliche Ausführung allenthalben auf ewig verboten.

§. 1. Vermöge dieser General-Amnestie werden alle Verurtheilungen, Verbannung, Declarationen, Urtheil und Versicherungen, welche in Regard der feindlichen und thätlichen Actionen, welche hier und dar von denen Partheyen/oder deren Angehörigen in einem, oder andern Gerichten/ordinairen oder extraordinairen/Militair-oder Civil-Zusammenkünften und Abhandlungen, wieder wen es seyn mag, erkant, oder erhalten worden, mit Vorbehalt der Ehre und Credits der Beschuldigten von beyden Theilen vor null und nichtig erkläret; Wovon iedoch ausgenommen werden die Gerichtlichen Verabscheidungen in particular Griminal-Sachen/in regard der Injurien und Mordthaten der particularer Leute.

§. 2. Die Manifeste, Remanifeste, und andere/so wohl publique als privat-Schrifften/welche anderer Leute Ehre und Reputation en general oder en particulier verletzen, werden cassiret und zernichtet, und wird denen darin benannten Personen ihre völlige Sicherheit und unbesleckte Reputation præcaviret.

§. 3. Allen beyderseits Gefangenen wird nach unterschriebenem und ratificirtem Tractat vollkommene Freyheit und unverzügliche Loslassung versprochen, und wird hiermit alle und iede Prätenfion ausgeschlossen, auch die von beyden Theilen ausgestellte Reverse cassiret.

§. 4. Es wird aber hiermit en particulier præcaviret, daß der Stanislaus Leszczynski und alle diejenigen/so ihm anhangen/und ausser dem Reiche sich aufhalten/diese Amnestie nicht zu genieffen, noch sich damit zu beschützen haben, es wäre denn, daß sie innerhalb drey Monathen vom Tage/da dieser Tractat dauret ist/sich bey dem Corps der Republic wieder einfänden.

Widrigen Falls, und/wenn sie nicht auf bessere Gedanken kommen sollten, so wird die Execution der in den Gesetzen exprimirten Bestrafungen wider sie hiermit vorbehalten.

Der neunnde Articul.

Nachdem nun durch die Geseze gegenwärtiger Tractaten die Majestät und Freyheit aufs zukünftige mit einer hinlänglichen Sicherheit von innen und aussen versehen, so ist die Sendomirische General - Confoederation, so den 20. May Ao. 1704. etabliret worden, ob solche gleich nach ihrem Inhalt bis zu Ende des auswärtigen Kriegs mit der Cron Schweden wahren sollen, dennoch um die Republique wiederum zu ergänzen und in ihren vorigen Stand zu setzen, worinn solche anfänglich in denen General - Reichs - Tagen sich befunden, und die gemeinsame Ruhe desto fester und besser zu maineniren / mittelst gegenwärtiger Convention aufgehoben und dissolviret worden, doch also, daß bey Ihr. Kön. Maj. und den Ständen der Republi, der Ruhm und die Meriten sothaner Confoederation und dero Marschalls, womit sie die Maj. und die Freyheit so standhaftig vertheidiget haben, in ewigem guten Andencken verbleiben soll.

Der zehende Articul.

Die Plenipotentarii derer pacificirenden Theile versprechen, daß der also geschlossene innerliche Friede nach denen unter sich concertirten Formeln von ihren Principalen ratihabiret, und die Original-Instrumenta von dem Tage des unterschriebenen Tractats an gerechnet, binnen einer Zeit von 89. Tagen übergeben, und gegen einander ausgewechselt werden sollen.

§. 1. Nachdem die Ratification desselben erfolgt, und die Instrumenta gegen einander ausgewechselt worden, so soll auf der einen Seiten die Evacuation den 30. Jan. 1717. auf der andern Seite aber die Exvinculation, oder Dissolution der Militarischen Confoederation immediate, nemlich eben den 30. Jan. auf untenbeschriebene Weise erfolgen. Die Marschälle und Regimentarien insgesamt, so wohl der Cron-Armee und Groß-Herzogthums Lithauen, sollen sonder Ausnahme eben des Tages / da sie die Ratification dieses Tractats unterschreiben werden, vermittlest ihrer, so wohl an Königl. Maj. als auch anderwärts an die Armeen und sämtliche Soldaten zuschreibende Briefe / ihren Officiis und Commando, so sie bisher gehabt, gänzlich renunciiren, und vorbesagte sämtliche Armeen / ohne einige Reservation, oder Ausflucht, unter welcherley Prätext, oder Beschönigung es auch geschehen könne, resigniren, und dieselben und das Commando, unter allerhöchste Direction
Ihro

Ihro Königl. Maj. wieder restituiren / als welche Königl. Maj. nicht nur in dero allerhöchsten Namen die Universalia im ganzen Königreich Polen, und Groß-Herzogthum Litthauen dieserwegen publiciren lassen, sondern auch durch andere Briefe, insgemein Pizypowiedne Listy genant, den neuen Comput aus der vorigen Armee, so anichso fest gestellet, maintainiren, und denselben zur Execution bringen, mithin diese zum neuen Comput gebrachte Armeen so lange durch die von höchstgedachter Ihr. Königl. Maj. erwählten Regimentarien gouverniret werden, biß die Groß- und Unter-Feld-Herrn bey der Nationen / die ihnen in diesem Tractat vorgeschriebene Eyde abgelegt haben.

§. 2. Indeffen sollen bemeldte Militair-Marschälle, derselben Substituti, wie auch alle Regimentarii in Polen und Litthauen, nachdem sie ihr Commando und Function niedergeleget, ohne dem geringsten Zeit-Verlust sich bey Ihr. Königl. Majestät, zu Bezeugung ihrer Treue, einfinden, dabey aber keinen größern Comitatz, als den die Geseze erlauben, mitbringen. Es wird aber nicht nur besagten Personen, sondern auch allen Räthen, Commissarien/Generals, Obristen und allen andern, die bey angeregten Armeen bishero gedienet, so wohl en general, als en particulier, wie auch auf der andern Seite allen Generals, Obristen und andern Officirern und Soldaten, die bey Ihr. Königl. Maj. gehalten, alle vollkommene Sicherheit so wohl wegen ihrer Personen, als ihrer Güter, Vermögen und Ehren-Nemter durch gegenwärtigen Tractat præcaviret.

§. 3. Ingleichen sollen alle General-Confoederations-Marschälle von Polen und Litthauen, wie auch alle Particulier-Marschälle und Räthe in den Woywodschafften, Landschafften und Districten den 1. Febr. 1717. wie wohl mit keinem größern Comitatz, als den die Geseze erlauben, sich in Warschau einfinden, um den General-Reichs-Tag, nach Art und Weise, wie selbiger in dem Exvinculations-Articul concertiret ist, zu halten / und einen vollkommenen, soliden und General-Frieden in der Republic auf ewig mit Ihr. Kön. Maj. zugleich zu stiften und zu bekräftigen.

§. 4. Gleichwie nun der gegenwärtige Friede auf dem Fundament der Pactorum Conventorum und aller andern Fundamental-Geseze zwischen Ihr. Kön. Maj. und den Ordnungen und Ständen der Republic stabiliret ist; Also haben die pacificirende Theile zu Festhaltung des Friedens, nebst Acceptirung besagter Pactorum Conventorum und aller andern Geseze und Fundamental-Constitutionen aufs küfftige, zu mehrerer Sicherheit aller und ieder Articuli, worüber man vermuthet, in gegenwärtigen Tractats eins

worden ist, beschloffen, daß diese ganze Transaction nicht nur in die Reichs- und Litthauische Constitutiones auf den unmittelbar darauf folgenden Reichs-Tag, mit inseriret, sondern auch ein domestiques, väterliches, immer währendes Haupt-Gesetz der Republic seyn soll/welches so wohl die Gegenwärtigen als Abwesenden, von was vor Ordnung, Vorzug, Würde und Condition sie auch seyn möchten, ohne alle Ausnahme verbindet, und daß es von allen Ordnungen, Obrigkeiten, Ministeriis, Rath's-Collegiis, Gerichten und Ständen, als eine vorgeschriebene Regul und Richtschnur zur künftigen Administration der freyen Republic soll observiret und allerwege fest gehalten werden.

S. 5. Zu dem Ende werden alle und jede Manifestationes, Protestationes, Contradictiones, Anführungen der Rechte und Gewohnheiten, und alle andere ersinnliche Ausnahmen wieder diesen Tractat vor nichtig, vergeblich und unzulässig declariret, und ist wider diejenigen, so dieser Convention und publicquen Sicherheit durch sich oder durch andere, heimlich oder öffentlich, mittelbar oder unmittelbar, durch Hülffe oder Rath, zuwieder zu leben / der Execution desselben sich zu widersetzen, oder solche zu verhindern sich unterstehen möchten, mit der Straffe des Friedens-Bruchs, so wohl durch den Weg des Rechts vor die, durch gegenwärtigen Tractat bestimmte Gerichte, als de facto durch den, Krafft der so genannten *literarum restium* von Kön. Maj. auf die Beine gebrachten Adel, als Violatores der Gesetze, und Feinde des Vaterlandes, ohne Remission der Straffe zu verfahren.

S. 6. Wird hiermit declariret, daß bemeldte Straffe des Friedens-Bruchs auf gleiche Art auf diejenigen zu extendiren ist, die ins künftige mit auswärtigen Puissancen oder Feinden des Vaterlandes Correspondenz zu haben/oder Gesandtschaften, oder Verschickungen an selbige, unter was vor einem Vorwand es auch seyn möchte, heimlich oder öffentlich, zu expediren sich unterstehen solten, wovon aber die Commercias und private Bedürfnisse mit den Angränzenden ausgenommen werden. Urkundlich ist dieser Friedens-Tractat vom Mediatore und Eingangs bemeldten Plenipotenariis beyder Theile eigenhändig unterschrieben, und mit Beydruckung ihrer Petschafte bekräftiget worden. Warschau den 3. Nov. 1716.

X. Grzegorz Dolhorukoi.

(L. S.)

Constantinus Felicianus Szaniavski,
Bischoff in Eujabien und Pomern,
Ihr. Kön. Maj. Bevollmächtigter
bey diesem Tractat. m. p. (L.S.)

Stephanus Humiecki, Wojwod von
Podolien, Commissarius aus dem
Senat von den Confoederirten
Ständen. m. p. (L.S.)

Sta-

Jo-

- Stanislaus Chometowski, Wojwod v. Mazobien, Jhr. Kön. Maj. Bevollmächtigter. m. p. (L. S.)
- Jacobus Henricus, Graf von Fleming, des Groß-Herzogth. Litth. Ober-Stallmeister und Königl. Bevollmächtigter. m. p. (L. S.)
- Franciscus Lodzia Poninski, Starost zu Kopaniz, Commissarius und Bevollmächtigter zu diesem Tractat aus Groß-Polen. m. p. (L. S.)
- Franciscus Mielzynski, Castellan zu Sremis, Commissarius und Bevollmächtigter zu diesem Tractat aus Groß-Polen. m. p. (L. S.)
- Joannes de Campo Scipion, Starost über den Lidischen District, Commissarius und Bevollmächtigter zu dem Tractat aus dem Groß-Herzogthum Litthauen. m. p. (L. S.)
- Christophorus Graf in Bakszty Zawisza, Starost zu Minsk, Commissarius und Bevollmächtigter zu dem Tractat von dem Groß-Herzogthum Litthauen. m. p. (L. S.)
- Vladislaus Krzyszhowski, Starost von Wlodimir und Bevollmächtigter bey diesem Tractat von der Cron-Armee. m. p. (L. S.)
- Andreas de Rozyce Rozycki, Obrist-Lieutenant über ein Regiment Cavallerie bey Jhro Königl. Majestät und der Republic und Commissarius bey diesem Tractat von der Cron-Armee. m. p. (L. S.)
- Stephanus Horodenski, Fähndrich von Czernichobien, Commissarius von der Confoederirten Armee mit der Republic des Groß-Herzogthums Litthauen. m. p. (L. S.)
- Michael Stanislaus Zagtoba Orzencki, Land-Jägermeister zu Busko, und Commissar. von der Armee des Groß-Herzogth. Litthauen. m. p. (L. S.)

Concordat cum Original.

Antonius Sebastianus Debowski,

S. R. Maj. ad Tractatum Secret. m. p.

Er. Königl. Majestät Vollmacht.

Wir von Gottes Gnaden, Augustus der Andere, König in Polen, tot. cit. Herr in Ravenstein 2c. 2c. thun hiermit kund: Nachdem wir aus angebohrner Gürtigkeit unsere Unterthanen lieber im guten Wohlstand zu erhalten, als zu unterdrucken suchen; und wir daher die, wegen Beschützung Unserer Majestät, und gemeiner Freyheit, zwischen denen Confoederirten Ständen der Republic, ingleichen des Reichs, und des Groß-Herzogthums Lit-

thauen Armeen, an einem und zwischen unsern Sächsis. Truppen, am andern Theil, entstandenen Zwispaltungen, gütlich beizulegen, alle Gelegenheiten zu ferneren Unruhen/ aus dem Wege zu räumen, und in der Republic die innerliche Ruhe wieder herzustellen: Uns äußerst angelegen seyn lassen; Als verordnen Wir hiermit den hochwürdigen Vater in Christo, Herrn Constantinum Szaniawski, Bischoffen in Wladislaw und Pomniern, dann die Hochwohlgebohrnen und Magnificos, Herrn Stanislaum Chomentowski, Woywoden in Mazowien, und Starosten zu Radom und Drohiczin, wie auch Jacob Heinrich, Grafen von Flemming/ des Groß-Herzogthums Lithauen Stallmeister, und Unserer Sächsischen Armee General-Feld-Marschall/ auf dem Congress und Tractat, zu unsern würcklichen und rechtmäßigen Bevollmächtigten. Welchen Wir (ob auch schon einer oder der andere von ihnen nicht zugegen seyn solten) völlige Macht und Gewalt geben und gestatten, daß sie tractiren/ Rath halten und schließen mögen, wie Wir denn versprechen/ alles dasjenige/ was sie in Unserm Nahmen schließen und einräumen werden, allezeit kräftig und genehm zu halten / solches niemals in Zweifel zu ziehen, sondern vielmehr zu vollstrecken. Zu dessen Bestätigung Wir diese Vollmacht/ so Wir mit eigener Hand unterschrieben, mit Unserm Königl. Siegel zu bekräftigen befohlen haben. Gegeben im Schloß Janov, den VIII. des Monats Septemb. im Jahr des Herrn, MDCCXVI. Unsers Königreichs im XX. Jahr.

A. R.

(L. S.)

Derer Confoederirten Stände Vollmacht.

Wir Stände des Reichs, und des Groß-Herzogth. Lithauen, die Wir Uns zu Beschützung Sr. Kön. Maj. AUGUSTI II. Unsers Allergnädigsten Herrns, wie auch unserer Freyheit und Rechte, conföderiret, nachdem Wir nunmehr lange Zeit auf den Ausgang des Tractats gehoffet, welcher der einige Trost dieses so viele Jahre her unterdrückten Volcks/ und das einzige Mittel ist, die Beschwerlichkeiten eines fernerweitigen Krieges von Unserm Vaterlande hinweg zu nehmen, und also ein ernstliches Verlangen zum Frieden tragen, demnach haben wir vor nöthig erachtet, den Tractat fortzusetzen / zu dem Ende Wir auch/ damit er desto glücklicher von statten gehen möge / von denen Hochansehnlichen und Vortrefflichen Herren Committarien / die wir in unserer erstern Vollmacht aus unserm Mittel darzu ernennet gehabt, nur einige wenige erwahlet, als von denen Senatoren, Ge. Excellenz den Herrn Stephanum Humiecki, Woywoden in Podolien, die Hochansehnlichen und Vortrefflichen Herren, Josephum Potocki, Starosten zu Wels/ und Nicolaum

laum Olszancki, Fährndrich in Bollhynien, von der Ritterschafft / und aus Klein-Polen; Aus Groß-Polen die Hochansehnlichen und Vortrefflichen Herren, Franciscum Poninski, Starosten in Kopaniz, und Franciscum Mielzynski, Castellan zu Gremis; und aus dem Groß-Herzogthum Lithauen die Hochansehnlichen und vortrefflichen Herren, Christophorum Zawisza, Starosten zu Minsk, und Johannem de Campo Scipion, Starosten zu Lida, welche / nachdem sie den ihnen vorgeschriebenen Eyd, daß sie sich in diesem Handel gegen die Republic treu und sonder Gefährde bezeigen wollen / abgelegt, von uns Bevollmächtigt sind / zu handeln, Streitigkeiten abzuthun, und einen endlichen Schluß zu fassen, ohne Uns erst darum befragen zu dürfen. Dahero Wir denn auch alles, was Se. Excellenz und unsere andere Hochansehnliche und Vortreffliche Herren Commissarien eingehen, schließen und unterschreiben werden, vor kräftig und genehm zu halten versprechen. Zu dessen mehrerer Versicherung Wir ihnen gegenwärtiges Instrument, so mit Se. Excellenz des Herrn Confoederations-Marschalls Hand unterschrieben, und mit dessen Siegel bekräftigt ist / geben und überreichen. Gegeben in Krasnostaw, den V. Septembr. Anno 1716.

S. Ledochowski,

M. Generalis.

(L.S.)

Kryztof Sulistrowski,

Cho. Osz. M. G. C. Wo. X. Lto.

Der Reichs-Confoederirten Armee Vollmacht.

Wir Generals / Obersten, Rittmeister, Lieutenante / Vice-Obersten, Majors, Capitains, und gesammte Ritterschafft der Reichs-Armee / so sich mit der Republic confoederiret, so wol von Polnischen, als ausländischen Trouppen, thun hiermit kund und zu wissen, daß wir, um uns der Republic gleich zu stellen, welche die Zahl ihrer Herren Commissarien und Bevollmächtigten, den Tractat desto füglich zu schließen, verringert, also auch zu dem Ende von Seiten der Armee den Hochansehnlichen Hn. Vladislaum Krzyszkowski, Vlodomirischen Starosten und Plocischen Substitutum, wie auch Hn. Andream Rozycki, Vice-Obersten der ausländischen Cavallerie, ersuchet, die Stelle unserer Bevollmächtigten zu vertreten, geben ihnen auch hiermit vollkommene Macht und Gewalt, daß sie das Intereille, Anliegen und Forderungen der Armee mit denen Herren Commissarien der confoederirten Republic, so zu diesem Tractat mit benennet sind, in Berathschlagung ziehen, befördern und darüber einen Schluß fassen mögen. Was also gedachte Herren Bevollmächtigten und Commissarien, nach der ihnen von uns aufgetragenen Commission, vortragen, abhandeln und schließen werden, versprechen Wir vor kräftig zu erkennen / zu dessen mehrerer Gültigkeit Wir diese Vollmacht,

macht, von dem Hrn. Marschall von der Republic conföderirten Armee unterschreiben lassen. Gegeben, bey Orlowa Wola, den 2. Sept. 1716.

J. Branicki, M. W. Rtcy.

(L. S.)

Der Conföderirten Lithauischen Armee Vollmacht.

Wir Regimentarii, Obersten, Lieutenants, Rittmeister, Fähndriche, und Soldaten Polnischer Nation, wie auch Wir Generals, Brigadiers, Obersten, Vice-Obersten, Majors, Rittmeister, Capitains / und alle Ober- und Unter-Officiers / von Ausländern, unter der Lithauischen Armee, so wol von Cavallerie als Infanterie, unter dem Commando des Hrn. Stanislai in Aureo Potock, und Tartakowo Potocki, des Groß-Herzogthums Lithauen Obristen Wachtmeisters und Marschalls, der mit der Republic conföderirten Armee, thun hiermit kund und zu wissen, daß, nachdem wir so wol mit denen Ständen der Republic, als mit deren Conföderirten der Reichs-Armee / in gleicher Verbindung stehen, die Erhaltung und Beschützung der Majestät so wol, als der Rechte, Vorzüge und Freyheiten des Reichs und Groß-Herzogthums Lithauen, uns zusehrst angelegen seyn lassen, und die Befehle und Anordnungen der Republic mit aller Aufrichtigkeit und unermüdetem Fleiß beobachten; Wir zu Abwendung des uns angethanen Unrechts aus Unserm Mittel die Vortreflichen Herren, Hn. Stephanum Horodenski, Czernichowischen Fähndrich und Lieutenant, des Hochansehnl. Hrn. Referendarii des Groß-Fürstenthums Lithauen / Michaelen Orzencki, Buscischen Jägermeister / Lieuten. des Hochansehnl. Obersten-Wachtmeisters des G. H. Lithauen, und Marschalls der Conföderirten Armee verordnen, und diesen vortreflichen Herren auftragen, daß Sie mit denen Hrn. Bevollmächtigten der Reichs-Armee zugleich und einmüthig, als in einer unzertrennlichen Angelegenheit, nach der Instruction, und daselbst verzeichneten Puncten / die Anforderungen und erlittenen Schäden der Armee getreulich vorstellen, und bey dem Tractat dafür inständigst Satisfaction fordern sollen. Über diß sollen Sie die Anforderung der Eurländischen Gelder, so wegen der Lehns-Pflicht bezahlt werden müssen, bißher aber durch die Sächf. Troupen weggenommen worden / mit vortragen, und dafür Satisfaction begehren. Was diesem nach die Vortreflichen Herren Commissarien daselbst beschließen / abreden oder setzen werden / wollen Wir vor kräfttig und genehm halten. Gegeben im Lager bey Krasnostaw, den 4. Septembr. 1716.

Stanislaus Potocki,

Supremus excubiarum Praefectus, Marechalus Confeder. Exercitus
M. D. Litth, Capitaneus Robiszoviensis.

Rati-

Ratification Seiner Königl. Majestät.

Wir von Gottes Gnaden AUGUSTUS der Andere/ König in Polen; Groß-Herzog in Litthauen, Neussen, Preussen, Mazowien, Samogitien, Kyow, Volhynien, Podolien/ Podlachien, Lieffland, Smolensko/ Severien, und Czernichow, wie auch Erb-Herzog zu Sachsen/ und Churfürst ic. ic. thun hiermit kund und zu wissen, allen und ieden, denen hieran gelegen; daß Wir den Warschauischen Tractat, der den 3. Novembr. 1716. zwischen unsern Bevollmächtigten/ dem Hochwürdigem Vater in Christo, Herrn Constantino Szaniawski, Bischöffen zu Wladislaw und Pommern, wie auch denen Hochansehnlichen und Vortrefflichen/ Stanislaw Chomentowski, Woywoden von Mazowien, Radomischen und Drohiczinischen Starosten/ und Jacob Heinrich, Grafen von Flemming, des Groß-Herzogthums Litthauen Stallmeister, und unserer Sächsischen Armee General-Feld-Marschall, an einem; und zwischen denen Bevollmächtigten, derer Conföderirten Stände der Republic, wie auch beyder Armeen/ so wol des Königreichs Polen, als auch des Groß-Herzogthums Litthauen, nemlich dem Hochansehnlichen, Vortrefflichen, wie auch denen Gestrengen, Stephano Humiecki, Woywoden in Podolien/ Josepho Potocki, Belzischen Starosten, Nicolai Olzanski, Volhynischen Fähndrich, Francisco Poninski, Kopanizischen Starosten, Francisco Mielzynski, Sremischen Castellan, Christophoro, Grafen von Bakszty Zawiska, Minskischen Starosten, Joanne de Campo Scypion, Lidischen Starosten, Vladislao Krzyszkowski, Blodimirischen Starosten/ Vice-Marschall der Reichs-Armee, Andrea Rozycki, Vice-Obersten unsers Regiments/ Stephano Horodenski, Czernichovischen Fähndrich, Obristen über eine Fahne von Towarzyschen, des Gestrengen Referendarii des Groß-Herzogthums Litthauen, und Michael Orzenski, Buscischen Jägermeister und Obristen von den Panzer-Neutern, des Gestrengen Wachtmeisters des Groß-Herzogthums Litthauen, am andern Theile geschlossen und unterschrieben worden, nach allen darinnen enthaltenen Artickeln und Paragraphis, mit allen jeden Puncten und Clausuln billigen/ genehm halten und bekräftigen. Versprechen zugleich bey unserm Königlichem Wort, daß Wir alles und jedes, so in diesem Tractat verordnet und einstimmig beschloffen worden, heilig und ohne Gefährde halten und erfüllen, auch Sorge tragen wollen, daß alles auf die in eben dem Tractat vorgeschriebene Art, gehalten und erfüllet werde/ ohne zu gestatten, daß obgedachter Tractat, von jemanden, unter einigerley Vorwand, möge gebrochen und zernichtet werden. Zu dessen mehrerer Versicherung/ haben Wir dieses Diploma unserer Ratification, so Wir mit eigen-

ner Hand unterschrieben, mit dem Reichs-Siegel bekräftigen lassen. Gegeben in Warschau, den XXX. Januarii, im Jahr des Herrn MDCCXVII. im XXI. Jahr unsers Königreichs.
AUGUSTUS REX.

(L. S.
Major. Regni)

Matthæus Iliak, Ensfier

Bractaviers. S. R. Majest. Sigilli Majoris Regni Secretarium.

Ratification des Tractats von Seiten derer Confoederirten Stände.

Wir unterschriebene General-Marschalle des Reichs und Groß-Herzogthums Lithauen / thun, denen es zu wissen nöthig, im Nahmen aller Confoederirten Stände, Woywodschafften, Länder und Districte, ohne einige Ausnahme / so daß jeder für alle und alle vor jeden haften, fund und zu wissen, daß Wir den Tractat, so zu Warschau den 3 Nov. A. 1716. denen Bevollmächtigten des Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Augusti II. von Gottes Gnaden Königs in Polen, Groß-Herzogs in Lithauen / Rußsen, Preussen, Mazowien / Samogitien / Kyow, Volhynien, Podolien, Podlachien, Lieffland, Smolensko / Severien, und Czernichow, wie auch Herzogs zu Sachsen und Churfürstens ic. ic. nemlich Ihro Excellenzen, als dem Hochwürdigem Constantino Feliciano Szaniawski, Bischöffen zu Wladislaw und Pommern / Stanislaw Chomentowvski, Woywoden in Mazowien, Jacob Heinrich, Grafen von Flemming, des Groß-Herzogthums Lithauen Stallmeistern / der Sächsischen Armee General-Feld-Marschalln, an einem Theil; wie auch zwischen unsern Bevollmächtigten, als nemlich denen Hochansehnlichen und Vortreflichen Herrn Stephano Humiecki, Woywoden in Podolien, Josepho Potocki, Belzischen Starosten / Nicolao Olzanski, Volhynischen Fähndrich, Francisco Poninski, Kopanischen Starosten, Francisco Mielzynski, Gremischen Castellan, Christophoro, Grafen in Bakszty Zawiska, Minskischen Starosten, Joanne de Campo Scipion, Lidischen Starosten / am andern Theile / geschlossen und unterschrieben worden / nach allen Artickeln und Paragraphis, so in demselben enthalten / mit allen und jeden Puncten und Clausuln, billigen, genehm halten und bekräftigen, versprechen anbey alles und jedes / so in diesem Tractat verordnet und beschlossen worden, genau in Obacht zu nehmen, zu erfüllen und ins Werck zu richten. Geloben auch überdies, nicht zu gestatten, daß obgedachter Tractat, von jemanden / es sey auch unter was für Vorwand es wolle, möge gebrochen und zernichtet werden. Zu dessen Versicherung Wir diese Ratification, so Wir mit eigenen Händen unterschrie-

verschieden/ mit unsern allerseitigen Siegeln bekräftiget haben. Gegeben in Prag, den 10. Januar. 1717.

Stanislaus Leduchowski,
Succamerarius Kremencensis, Mareſch.
Gener. Conſed. Reip.

(L. S.)

Christophorus Sulistrowski,
Vexillifer Oszanensis, Mareſch. Gen.
Conſed. M. D. Litth.

Joannes de Szczeglovv Frezer,

Burggravius Cracov. Secret. Conſeder. Gener. Reipubl.

Ratification des Tractats von Seiten der Conſederirten Reichs-
Armee und Groß Herzogthum Litthauen.

Wir Marſchälle und Regimentarii der Polniſchen Cron- wie auch der Groß-
Herzoglichen Litthauischen Armee- thun hiermit/ denen es zu wiſſen nöthig, im Nah-
men aller ſo wohl in- als ausländiſchen Soldaten, ohne einige Ausnahme, alſo, daß ſes
der vor alle und alle vor ieder haſſten, kund und zu wiſſen/ was maſſen wir den Tractat,
ſo zu Warſchau den 3. Novembr. Anno 1716. zwischen denen Bevollmächtigten des
Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Auguſti des Andern von Gottes Gnaden Kö-
niges in Polen Groß- Herzogs in Litthauen/Neuſen/Preuſen/ Maſovien, Samogitien,
Kown, Volhynien/ Podolien, Podlachien/ Lieſſland/ Smolensko, Severien und Czerni-
chow, wie auch Herzogs zu Sachſen, und Churfürſtens ꝛc. ꝛc. nemlich Ihro Excellenzen,
dem Hochwürdigſten Constantino Feliciano Szaniawski, Biſchoffen zu Wladislaw und
Pommern, wie auch Stanislaw Chomentowski, Woywoden in Maſovien, Radomir-
ſchen und Drohiciniſchen Staroſten, und Jacob Heinrich Grafen von Flemming/ Groß-
Herzoglichen Litthauischen Stallmeiſter/ und der Sächſiſchen Armee General- Feld-
Marſchalln/ an einem, wie auch zwischen unsern Bevollmächtigten/ nemlich denen Hoch-
anſehnlichen Wladislaw Krzyſtowski, Wladimirſchen Staroſten/ Vice-Marſchalln der
Cron- Armee, und Andrea Kozycski/ Vice- Obristen Sr. Königl. Maj. bey der Cron- Armee/
und Stephano Horodenski/ Czernichoviſchen Jändrich, Oberſten über eine Fahne von
den Zowaryſchen des Hochanſehn. Referendarii des Groß- Herzogthums Litthauen/
und Michael Drzencki, Buſciſchen Jägermeiſter/ Obristen von den Panzer-Neutern des
Hochanſehn. Obristen Wachtmeiſters des Groß- Herzogthums Litthauen, am andern
Theil/ geſchloſſen und unterſchrieben worden/ nach allen Articuli und Paragraphis, ſo
in denſelben enthalten/ mit allen und jeden Puncten und Clausuln billigen genehm hal-
ten und bekräftigen; Verſprechen anbey alles und jedes, ſo in dieſem Tractat verordnet
und beſchloſſen worden, genau in Obacht zu nehmen zu erfüllen und ins Werk zu ſetzen.
Geloben auch überdiß nicht zu geſtatten daß obgedachter Tractat von jemanden/ es ſey
auch unter was für Vorwand es wolle/ möge gebrochen und zernichtet werden. Zu beſſen
Verſicherung Wir dieſe Ratification/ ſo wir mit eigenen Händen unterſchrieben, mit uns-
ern allerseitigen Siegeln bekräftiget haben. Gegeben in Prag den 30. Jan. 1717.

Josephus Branicki,

Stanislaus Porocki,

D. B. M. E. R. Conſederat.
(L. S.)

Supremus Excub. Praefectus, Mareſchaleus Exerc. Conſeder.
M. D. Litth. Capitaneus Rubieſzoviensis, m. p. (L. S.)

Casimirus Nieſiolowski,

Vexillifer haſtatus, Notarius Exercituum Conſed. M. D. Litth. m. p.

Als nun der hier inserirte Friedens-tractat durch beyderseitige Ratification zu Stande und seiner völligen Gültigkeit gebracht war; So begaben sich hierauf die Herren Marschälle von der Conföderation am 31. Januar. von Prage hinweg nach Warschau/ allwo sie Nachmittags um 3. Uhr arrivirten. Der Einzug derselben war gar prächtig/ und die Zahl derer/ so dem Herrn General-Conföderations-Marschall Leduchowsky folgten/ bestand in 500. ansehnlichen und wohlmontirten Leuten. Dieser/ nebst dem Herrn Potocky und Herrn Cron-Feld-Schreiber machten die beste Parade/ der Herr Leduchowsky nahm sein Quartier bey denen P. P. Bernhardinern im grossen Revictorio/ woselbst ihm noch diesen Abend viel Visiten von Magnaten gegeben wurden. Folgendes Tages/ als am 1. Febr. wurde der allgemeine Pacifications-Reichs-Tag gehalten/ und derselbe mit folgenden Umständen vollzogen. So bald die Reichs-Stände des Morgens um 8. Uhr in dem Conclavi derer Senatorum beyfamen waren/ so erhoben sich auch Ihre Königl. Majestät dahin und saßen sich auf Dero Thron. Der General-Conföderations-Marschall redete im Rahmen derer Conföderirten Stände Ihre Königl. Majestät an/ erzählte die Ursachen derer Klagen wider die Sachsen/ nicht aber wider die Majestät/ und bat/ daß die Auxiliar-Troupen aus dem Königreich möchten gezogen werden/ wobey er weitläufftig behaupten wolte/ daß die Conföderirten vor Ihre Königl. Majestät allezeit einen grossen Eifer bezeiget hätten. Hierauf antwortete der Cron-Groß-Canzlar: „E. Königl. Maj. wären höchst erfreuet/ daß nach so vielem „Ungewitter der innerlichen Unruhen und schädlichen Mißtrauens durch eine auffge- „richtete Einigkeit die Hoffnung besserer Zeiten erwecket würde. Durch die bisherige „grosse Unordnung sey bishero alles unterdrückt gewesen/ was auch nur einen Schein „des Guten gehabt hätte; Nunmehr solte alles Ubel ausgerottet werden; indem E. „Majestät welche nicht so wohl mit dem Blitze der Säbel und Degen/ als Dero Gnade „die Dunkelheit aller Finsternisse der Unglückseligkeit von dem Königreiche zu vertrei- „ben suchte/ bishero gegen seine Unterthanen alle Liebe und väterliche Gnade bezeuget „habe: Endlich müßten Sie auch die Modestie des Marshalls bey so wichtigen und „verwirrten Umständen/ wie nicht weniger derer Plenipotentiariorum angewendeten „Erlaß und Mühe loben/ wodurch dieselben sich ein ewiges Gedächtniß bey der Republic „ermorben/ und sich dieselbe unendlich verbunden gemacht. Dieser Tag solte nunmehr „vo den Grund zu aller Glückseligkeit legen/ wosern nur die Stände dasjenige/ was sie „beschlossen/ zu erfüllen nicht unterlassen würden.“

Nach Endigung dieser Rede gieng der General-Conföderations-Marschall zu dem Königl. Throne und küßte Ihrer Königl. Majestät die Hand/ welches auch nachgehends viele von den Råthen und Deputirten der Woywodschafften thaten. Als nun hierauf die Constitutiones oder Reichs-Gesetze/ durch welche allerhand kisher in denen Gesetzen eingeschlichene Mißbräuche reformiret worden/ solten gelesen werden/ so verlangten die Litthauer/ daß man einige Vota möchte herum gehen lassen/ weil sonst die Zusammenkunft vor keinen Reichs-Tag könnte passiret werden. Doch da man ihnen vorgestellet/ daß das Jus votandi unter wåhrenden tractaten satifam wäre exerciret worden/ und dasjenige was einmahl geschrieben wäre/ geschrieben bleiben müßte/ und nicht geändert werden könnte/ so stunden sie endlich von ihren Pråtensionen ab/ der Primas Regni aber gieng hierauf aus dem Senat gar mißvergnügt nach Hause. Nach dieser Debatte wurden endlich die neuen Reichs-Constitutiones verlesen/ und waren folgendes Inhalts:

Constitutiones,

Oder

Reichs-Grund-Gesetze/

Welche bey Endigung der Tarnogrodischen und andrer sich dahin beziehenden Provincial-und besondern Confœderationen des Adels und der Armeen in der Cron und Groß-Herkogthum Litthauen, unter der Macht und Ansehen des Pacifications-Reichs-Tages/ vermöge des Warschauischen Tractats, mit Beyfall derer Stände von der ganzen Republic am 1. Febr. Anno 1717. in Warschau fest gestellet worden sind.

Im Gottes Nahmen! Amen.

SS Ir August der Andere, von Gottes Gnaden, König in Pohlen, Groß-Herkog in Litthauen, Neussen, Preussen, Mazovien, Samogitten, Khyvien, Volhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensco, Severien und Schernicovien &c. &c. Herkog und Chur-Fürst zu Sachsen &c. &c. Thun kund, und fügen zu wissen allen und jeden, insonderheit aber denen Einwohnern Unserer Reiche in der Cron und im Groß-Herkogthum Litthauen. Nachdem Wir die nicht nur durch den Wechsel und die Beschaffenheit der Zeiten, sondern auch durch die grosse innerliche Mißheiligkeiten und Collisiones zerstörte und zerrüttete Republic endlich durch den zwischen Unserer Majestät und denen Ständen der Republic auf dem Fuß der Pactorum Conventorum, wie auch aller Gesetze und Constitutionen der Republic glücklich geendigten Tractat in Ruhe gesetzt und vereinigt; So haben Wir die Actus aller generalen und particulieren in demselben Tractat aufgelöseten Confœderationen, des Adels und der Armée in der Cron und im Groß-Herkogthum Litthauen, um die alte Berathschlagungs-und Regierungs-Form

der Republique wieder herzustellen, vermöge eines Pacifications-Reichs-Tages, mit Einstimmung aller Stände, aus Liebe zu der nicht anders als auf solche, einzig aus Ursachen der ichtigen Umstände zugelassene, ins künftige aber nicht mehr zu practicirende Weise wieder zu erhaltenden allgemeinen Ruhe geendiget; welchem Reichs-Tage Wir alle Macht, Beständigkeit und Gewalt der alten gewöhnlichen Reichs-Tage ertheilet, und auf demselben folgende zur Sicherheit und Integrität derer Uns von Gott anvertrauten Reiche gehörige Constitutiones fest gesetzt haben.

Bestätigung des Tractats, und Wiedereinsetzung des innerlichen Friedens.

Indem Wir eines theils in Erwegung ziehen, wie von Anbeginn der Welt kein Reich so formidable gewesen ist, noch seyn kan, welches nicht durch langwierige innerliche Zerrüttungen und Uneinigkeiten zuvor hätte wanden und zulezt gar fallen sollen, andern theils aber betrachten/ wie kleine und geringe Völker, wenn sie in Einigkeit und Einträchtigkeit verbleiben, sich nicht allein in ihrem Bestand und Integrität erhalten, sondern auch an gemeinschaftlichen Kräften und Vermögen zu ihrer eigenen Defension täglich zunehmen; So sagen wir zuvörderst der Göttlichen Providenz schuldtgen Dank, daß dieselbe die Reiche der Republique von denen innerlichen Mißthellig- und Uneinigkeiten zur Vereinigung der Gemüther und einer völligen Vertraulichkeit bringen wollen;

Nechst diesem aber reallumiren Wir nicht nur die Pacta conventa, Diplomata und alle Unsere Verbündnisse, wie auch alle reciproque so wohl vorherige als nachgehende auf dem Warschauer Conseil bekräftigte Verknüpfungen der Treu und des Gehorsams der Stände der Republique gegen Uns, und versprechen selbige gemeinschaftlich zu manuteniren, sondern approbiren auch über dieses mit Consens aller Stände, den in Warschau den 3. Novembr. 1716. geschlossen und den 30. Januarii dieses 1717den Jahres von beyden Theilen ratificirten Tractat der innerlichen Beruhigung in allen Articula, Punkten, Paragraphis und Clausula, inseriren denselben in das Buch der Gesetze, declariren desselben Articuls beyderseits zur ungesäumten Execution zu bringen, und wollen, daß derselbe nur in denjenigen Sachen und Materien, welche darinnen geschlossen und beschrieben sind, zur Regul und Richtschnur der hinführo zu beobachtenden Administration der Republique observiret und beybehalten werden soll.

Weiln auch die sämtlichen Stände der Cron und des Groß-Herzogthums Litthauen in ihrem und der ganzen Republic Namen/ mit einhelligen unveränderlichen

lichen Worten bey ihrem End, Gewissen, und dem heil. Römisch-Catholischen Glauben Uns versichert haben, bey Unserer Königlich Dignität, als ihrem durch freye Stimmen erwählten und gecrönten Könige wider alle Feinde zu verharren, die freye Wahl in Unserer Person zu vertheidigen, die Machinatores zu richten, und wider dieselbe als Feinde des Vaterlandes sich zu setzen; Als schlagen Wir im Gegentheile Uns auch zu der Vereinigung derselben versammelten Stände, und restituiren nach dem Inhalt des erwähnten Tractats die Regierungs-Form in den alten Stand der freyen Republic, als da sind die Reichs-Täge, Land-Täge, die Land-Voten-Stube, die Freyheit der Stimmen, und das Jus Vetandi, bringen auch alle und ieder, so wohl Unsere Hof-als auch die Tribunals-Grodische Land- und alle andere, ausgenommen die durch den ickigen Tractat abgeschaffte Fiscal-Gerichte, zu ihrem gewöhnlichen Lauff.

Wir restituiren ferner alle Rechte und Prærogativen aller geist- und weltlichen, ingleichen der Marschalls-Siegel-Schatz-Feldherren-Ämter und anderer Bedienten in der Cron und im Groß-Herzogthum Litthauen, und wollen, daß sich dieselbe nach dem Inhalt des Tractats und der Constitutionen des ickigen Reichs-Tages verhalten sollen: Reserviren Uns aber gänzlich die nach den Gesetzen der Republique Uns gestattete Jura Majestatis.

Da nun bißhero die nicht erfolgte Observanz und verhinderte Execution derer auf den Reichs-Tägen festgesetzten Rechte und Bewilligungen alle Unordnungen und Confusiones in der Republique vornemlich verursacht, dieselbe, in Ansehung des der Armee nicht bezahlten Soldes in schwere Schulden gebracht, und insgemein alle Güter und Haabseeligkeiten dem Raub und der Beute so wohl des eigenen als auswärtigen Soldaten exponiret haben.

Dieserhalb ordnen und warnen Wir durch dieses Gesetze, daß alle Reichs-Tags Sancita und Bewilligungen auf allen Land-Tägen, Gerichten, und publicen Actibus bey Annullirung derer in contrarium attentirten Laudorum, und ernster in denselben Gesetzen enthaltenen Straffe heiliglich und ohnverändert beygehalten, beobachtet und gänzlich exequiret werden sollen.

Der allgemeine Aufboth in der Cron und in dem Groß-Herzogthum Litthauen.

Dennach Wir die Republic nicht nur durch die regulirte Armée, sondern auch durch die größte Macht und Vortrefflichkeit des Adels selbst in die allerbeste Politur zu bringen, und wider alle Gefahr und jedes Anliegen, sie mögen herkommen wo sie wollen, in Sicherheit zu setzen willens sind.

Als ordnen Wir mit Consens aller Stände, zum allgemeinen und Unserer Majestät Schutz, sine divisione belli, nach alten Rechten und Gebräuchen, und nach der Vorschrift der Statuten in der Cron und Groß-Herzogthum Litthauen, insonderheit aber der Constitutionen vom 1621, 1634. und 1676sten Jahre/ einen allgemeinen Aufboth in der Cron Pohlen und im Groß-Herzogthum Litthauen, nebst allen dahin gehörigen Provinzien, als in dem Herzogthum Kieffland, Pilkyn und Churland;

Woben Wir ledennoch die Extrahirung der Aufboth-Briefe, wider allen Fall einer einfallenden Gefahr und allgemeinen Nothwendigkeit in Unserer Gewalt behalten; Wie auch denen Mazovischen und Podlachischen Palatinats nebst den Lukowischen und Preußischen Landschaften, ingleichen dem Podolischen und Kiovischen Palatinat mit der Halicyschen Landschaft ihre alte Rechte und Gebräuche conserviren, wie nicht weniger die Enrollirungen und Musterungen gleichfalls nach alten Rechten und Gebräuchen practiciret wissen wollen;

Verbiethen indessen aber ernstlich, damit unter diesem Prætext keine durch die Gesetze condemnirte und die allgemeine Ruhe störende Mordtirungen und Empörungen entstehen mögen.

Reglement, zu punctueller Besoldung der Cron-Armée, vermittelst eingetheilter Repartition in die Woywod- und Landschaften.

Aldieweilen die gängliche Sicherheit, des vorieko glücklich zu Ende gebrachten Tractats innerlichen und äußerlichen Friedens, nicht weniger auch die Einschränkung derer Feldherren Macht und Jurisdiction, und dann die gute und vollkommene Landes-Ordnung vors erste und fürnehmlichste auf dem Fundament regulirter und punctueller Besoldung beruhet; Also damit ins künftige dergleichen Unglücksfeeligkeiten, welche Wir durch so viel unzählbares Ungemach, und fast den äußersten Ruin ausgestanden haben, vorgebauet und zugleich auch vorgesehen werde, damit in einer egalen Republique alle und jede egal zu Ertragung der allgemeinen Beschwerden gehören, und niemand, wes Standes und Condition er auch seye/ von Bezahlung derer Landes-Auslagen ausgenommen seyn möge; Als ordnen und richten Wir vermöge gegenwärtiger Versammlung, mit allgemeiner Einwilligung aller Stände der Republique, zu Unserer und der Republic Beschützung eine regulirte, und was die Anzahl und Qualität betrifft, durch eine zum Archiv eingeebete Schrift specificirte Armée auf, und bewilligen vor dieselbe obwohl bey so großem Unvermögen des durch langwierigen Kriege, Contagion und andere vielfältige Plagen rui-

nirten

nirten gemeinen Wesens aus Liebe zur Erhaltung der unschätzbaren Rechte und erhaltenen Freyheiten, (welche wir allen Schätzen und Reichthümern vorzuziehen gewohnet sind) eine punctuelle, regulirte und reelle halbjährige, durch die Palatinats und Landschafften, laut der Haupt-Schoß-Tariffe de An. 1676. (jedoch mit dem Vorbehalt, daß solche auf künftigem Reichs-Tage nach vorheriger gemeinschafflichen Revision und Coæquation der Abgaben verbessert oder decerniret werden könne) gleich iezo durch Deputirte mit Zuziehung des Cron-Schatz-Amtes nicht allein en general, sondern auch particulier und nahmentlich mit specificirter Unterscheidung derer Güter, auf die Polnischen Fahnen und ausländische Regimenter neuen Compurs eingetheilte Bezahlung, und assigniren solche von nun an, durch besondere, aus besagtem Cron-Schatz-Amt authentisch ausgegebene, und von dem Wohlgebohrnen Reichs-Tage-Marschall unterzeichnete Repartitiones, nebst Ausschließung aller anderen Assignationen aufs künftige, mit dieser Declaration: daß Wir obige regulirte Bezahlung um alle hinterlistige aus Zerreißung oder nicht Schließung (da Gott vor sey) künftiger Reichs-Tage erfolgende Ungewißheit zu evitiren, wie nicht weniger auch die geringsten pretexte und Gelegenheiten zu wieder Einschleich- und Einreißung der vorigen Excesse, Beschwerden und schädlichen Unordnung abzuschneiden, punctuel sonder einzige Interruption so lange zu continuiren und zu exequiren, versprechen, bis denen auf einens General-Reichs-Tage versammelten Ständen der Republic gefallen wird, diese Bezahlung durch Verstärck- oder Verminderung es seye des Compurs oder des Goldes oder auch durch Annehmung einer anderweiten Tariffe zu verändern oder zu verbessern. Wesswegen Wir

I. Um die Nothwendigkeit und Gewißheit der generalen Reichs-Tage sicher zu stellen, und dieselbe zu allen Zeiten auf einen beständigen Termin fest zu setzen, die künftige Reichs-Tage jedesmahl nach Verflußung zweyer Jahre vom nechst verwichnen Feste Michaelis des vergangenen 1716den Jahres anzurechnen, jedoch die plötzlich vorfallende und dringende Nothwendigkeiten Reichs-Tage zu halten ausgenommen, auf den ersten Montag nach dem Fest S. Michaelis, wie auch die vor denen Reichs-Tagen gewöhnliche Land-Tage auf den sechs Wochen vor dem Reichs-Tage einfallenden Montag, der vorkommenden Fest-Tage ohnerachtet, unausbleiblich angesetzt und benennet haben. Reserviren Uns indeß die Jura Majestatis, wegen Ausgebung derer Universalien, Instructionen und anderer gewöhnlichen vor Reichs-tägigen Expeditionen auf sothane Land-Tage, worüber die Aufsicht und attendenz dem Hochwürdigsten Erz-Bischoff von Gnesen, wie auch Primate in der Cron und Litthauen zu diesem Ende committiret wird,

damit er ein Viertel-Jahr vor der Cadenz die Extradirung der so genannten Deliberatorien erinnere.

II. Um auch den der Armée und Milice schädlichen Nachtheil, welcher bishero von denen Commissarien, Schoß- und anderen Einnehmern, wie auch von denen Fiscal-Richtern verursacht worden, abzuwenden, so wollen Wir hiermit nicht nur die Erwehlung dieser Commissarien, Schoß- und anderer Einnehmer wie auch der Fiscal-Richter, sondern auch die fernerweite Ansetzung und Continuirung der Gerichte durch dieselbe, wie nicht weniger die dem gegenwärtigen Sancito widrige Contributions-Lauda, Veränderung der Tariffen, Revisiones, Defalcationes, Brand-Befreyungen, und alle andere Mißbräuche, welche so wohl zu eludirung der regulirten Bezahlung, als auch zur Erleichterung oder Beschwerung einiger Güter zu erdencken sind; wie auch alle übrige schädliche, denen Reichs-tägigen die letzte regulaire Bezahlung angehende Satzungen präjudicirliche Anmassungen oder Veränderungen auf denen Land-Tägen, bey nullität des angemesseten, und sub poena peculatus wider die diesem zu wider lebende, so auf dem Cron- oder Schatz-Tribunal auf jedermans Instanz zu extendiren ist, ernstlich untersagen.

III. Erwählter Cron-Milice neuen Computs, sagen Wir den Dienst vom ersten Februario dieses 1717den Jahres an, welche im neuen Comput sich befindende Armée denn, so bald sie so wohl Unsere Capitulations-Briefe auf die Fahne und Regimenter, als auch die von dem tezigigen Reichs-Tags-Marschall eigenhändig unterschriebene Repartition auf die Winter-Quartiere, den Sold und Hybernien, wie nicht weniger aus dem Schatz die specielle Benennung der Güter nach der gedachten Tariffe des Haupt-Schlusses de An. 1676. einmahl vor alle ohne die geringste Aenderung in Form der ordinairn Extradirung unter dem Schatz-Siegel, und bloß mit der Unterschrift des Schatz-Schreibers, sonder eider etnige Bevortheilung erhalten, verbunden ist, auf der Feldherren Inconformität der vom Reichs-Tags-Marschall gegebenen Assignationen, ohne die mindeste Aenderung, unter was vor Pretext es auch sey, ergangene Ordre, nach ihrer Consistenz zu marchiren, sich aller Eingezogenheit im March zu befeißigen, denselben nach der geradesten Route, sonder einige Vergleich-Gelber, Podwoden oder Proviant zu nehmen, noch andere Beschwerden zuzufügen, noch auch zwey Nachtläger in einem Dorffe zu halten, bey denen in den Kriegs-Articuln enthaltenen scharffen Beahndungen schleunigst zu prosequiren. Jedemnoch haben sie ihre Deputirten, und zwar nicht mehr als zwey von einem Regiment oder Fahne, das ist, auf ein jedes halbes Jahr einen in die Grods ihrer Repartitionen nach

nach denen zwey halbjährigen Besoldungen voraus zu schicken, in welchen Grod diese Deputirte, nachdem sie sich wegen der erstern halbjährigen Besoldung den 11. Martii, wegen der andern aber den 11. Septembr. in selbigen Jahre, und nachmahln in denen nachfolgenden Jahren in diesen Tagen und Monat werden eingefunden haben/ von denen Besitzern derer in ihrem Departement enthaltenen Gütern (welche Wir durch dieses Geseze ermahnen und warnen, damit ein jeder von ihnen das von seinen Gütern auf ein halb Jahr laut der Tariffe und Repartition gebührende Quantum, innerhalb drey Wochen, von denen ersten oben vorgeschriebenen Termins-Tagen an, zur einfallenden halbjährigen Bezahlung einzuliefern und beytragen mögen) gegen ihre mit der Tariffe übereinkommende Quittungen, nebst Benennung der erhaltenen Summa, sonder die geringste Forderung einiger Contentation, und ohne Prätendirung des Quitts- und Groschen-Geldes, in lauffender nach der Vorschrift dieses gegenwärtigen Gesezes konstituirtten Münze zu erheben haben. Die Widerspenstigen/ welche binnen vorbe sagten drey Wochen das Contingent laut der Tariffe und Repartition aus ihren Gütern nicht abtragen solten, condemniren Wir durch dieses Geseze zur Straffe ewiger Verbannung, und sind vermöge derselben von denen Deputirten zur Delata aufzuzeichnen, und ein Exemplar solcher Delata mit eigenhändiger Unterschrift in den Grod, das andere zu Händen des auf das Schatz-Tribunal zur Zeit erwählten Commissarii abzugeben, und solten dergleichen Reste durch militärische Execution aus den Gütern, auf solche Weise, wie es sub titulo de disciplina militari vorgeschrieben ist, beygetrieben werden. Im Fall aber iemand von denen Deputirten, nachdem er von dem Besitzer einige Gelder erhoben, und ihm darüber die Quittung ertheilet, dessen Güter zur Delata eingeben, und solche zu exequiren sich unterstehen solte, so ist derselbe mit der Straffe dreyfacher, der originalen Summa correspondirenden Ersezung, durch das Grodische Gericht des Orts seiner Repartition zu belegen, und vermittelst Arrests zu augenblicklicher Auszahlung desselben anzuhalten. Weils nun die Preussische Palatinats keine Haupt-Schoß-Tariffe haben; Als soll der Cron-Schatz verbunden seyn, eine a proportion der Kopff-Schoß-Tariffe des 1676. Jahres der Preussischen Provinz zufallende Summa nach Proportion ihrer Hufen-Tariffe zu repartiren, und das detail der Güter auf oben beschriebene Art, wie nicht weniger auf das Posnische Palatinat, weils keine Kopff-Schoß-Tariffe de Anno 1676. vorhanden, nach der 1674-ten denen assignatariis zu extradiren.

IV. Diesem auf das Schatz-Tribunal erwählten Commissario committiren Wir ernstes Einsehen zu haben, daß dasjenige/ so vorihero so wohl wegen pun-

Auel-

Quellen Beitrags regulirter Besoldung durch die Besitzer der Güter, als auch wegen Erhaltung exacter Kriegs-Disciplin von den Soldaten beschloffen worden, observiret und von denen Deputirten bey Abnehmung der Contribution keine Vervortheilung oder Unterschleiffe verübet werden, wovon derselbe auch das Schatz-Tribunal im Nahmen derer Woywod- und Landschafften zu informiren, sich aber keinesweges unter einigem Vorwand, der Ausgebung einiger Assignationen, noch auch der meliorirung oder transformirung der Tariffe anzumassen, weiter keine Revisiones anzustellen, auch sonst nichts vorzunehmen hat, was einige Veränderung, auf waserley Weise es auch seye/ der ickigen Disposition zu Erleichterung oder Beschwerung einziger Güter zuwege bringen, dem Soldaten oder Possessor aber zum Prajudiz gereichen und ausschlagen könnte.

V. Und gleichwie niemand sich der Bezahlung dieser allgemeinen Contribution zu entziehen, vielweniger solche durch irgend eine Erfindung zu verhindern oder zurücke zu halten besuget ist, also wird wider einen solchen wes Standes, Condition oder Dignität er auch seyn dürfte, Poena peculatus, Infamiae, privationis vocis tam activae quam passivae, tum inhabilitatis ad omnes honores, officia & dignitates, ad cujusvis instantiam & in quovis foro vindicanda decerniret.

VI. Eben durch dieses Geseze wird die Cron-Armée verbunden, daß selbige mit dergleichen regulirten und punctuellen Besoldung sich contentire, so wohl in denen Quartieren als auch auf dem March vor ihr Geld lebe, und niemanden kein Unheil zufüge, auch in allen nach der Weise, Ordnung und Schärffe, wie solche ins besondere in der Militair-Disciplin enthalten sind, sich bey denen daselbst beschriebenen Straffen verhalte.

VII. Und weiln durchgehends in denen Tariffen der Woywod- und Landschafften wüste Dörffer und Dörter, wie auch dergleichen so denen Wasser-Uberschwemmungen unterworfen/ befindlich sind, (von welchen nach verfallenem Ackerbau) als von nicht vorhandenen Sachen der Stipendiarius sein zustehendes nicht heben können, und also hierdurch, da der Soldat in der punctuellen durch die Woywod- und Landschafften im Laudo ausgerechneten Bezahlung zu kurz käme, zu neuen Inconvenienzien von dieser oder jener Seite die Thür geöffnet werden dürfte; Als wird hierdurch präcaviret, daß der Unschuldige vor den Schuldigen und also ein Nachbar vor den andern nicht beschweret werden, sondern dergleichen durch die Besitzer vernachlässigte Dörter, dem nechsten oder weiter entlegenen Nachbarn, welcher die onera publica zu tragen sich unternehmen wolte, zu occupiren zugelassen, falls sich aber niemand von denen Nachbarn den zustehenden Beitrag zu unternehmen resolviren wolte, dem Soldaten zu bonificirung seines zustehenden

henden Quanti vermittelst eines Decrets oder völligen Überzeugung und einer gerichtlichen Übergabe des Grods, in Possession zu nehmen erlaubt seyn soll. Jedem dennoch wird die freye Abnahme und Recuperation derselben um die sogenannten Terminos exemptionum, der Eigenthums-Herrn Willführ anheim gestellt, und das Forum hierüber in den eigenen territoriis vor denselben Grodischen Gerichten mit Abschneidung der Appellation assigniret. Wenn aber der Staroste selbst in einem rechtlichen Proceß verwickelt wäre, so hat dessen Amt obiges zu verordnen. Und wofern ein Officium castrense zufälliger weise vacant wäre, so soll das nächste gehalten seyn, solche, eines Abwesenheit ohnerachtet, zu erfüllen.

Disposition der Hybernien und Winter-Consistenzien.

Nachdem Wir in Erwägung gezogen, daß aus denen Veranstaltungen der bisherigen Hybernien-Commissionen nicht nur der Cron-Armée ein grosser Nachtheil entstanden, sondern auch dem *erario publico* ein mercklicher Schaden zugewachsen; Als heben Wir diese Commission hiermit auf, und schaffen sie zu ewigen Zeiten ab.

Da Wir aber im Gegentheil auf die augenscheinliche Verwüstung derer die Hybernien zahlenden Güter einen besondern *égard* haben, und gerne wolten, daß dieselbe durch einige Erleichterung sich wieder in etwas erholen könnten; So assigniren Wir von nun an, und, bis die auf einem geendigten Reichs-Tage versammelten Stände der Republique durch ein publiques Gesetz ein anderes zu disponiren vor gut befinden werden, einmahl vor alle, denen Hussaren, Pancernien und leichten Fahnen nach Abzug des dritten Theils und der 2. Szostake eine simple Hyberne, zufolge der wohl unterschiedenen gewissen Benennung der Güter, welche in Beyseyn einiger hierzu deputirten, durch den Cron-Schatz einer jeden Fahne nach proportion der ihr gebührenden Summe zugetheilet worden.

Die Bezahlung gedachter Hybernien soll in einem jeden Jahr von S. Michaelis den Anfang nehmen, und bis S. Martin auf eben dieselbe Art, wie die Trament-Gelder/ bey den Groden durch die Besitzer der Königlichen Güter/ welche Wir krafft dieses Gesetzes dazu verbinden, und darunter warnen, in die Hände der Deputirten ohne die geringste Contentation ausser einem einzigen Groschen vom Gulden/ bewerkstelliget werden und währen. Im Fall aber etwas nicht ausgezahlt werden sollte, wird über die so es zurück behalten (welche Wir zur Straffe einer ewigen bannition condemniren) die militairische Execution, vermöge dieser Condemnation, nach der in der Militair-Disciplin vorgeschriebenen Art, gestattet.

Indessen soll die dißjährige immediate nachfolgende Hyberne den 15. Febr. 1717. anfangen, und biß zum 15. Martii desselben Jahres mit oben beschriebener Ordnung vollendet werden. Voneben diesen Hybernern ordnen Wir in Ansehung des nöthigen Salarii und Aufwandes, mit Ausschließung aller andern Liquidationen, und Pensionen, aus dem Schatz, von den Hybernern und Quarten, wie auch aller Geschenke von der Armée, auf die Groß-Feldherrn-Charge 120000, auf die Unter-Feldherrn-Charge 80000, und denn auf Largitiones und andere gewöhnliche Ausgaben 100000, fl. zur Disposition der Feld-Herren, von welchen letzteren mit Ausschließung aller andern Zugänge aus dem Schatz, von Hybernern, Quarten und der Armée, wie sie nur Mahmen haben mögen, vor den Pifarz Polny horonny eine Pension 230000. fl. ausgesetzt wird. Der Rest muß unter blesirten, ruinirten und wohlverdienten Officiers und Tovvaryszen ausgetheilet werden. Woben Wir auch dem General-Major Boyen Commandanten von Bialaciekiew, so lange biß er ein Regiment erhalten, eine jährliche Pension 6000. fl. von eben diesen Resten assigniren. Von dieser Eintheilung nun sollen die Feld-Herren alle Jahr ein Exemplar bey dem General Kolo der Armée, das andere aber auf einem jeden Reichs-Tage mit ihrer Unterschrift dem Land-Voten-Marschall zu präsentiren und einzulieffern verbunden seyn. Die verlegene Hybernern-Assignationes suspendiren Wir alle biß wills Gott zum künftigen Reichs-Tage, und verbieten denen Deputirten ernstlich dieselbe benzutreiben, iedennoch ohne denen vorherigen auf die Quarten extradiren, insonderheit Unseres Wlodymirschen Starosten Wladislai Krzyszkowski an die Zipser Starosten habenden zu präjudiciren.

Was die Winter-Consistenzen anlanget, so erlauben Wir den Soldaten in den Königlich Gütern, es sey denn daß die Stände der Republ. wills Gott auf dem Reichs-Tage, nach geendigtem Schwedischen Kriege, eine immerwährende Location auf den Grenzen anordnen solten, wenn die Armée ex nunc nach Proportion ihrer Qualität und Quantität eingetheilet seyn wird, das bloße Obdach, mit dem Beding, daß derselbe sich, seine Pferde und Leute von dem Sold und Hybernern unterhalte, die Victualien, Futter, und andere Bedürfnisse vor den Preis, welcher auf Markt-Tagen in den benachbarten Städten und Städtgen gehen wird, einkauffe, die Wirthe aus ihren eigenen Häusern nicht heraus treibe, die Bierschenken oder Kretschmen nicht hindere, noch Jahrmarcht-Markt- und Quartier-Geld nehme, noch auch sonst die alten Mißbräuche bey der in der Militair-Disciplin beniehmten Straffe, usurpire, massen in solchem Absehen der Sold und Hybernern auf die Cavallerie vorleso geordnet sind.

Und

Und wiewohl die geistlichen Güter/ vermöge der auf den Reichs-Tagen de Anno 1662. & 1667. producirten und An. 1670. confirmirten Rechten von militärischer exaction und Einquartirung befrehet seyn, auch die gewisse Summa zum Winter-Brod, nicht aus Schuldigkeit/ sondern nur aus Obligation gegen die Republique bey gewaltsamen Bedürfnissen derselben bisshero gezahlet, dabey aber iederzeit die Integrität ihrer Rechte præcustodiret haben; So declariret iedennoch der geistliche Stand, aus eben derselben Obligation gegen die Republique und ohne auf den äußersten Ruin seiner Güter Reflexion zu machen, auch tezo die simple Hyberne nach Abzug des dritten Theils derselben, und der zwey Szostaken, das ist, die Summa von 346660. fl. 22. gr. bis zum künftigen Reichs-Tage aus gutem Willen zu geben, præcaviret sich aber dabey, daß diese bezeigte æquanimität nicht zur Schuldigkeit oder Folge noch die geistliche Güter unter diesem prætext zur Last der Winter-Consistenz und anderer Militair-Beschwerden, so vielen Constitutionen, insonderheit der de An. 1676. zuwider, gezogen werden möchten; Diese oben gedachte Summa aber sollen die Besitzer der geistlichen Güter verbunden seyn, nach der unter ihnen vor dißmahl proportionirt fest gesetzten Taryffe und Repartition, iedoch die in ihrer Possession bisshero verhandene und das Recht der Land-Güter genießende (welche von Natur zur Hyberne zu gehören nicht verbunden seyn, sondern nur bloß denen Oneribus der Republique unterliegen sollen) ausgenommen, auf Art und Weise wie solches bey den Hybernern aus Unseren Königlichen Gütern bemercket ist, denen assignirten durch ihre Dioeceseal-Commissarios bey denen Cathedral-Kirchen entweder baar oder durch delatoren auszufahlen.

Die Militair-Disciplin.

Auf dem Fundament der voriezo festgesetzten punctuellen und regulirten Bezahlung, declariren und ordnen Wir, mit Reassumirung aller alten wegen guter Ordre und Disciplin des Soldaten gemachten Constitutionen und Rechte, da Wir selbige aufs allergenaueste zur Execution bringen wollen, daß die Cron-Armée so wohl Polnischer als ausländischer Richtung von nun an, nach der Art und dem Exempel anderer ordentlicher Herrschafften und freyer Republiken vom baaren Groschen zu leben, alle Victualien und sonst vor sie, ihre Leute und Pferde nöthige Sachen, es sey auf Durchzügen oder Marchen/ auf Postirungen oder in Quartiren und Consistenzen, auf Rast-Quartiren, oder auf ichts eine andere Art bentehnten und ihr zufallenden Subsistenzen, vor baares Geld anzuschaffen, und ein tegliches Ding nach dem auf jedem Markt-Tage gehenden Preis/ ohne den

Landmann mit Gewalt zum Verkauf zu obligiren, zu bezahlen und sich zu unterhalten verbunden seyn soll.

Über dieses, gleich wie ins künftige keinem Pohnischen und ausländischen Soldaten, Podwoden, Pferde und Ochsen wegzunehmen, Probianter, Fütterungen oder Löhnungen vor die Leute, oder irgend einige Ustawen unter was vor Prätext es auch sey, zu erpressen, dreytägige Discretionones, Contentationes vor die Schreiber oder Deputirte, Quartir-wie auch Accord-Gelder bey Marchen auf Fahnen oder Regimenten, oder auch von Mühlen und Schafen, Gelder benzutreiben, noch die geringste Aggravation bey Durchzügen, Stand- und Raß-Quartiren, in denen Land-Geist- und Unsern Königlich Gütern zu verursachen, noch einige Substistenz, ausser im Sommer das bloße Graß, jedoch auch dieses nach der Anweisung des Besizers, und im Winter das Obdach zu usurpiren erlaubt seyn wird; Also soll ein ieder Officier, Substitut, oder der das Commando hat, wenn er aus dem Nachtlager oder Stand-Quartir marchiret/ von den Besizern der Güter über die geschene Vergnügung Quittungen nehmen, jedoch ohne einige Gewalt und Müßigung, bey Annullirung derselben, wenn solches auf diesen Fall hinlänglich vor Gerichte deduciret würde. Und wenn, es sey eine Fahne oder Compagnie, ein Regiment oder eine Division, oder auch ein particulierer, ohne Commando gehender oder reisender Soldat, in irgend jemandes Gütern, Schazden oder Unrecht zugefüget und die behörige Quittungen nicht erhalten hätte, auf solchen Fall haben die Besizer der Güter zu folge denen vorherigen Constitutionen, das Verzeichniß der Schäden entweder selbst, oder durch wohl-possessionirte Adelige Administratores der Güter in dem nechsten Grod in Gegenwart eines geschworenen Officialisten zu beschweren, nach diesem aber in demjenigen Grod, in welchem der beschuldigte Soldat, vermöge seiner Repartition durch Deputirte seine Tractament- oder Hybernien-Gelder zu erheben hat, nach Proportion des prärendirten Schadens oder Unrechts, das ihm zustehende Quantum bey den Besizern der Güter gegen die Abgabe der laudirten Zinse officiose zu arrestiren und zu vorenthalten/ als welche Besizer zu Annehmung des Arrestes, bey wieder Ersekung der Schäden de proprio, so lange verbunden seyn werden, biß durch einen Vergleich, oder eine Sentenz desselben Gerichts, welche unausschieblich termino peremptorio, auch ausser denen gerichtlichen Terminen zu fällen ist, ein ieder Beleidigter von dem beschuldigten Soldaten Satisfaction erhalten, und demselben eine Quittung ertheilet hat; Jedoch mit Vorbehaltung der Appellation an das Cron- oder Schaz-Tribunal vor den gravirten, in einer Sache welche in dem Herzogthum Mazowien über 100. fl. und den übrigen Palatinats über 300. fl. beträget.

Zu

Zu welchem Ende so wohl der Soldat die Güter derjenigen, auf welche der Arrest von dem Beleidigten geleyet werden wird, vor Beylegung oder Decision der Sache/ bey persönlichen in dem Grod oder dem Cron-Tribunal zu vindicirenden Straffen/ zu exequiren nicht befugt, als auch die Grodische Officianten, vermöge dieses gegenwärtigen G. Gesetzes, bey Verlehrung ihrer Aemter und Ersetzung der Schäden den Beleidigten, allerdings verbunden seyn sollen, um die Verfallzeit der halbjährigen Bezahlung Gerichte zu hegen.

In Criminell-Sachen aber wird einem jeden die Wahl entweder vor dem Feldherrn-Gerichte, oder bey dem Cron-Tribunal sein Unrecht zu vindiciren frey gelassen, mit Vorbehaltung einer reellen Execution der Decretorum wider die Delinquenten da wo sie ertappet werden.

Damit nun so wohl bey Durchmärschen, als auch bey Consistenzen, die oben beschriebene Eingezogenheit und Modestie observiret werde, so befehlen Wir, daß bey den Polnischen Adeltlichen Fahnen die Lieutenants und Fähndrichs, bey den leichten die Rittmeister selbst, bey den ausländischen Regimentern aber die Staats-Officiers, und bey Compagnien die Ober-Officiers im March zugegen seyn/ und wenn sie die Fahnen oder Regimenter auf die Consistenzen gebracht/ die Execution nach diesem Recht vollbringen lassen, ingleichen beym Heraus-Marche dieser Fahnen und Regimenter sich wirklich befinden, von denen ausgeübten Excessen Information einziehen, dieselber richten und befriedigen, auch nach diesem obbemeldte Fahnen in aller Observanz des gegenwärtigen Gesetzes selbst unter das Commando der Feld-Herren ins Lager führen sollen, und solches bey Verlust ihrer Chargen.

Wenn nun der Soldat bey nicht erfolgter Abgabe der Contribution oder der Hybernien in dem durch die Rechte angesetzten Termin und der Zeit, gemüßiget seyn wird, in die Güter der Restanten auf Execution zu gehen, so soll er doch verbunden seyn, nicht nur andere nichts schuldige Güter unter diesem Prætext nicht zu beschweren, sondern auch in denjenigen, in welchem er die ihm zukommende Gelder fordern wird, über die proportionirte Subsistenz vor sich/ seine Leute und Pferde, ja auch dieses nur so lang, als er das ihm nach der Repartition gebührende nicht erhält, nichts erpressen oder ihnen voraus nehmen. Sonsten er vor die auf der Execution verübte Excesse und Beschwerden, eben so wie vor andere Schäden und Injurien auf oben beschriebene Art zur Satisfaction angehalten werden soll.

Und wie die Republique auf dem letzten Reichs-Tage der Cron-Armée eine punctuelle Bezahlung und untrügliche Hybernien geordnet hat; Als ist auch

dieselbe Armée verbunden, die Fahnen und Regimenter nach dem Comput in completen Stand zu erhalten, und davon durch den zum Schatz-Tribunal erwählten Commissarium, wenn derselbe zuvor seine auf Consistenzen befindliche Division vor dem Termin der Session des Tribunals gemustert, und in dessen Eydess Notul, die Clausul daß er die Musterung getreulich ansagen wird, annectiret worden, dasselbe Tribunal informiren zu lassen. Salvis juribus des Pisarz polny wegen Musterung der Armée im Felde nach altüblicheren Gebräuchen.

Das Schatz-Tribunal.

Dennach Wir die gewisse und punctuelle Erfolgung der auf dem 1717ten Reichs-Tage der Eron-Armée geordneten regulirten Bezahlung erfüllen und beybehalten, wie auch wegen der verlegenen Abgaben/ und vorherigen neueren und älteren Verdienste der Armée, ieglichen wegen der Schäden und Pratenfionen derer Beledigten/ die nöthige Untersuchung anstellen/ und eine billige Satisfaction wiederfahren lassen wollen. Als designiren Wir hiermit auf zwey Jahre zwischen dem künfftigen und dem 1717ten geendigten Reichs-Tage ein Schatz-Tribunal in Radom, dergestalt, daß es in einem jeden Jahr einmahl, sechs Wochen lang gehalten werde, und setzen den ersten Termin auf den ersten Montag nach dem Fest des heil. Stanislai des Bischoffs, in dem nächst folgenden 1717den Jahre, den zweyten Termin aber auf denselben Tag des 1718den Jahres. Zu diesem Schatz-Tribunal ordiniren Wir zu Commissarien aus dem Senatoren Orden den Würdigen in Gott Constantinum Szaniawski Bischoff von Cujavien, wie auch die Hoch- und Wohlgebohrne, den Fürsten Janus Wisniowviecki, Palatin von Crau, Stephanum Leszcynski, Palatin von Kalisch, Joseph Potocki, Palatin von Kiow, Adam Tarlo, Palatin von Lublin, Stanislaum Chomentovvski, Palatin von Mazovien, Jacob Rybinski, Palatin von Culm, und denn die Wohlgebohrnen N. Radomicki, Castellan von Posen, Adam Szaniawski, Castellan von Lublin, N. Dembinski, Castellan von Woynic, Nicolaum Podoski, Castellan von Plock, Joseph Ciecisevski, Castellan von Czersk, und Franciscum Szembek, Castellan von Wislic. Aus der Ritterschafft aber diejenige/ welche die Palatinats und Landschafften der Gewohnheit gemäß den morgenden Tag nach den Deputations-Lands-Tagen, nebst Salairung derselben aus ihren Mitteln erwählet haben, oder auf dem 1717ten Relations-Land-Tagen noch erwählen werden, zu Commissarien.

Wenn nun die Würdige Hoch- und Wohlgebohrne, auch Wohlgebohrne und Beste Commissarii auf dieses Tribunal in assistenz des Wohlgebohrnen Eron-Schatz-Meisters, oder seines Officii, zusammen gekommen, und vor der

Sen-

Sendomirischen Landschaft, oder bey vacirung dieses Judicii vor dem Radomischen Grod und Amte, vermöge der Constitution des Schatz-Tribunals de Anno 1685, nebst dem in der ietz'gen Constitution de disciplina militari exprimirten Anhange, nach der Tribunals Rotul den Eyd geleistet, aus ihren Mitteln mit Ausschließung der Gegenwart der Feld-Herren auf diesem Tribunal einen Marschall gewählt, und die Jurisdiction also fundiret haben; So sollen sie verbunden seyn, vor allen Dingen die von denen Ständen der Republique auf ietzigem Reichs-Tage in Ansehung einer punctuellen und regulirten Bezahlung, wie auch der zu observirenden schafften Militair-Disciplin vorgeschriebene Ordination in allen Stücken zur Execution zu bringen, und nicht nur alle Verhindernisse gänglich aus dem Wege zu räumen, die Dubia zu resolviren, und die Mängel zu corrigiren, sondern auch die Widerspenstige und excedirende mit ernster Bestrafung anzusehen. Und wenn sich aus der Liquidation der Armée einiger Mangel zeigen sollte, so ist solcher durch Repartitiones in die Woywodschafften zu ersetzen; Wie nicht weniger darauf zu halten, daß die in Krasnostaw in diesem 1716den Jahre von den conföderirten Ständen in die Palatinats und Landschaften repartirte und assignirte Quartale, so weit sie noch nicht bezahlet sind, aufs förderlichste abgetragen werden mögen.

Anders Ferner hat dieses Tribunal nachzusehen, ob die auf dem Reichs-Tag de Anno 1712. bewilligte zwey Quartale von denen Woywodschafften völlig ausgezahlet sind, und die Restanten zur Zahlung anzuhalten;

Nächst diesem die Liquidationes derer auf den ergangenen Reichs-Tägen und dem Warschauer Conseil, von den Palatinats und Landschaften aber auf den Land-Tägen laudirten Abgaben nach der im Tribunal des Warschauischen Conseils vorgeschriebenen Ordnung zu examiniren, und die Bezahlung derselben, da wo sie laudirt und nicht abgetragen sind, nach vorheriger gründlicher Information der Commissarien und alt-üblicher Delation der Poborcen (oder Schoß-Einnehmer) diesen letzteren zu injungiren, ja auch wider die alte Poborcen und alle diejenigen so sich, unter was Vorwand es auch sey, der publicquen zu Bezahlung der Armée laudirten Gelder angemasset, oder selbige bey sich behalten, mit scharffer Execution zu verfahren.

Ingleichen hat es die von der Republique auf die alte Tractamenter (oder Verdienste) so wohl zu Zeiten des Türkischen als auch des ietzigen Krieges durch den Lublinschen Reichs-Tag assurirte, ingleichen die vom Warschauer Conseil her, der Cron-Armée zukommende Schulden; Und im Gegentheile auch (jedoch nur zur gemeinschaftlichen und publicquen Compensation zwischen der Republi-

que

que und der Armée) die durch die Fahnen und Regimente mit Durchmärschen, Nachtlägern, Consistenzen, Ustawen, Paleten, Cantonnirung, Linten, Wegnehmung der Hybernien und Ustawen, wie auch sonst alle, unter was Namen es seyn wollet in den Land-Geistlichen und Unsern Königlich Gütern verursachte Schäden, in Gegenwart und mit Zuziehung derer von der Armée, nemlich zweyer von Polnischer, und eines von auswärtiger Richtung zu diesem Tribunal bestimmten Commissarien, in ein vollkommenes Verzeichniß zu bringen, und davon/ jedoch des in dem Tractat exprimierten beneficii einer General-Amnestie ohneschadet, die Stände der Republique auf dem immediate nachfolgenden Reichstag zu informiren, und sich auch sonst in allen zu dessen Jurisdiction gehörigen materien nach dem Richtschnur der vorherigen Schatz-Tribunale zu achten;

In die Disposition der Palatinats und Landschaften aber ratione des Zapsfen- und Schillings-Geldes, hat sich selbes nicht zu mischen, als welche ohne einige Beschwerung Unserer Könighen, der Geistlichen und Adelichen Städte und Städtgens, wie auch ohne unbillige Auslegung willkührlicher Summen vermittelst ihrer Bestimmung erhoben werden können.

Auch wird der Durchl. Prinzen von Polen durch so viele Constitutiones und Acten fundirtes Interesse, in Ansehung der Summen, welche sie wegen der von ihres seel. Herrn Vaters Majestät der Armée ausgezahlten anderthalb Quartale in denen Palatinats ausstehen haben, durch diese Zusammenkunft bestätigt, und soll selbiges durch dieses Radomische Schatz-Tribunal aufs allerbaldigste befriediget werden.

Von dem losen Gesindel und Rotten.

Dennach Wir Unseren Reichén gerne die allervollkommenste innerliche Ruhe zuwege bringen, und dahingegen die Licenz der losen Rotten gänglich abschaffen wolten; so warnen Wir mit Zuziehung der alten Rechte und Constitutionen, insonderheit derjenigen de Anno 1609. und 1655. unterm Titul: Von losen Rotten, wie auch des grossen Warschauischen Conseils, welche Wir gänglich reallumiren, jedermanniglich, daß niemand von denen Einwohnern Unserer und anderen Reiche, wes Standes, Condition oder Prærogativ er auch sey, sich unterstehe, über den Comput der von Uns und denen Ständen der Republique gesetzten Armée loses Gesindel zusammen zu rotten, Fahnen von beyderley Richtung zu formiren/ und zu halten, noch Unsere Könighen, wie auch die Geistliche und Land-Güter mit Durchmärschen, Einquartirungen, Paletirungen, oder sonst auf eine nur erbendliche Art und Weise zu aggraviren, Geld-Summen oder

oder Provianter und Podwoden zu nehmen, Gewaltthätigkeiten zu verüben, noch irgend einigen Schaden und Unheil zuzufügen und zu attentiren, vielweniger aber denen benachbarten Puissancen durch Excursionen in ihre Lande zu Brechung derer mit ihnen geschlossenen Tractaten und Allianzen Anlaß zu geben, noch auch Aufruhr oder Machinationes wider Unsere Majestät und die Republique anzurichten; Alles bey der Rigueur derer durch oben exprimirte Constitutiones als wider Versöhner des allgemeinen und Haus-Friedens (welche Wir vor Feinde des Vaterlandes, ipso facto infam, wie auch des voti activi und aller andern Aemter der Republique unfähig erklären) gesetzten Straffen, zu deren Exequirung Wir die gerichtliche Starostehen und derselben Aemter nicht nur mit Zuziehung des Adels, sondern auch auf geschenehen Rapport an die Feld-Herren mit Hülffe derer Fahnen oder Regimenten, welche durch diesen Reichs-Tag in die Palatinats, Landtschafften und Powiads ordiniret sind, bey denen wider nachlässige Beamte geordneten Straffen, Wiedererstattung des Schadens an die Beleidigte, und Verausgung ihrer Aemter durch dieses Geseze anhalten.

Eben dergleichen Rigueur der Straffen und derselben Execution soll auch auf diejenigen, so wohl von Polnischer als auswärtiger Richtung extendiret werden, welche zwar vor diesem Reichs-Tag nach dem alten Comput der Armée in der Republique Diensten gestanden, in dem neuen Comput aber keine Patenter oder Listy przypowiedne (als wodurch Wir sie vor abgedancket halten wollen) erhalten und nach Publicirung des neuen Computs es sey Fahnen oder einzelne Weise herum zu ziehen, und Unsere Königl. wie auch die Geistliche und Land-Güter zu aggraviren sich untersehen solten.

Der Jüdische Kopff-Schoß.

Gleichwie die Republique Anno 1703. auf dem Lublinschen Reichs-Tag den Juden in der Cron an statt ihres ordinairn Haupt-Schoßs die jährliche Summa von 105000. fl. Preußisch zu zahlen auferleget hat; Also imponiren Wir auch lezo um dem allgemeinen Bedürfnis und Mangel der Republique zu statten zu kommen, allen und jeden in Unsern, denen Geistlichen und Erb-Gütern wohnenden Juden in der Cron über die vorherige 105000. fl. annoch 5000. fl. Preußisch dergestalt, daß es in currenter Münze eine Summa von 220000. fl. Polnisch betragen möge, auszuführen.

Damit nun bey Auszahlung dieser Summa weder der Schatz noch die Armée hintergangen werde; so tragen Wir dem Hoch- und Wohlgebohrnen Unserm Cron-Groß-Schatzmeister hiermit auf, in dieser Maasse alle bestim-

lichste Ordnung zu treffen, und zwar durch Setzung dreyer General-Juden-Schreiber, nemlich eines in der Groß-Polnischen, eines in der Klein-Polnischen und eines in der Neufischen Provinz, welche Juden mit denen Aeltesten von der Provinz auf den 15. Jan. 1717. sich bey dem Schatz einfinden, und den Betrag dieser Summa nach der in ieder Provinz und Gemeinschaft rechtmäßig und ohne Beschwerde gefertigten Eintheilung, bey Straffe der doppelten Bezahlung, säheulich in den Schatz zu liefern, verbunden seyn sollen. Im Fall einer Prägravation aber sind die Beschuldigten verpflichtet, solches vor dem Schatz-Tribunal zu verantworten, und daselbst zu bestrafen. Zu welchem Ende alle Abgebrandte und Libertationes ausgeschlossen werden, als welche der Schatz auf keine Weise annehmen, noch ertheilen, widrigenfalls aber gewärtig seyn soll, daß solche in Abrechnung nicht angenommen werden sollen.

Die Besitzer und Erben der Güter hingegen sind verbunden, in dieser Abgabe nicht die geringste Hindernisse in den Weg zu streuen, noch die unter ihnen wohnende Juden zu schützen oder zu vertheidigen, bey Zahlung des Betrags von dem Jhrigen, und bey Straffen, welche nach Vorschrift der Constitution Anno 1673. tit. der Jüdische Haupt-Schoß fol. 25. die Wir hiermit reassumiren, in dem Cron-Tribunal zu vindiciren sind.

Der Eintrag des gedachten Kopff-Schoßes soll vom 1. Jan. Anni præf. den Anfang nehmen, mit der præcaution, daß die Woywod- und Landschafften, ausser dem General-Kopff-Gelde nach der Taryffe des 1676sten Jahres, in welche auch die Juden mit eingeschlossen sind, denenselben keinen Privat-Kopff-Schoß durch lauda auferlegen; Die Assignatarii aber/ nach dem Inhalt der Hybernien-Disposition und der Militair-Disciplin bey denen daselbst enthaltenen Straffen ohne einige Beschwerde zuzufügen, noch mit grossen Hauffen auf Executiones auszugehen, nur einen Groschen vom Gälden an statt des Salarü nehmen sollen.

Der Cron-Schatz.

Die Apprehension und Jurisdiction des Cron-Schatzes, welcher nach denen alten Rechten administriret werden soll/ wird dem Wohlgebohrnen Cron-Groß-Schatzmeister vermöge izeiger Disposition der Republique vom 1. Jan. 1717. an assuriret/ hiernächst aber præcaviret, daß derselbe Cron-Groß-Schatz-Meister nicht verbunden seyn soll, von vielen Cammern, wegen der Einkünfte des Jüdischen Kopff-Schoßes und der Quarten, welche auf des Besten/ Cammer-Herrn von Krzemieniec und damahligen Marschalls der Tarnogrodischen Conföderation Ledochowski in usus publicos verwandt worden seyn, Rechenschaft zu geben/

ben, als welche besage eines specifiquen Verzeichnisses, ausgegebene und bezahlte Assignationes, mit Beschreibung und Ausschließung aller Prætenſion, es ſey an die Person gedachten Beſten Cammer-Herrn, oder deſſen Erben, von wem und unter was Vorwand es auch geſchehen möchte, angenommen werden.

Diejenige in erwehntem Verzeichniß befindliche Assignationes hingegen, ſo zum Theil oder auch gar nicht ausgezahlt ſind, ſollen weder den Wohlgebohrnen Cron-Groß-Schatzmeiſter noch ſonſten jemanden/ ſondern nur diejenigen angehen, welche von der Tarnogrodſchen Confederation dependiret und beſtändig oder eine Zeitlang auf denen Cammern geweſen; Wobey die Verantwortung und Berechnung derſelben vor dem Schatz-Tribunal, auf der Assignatoriorum, wie auch in Anſehung der Unterſuchung der Ueberreſte, ſo ſich über obgedachte ausgezahlte Assignationes zeigen möchten, des Beſten Cron-Inſtigatoris Inſtanz vorbehalten wird.

Den concercirten Cours des Geldes, nemlich 1. Ducate a 18. fl. 1. Rthlr. ſpec. a 8. fl. 1. Tympff. a 38. Gr. der kleinern Sorte aber nach Proportion, welchen Wir durch dieſes Geſetze nur bis zum künfftigen Reichs-Tage approbiren, hat der Wohlgebohrne Cron-Groß Schatzmeiſter denen Palatinats durch ſeine Univerſalien kund zu machen.

Redintegration Unserer Oeconomischen Güter, ſo wohl in der Cron als im Groß-Herzogthum Litthauen.

Damit Unſere Oeconomische Faſel-Güter, welche bey ſo groſſer Verhcerung, durch unerlaubte Avulla, Uſurpationes und Erlangungen, mercklich vergerin-gert worden, zu ihrer vorigen Vollkommenheit wieder gebracht werden mögen; ſo reſſumiren Wir alle und ieder in denen Rechten und Constitutionibus der Cron und des Groß-Herzogthums Litthauen, wie auch in denen Pactis Conventis von deren Integrität beſchriebene Præcautiones, und wollen zu ſolchem Ende Unſere aus Perſonen des Senatoren-und Ritter-Standes von wohl-poſſeſſionirten Edel-leuten beſtehende Commiſſiones mit einer Vollmacht inſgemein an alle ſo wohl in der Cron als auch in Litthauen gelegene Oeconomien und Wildniffe ſenden, welche denn alle Einkünfte, Ordnungen und Oeconomische Jurisdictiones gebüh-rend beſchreiben, die Gränzen, da wo es nöthig iſt, erkennen/ oder ſelbſt machen, die alten Rechte durchſehen, diejenigen ſo dubieuſe ſeynd, nach vorhergegangener Citation entſcheiden, die Unſerer Approbation würdige, bey interponirter Appel-lation an Uns remittiren, und die ſo ungebührend ſeynd, aufheben, wie auch die Aemter, Dörffer, Ländereyen, Wieſen/ Seen/ Flüſſe, und zur Verſchmälerung

der Einkünfte Unserer Tafel neulich abgenommene Dörfer, Unserer wider die Rechte und den Sinn der pactorum Conventorum emanirten Rescripten und Privilegien ungeachtet, de facto abnehmen, und denen Oeconomien, jedoch Unserer Vorfahren und Unsern rechtmäßig ertheilten Privilegiis ohneschadet, wieder einzuverleiben sollen. Demnach Wir auch dem endlichen Ruin Unserer Cracauischen Salz-Gruben Wieliczka und Bochnia vorzukommen, und selbige, damit so wohl Wir die zu Unserer Tafel gehörige Einkünfte, als auch der Adel sein so genanntes Quartal-Salz in derselben Quantität, als es vorhin üblich gewesen, und in derjenigen Qualität, welche durch die izehige Commissarien der Gerechtigkeit und denen gegen einander gewogenen Raisons gemäß, fest gesetzt werden wird/ nach alten Gebrauch genießen mögen, wiederum in den vorigen Stand zu setzen gemeinet sind; Als wollen Wir zu Untersuchung, Moderirung, und finaler Decision nicht nur aller Beschwerden, Verhinderungen und Schulden, insonderheit der Præensionen des Cron-Canzlers, des Starosta Kowalski, derer Wodzicker, und des Besten Achatii Taszycki in Ansehung der verhaltenen Pensionen und Verraubung des Bochnischen Bachmeister-Amtes; sondern auch des durch die Mißbräuche, so wohl Unserer Salz-Bedienten, als auch derer Herren Possessoren der nahe angelegenen Salz-Gruben Kunegunda, vornehmlich was die prætendirte Unterminirung Unserer Salz-Gruben, und den dadurch Unserm Schatz zugefloßenen prætendirten Schaden betrifft, entstandenen Nachtheils zugleich auch zu Verbesserung und Einführung guter Ordnung aufs zukünftige, wie nicht weniger zu Bestätigung und Ordnung der Pensionen nach Recht und Billigkeit, eine besondere Commission aus Unserer Canzley ausfertigen lassen. Was nun sothane von Uns abgefertigte Commissiones zum Besten und Nutzen Unserer Einkünfte erkennen, ordnen und decerniren werden, solches versprechen Wir für so wichtig zu achten und zu halten, als wann es vermöge des gegenwärtigen Reichs-Tages geordnet und bekräftiget wäre.

Über dieses excipiren Wir besagte Unsere sämtliche Tafel-Güter so wohl in der Cron Pohlen als im Groß-Herzogthum Litthauen, um dieselbe in ihre alte Freyheiten wieder einzusetzen, nach dem Sinn der vorherigen Constitutionen, absonderlich des Lublinschen Reichs Tages von Anno 1703. nicht nur von allen Hybernien, Consistenzien und militärischen Beschwerden, sondern auch von allen Privatlandis der Woywod-und Landschofften, und präcaviren durch dieses Gesetz, daß dieselben zu keinen andern Contributionen, als einzig und allein zu denenjenigen, welche durch einen Reichs-Tag geordnet werden, gehören sollen. Wobey Wir alle willküheliche und andere Beschwerden, so wohl durch Aufbringung
gewiß

gewisser Geld-Summen, an statt der Zapffen-und Schillingen-Gelder, als auch ungebührlicher und nicht proportionirter Taryffen, gänzlich aufheben. Wie Wir denn auch der Starosten Kozenice nebst denen oeconomischen Gütern Niepolomice, eben solche Freyheit verleihen, und dieselben von denen obbenandten Privat-Auflagen, desgleichen Hybernien, Stand-Quartiren und allen und jeden militarischen Beschwerden befreyen: Dahingegen der Cron-Schatz zur Ersetzung der Hybernien-Taryffe die von gemeldten Gütern zukommende Hybernien, von der Summa von zwanzig tausend Gulden, welche derselbe Unserm Schatz wegen der abgerissenen Oeconomie von Novvodvvor sonst Tygenhoff genandt/ vermöge der Constitution von Anno 1654. jährlich Uns zu vergnügen schuldig gewesen, nunmehr aber nicht mehr zahlt, noch zahlen darff, jährlich zu gehöriger Zeit vertreten, und denen Assignatariis würcklich auszahlen wird. Gleich wie nun in Sachen die Unsere Revenuen betreffen/ niemanden, als Uns selbst zu erkennen gebühret; Also reserviren Wir alle oeconomische Affairen so wohl in Ansehung der Güter und Einkünfte/ als auch der Injurien, salvo foro rei, denen alten Constitutionen, insonderheit de Anno 1611. 1673. und 1678. gemäß, Uns und Unsern Gerichten zur Entscheidung, und verbieten bey denen auf solche Evocationen gesetzten Straffen, welche auf iedermans Ankündigung zu vindiciren sind, in gleichen bey nullität derer auf solche erfolgte evocation erhaltenen Decrete, dieselbe in anderweite Gerichte zu ziehen: Hiernächst suspendiren Wir die wider den Administrator Steffan Cedrovski wegen der zu Unsern Tafel-Gütern gehörigen alten Zölle/ im Tribunal des Groß-Herzogthums Litthauen erhaltene Condemnation, biß zur Resolution und Entscheidung der künfftigen Commission.

Der helle Berg Czeſtochovv.

Gleichwie die ganze Zeit her von dem hellen Berg Czeſtochow, als aus einer Quelle auf Vorbitte der Mutter Gottes aller Segen auf die Cron Polen gestossen; Also, damit Gott, auf Intercession seiner Mutter Unser Reich und Regierung, auch mit fernern Segen beschütten wolle, reassumiren und approbiren Wir vermöge des heiligen Reichs-Tages zu Sicherstellung dieses so theuren Kleinodes der Czeſtochowſchen Festung zu förderst alle auf dem Reichs-Tage des 1676ten in gleichen auf dem grossen Warschauer Conſeil im 1710den Jahre sub titulo: Der helle Berg Czeſtochow, en faveur der Güter der Patrum ordinis S. Pauli primi Eremitæ des Czeſtochowſchen Klosters mit Consens aller Stände der Republic beyder Nationen gefertigte Constitutiones und Rechte/ in allen daselbst enthaltenen Puncten, Articulen und Clausulen; Und wollen alles dasjenige

ins Werk gerichtet wissen, was nur in erwähnten Constitutionen zum Behuf aller und jeden Güter des Klosters nur gedachter Czestochowschen Patrum begriffen ist.

Damit aber die Palatinats, Landschafften und Powiats, in welchen diese Güter gelegen sind, nicht beschweret werden, so decourtiren Wir das durch die Tariffen beschriebene Contingent aller Abgaben dieser Güter, theilen solchen Abgang in allen Palatinats und Landschafften ein, und nehmen denselben an.

Und wer sich ins künftige unterstehen sollte, auf oberwähnte Güter Assignationes und Delaten auszugeben, oder dieselbe auf sonst eine Art zu beschweren, auf solchen extendiren Wir poenam infamiae und die Wiederbezahlung vom eigenen, als worüber Wir denen Patribus dieses Conventus das forum ubiquinarium vergönnen.

Weiln auch der Cron-Schatz die auf dem Warschauer Conseil zur Reparation der Bastionen dieser Czestochowschen Festung geordnete Summe von 30000. fl. bishero noch nicht ausgezahlt; So wollen Wir, daß dieselbige in dem nachstfolgenden Jahre aus denen Weriskowschen und Krzepickischen Camern völlig vergnügt werden.

Nächst diesem incorporiren Wir zu künftiger Vermehrung der Fortification und Befestigung mehrgedachter Czestochowschen Festung denen Gütern dieses Klosters die im Siradischen Palatinat und Radomischen Powiat gelegene Starostey Brzeznicza und das Dorff Debowiec, dem Recht der izeigen Besitzer ohne beschadet, zu ewigen Zeiten.

Ingleichen erlauben Wir ihnen die zwey erbliche, gegen wiederkauffliche Summen durch die Erben officiose übergebene Dörffer Brudzie, Borowa und Wielkonilyna, kauff- oder tauschweise, salvis oneribus Reipublicae, an sich zu bringen.

Reassumption der Constitution de reddenda ratione Senatus-Consultorum.

Wir reassumiren die von der Residenz derer Hochwürdigsten/Würdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Wohlgebohrnen und Besten Senatoren an Unserer Seite de Anno 1573. 1576. 1588. 1590. 1607. 1609. 1641. 1662. 1669. 1677. 1678. gemachte Constitutiones, und wollen durch ein ewiges Gesetz präcaviret haben, daß nicht allein niemand, der zur Residenz an Unserer Seite designiret ist, sich absentiren könne, noch ihm einige Exception oder Ausflucht, ausser der wahrhafften Unpäßlichkeit, welche mit Schlagung an die Brust in Gegenwart

wart aller Stände des Reichs zu erweisen ist, zu statten kommen, sondern auch iederman, im Fall einer illegalen Abwesenheit, denen in obgedachten Constitutionen enthaltenen unterschiedentlichen Rigueurs, auf Instanz des Besten Instigatoris von der Cron und des Groß-Herzogthums Litthauen, wie auch der Besten Land-Voten unterworfen seyn soll. Zu welchem Ende der Termin wider dergleichen Abwesende zu Anfang des Reichs-Tags fest gesetzt bleibt, auch durch dieses Geseze zusamt den exprimirten Rigueurs zu ewigen Zeiten approbiret/ und die Execution dem Besten Instigator von der Cron und des Groß-Herzogthums Litthauen aufgetragen wird.

Wenn nun diese residirende Senatores bey einem aus Nothwendigkeit der Republic vorfallenden Senatus-Consilio beyder Stände auf die vom Thron geschehene Propositiones ihre Vota von sich geben solten, so haben sie selbige beschlossene Vota nach der Vorschrift obangezogener Geseze zu unterschreiben, und dieselbe benebenst den Propositionen zu den Acten der Cron-Cangley oder des Grods zu übergeben;

Dahingegen sich in keine allein zum Reichs-Tage gehörige Staats-Materien einzulassen, noch von dem Schatz der Republic, (es sey denn in einer augenscheinlichen und unumgänglichen Nothwendigkeit, wovon, das ist, von den angesetzten Summen und ausgezahlten Assignationen die Wohlgebohrne Siegel-Bewahrer beyder Nationen die Palatinats und Landschafften bey Unseren, auf die Vor-Reichs-tägige Land-Tage zu expedirenden Instructionen zu informiren schuldig seyn sollen) zu disponiren oder Summen anzusetzen, und darüber auf künftigem Reichs-Tage Rede und Antwort zu geben;

Eben dieses sollen auch alle diejenige, so zur Residenz nicht gehören, und von Uns zum Senatus-Consilio beruffen würden, zu beobachten gehalten seyn, in dessen aber mehrerwehnte Senatus-Consilia nicht stante pede, sondern nach alter Observanz und Form expediret, dabey auf die Pluralität derer, den Rechten und der Billigkeit nicht entgegen stehenden Votorum reflectiret, und diese Vota, wenn sie jemand von denen Einwohnern des Reichs aus den Acten extrahiren wolte, jedoch mit Erwehung der Nothwendigkeit und Dignität des Verlangenden, demselben nicht vorenthalten werden.

Sicherheit der Wormodschaften in der Cron wider die Litthauische Armée.

SWohl durch so viele Constitutiones præcaviret ist, daß die Litthauische Armée die Grenzen der Palatinats in der Cron, und im Gegentheil auch die Cron

Eron-Armée die Litthauischen nicht überschreiten sollen; die erstere aber eben noch wider die Vorschrift der Gesetze in die Eron einzurücken, und darinnen grosse Schäden zu verursachen gewohnet ist; Diefemnach ordnen Wir mit Reasumirung aller von der Militair-Disciplin so wohl vorhergo, als auch iesz gemachtten Constitutionen, daß gedachte Litthauische Armées auf keine Weise über die Grenzen der Eron zu treten befugt, und wenn ein Officier von Polnischer oder auswärtiger Richtung mit einer Fahnen in die Eron marchiren, und allda einigen Schaden verursachen sollte, dadurch crimineller Bestrafung unterworfen, auch wenn er in den Grod unter dessen Jurisdiction er den Schaden zugesüget, citiret würde, sich daselbst, als im loco delicti zu stellen schuldig, der Litthauische Felds-Herr aber denselben Officier, oder dieselbe Fahne, vermöge des dißfalls in contumaciam oder auf Einkommen beyder Thelle gefällten Decrets bey Ersehung des Schadens von seinem eigenen, und Verantwortung der Sache vor dem Erons Tribunal zur Satisfaction anzuhalten verbunden seyn soll.

Die Posenische Vorstädte.

Dennach erwiesen wird, daß die, gleich unter der Stadt Posen liegende Vorstädte von langer Zeit her für Städtlein gehalten, mit Bürgern und Handwerckern besetzt, und durch zwey Constitutiones von Anno 1635. und 1652. denen Winter-Quartieren und so genandten Lanen (von welchen die Hybernien gezahlet werden müssen) befreyet worden seynd; Als declariren Wir, daß besagte Posnische Vorstädte so, wie dieselbe von denen Huben, Lany genandt, befreyet seynd, also auch denen Hybernien und Winter-Quartieren nicht unterworfen seyn sollen. Sondern ordnen, vermöge unserer gegenwärtigen Versammlung, daß die Hybernien, welche der Schatz durch Assignationes an die Posnische Vorstädte gewiesen, von nun an auf die nahe bey den Posnischen Vorstädten gelegene und zu der Stadt Posen gehörige Dörffer, Vorwercker und Aecker, (als welche im vorigen florissanten Stande für Vorstädte seynd gerechnet worden) geschlagen, und auf diese Weise in denen Tariffen verschrieben werden sollen; Über dieses conserviren Wir auch besagte Stadt Posen mit ihren Vorstädten bey ihren alten Rechten und Privilegien.

Sicherheit vor den Fürsten Wiesniowieki und Anordnung einer Commission zu Entscheidung der Differentien zwischen denen Königlichchen Gütern in Pinsk und denen erblichen des Fürsten Janus Wiesniowiecki, Palatins von Cracau, in Wolynien gelegenen Gütern.

Indem Wir gerne sehen, daß Unsere Unterthanen bey der allgemeinen Beruhigung dieses Königreichs auch en particulier alle Sicherheit ihrer Personen, Haabseeligkeit und Güter genießen mögen. So versprechen Wir dem Fürsten Michael Wisniowiecki, als welcher es nicht nur mit seinem ganzen Hause, sondern auch vor seine Person, bey Uns, und der Republic so wohl meritiret hat, von inn- und ausserhalb des Reichs eine völlige Sicherheit, und erneuern dieserhalb vor ihn und sein Haus die auf dem grossen Warschauer Conseil en faveur des Palatin von Wilda gemachte Constitution.

Eben dergleichen Sicherheit declariren Wir auch dem Wohlgebohrnen Peter Bronisz, Castellanen von Kalisz, und dem Besten Wladislao Poninski, Unter-Stallmeister von der Cron.

Wir accordiren auch dem Fürsten Janus Wisniowiecki, Palatin von Cracau, eine Commission um die zwischen seinen im Volhynischen Palatinat liegenden Gütern Bliskawola und Unseren Königlichen im Pinsker District befindlichen Gütern Jezierce vorhandene Differentien zu entscheiden.

Zu welchem Ende Wir die Beste Nicolaum Olszanski, Fähndrich von Volhynien, Carl Wyzicki, Unter-Stallmeister von Litthauen, und von Seiten des Pinskischen Districts, die gleichfals Beste Stanislaum Wisniewski, Fähndrich von Zydaczew und Unsern Obristen, wie auch Michael Kulikowski Woyski von Pinsk zu Commissarien ernennen, und ihnen den fünfften Tag des Monats Maji a. c. um diese Sache völlig zu entscheiden, ansezen.

Erkännlichkeit der Meriten des Besten, Stanislai Ledochowski Podkomorzy von Krzemieniec.

Dennach Wir die einmüthige von allen Ständen der Republic geschehene Recommendation der Meriten des Besten Stanislai Ledochovvski Podkomorzy von Krzemieniec, der geendigten Tarnogrodischen Conföderation und izehigen Reichs-Tags-Marschalls, welche er mit unbefleckter Treue und unerschrockenem Muth durch die Besorgung um das allgemeine Beste und Wiederherstellung der Ruhe in der zerrütteten Republic erworben/ in Consideration gezogen; Als gestatten Wir, vermöge gegenwärtiger Versammlung, die (nebst der Wiedervergehung eines unsterblichen und ewigen Ruhms) in Ansehung derer aus eigenen Mitteln zum publicquen Nutzen aufgewendeten Kosten aus geneigten guten Willen offerirte Summe von 300000. fl. nemlich 100000. fl. aus der Groß-Pohlischen, und 100000. fl. aus der Klein-Pohlischen Provinz (nach Proportion der Taryffe des Haupt-Schosses des 1676sten Jahres) wie auch 100000. fl. aus

dem

dem Groß-Herzogthum Litthauen, nach Proportion des Dymen-Geldes Anno 1690. generalerment aus allen Gütern bestmöglichster Weise zu erheben.

Piltten.

DEn Piltischen Adel erhalten Wir gänzlich bey denen en faveur desselben und wegen der Piltischen Regierungs-Form Anno 1617. gemachten Constitutionen, und wollen, daß solche Form ins Werck gerichtet werde. Jedoch denen Rechten der Römisch-Catholischen Kirche ohnbeschadet und ohne Prajudiz der in Unserer Deliberation in Ansehung des zu promulgirenden Decrets hangenden Piltischen Sache.

Relaxation der Schärffe des von den Confoederirten Ständen der Republic wider den Vesten/ Chrystostomum Gniazdovvski, Unsern Obristen, gefälleten Decrets.

In besonderer Consideration der Meriten des Vesten, Unsern Obristen Chrystostomi Gniazdovvski, befreyen und relaxiren Wir denselben mit Consens aller Stände so wohl von der Rigueur des von den confoederirten Ständen der Republic in dem 1716den Jahre in Sachen des Vesten Drozdzevski gefälleten Decrets, als auch allen andern gerichtlichen und außser-gerichtlichen Ansprüchen, so von jedermänniglich in Ansehung der, aus Gelegenheit des Krieges begangenen Thaten, an ihn gemacht werden könnten, zu ewigen Zeiten/ und beziehen uns in diesem Stück auf die im Tractat ausführlich enthaltene General-Amnestie.

Grenz-Entscheidung zwischen der Halicischen Landschaft und Podolischen Palatinat.

Weiln zwischen der Halicischen Landschaft und dem Podolischen Palatinat, nach aufgehobener Feindseligkeit vom Aufgange her dergleichen merckliche Grenz- und Gründe-Streitigkeiten entstanden; Daß auch einige und zwar namentlich die nach Czortkovva gehörige Güter und Dörffer Uhryn und Wygnanka zu Tragung doppelter Auflagen und Abgaben gezogen worden; Als designiren Wir zu endlicher Decision dieser Streitigkeiten, von Seiten der Halicischen Landschaft die Veste Florian Rosvvadovvski, Stolnik, N. Grabianka, Jägermeister von Halicz, und das Halicische Grodische Amt; von Seiten des Podolischen Palatinats die Veste N. Peplovski, Cammer-Herr, Martin Wisbranovvski, Jähndrich von Podolien, nebst dem Kamieniecischen Grodischen Amt zu Commissarien/ welche den 13den May des 1717den Jahres, oder wenn sie sonst eine gelegene Zeit dazü ersehen, am streitigen Ort zusammen kommen/ und eines

Abwes

Abwesenheit ohnbeschadet/nicht nur diese Grenzen und Gründe gemäß Vorschrift Rechtens zu entscheiden, sondern auch, welche Dörffer und Güter zum Podolischen Palatinat, und welche zur Halicischen Landschaft, krafft alten Urkunden gehören, und wo sie die alten Abgaben bezahlen sollen, finaliter zu decidiren haben werden.

Annehmung der Contribution des Podolischen Palatinats.

Wiewohl die Podolische Woywodschafft, der Constitution de Anno 1699. zu folge noch zur Zeit keine Nachsicht gehabt, sondern durch alle Jahre her sowohl die Guarnisons von Kaminiec und vom Fort der H. Dreyfaltigkeit, als auch die Fortificationes daselbst grösten Theils aus ihren eigenen Mitteln unterhalten hat; So will doch dieselbe/ da die Stände der Republic die Bestreitung der Kosten vor obige Guarnisonen und Fortificationes von denen ordinairen Einkünfften des Cron-Schazes kräftigst zu besorgen versprechen, sich der Gleichheit in Bezahlung der Cron-Armée nicht entziehen/ sondern declariret, ohngeacht sie in der Taryffe de Anno 1676. wegen der Hostilität nicht exprimiret ist, dennoch zu Bezahlung der Armée eine jährliche Summe von 27473. fl. 24. Gr. in zweyen Terminen, nemlich 13736. fl. 27. Gr. auf das erste, und eben so viel auf das andere halbe Jahr, nach der biß iezo practisirten und im Kaminieckischen Grod insinuirten Tariffe von 150. Dymen, mit Ausschliessung aller durch Lauda versprochenen Liberationen und Ausflüchten zu vergnügen, dergestalt, daß vermöge gedachter Tariffe aus einem jeden Dym auf ein iedes halbes Jahr a 91. fl. 17. Gr. 7. Pf. nach der im Reglement beschriebenen Art zu zahlen gebühret, worzu das Palatinat durch gegenwärtigen Consens verbunden ist.

Annehmung der Contribution von der Halicischen Landschaft.

Sogleich die Halicische Landschaft durch so viele Unglücksseeligkeiten von Aufgang her übel gehandhabet, wie auch durch die Heftigkeit der innerlichen Unruhen in Pohlen und zugleich durch Unterhaltung ihrer Guarnison mit nicht geringen Kosten, zernichtet, wie nicht weniger von dem lieberlichen Gesindel, welchem zur Gegenwehr um die Leute zu conserviren sie nicht geringe Unkosten verwandt, ruiniret worden. So will dieselbe, ungeacht sie in der Tariffe von Anno 1676. welche die sämmtliche Republic zur regulirten Auszahlung der Armée annimmt, zu der Zeit wegen der Hostilitäten nicht mit benennet ist, dennoch der Aequalität in Bezahlung der Cron-Armée sich nicht entziehen, sondern nimmt in deren Stelle die Tariffe von Anno 1674. (welche ebenfalls mit keiner particulieren Distinction, was ein oder andere in der Halicischen Landschaft und denen darzu gehörigen Distrieten gelegene Güter beygetragen, weder in dem Cron-Schaz,

Kf 2 noch

noch auch in dem Grod übergeben, sondern nur darinn in General-Terminis exprimiret worden, daß sie die Summa von 9970. fl. 10. Gr. 4. Pf. in den Schatz geliefert) vor sich, und richtet sich nach der zur jährlichen Bezahlung der Armee durch gegenwärtige Verordnung gemachten Proportion, mit der Declaration 27473. fl. 24. Gr. in zwey Rathen, das ist, das erste halbe Jahr 13736. fl. 27. Gr. und das andere halbe Jahr eben dergleichen Summe zu zahlen. Welche jährliche Zahlung die Landschaft auf eine Tariffe von 300. Dymen oder Rauch-Fänge, die nach ihrer Revision durch expresse dahin geordnete Land-Edelleute gegenwärtig soll fundiret werden, leisten will. Und dafern diese Tariffe wegen irgend eines Zufalls bey gegenwärtiger Revision nicht möchte fundiret werden, so verspricht mehr besagte Landschaft dennoch obbenannte Summa nach der alten per oblatam zum Grod übergebenen und so lange practicirte Tariffe auf drehundert Dymen, mit Wegräumung aller durch Lauda versprochenen Libertationen und Exceptionen auf vorbesagte Art zu zahlen. Es kommt demnach vermöge obbesagter Tariffe von 300. Dymen auf jedes halbes Jahr von jedem Rauchfange 45. fl. 23. Gr. 13. Pf. auf die im Reglement vorgeschriebene Art und Weise, worzu die Halicische Landschaft durch gegenwärtigen Congress verbündig gemacht wird.

Radomsche Surrogation.

Weiln der Wohlgebohrne Palatin von Mazowlen, Stanislaus Chometowski Starosta von Radom, nach seiner abgelegten langwierig und mühseligen Gesandtschafts-Function bey der Ottomannischen Pforte, zu Veränderung der Luft und zu Rettung seiner Gesundheit, eine Zeit lang ausser Landes verreisen, und allda etne Weile verbleiben muß. Dieserhalb bestellen und constituiren wir, so bald er abgereiset seyn, und so lange er aussen bleiben wird, zu Verwaltung der Jurisdiction und Gerichte mit Consens aller Stände, den Besten Stephanum Chlewicki Poderasce von Sendomir zum Surrogatorem, wollen aber indessen, daß derselbe auf den ersten Termin der Grodischen Starosten-Gerichte zuvor den Eyd ablege.

Commission zwischen Trechtymirow und der Kaniewskischen Starostey.

Weiln die wegen guter Ordnung zwischen denen durch Privilegia verliehenen Königlich Gütern fest gesetzte Constitution von Anno 1647. des Inhalts ist, daß die von dem Reichs-Tage delegirte Revisores, wenn sie die Güter durchgehen, die Grenzen constituiren sollen.

Dies

Dieserhalb ernennen Wir auf Bitte des Vesten Antonii Tripolski, Genrichs von Owruck, und Besizers der Tenute Trechtymirow, welche ihm durch ein Privilegium vom 20. Aug. 1715. da sie nach der Kosakischen Rebellion vacant gewesen, gegeben worden; Die Beste Alex. Jerlicz Stolnick von Mozyr. Mich. Jackowski Cresnik von Laticzew und Joach. Niewmirzycki Komornik der Kiowschen Landschaft zu Commissarien, damit dieselbe, eines Abwesenheit ohne Schaden, wenn sie 4. Wochen vorher von sich Nachricht gegeben, sodann sich an dem strittigen Orte eingefunden, nicht nur die Grenzen zwischen Trechtymirow und der Raniowschen Starosten/ wie es vor Alters her gebühret, erkennen und setzen, sondern auch sowohl nur gedachte Starosten ihre alte Grenzen behalte als auch Trechtymirow bey der von des Königs Stephani Majestät denen ehemahligen unter dem Gehorsam der Republic lebenden Cosaquen im Jahr 1576. vermöge eines Privilegii verliehenen Circumferenz und Grenzen conserviret werden möge.

Approbation des Altares der heiligen Schutz-Engel.

Zu Vermehrung des Lobes Gottes und der gottseligen Werke der Gläubigen In Unserm Catholischen Reiche approbiren wir die Foundation des Altars der heiligen Schutz-Engel bey der Zbuczynsqker Kirche in der Cracauischen Diöces, widmen die Hube, worauf das Altar gebauet nebst dem Garten dargu, und befreyen dieses kleine Stücklein Landes von allen Oneribus der Republicque und militairischen Beschwerden, zu ewigen Zeiten.

Die Schlesiſchen Clöster.

Mit Reassumirung aller im Buch des Gesetzes enthaltenen Constitutionen, versprechen wir die Clöster von Orden Prædicatorum S. Dominici & S. Francisci Conventualium & Reformatorum in Schlesien unter Direction Polnischer Provinciälen, wie auch das Trebenizische daselbst fundirte Nonnen-Clöster, bey allen Immunitäten, alten Prærogativen, und bis iezo en faveur der Polnischen Nation üblich gewesenem Gebräuchen zu maintainiren, und zu diesem Ende Unsere Königlische Autorität bey des Kaysers Majestät zu interponiren.

Sicherheit für den Wohlgebohrnen Joseph Potocki, Woiewoda von Kiow, wie auch des Vesten Mich. Potocki Pisarz Polni von der Erben und Verlegung der Streittigkeiten zwischen dem Krzemieniec-schen Distrikt der Lembergischen Landschaft und denen Oicern des besagten Wohlgebohrnen Woiewoden von Kyow.

Dennach Wir des Wohlgebohrnen Joseph Potocki, Woiewoda von Kiow, wie auch des Besten Mich. Potocki, Pisarz Polni von der Cron, wohlwollende Application gegen uns und die Republic in besonders gnädige Consideration gezogen haben, und gerne wollen, daß dieselbe bey der allgemeinen Befriedigung, auch einer Privat-Sicherheit in Ansehung ihrer Person und Haabseligkeit sich zu erfreuen haben mögen; Als geloben wir denselben sowohl von aussen als von innen, alle Sicherheit, und eignen ihnen zugleich auch dasjenige zu, so auf dem Warschauischen grossen Reichs-Tage en faveur des Hoch- und Wohlgebohrnen Woiewoden von Wilda Hauses und Person, als welche wir gänzlich reassumiren, geordnet worden.

Und wollen zwischen dem Krzemienieschen District der Lembergischen Landschaft und besagten Wohlgebohrnen Woywoden von Kiow Erb-Gütern Zaloscie genannt, mit ihren attinentiis wegen der Grenzen und Gründe gewisse Streitigkeiten entstanden; Als benennen wir zu deren finalen Decision von Seiten des Krzemienieschen Districts, die Weste Nicolaus Olszanski, Volhynischen, Casimir Stecki, Kyowischen, Alexandrum Wilczopolski, Wolynischen, Antonium Trypolski, Owruzischen Fehndrichen; und von Seiten der Lemberger Landschaft, den Wohlgebohrnen Steffen Humiecki, Woywoden von Podolien, Nicolaus Krosnowski, Podkomorszy von Lemberg, Casimir Grafen Leszczynski Dominic Kossakowski Castellaniec von Kyovv, welche Feria secunda post Fest. St. Michaelis gegenwärtigen 1717. Jahres, oder wenn dieselben eine gelegene Zeit dazü ersehen haben werden, auf den streitigen Ort zusammen kommen, eines oder zweyer Abwesenheit ungeacht, die Grenzen und Gründe/ gemäß denen Rechten gebührend entscheiden, und finaliter decidiren sollen.

Versicherungs-Recess zum künfftigen Reichs-Tage vor den Wohlgebohrnen Palatin von Kiowv.

Die in denen Constitutionen der 1699. und 1703ten Jahre enthaltene, und gegen Uns und die Republic sowohl durch seine Vorfahren/ als auch persönlich bezeugte Meriten des Wohlgebohrnen Joseph Potocki, Palatins von Kyovv und Unseres Halicischen Starosten, wie auch die so merckliche aus Niemirowv erhobene, und zu Unserm egard durch dieselbe Rechte recommandirte und assumirte Summen, versprechen wir von denen ersten Vacanzen würcklich zu ersetzen, und gebührend zu recompensiren.

Weiln auch die gedachten Palatins Person besonders zu statten kommende
a. Constitutionis-Recesss auf dem ietzigen Reichs-Tage nicht ihren Effect erlangen

können; Als versichern Wir durch dieses Gesetze festiglich, daß solches wills Gott auf dem unmittelbar nachfolgenden durch den Tractat præcavirten Reichs-Tage ohnfehlbar erfolgen solte.

Application derer von der Repartition in den Woywod- und Landschafften der Klein-Polnischen Provinz überbleibenden Reste auf die durch die iezige Feindseligkeit verbrannte Güter.

Indem uns offenbahr bekannt ist/ daß der Veste Mich. Potocki Feld-Pisarz in der Cron/ Stanislaw Potocki Straznicks von Groß-Herzogthum Litthauen, Granovvski, Kyovvischen Castellaniz, Kaslakovvski, Jähndrichs von Lublin, Albrecht Olecki, Smeltyvischen Starosten Slugocki, Jähndrichs von Chelm Lini-ovvski, Ludewigs Urbanski, Zavvadski, Oltarzevski, Lesiecki, Michaelis Lecki und Olivvinski in dem Sandomirischen und Chelmschen Palatinat, wie auch den Chelmschen Lembergischen, Przemislischen und Sanockischen Landschafften gelegene Güter nicht von ohngefehr gänzlich verbrannt sind, und dieserhalb der Lauff der ordinairen Abgaben in denselben nicht statt haben kan.

Diesemnach, und damit obige Güter wiederum in ihren vorigen Stand kommen können, bestreyen Wir dieselbe auf 5. Jahr von gedachten Abgaben, jedoch solchergestalt, daß die Republic hierdurch keinen Schaden leide, sondern solches aus denen überbleibenden Einkünfften des Schazes ersetzt werde.

Relaxation der Schärffe des Tribunals-Decrets in des Veste Joseph Rosnovski Sache.

In besonderer Erwegung des Veste Joseph Rosnovski und dessen Hauses Meriten gegen die Republique, bestreyen und relaxiren Wir denselben mit Einwilligung aller Stände von der Rigueur des im Lublinschen Tribunal wider denselben gefällten Decrets, nebst denen darinnen ihm auferlegten Criminal-Estraffen, und restituiren denselben gedachten Decrets ohnerachtet, jedoch denen Civil-Bestrafungen, welche an ihm zu vollbringen seyn, ohnbeschadet in seinen vorigen Ehren-Stand.

Das Herzogthum Churland und Semgallen.

Es ist Uns und der Republic daran gelegen, daß das zum Corps der Cron Pohlen und des Groß-Herzogthums Litthauen gehörige Herzogthum Churland und Semgallen von allen auswärtigen Prætensionen und Anläuffen bestreyet werde. Dieserhalb ernennen wir zu examinirung und Erkennung derer wirtschen des Herzogs ldd. obhandenen Anforderungen den Würdigen in Gott Ar-

Arcembski Bischoffen von Kiow, wie auch die Hoch- und Wohlgebohrne == Oginiski, Palatin von Trock, Casimir Zaraneck Starosten von Samogittien, Petrum Krczevski Palatin von Marienburg, Andr. Dambski Castellan vbn Breß Cujavien, Paul Alex. Sapieha, Groß-Marschall des Groß-Herzogthums Litthauen; Und denn die Beste Stan. Denhoff Eron-Schwerdt-Träger und Litthauischen Unter-Feldherrn, Mich. Sapieha Pifarz polny von Litthauen, Joh. Bromirski Cammerherrn von Wyszogrod, Jac. Dunin, Regenten der Eron-Canzley, Felician. Grabski Fähdrich von Leczyi, --- Nakvaski Fähdrich von Wyszogrod, Ludov. Borucki, Ober-Schenccken von Brzesc Cujavien, Paul Skorzevski Ober-Schenccken von Dobrzyn, Joh. Calim. Bieganski, Starosten von Starodub, Joh. Strutinski Starosten von Wilkomirz, Anth. Gurski Fähdrich von Samogittien und --- Wahl, Fähdrich von Grodno zu Commissarien; Welche, nachdem sie hiezu eine bequeme Zeit untereinander verabgeredet, und davon sowohl des Herzogs von Churland Idd. als auch allen anderen Prätendenten Nachricht gegeben haben werden, sich nach Churland zu begeben, alda von der Natur, Legalität und Realität der Prätensionen genaue Untersuchung anzustellen/ die Documente der Theile zu revidiren, selbige in ein Verzeichniß zu bringen, und uns hievon auf künftigem Reichs-Tage Relation abzustatten verbunden seyn sollen.

Gleichwie wie Wir aber, was die Domestique Klagen des Abels und der Einwohner anlanget/ in dem vorigen Jahre eine Commission angeordnet haben; Also wollen Wir dieselbe durch ein Instrument aus Unserer Canzley erneuern, und selbige Unsere Commissarios des ehisten wiederum dahin absenden, welche denn die spolierte (nach vorhergängiger Cognition des Spolii) restituiren, alle Streitigkeiten sowohl zwischen des Herzogs Idd. als auch dessen Rätthen und Bedienten, wie auch den Todschlag des Weiland Besten, Unseres Starosten Fircks entscheiden, zugleich aus Observanz Unseres höchsten Dominii alles abwegige beobachten und nach alten Rechten wieder in die vorige Schranken setzen sollen. Wobey jedennoch die Appellation a sententia definitiva an Unsere Relations-Gerichte an den Churländischen Terminen vorbehalten wird.

Hiernechst conserviren Wir auch den Churländischen und Semgallischen Adel (jedoch ohne den Juribus des Herzogs und der Nobilität zu präjudiciren) gänglich bey allen uhraltten Pactis, dem Indigenat nebst denen daran hangenden beneficiis, ferner bey den Reichs-Tags- und Comissorialischen Decretis, bey der Regierungs-Form, den Statuten de 1617. wie nicht weniger bey allen Privilegien, Rechten/ Immunitäten, Gebräuchen und Constitutionen/ so zu deren Behuff gemacht sind, und befehlen zugleich ernstlich/ daß dem Inhalt derselben zuwider die

die Litthauische Troupen nicht in die Grenzen des Herzogthums Churland und Semgallen einrücken/ noch allda einige Prætenfiones formiren sollen.

Relations-Land-Zäge.

Indem Uns so unzählbare Beweisshümer vielfältiger Unglückseligkeiten, welche Unsere Republique, aus Ursachen, daß man die Schlüsse der Reichs-Zäge nicht erfüllet, noch zur Execution gebracht, und der Armée den wohlverdienten Sold nicht gereicht, betroffen haben, vor Augen schweben:

Als inhäriren Wir sowohl denen alten, als auch vorieho von neuem gemachten Gesetzen/ und verordnen, daß die Wojwodschafften und Districte alle ichto fest gesetzte Constitutiones und Schlüsse/ insonderheit was die ordentliche und richtige Bezahlung anbetrifft, auf denen Relations-Land-Zägen unveränderlich und vollkommen zu unverzügter Execution bringen, auch folglich den halbjährigen Sold, es mögen die Land-Zäge zu Stande kommen seyn oder nicht, völlig entrichten sollen. Diesen Relations-Land-Zägen präfigiren Wir an den gewöhnlichen Orten in allen Palatinats und Landschafften, sowohl der Cron, als des Groß-Herzogthums Litthauen den 15. Martii dieses Jahres.

Und wie Wir in denen gegenwärtigen oben beschriebenen Constitutionen alle Lauda, welche denen Gesetzen zuwider/ und zum Nachtheil oder Verzögerung der ordentlichen Bezahlung/ oder zum Schaden und Beschwerde des Dritten, unbillig gemachet worden, aufgehoben haben; also verbieten wir ins künftige alle Haltung einiger Privat-Land-Zäge ohne Unsere Universalien, und abrogiren so wohl die Limitationes dieser Land-Zäge/ als die Continuationes der Direction derer Marschälle, jedoch mit Vorbehalt derer gewöhnlichen durch die Gesetze determinirten Land-Zäge, allwo Wir aber und zwar bey nullität dessen, so darwider vorgenommen werden solte, und bey denen in den Gesetzen hierwieder gesetzten Straffen präcaviren, daß sothane Land-Zäge die Grenzen der Gewalt und Activität, so ihnen die Rechte vorschreiben, nicht überschreiten mögen.

Recess der Dankbarkeit gegen die Wohlgebohrne und Veste zu Endigung des Tractats designirten Commissarien.

Die in dem Abgrund allgemeiner Unglückseligkeiten versenkten Stände der Republique stützen sich einzig und allein nur mit diesem Ausruff: Non adeo esse sterile virtutum seculum, ut non & bona exempla prodiderit. Die unvergleichliche Meriten der Wohlgebohrnen und Vesten Commissarien der Conföderirten Stände, welche zu innerlicher Veruhigung Unserer Reiche und Gründung der Vertraulichkeit zwischen den Ständen allen Gnadens-Bezeugungen von Seiten Unserer Majestät gegen ihre Personen entsaget haben/ geben hiervon ein herrliches Beweisshüm.

Gleichwie solchem nach dieser ihr Eifer vor das allgemeine Beste Unsere Königl. Danknehmung gegen sie erregt; Also geloben auch die sämtlichen Stände der Republique heiliglich, auf künftigen Reichs-Tage, da sie die Güte des Friedens, als einen Erfolg ihrer Mühwaltung gekostet haben werden, eine gehörige Erkänntheit vor dieselbe oder ihre Erben zu besorgen.

Recess zum Behuff des Vesten Ordinats von Zamosc.

Gleichwie es die Billigkeit erfordert, sowohl auf die in der Ordination von Zamosc durch persönliche Verharrung der Palatinats daselbst verursachte Verhinderung, als auch die Bestung selbst besondern egard zu haben; Also remittiren Wir die völlige Befriedigung nicht nur des Vesten Ordinats, sondern auch der Vesten Wicka Stolnikowa von Lemze in Ansehung der auf die Ordinatische Güter Tyworyczovv, Kilovv, und Zrebce zuerkannten Summen bis zum künftigen Reichs-Tage.

Recess der Recompensirung der Meriten des Wohlgebohrnen Palatins von Vollhynien.

Wiewohl es billig wäre, des Wohlgebohrnen Athan. Miascinski, Palatin von Vollhynien Uns und Unsern Vorfahren, wie auch der ganzen Republique mit Gefahr des Lebens, und einem mercklichen Verlust seiner Haabseligkeit erwiesene gute Dienste zu erkennen und zu befriedigen, auch die im Recess der grossen Warschauer Conseils versprochene Summe a 10000. fl. auf die Starosten Krzepice ihm und seinen Erben zu assuren; So remittiren wir doch diese Wiedervergeltung, weil man wegen wichtiger Angelegenheiten der Republique teho nicht dazu schreiten können, auf dessen eigenes Anhalten, bis zum künftigen Reichs-Tage.

Recess zum Behuff der Erben des ehemahligen Palatin von Kalisch Lipski.

Weln wegen so grosser Menge der publiquen Angelegenheiten, das billige Verlangen der Erben des ehemahligen Palatins von Kalisch Lipski in Ansehung der auf der Incvvlodischen Starostey stehenden gehalten, und durch den Recess des Reichs-Tages de Anno 1690. auf die künftige Reichs-Tage remittirten 10000. fl. vorieho nicht Statt haben können; Als verweisen wir solches auf den unmittelbare nachfolgenden Reichs-Tage mit der völligen Versicherung daß solches alsdann befriediget werden soll.

Recess zum künftigen Reichs-Tage en Faveur des Vesten Ilinski, Starosten von Nizyn.

Die Vergeltung der Meriten des Vesten Casimir Ilinski, Starosten von Nizyn in Ansehung der Erhaltung der Bestung Bialoicerkiev aus eigenen Mitteln durch

durch 3. Jahr, nach der Evacuation der Moscovitischen Garnison, remittiren Wir zum künftigen Reichs-Tage, auf welchem, jedoch nach vorheriger Belehrung der Republicque von den getragenen Ausgaben, dessen Tapfferkeit entweder vermittlest eines hinlänglichen Recompens, oder aber von dem Brodt der Wohlverdienten belohnet werden soll.

Recess zum künftigen Reichs-Tage.

Nachdem auf dem vorieghen außerordentlichen Reichs-Tage/ auf welchem die Besorgung dee inner- und äußerlichen Sicherheit, die Asscurirung der Stände der Republicque, die Execution des Tractats, wie auch die allgemeine Sicherheit und Wohlfahrt, samt der Confidenz unter denen Ständen, Uns die Zeit gänglich benommen, und andere den Statum publicum der Republicque concernirende Materien, wie nicht weniger die Desideria einiger Woywodschafften und Districte, auch verschiedener, so sich um die Republicque wohl verdient gemacht, nicht haben abgehandelt und zu ihrem Zweck gebracht werden können; Als verschieben Wir alle diese publike Materien und Desideria bis zu künftigen ordentlichen sechswöchigen Reichs-Tage; Bis dahin wird auch die Approbation der Commission in der Mielnikischen Starostey, von wegen der von Unserm Starosten ausgegebenen Summen; item die Reassumption der Constitution von dem Podlaskischen Salke in dem Mielnikischen District, auch Unserer Städte Eracau, Posen und Frauenstadt/ wie nicht weniger die Commissiones, Ungarn/ Schlessien und Preussen betreffend; und alle andere Materien, nemlich die Commission wegen der Güter des Besten Stanislaw Leszczynski, zu Befriedigung und Bezahlung seiner Creditorum, an welche Commission Wir alle Creditores, nebst denen so im Proceß begriffen, verweisen, und zu solchem Ende den Lauff des fernern Processus sistiren, auch alle Execution derer Judicatorum suspendiren; Ingleichen die Bestätigung der Foundation derer Collegiorum von Krasnostavv, von Stanislawvovv und von Krzemienieck der Markovvickischen Mission der Jesuiten und Missionarien, der Foundation in Wegrovv derer Reformaten, das Project der Masurischen Woywodschafft, die Erwehlung der Deputirten auffm Fall der General-Landtag in Warschau zerissen würde, nach Art der Podlachischen Woywodschafften des Kazimin Stecki, Kyovvischen, Antoni Trypolski, Ovvruckischen Jähndrichs, Kazimir Ilinski, Nizynskischen Starosten, Valentz Mirzvievovski Skalskischen Starosten und die Approbation der Commission, so in Kopulovv in der Rubieszovvskischen Starostey expediret worden; wie nicht weniger die Präcaution, daß die Land-Bedienten oder Beamten zum Präjudiz der Nobilität und derer Officialium in ihrer Abwesenheit nicht sollen erwöhlet werden,

den, auch alles Ubrige, dessen in denen vorhergehenden Recessen derer vorigen Constitutionen gedacht worden, durch gegenwärtigen Reces verschieben.

Deputirte zur Quarte.

Aus dem Senat der Wohlgebohrne Boski, Castellan von Ravva.

Aus dem Ritter-Stand und Klein-Polen Joh. Uladisl. Kunath Wyrozebski Instigator von der Cron und Starosta von Mielnik; Aus Groß-Polen aber der Beste Trzcinski, Fähnrich von Ravva.

Verzeichniß der Senatoren, so künfftig bey Uns residiren sollen.

Vom 1. Febr. 1717.

Der Hochwürdige Herr Stanislaw Szembek, Erz-Bischoff von Gniesen und Primas der Cron Pohlen und des Groß-Herzogthums Litthauen. Der Hochgebohrne Castellan von Cracau, der Wohlgebohrne Posnische und Sadeckische Castellan.

Vom 1. May 1717.

Eben derselbe Hochwürdige Herr Primas und Erz-Bischoff von Gniesen; Die Wohlgebohrnen der Boywode von Cracau, der Sandomirische und Miesische Castellan.

Vom 1. Aug. 1717.

Der Würdige Erz-Bischoff von Lemberg. Die Wohlgebohrnen, der Boywode von Posen, der Kaliszische und Wislickische Castellan.

Vom 1. Nov. 1717.

Eben der Würdige Erz-Bischoff von Lemberg; Der Hochgebohrne Wojewoda von Wilna. Die Wohlgebohrnen Castellanen von Woynick und Bieck.

Vom 1. Febr. 1718. bis zum letzten April desselben Jahres.

Der Würdige Bischoff von Cracau. Die Wohlgebohrnen, der Wojewoda von Sandomir, und die Gniezniensischen und Rogoznischen Castellanen.

Vom 1. May 1718. bis zum letzten Jul. 1718.

Eben dieser würdige Bischoff von Cracau; Die Wohlgebohrnen Castellanen von Wilna, Sieradz und Radom.

Vom 1. Aug. 1718. bis ult. Octobr.

Der Wohlwürdige Bischoff von Eujavien. Die Wohlgebohrnen, der Wojewoda von Kalisz samt denen Castellanen von Lzezyc und Zawvichost.

Vom

Vom 1. Nov. 1718. bis zum letzten Jan. 1719.

Eben dieser Würdige Bischoff von Cujavien. Der Wohlgebohrne Wojewoda von Trock und der Samogitische und Leckische Castellan.

Stanislaus Ledochowvski, Cammer-Herr von Krzemienie, Reichs-Tags-Marschall

Constantinus Szaniavvski, Bischoff von Cujavien und Pommern, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Senat. mpp.

Steff. Humiecki, Palatin von Podo-llen, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Senat. mppr.

Stanislaus Chomentovvski, Palatin von Mazovien, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Senat. mppr.

Joseph Potocki, Starosta von Belz, Commissarius aus Klein-Pohlen und Deputirter zu den Constitutionen. mppr.

Franciscus Poninski, Starosta von Kopanic, Deputirter zu denen Constitutionen aus der Groß-Pohlischen Provinz, mit dem Vorbehalt, daß die Reste der Tractament-Gelder zu vor auf die Defecte der Tariffe, und denn auf die abgebrannten Güter geschlagen werden, wie auch mit Ausschließung der Convulsion des in der Criminellen Sache gefällten Decrets. mpp.

Joh. Friedr. auff Koden Czarnobyz und Dobrostay Sapieha, Castellan von Trock und Starosta von Brzescian, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Senat. mppr.

Joh. de Campo Scipion, Starosta des Lidischen Povviats, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Groß-Herzogthum Litthauen mppr.

Bened. Joh. von Rusinovvo Wolski, Grodischer Gerichts-Schreiber von Wilda, Deputirter zur Constitution aus dem Groß-Herzogthum Litthauen. mppr.

Nicolaus Olszanski, Fähdrich von Bollschnien, Deputirter zu den Constitutionen aus Klein-Pohlen. mppr.

Franciscus auf Brudzewvo Mielzynski, Castellan von Szem, Deputirter zur Constitution aus der Groß-Pohlischen Provinz, in puncto der Relaxation des Hn. Roznowski, salva combinatione partis. mpp.

Anth. Ign. Stecki, Schencke von Owruk, Grodischer Gerichts-Schreiber von Kiovv, Ihro Königl. Majestät Secretarius mpp.

Constitutiones

Des

Groß-Herzogthums Litthauen.

In Gottes Rahmen, Amen!

Reglement der Armée des Groß-Herzogthums Litthauen.

Die Stände des Groß-Herzogthums Litthauen constituiren mit einhel-
ligem Consens gleich denen Ständen von der Cron, aus eben denselben
Ursachen und Bewegnissen, zur Sicherheit der Majestät und Freiheit,
eine regulirte, was die Quantität und Qualität, wie auch das Verzeich-
niß der Tractamenten betrifft, in einer zum Archiv übergebenen Schrift beziehm-
te, und aus dem izehigen alten vermöge Unserer Patenter oder Przypovvine Listy
in einen neuen Comput verwandelter Armée, und saget derselben vom ersten Mar-
tij des izehlauffenden Jahres den Dienst an.

Das in denen Cron-Constitutionen enthaltene Reglement der halbjährigen
punctuellen und untrüglichen Bezahlung acceptiren dieselbe gänzlich vor ein
auch bey ihnen ins Werck zu richtendes Geseze, mit folgend exprimirten Zusatz
und Erklärung.

I. Theilen sie den Betrag der General-Summa auf eine halbjährige Be-
zahlung so wohl des Soldes als der Hybernen, nebst beständiger Anweisung der
Pohlnischen Jähnen und Regimenter durch Repartitiones in die Palatinats und
Povviats nach einer besondern Tabelle, welche durch dieses Geseze approbiret
wird, von nun an ein.

II. Verbinden sie sich diese Summe aus gewissen und untrüglichen Fonds,
nemlich von der Hyberne, den Zapffen- und Schillinger-Gelde, welches in der Di-
spostion derer Woywodschaften und Povviats gelassen wird; Hiernächst auch
von dem General-Zolle, Jüdischen Haupt-Schoß, und dem Dymen-Gelbe a Pr-
portion der beschworenen Taryffe de An. 1690. nach der in forma authentica vor-
izeho unterschriebenen Taryffe und Specification ohne einigen Mangel punctuell
auszuzahlen.

III. Weil sie gleich izeho weder vom Dymen- noch vom Zapffen- und Schil-
linger-Gelbe die Taryffen mit dem Detail der Güter eines jeden Palatinats und
Po-

Povviats bey Handen haben, so submittiren sie sich denen Assignatariis an dem einfallenden Zahlungs-Termin, entweder baares Geld, oder aber wahrhaftige authentique Delaten ohne Beschwerung und präjudiz der Besitzer zu extradiren. Im Fall aber erwähnte Assignatarii nicht zu dem Ihrigen gelangten, so erlauben sie denselben, die ihnen gebührende Summe, nachdem sie hierzu die Taryffe es sey aus dem Schatz, oder auch aus dem Grod genommen/ aus denen Gütern der Restanten mit militärischer Execution benzutreiben; Welche Schärffe Wir auch nicht nur auf die Güter des Wohlgebohrnen Groß-Schatzmeisters von Litthauen, sondern auch aller Contrahenten des Zapffen-und Schillinger-Geldes, im Fall sie die vorlezo assignirte Summen nicht auszahlen wolten, oder gewisse rechtmäßige Delaten ohne Beschwerung der Restanten extradiren solten, extendiren.

IV. Den ersten Termin der bey denen Grodischen Büchern eines actuellen oder surrogirten Amtes, vermittelst der Helffte so wohl des Zapffen-und Schillinger-als auch des Hybernens-und Dymen-Geldes a 3. fl. 25. Gr. vom Rauchfang zu bewerkstelligenden Auszahlung setzen sie auf den 15den Martii, den zweyten aber auf den 15den Septembr. in diesem, lehtlauffenden, und so weiter in denen nachfolgenden Jahren, an; An welchen Terminen die Assignatarii mit denen vom Besten Reichs-Zags-Marschall einmahl vor alle biß zur fernerweiten Disposition der Republicus auf dem künfftig zu schließenden Reichs-Zage ertheilten Assignationen sich einfinden, und die ihnen bestimmte Summen binnen 3. Wochen einnehmen, auf den Fall einer nicht erfolgten Vergnügung aber sich nach dem oben beschriebenen Inhalt betragen, und weder einige Contentationes, Quittung oder Groschen-Gelder präetendiren, noch sonst einige Beschwerden verursachen oder etwas erpressen sollen; Wie sie denn auch

V. Gleicher gestalt die Obdach-Quartiere nach der vorlezo unterschriebenen Hybernens-Repartition der Königl. Güter, zu folge den Assignationen desselben Besten Reichs-Zags-Marschalls/ mit Ausschließung aller künfftigen Assignationen oder Dispositionen auf iederzeit determiniren.

Gleichwie nun die Stände des Groß-Herzogthums Litthauen das Reglement von der Cron in den übrigen Punkten und Clausula ins Werk zu richten und zu beobachten, auch die Fiscal Gerichte, Schoß-Einnehmer, Commissarien, Administratores des Zapffen-und Schillinger-Geldes, wie nicht weniger die Hybernens-und Povviats-Deputirte, nebst allen andern zum Nachtheil und Schmälerung der publicquen (nur einzig zur Bezahlung der Armée anzuwendenden) Abgaben, gereichender Mißbräuche aufzuheben versprechen; Also behalten sie sich das Recht vor, solchs auf dem künfftigen zu schließenden Reichs-Zage zu verbessern

fern und zu vermehren oder zu vermindern, oder auch zum Soulagement und Erleichterung der verwüsteten und beschwerten Land-Geistlichen und Unserer Königlich Güter eine anderweite Tariffe so wohl der Hybernien, als auch des Zapfen- und Schillingen-Geldes, wie auch nicht minder des Jüdischen Kopff-Schosses zu nehmen.

Die militairische Disciplin im Groß-Herzogthum Litthauen.

Die militairische Disciplin der Cron-Armee nehmen die Stände des Groß-Herzogthums Litthauen in allen Puncten, Clausuln und Paragraphis gänzlich an, und versprechen selbige fest zu halten;

Præcaviren sich aber anben, daß die Litthauische Armee für ihren baaren Groschen leben, alle für sich, ihre Leute und Pferde bedürffende Victualien und Nothwendigkeiten kauffen, und so wohl auf Marchen als in Quartieren in allen Stücken, die in besagter Cron-Constitution (als welche das Groß-Herzogthum Litthauen für ihre eigene annimt) vorgeschriebene Rigueur und Ordnung halten soll.

Was aber die Beleidigte betrifft, so sollen zu desto schleunigerer Ersekung des erlittenen Schadens bey Auszahlung der Besoldung im Grod oder bey denen Besigern der Güter/ auf die im Reglement der Cron-Armee vorgeschriebene Art und Termin, Arrest auf den Sold geleyet, derselbe aber nicht auf die durch die Armee vor diesem verursachten Schaden extendiret werden.

Weilen hergegen das Fuß-Volk des Tribunals des Groß-Herzogthums Litthauen, so im Comput der Litthauischen Armee nicht begriffen ist, und effective in der Anzahl von 100. Portiones bestehen soll, nach der per ordinationem Coarquationis Jurium des Groß-Herzogthums Litthauen mit der Cron Polen determinirten, und anicko würcklich zur Execution gebrachten vermischten Repartition und Location, iederzeit in der Stadt Wilna zur Assistenz des Tribunals subsistirt, und nicht nur die dortigen Juden zum grossen Nachtheil der Rechte drücket, sondern auch mit Ausnehmung der Markt-Gelder denen fremden Ankommenden viel Beschwerde verursacht: Als præcaviren Wir durch gegenwärtiges Geseß, daß besagte Ungarische Compagnie zu Fuß in der per Legem Coarquationis zur Subsistenz bestimmten Dudzkischen Starosten nur das Dach haben: weder Heu noch die geringste Sache prætendiren: die jährliche Besoldung von denen Jüdischen Kopff-Geldern gemäß der tezt einmahl für alle von dem Reichs-Tags-Marschall ausgestellten Assignation, ohne einzige Consolation, noch so genannte Groschen-Gelder, (sich bloß mit der durch gegenwärtig gemachte Eintheilung determinirten Summa vergnügende) gemäß der Taryffe, der Juden Aeltesten und

Neben-Aeltesten des ganzen Groß-Herzogthums Litthauen, nur zwanzig tausend Gulden nach gegenwärtigen Cours der Münze nehmen: der vierzig tausend Gulden aber, welche ad usus publicos destinirt seynd, sich nicht anmassen, keine Alimentation, Holz, Lichte, noch Herberge von den Juden pretendiren; sondern gewöhnlicher massen zu Folge der Coæquations-Rechten auf den Vorstädten sich einlogiren: bey denen grossen Tribunälen, (welche an denen durch die Rechte assignirten Orten in Wilna, Novvograd und Minsk gehalten werden) assistiren: und weder die Officiers noch gemeine Soldaten von ihren Wirthen in der Herberge etwas fordern: desgleichen auf dem Markte von denen Wagens, Fischen, Holz, Kraut, Heu und allen Victualien, für den Marschall, Instigator, Rottmeister, Lieutenant, Schreiber, noch sonst jemanden etwas nehmen: die frembde Ankommende und Einwohner, unter was Titul oder Prætext es seyn möchte, nicht vorvorthellen, noch einige Vorspann mit Gewalt weder vor sich selbst, noch vor jemand andern, bey Straffe der Erstattung des zugefügten Schadens, welche an dem Rottmeister selbst, mit Entsetzung seiner Charge, nach vorheriger Überweisung zu vollstrecken ist, nehmen sollen; Als welchen Wir das Forum auf dem grossen Schatz-Tribunal und im Grod zu Wilna, Novvograd und Minsk ansetzen.

Demnach wir auch wollen, daß dieselbige Compagnie in der besten Ordnung und Muntirung conserviret, und ihre Besoldung nicht zum Privat Nutzen der Officier verwandt werde? Als ordnen wir durch gegenwärtiges Gesetz, daß der Rottmeister jährlich auf dem Schatz-Tribunal die Rechnung von Einnahme und Ausgabe, desgleichen auch die jährliche Rollen der Compagnie/ vor dem Tribunals-Marschall des Groß-Herzogthums Litthauen, bey zweyen darzu vom Schatz-Tribunal ausgesetzten Commissarien, ob die Compagnie in behöriger Anzahl und Muntirung sich befindet, zu gelegener Zeit, bey Verlust seiner Charge, persönlich ablegen solle.

Das Schatz-Tribunal im Groß-Herzogthum Litthauen.

Da mit so wohl der vermöge gegenwärtiger Zusammenkunft determinirte regulirte Sold vor die Armee des Groß-Herzogthums Litthauen punctuell und untrüglich ausgezahlt, als auch die alte Armee von der zu Bezahlung des wohlverdienten Lohns (inclusive des durch die conföderirten Stände des Groß-Herzogthums Litthauen den 3. Mart. 1716. auf dem Congress zu Wilba bewilligten Aufwandes) destinirten Contribution a 15. fl. vergnügt werde, ordnen Wir auf 2. Jahre zwischen dem tezo geschlossenen und künfftigen Reichs-Tage ein Schatz-

M m

Tri-

Tribunal, welchem Wir in einem jeden Jahre einen Termin a 6. Wochen, und zwar den ersten auff den Montag nach dem Feste der Geburt St. Mariae, in diesem 1717den in Grodno, den andern aber gleichfalls auf denselben Montag nach erwehntem Feste in nachfolgenden 1718den Jahre in der Minsk ansetzen, und auf dasselbe benebenst den Wohlgebohrnen Ministriis, jedoch mit Vorbehaltung einer unverleglichen Beobacht- und Manutention der Einschränkung der Feldherren, bey Nullität der widrigen Unternehmungen, aus dem Senat den Würdigsten in Gott Constantin Brzostkovski, Bischoff von Wilda, und in dessen Abwesenheit den Würdigen Ancuta Coadjutorem und Suffraganeum daselbst, wie auch den Hoch- und Wohlgebohrnen Casimir Sapieha, Palatin von Wilda, ingleichen die Wohlgebohrne, Casimir von Koscielce Oginski, Palatin von Trock, Johann von Kodnia Sapieha Castellan von Trock, Starosten von Bresc, und Christoph Niemirovycz Saryt Castellan von Smolensk, aus dem Ritterstande aber diejenigen, welche die Palatinats und Povviats, nebst Salarirung derselben aus ihren Mitteln auf den Relations- und Land-Tägen, ausgenommen die, welche sich, unter was vor Prätext es auch sey, der publicquen Einkünfte, als der Contributionen des Zapfen- und Schillingergeldes/ wie auch des Schaks angemasset oder Administratores gewesen, erwählen werden/ zu folge der Constitution de Anno 1703. zu Commissarien ernennen. Diejenige aber, so Deputirte auf dem grossen Tribunal sind, können nicht Commissarii bey diesem Schaks Tribunal seyn.

Wenn nun die Würdige, Hoch- und Wohlgebohrne/ Wohlgebohrne und Beste Commissarii sich auf dieses Tribunal versammlet, und von der Landschaft des Orts, oder bey Vacirung dieses Amts vor dem Grobischen Gerichte daselbst nach der Rotul der Constitution des Reichs-Tages de Anno 1613. benebenst dem in der letzten Constitution de disciplina militari enthaltenen Zusatz wegen exacter Musterung der Armee, ob sich dieselbe dem Comput gemäß, in completer Anzahl befindet, als welche Musterung, zu folge der Cron-Constitution vom Schaks Tribunal, durch Commissarien der Palatinats und Districte, der Administration des Amts des Piszarz Polny im Felde/ wie auch dessen Pension ohnbeschadet, zu verrichten, und in deren Schwur die Clausul, daß sie es geheim halten wollen, anzuhängen ist/ den Eyd geleistet, wie nicht minder nach Erwählung eines Marschalls aus ihrem Mittel in Gegenwart der Commissarien von der Armée, das ist eines von Polnischer, und 1. von auswärtiger Richtung, die Jurisdiction werden fundiree haben, sollen sie vor allen Dingen die von denen Ständen der Republique so wohl in Ansehung des Abtrags der regulirten und punctuellen Bezahlung/ als auch der zu beobachtenden exacten militairischen Disciplin auf dem letzten Reichs-Tage

vov

vorgeschriebene Ordination nicht nur durch gänßliche Hebung aller Verhindernisse, sondern auch ernstliche Bestrafung der Widerspenstigen und Excedirenden, zur Execution zu bringen, nicht minder die Termine nicht zu limitiren, sondern in gesetzter Zeit zu endigen verbunden seyn.

Die Jurisdiction der Besten Commissarien wird nur 2. Jahr lang währen, und im Fall, da Gott vor sey, der Reichs-Zag nicht geendiget werden solte, denen Palatinats und Povviats frey stehen, entweder dieselbe zu confirmiren, oder aber auf einem domestique Land-Zag den Tag nach Lichtmess neue zu erwählen. Jedoch dem Character derer aus dem Senat bestimmten Deputirten und der freyer Wahl eines Marschalls wie oben aus dem Mittel der Commissarien ohbeschadet. Und wenn sich aus der Liquidation der Armée einiger Abgang hervor thäte, so ist selbiger in die Palatinats zu repariren.

Damit auch die von der Bewilligung des 1716. Jahres durch die Conföderirten Stände des Groß-Herzogthums Litthauen vor die alte Armée determinirte Bezahlung der 15. guldigen Contribution nicht ins Strecken gerathe, so hat dasselbe darüber einen genauen und richtigen Calculum zu ziehen, und die Armée davon bezahlen zu lassen; jedoch ohne der auf der Brzescischen Commission approbirten Liquidirung/ sowohl mit der Armée als auch denen Administratoren und Schosß-Einnehmern der Palatinats und Povviats des Groß-Herzogthums Litthauen, wie nicht weniger der von den conföderirten Ständen gemachten Disposition, ingleichen denen durch die vorherigen Besten Marschälle vor die Armée, zu publiquen Ausgaben und auf Pensiones der Råthe, wie auch des Marschalls gedachter Conföderirten Stände extradirtten und vorhero confirmirten Assignationen zu präjudiciren/ und nur diejenigen ausgenommen, die Zweiffelhafft und in einem besondern Verzeichniß enthalten sint, als welche zur Entscheidung des Schatz-Tribunals verwiesen, hiernächst aber dem Besten Potocki General-Wachmeister von Litthauen die zu Ersetzung seines Schadens von der Armée gegebene 100000. Fl. wie auch die von der Pension des Groß-Feldherrn von Litthauen assignirte, und von letzterwehntem Feldherrn aus generalem Willen gestattete 100000. Fl. mit Reservirung des competirenden fori im Fall nicht erfolgter Bezahlung, durchgehends assurirt, ingleichen die von der Armée dem Feld-Wachmeister Baranovviev ihren Commissarien und anderen von den Tractamentern gethanen Verrechnungen, und die Unserm Obristen Anthon Eperiesz durch das Groß-Herzogthum Litthauen zu Ersetzung seines Verlusts von den Muntirungs-Geldern zuerkannte Summe a 100000. Fl. welches wir hiermit approbiren, gesichert werden.

Weiter hat dieses Tribunal die Disposition über die in demselben 1716. Jahre

ordonnierte Mundirung und wohin dieselbe gerathen, zu examiniren. Die Auszahlung der auf irgend eine Art vorenthaltenen Summen ohne einigen Aufschub zu injungiren, auch allenfalls wider die Poborcen, Restanten, und alle diejenige so sich unter ichts einem Vorwand oder Nahmen der publicquen Gelder, als der 15. St. auf die Tractamenter der Armées ausgesetzten Contribution angemasset oder dieselbe zurück behalten haben, mit scharffer Execution zu verfahren, und sich in diesem Stück der auf dem Congress in Wilda d. 23. Martii 1716. gemachten ersteren Disposition zu conformiren.

Dahingegen Wir alle inexigible Reste der Güther, wie auch die bis iezo verlegene weder von den Poborcen, Schoss-Einnehmern noch sonstem jemand benges triebene Hybernen, simple Quartan, Podwodon-Gelder und andere Contributiones in Unseren Königlichem vermöge des iezigen Reichs-Tages vor die Armée repartirten, wie auch denen Neuburgischen, Szavvellschen und Unseren Tafel-Gütern mit Aufhebung allerhand praxtextuöser Mißbräuche (ausgenommen die in Bresc erteilte augenscheinliche Decrete und Quittungen) cassiren, zu ewigen Zeiten vor bezahlte Reste declariren und dergleichen von wem es auch sey extradirte Delaten, damit inskünfftige von diesen Gütern etne exacte Zahlung der ordinairn Einkünfte der Republique, als der Hybernen und anderer geleistet werden könne, vor null und nichtig erklären.

Ingleichen befehlen Wir, daß die zum Behuff der Artillerie des Groß-Herzogthums Litthauen durch Rechte geordnete simple Quarte, welche nicht die Unterthanen, sondern die Höfe von ihren Einkünften geschmäßig auszahlen müssen, zu Folge der Verordnung der iezigen Zusammenkunft und der beschwornen Tariffe de 1667. nach Abzug des dritten Theils bis zum künfftigen Reichs-Tage, wie auch die Podwodon-Gelder vor die Posten bengetrieben werden.

Auch soll der Beste Skarbny von Litthauen Johann Schröder von der zur Befreyung der Stadt Elbing auf dem Lublinischen Reichs-Tag bewilligten, bishero aber noch nicht berechneten Mühlen-Abgabe, ingleichen von denen vor die Post des Groß-Herzogthums Litthauen durch ein Gesetz angeordneten Podwodon Geldern (deren exacte Bezahlung Wir zu Regulirung des punctuellen lauffs der Posten aufs künfftige anbefehlen) wie auch von anderen bey ihm eingegangenen G. l. d. r. n/ gehörige Rechnung abzulegen, und die Posten einzurichten an gehalten werden.

Weiln auch die zum Behuff der Artillerie des Groß-Herzogthums Litthauen ausgesetzte Güter Lipniskzi, Gieranow, und andere, dadurch in eine merck-

merckliche Verwüstung gerathen, daß sie nicht nur zu Zahlung unterschiedener Abgaben gleich denen Land-Güthern gezogen, sondern auch vornemlich in der jetzigen Verwirrung occupiret worden sind. Dieserhalb præcaviren Wir durch dieses Befehl aufs künfftige, daß gedachte Güter, weder zur Zahlung der Abgaben gleich denen Land-Güthern (es sey denn daß die Republique mit Einwilligung aller Stände ein anderes disponiren solte) noch zur Hyberne, vielweniger zur Einquartierung der Comput-Armée gezogen, sondern nur nach dem Inhalt der Constitutionen de annis 1670. 1673. 1678. conserviret werden, der Osmitansche und Lidische Powiat aber diese Lipinskische aus Versehen in die Tariffe der Land-Güther gesetzte Dymen, durch die seinige zu ersetzen nicht verbunden seyn soll/ wie Wir denn auch alle wegen der Deste vors vergangene in mancherley Gerichten gefällte Decrete cassiren.

Hingegen wird der Veste General von der Artillerie des Groß-Herzogthums Litthauen die Einnahme und Ausgabe von der Simple der künfftiggängigen Quarte (nachdem alle bißherige Deste aufgehoben, und die Delaten vor bezahlet erkannt sind) vor dem Schatz-Tribunal des Groß-Herzogthums Litthauen zu berechnen gehalten seyn.

Wir befehlen ferner, daß diejenigen Gelder, welche bey Gelegenheit der jetzigen Revolution und des allgemeinen Aufbots in denen Palatinats und Powiats zu Ausrüstungen bewilliget, von einigen aber zu ihrem Privat Nutzen angewandt worden, durch die Interessenten, denen Besitzern von welchen sie dieselbe erhoben, bey Verantwortung der Sache in einem jeden Foro, restituiret werden sollen.

Die Prætenfiones alter Liquidations-Schulden, welche die Wohlgebohrne Feldherrn wegen ihrer alten währendem jetzigem Kriege vom grossen Warschauer Conseil herzukommenden Verdienste oder Tractamenter formiren, hat mehr erwöhntes Schatz-Tribunal in ein vollkommenes Verzeichniß zu bringen, diejenige, welche rechtmäßig befunden werden, vor liquid zu erklären, und davon die Stände der Republique wills Gott auf künfftigem Reichs-Tage zu informiren, übrigens aber in allen zu dessen Jurisdiction gehörigen Materien, nach dem Richt-Schnur der vorherigen Schatz-Tribunale zu achten/ und sich in keine Staats oder zu Convulsion des Tractats und jetziger Constitutionen gerelchende Sachen zu mischen.

Denen aus dem Senatoren-Orden auf dieses Schatz-Tribunal designirten Commissarien ordnen Wir auf einen jeden Termine 2000. Fl. vor einen taglichen.

Auf mehr erwähntem Schatz-Tribunal soll auch die Auszahlung der dem Westen Ledochowski Podkomorzy Kriemieniecki vorherigen General-Confoederations- und ieszigen Reichs-Tags-Marschall zugebachten 50000. fl. ohnfehlbar besorget werden.

Der Beste Christ. Sulistrowski, Chorqzy von Osmian, und ehemahliger Marschall der Confoederirten Stände des Groß-Herzogthums Litthauen aber, wird vermöge dieses sowohl über alle Einnahme aus Unseren Tafel- und Land-Güthern, als auch alle aus Gelegenheit dieser Revolution sich ereignete Ausgaben quittiret, und nicht nur desselben Person, sondern auch seinen Erben alle Sicherheit des Lebens, der Ehre und Habseligkeiten, ohne einige weitere Prætension unter was vor Prætext und in was Foro es auch seyn möge, stipuliret.

Weiln auch der Beste Instigator des Groß-Herzogthums Litthauen, sowohl auf den Tribunälen und Schatz-Commissionen/ als auch auf den Reichs-Tägen von wegen seines Amtes gegenwärtig zu seyn verbunden ist; Dieserhalb ordnen, bewähren und gesicheren Wir hierdurch mit einhelligem Consens aller Stände nebst Zuziehung aller alten Rechte und Gebräuche/ wie auch in Consideration der mit diesem Amt verknüpfften Mühwaltung, und damit derselbe seiner Function desto emßiger vorstehen möge; Daß der Wohlgebohrne Groß-Schatz-Meister des Groß-Herzogthums Litthauen mehrerwehntem Instigatori von Litthauen jährlich 4000. fl. von dem erhöhten, und zu Ausgabe der Republique vorbehaltenen (nicht aber vor die Armée determinirten und ausgesetzten) Böllen, so wohl voriehe als ins künfftige iederzeit auszahlen, und diese Summe sub legali repetitione auff keine Weise gehymmet oder zurück behalten werden soll.

Die dem Westen Michael Potocki Pilsars Polny in der Cron, von denen Confoederirten Ständen zu Ersetzung des durch langwierige Substanz in dessen Gütern erlittenen Ruins/ auf den Wohlgebohrnen Groß-Schatzmeister des Groß-Herzogthums Litthauen auf 30000. fl. als ein Antheil dieser Provinz ertheilte Assignation approbiren Wir vermöge dieser Versammlung. und injungiren die ohnfehlbare Auszahlung derselben gedachtem Groß-Schatzmeister bey Straffe der Wiederersetzung.

Demnach auch die dem Westen Wyrzembzki Instigatori in der Cron und Unserem Mielnickischen Starosten von der Provinz Litthauen durch einige Constitutiones ausgesetzte und durch so viele Assignationes und Decreta der Schatz-Tribunäl; dem Schatz des Groß-Herzogthums Litthauen zu zahlen aufgelegte und bekräftigte Summa a 20000. fl. bis zu diesen Zeiten noch nicht vergnügt

get ist. Als begehren Wir mit Consens aller Stände von gedachtem Schatz, daß derselbe, wie er sich schon submittiret, obige Summa gedachtem Instigatori von der Cron nach so langem 20. jährigen Harren vor allen anderen Assignationen ohne Anstand auszahle. Ingleichen wollen Wir, daß die dem Westen Strecki Jähndrich von Kyovv, wegen Verwüstung seiner Güter, so durch die gegenwärtige Revolution entstanden ist, gegebene Assignation (als welche Krafft dieses durch den Wohlgebohrnen Groß-Feldherrn von Litthauen Povvey auf 10000. fl. approbiret wird) von den verlegenen Feldherren Pensionen durch den Litthauischen Groß-Schatzmeister vergnüget werde.

Alle Commissarii und Schöß-Einnehmer, welche sich einiger Einkünfte, als da sind der Contribution a 16. fl. auch der Zapffen- und Schillingen-Gelder von Anno 1710, an zu rechnen angemasset, und keine General-Quittungen officiose erhalten haben, sollen auf diesem Schatz-Tribunal darüber Rechnung ablegen.

Augmentation der Subsidien zu Bezahlung der Litthauischen Armee von dem General-Zolle.

Dennach Wir der izeigen Dürfftigkeit der Republique durch alle ersinnliche Mittel und Wege zu statten zu kommen geneigt sind;

Als prorogiren Wir die zum punctuellen und untrüglichen Sold der Armee des Groß-Herzogthums Litthauen von dem General-Zolle ausgefekte Subsidien, nach der Richtschnur der Constitution de Anno 1678. bis zum künftigen zu Stande kommenden Reichs-Tage, dergestalt, daß selbiger Zoll alle Jahr, den Adel-Stand mit eingeschlossen, von allen und icken Waaren, von was Sorten und unter was Nahmen dieselbe zu Wasser oder zu Lande/ in oder ausser das Reich und die Grenze des Groß-Herzogthums Litthauen versühret werden möchten, (ausgenommen die Städte und Städtlein des Groß-Herzogthums Litthauen in welchen der Adel und Geistliche Stand, so wohl als alle Unterthanen den Verkauf ihrer Sachen auf den Markt-Tagen ohne Zahlung dieses Zolles frey haben, diejenigen Städte aber, welche ihren Handel ausser Reichs führen, denen etwa habenden Libertationen ohnerachtet, sonder einige Ausnahme unterliegen sollen,) abgetragen werden soll.

Nächst diesem bewilligen Wir auch nach alter Verschrift Rechtens, wie auch der Reichs-Tages Constitutionen, und des Lublinschen Instructions-Instruments, ben. ben dem alten lauff des neu erhöheten Zolles, die so genannte Donative der Kauff-Leute und das Tobacks-Monopolium, als welche der Wohlgebohr-

ne Groß-Schatzmeister von Litthauen und der Land-Schreiber ohne einige Vortheilung zu administriren, und zu solchem Ende auf denen Cammern und Neben-Cammern des Groß-Herzogthums Litthauen, treue, ehrliche/ zu diesem Werck geschickte und fähige Subjecta zu Schreibern zu bestellen, und keine Juden, bey denen auf dem Warschauer Conseil beschriebenen Straffen invindicabilis capitis zu admittiren hat.

Gedachtem Groß-Schatzmeister überlassen Wir vermöge dieser Zusammenkunft so wohl oben erwähnte Zölle, als auch die Salz-Abgaben, welche folgender massen, nemlich auf den Meer-Porten Cammern von Königsberg her in Jurborg, vom Rigischen Port aber in Dünaburg und auf dem Lande in denen an den Poblachischen, Preussischen, Churländischen, Liefländischen und Moscovitischen Grenzen befindlichen Cammern und Neben-Cammern des Groß-Herzogthums Litthauen, ohne den geringsten Abschlag von einer ieden Tonne Salz, a 1. fl. und von einem ieden Wagen Säulen Salz, welcher vor 2. Tonnen gerechnet wird, a 2. fl. getreulich erhoben werden sollen, Contract-Weise vor die Summe von 200000. fl. Die eine Helffte dieser Summa, das ist 100000. fl. hat derselbe an denen im Reglement beschriebenen Terminen, so wohl der auf diesem Reichs-Tage bestätigten General-Repartition, als auch der durch den Westen Reichs-Tags-Marschall einmahl vor alle bis zu weiterer Verordnung der Republique ertheilten Assignation zu folge, Unserer Litthauischen Armee vor die Fahnen und Regimenter auszuzahlen; von der anderen Helffte a 100000. fl. aber soll erwähnter Groß-Schatzmeister, die Uns wegen der von Unsern Tafel-Gütern abgerissenen Srawelschen Oeconomie durch die Constitutionen de Anno 1661. 1667. 1670. 1673. 1678. bis zur Einlösung jährlich asscurirte Summa a 40000. fl. Pohl. zu Unseren Tafel-Revenuen, (nach vorheriger Calculation vors Vergangene, und Befriedigung des gezogenen Calculi) hinführo auf Unsere Dispositiones, Assignationes oder Quittungen jährlich ohnfehlbar und punctuell zu vergnügen; Die Ubrige dem Groß-Herzogthum Litthauen zu Bestreitung des jährlichen publicquen Bedürfnisses zu theil werdende 60000. fl. hingegen auf Unsere aus den Senatus consilii emanirende Assignationes, nach dem vorgeschriebenen Inhalt der letzigen Cron-Constitution de Senatus consilii, (welche das Groß-Herzogthum Litthauen gleichfalls acceptiret,) zu entrichten schuldig seyn.

Wegen der Vervorthellung der Handelnden und des ihnen zugefügten Unrechts, wie auch wegen des wider den Inhalt der Lublinischen Constitution de Anno 1703. unrechtmäßig genommenen Quittung-Geldes, wird das Forum in den Land- und Schatz-Tribunälen, wie auch in einem ieden Grodischen Gerichte,

wo die Güter des Vervortheilenden vorhanden, angewiesen, und der Wohlgebohrne Schatzmeister vor einen Ieden in den Cammern bestellten Schreiber summario processu selbst Red und Antwort zu geben verbunden seyn. Jedoch soll eine schleunige und punctuelle Entscheidung der Sache in den Schatz-Gerichten des Wohlgebohrnen Schatzmeisters vorhergehen, und wenn derselbe solches aufschieben, seine Gerichte nicht hegen, und denen Beleidigten keine gebührende Satisfaction wiederfahren lassen wolte, selbst denen in den Gesetzen enthaltenen Straffen unterworfen seyn.

So sollen auch in denen Brescischen Cammern mit denen auf den Bug gehenden Gefäßen keine Unterschleiffe vorgehen, sondern alles nach alten Rechten und Constitutionen gehandhabet werden.

Wenn nun so wohl die 100000. fl. vor die Armée, als auch die 40000. fl. an Uns, und die 60000. fl. zu publicquen Ausgaben in irgend einem Jahre nicht ausbezahlet werden solten; Auf solchem Fall sollen die Land-Güter des Groß-Schatzmeisters und Land-Schreibers des Groß-Herzogthums Litthauen mit starker militairischer Execution beleget werden.

Die Einnahme dieser Abgaben soll vom 1sten Mart. dieses 1717den Jahres den Anfang nehmen, und an demselbigen Tage gedachten Monats im 1718den Jahre sich endigen, auch also bis zum künfftigen geendigten Reichs-Tage continuiren. Die von denen zu publicquen Ausgaben destinirten 60000. fl. etwa übleibende Reste aber im Schatz des Groß-Herzogthums Litthauen zu fernermweiten publicquen Gebrauch auf unsere und der Republique darüber zu machende Disposition ohnverleht conserviret werden.

Weiln auch der Schatz des Groß-Herzogthums Litthauen durch mancherley Mißbräuche und theils durch ungebührliche vorgehende protectiones, theils auch durch die von sich gegebene Verschreibungen in Schwürigkeit gesetzt worden ist; Als wird solches durch folgende Disposition facilitiret.

Obwohl dem Groß-Marschall von Litthauen Marcyan Wollowiez seligen Andenkens wegen der am Mescowitischen Hofe abgelegten Gesandtschaft auf das Antheil des Groß-Herzogthums Litthauen eine Summe von 200000. Thymphen angesetzt, und dieselbe nur auf die Helffte bezahlet ist; So verschieben Wir doch, weil vorhero pressantere Bedürfnisse der Republique, um welcher willen der Schatz die weitere Zahlung nicht leisten kan/vorhanden sind, die völlige Vergnügung der oben specificirten Summe, als eine billige Vergeltung der Arbeit, Mühe und erlegten Kosten, bis zum künfftigen Reichs-Tage.

Der Wohlgebohrne Groß-Schatzmeister hingegen soll in Ansehung der

Versicherungsschriſt, ſo er des Wohlgebohrnen Groß-Marschalls des Groß-Herzogthums Litthauen Erben, als Vincentio und Caſimir Wollowiez Referendario von Litthauen und Cammerhern von Mscislaw, zu folge dem wegen Auszahlung dieſer Summa erhaltenen Decret, von ſich gegeben/ vor kein Gericht oder Recht gezogen werden.

Nachdem die Penſion vor die Groß- und Unter-Feldherren des Groß-Herzogthums Litthauen aus anderen Einkünſten determiniret iſt, als ſoll ſelbige von nun an vom Wohlgebohrnen Litthauſchen Groß-Schatzmeiſter nicht prärendiret werden. Jedoch der Berechnung vors vergangene, und des daraus gezogenen calculi ohnbeſchadet.

Die adeliche Waaren ſollen adelich/ der Kaufleute aber auf Kaufmanns-Art auf denen Cammern und Neben-Cammern des Groß-Herzogthums Litthauen angeſaget, und tractiret werden, und die Schreiber, wann ſie von denſelben das Quittungs-Geld auf einer Cammer denen Richten gemäß genommen, auf denen übrigen, bey der in den Geſetzen enthaltenen Schärffe, nicht mehr zu prärendiren verbunden ſeyn.

Wofern man nun dieſe Waaren zu Hintergehung oder eludirung des Litthauſchen Schatzes unter adelicher oder anderer Herren Protection, oder auch mit Gewalt die Cammern vorbei zu führen unternehmen wolte, und auf gehörigen Beweiß ertappet und eingeholet würden; Als denn ſollen ſie dem Fiſco anheim fallen, die Delinquenten aber dergleichen Straffen, welche in denen Conſtitutionen wider die Unterſchleiſſe enthalten ſind, die Wir alle reſumiren, unterworffen ſeyn.

Da auch ferner die ſowohl an den Rigiſchen und Königsbergiſchen Porten als auch an unterſchiedenen Orten, Städten und Städtelein, theils durch Privilegia verliehene, theils auch durch mißbräuchliche Eigenmacht wider die Handelsleute eingeführte Privat-Auſlagen, als Ahlwehren, Anlandungs-Schloß-Nacht-Stand-Gelder und andere mancherley exactiones, von Koſackiſchen oder Ukrainiſchen Ochſen und Wagen, welche nicht da wo ſie wolten, ſondern wo ihnen befohlen wird, zu gehen mit Gewalt gezwungen werden, dem allgemeinen Beſten keinen Nutzen verſchaffen, ſondern vielmehr den Lauff der Commerciën hemmen, und dem Schatz des Groß-Herzogthums Litthauen einen groſſen Nachtheil verurſachen. Als abrogiren Wir vermöge dieſer Verſammlung alle dergleichen, ja auch die Krafft wieder rechtlich ertheilten Privilegien eingeführte Mißbräuche. Jedoch die vor der Conſtitution des 1573. Jahres verliehene Privilegia ausgenommen. Die nach obiger Conſtitution ertheilte hingegen, welche nicht expreſſe in den Geſetzen

es en approbiret sind, declariren Wir vor null und nichtig/ bey denen in den Gese-
hen beschriebenen Straffen, als welche der Wohlgebohrne Schatzmeister, oder
der Beleidigte, wider alle diejenige, welche dergleichen Privat-Auflagen in denen
an den Nigischen und Königsbergischen Meer-Porten liegenden Tenuten, wie
auch allen andern Gütern unter irgend einem Prætexte über das ihnen zustehende
Recht usurpiren, in foro competenti zu urgiren haben.

Die vor die Cammern und Neben-Cammern des Groß-Herzogthums Lit-
thauen zur Wohnung der Schreiber aufgesetzte Schatz und Häuser, namentlich
in Jurborg, Dünaburg und andern Orten befreyen Wir gemäß den alten Consti-
tutionen von der Consistenz.

Die wegen Sicherheit der Schatz-Bedienten gemachte Constitutionen, reas-
sumiren Wir insgesammt, und wollen den in denselben enthaltenen Rigueur un-
nachlässlich extendiret wissen.

Und demnach Wir die durch die Constitution des 1690. Jahres liquidirte
und vor wirklich erkannte, biß dato aber noch nicht ausgezahlte Schuld des
Hoch- und Wohlgebohrnen Palatins von Wilda Johann Casimir Sapieha Grafen
zu Bychow, Zaskaw und Dabrow in nicht geringer Consideration haben, und ge-
dachte Constitution gerne zum Effect bringen wolten; Als ordnen Wir, mit Ein-
willigung aller Stände, daß im Schatz des Groß-Herzogthums Litthauen bene-
benst der zum Subsidio der Bezahlung der Armee aufgesetzten Salz-Einnahme a
1. Fl. von der Tonne, auch vor gedachten Palatin von Wilda zu Vergnügung obli-
ger Schuld 1. Tympl von ieder Tonne/ nur dasjenige, was zu eigenem Bedürfniß
des Adels und der Geistlichkeit eingeführet werden möchte, ausgenommen, auf
obenbeschriebene Art in allen Cammern und Neben-Cammern biß zum fünffte-
gen Reichs-Tage bezahlet werde.

Ingleichen gestatten Wir dem Wohlgebohrnen Starosten von Samogitien
Zaraneck von einer ieder Tonne einen Szolztak zu nehmen. Jedoch ohne einige
Quittung Gelder so wohl von dieser, als des Hoch- und Wohlgebohrnen Palatin
von Wilda bewilligten Salz-Einkünfte.

Das Bresische Palatinat und den Pinskiſchen Powiat hingegen, als welche
ihr Salz nicht haben/ noch auswärtiges See-Salz einführen, befreyen Wir von
Bezahlung gedachter dem Palatin von Wilda und Starosten von Samogitien zuge-
standenen Salz-Abgabe. Als worüber der Schatz des Groß-Herzogthums Lit-
thauen ein wachſames Auge zu haben, und darinnen behülfflich zu seyn verbun-
den ist.

Das Zapffen- und Schillinger-Geld im Groß-Herzogthum Litthauen.

Das Zapffen- und Schillinger-Geld des Groß-Herzogthums Litthauen, von 492300. Fl. soll nach der besonderen jetzt verfertigten Tariffe, zusamt der Specification derer auf jede Woywodschafft und Districte repartirten besonderen Summen nach dem Gesez der Coarquations-Rechte, unter Disposition der Woywodschafften und Powiaten, allemahl seinen Lauff haben und abgeföhret werden. Damit aber die Abgabe Punctuell und ohne Hintergehung des Schazes erfolge, so calliren Wir alle Libertationes und Exceptiones, sie haben Nahmen wie sie wollen, und verordnen, daß weder Städte noch Städtgen, sie mögen Unser oder sonst erblich seyn, zu Unseren Tafel-Güthern, Oeconomien, oder aber denen Geistlichen oder Edelleuten, von was Präeminenz oder Condition sie auch seyn, gehören, in welchen Meeth/ Bier oder Brandtwein, Saß oder Topffweise, heimlich oder öffentlich, in Häusern, Pallästen/ Apothecken, Kretschmen, oder wo es sonst sey, verkauft werden, hievon eximiret seyn, sondern sowohl vom Wein, als vom schwarz- und weissen Bier/ und von allem dem, was unter dem Nahmen eines Geträndes eingeföhret wird, gezahlet, und diesermwegen keine Protection, als welche Wir hiermit gänzlich aufheben, gegeben werden sollen. Jedoch excipiren Wir davon die Mentwidowskische Jurisdiction in Wilna, aber mit dem Vorbehalt, daß allda nur 6. und in denen Bischöflichen Werkach (sind Vorstädte) cum attinentiis, nur 3. von dieser Auflage schon längst befreiete Kessel vorhanden seyn, auch hinter die jetzt dort vorhandenen Vier-Schencken, sich keine andere stecken und Protection nehmen mögen, bey Verlust derer Kessel und derer Geträndes.

Wir verordnen ferner, daß das Zapffen- und Schillinger-Geld nach dem Werth, welcher in dem Geseze der Coarquationis Jurium determiniret worden, abgeföhret werden soll, und heben alle Administratores dieses Zapffen- und Schillinger-Geldes, auch alle Mißbräuche auf, mit dem Begehren, daß jede Woywodschafft und District nach Proportion seines Contingents sich einen solchen Contractanten nehmen solle, welcher ohne einigen Nachlaß, oder ohne ein schweres Salarium zu prätendiren, oder von einem Gulden, mehr als einen Groschen, sub poena peculatus zu fodern, vor seine Person, und ohne Zuziehung eines Collegii zu förderst erweise, daß er doppelt so viel im Vermögen habe, als die einzukommende Summa austragen kan, und denn über sich nehme, nach der Verordnung, so zu Bezahlung der Armée aufgesetzt worden, auf erhaltene Assignationes von dem Wohlgebohrnen Reichs-Zags-Marschall, das eingekommene Geld zu zahlen, worin

worinnen er jedoch mit Anweisung nicht aggraviret, sondern die auf dem Land-Zage beliebte Tariffe ganz genau beobachtet werden soll.

Falls auch der Contrahent sein Quantum auf den verfallenen Termin nicht zahlte, oder keine delaten extradirte, so geben Wir demjenigen/ so die Assignation erhalten, nach Inhalt obigen Reglement und der disciplina militaris freye Macht, dieweilwegen die Güter des Contrahenten mit Execution zu belegen.

Da aber einiger District oder Woywodschafft, mit jemanden contrahiren sollte, welcher davor nicht doppelt angelesen wäre, die Zahlung dadurch auf ein oder die andere Art ins Stecken gerathen, und keine Mittel vorhanden seyn würden, wovon der Assignatarius das Seinige nehmen könnte, so soll die Woywodschafft und der District diesen Abgang aus seinen eigenen Land-Gütern zu ersetzen, auch die Execution nicht eher, als biß sie ihre völlige Summa erhalten, zu weichen schuldig seyn.

Zu diesem Zapffen-und Schillinger-Gelde soll auch das Szopowe (oder Schoß-Geld) nach Inhalt des Legis Coarquationis gehören.

Die aber, so darinnen vervortheilet oder beschweret würden, sollen deshalb aufm Tribunal- und Schaz-Gerichten des Groß-Herzogthums Litthauen/ oder im Grod, oder auch in denen Land-Gerichten des Districts, worinnen contrahiret worden, Klage führen.

Und nachdem die Wohlgebohrnen Feldherren sich dem Willen derer Stände der Republique accommodiret, den ihnen vorgeschriebenen Eyd abgelegt, von denen vorhin im Brauch gewesenenen Liquidationen abgestanden, und sich dahin erkläret haben, daß sie sich mit denen vor sie nemlich auf die Groß-Feldherren-Stelle a 120000. und vor den Unter-Feldherren a 80000. fl. current Geld ausgesetzten Besoldungen contentiren würden; Wir aber so wohl diese Summen richtig bezahlet, als auch besorget haben wollen/ daß die Pensiones derer Dignitarien und Officialisten bey der Armee, wie sie unten specificiret, wie nicht weniger, was der Ritterschafft gebühret/ und was vorhin auf Largitiones verwendet worden, besage eines besonderen dem Archiv inferirten Aufszages, welcher Krafft dieses bestätiget wird, unnachbleiblich abgeführt werden, welche Pensiones, nemlich obige des Groß-Feldherren und diese letzteren zusammen 220000. fl. Polnisch betragen; Als assigniren Wir dem Wohlgebohrnen Pociay, Castellan von Wisna und Groß-Feldherrn Unserer Litthauischen Armee, zu Bezahlung seiner auch derer Pensionen, so unten benietmet, in der Wildischen Woywodschafft jährlich 70000. in der Woywodschafft Nowogrod 65000. in der Woywodschafft Brzesc Litewski 30000. in dem Wilkomierzischen Powiat 15000. und legen darzu von der Sum-

den Kopff-Gelde 40000, welches eine Summa 220000, beträgt/ und jährlich, bis zu künftigem Reichs-Tage, verordnet wird.

Unter denen so sich zu oben gesetzten Summen, es sey in denen Woywodschaften oder Povviaten/ um derentwegen zu contrahiren, autorisiren Wir, mit einhelliger Einstimmung der sämtlichen Stände/ den Wohlgebohrnen Groß-Herzogthums Litthauen, daß er darzu der nächste seyn soll; Welches Wir auch von dem Wohlgebohrnen Unter-Feldherrn des Groß-Herzogthums Litthauen, in Ansehung der ihm verordneten Pension verstanden haben wollen;

Præcaviren jedoch darbey, daß sothanes Contract-weise überlassenes Zapfen- und Schillinger-Geld, in besagten Woywodschaften und Distrieten/ ohne alle Beschwerde und Überlast, insonderheit aber ohne alle Bervortheilung, nach denen hierinnen vorgeschriebenen Terminen, durch angeessene Subalternen, so wie es oben verordnet worden, abgenommen werde, weil man widrigen Falls, mit dem Seinigen davor stehen, und in dem Haupt- oder Schatz-Tribunal des Groß-Herzogthums Litthauen, oder in dem foro castrensi, wo dessen Güter gelegen, vor seinen Subalternen wird respondiren müssen.

Über die an die Officiers bezahlte Besoldungen aber: Als an den General-Kriegs-Commissarium oder Feld-Schreiber (Pisarz Polny) 15000, an den General-Wachtmeister (Straznick Wielki) 12000, an den Feld- oder Unter-Wachtmeister (Straznik Polny) 6000, An den General-Wagenmeister (Oborny) 1500, an den Quartiermeister (Stanowiczny) 1500, an den General-Auditeur (Sedria Woyskowy) von Polnischer Richtung 2000, fl. und dem General-Auditeur von Teutscher Richtung gleichfalls so viel, vor vier General-Adjutanten, jedem zu 2000, 6000, vor die Kriegs-Canzellen 6000, zu Accommodirung der Ritterschafft und zu Largitionen oder Verehrungen, und dann denen, so alles verlohren, 48000, welche 48000, gegen auszugebende Assignationes von dem versammelten Adel, zur Belohnung der Ritterschafft und ruinirten anzuwenden seyn, soll der Wohlgebohrne Carkellan von Wilna, Groß-Feld-Herr des Groß-Herzogthums Litthauen, auf dem Schatz-Tribunal Rechnung ablegen, und dasjenige, so nicht würcklich distribuiret und ausgezahlt worden, aus dem Seinigen ersetzen.

Auch überlassen Wir dem Wohlgebohrnen Dehnhof, Eron-Schwerdt-Trägern und Unter-Feld-Herrn des Herzogthums Litthauen von wegen seiner Pension von 80000, eine Summe von 40000, fl. des Zapfen- und Schillinger-Geldes in dem Grodnischen Povviat, und dann noch 40000, in dem Fürstenthum Samogitien, durch gleichen Contract und auf oben beschriebene Art und Weise: Den Ueberrest aber von 192300, nehmen die Woywodschaften und Powiaty oder Di-

Districte selbst über sich, zu allgemeinem Nutzen und nach der gemachten, durch gegenwärtige Verordnung bestätigten Eintheilung, durch ihre oben gemeldte Contrahenten punctuell wärflich und gewiß/ in denen vorgeschriebenen Terminen zu bezahlen: bey Vermeidung der Rigueurs, so in allen und ieden Puncten und Clausula, wegen der Contrahenten oben bereits beschrieben worden.

Das Jüdische Kopff-Geld.

Indem der Schatz der Republique, das Jüdische Kopff-Geld zu vermehren, vor gut befunden, als verordnen Wir, daß alle zu der Jüdischen Synagoge gehörige, und in dem Groß-Herzogthum, Litthauen befindliche Aeltesten, bis zu künftigem Reichs-Tag jährlich eine Summe von 60000. fl. Pöhlr. current Geld erlegen sollen; Welche Summe alle Aeltesten, Neben-Aeltesten, Städte und Städtgen Unserer Oeconomien, Tafel-Land: wie auch der Adelichen und Geistlichen, wie nicht weniger, Unserer zu Zahlung der Hybernien gehörigen Güter, und anderer besonderen ganz punctuell und richtig/ jedoch ohn alle Vervortheilung, nach Inhalt der letzt beschlossenen und unterschriebenen Taryffe zahlen sollen. Diese Summe aber verordnen Wir zum publicquen Nutzen dergestalt, daß davon 20000. fl. curr. zu jährlicher Besoldung der Tribunals-Jahne des Groß-Herzogthums Litthauen, und 40000. gegen des Reichs-Tags-Marschalls Assignation, auf die Pension des Groß-Herzogthums Litthauen gegeben werden; Damit aber daraus nicht etwan einiger Unterschleiff oder Unterdrückung entstehen möge, als bestätigen wir in Krafft dieses, die Repartition dieser beyden Summen, nach der Taryffe derer Brzescischen, Grodnischen, Pinskischen, Wildischen und Stuckischen Juden-Aeltesten, Ihrer Neben-Aeltesten, und anderer besonderer, ohne jemanden davon zu excipiren. Nach Abführung dieser Summe hingegen sollen die Juden des Groß-Herzogthums Litthauen von allen Beschwerden und Exactionen, besage der Constitution 1678. und namentlich von dem so genannten Powrotne und Podwodne, auch simplen Quarten gänglich befreyet seyn; Wie Wir denn alle zu Ihrer Sicherheit dienliche Rechte, in Krafft dieses approbiren. Und weil zu Zeiten der Land-Tage und Versammlungen, ingleichen des Tribunals und anderer dergleichen Zusammenkünfte, die Jungen und Leute von geringer Extraction allerhand Mißbräuche ausgeübet, sich versammelt, und alle Gelegenheit ergriffen haben, die Juden mit vielerley Extorcionen zu beschweren/ ihre Schulen zu überfallen, sie aufzuschlagen, allerhand Excesse und Muthwillen auszuüben, und ihnen Schaden zuzufügen; Wir aber dergleichen Unterfangungen durchaus abgestellt wissen wollen, als confirmiren Wir die Wohlgebohrnen

Woywoden und Starosten, welche Gerichte haben, bey ihrer alten Gewalt und Jurisdiction, und committiren so wohl ihnen, als in Abwesenheit derer Woywoden und Starosten denen, so dem Grod vorgesezt sind, daß sie dergleichen muthwilliges Volk in den Grod gefangen setzen, und durch das dortige Gericht als Violatores der allgemeinen Sicherheit, und als Invalores, mit denen Straffen, welche gegen die Räuber, und dergleichen muthwilliges Gesindel, in Unseren Gesetzen verordnet worden, unnachbleiblich belegen und straffen sollen; Als welches Wir Krafft dieses anbefehlen.

Wieder-Herstellung derer entlauffenen Unterthanen, von Unseren, zur Zahlung der Hybernien gehörigen Dörffern.

Wir reallumiren alle Constitutiones, welche jemahlen von Wieder-Herstellung derer Unterthanen, so von Unseren, zu Zahlung der Hybernien gehörigen Dörffern entwichen sind, geschlossen worden. Da auch bey letziger innerlicher Unruhe, dßfalls viele Mißbräuche eingeschlichen, und die in Winter-Quartieren sich befindende Soldaten, unterm Vorwand, einen entlauffenen Unterthanen wieder zu schaffen, so wohl denen Aelichen, Geistlichen, Erblichen, als Unseren Tafel-Gütern, grosse Beschwerden gemacht/ als beschliessen Wir mit Einwilligung der sämtlichen Stände: daß die Uns entwichene, in dem Inventario enthaltene Unterthanen, wann sie einige Possession und Wohnungen gehabt, nur von denen Possessoribus Bonorum, durch den gewöhnlichen Weg Rechts, (es doch ohne alle Connivenz und Verzögerung, wieder herben geschaffet werden sollen; Wannhero zuvörderst die Possessores Unserer Hybernien Güter, alsbald sie von einem entlauffenen Unterthan Nachricht einziehen, denselben bey demjenigen, wo der entwichene anzutreffen, mit einem offenen Briefe, durch den Wozny, officiose wieder fordern sollen, wenn aber der Possessor, nachdem er überführet worden, den entlauffenen Unterthanen nicht wiedergeben wolte, so soll er (er sey was Standes oder Condition er wolle) eine Straffe von hundert Schock Litthauischer Groschen, von jedem vorenthaltenen, in dem Inventario befindlichen, und angeessenen Unterthan, in dem Foro Castrensi, allwo er angeessen, zu erleiden schuldig seyn. Jedoch mit dem Vorbehalt, daß nach Erfüllung dieser Straffen/ der entlauffene Unterthan, mit dem/ was er bey sich gehabt, dem Besizer des Grundes, so die Extradition des Unterthanen verlangt, ohne Nachtheil des Statuti des Groß-Herzogthums Litthauen, und nach Inhalt der ältern Constitutionen extradiret werde. Die Soldaten aber sollen sich hierbey unter keinerley

Præ-

Prætext interessiren, bey Vermeidung der Straffen, so über diejenigen, welche jemanden Gewalt anthun, oder überfallen, in denen Gesetzen verordnet sind, als welche Straffen, nach Gefallen des beleidigten Theiles, entweder vor dem Tribunal oder Schatz-Gerichte des Groß-Herkzogthums Litthauen, oder aber vor denen Gerichten der Feldherren/ oder im Grod, allwo der Excess geschehen, sollen gefordert werden können.

Die Neuburgischen Güther.

WEiln der Prinzessin von Neuburg in der Cron Pohlen, wie auch im Groß-Herkzogthum Litthauen gelegene, und sowohl iezo wirklich in der Possession gedachter Prinzessin verhandene, als auch sonst, es sey bey weme es wolle, Contract-oder Vergleich-weise habende Güther, nemlich das Fürstenthum Sluck und Birze, Newel Sibiesz, Romanow, Kopys, Keyden, Dubinki, Zablowow, Bielica und alle andere cum attinentiis, von Natur Adelige und Land-Güther sind; So wollen Wir auch, daß dieselbe gleich denen anderen Adeltichen Güthern nach denen Reichs-Constitutionen und Gesetzen, in ihren Rechten/Prærogativen und Immunitäten ohngefränckt conserviret, wie nicht weniger durch wohl possessio-nirte Edelknechte Dependement von der Prinzessin, aller wegen der Vormund-schaft formirten Prætenationen ohnerachtet, so wie solches zu ruhigen Zeiten der Republique gebräuchlich gewesen, administriret werden.

Ingleichen ist Unsere Willens Meynung, daß alle nicht nur durch Gelegenheit derer Kriege und innerlichen Zerrüttungen eingeschlichene, sondern auch durch publicque Schlüsse, nemlich die Constitution des lublinischen Reichs-Tages, desgleichen durch particulier Lauda der Land-Tage, und unter was Prætext es auch sey, denenselben zum Præjudiz auferlegte Consistenzen, Mißbräuche/ usur-pationes, aggravationes und andere Militair-Exactiones abgeschafft, cassiret und annulliret seyn sollen; Wie Wir sie denn auch Krafft dieses Gesetzes cassiren und annulliren, mit dem Anerbieten, alle diejenigen/ welche wider die Immunität und Rechte dieser Güter etwas unternehmen wolten, mit der Schärffe der Gesetze anzusehen.

Sicherheit der Land-Güterlichen Immunität vor der Smolenskischen und Starodubowischen Exulanten-Güther.

Gleichwie Wir die Delogirung der Armée und die Hybernien bloß in denen Starosteyen und Unseren Königlichcn Hybernien Tenuten geordnet und fundiret

direkt haben; Also präcaviren Wir denen von Unseren Durchlauchtigsten Vorfahren den Smolenskischen Starodubovskischen Exulanten verliehenen und zu ihren Zeiten durch die Constitutiones de anno 1662. 1667. 1670. 1673. und 1690. approbirten, während Unserer Regierung aber de Anno 1699. in die Natur der Land-Güter verwandelten Hoskischen und Pratomskischen, im Grodnischen, der Olvickischen oder Poszyrvvintzkischen, mit den dazu gehörigen Gütern Semeneliski, Poiczory, Wersnupie, Kawkokalwie, Klampupie, Szukie, Anczlawka und Wilkoieziory im Kauenschen und den Hucianskischen und Abelskischen im Wilkomirskischen Powiat angelegenen Starostenen, alle Sicherheit derer, denen Land-Gütern zukommenden Immunitäten; Wie Wir denn auch mit Einwilligung aller Stände, nach Cassirung des Tituls der Königlichen Güter, als in welche sie nimmermehr verwandelt werden sollen, sothane Immunität gleich allen andern Land- und Adelschen Gütern durch ein ewiges Gesetz ordnen und sie ihnen zuertheilen.

Ordnung für die Successores des Wohlgebohrnen Benedict Sapieha, Groß-Schatzmeister und Land-Schreibers des Groß-Herzogthums Litthauen.

Dennach Wir die innerliche Hindernisse, aus welchen nachgehends einige publique Schwierigkeiten entstehen könnten, aus dem Wege räumen wollen/ hiernechst auch die Amnestie durch das grosse Consilium in Warschau, wie nicht minder durch den mit denen Ständen der Republique immediate geschlossenen Tractat, jedermann verliehen worden, und über dieses die Veste Michael Sapieha Pilsarz Polny von Litthauen und Casimir Sapieha Starosta Olkinicki, als Successores des Wohlgebohrnen Benedict Paul Sapieha Litthauischen Groß-Schatzmeisters, ihre an die Republique habende, theils schon per Constitutionem des 1690ten Jahres liquidirte Præension, theils auch die zum Behuff der Republique in folgenden Jahren vorgeschossene grosse Geld-Summen a dreymahl hundert drey und siebenzig tausend, ein hundert neun und vierzig Gulden 25. Gr. 2. Pf. haben fallen lassen, und nechst diesem alle darüber geführte Schatz-Rechnungen während innerlichen Unruhe verlohren gegangen, und weggenommen worden: Als declariren Wir auf Einwilligung sämtlicher Stände, daß Wir besagte Sapiechen bey dieser General-Ordnung, wegen aller Berechnungen die etwan aus dem Ministerio des verstorbenen Litthauischen Groß-Schatzmeisters herfließen möchten, und wegen aller deswegen an sie zu machenden Anforderung vertreten wollen. Wie Wir denn

denn auch zu solchem Ende alle dahero entsprungene und in denen subseillis ubiquinariis gefällte Decreta, mit ihrer ganzen Realität und Formalität cassiren und annihiliren.

Bekräftigung der General-Amnestie.

Dennach alle diejenige Excessen, Criminalien und Ruinen der Güter/welche whrenden innerlichen Krieg bey der allgemeinen Verwirrung unter denen Familien und verschiedenen Partheyen, nach Raison de Guerre verubet worden, um der allgemeinen Eintracht und Confidenz sämtlicher Stände der Cron Pohlen und des Groß-Herzogthum Litthauen, wie auch desto groserer Treue gegen Unserer Majestät Willen durch eine von Uns bewilligte General-Amnestie gegen einander zu ewigen Zeiten aufgehoben werden: Und der Wohlgebohrne Casimir Herbovski Zaraneck, General-Starosta des Samogitischen Fürstenthums, war bey denen damahls eingefallenen Conjunctionen und Umständen einige Criminalia verubet, verschiedene Schäden verursacht, auch namentlich wegen des B. sten Johanna Pac, Litthauischen Podkomorzy, Szulkovsky Pisarz Wilkomirski Siescicki Wojewoda von Mscislavv und andere durchs Recht überwiesen worden, solches aber aus Ursache der einheimischen Unruhe und nach Raison de Guerre geschehen; Als cassiren Wir alle, dieser Criminalien wegen, in denen Tribunalen des Groß-Herzogthums Litthauen, oder in was Officiis und Gerichten es sonst immer wolle, erhaltene Deereeten und Condemnaten, befreyen besagten Zaraneck Samogitischen Starosten, auf Einwilligung sämtlicher Stände, Krafft des gegenwärtigen Convents davon, versichern demselben die Sicherheit seines Lebens und Ehren in was vor Gericht, Ort und Termin solches seyn möge, und declariren ihm eine prompte Constitution seiner Güter und Vermögens.

Und weiln aus Veranlassung desselben Einheimischen Krieges/sowohl der Wohlgebohrne Ludvvig Constantin Pociey, Kastellan von Wilna, des Litthauischen Groß-Herzogthums Groß-Feldherr/als auch der Weste Johannes Sapieha Starosta Bobruyski nebst ihren Subalternen, in dem Marche mit ihren Partheyen in Unsern Domainen der Cron Pohlen und des Groß-Herzogthums Litthauen mit denen darzu gehörigen Provinzien aus unumgänglicher Nothwendigkeit mancherley Schaden verursacht, auch verschiedenen Gütern sehr beschwerlich gefallen; Als befreyen Wir vorbesagte Personen nach Inhalt der im Tractat enthaltenen General-Amnestie von allen rechtlichen Ansuchen, cassiren nicht nur die Decreta und rechtliche Überführungen, sondern auch die über Sie erhaltene Condemnaten,

von welchen Wir sie befreien, declariren die wegen dieses zugefügten Schadens von ihnen gegebene schriftliche Obligationen oder auch Verschreibungen auf die Güter für null und nichtig, und erkennen ihnen die Restitution ihrer Haabseligkeit zu. Mit dieser General-Amnestie haben sich auch die Successores des Herrn von Kozielska Oginski General Starosten des Fürstenthums Samoitens Litthauischen Groß-Feldherren, in Ansehn aller Schäden und Exactionen, so bey Verfolgung der feindlichen Partheyen/ mit den unter seinem Commando stehenden Troupen, durch die vielen Märsche, und Contre-Märsche und Stand-Quartiere, nicht so sehr durch ihn selbst für seine eigene Person, als durch die Troupen durch Verstreitung der Provianten, Cantonirungen und Paleten, aus unumgänglicher Nothwendigkeit des einheimischen Krieges/ verübet worden/ zu schützen: Als welches alles Wir in ewige Vergessenheit stellen, die Successores besagten Oginski von allen rechtlichen Anlauff befreien, die dieserwegen erhaltene Decreta aufheben und cassiren und besagten Successoren, namentlich den Besten Casimir Oginski, Starosta Mscilavvski, die Sicherheit des Lebens/ der Ehre und Fortun gänzlich und vollkommen präcaviren.

Mit dergleichen Amnestie gesichern Wir auch die Beste Michael und Antonium Eperyas Obersten bey Unserer Litthauischen Armée und befreien dieselben von allen in denen Gerichten und Tribunalen des Groß-Herzogthums Litthauen wider sie erhaltenen Decreten und verschiedenen Condemnaten. Insonderheit heben Wir auf und cassiren das/ wider Michael Eperyas Anno 1710. den 12. Julii auf Instanz des Instigatoris auf dem grossen Tribunal des Groß-Herzogthums Litthauen, unter Direction des Besten Joh. auf Bieganow Bieganski Starosta Starodubowski, promanirte Decret cum toto causæ effectu und präcaviren durch gegenwärtiges Gesetz, daß solches besagten Eperyas an seiner Ehre und Vermögen nicht schaden solle, versichern ihn auch zugleich der Restitution seiner Güter und Vermögens.

Cassation derer Decreten des grossen Litthauischen Tribunals.

Nachdem das grosse Tribunal des Groß-Herzogthums Litthauen bey letzten Troublen der Republic und annoch währenden innerlichen Unruhen durch seine unrechtmäßige Reassumption und Continuation viele von denen in publico obsequio begriffenen Einwohnern dieses Groß-Herzogthums mit Condemnaten überhäuffet hat; Als cassiren Wir alle obige Condemnaten, Decreta und Processus Juris und limitiren Krafft dieser Versammlung gedachtes Wildisches Tribunal,

bunal, ohne dem Tractat und tehgigen Constitutionen zu präjudiciren, wegen der nechst einfallenden Relations-Land-Täge, bis zum künfftig zu haltenden neuen Tribunal.

Hingegen sollen die Dilationes, welche freywillig ertheilet worden, nach dem Inhalt des Warschauischen grossen Conseils in diesem Stück, auf dem künfftigen Tribunal nicht wiederholet, mehrerwehntes Tribunal aber nach vollendetem gerichtlichen Termin in Wilda, in diesem Jahre in Minsk, nachgehends aber in Nowogrodek, nach der alternata sub nullitate judicatorum gehalten werden.

Immunität Unserer Städte und Städtgen/so Gerichte und Magdeburgisch Recht haben.

Wir conserviren Unsere Stadt Wilda bey ihren alten Rechten und Privilegien, so sie vor und nach der Union erhalten, und durch Uns confirmiret worden, betreffende das Magdeburgische Recht/ die Sicherheit des Rathhauses, die Einräumungen derer Quartiere vors Tribunal, wovon jedoch die Raths-Personen befreyet seyn sollen; Und wollen, daß die Stadt zur Zeit des Tribunals, von allen Exactionen, Revisionen und Gerderungen einiger Vicualien aufm Markt, es sey vor den Marchal, Instigator, Rittmeister oder vor den Lieutenant der Fahne des Tribunals, frey seyn soll, bey Straffe zweyhundert Marck, so in iedem Foro zu exigiren seyn werden; Auch wollen Wir, daß obige Unsere Stadt Wilda, nebst Novogrodek und Minsk, nach Inhalt der Constitution von Anno 1568. den 15. Junii und allen darinnen enthaltenen Puncten unveränderlich conserviret werde; Wie Wir denn zu dem Ende die Constitutiones von Anno 1578. 1581. 1598. 1601. 1633. 1667. 1690. auch alle andere, welche der Stadt Krakau und Wilda zu statten kommen, in Krafft dieser Convention bestättigen. Und damit Wir der Licenz derjenigen, welche ohnerachtet sie keine Onera bey der Stadt tragen, noch das Bürger-Recht haben, dennoch Handlung oder ihr Handwerk treiben, vorbeugen mögen, als verordnen Wir, daß sie nach dem Inhalt derer Contributionen, von Anno 1511. und 1550. alle Pflicht und Beschwerden der Stadt über sich nehmen sollen/ als worauf nebst dem Grod, der Magistrat Acht haben, dergleichen Güter und Waaren, jedoch ohne Nachtheil des Statuti des Groß-Herzogthums Litthauen, confisciren und eine Helffte davon Unserm Schatz einzuliefern, die andere aber zu Reparirung des abgebrannten Rath-Hauses anzuwenden, verbunden seyn wird. Auch conserviren Wir die Stadt Rauen bey deren alten Privilegien und Constitutionen. Ingleichen bestättigen Wir der Stadt Minsk ihre alte Rechte.

Die Stadt Nowogrodek, als den Ort, worinnen das Tribunal des Herzogthums Litthauen gehalten wird, welcher auch deshalb von aller Hybarne und Conkätanz befrehet, aber nach der Zeit damit wieder beschweret worden, befrehen Wir nicht nur nach Inhalt derer Constitutionen von Anno 1659. 1676. und besage des grossen Warschauischen Consilii von Anno 1710. von obigen Mißbräuchen, sondern wie Wir alle die Indemnität Unserer Gerichts-Städte und Städtegens betreffende Constitutiones approbiren, also erhalten Wir auch die Stadt Nowogrodek, unverleglich bey der Schultheißischen Jurisdiction, befrehen sie auf immerwährende Zeit von der Hyberne. und wollen, daß die Nowogrodische Oeconomie, oder sonst jemand, zu etnigen Einkünften, oder neu erfundenen Muszungen, zu Folge denen Privilegien von Novogrodeck und Minsk, sich nicht interessiren, sondern alle Verordnung und Disposition bey denen Richtern dieser Stadt bleibe.

Auch erhalten Wir die Stadt Grodno als den Ort der Reichs-Täge mit Reassumirung der Constitution An. 1676. fol. 15. tit. das Grodnische Schloß, und Anno 1677. & 1678. fol. 10. tit. Approbation der Grodnischen Commission, unverleglich bey allen in denenselben beschriebenen Freyheiten. Zu Folge dieser Constitution gestatten Wir auch die Eintheilung der Plätze vor die Palatinats und Powiats ohne die geringste Geschenke an die Grods, bey Verlust des Amts, zu machen; Denen Palatinats und Powiats vergönnen Wir eine proportionirte Abgabe zu Aufbaung der Häuser vor die Land-Boten zu bewilligen.

Die Stadt Pinsk conserviren Wir unveränderlich bey denen Constitutionen von Anno 1659. 1676. die Stadt Lida aber, bey der Constitution Anni 1679. und bey denen ergangenen Decreten des Schatz-Tribunals, befrehen sie auch zugleich von der Hyberne und Einquartierung. Der Stadt Keydan approbiren Wir ihre Privilegia und Rechte, besage der Constitution von 1661. Die übrigen Städte und Städtgen, darinnen Gerichte gehalten werden, befrehen Wir nach Inhalt der alten Constitutionen von allen Locationen und Einquartierungen. Die Ordnung so oben bey Wilda gemeldet worden, soll auch in allen Städten und Städtgen observiret werden. Den in einer, Sawicz, genannten Gasse der Stadt Wilda gelegenen leeren Platz Bartholomæi Kulbowicz, wie auch Adolphi Luoyusz, Häuser am Marckt in Rauen, als Medicorum der Armée betrefen Wir von allen Einquartierungen derer Deputirten, Soldaten und Commissarien, jedoch so, daß sie die publike Abgaben entrichten sollen, welches unter Autorität des vorieghen Conventus befähiget wird.

Einrichtung der Posten im Groß-Herzogthum Litthauen.

Wir der behörigen Communication des Groß-Herzogthums Litthauen mit andern benachbarten Provinzen zu statten zu kommen, reguliren Wir durch dieses Befehl die Litthauische Post folgender massen: Daß dieselbe von Wilda über Grodno nach Warschau, und zu Communication mit den Russischen Posten, von Grodno über Brzesz nach Lublin.

Ingleichen von der andern Seite aus Wilda über Kauen bis an die Preussische Grenze, wie auch über gedachtes Kauen, Kaydan, Rosienice bis nach Mletau und Riga;

Ferner nach Weiß-Rußland über Minsk, Mohylow bis an die Moscausche Grenzen, mit Postillionen zu Pferde und nicht zu Fuß, auf accuraten und nicht gar zu weit von einander liegenden Stationen angeleget, eingerichtet und unterhalten werde, auch in ihrem Cours, nemlich von Wilda nach Warschau/ und von da wieder zurück, jedesmal in einer Woche, von einem Sonntag zum andern nicht im geringsten fehle, als wovon Wir die Einricht- und Anordnung dem Besten Skarben des Groß-Herzogthums Litthauen auftragen.

Im Fall eines unrichtigen Lauffes derselben aber, hat das Schak-Tribunal des Groß-Herzogthums Litthauen, solches bey der Berechnung der Podwodens Gelder, durch ein Decret ernstlich zu beahnden.

Zuschub vor die Czeschochowsische Festung.

Weiln der Wohlgebörne Groß-Schakmeister des Groß-Herzogthums Litthauen die pro subsidio der Czeschochowsischen Festung assignirte Summen bishero noch nicht ausgezahlt; Als wollen Wir, daß nur erwähnte Summe, (welche Wir aus einem gottseligen Eifer bewilligen) aus dem Litthauischen Schak, in diesem Jahre unaufschieblich vergnüget werden.

Immunität der Foundation der Wygrischen Camaldulen.

Weiln die Foundation der Wygrischen Camaldulen auf dem Grund und Boden Unserer Tafel-Güter gelegen ist, auch von Natur eben derselben Immunitäten, welche Unsern nur erwähnten sämtlichen Oeconomischen Gütern, vermöge so vieler publicquer Rechte und Constitutionen zukommen, gessen müssen; Diesem nach wollen Wir dieselbe mit allen Attinentiis, so wohl in alle Rechte und

marchen

Constitutiones restituiret, als auch von allen Consistenzien, Hybernien, Durchmarchen und Einquartierungen, wie auch von allen andern Militair-Beschwerden gänzlich frey wissen und hiemit declariren.

Bestätigung der Kodenskischen Foundation zur Inful.

Wir bestätigen in Krafft dieses die Foundation der Probsten St. Anna in der Stadt Kodno, so der Wohlgebohrne Nicolaus Sapieha, weyland Castellan von Wilna, gemacht, und legt nicht längst durch den Wohlgebohrnen Johann Sapieha, Castellanen von Trock, unter Authorität des H. Stuhls mit der infulata Dignitate gezeiret/ auch mit Einkünfften zu Unterhaltung des Capellans zulänglich versehen, und so wohl in Geislichen als weltlichen A&is verschrieben worden.

Nachdem Wir auch zu Vermehrung der Ehre Gottes und Unterhaltung derer zu diesem Stifft gehörigen, durch diesen Krieg aber sehr vergeringerten Einkünfte, in Ansehung des berühmten Bildes der Mutter Gottes, Unsere Freygebigkeit bewiesen, und die Huszczanskische Pfarre, so zur Königl. Collation gehörig, und in der Brzescischen Woywodschafft und Luckischen Dioecesi befindlich ist/ zu der Kodenskischen Probsten gegeben haben; Als bestätigen Wir Unser aus der Litthauischen Cankley ausgefertigtes Privilegium in Krafft dieses Reichs-Tages zu ewigen Zeiten, und incorporiren obige Huszczanskische Pfarr mit Consens aller Stände/ auf beständige und unwiederruffliche Art, zu der Kodenskischen Stifftung.

Bestätigung der Wlodavvskischen Foundation.

Die Foundation des Wohlgebohrnen Ludvvig Constantin Pociey, Castellans von Wilna und Groß-Feldhern des Groß-Herzogthums Litthauen, so er den E. E. Patribus Paulinis in seinen, in der Brzeskischen Woywodschafft gelegenen Güthern, gemacht, approbiren Wir gleichfalls.

Die Bestätigung der Foundation derer E. E. Cystercer in dem Mozyskischen Porvviat.

Wir approbiren die Foundation derer E. E. Cystercer in dem Mozyskischen Porvviat, genant Vallis Umbrosa, sonst Sambor, mit allem Zubehör, welche der Weste Sigmund Sukszy, Helena Patkovvska Sukszyna, beyderselste Eheleute und Strazniks von Wilkomierz, wie auch Constantina Jelencka Jozefovvica,

CZOVVA,

czovva, Woyskin von Mozyrsk, und Teresza Przeradovvska Komorovvska, Pifar-zovva Ziemska Mozyrska gestiftet haben.

Bestätigung verschiedener Foundationen.

Wir bestätigen die Foundation derer E. E. Dominicaner in Szumsk, des Michael Szumski, Wildischen Podstoli und seiner Ehe-Liebsten zc.

Bestätigung der Foundation derer Karmeliter, Barfüßer zc.

In Ansehung der armen Foundation derer Karmeliter, Barfüßer des Grodnischen Convents, so der Wohlgebohrne, Andreas Kotovvicz, ehemahl in Castellan von Wilna, gestiftet, bewilligen Wir mit Genehmhaltung derer sämtlichen Stände, dem N. Kotovvicz, Jägermeistern von Litthauen und Grodnischen Starosten, daß er zu dieser Foundation sein erblich Gut Szudzialovv, Wybranovvce, und Sluyka mit allem Zubehör/wie es in dem Grodnischen Povviat lieget, dieselte E. E. Karmelitern zueigne, und, daß diese Gründe künfftig von aller militairischen Beschwerde frey seyn möchten; jedoch mit Vorbehalt derer Onerum der Republic.

Auch bestätigen Wir die Foundation derer E. E. Karmeliter antiquæ observantiæ in Krupczyc des Johannis Nestorovicz, Podstoli Brzeski, der Katharina Wolskiey Nesteroviczovvey, beyderselts Ehe-Leute.

Auch conserviren Wir die Güther des Plockischen Collegii Societatis Jesu nach Inhalt des Decrets derer in der Constitution Anno 1699. verordneten Commissarien, darinnen sie vor Land-Güther erkennet worden, bey der Freyheit der Land-Güther, besage obiger Constitution.

Nicht weniger approbiren Wir auch die Slominskische Residenz derer Patrum Missionariorum Societatis Jesu, mit Hinzufügung des Gäßgens, so von der Appanasovvskischen Gasse gegen die Tartarische gehet, und verordnen in Krafft dieses Conventus, daß sie von allen militairischen Beschwerden gleich denent Land-Güthern frey seyn sollen; jedoch mit Vorbehalt derer Gaben vor die Republic.

Noch approbiren Wir die Tylzanskische Foundation nach Inhalt der alten Constitutionen, und incorporiren derselben die Güther Litoviany, Juszkance, Zascianek, Sutki, jedoch mit Vorbehalt derer Beschwerden der Republic.

Desgleichen wird die Foundation der Würdigen, hinter der Straffe Subocz in Wilda wohnenden Visitation-Nonnen, in Ansehung unterschiedener Plätze/ als Rzehy und Wileyce, wie auch der in denen Foundationen enthaltene Plätze, confirmiret.

Commission zu Entscheidung des Gränz Streits zwischen dem Wohlgebohrnen Oginski, Woywoden von Trock, und denen Plotelsk- und Polongovvskischen Starosteyen.

Zu Entscheidung des Gränz-Streits zwischen des Wohlgebohrnen Oginski, Woywoden von Trock, Erb-Guth Gruszlavveck, und Unseren zur Polongovvskischen und Plotelskischen Starosten gehörigen Gründen, wie nicht weniger dem erblichen Vorwerck des Nahmens Skavvdaycie, so sämlich in Samogitien gelegen, dann auch zu Erneuerung derer Wasser-Graben und Gränz-Hauffen, verordnen Wir den Civvan von Klein Dyrvian und Reichelichen Podskarsten des Fürstenthums Samogitien, Franciscum Nagurski, und Alexandrum Wazynski, Tyrkszlevvskischen Starosten, zu Commissarien, mit vollkommener Macht, beyderseits Forderungen zu entscheiden, und versichern/ alles, was obige Commissarien darinnen erkennen werden, vor genehm zu halten.

Commission zwischen denen Eperyeschen Güthern des Nahmens Poniemunie und denen Wilonskischen und Skirlymonskischen Starosteyen.

In vorgefallenen Gränz-Streitigkeiten zwischen denen Erb-Gütern derer Michael und Ant. Eperyes wegen des Dorffes Poniemunie, und Unseren in dem Fürstenthum Samogitien befindlichen Gütern, nemlich denen Wielonskischen und Skirlymonskischen Starosteyen, verordnen Wir zu Untersuchung der Gränzen, Erneuerung derer Wasser-Graben; und der alten Gränz-Hauffen, den Stolnik von Trock, Nicolaum Dovvoyna und den Skarbnik von Smolensk, Raphael Kisarzevski zu Commissarien mit vollkommener Macht, beyderseits Streitigkeiten zu entscheiden/ und versichern Krafft der gegenwärtigen Versammlung, daß Wir dasjenige, was obige Commissarii erkennen werden, allemahl pro rato & grato halten wollen.

Commission zwischen denen erblichen Güthern des Nahmens Dziedzice, und Unseren des Nahmens Kalinkiewicze und Bobrowice.

In

In entstandenen Grenz-Streitigkeiten, zwischen des Westen Hof-Jägermeisters des Groß-Herzogthums Litthauen Boguslai Wolk, des Nahmens Dziedzice, und Unsern, in Possession des Westen Antoni Kolecki befindlichen, in dem Mozyrskischen Powiat liegenden Güthern Kalinkiewiczze und Bobrowice, sehen Wir die Veste, Daniel Wolk Woyski Mozyrski und Joseph Bogusz, Land-Richtern von Mozyr, zu Commissarien/ mit der vollkommenen Macht, beyderseits Prætenstiones zu entscheiden, und soll das, was sie erkennen, vor billich und fest gehalten werden.

Commission zwischen verschiedenen erblichen Gründen und einigen Unseren Starosteyen und Possessoren, wie auch zwischen der Oeconomie der Pinskischen Starostey.

Weil zwischen verschiedenen erblichen Gütern einiger Intwöhner des Pinskischen Districts, und denen Possessoren verschiedener in obigen District gelegenen Starosteyen, nicht wenig Verdruß und Widerwillen sich ereignet; Als ordnen Wir, um obigen allen vorzukommen/ zu gründlicher Untersuchung derer Grenzen, Wasser-Graben und Grenz-Hauffen/ die Veste, Caspar Paryslowicz, Podstoli, Joseph Plaskowicki, Jägermeister, Alexander Skirmont, Obozny, Stephan Kurzeniecki, Land-Richtern des Pinskischen Powiats, Krafft dieses zu Commissarien, mit Versicherung daß alles, was obige Commissarien hierinnen decidiren werden, vor genehm gehalten werden soll.

Jedoch sollen alle obbenannte Commissiones bey dem Land-Cammer-Herrn expediret und decidiret werden.

Versicherung des Kossowschen Schlosses, so dem Starosten von Bobruysk, Johann Sapieha gehörig.

Die Gründe, so Klimaszowvszczyzna, sonst Rzezany und Dychowvicze genennet werden, und in dem Slonimskischen District liegen, worauf des Starosten von Bobruysk, Johannis Sapiehas erbliches Schloß von langer Zeit erbauet worden, wie denn darüber verschiedene Rechte und Privilegia verhanden, erkennen Wir Krafft dieses gegenwärtigen Reichs-Tages vor erblich/ und befreyen sie von allen militarischen Beschwerden.

Die Mißbräuche derer Güther, so Levvonkomicze und Sokolovvszczyzna, sonst Krukovvszczyzna, genennet werden, und in dem Braslavvskischen District liegen,

Weiln die Güter, so Levvonkovvicze und Sokolovvszczyzna sonst Krukovvszczyzna genennet werden, und in dem Braslavvskischen District an der Grenze von Curland und Liefland liegen, bey tezigem Schwedischen und Mesco-witschen Kriege durch allerhand Feindseligkeiten gänzlich ruiniret worden, mitt-ler weile aber in Besiz des Fähdrichs von Braslavv, Josaphats Mirski sind, und durch einen puren Mißbrauch in die Winter-Tariffe Unserer Güter eingerückt worden, als heben Wir diesen Mißbrauch nicht nur auf, sondern verordnen zu-gleich, in Ansehung der wichtigen Dienste, so der Besizer Uns und der Republi-que mit Vergießung seines Blutes und mercklichem Verlust seines Vermögens erzeiget, daß diese Güter stets vor Erb-Güter gehalten und zu immerwährenden Zeiten von militarischen Beschwerden frey seyn sollen. Nicht weniger declariren Wir, daß die wüsten Gründe des Nahmens Poluchnie oder Kuczarszcysna und Pokorsze, so in der Trackischen Woywodschafft liegen, und von Natur Lehn-Gü-ter sind, ihres Rechtes genießen, und von allen militarischen Beschwerden befreyet seyn sollen.

Ingleichen reduciren Wir die Possession Uraciszki, so in dem Osmianski-schen Povviat liegen, und vorhin adeliche Land-Güter gewesen, wegen gewisser Plätze aber durch einen Mißbrauch in die Winter-Tariffe eingerückt worden, und jetzt ganz wüste sind, zusamt dem Grunde Siemionki, nicht nur zu Land-Gü-tern, sondern befreyen sie auch zu ewigen Zeiten von allen militarischen Beschwer-den, zu welchem Ende Wir verordnen, daß sie aus der Tariffe eliminiret werden, und künfftig im Besiz des Ober-Schenccken von Osmian, Michael Kopec und sei-ner Successoren verbleiben/ und alle Immunität derer Land-Güter genießen sollen, jedoch mit Vorbehalt derer Land-Beschwerden der Republique.

Grenz-Scheidung derer Usvviatskischen und Podusvviatskischen Starosteyen.

Indem Wir die Gesetze, so die Grenzen Unserer ad Justiciam distributivam ge-zhörigen Lehn-Güter betreffen, konzubehalten geneigt sind; Als nehmen Wir die Exempel derer alten Verordnungen und Constitutionen zur Hand, und da der Wohlgebohrne Fürst Czartoryski Unter-Canzler des Groß-Herzogthums Lit-thauen, weil ihm bey tezigem unglückseligen Zeiten verschiedene Sachen verloh-ren gegangen, einige Grenzen zwischen denen Usvviatskischen und Podusvviatski-schen, in der Witepskischen Woywodschafft gelegenen Starosteyen, wie auch et-nigen Lehn-Gütern, Osmolovvicze, Syruta und Bruskorovvicze, so in der Polo-ckischen und Witepskischen Woywodschafft liegen, wovon jedoch Syruta Nevel-ska

ska excipiret ist, und zwischen einigen in seiner Possession seyhenden Gütern nicht wissen kan/ als wodurch zwischen denen Einwohnern obiger Wojwodschafft, wie auch unter denen Gemeinen allerhand Irrungen entstehen. Dieserhalb, damit Wir hierüber gehörige Erleuterung haben und obiger Widerwillen beygelegt werde, verordnen Wir unter Autorität des gegenwärtigen Conventus den Vesten Sakovvicz Jähndrich von Witepsk und Szulborski Podstoli von Mscislavv zu Commissarien, welche eine gelegene Zeit ersehen, und auf den Grund obiger Starosten auch derer Lehn-Güter sich versügen, und vermöge der Vollmacht, so ihnen hiermit gegeben wird, diese Streitigkeit untersuchen und entscheiden werden; Wie denn dasjenige, was sie erkennen werden, stets pro legitimo iudicato gehalten, und einer fernern Auslegung bey künftigen Besitzern nicht mehr unterworfen seyn soll.

Erkenntlichkeit vor den Vesten Chrystoff Zavvisza, Unfern Starosten von Minsk.

Dennach viel daran gelegen ist, daß der publique Credit nicht schwach werde, sondern die wohlverdiente Bürger dieser Republique eine ihrer Meriten würdige Belohnung davon tragen mögen. Dieserhalb und weil die dem Vesten Unfern Starosten von Minsk, Christoph Zavvisza zu dreyen malen, nemlich vors erste den 27. Julii 1699. auf der Provincial-Session zu Zeiten des glücklich geendigten Pacification-Reichs-Tages, vors andere zu Zeiten des grossen Warschauer Conseils den 27. Octobr. 1701. und vors dritte den 11. Febr. 1712. auf den Litthauischen Schatz-Tribunal zur Wiedervergeltung, sowohl wegen des erlittenen Verlusts, als auch der zu Zeiten Unseres Erönungs-Reichs-Tages unternommenen Mühewaltung in der Ritterschafft-Stube von der ganken Provinz des Groß-Herzogthum Litthauen gegebene Versicherung auf 4000. Thl. Sp. noch nicht ihren Effect erlanget hat, verordnen Wir auf diesem Reichs-Tage mit Einwilligung aller Stände, daß der Wohlgebohrne Groß-Schatzmeister von Litthauen Michel Kasimir Kociol dieselbe ohne einigen Aufschub entweder von den Schatz-Einkünften baar auszahlen, oder aber eine Cammer ohne einige Vorhinderung oder Prætext aufs künftige, als wenn der Veste Zavvisza wegen seiner Gebühren vollständig vergnügt wäre, zu Erhebung dieser Summe, welche Krafft dieser Constitution und gegen des Vesten Zavvisza Quittung dem Wohlgebohrnen Litthauischen Groß-Schatz-Meister in Rechnung passiren wird, einräumen soll.

Asscurirung der Schuld des Westen Platers.

Dennach der Beste Johann Plater Woyski von Liefland, welcher von wegen der Provinz Litthauen bey denen commandirenden Generals der Russischen Troupen und Jhr. Eaar. Maj. selbst, sowohl der Correspondenz halber, als auch um die von gedachten Troupen verursachte Schaden zu hinterbringen, und den Landen der Republic etnige Erleichterung der Beschwerden zu erwürcken accreditiret ist und residiret, weil er aus dem Schatz des Groß-Herzogthums Litthauen hierzu die gehörige Pension nicht erhält, eine Schuld von 6000. Thlr. Spec. auf sein eigenes Vermögen contrahiret hat/ und also bey den treuen Diensten, so er dem Publico leistet, wider alle Billigkeit einen mercklichen Schaden leiden müste. Als gesinnen Wir der Billigkeit gemäß an die Woywodschafften und Powiats der Provinz des Groß-Herzogthums Litthauen, daß ihme oberwehnte Summa ersetzt und auf den künftigen Schatz-Tribunal baar ausgezahlt werde.

Ingleichen befehlen Wir, daß die von dem Schatz-Tribunal auf den Wohlgebohrnen Groß-Schatzmeister des Groß-Herzogthums Litthauen im Jahr 1712. in Wilba assignirte 500. Thlr. Spec. gedachtem Westen Plater von denen gewissen Ausgabe-Summen aufs baldigste vergnügt werden sollen.

Corquation der Münze im Groß-Herzogthum Litthauen und in der Cron.

Dennach bißhero aus mancherley Mißbräuchen der Cours der Münze vom Willführ particularer Leute dependiret hat, und dadurch der Republic kein geringer Nachtheil zugewachsen ist;

Als reduciren Wir gedachten Cours der Münze zu seinem ordentlichen Preiß, und ordnen durch dieses Geseze; daß die Münze in allen Palatinats und Powiats des Groß-Herzogthums Litthauen in gleichen Preisse, als in der Cron, nemlich 1. Ducaten a 18. fl. 1. Species Thaler a 8. fl. Schillingen. 1. Timpf a 1. fl. 8. gl. 1. Schostak a 12. gl. 2. Schillingen gehen, und an keinem einsigen Orte variiren soll. Welchen Cours denn der Wohlgebohrne Groß-Schatzmeister des Groß-Herzogthums Litthauen so gleich nach Publication dieser Constitution durch sein Universale in den Woywodschafften, Powiats, Paraffeyen, Städten, Städtleins und sonst gewöhnlichen Oertern ohne Aufschub bekant zu machen, und officiose ausrufen zu lassen, wie auch daß nach diesen keine Aenderung einschleiche, fleißig zu bemercken, und wider die Widerspenstige die im Gesez enthaltene

tene Straffen ins Werk zu richten hat. Worüber auch die Wohlgebohrne Palatins, ingleichen die Veste Starosten mit ihren Grodischen Aemtern zu halten, und die Excedirende mit ernstten Straffen zu belegen, verbunden seyn sollen.

Die Schuld des Wohlgebohrnen Fürsten Michael Radziwvil, Unter-Canzlers und Unter-Feld-Herren des Groß-Hertzogthums Litthauen.

Weiln die von Unserem Durchlauchtigen Verfahren und der Republique durch eine Constitution denen Erben des ehemohls Wohlgebohrnen Fürsten Michael Radziwils, Unter-Canzlers und Unter-Feldherren des Groß-Hertzogthums Litthauen assurirte Schuld auf dem ickigen Reichs-Tage wegen vielen Materien nicht vergnüget werden können; Als verschieben Wir die hierzu dienliche reelle Mittel biß zum künftigen Reichs-Tage.

Bewährung der Tartarn im Groß-Hertzogthum Litthauen.

Un denen Mißbräuchen, welche nach wärend der ickiger Revolution in Aufsehung der Tartarischen Güther, Rechte und Freyheiten eingeschlichen sind/ vorzubeuken, reallumiren Wir alle vorhin und zwar namentlich im Jahr 1607. 1611. 1628. 1632. 1670. 1673. und 1678: gemachte Constitutiones, und conserviren dieselbe bey ihren alten Rechten. Bey Vermeidung dierer in den Gesetzen wider die Infractores beschriebenen Straffen.

Vom losen Gesindel und den Relations-Land-Tägen.

Die wider das lose Gesindel auf diesem Reichs-Tage gefertigte Cron-Constitution will das Groß-Hertzogthum Litthauen, nicht nur in allen Punkten, Clausuln und Paragraphis unverletzlich manutzeniren und beobachten, sondern auch wider die Excedirende die beschriebene Schärffe extendiren. Ingleichen acceptiret dasselbe die Cron-Constitution von den Relations-Land-Tägen mit allem Formalitäten.

Stanislaus Ledochovski, Cammer-Herr von Krzeminec, Reichs-

Tags-Marschall.

Constantinus Szaniavski, Bischoff von Eujavien und Pommern, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Senat. mpp.

Joh. Friedr. auf Koden Czarnobyz und Dobrostay Sapieha, Castellan von Trock und Starosta von Brzescian, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Senat. mppr.

Stell.

Steff. Humiecki, Palatin von Podolien,
Deputirter zu den Constitutionen
aus dem Senat. mpp.

Stanislaus Chomentovvski, Palatin
von Mazovien, Deputirter zu den
Constitutionen aus dem Senat.
mpp.

Joseph Potocki, Starosta von Belz,
Commissarius aus Klein-Polen
und Deputirter zu den Constitutionen.
mpp.

Franciscus Poninski, Starosta von Kopanic, Deputirter zu denen Constitutionen aus der Groß-Polnischen Provinz, mit dem Vorbehalt, daß die Reste der Tractament-Gelder zuvor auf die Defecte der Tariffe, und denn auf die abgebrannten Güter geschlagen werden/ wie auch mit Ausschließung der Convulsion des in der Criminellen Sache gefällten Decrets. mpp.

Anth. Ign. Stecki, Schenke von Ovvruck, Grodischer Gerichts-Schreiber von Kiovv, Ihre Königl. Majestät Secretarius. mpp.

Bei Verlesung tezt angeführter Constitutionen gieng es nicht gänzlich ohne Wiederrede ab. Denn da man mit dem Lesen auff die Amnestie vor die Herren Zaranek und Rybinski kam, so hörte man einiges Gemurmel, und etliche ließen sich verlauten, es hätten nur gemeldte Herren verdienet, daß sie zum Fenster hinaus geworffen würden. Es bezeugte auch der Untertruchseß des Groß-Herzogthums Litthauen sein Mißvergnügen über den Boywoden von Culm. Die Gesandten der Cron- und Litthauischen Armee brachten nach diesem noch unterschiedenes vor, worinn sie die Treue gegen Ihre Königl. Majestät mit folgenden Worten ausdrückten: „Sie wären derselben auff die Art zugethan wie jener Grieche, welcher die feindliche Flotte mit seinen Zähnen aufgehalt

J. h. de Campo Scipion, Starosta des Lidischen Powiats, Deputirter zu den Constitutionen aus dem Groß-Herzogthum Litthauen mppr.

Bened. Joh. von Rusinovvo Wolski, Grodischer Gerichts-Schreiber von Wilda, Deputirter zur Constitution aus dem Groß-Herzogthum Litthauen. mppr.

Nicolaus Olszanski, Fähndrich von Wollhynien, Deputirter zu den Constitutionen aus Klein-Polen. mppr.

Franciscus auf Brudzewvo Mielzynski, Castellanie von Szrem, Deputirter zur Constitution aus der Groß-Polnischen Provinz, in puncto der Relaxation des Hn. Roznovvski, salva combinatione partis. mpp.

„gehalten/ nachdem er beyde Hände zuvor verlohren gehabt. Das vornehmste Absehen Ihrer Rede aber war, daß sie den sich eingebildeten Sold erhalten möchten. Der Cron-Groß-Canzler antwortete Ihnen, wie die bisherigen Unruhen einzig und allein Ursach wären, daß man vor die Miliz nicht so sehr hätte sorgen können, es würde aber solches ins künfftige geschehen, und Ihre Königliche Majestät sich als einen allergütigsten Vater gegen dieselbe erweisen. Hierauff gelangten die hohen Officier zu dem Hand-Kusse bey Seiner Königlichen Majestät. Endlich legte der General-Conföderations-Marschall seine Dancksagung wegen des wiedererlangten Friedens bey Ihrer Majestät ab, und bathe, daß dieselbe den Frieden und die auffgerichteten Constitutiones beschützen, wünschte auch zuletzt, daß Ihre Majestät lange und glücklich leben, und gnädigst regieren möchten. Der Cron-Groß-Canzler beantwortete auch diese Rede und versicherte, daß Ihre Königliche Majestät an ihrem Ort ein gutes Exempel geben, und alles, was an Ihnen gelegen, erfüllen würden, dabey die Stände nur darauff möchten bedacht seyn, daß sie Ihre Schuldigkeit beständig vor Augen hätten. Nachdem hierauff nochmals von dem Marschall und denen Land-Bothen die Hand Seiner Majestät war geküßet worden; So begaben sich dieselben in Begleitung aller Anwesenden bey dem Reichs-Tage in die Kirche, allwo das Te Deum Laudamus unter Lösung derer an der Weichsel gepflanzten Stücke und oft wiederholter Salve derer in drey Partheyen getheilten Guarnison gesungen wurde. Nachdem diese Andacht vollbracht war, so wurden Ihre Königliche Majestät wieder in Dero Zimmer begleitet, in welchem der Päpstliche Nuntius und Auswärtigen Ministri, in gleichen viele Magnaten ihre Glückwünsche ablegeten, Und damit nahm der Reichs-Tag, der von 9. Uhr Vormittags an bis um 4. Uhr nachmittags gewehret ein fröhliches und vergnügtes Ende. Wie aber die Session bey nur erwehntem Reichs-Tage bewand gewesen, solches kan aus nachstehendem Schemate ersehen werden

Die Ministri, Generals und Bedienten der Crone.

Primas Regni und Erzbischoff von Gnesen Szembeck.
Bischoff von Cujavien Szaniawski.

Der König auff dem Throne.

Die Ministri, Generals und Bedienten der Crone.

Bischoff von Posen und Warschau Szembeck.
Bischoff von Warmeland Potocky.

Bischoff von Cracau, Lubinsky.

Bischoff von Plozko, Zalusky.

Bischoff von Chelm, Szembek.

Woywode von Sendomir, Graf Morstyn.

Woywode von Posen.

Castellan von Wilna, Pocięy.

Litthauischer Feldherr, Pocięy.

Woywode von Calisch.

Woywode von Culm, Rybinsky.

Woywode von Marienburg.

- Die Herren Deputirte,
- welche die Constitution
- nes verlesen.
-

Bischoff von Luczko, Prebendowsky.

Castellan von Cracau.

Eron-Feld-Herr. Sieniawsky.

Woywode von Cracau Fürst Wisnowiecky.

Woywode von Masuren Chomentovvsky.

Woywode von Podlachien, Rzevvusni, Eron: Unter-Feld-Herr.

Woywode von Trocky Oginsky.

Woywode von Podolien, Humieczyk.

Woywode von Wilna, Graf Sapicha.

Castellan von Braclavv Oborsny.

Reichs-Tage-Marschall Leduchovvsky.

Unter-Sankler von Litthauen, Fürst Czartorsky.
Eron-Groß-Sankler von Litthauen, Fürst Radzivil.

Eron: Groß-Sankler Szembek.
Eron: Groß-Marschall Mniseck,
Eron-Groß-Schak-Metzster Prebendovv.

Von beyden Seiten stunden die Land-Vorhen und eine grosse Menge Leute von Polnischer und Teutscher Nation.

Es ward also nicht allein die so lange differirte Ratification des Friedens-
Schlusses glücklich vollzogen/ sondern auch der Reichs-Zag selbst binnen so we-
nig Stunden, zu großem Vergnügen aller Anwesenden, geendiget. Noch selbi-
gen Tages war die Vertraulichkeit unter den anwesenden bisher einander zu wie-
der gewesen Magnaten so groß, daß ein jeder, der es sahe auff die Gedanken ge-
rieth, dieselbe wären niemals Feinde gewesen. Dem Herrn Ieduchowsky wurde
im Nahmen der Republic nochmals vor alle gehabte Mühwaltung freundlichster
Dancß gesagt und ein ansehnliches Präsent an Gelde offerirt. Ihre Königlische
Majestät trachteten auch hierauff die Vornehmsten Personen, so bey den Friedens-
Tractaten interessiret gewesen, sehr magnific und hatten die hohe Gnade, bey sol-
chem Banquet, nebst dero Cammer- Herren die gegenwärtigen Gäste selbst zu
bedienen. In der Residenz-Stadt und ganzem Lande kunte denen Einwohnern
nichts erfreulicher/ nichts angenehmer zu hören seyn, als die längst so sehnlich ge-
wünschte Borthschafft von dem vollkommen wiederhergestellten Frieden. Ja man
war auff denen nach dem Pacifications-Reichs-Zage gehaltenen Relations-Land-
Zägen mit dem Friedens-Schluß gar wohl zu frieden, und die Vota fielen insge-
mein dahin aus, daß man Ihrer Königlischen Majestät vor Dero bey Wiederher-
stellung der Landes-Ruhe angewendete väterliche Sorgfalt gehorsamst danken,
und Ihre ergebenst gratuliren sollte. Ja man hat auch in andern dem Könige
reich Polen wohlgewogenen Provinzken vieles Vergnügen über den wiederher-
gestellten Ruhestand erwehntes Königreichs verspühren lassen, und dieses auch
an einem gewissen Orte durch nachstehende Münze zu exprimiren gesucht:



Doch wie der Mensch noch geböhren werden soll, der es allen zu gleich recht
machen kan/ auch selten eine Handlung in der Welt vollzogen wird, da sich nicht tes

mand finden sollte, der etwas darwider einzuwenden, oder sich darüber zu beschweren hätte; So ist es auch mit dem Polnischen Friedens-Werck ergangen. Der erste unter allen, welcher sich über das Verfahren bey den Friedens-Tractaten und dem Pacifications-Reichs-Tag zu beschweren Ursach zu haben meinte, war der Primas Regni. Dieser wolte/ wie oben erwehnet worden, es mit Durchaus dahin bringen, daß bey dem Pacifications-Reichs-Tage votiret werden sollte, nachdem man ihm aber mit trifftigen Raisons remonstrirte, daß es ieko nicht de tempore wäre zu votiren, so gieng er gar malcontent aus der Versammlung hinweg, beklagte sich auch hierauff bey dem am 15. Martii zu Warschau gehaltenen Relations-Land-Tage in einem Schreiben, daß man ihn bey dem jüngsten Reichs-Tage zu seinem Voto nicht wollen kommen lassen, doch wünschte derselbe, daß die versammelten Stände bey dem geschlossenen Frieden und ihrer alten Gerechtigkeit lange verbleiben möchten. Die andern, denen der neugeschlossene Friede nicht in ihren Eram dienen wolte, waren die von der Cron und conföderirten Armee abgedankten-Trouppen. Diese lieffen es nicht allein bey den Droh-Worten bewenden, sondern vagirten auch in dem Lande Troup-Weise herum und thaten hin und wieder grossen Schaden. Allein sobald Ihre Königliche Majestät solches erfuhren, so lieffen Sie aus der Cron-Cangkley an die Starosteyen Briefe abgehen, und gaben ihnen Befehl, solche Vaganten durch Hülffe der Cron-Trouppen, wo sie nur anzutreffen wären, auffzuheben. So schrieb auch der Fürst Dolgorucky an den Cron-Groß-Feld-Herren, daß, weil er wegen des neuen Auftruhres derer ad Computum nicht gehörigen und in einigen Woywodschafften herumstreiffenden Fahnen Nachricht hätte, selbiger genöthiget wäre, die Rußischen Trouppen, zu Conservir- und Maintenirung des Friedens, in Polen anzuhalten, und nicht ausmarchiren zu lassen; Es antwortete aber der Cron-Feld-Herr darauff, daß er mit seinen Cron-Trouppen bey der neuangehenden Unruhe, von welcher man doch noch keine rechte Gewisheit hätte, selbst im Stande wäre, die Malcontenten zu straffen und aus dem Wege zu räumen, hielte es also nicht vor nöthig, sich der Rußischen Hülffe zu bedienen. Der Cron-Feldherr that auch das Seinige durch den Herrn Obristen Myrr redlich dabey, und brachte durch Auffhebung einiger ad Computum nicht gehöriger Parthenen es dahin, daß sich die übrigen eines bessern besonnen, zum Creutz krochen, und Ihrer Königlichen Majestät demüthigst vorstellten, daß sie, aus Mangel fernerer Dienste, nicht leben könnten und folglich aus einer halben Verzweiflung zu dergleichen gefährlichen Anschlägen wären verleitet worden. Ihre Königliche Majestät, wie sie sich iederzeit gegen die Polnische Nation als ein langmüthiger und gnädiger Vater erwiesen, also wolten sie auch diese Leute nicht ohne besondre Merckmale Ihrer Väterlichen Sorgfalt von sich

sich lassen/ sondern brachten es bey der Republic dahin, daß erwehnten halb zweifelten Leuten, viele hin und wieder durch den langwierigen Krieg wüste gewordenen Stellen zur Wiederanbauung eingeräumt und gegeben wurden. Die letzten unter denen, welche einiges Mißvergnügen, nicht sowohl über den Frieden, den sie längst sehnlich gewünschet, als den IV. Articul des Friedens-Tractas bezeugten, waren die in Polen wohnenden Protestanten, oder/ wie sie daselbst genennet werden/ Dissidenten. Sie hatten es auch nicht wenig Ursache über den Inhalt erwehnten Articuls ombragirt zu seyn, als wodurch ihre durch die Reichs-Gesetze festgestellte Gewissens-Freyheit, allem Ansehen nach, in grosse Gefahr gesetzt wurde. Sie stellten deswegen an gehörigen Orten vor, daß sie seit Anno 1573. mit den Römisch-Catholischen im Lande in einer genauen Vereinigung gestanden hätten, ja daß ihre aus dieser Vereinigung fließende Gerechtsame denen unbeweglichen Reichs-Gesetzen wären inferiret und durch allgemeinen Consens approbiret, auch durch die langwierige Praxin dergestalt befestiget worden/ daß sie ohne die gefährlichste Crisn der Republic nicht könnten immutiret, oder gar annulliret werden. Sonderlich schiene ihnen sehr gefährlich zu seyn, daß sie unter die Reichs-Tribunalien solten gezogen werden, wovon sie doch durch ausdrückliche Constitutiones de Ann. 1573. 1587. 1632. 1648. 1668. und 1674. befreyet wären, Ihre Beschwerden bestunden darinnen: Man wäre gewohnt in dergleichen Judiciis öftters aus causis secularibus ecclesiasticas zu machen/ und erinnerte man sich, daß eine der Römisch-Catholischen Religion zugethane Person von einem Dissidenten, Schulden halber verklaget, dieselbe aber auch losgesprochen worden; weil man den Kläger einer Blasphemie beschuldigen zu können Gelegenheit gefunden, welche Exception fast bey allen Gelegenheiten angebracht und mit allem Fleiß, ja so zu reden mit den Haaren herben gezogen würde, ohne daß man die zu einer Blasphemie gehörigen Umstände sattsam überlegte. Hierbey führten sie die harten Pressuren an/ womit ihnen die Römisch-Catholische Cleriken Zort gethan, als sie selbigen hin und wieder die Kirchen weggenommen, die niedergebrannten, oder baufälligen Kirchen nach der ickigen und ihnen beliebigen Façon zu bauen, ja gar den Gottes-Dienst weiter fortzusetzen verboten, und sie an allen zur Exercirung ihrer Religion gehörigen Solennitäten verhindert. Ferner berufften sie sich auff die auffgerichteten Vergliche, welche von denen Erz- und Bischöffen waren unterschrieben und vor billich geachtet worden. Mit diesen Klagen wendeten sich die Herren Dissidenten auff den Reichs-Tag, auch zugleich an die Dänisch- und Preussischen bey dem Königlich Polnischen Hofe befindlichen Ministros, und ersuchten jenen um Hülffe, diese aber um nachdrückliche Intercession, welches die letztern zwar thaten, aber wenig oder nichts erhielten. Das allersicherste Mittel

schieen bey solchen Umständen vor die Dissidenten zu seyn, sich dißfalls der Weltgeprieseenen Gnade Ihrer Königl. Majestät, die niemanden betrübt von Dero Angesicht weggehen läßt/ lediglich zu überlassen. Sie traffen es auch mit solcher Resolution gar wohl, indem zwar der IV. Artic. des Friedens nicht aboliret/ jedoch ihnen durch Ihre Königl. Majestät aus der Reichs-Cantzley folgende nachdrückliche Versicherung ertheilet wurde.

Ihrer Königl. Majest. in Polen allergnädigste Versicherung vor die Dissidenten in der Religion in Polen, wegen ihrer Religions-Freyheit.

Augustus der Andere, von Gottes Gnaden König in Polen, Groß-Herkzog in Litthauen, Herkog in Keussen, Preussen, Masowien, Kiow, Volhinien, Podolien, Podlachien, Lieffland, Smolensko, Severien und Czernichow, Erb-Herkog in Sachsen und Churfürst. Thun allen und teden, denen daran gelegen, durch gegenwärtigen Brieff zu wissen. Ob wir zwar der Meinung sind, daß zu Stabilirung des Friedens unter denen Dissidenten in der Religion, in der Erone und Groß-Herkogthum Litthauen, über die alten und neuen Confoederationen und unsre Pacta Conventa nichts weiter könne erfordert werden; So haben wir doch, aus gnädigster Neigung, dem Wünschen und Verlangen der Dissidenten ein Gnußgen zu leisten/ damit sie nicht in den Gedanken stehen möchten/ die Gleichheit unter dem Adel und ihr Ruhe-Stand wären durch die dem ickigen Tractat einverleibte Articul gekrändet worden, uns bewegen lassen, und declariren hiermit, daß erwehnte dem Tractat inserirte Articul denen Confoederationen von An. 1573. An. 1587. A. 1632. A. 1648. A. 1668. A. 1674. und A. 1697. auch unsern Pactis Conventis, in so weit sie denen Dissidenten in der Religion dienlich sind/ mit nichte zu einigem Abbruch gereichen sollen, sondern wollen erwehnte Dissidenten bey denen in bemeldten Confoederationen beschriebenen Freyheiten, nach ihrem Inhalt (der eben so gültig seyn soll, als wenn er hier inserirt und ausgedrückt wäre) conserviren, und sie dißfalls gegen alle Stände/ Officiers und Gerichte schützen. Des zu Urkund haben wir gegenwärtigen von uns eigenhändig unterschriebenen Brieff mit dem Reichs-Insigel befestigen lassen. Der gegeben ist zu Warschau am 3. Tag des Monats Februarii, nach Christi Geburt im 1717ten, Unsers Reichs aber im 20. Jahre.

AUGUSTUS REX.

(L. S.)

Matthaeus Iliak, Enssfer. Braclav. Sac. Reg.
Maj. Sig. Maj. Regni Secrer.

Wodurch denn auch dieser wichtige Kummer gestillet und der Friedens-
Schluß durch schleunige Execution der stipulirten Articul erfüllet, das ganze Land
aber, nach völligem Ausmarch der Sachsen, in längstgewünschte Ruhe gesetzt
wurde; woben es auch der Gott des Friedens nach seiner hochberühmten Väter-
lichen Barmherzigkeit beständig erhalten wolle.

Zum Beschlus muß man dem geneigten Leser noch eine gewisse Prophezehung
communiciren/ welche zu Zeiten Sigismundi III. soll verfertigt, und bey denen
tezt der Länge nach beschriebenen innerlichen Troublen zu Cracau in dem Archiv
gefunden worden seyn. Selbige ist folgenden Inhalts :

En frater, quamvis procul abs te mittere Prolem
Poloniae Regno, tibi sunt considerandi,
Primus adest horum V. (Uladislaus IV.) gentis profecutus amore.
J. C. (Jo. Casimirus) non ornat regnum, nec M. (Michael) diu regnat.
J. (Johannes) moritur, post hunc A. Rex fit cum Domino, qui
Incipiet forti Zelo: bene singula fient.
Ille animam perdet bellando pro grege Pastor
T. ruet E. que luet. S. C. M. sponte patefcent
Atque H. L. aperient, pro tunc altaria sacra
Tempore, quo fiet novum cum Principe foedus.
Aquila nigra biceps, alba pereunte, sequetur.
Juncta Lechis et sic pereunt nunc secula Regno.

Man hat solche in einem ganz neu verfertigten Manuscript eines gewissen
Polnischen Autoris gefunden, und kan niemanden die Gewohre thun, ob sie ge-
gründet sey, oder nicht, noch bejahen ob dieselbe ächt, oder supponiret sey. Es giebt
dergleichen Prophezeungen von den Polnischen Königen mehr, deren Deutun-
gen man, wie bey dergleichen Dingen gewöhnlich ist, ex Post facto gemacht und
öftters recht mit den Haaren herben gezogen; Doch ist auch nicht zu läugnen, daß
dieselbe ie zu weilen zugetroffen. Künftige Dinge zu wissen, hat sich bloß der so
alles erschaffen und noch erhält, vorbehalten, der allein weiß die Wege derer Ge-
salbten, und hat auch dem Königreich Polen bestimmt, wie viel und was
es noch vor Regenten haben solle biß an der Welt

¶ ¶ ¶

¶) : o : (¶

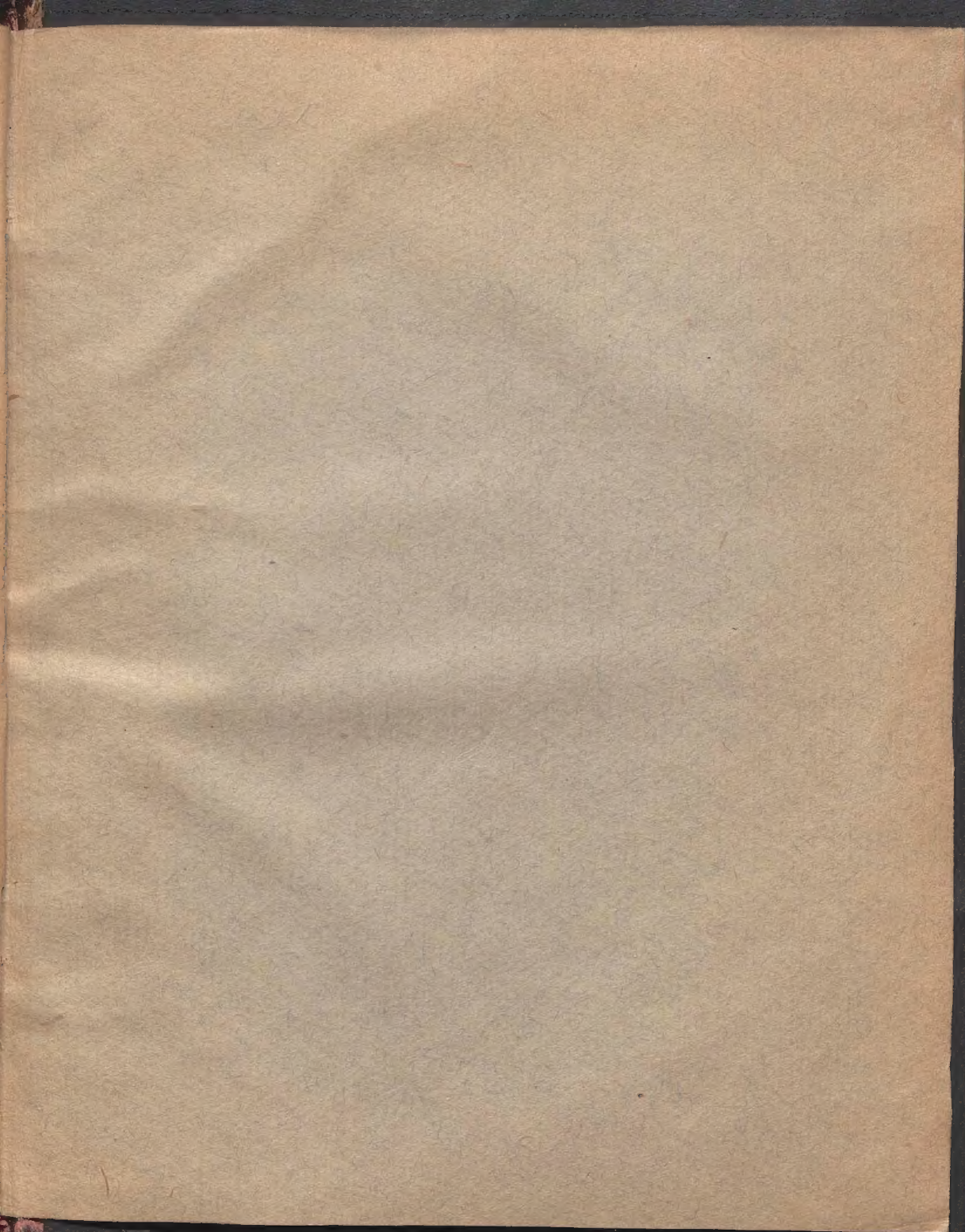
Druck: Fehler.

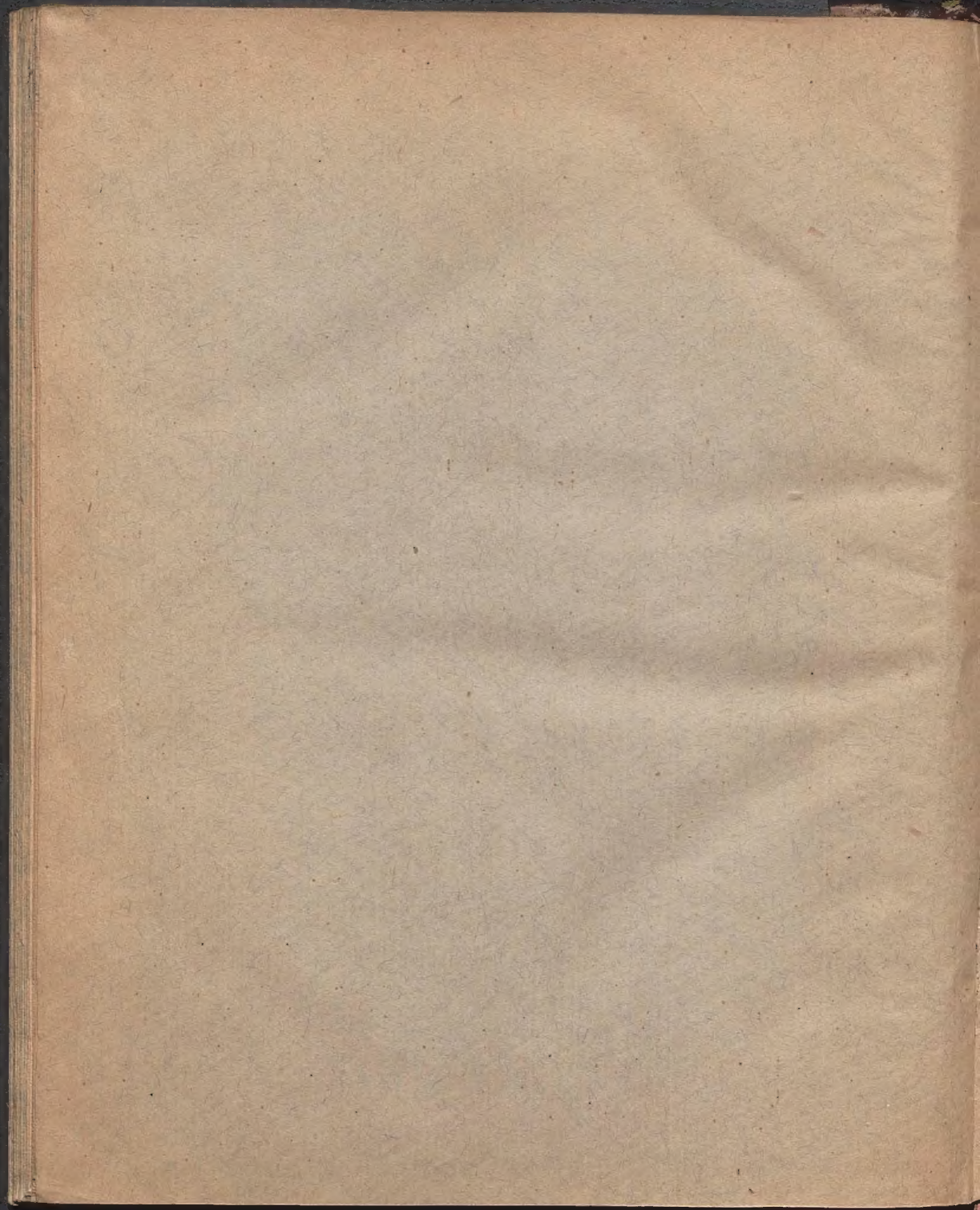
pag. 79. lin. 18. leg. wann vor was
 80. lin. 15. leg. nichts vor nicht
 - - 26. leg. hoffte vor hoffe
 82. lin. 2. l. Gesehmäßig vor ge-
 sehmäßig
 - - 17. l. möchten vor möchte
 - - 35. l. sich beklaget/ist etc.
 84. lin. 23. l. daß weder 3. oder etc.
 85. lin. 18. l. bescheidenen.
 86. lin. 4. l. zu zertrennen gewußt,
 87. lin. 4. l. Culm.
 - lin. 33. l. Bendendorff
 88. lin. 26. l. Duverbeck
 - lin. 30. l. Se. Excell.
 - lin. 38. l. ja sie endlich selbige
 90. lin. 7. l. Zarnogrodischen.
 - lin. 31. l. Berner.
 93. lin. 24. l. Zowarsfischen
 - lin. 25. l. Rybinskfischen.
 96. lin. 16. dele die von ihnen prä-
 tendirten
 97. lin. 15. l. und vor um
 - - 23. l. habenden
 99. lin. 17. l. diesen
 101. lin. 30. l. könten,
 103. lin. pen. l. Czernichow
 104. lin. 2. l. Um 9. Uhr.

pag. - lin. 15. l. mutuelier Bewillkom-
 mung.
 107. lin. 14. l. Unser
 - lin. 30. l. Wladislaus
 109. lin. 23. l. wurde
 110. lin. 30. 3. l. Romanowski
 112. lin. 2. l. Seine Königl. Majest.
 120. lin. 13. l. Jacob Heinrich.
 122. lin. 13. l. Lenczycz.
 123. lin. 20. l. Boguslawski.
 125. lin. 17. l. binnen Zeit
 128. lin. 21. l. 24000. Zymppfe.
 129. lin. 10. l. welchen
 130. lin. 22. l. Propositions) accor-
 dirten Plans inseriret sind; auf
 welchen Plans Fundament &c.
 131. lin. 11. l. Seine Majestät,
 - lin. 15. l. Sentiment
 132. lin. 33. l. Se. Königl. Majest.
 133. lin. 22. l. Se. Maj. item lin. 27.
 139. lin. 31. l. Tuition
 144. lin. 17. l. Lesczynski
 147. lin. 15. l. Republic
 - lin. 24. l. gebrauchen werden.
 148. lin. 4. l. zur Pospolite Rusze-
 nie.
 155. lin. 11. l. hätte.

Die übrigen leichten Druck-Fehler, so den Verstand der Sache nicht cor-
 rumpiren z. E. falsch angebrachte Distinctiones, verkehrte und falsche Buchsta-
 ben, so bey dem auswärtigen Druck, in Abwesenheit des Autoris, hin und wieder
 eingeschlichen, und hier in der Eile nicht bemercket worden, wird der ge-
 neigte Leser selbst gütigst zu corrigiren be-
 lieben.







Biblioteka Jagiellońska



stdr0027174

